

Heilung und Befreiung

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1 Belastungskatalog	11
1.1 Schlagwortregister.....	11
1.2 Themenbereiche	12
1.2.1 Gewissensverwundungen (Sünden).....	12
1.2.2 Liebesmangel (Mangel an Liebe).....	12
1.2.3 Kind geschiedener Eltern.....	13
1.2.4 Kind, dessen Eltern abwesend waren	13
1.2.5 Ablehnung	13
1.2.6 Okkulte Einflüsse.....	14
1.2.7 Verfluchungen - Flüche Schimpfwörter, Beschimpfungen, Festlegungen	15
1.2.8 Innere Verletzungen der Gefühle.....	15
1.2.9 Minderwertigkeitskomplexe.....	15
1.2.10 Ererbte Verwundungen und Abhängigkeiten	16
1.2.11 Unerwünschtes oder ungewolltes Kind	16
1.2.12 Stress und Schock	18
1.2.13 Sexuelle Abnormitäten.....	18
1.2.14 Depression und Schwermut	18
1.2.15 Selbstmitleid	19
1.2.16 Ängste	19
1.2.17 Phobien (F40.2)	20
1.2.18 Aggressionen.....	20
1.2.19 Anschuldigungen - Vorwürfe.....	21
1.2.20 Audiovisuelle Phänomene, Trugbilder, Träume, Alpträume.....	21
1.2.21 Alpträume.....	22
1.2.22 Physische (körperliche) Krankheiten.....	22
1.2.23 Selbstmord	22
1.2.24 Misstrauen	23
1.2.25 Leichtgläubigkeit, Naivität.....	23
1.2.26 Vereinsamung und Ziellosigkeit	23
1.2.27 Nervosität – Unzufriedenheit – Unruhe - Zorn	24
1.2.28 Ärger - Zorn	24
1.2.29 Wut.....	24
1.2.30 Hass – Unfähigkeit zu vergeben	24
1.2.31 Selbstannahme - Unvermögen, sich selbst anzunehmen, Minderwertigkeitsgefühl.....	25
1.2.32 Eifersucht	25
1.2.33 Abhängigkeit.....	26
1.2.34 Gewissensbisse	26
1.2.35 Unbekannte Krankheitsursachen	27
1.2.36 Häufige Unglücksfälle in der Familie.....	27
1.2.37 Unfähigkeit an Gott zu glauben und zu beten.....	27
1.2.38 Zwangsgedanken und -handlungen	27
1.2.39 Unmoralische und abwegige Lebenseinstellungen	28
1.2.40 Unentschlossenheit, Trägheit, Faulheit, Willenlosigkeit, Entscheidungsunfähigkeit.....	29
1.2.41 Intellektuelle Abwegigkeit – Spinnerie - Autismus	29
1.2.42 Ängste, Lebensaufgaben zu bewältigen: Lebensangst - Grundangst	29
1.2.43 Demütigungen, Hilflosigkeit, Verletztheit.....	30
1.2.44 Psychische Krankheiten	30
1.2.45 Schwere Probleme in der Ehe (Uneinigkeit).....	30
1.2.46 Verbrecher.....	31
1.2.47 Wunsch nach Glaubenserfahrung	32
2 Meine Person	33

2.1.1	Sprichwörter 8,22-31.....	33
2.1.2	Jeremia 1,4-5 u. 17,1.....	33
2.1.3	Ich habe Gott gebeten.....	33
2.1.4	Ich bin da.....	34
2.2	Inhalt des xls Fragebogens.....	35
2.2.1	Verstorbene, Vorfahren, Zeit VOR der Empfängnis	35
2.2.2	Lebende Verwandte - Zeit VOR der Empfängnis	35
2.2.3	Meine Empfängnis und Schwangerschaft	35
2.2.4	Geburt.....	35
2.2.5	Kindheit.....	35
2.2.6	Pubertät	35
2.2.7	Adoleszenz.....	36
2.2.8	Zukunft /Testfragen.....	36
3	Charles H Kraft, Tiefe Wunden heilen.....	37
3.1.1	Multiple Persönlichkeitsstörungen verstehen lernen.....	39
3.2	Reflexion.....	40
3.2.1	Menschen der Liebe werden.....	40
4	BERATUNG UND HILFE BEI ALLEN LEBENSPROBLEMEN	41
5	Verpflichtungserklärung für das geistliche Begleitprogramm.....	42
5.1.1	Psalm 79; Die Klage über die Zerstörung Jerusalems	44
6	Die Heilige Messe, die heiligste Eucharistie.....	47
6.2	Heiliges Messopfer - Heiligste Eucharistie.....	47
6.3	Der Ablauf der Hl. Messe	47
6.3.1	Beginn, Teil 1: Bekennen, Verzeihen, Versöhnen.....	47
6.3.2	Teil 2: Wortgottesdienst.....	48
6.3.3	Teil 3: Gabenbereitung.....	48
6.3.4	Teil 4: Hochgebet und Wandlung.....	48
6.3.5	Teil 5: Kommunion.....	49
6.3.6	Abschliessender persönlicher Ritus, um Bindungen zu lösen.....	49
6.3.7	Klaus Küng, Eucharistie, Mitte und Quelle des Lebens	50
7	Betet für die Verstorbenen!	57
7.1	Biblische Spuren?.....	57
7.2	Lehre der Kirche.....	58
7.3	»Fegfeuer« oder Reinigungsort (Läuterungsort)?	58
7.3.1	»Arme Seelen«	58
7.3.2	Allerseelen.....	59
7.4	Novene für die Verstorbenen.....	59
7.5	Gebete für die Verstorbenen.....	61
7.6	Litanei für die Verstorbenen.....	62
7.7	Bibelworte.....	64
7.7.1	Texte von Heiligen	64
8	Familienschuld und Heilung.....	66
8.1	Grundlegung	66
8.1.1	Die kirchliche Lehre von der Erbsünde	66
8.1.2	Das Beziehungsgeflecht (d.h. auch die Schuldverflochtenheit) innerhalb der Menschheit hat verschiedene Konkretisierungen. Verdichtungen und Dimensionen:	66

8.1.3	Segen und Fluch, Gottes Zorn, Heil in Christus	67
8.2	Taufe und ihre Wirksamkeit bezüglich Erbschuld und geistlicher Belastungen	68
8.3	Das Wesen der Sünde	69
8.4	Der Läuterungsort: „Fegefeuer“ (Purgatorium).....	69
8.5	Die „Gemeinschaft der Heiligen“:.....	70
8.6	Die Sündenstrafen und Ablässe.....	72
8.7	Das Geheimnis der Stellvertretung - Ist das Mittragen an fremden Lasten nicht ungerecht?	75
8.8	Die Mysterien Christi.....	75
8.8.1	Mit anderen Worten	76
8.8.2	Zu den besonders erwähnenswerten Mysterien Christi, die uns und den Armen Seelen offenstehen, gehören auch:.....	77
8.8.3	Für welche Verstorbenen beten	77
8.8.4	In welcher Gesinnung / Haltung sollen wir beten	78
8.8.5	Geistliche Waffenrüstung	79
8.8.6	Zu zweit.....	79
8.8.7	Anschliessende Befreiungsgebete.....	79
8.8.8	Freude.....	79
8.9	Anleitung zum konkreten Gebet	80
8.9.1	Allgemeines Gebet	80
8.10	Vorbereitende (Schutz-) Gebete.....	80
8.11	Tauferneuerung	82
8.11.1	Beichte	82
8.11.2	Schuldbekennnis.....	82
8.11.3	Absage an das Böse.....	82
8.11.4	Danksagung	82
8.11.5	Stellvertretendes Schuldbekennnis.....	82
8.11.6	Bitte um Vergebung.....	83
8.11.7	Vergeben.....	83
8.11.8	Absage an das Böse, Glaubensbekenntnis und Übergabe an den Herrn	84
8.11.9	Gebete um Reinigung, Befreiung Erlösung, Heiligung und Segen:.....	85
8.11.10	Abschliessende Segnung.....	86
8.12	Heilige Messe, Fasten, Werke der Busse und Wiedergutmachung, Almosen, Ablässe:	86
8.12.1	Das Eucharistische Opfer.....	86
9	Sakrament der Versöhnung.....	89
9.1.1	Lesung aus dem Buch Daniel - Dan 9,4b-10	89
9.2	Beichtspiegel – Hilfen zur Gewissenserforschung	90
9.2.1	Die sieben Hauptsünden.....	90
9.2.2	Beichtvorbereitung	91
9.2.3	Schuldbekennnis.....	92
9.3	Das Buss sakrament - Beichten - was? Beichten - wie?.....	93
9.3.1	Beichten - Wie?.....	95
9.3.2	"Beichten - wie oft?" - Sooft es einem guttut!	97
9.4	Checkliste für neues Outfit.....	98
9.4.1	Erstes Gebot.....	98
9.4.2	Zweites Gebot	99
9.4.3	Drittes Gebot und erstes bis viertes Gebot der Kirche	99
9.4.4	Viertes Gebot	99
9.4.5	Fünftes Gebot	101
9.4.6	Sechstes und neuntes Gebot.....	102

9.4.7	Siebtens und zehntes Gebot, sowie fünftes Gebot der Kirche.....	103
9.4.8	Achtes Gebot.....	104
9.5	Zur Vorbereitung auf das Sakrament der Busse	105
	Herr und Gott, vergib mir	105
	Herr und Gott, vergib mir	105
	Herr und Gott, vergib mir	105
	Herr und Gott, vergib mir	105
	Herr und Gott, vergib mir	105
9.6	Die Feier des Bussakramentes - Die Beichte.....	105
	Priester und Beichtender:	106
	Beichtender:	106
	Beichtender: Amen.....	106
	Priester:.....	106
9.7	Was soll ich beichten? - Hilfe zur Gewissenserforschung	106
9.8	Vorbereitung auf den Empfang des Bussakramentes	109
	9.8.1 Vorüberlegungen:	109
	9.8.2 Praktische Schritte.....	109
9.9	Die Beichte – eine Dusche für das Herz.....	111
	9.9.1 Zugegeben: Beichten ist unangenehm!.....	111
	9.9.2 Vor der Beichte musst du gut dein Gewissen erforschen.....	111
	9.9.3 Um gut Beichten zu können, brauchst du auch Reue.	111
	9.9.4 Wie oft sollst du beichten?.....	112
9.10	Beichte nach den Erscheinungen der Mutter Gottes in Medjugorje.....	112
9.11	Hinführung zur persönlichen Gewissenserforschung.....	113
	9.11.1 Gewissensspiegel.....	114
	9.11.2 Reuegebete.....	115
9.12	Über die heilsträchtige Wirkung der Beichte	116
10	Unterlagen zu Thema Vergebung - Verzeihen	119
	10.1.1 Vererbung.....	119
	10.1.2 Vergebung	119
10.2	Vergebung - Eine göttliche Medizin	120
	10.2.1 Morgengebet eines Evangelisten	120
	10.2.2 Heute ist der Tag des Heils (2 Kor 6,2).....	120
	10.2.3 Vergebung - eine göttliche Medizin.....	121
	10.2.4 Wir müssen vergeben	121
	10.2.5 Wurzelursachen.....	122
	10.2.6 Aberglaube und okkulte Praktiken	122
	10.2.7 Sexuelle Verletzungen	123
	10.2.8 Unsere Verletzungen wirken sich auf eheliche Beziehungen aus	124
	10.2.9 Trennung von lieben Menschen.....	124
	10.2.10 Ablehnung.....	124
	10.2.11 Angst	124
	10.2.12 Abtreibung.....	125
	10.2.13 Gefühle und Krankheit	125
	10.2.14 Wie man vergibt – ein Modell	125
	10.2.15 Sich selbst vergeben	126
	10.2.16 FIAT Rosenkranz.....	127
10.3	Vergebung ist kein Gebot, sondern eine Arznei!.....	128
10.4	Vergeben.....	130
10.5	5 Schritte zum Vergeben (nach P, James Maniacal)	130

10.6	Bei Vergebungsschritten mit einem Begleiter.....	130
10.6.1	Ich vergebe.....	130
10.6.2	Ich empfangе Vergebung.....	131
10.6.3	Den Eltern vergeben.....	131
10.7	Verzeihen.....	136
10.8	Stellvertretende Versöhnungsschritte in Bezug auf eigene Vorfahren, Verstorbene und Herrscher (P. Bruno).	137
10.8.1	(Stellvertretende) Schritte der Versöhnung und der Einheit untereinander.....	138
10.9	12 Schritte zur Vergebung (Häselbarth).....	139
10.10	Die Notwendigkeit gegenseitiger Vergebung.....	139
10.11	Was wir nicht vergeben können.....	143
10.11.1	Das Gebet um Verzeihung.....	145
10.11.2	Danken fürs Vergeben.....	147
10.11.3	Verzeihen.....	147
10.11.4	Gespräch und Vergebung.....	147
10.11.5	Was sollten Sie beim Vergeben beachten?.....	148
10.12	Versöhnt leben.....	151
10.13	Gedanken zur Vergebung.....	152
10.14	Im Verzeihen wird die Wunde zur Perle.....	156
10.14.1	Verzeihen und vergeben.....	156
10.14.2	Den Schmerz zulassen.....	157
10.14.3	Wut zulassen.....	157
10.14.4	Ansehen und verstehen.....	157
10.14.5	Der Schritt zur Vergebung.....	157
10.14.6	Anregungen.....	157
10.14.7	Gebet.....	158
11	Verzichten.....	159
11.1.1	Fasten.....	159
12	Befreiung.....	160
12.1	Der Kampf eines Exorzisten heute - Was der Teufel alles preisgeben muss.....	160
12.1.1	Pater Bamontes Bücher: Wie man den Vater der Lüge erkennt.....	160
12.1.2	Der Teufel will angebetet werden: „Ich bin Gott!“.....	161
12.1.3	„Ich versuche die Kinder zu fressen“ - Abtreibung und sexuelle Verführung.....	161
12.1.4	Der Verdreher und Spötter: „Kommt alle zu mir, die ihr lustig und pervers seid“.....	161
12.1.5	„Der Hass der Menschen nährt mich“.....	162
12.1.6	Die Mächtigkeit des Gebets und der heiligen Liturgie.....	162
13	Esoterik, Okkultismus, Aberglaube.....	166
13.1	Zeitzeichen.....	166
13.1.1	Vorwort.....	166
13.1.2	Den Teufel spürt das Völkchen nie.....	166
13.1.3	Was ist mit uns los?.....	167
13.1.4	Verzauberte Generation?.....	167
13.1.5	Spielend verzaubert.....	168
13.1.6	31. Oktober - Happy Halloween?.....	168
13.1.7	Bücher verzaubern die Massen.....	168
13.1.8	Fernseh-Show „The next Uri Geller“.....	169
13.1.9	Das Ziel Satans.....	170
13.1.10	Das Ziel Gottes.....	170
13.1.11	Das Seelenvakuum.....	172
13.1.12	Schuld wird verniedlicht und Sünde verdrängt.....	172

13.1.13	Die Suche nach Hilfe.....	172
13.1.14	4. Die gefährliche Macht des Übersinnlichen	172
13.1.15	Geist-Heilung.....	173
13.1.16	Formen des Okkultismus	173
13.1.17	Auswirkungen der okkulten Belastung	175
13.1.18	Jemand berichtet aus seinem Leben	176
13.2	Der Weg zur Befreiung	177
13.2.1	Vernichten Sie alle okkulten Gegenstände	178
13.2.2	Vertrauen Sie Jesus Christus Ihr Leben restlos an.	178
13.2.3	Wie geht es weiter?	179
14	Testfragen über negative Einflüsse auf unser Leben	180
14.1	Der Einfluss von Verstorbenen.....	180
14.2	Wie können wir den Verstorbenen zu ihrer Erlösung helfen.....	181
14.3	Test für Okkulte Praktiken.....	181
14.4	Heilung bzw. Richtigstellung von folgenden Situationen	182
14.5	Test zum Erkennen der eigenen Wunden.....	183
14.6	Heilung der Wunden.....	184
14.7	Okkultismus - Perversion - Geldgier	184
14.8	Befreiung von von Vorfahrensuld und Wachstum im Glauben.....	186
14.8.1	Die Herausforderung an uns alle.....	186
14.8.2	Einige Bibelworte über den Einfluss der Vorväter auf unser Leben:	187
14.8.3	Die Götzenaltäre in unserem Leben	187
14.8.4	Wie können wir dem Gebundensein entfliehen?	188
14.8.5	Generation von alter Saat geht auf	189
14.8.6	Schritte zur Befreiung.....	191
14.8.7	Anlage	194
15	Zunge	196
15.1	Erste Schritte zur Heilung.....	196
15.1.1	Schritt Nr. 1: Nennen Sie Ihr Problem beim richtigen Namen: SÜNDE	196
15.1.2	Schritt Nr. 2: Bekennen Sie Ihre Sünde und empfangen Sie Vergebung und Reinigung	196
15.1.3	Schritt Nr. 3: Lehnen Sie Sünde ab: ordnen Sie sich Gott unter.....	197
15.2	Warum Sie eine Zunge haben.....	198
15.2.1	Wie wichtig Ihr Bekenntnis ist.....	200
15.2.2	Gebet um persönliche Wiederherstellung (Ps 51:1-2)	205
15.2.3	Gebet um Wiederherstellung (Ps 51:7-12).....	205
15.2.4	Gebet für die nationale Erneuerung (Ps. 51:18-20).....	206
16	Segen und Fluch	206
16.1	Biblische Flüche.....	206
16.2	Okkulte Praktiken in nigerianischen Igbo Stämmen	209
16.3	Checkliste für okkulte Praktiken	210
16.4	Ereignisse, Eigenschaften und Krankheiten, die möglicherweise im Zusammenhang mit okkulten Betätigung stehen	214
16.5	Weiterführende Literatur	217
16.6	Falsche Götter	217
16.6.1	Segnungen oder Flüche.....	217
16.6.2	Bedeutung von Toi.....	217
16.6.3	Flüche	217

16.6.4	Der Bereich des Okkulten, in dem es um Kraft geht.....	221
16.6.5	Der Bereich des Okkulten, in dem es um Erkenntnis geht	221
16.6.6	Der Bereich des Okkulten, in dem mit Hilfe von Gegenständen etc. gearbeitet wird.	222
16.7	Über das Richten	224
16.7.1	Beispiele für Urteile, die ich über andere gesprochen habe	224
16.7.2	Bibelstellen zum Thema Richten	227
16.8	Festlegungen.....	228
16.8.1	Meine Festungen gegen Gott und Mitmenschen.....	228
16.8.2	Befreiung von Festlegungen	228
16.8.3	Heraustreten aus Rollen	229
16.9	Joyce Mayer, Freude bleibt, wenn sie auf Gottes Weise entsteht!	231
16.9.1	Widerstehe dem Teufel beim ersten Anschlag.....	231
16.9.2	Flirte nicht mit dem Teufel.....	232
16.9.3	Wie wird man Flüche los? Sprechen Sie sich los im Namen Jesu.	232
17	Befreiungsgebete	233
17.1	Befreiung von Flüchen.....	233
17.2	Gebet um Schutz und Befreiung.....	233
17.3	Gebete um Befreiung von bösen Geistern.....	234
17.3.1	Zu Jesus, unserem Herrn und Erlöser	234
17.3.2	Zur Gottesmutter Maria	234
17.3.3	Litanei vom kostbaren Blut	234
17.4	Gebet für die Segnung von Häusern, Wohnungen und Arbeitsstätten	235
17.5	Gebet gegen das Böse.....	235
17.6	Gebete zum heiligen Erzengel Michael	236
17.6.1	Langform.....	236
17.6.2	Kurzform, nach jeder hl. Messe zum heiligen Erzengel Michael	236
17.7	Zu den heiligen Engeln	237
17.8	Freikirchliches Befreiungsgebet.....	237
17.9	Schutzgebet	240
17.10	Befreiungsgebet von T. Ivancic.....	240
17.10.1	Feier der Taufe - Tauferneuerung.....	240
17.11	Sanabitur Befreiungsgebet	242
18	Befreiung für die Kinder	243
19	Heilung.....	244
19.1	Vierzig-Heilungs-Schriftstellen.....	244
19.2	Heilung meiner Lebensgeschichte an der Hand Jesu - Berührt von meinem Gott.....	245
19.2.1	Zwei Dinge sollst Du dabei beachten:	245
19.2.2	Heilungsgebet.....	245
19.3	Heilungsschritte nach Ivancic	252
19.3.1	Schritt 1.....	252
19.3.2	Schritt 2	252
19.3.3	Schritt 3	252
19.3.4	Schritt 4	253
19.3.5	Schritt 5	253
19.4	Innere Heilung.....	253

19.5	Fusswaschung – ein heilendes Ritual.....	256
19.6	Depressionen.....	258
19.7	Was ist Sanabitur?.....	259
19.7.1	Innere Wunden	259
19.8	Verborgene Quellen für die Heilung.....	260
19.8.1	Vorwort.....	261
19.8.2	Einleitung.....	262
19.8.3	Teil 1 - Die ursprüngliche Wurzel finden.....	263
19.8.4	Die Geschichte von Marie.....	265
19.8.5	Innere Heilung - ein lebenslanger Prozess.....	267
19.8.6	Ein von Menschen ungewolltes Kind	268
19.8.7	Die Geschichte von Alice.....	269
19.8.8	Die Situation bei Ehescheidung.....	271
19.8.9	Ich bin ein Zwilling	273
19.8.10	Das Kind eines Trinkers - noch eine Geschichte eines Erstgeborenen	274
19.8.11	Meine Mutter wollte Ordensfrau werden.....	275
19.8.12	Die Wirkung von Mantras auf eine Mutter.....	277
19.8.13	Aberglaube und seine Auswirkungen.....	277
19.8.14	Chirurgische Entbindungen und ihre Auswirkungen	279
19.9	Teil 2 Geschichten, die sie als Kind gehört haben	280
19.9.1	Der Seminarist, der Rotkäppchen spielte.....	282
19.9.2	Kindheitsgeschichten und eine zerbrochene Ehe.....	283
19.9.3	Die Auswirkung einer Lebensgeschichte auf die Gesundheit und zwischenmenschliche Beziehungen	283
19.10	Teil 3 - Träume als Gabe Gottes	284
19.10.1	Der Traum, der eine 40 Jahre alte Begebenheit in Erinnerung ruft	286
19.10.2	Schlaflose Nächte, die durch einen Traum geheilt wurden.....	286
19.11	Teil 4 - Zerbrochene Beziehungen als Ursache von Krankheiten.....	287
19.11.1	Körperliche Schmerzen, Krankheiten: Emotionale Wurzeln	287
19.12	Teil 5 - Das Wort Gottes ist ein zweischneidiges Schwert	294
19.12.1	Beispiel 1: Schlaflose Nächte und Ezechiel.....	294
20	Geheilt vom Alkoholismus, Ivancic	303
20.1	JederMann und die Versuchungen.....	304
20.2	Verhaltenskodex für Männer.....	308
21	Natürliche Empfängnisregelung.....	308
21.1.1	Vorteile von NER... ..	309
21.1.2	Die Einheit leben mit NER	309
21.2	Schutz der Hl. Engel (Pr. Jesudoss Samuel)	317
21.2.1	Arten der Engeldienste – 9 Engelchöre.....	317
22	Weitere Gebete.....	324
22.1	Gebete zum Hl. Geist	324
22.1.1	Litanei zum Heiligen Geist	324
22.2	Gebet zur Errettung und Erfüllung mit dem Heiligen Geist.....	325
22.3	Tägliche Morgentoilette: Vater Unser	326
22.4	Das Vater Unser – meditativ gebetet.....	326
22.5	Für andere beten.....	329
22.6	Hingabebet – Lebensübergabe an den dreifaltigen Gott.....	330

22.7	Abschiedsbrief aus 1 Thessalonicher 2, 7-14	330
22.7.1	Papst Leo der Große, Aufforderung täglich, das Evangelium zu lesen	331
22.7.2	Integrität und Gottesbild	331
22.7.3	Seid Vorbilder.....	331

1 Belastungskatalog

1.1 Schlagwortregister

Gewissenswunden/Gewissensbisse

Mangel an Liebe/unerwünschtes Kind/Kind geschiedener Eltern/ Ablehnung

Okkulte Einflüsse

Verfluchungen, Fluche, Beschimpfungen

Verletzungen

Minderwertigkeitskomplexe

Eerbte Verwundungen und Abhängigkeit

Unerwünschtes Kind/ ungeordnete Familienverhältnisse

Stress - Schock

Sexuelle Abnormen/ Unmoral, Abwegigkeit in der Lebenseinstellung

Depressionen: Schwermut/ Selbstmitleid/ Selbstmord

Ängste, Panik

Phobien

Aggressionen

Anschuldigungen

Audiovisuelle Phänomene, (Tag)Träume

Physische (körperliche) Krankheiten

Vereinsamung, Ziellosigkeit

Nervosität, Unzufriedenheit, Ärger

Hass, Ohnmacht/ Eifersucht/ Abhängigkeit/ Schwäche

Unbekannte Krankheitsursachen/ psychische Krankheiten

Häufige Unglücksfälle in der Familie

Unfähig an Gott zu glauben, beten/ Wunsch nach Glaubenserfahrung

Zwangsvorstellungen, Zwangstaten

Negative Erinnerungen, Gedanken und phantastische Bilder

Unentschlossenheit, Trägheit, Willenlosigkeit

Intellektuelle Abwegigkeit 82

Demütigungen, Hilflosigkeit, Verletzungen 84

Uneinigkeit und Probleme in der Ehe 86

Missetäter - Verbrecher 88

1.2 Themenbereiche

1.2.1 Gewissensverwundungen (Sünden)

1. Plagen den Patienten Gewissensbisse, so schicke ihn zur Beichte (wenn er gläubig ist) damit er alle jene Sünden, an die er sich erinnert, ausspricht, auch wenn er sie schon gebeichtet hat. Besonderes Augenmerk soll er den Sünden aus der frühesten Kindheit schenken, auch denen aus späterer Zeit.
2. Er soll alle Gebete sprechen, die den Gewissensbissen entgegen wirken.
3. Er soll gleichsam zuschauen, wie Jesus jede Sünde, die er ihm eingesteht und bereut mit seinem kostbaren Blute wegwischt. Sowohl seine Sünden als auch seine Selbstanklagen.
4. Er soll sich vorstellen, wie jede Sünde, die er ihm eingesteht, in den Abgrund des Meeres sinkt, wo sie einfach für immer verschwindet.
5. Er soll sich im Gebet von übertriebenen Gewissensbissen und von falschen Schuldgefühlen loslösen.
6. Sprich zum Patienten, dass das Blut Jesu, sein Tod und seine Auferstehung stärker sind als die schwerste Sünde, die er begehen kann.
7. Erzähle dem Patienten, wie Jesus dem rechten Schächer vergeben hat und dass er ebenso ihm vergibt.
8. Bringe den Patienten dahin, dass er bereit ist, zu Gott zu sprechen: "Mein Vater, ich liebe dich und du liebst mich."
9. Er möge sich in den Armen des himmlischen Vaters sehen und seinen Namen aus dem Munde Gottes hören. Er soll sich vorstellen, wie Gott ihn bis hierher begleitet hat, wie er ihn behütet und beschützt hat und dass er ihn liebt.
10. Zeige dem Patienten, dass seine Sünden verschwunden sind wie die Finsternis, sobald man ein Licht einschaltet. Die Reue vernichtet die Sünde.
11. Der Patient soll sprechen: "Jesus ist stärker als meine Schuld, Jesu Tod und Auferstehung sind stärker, ich werde heute noch mit Jesus im Paradiese sein."
12. Er soll seinen Eltern, seinen Verwandten, seinen Brüdern und Schwestern vergeben.
13. Er spreche zu sich: "Die Leute mögen mich, das Gute ist in Ihnen stärker als das Böse."
14. Lass ihn sprechen: "Es wird mir gelingen, ich werde ein neuer Mensch werden. Ich fürchte die Sünde nicht, ich bin ein Kind Gottes."
15. Es ist daher sehr wichtig, wenn er gläubig ist, dass er beichten geht. Wenn er aber nicht gläubig ist, soll er seine Sünde wenigstens nennen und sie von Herzen bereuen.

1.2.2 Liebesmangel (Mangel an Liebe)

1. Wenn die Liebe des irdischen Vaters gefehlt hat, soll der Patient sich wie ein kleines Kind in den Armen des Vaters im Himmel sehen. Er denke: Ich kann auf ihm herumklettern, mit meiner kleinen Hand sein Gesicht berühren, er küsst mich und lächelt.
2. Wenn der Patient die Mutterliebe entbehren musste, soll er sich wie ein kleines Kind in den Armen der Gottesmutter sehen. Er denke: Sie hat mich in die Arme genommen, sie schaut mich an und spricht zart mit mir, streichelt mich.
3. Der Patient soll sich sehen, wie er mit dem Jesusknaben einhergeht, wie er mit ihm spielt, spricht, wie sie lachen, weinen und dgl. mehr...
4. Er betrachte sich als ein Mensch, der vor Gott, dem Vater, steht und der ihn belehrt, wie er sein Leben meistern, wie er arbeiten und sich zu den Mitmenschen verhalten soll. (Wie ihm also der Vater im Himmel Ratschläge fürs Leben gibt.)
5. Er schaue auf das Kreuz und denke nur das eine: "Jesus, du liebst mich."
6. Man bete mit den Patienten ein Gebet, in dem Gottvater ihn vom ersten Augenblick seiner Empfängnis an beim Namen nennt, ihn schützt, verteidigt und liebt, weil er ihn gewollt und gewünscht hat.
7. Der Patient vergebe allen, die nicht imstande waren ihn zu lieben.
8. Man erkläre ihm, dass die sündige Welt, in der er gelebt hat, ihm keine Liebe geben konnte.
9. So bete er um Heilung des Selbstmitleides.
10. Er gehe zur hl. Kommunion und spreche danach zu sich selbst: "Jetzt sind wir, du und ich, o Jesus, vereint. Du liebst mich. (Und ich liebe dich). Du verschenkst dich selbst an mich."
11. Man kann Gebete zur Befreiung beten, wenigstens einfache, die auch der Laie beten kann. Hier geht es um Weckung der Sensibilität im Patienten und auch darum, dass aus ihm jede Macht des Hasses ausgetrieben wird.

12. Der Patient bedanke sich für seine Eltern, für seine Freunde, für alle Menschen, die um ihn sind und für alle Dinge, die er an sich und um sich hat.

1.2.3 Kind geschiedener Eltern

1. Erkläre dem Patienten, warum die Eltern sich trennen mussten, und hilf ihm, dass es weder den Vater noch die Mutter verurteilt.
2. Zeige ihm an einigen Beispielen, wie die Eltern ihn lieben und er soll wenigstens versuchen, sich vorzustellen, wie der Vater und die Mutter ihn lieben.
3. Lege ihm die Hände auf und bete, dass er vergeben kann. Dann bete, dass er fähig wird, Zärtlichkeiten anzunehmen, und er so Vertrauen und Liebe gewinnt.
4. Bete mit ihm Gebete zur Befreiung von Gewissensbissen oder um Vertrauen darauf, dass Gott ihm vergeben hat. Etwa so: "Ich glaube an die Vergebung der Sünden"... Er möge sich in Jesu Wunden am Kreuze sehen; an das Kreuz alle seine Sünden und Ängste heften, sich selbst in den verschiedensten Parabeln des NT erblicken.
5. Der Patient soll sprechen: Ich bin ein Kind Gottes. Ich bin ein von Gott gewolltes und geliebtes Kind."
6. Bete mit ihm Gebete gegen das Selbstmitleid. Er soll sich das Selbstmitleid eingestehen, Jesus bitten, dass er es wegnehme. Er bedanke sich (bei Jesus) und bitte um den Geist der Freude.
7. Zeige ihm in Bildern oder in Worten seine Zukunft, seine Aussicht und seinen Lebenssinn.
8. Bitte den Patienten, er möge ständig wiederholen: "Ich kann es, es wird mir gelingen, alles wird wieder gut."
9. Hilf ihm sein Geschlecht zu begreifen, seine Erotik und seine Gefühle, besonders die der Empfindsamkeit. Er lerne, sich selbst anzunehmen und alles in Gottes Hände zu legen. (Krankheit, Ausland, bei Verwandten oder Erziehern)

1.2.4 Kind, dessen Eltern abwesend waren

(zu viel Arbeit, Krankheit, Ausland, bei Verwandten oder Erziehern)

1. Jes. 49, 15..., „Kann denn eine Mutter ihr Kind vergessen“
2. Hier wäre es notwendig, alle jene Gebetsarten zur Heilung anzuwenden, die man bei inneren Verletzungen, beim Gefühl des Abgelehntseins, bei Verlassenheit, Wertlosigkeit u.a.m. anwendet.
3. Darum wird es notwendig sein, gerade Unbewusstes zu heilen, d.h. jenes klassische Gebet anzuwenden, das vom Augenblick der Empfängnis und weiter gebetet wird.
4. Man muss dem Patienten behilflich sein, dass er verzeihen lerne. Das bedeutet aber, dass man gemeinsam mit ihm und für ihn beten muss, damit er jenen vergeben kann, die ihn im Krankenhaus allein lassen mussten, oder denen, die ins Ausland gehen mussten und ihn so bei Verwandten oder anderen Erziehern zurückgelassen haben.
5. Erkläre dem Patienten, dass er im Krankenhaus sein musste. Wegen des Auslandsaufenthaltes musste er bei Verwandten bleiben... Man hat ihn deswegen nicht weniger geliebt.
6. Hilf dem Patienten, dass er die inneren Gemütsbewegungen wie z.B. Vertrauen zu den Eltern und zu anderen Menschen, das Gefühl der Sicherheit, der herzlichen Offenheit und der Freude entfalten kann und den wahren Sinn des Lebens wiederfindet.
7. Für den Patienten möge man besonders auch Gebete um Befreiung beten, damit er nicht aus Gewissensnot zum Selbstmord getrieben wird.
8. Der Patient soll den Vater im Himmel und Maria zu seiner Mutter erwählen, ebenso auch Jesus zu seinem Bruder.

1.2.5 Ablehnung

Verstossenheit, Verworfensein, Aussereheliches Kind, Waisenkind, Heimkind...

1. Jes. 49, 15 - 16.
2. Gebet um Heilung innerer Wunden: Gehe mit ihm an der Hand Jesu von der Empfängnis an durch das ganze Leben, zeige ihm die Verwundungen auf und bete so: "Jesus, lege deine Hand auf diese Wunde!" Erinnere ihn daran, dass Jesus anwesend war, als die Verwundung entstand. Der Patient möge allen vergeben, die Wunden verursacht haben.
3. Bete mit ihm ein Gebet, dass die Liebe sich verwirkliche, dass er sich in den Armen Gottes, des Vaters und der Gottesmutter sehe.
4. Bete mit ihm alles, was man auch bei Leiden durch Verletzungen betet.

5. Zeige dem Patienten Menschen auf, die ihn lieben, ihn angenommen haben, für ihn sorgen, für ihn Geld und Zeit opfern, die ihm ein Dach, Kleidung und Nahrung geben.
6. Erweitere dem Patienten die Lebensperspektive, indem Du ihm zeigst, dass er die Möglichkeit hat genial, gross und einflussreich zu werden.
7. Überzeuge ihn, wie erfolglos und wie nutzlos Verbitterungen, Vorwürfe, Selbstmitleid, Aggression und Depression sind.
8. Erkläre dem Patienten, dass das Böse in der Welt existiert. So haben seine Eltern gerade deshalb falsch gehandelt und ihn ausserhehlich geboren oder ihn in seiner Armut allein gelassen. Erkläre ihm, dass das kein grosses Unglück ist, vielmehr, dass er gerade dadurch in seinem Leben viel Gutes tun kann. So kann man ihm helfen, dass er seinen Eltern und allen jenen, die ihn verlassen haben, vergeben kann.
9. Vor dem Gebet um Vergebung soll man ihm sagen, dass er jetzt verzeihen und für jene beten soll, die ihn verlassen haben. Ja, er möge sogar Gott danken für all jene, die ihn verlassen haben (besonders für die Eltern). Er soll von seinen Rachedgedanken Abstand nehmen, sodass er die gegenwärtige Situation, in der er sich befindet, begreifen lernt.
10. Ersuche den Patienten, er möge sich im Gebet den Vater im Himmel zu seinem persönlichen Vater und Maria zu seiner persönlichen Mutter erwählen.
11. Gerade im Verhalten zu Maria und zum Vater im Himmel kann dem Patienten geholfen werden, dass in ihm Gefühle erwachen, besonders Gefühle der Gemütsregung wie Sicherheit, Vertrauen, Güte und Vergebung.
12. Hilf den Patienten, dass sie sich selbst als Ganzes annehmen. Besonders in ihrer Geschlechtlichkeit und in ihrer Erotik. Denn gerade in diesen Dingen sind sie oft am meisten verletzt. Da sündigen sie auch am meisten.
13. Gib dem Patienten ein Bild, auf dem zu sehen ist wie ein Vater oder eine Mutter das Kind in den Armen hält. Er soll es lange genug betrachten, dass es sich ihm ins Bewusstsein einprägt und er sich schliesslich selbst darin erblicken kann.
14. Bete für ihn ein Befreiungsgebet, dass er nicht etwa wegen der Gewissensbisse zu Selbstmord getrieben wird.

1.2.6 Okkulte Einflüsse

1.2.6.1 Wenn der Klient gläubig ist

1. Erzähle dem Patienten: Gott ist stärker als diese Mächte. Dem Namen Jesu müssen sich Himmel und Erde beugen. (Die Macht des Bösen ist Finsternis, die Macht Gottes aber ist Licht).
2. Verlange von ihm, dass er sich für das Licht entscheidet, für das Gute, für die Hoffnung, damit er glauben kann, dass alles gut wird.
3. Er soll sich von diesen Dingen lossagen und zur Beichte gehen.
4. Er soll folgendes nachsprechen: "Im Namen Jesu Christi befehle ich jeder Macht, die mich plagt (Wahrsagerei, Zauberei...) dass sie von mir weicht."
5. Er wiederhole oft: "Jesus ist mein Herr!"
6. Er lese in der heiligen Schrift (folgende Stellen): Röm 8, Lk 9-1, Kor 1 Kol. 1- 2 und viele andere Stellen.
7. Leite ihn an, das Wort Gottes zu lesen (und es gerne zu lesen).
8. Lehre ihn, sich Gott zu bekehren, ihn zu betrachten, sich auf ihn zu konzentrieren, in allem Jesus Christus zu sehen.
9. Er lache dem Bösen ins Gesicht und allen seinen bedrohlichen Gesetzlichkeiten .
10. Er wiederhole: Erlöse mich vor allem Bösen.
11. Er denke an etwas Erfreuliches (Sonne, Blumen, Wiesen, Felder..)
12. Bestätige ihm, dass er eingebunden ist in die Gemeinschaft der Kirche. (Es schützen ihn die Heiligen).
13. Stelle ihn unter den Schutz der Engel, besonders unter den Schutz des hl. Erzengels Michael und seines eigenen Schutzengels.
14. Er betrachte sich als kleines Kind auf den Knien des himml. Vaters.
15. Er stelle sich in die Wunden Jesu und fühle, dass keine böse Macht bis zu diesen Wunden Vordringen kann.

1.2.6.2 Wenn er Atheist oder Angehöriger einer anderen Religion ist

1. Er bereue und sage sich los.
2. Belehre ihn über Jesus Christus.
3. Verlange von ihm, dass er sich dem Guten, dem Menschlichen in der Welt wendet.
4. Er soll gestatten, dass man ihn in Namen Jesu Christi befreit.

1.2.7 Verfluchungen - Flüche Schimpfwörter, Beschimpfungen, Festlegungen

1. Gebet um Befreiung.
2. Aufopferung einer hl. Messe für die Personen, die geflucht oder verflucht oder geschimpft haben.
3. Der Patient vergebe der Person, die ihn verflucht, beschimpft oder vor ihm geflucht hat, und er segne sie.
4. Handelt es sich um ein Kind, das verflucht oder vor dem geflucht oder geschimpft wurde, muss den Eltern streng aufgetragen werden, dass sie aufhören zu fluchen. Sie müssen zur Beichte gehen und dann das gemeinsame Gebet suchen.
5. Er vergebe allen Personen, die ihn beschimpft, verflucht oder vor ihm geflucht haben.
6. Der Patient soll sprechen: Herr Jesus, durch die Kraft deines heiligsten Blutes, nimm diese Verfluchung von mir. (Vernichte diese Verfluchung in mir)
7. Im besonderen Masse soll man Gott lobpreisen, um sich so durch die Gegenwart Gottes zu schützen.

1.2.8 Innere Verletzungen der Gefühle

1. Verletzung ist ein Gefühl, dass einen niemand mag, das Gefühl des Verstossenseins, der Verlassenheit oder der Schuld. Darum müssen diese Gefühle geklärt werden, damit die Verletzung ausgeheilt wird.
2. Der Patient soll immer wieder sprechen: Du hast mich, o Gott, beim Namen gerufen, du liebst mich.
3. Er möge sich vorstellen, wie er in den Armen Gottes, des Vaters, und der Gottesmutter liegt und gleichsam hört, wie sie seinen Namen nennen.
4. Bete mit ihm ein Gebet, in dem es ihm bewusst wird, dass ihn Gott schon im Augenblick der Empfängnis beim Namen gerufen hat, dass er ihn beschützt und gewollt hat.
5. Er soll selbst ein Gebet zur Lösung der Schuld formulieren. Etwa so: "Ich glaube an die Vergebung der Sünden, ich lege meine Fehler unter das Kreuz Jesu; ich berge mich in den Wunden Jesu." Er möge sich selbst im rechten Schächer entdecken, im verlorenen Sohn oder im verlorenen Schaf.
6. Er möge nach und nach deutlicher vernehmen, wie Jesus spricht: "Fürchte dich nicht, ich bin bei dir!"
7. Er spreche auch: "Ich bin ein Kind Gottes, darum fürchte ich mich nicht!"
8. Er mache sich ständig bewusst, indem er spricht: Wer auch immer mich verletzt hat, der liebt mich dennoch. Er ist nicht schlecht, in seinem Innersten ist ein Rest von Güte, die mich liebt.
9. Bete mit ihm ein Gebet gegen Schwermut und Selbstmitleid. Er möge sein Selbstmitleid eingestehen und Jesus bitten, er möge ihn heilen. Er danke Gott und bete um die Gnade der Freude.
10. Er möge im Geiste von jenen Menschen loslassen, die ihn beleidigt haben. Er möge jegliches Interesse an ihnen (z. B. Rache) aufgeben und sich den Händen Gottes überlassen.
11. Er soll begreifen lernen, dass das Gefühl der Verlassenheit, der Einsamkeit und ähnliches aus der Verletzung kommt.
12. Er stelle sich in seiner Vorstellung neben den leidenden Jesus, wie er verlassen, verstossen, ausgespottet, angespuckt und beschimpft dasteht. Er schaue Jesus bewusst in die Augen und spreche: "Ich steh zu dir, o Jesus, und du zu mir"
13. Erinnere den Patienten daran, dass Gott an der Seite derer ist, die gebrochenen Herzens, verletzt, verstossen und einsam sind.
14. Man möge auch für den Patienten und mit ihm beten, ihm vielleicht auch die Hände auflegen, damit er die Liebe dessen verspürt, der mit ihm betet und für ihn betet.
15. Erweitere dem Patienten den Horizont, indem du ihm zeigst, dass das Leben noch viele andere Seiten hat, als bloss diese Verletzung. Zeige ihm andere Gesichtspunkte der Lebensauffassung, dass es Menschen gibt, die viel mehr leiden. So soll er neue Möglichkeiten sehen, neue Aufgaben. Zeige ihm, dass Leiden immer zur Auferstehung führen und dass Leidende eigentlich die Lieblinge Gottes sind.
16. Bete Befreiungsgebete, damit er nicht etwa wegen Gewissensbissen auf Selbstmordgedanken kommt.

1.2.9 Minderwertigkeitskomplexe

1. Der Patient übergebe den Minderwertigkeitskomplex Gott und werde sich bewusst, dass er ihn geschaffen hat, einmalig, unwiederholbar, kostbar, und dass er seinen Sohn zu seiner Rettung (Erlösung) hingegeben hat.
2. Der Patient bedenke, dass der Mensch vollkommen erschaffen wurde, aber die Sünde hat ihn entstellt und darum kann ihn die Freundschaft mit Gott dazu führen, dass er innerlich erneut erstarren kann.
3. Erinnere den Patienten, dass Gott jeden Menschen zu etwas Anderem erschaffen hat. Darum soll er sich nicht mit anderen vergleichen, sondern das Leben, was er ist.

4. In einem Gebet soll der Patient bis ins Einzelne sich selbst begreifen, seine Fähigkeiten, Unfähigkeiten als etwas Gottgegebenes in Liebe annehmen.
5. Er soll vor Gott die sündhaften Ursachen seiner Erkrankung bekennen: seinen Minderwertigkeitskomplex, seine Menschenscheu, seine Furcht vor Menschen. Sodann möge er jenen vergeben, wegen denen er in Furcht gerät.
6. Er soll im Gebet sein Selbstmitleid eingestehen und Jesus bitten, ihn davon zu befreien. Er soll danken und um Freude beten.
7. Der Patient möge fortwährend sprechen: "Ich bin ein Kind Gottes, ich habe Fähigkeiten, ich kann alles, ich will alles. Ich kann genial werden, gross und heilig."
8. Er nehme Abstand von allen Dingen, die ihn bedrängen, und nehme nur das an was von Gott kommt.

1.2.10 Ererbte Verwundungen und Abhängigkeiten

1. Hl. Messe gegen die Bedrohung der Abhängigkeiten oder der ererbten Verwundungen.
 - a. Der Patient lege eine Liste von negativen Erlebnissen an.
 - b. Wenn nötig Gebet um Befreiung von Verstorbenen.
 - c. Besuch der hl. Messe für Verstorbenen, für jeden Verstorbenen eine eigene.
 - i. Zu Beginn der hl. Messe soll der Patient den Verstorbenen vom Herzen vergeben.
 - ii. Zur hl. Opferrunde: Den Verstorbenen Jesus vorstellen.
 - iii. Zur hl. Kommunion: Die Kommunion für den Verstorbenen aufopfern.
 - iv. Nach der hl. Kommunion: soll er sprechen Jesus, in deinem Namen soll jeder negative Einfluss des Verstorbenen auf mich abgebrochen werden.
2. Der Patient verzeihe jenen, von denen die Verwundungen und Abhängigkeiten kommen.
3. Er nehme sein Leben im konkreten Falle an, wie es eben ist, und er danke Gott für alles Wunderbare, das er aus seinem Leben noch machen wird.
4. Gegen Abhängigkeiten bete er das Befreiungsgebet.
5. Er bete die für ererbte Verwundungen bestimmte Gebete.
6. Fühlt sich der Patient abhängig fluchen zu müssen, so leite ihn an, wie er seine Redensarten ändern kann. So z.B. negative Impulse in positive umzuwandeln, solange es ihm zur Gewohnheit wird:
7. Gott helfe dir, Gott segne dich... u.a.m.

1.2.11 Unerwünschtes oder ungewolltes Kind

1. Ein ungewolltes Kind ist gefährdet, darum wehrt es sich auf Verstandesebene. So ein Mensch hat meist ein unterentwickeltes Gefühlsleben, wenig Intuition und darum ist es ihm unmöglich, Gottes Liebe anzunehmen. Darum kommt es oft zu Explosionen, zum Bruch von Bindungen und zum Bruch von Verhältnissen zu Mitmenschen, Missverständnissen, Aggressionen, Selbstmitleid und zu vielen anderen Verhaltensstörungen. Die psychische und emotionale Kraft ist sehr begrenzt. Der Mensch ist ganz auf den Verstand fixiert, und er versucht daher vor den anderen verstandesgemäss zu beweisen, dass er selbst liebenswert und wertvoll ist. Er wehrt sich durch Beweise und mit dem Verstande gegen Menschen oder Gefahren. Darum wirkt er gefühllos und hart. Er ist ständig in Selbstverteidigung und in Angriffsbereitschaft.
2. Es ist sehr wichtig, ständig mit dem Patienten zu beten und sich ihm ganz zu widmen. *Er spreche: "Gott hat mich gewollt, Gott hat mich gewünscht, Gott hat mich geführt, Gott hat mich geschützt und behütet. Besonders vom Augenblick meiner Empfängnis an." Man muss längere Zeit mit ihm so beten, aber er soll auch zu Hause allein so weiter beten, wenigstens einen Monat lang.*
3. Er betrachte sich so oft als möglich im Schein Gottes und der Gottesmutter, bis er verspürt, dass in ihn Sicherheit und Friede einkehren.
4. Er spreche oft: "Gott hat mich in seine Hand geschrieben, er wird mich niemals verlassen. Er hat mich bei meinem Namen gerufen, ich bin sein." (Vgl. Jes. 49 u. 43)
5. Solche Menschen haben besonders stark eingeprägte Gewissensbisse und meinen, dass sie gerade deswegen nicht gewünscht waren oder beseitigt werden sollten, weil sie etwas verschuldet haben. Sie wollen ihre Schuld mit der Wurzel ausreissen, sie wird aber umso tiefer und verfolgt sie ständig. Darum muss man mit ihnen möglichst viele Gebete sprechen, die befreien, besonders vom falschen Gefühl der Schuld. Das geht so:
 - a. Sprich: Ich glaube an die Vergebung der Sünden.
 - b. Schaue auf das Kreuz Jesu und sehe dort deine Schuld.

- c. Verbirg dich in eine Wunde Jesu und fühle dich dort sicher.
 - d. Schau zu, wie Jesus auf einer Tafel deine Schuld wegwischt.
 - e. Sieh dich als verlorenen Sohn, der heimkehrt und umarmt wird.
 - f. Wähle dich als rechter Schächer, dem gerade vergeben wird.
 - g. Sieh dich als verlorenes Schaf auf den Schultern Jesu.
 - h. Vernimm, wie Jesus dich beim Namen ruft.
 - i. Schau Gott ins Angesicht und verweile lange so, bis du spürst, dass Frieden in dich einkehrt.
6. Der Patient spreche immer wieder: "Abba, lieber Vater", bis in ihm jenes Zartgefühl und jene Sicherheit erwachen, die von Gott komme."
 7. Verdeutliche ihm, dass Gott von Ewigkeit her sein Leben und seinen Namen im Auge gehabt hat; wie sehr er ihn gewünscht hat und welche großen Aussichten er hat. Wie er jetzt noch lebt, trotz allem, dass ihn die Eltern abgelehnt haben, denn Gott ist stärker.
 8. Er soll versuchen, den Eltern zu vergeben, weil sie ihn nicht gewollt haben. Er versuche zu verstehen, dass sie nur Menschen sind, dass sie ja nicht wussten, wer geboren wird. Deswegen waren sie ja nicht direkt gegen ihn als Kind. Grob gesprochen waren sie ja nur gegen die Geburt des Kindes.

Laster, Unordnung in der Familie, Trunksucht, Streit, Uneinigkeit,...

Uneinigkeit in der Familie zwischen Vater und Mutter erzeugt in gewissem Sinne Schizophrenie, Angst, Unsicherheit in der Person, die das erlebt. Man muss daher alle Therapien anwenden, die das Vertrauen im Menschen stärken, die ihm Liebe, Zärtlichkeit und Vertrauen anbieten. Solche Gebete, die ihm Kraft geben, den Eltern vergeben zu können, sie verstehen zu können.

1. Erkläre dem Patienten, woher seine Beschwerden stammen. Zeige ihm, dass es möglich ist, die Eltern zu verstehen. Bitte ihn, dass er den Eltern vergibt, wenn er kann.
2. Damit er vergeben kann, bitte ihn, dass er zuerst von seinen Vorstellungen und Forderungen an die Eltern loslässt, denn sie sind das eigentliche Hindernis, vergeben zu können. Sie erzeugen Vorwürfe, Aggressionen und Unzufriedenheit gegen die Eltern und im weiteren Sinne die Unfähigkeit zu vergeben. Er soll sich auch von seinen Traumvorstellungen über Eltern lösen, dass sie vollkommen sein sollten. Er soll es zulassen, dass Gott ihm solche Eltern gegeben hat, und soll sie zu verstehen versuchen.
3. Der Patient möge in den Eltern auch positive Dinge sehen und alles, was an ihnen gut ist, anerkennen und dazu sprechen: "Meine Eltern sind gut, es wird alles gut werden."
4. Er möge sich selbst in der Obhut Gottes und der Gottesmutter sehen und sich daran erinnern, dass Gott in Wirklichkeit sein Vater ist und dass Jesus gesagt hat: "Ihr sollt auf Erden niemanden Vater nennen, denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel."
5. Bete mit ihm ein Gebet um Heilung, dass der Patient in seinem Vertrauen zu Gott erstarke.
6. Ersuche den Patienten, dass er um die Bekehrung von Vater und Mutter bete. Er möge sie lieben lernen, ihnen vergeben und Gott für seine Eltern danken. So soll er in allem den Willen Gottes suchen.
7. Der Patient soll Vater und Mutter segnen.
8. Er soll sprechen: "Herr Jesus Christus, durch die Kraft deines heiligsten Blutes vernichte die Trunksucht, den Streit und die Uneinigkeit in meiner Familie."
9. Er lege bei jeder hl. Messe die Trunksucht, den Streit, die Uneinigkeit in der eigenen Familie auf den Altar, ebenso auch seine eigene Erkrankung, seine Reaktionen auf diese Laster.
10. Der Patient möge zu sich selbst sprechen: "Meine Eltern mögen mich, sie sind gut; es möge das Gute in ihnen siegen. In ihnen ist Gott stärker als das Übel."
11. Ebenso spreche er oft zu sich selbst: "Ich bin ein gewolltes Kind, es geht mir gut, ich will gesund werden."
12. Wann immer er daran denkt, spreche er für sein Heim, sein Haus, für seine Eltern: "Der Friede Gottes sei in unserem Hause! Jesus, dein Friedenssegne komme in unser Haus!"
13. Der Patient erfasse diese Situation als Geschenk Gottes, als etwas, wodurch Gott ihn zu großen Gedanken, zu großen Möglichkeiten und in ein neues, herrliches Leben führen will. Anstatt dass er sich andauernd auflehnt, soll er versuchen, Gott für das Gute zu danken, durch das er ihn aus dieser Situation führen wird.

1.2.12 Stress und Schock

1. Stress und Schock sind gewöhnlich gestörte Reaktionen des Organismus. Wie die Psyche, so reagiert auch der Leib auf Ängste, Bedrängnis und Unruhe. Darum ist es notwendig, in solchen Situationen alle Gebete anzuwenden, die man sonst bei Angst, Unruhe, Bedrängnis und anderen Leiden anwendet.
2. Der Patient spreche: "Gott ist mein Vater, Jesus mein Herr. Maria liebt mich, sie ist meine Mutter."
3. Ebenso wiederhole er, damit es ihm bewusst wird: "Ich kann stärker sein als das Übel; ich bin stärker als die Angst. Ich brauche nichts zu fürchten, denn Gott ist mit mir."
4. Bete mit dem Patienten Gebete, durch die ihm bewusst wird, dass Gott mit ihm war oder Jesus mit ihm war, als er diesen Schock durchmachte. Er hat ihn behütet, verteidigt und beschützt.
5. Er soll sich bedanken für sein Leben, für das Überleben des Stresses und des Schockes.
6. Er soll allen vergeben, die den Schock verursacht haben.
7. Auch das Eingestehen der eigenen Schuld ist wichtig. Auch Gott um Vergebung bitten, dass man sich in die Gefahr des Schockes eingelassen hat.
8. Diesen Menschen muss man viel Wärme, Zartgefühl und Gottesnähe vermitteln.

1.2.13 Sexuelle Abnormitäten

1. Homosexualität ist eine Erkrankung, die ihre Ursachen unter anderem im Fehlverhalten zum gleichen Geschlecht bei den Eltern hat. Das heisst: Mädchen zur Mutter, Knaben zum Vater. Bei Homosexualität kann die Ursache im Mangel an Liebe von Seiten des Vaters sein, oder gar ein anstössiges Verhalten, dass nämlich das Kleinkind den Vater in einer sexuellen Situation erlebt hat, die es arg verletzt hat. Bei Lesbischer Liebe kann die Ursache in solchem Verhalten bei der Mutter liegen. Transvestismus ist Hass auf das eigene Geschlecht, meist lag schon in der Kindheit ein anstössiges Erlebnis von diesem Geschlecht vor. Es kann auch Mangel an Liebe sein, weswegen diese Person dann den Wunsch hatte, anderen Geschlechts zu sein.
2. Der Patient vergebe seinem Vater oder die Patientin ihrer Mutter.
3. Er lege eine gute Beichte ab oder bereue zu mindestens seine Sünden. Bete mit ihm ein Gebet gegen Gewissensbisse.
4. Der Patient soll seinen Eltern vergeben oder jenen, die an ihm schuldig geworden sind.
5. Er danke Gott jeden Tag für seinen Körper, für seine Gefühle und seine Psyche; besonders aber für seine Sexualität und seine Erotik. So möge der Patient seine Geschlechtlichkeit lieb gewinnen und als Geschenk Gottes betrachten.
6. Er bitte den Hl. Geist, er möge seine Geschlechtlichkeit ausheilen. Gott schenke ihm ein Übermass an Zartgefühl und die Bereitschaft, Zärtlichkeit anzunehmen.
7. Er bete um Befreiung von Gewissensbissen oder um Vergebung der Sünden.
8. Er betrachte sich in der Obhut Gottes oder der Gottesmutter und bete um die Gabe der Demut, des Zartfühls und der Liebe.
9. Erkläre dem Patienten, woher seine Schwierigkeiten kommen und dass sie nicht unheilbar sind.
10. Der Patient spreche: "Gott ist mein Vater, ich kann Herr über meine Geschlechtlichkeit sein, denn ich bin frei."
11. Bewusst sage er der Abnormalität seines Geschlechts ab. Er bitte Gott, dass er ihn mit normaler Geschlechtlichkeit ausfülle.
12. Der Patient vergebe allen, die ihn ob seiner Abnormalität verspotten und vor denen er Angst hat.

1.2.14 Depression und Schwermut

1. Der Patient versuche um sich etwas Schönes, Positives zu erblicken.
2. Er erinnere sich daran, dass es Gott gibt und dass es deswegen einen Ausweg aus dieser Situation gibt. (Depression)
3. Er versuche Gott zu danken für alles Gute im Leben und auch im gegenwärtigen Augenblick.
4. Er erinnere sich an schöne Landschaftsbilder, wunderbare Erlebnisse, schöne Stunden in der Familie, mit Freunden, an Augenblicke aus der Kindheit, an Ausflüge, an schöne Augenblicke in der Kirche
5. Er versuche sich vom Selbstmitleid, von der Depression durch ein entschlossenes Nein zu lösen.
6. Er versuche kräftig zu sprechen: Ja, ich will gesund werden!
7. Er werfe seine Traurigkeit, seine Schuldgefühle sowie seine Lebensunlust auf das Kreuz Jesu.
8. Er versuche zu vernehmen, wie Jesus seinen Namen ausspricht.
9. Er versuche sich bewusst zu machen, wie Jesus ihn wie ein Schaf auf seinen Schultern trägt und er freue sich darüber.
10. Er versuche Gott um Vergebung zu bitten, dass er sich der Traurigkeit hingibt.

11. Er erinnere sich daran, was er im Leben machen wollte.
12. Er versuche sich im Schutze Gottes und der Gottesmutter zu sehen .
13. Er versuche an Menschen zu denken, die viel mehr leiden als er. (Behinderte fürs ganze Leben, zum Tode Verurteilte, Verwundete, Krebskranke, lebenslänglich Verurteilte). Er vergleiche das mit einer Situation und er wird feststellen, welch glückliche Person er ist.
14. Er versuche langsam und betrachtend das "Vater unser" zu beten.
15. Er bekenne die Depression als Sünde und bereue sie. Er bitte Jesus, dass er sie von ihm nimmt. Er danke Gott und bitte ihn um den Geist der Freude.
16. Er bitte Jesus, dass Kraft seines Blutes die Bedrückung von ihm weiche. Er wiederhole das solange bis er Erleichterung verspürt.
17. Er lege eine gute und gründliche Beichte ab.
18. Er vergebe in allen Einzelheiten und endgültig jenen, gegen die er etwas hat und gegen jene, die ihn beleidigt haben.
19. Er lege seine Bedrückung (Schwermut) und seine Depression bei mehreren hl. Messen auf den Altar.
20. Er bete, dass ihn Gott mit dem Geist der Freude erfülle.
21. Wenn der Patient kann, so bete er: Gegrüßet seist du Königin, Unter deinen Schutz und Schirm Seele Christi, heilige mich
22. Führe den Patienten zu einem innigen Verhältnis zu Jesus Christus und zu Maria.
23. Wenn nötig, bete ein Befreiungsgebet (bereite den Patienten durch Belehrung darauf vor).
24. Der Patient sehe sich in einer Wunde Christi geborgen.
25. Der Patient versuche zu vernehmen, wie Jesus zu ihm sagt: "Mit ewiger Liebe liebe ich dich!"
26. Erwecke im Patienten die Bereitschaft zu guten Werken für andere, z.B. dass er andere tröste, ihnen helfe, sie ermutige, kurz, dass er sich um sie kümmere.
27. Man bestelle die hl. Messen für verstorbene Vorfahren.
28. Kraftvolle Erfahrung der Gegenwart Christus, der Vergebung durch Jesus Christus.

1.2.15 Selbstmitleid

„Vierfaches Gebet“

1. Das Selbstmitleid vor Gott als Sünde bekennen und bereuen. (Es kommt nämlich einer Ablehnung Gottes gleich.)
2. Gebet: "Jesus reisse das Gefühl des Selbstmitleides aus mir."
3. Der Patient bitte Jesus, dass er dann diesen befreiten Platz mit seinem Geiste der Freude erfülle, mit dem Geist der Stärke, des Mutes.... (siehe Schwermut und Depression)
4. Er danke Jesus, dass er uns immer wieder davon befreit.

1.2.16 Ängste

1.2.16.1 Angst vor Jemanden, Verwirrungen, Panik

1. Der Patient verbalisiere: Woher habe ich Angst?
2. Er rufe Jesus an, dass er ihn befreie vom Einfluss der negativen Hingabe; (der ererbten Hingabe an das Negative). Er vergebe allen, die ihn bedrängen. - Er bedenke: Jesus ist da, er weiss um die negativen Einflüsse, die dich bedrängen.
3. Gebet um Ausheilung innerer Wunden. Er führe Jesus durch sein Leben. Er vergebe allen, die ihn in Schock versetzten. Er bitte Jesus, dass er seine Hand darauf lege und wisse, dass Jesus zugegen war, als dies geschah; er wusste es, er sah es, er behütete, verteidigte -und liebte ihn..
4. Er spreche: "Du bist der einzige, der eine und allmächtige Gott. Du allein bist heilig, du allein der Herr, du allein der höchste Jesus Christus.... ich fürchte mich nicht." (Anmerkung: Schlusssätze von "Ehre sei Gott in der Höhe")
5. Leite den Patienten an, dass er betrachte, wie er in den Armen Gottes oder der Gottesmutter liegt. - Meditation: Der himmlische Vater ist um mich, unmittelbar neben mir, über mir, er führt mich, schützt mich Die Gottesmutter lädt mich ein, zu ihr zu kommen.
6. Der Patient segne jene, die in ihm Angst und Panik verursachen.
7. Er spreche "Jesus, schenke mir den Geist der Stärke."
8. Er befehle dem Geist der Angst, dass er im Namen Jesu von ihm weiche und nicht mehr wiederkehre.
9. Er danke Jesu, dass er ihn von Angst und Panik befreit.

1.2.16.2 Menschenfurcht

1. Der Patient gestehe ein, dass es persönliche Sünden gibt (seine persönlichen Sünden) und dass es eine Vergebung gibt.
2. Er segne die Person, welche ihm Angst macht. Er stelle zwischen sie und ihn Gott als Mauer.
3. Er wiederhole oft: "Jesus ist mein Herr, mein Beschützer."
4. Er betrachte sich in den Wunden Jesu geborgen solange, bis er sich beschützt fühlst.
5. Er wiederhole oft: "Ich glaube an die Vergebung der Sünden."
6. Er schaue auf Jesus am Kreuz und sprich: Jesus ist für mich gestorben. Sein Tod ist stärker als meine Angst.
7. Er trage seine Angst in die hl. Messe und bringe sie dem Herrn dar, damit er sie vernichte.
8. Er lese (folgende Bibelstellen) Ps 91, 27, 102, 37, 34, 42, 23, 85, 88, Jes. 53, 43, 49,
9. Wenn es nötig ist, soll ein Priester um Befreiung beten.
10. Paradoxe Bestrebungsversuche: Er nehme das, was die Angst macht, an und lehne es nicht ab. Er sage bewusst, ja dazu oder denke so, wie Jesus sagt: "Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, kann mein Jünger nicht sein."
11. Er erinnere sich an die Worte Jesu: "Fürchte dich nicht, ich bin bei dir." und "Sei mutig und tapfer, denn ich bin mit dir!"

1.2.16.3 Panik

1. Der Patient wiederhole oft: "Jesus vergib mir meine Angst."
2. Er spreche: "Jesus ist mein Herr."
3. Er verberge sich in einer Wunde Jesu.
4. Er spreche: "Geist der Angst, durch das Blut Christi, durch seinen Tod, und seine Auferstehung weiche!"
5. Er spreche: "Jesus, ich erwähle dich zu meinem Erlöser und Herrn."
6. Er sehe sich bei Jesus und spreche: "Was kann mir geschehen?" und so nehme er an, was er fürchtet.
7. Er erinnere sich, dass Gott allmächtig ist und stärker als jene, die ihn ängstigen.
8. Er werfe seine Angst auf das Kreuz Jesu.
9. Er betrachte langsam verschiedene Situationen der Welt, und löse sich so von dem, was ihm Angst macht.
10. Wenn es nötig ist, soll ein Priester das Befreiungsgebet sprechen.
11. Er vergegenwärtige sich das Wort Jesu: "Fürchte dich nicht, ich bin bei dir. Warum ängstigst du dich, du Kleingläubiger? Sei entschlossen und tapfer, denn ich bin bei dir!"
12. Er wiederhole bei sich selbst: "Gott ist stärker als meine Angst!"

1.2.17 Phobien (F40.2)

1. Verwende alles, was unter Angst und Panik gesagt wurde.
2. Der Patient befähle der Phobie, dass sie von ihm weiche und er fordere Jesus auf, dass er den Platz der Phobie einnehme.
3. Er denke nach, wann die Phobie begonnen hat - er gehe mit Jesus bis zu diesem Augenblick und mache sich bewusst, dass Jesus auch da anwesend war. So verweile er mit Jesus an diesem Geschehen bis er Befreiung verspürt.
4. Er segne die Menschen oder die Geschehnisse, von denen die Phobie ihren Ausgang genommen hat.
5. Er bestelle eine hl. Messe für Verstorbene oder Lebende, welche seine Phobie verursacht haben.
6. Er sage sich mehrmals entschlossen von seiner Phobie los und lade Jesus ein, dass er in ihm herrsche.
7. Wenn nötig, bete man ein Befreiungsgebet.
8. Er bitte Jesus, dass er Kraft seines Todes und seiner Auferstehung die Phobie vernichte und ihn dann mit Friede, Licht und Freiheit erfülle.
9. Er vergebe allen, die seine Phobie verursacht haben.
10. Da die Phobie meist im Unterbewusstsein entsteht, ist es notwendig mit Jesus bis zu den Augenblick zurückzugehen, in dem sie entstanden ist.

1.2.18 Aggressionen

1. Der Patient soll die Aggression eingestehen und von Herzen bereuen.
2. Er erlaube Jesus, dass er die Aggressionen vernichte und ihn mit Ruhe erfülle.
3. Er vergegenwärtige sich, dass Jesus zugegen war, als die Aggression entstand.
4. Er bete das gleiche vierfache Gebet wie bei Selbstmitleid.

5. Er betrachte sich als kleines Kind in den Armen des himmlischen Vaters und der Gottesmutter.
6. Er vergebe oft und immer wieder den Eltern, auch das, was ihm nicht zum Bewusstsein komme, denn die Ursache der Aggression liegt im Mangel an Liebe von der Empfängnis an.
7. Er danke Gott, für seine Eltern, seine Freunde, seinen Leib und seine Seele bis er fühlt, dass du in Einheit mit ihnen bist.
8. Er versuche für die Personen, gegen die er Aggressionen hat, Mitleid zu empfinden.
9. Er sage: "Was soll es, wenn diese Person so ist, ist sie eben so."
10. Er lege seine Aggression noch vor der Beichte auf den Altar.
11. Wenn nötig, bete man das Befreiungsgebet.
12. Er verzichte auf seine Aggressionen und bitte den Hl. Geist um Wohlwollen und Mitleid den anderen gegenüber.
13. Er versuche der Person seiner Aggression mit viel Humor zu begegnen.
14. Er gebe ihr gelegentlich ein Geschenk und höre ihr schweigend zu, bis seine Aggression erlischt.

1.2.19 Anschuldigungen - Vorwürfe

1. Der Patient denke an Jesu Wunden am Kreuz.
2. Er nehme Platz in einer dieser Wunden....Niemand macht uns jetzt noch Vorwürfe, niemand beschuldigt uns, der Beweis ist Jesu Wunde, denn unsertwegen geschah sie und Jesus vergibt uns).
3. Es ist gut das vierfache Gebet zu wiederholen, das bei Selbstmitleid gebetet wird, Jesus bitten, dass er vernichte, danken und beten, um den Geist des Verstehens.
4. Er denke daran, dass wir alle in Sünden geboren wurden, bis er Mitleid mit dem empfindet, dem er Vorwürfe macht.
5. Er lege sie auf den Altar und bitte Jesus, dass er ihn von den Anschuldigungen befreit.
6. Er schaue auf das Kreuz Jesu und bedenke: "Es ist mein Vorrecht etwas für andere und von anderen zu ertragen."
7. Er vergebe der Person, die ihn anschuldigt.
8. Er bedenke, dass Opfer und Gebet den Menschen ändern.
9. Er bete ein dreifaches Gebet zur Bekehrung dessen, der ihm Vorwürfe macht: Vergeben, lieben und Gott danken.
10. Er verzichte auf Rache und bitte Jesus, er möge ihm die guten Seiten dessen zeigen, der ihn beschuldigt.
11. Er danke Gott für den Menschen, der an ihm schuldig geworden ist.
12. Er segne den, der ihn beschuldigt.

1.2.20 Audiovisuelle Phänomene, Trugbilder, Träume, Alpträume

1. Der Patient verzichte auf die Ursache dieser Phänomene.
2. Er beichte, wenn er sich mit Magie oder Okkultismus beschäftigt hat, zuerst sage er sich los.
3. Er spreche: "Jesus ist mein Herr und Erlöser."
4. Er gehe mit Jesus vom Augenblick seiner Empfängnis an über die Schwangerschaft und die ersten fünf Lebensjahre. (Gründlich!)
5. Er stärke sein geistig-seelisches Abwehrsystem:
 - a. Sprich; Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen. (Wiederhole das solange, bis du spürst, dass du Gott, dem allmächtigen vertrauen kannst)
 - b. Mache dir bewusst, dass Gott dich gewollt, behütet und geschützt hat.
 - c. Vergib jenen, die es nicht verstanden haben, dich zu lieben.
 - d. Betrachte dich in der Obhut Gottes und der Gottesmutter.
 - e. Wiederhole in dir: "Ich bin ein gewünschtes Kind."
 - f. Schlafe, esse, trinke und gehe ausreichend spazieren.
 - g. Wiederhole jene Aussprüche der hl. Schrift, die lieb innerlich stärken und ermutigen.
6. Er lege diese Trugbilder auf den Altar.
7. Kraft des Blutes Jesu Christi und seiner Auferstehung durchtrenne er jeden Einfluss irgendwelcher Wesen, den sie auf ihn haben könnten.
8. Er vergebe jenen, die diese Trugbilder (Alpträume, Wahnvorstellungen) verursacht haben.
9. Nachdem genügend um Heilung gebetet wurde, kann das Befreiungsgebet gesprochen werden.

1.2.21 Alpträume

1. Der Patient bereue vor dem Schlafengehen seine Sünden.
2. Er gebe seinen Schlaf in die Hände Jesu.
3. Er bete seine Schutzengel, dass sie ihn im Schlaf vom Aufschrei und von bösen Träumen bewahren.
4. Er spreche am Abend vor dem Schlafengehen: "Ich entschlüsse mich im Namen Jesu, ruhig und ohne böse Träume zu schlafen."
5. Er mache vor dem Schlafengehen das Kreuzzeichen und segne mit Weihwasser das Bett und den Schlafraum.

1.2.22 Physische (körperliche) Krankheiten

1. Der Patient mache sich bewusst: Krankheit ist ein Bote Gottes. Gott möchte ihm durch die Krankheit etwas sagen oder etwas Großes schenken. Sie ist keine Strafe
2. Er löse sich von seinen Wünschen, von seinem Wollen und von seinen Vorstellungen und nehme Gottes Willen an.
3. Er spreche: "Ich möchte gesund werden! Ich will, o Gott, dein Leben in Fülle haben. In dir, o Gott, bin ich allmächtig; alles kann ich in dem, der mich stärkt. Danke, o Gott, dass du stärker bist als meine Krankheit, Du allein, o Herr bist der Höchste!"
4. Er schaue auf das Kreuz Jesu und gebe ihm seine Krankheit.
5. Er nehme seine Krankheit aus den Händen des Vaters an als Zeichen der Liebe und spreche: Es geschehe! (paradoxe Absicht)
6. Er bitte Jesus, er möge die Ursache dieser Krankheit mit seiner Hand berühren.
7. Er bitte Jesus, er möge die Ursache dieser Krankheit verursachen.
8. Er bestelle eine hl. Messe für Verstorbene von denen er möglicherweise diese Krankheit geerbt hat.
9. Er lasse los von seinen Ängsten in Bezug auf diese Krankheit und entscheide sich zum Vertrauen auf Gott.
10. Er löse sich nach und nach von allen Dingen, an die er auf irgendeine Weise gebunden ist, bis er spürt, dass er von allem frei ist. (Als ob er alles loslassen würde).
11. Er nehme seine Krankheit in RUHE als ein ihm auf gegebenes Kreuz an und spreche: "Erlöse mich vom Bösen."
12. Er spreche zu sich selbst: "Ich möchte, wünsche und kann gesund werden." (Er wiederhole das oft).
13. Er spreche ebenfalls: "Ich bin gesund, denn Gott ist meine Gesundheit." (Solange, bis er spürt, dass das Gefühl gesund zu sein stärker ist als seine Krankheit).
14. Er betrachte sich als gesunden Menschen mitten in der Arbeit, auf der Strasse, beim Spiel, beim Sport usw.
15. Er danke Gott für seinen Plan, den Er mit dieser Krankheit verfolgt.
16. Er gestatte Jesus, dass er seine Hand auf seine Krankheit legt und ihn heilt.
17. Er bleibe in der Gewissheit, dass Jesus stärker ist als seine Krankheit.

1.2.23 Selbstmord

1. Der Patient denke daran, dass Selbstmord eine schwere Sünde ist und dass sie ihn von Gott und den Menschen trennt.
2. Er beichte seine Selbstmordgedanken und bereue sie,
3. Er bitte Jesus, dass er seine Selbstmordgedanken mit seiner Hand berührt,
4. Er bedenke:
 - a. Dadurch wird nichts gelöst, sondern alles nur noch verschlimmert.
 - b. Du gehst jedenfalls ins Fegefeuer. (Furcht vor der Hölle!)
 - c. Deine Hinterbliebenen werden dadurch leiden.
 - d. Deine Leiden werden dadurch nicht gelöst.
5. Wenn die Ursache in okkulten Tätigkeiten liegt, muss man das Befreiungsgebet sprechen und den Hl. Geist bitten, dass er durch seine Gegenwart diesen Menschen erfülle.
6. Wenn die Ursache Gewissensbisse sind:
 - a. Bereue diese Gedanken.
 - b. Beichte sie.
 - c. Sprich zu dir selbst: Ich glaube an die Vergebung der Sünden.
 - d. Betrachte dich in Jesu Wunden als kleines Kind.
 - e. Erinner dich an den verlorenen Sohn, an die Liebe des Vaters und an die Vergebung.
 - f. Wirf deine Gewissensbisse auf das Kreuz Jesu.
 - g. Lege alle Schuld und Angst auf den Altar. (Bei der hl. Messe)
 - h. Erinner dich, dass Jesu Tod und Auferstehung machtvoller ist als deine Schuld.

- i. Befrachte wie Jesu Blut gleichsam als ein Schwamm deine Schuld wegwischt.
 - j. Sieh zu, wie deine Sünden im Abgrund des Meeres der Barmherzigkeit Gottes versinken und es sie nicht mehr gibt,
 - k. Betrachte dich in den Armen des himmlischen Vaters und erinnere dich an schöne Bilder aus deiner Vergangenheit, welche dich ermutigen.
 - l. Vergib allen, die in deiner Kindheit streng zu dir waren, die dich bedroht und bestraft haben oder dir deine Vergehen zum Vorwurf gemacht haben.
7. Er spreche täglich zu seinen Selbstmordgedanken: Nein, niemals! Gerade jetzt will ich leben!
 - a. Wenn Selbstmordgedanken wegen Leiden kommen, sollte man sich vergegenwärtigen, dass Leiden einzig nur durch Annehmen zu bewältigen sind, denn Selbstmordgedanken komplizieren nur die Leiden.
 - b. Man sollte seine Leiden mit dem Leiden Jesu zu vereinen suchen.
 - c. Übergib Gott deine Leiden, damit sie Motiv und Sinn bekommen.
 - d. Vergegenwärtige dir, dass jedes Leid ein Ende hat, dann kommt ewiges Leben.
 - e. Bitte Jesus, dass er seine Hand auf deine Leiden legt und so jeden Wunsch nach Selbstmord in dir tilgt.
 - f. Betrachte, wie sich Jesus zärtlich und mit Wärme über deine Wunden neigt und dich trägt wie der Samariter den Verwundeten. Überlasse dich seiner liebenden Hingabe.
 8. Er versuche sich einzufühlen, wie Jesus ihm vergibt.
 9. Er versuche zu erleben, dass Jesus gegenwärtig ist.
 10. Im Geist soll Er sich vergegenwärtigen wie Jesus ihm durch sein Blut wäscht und ihm seine neuen reinen Kleider gibt.

1.2.24 Misstrauen

1. Der Patient spreche: "Ich glaube an Gott, den Vater, den allmächtigen, an Jesus Christus und an den Hl. Geist."
2. Er bedenke: Gott hat ihn beim Namen gerufen. Er hat ihm einen Leib und eine Seele gegeben, er schafft ihn immer neu und erlöst ihm.
3. Er erinnere sich: Gott ist allmächtig und absolut gut und deshalb wird das Gute immer siegen.
4. Er versuche bei dem Menschen, zu dem er kein Vertrauen hat, hinter der Maske das Gute, dem er vertrauen kann, zu entdecken.
5. Er vertraue darauf, dass der Mensch, dem er misstraut, in Gottes Händen ist und sein Glaube stärker ist als dessen Bosheit.
6. Er bedenke, Gott ist immer nur gut und er ist immer bei ihm, trotz seiner Sünden.
7. Versuche dem Patienten folgende Perikopen vor Augen zu führen: Jesus vergibt dem rechten Schächer, Jesus vergibt der Dirne und der Ehebrecherin, Jesus vergibt dem Betrüger Zachäus. Jesus ist für mich am Kreuze gestorben; Das Gleichnis vom verlorenen Sohn, vom verlorenen Schaf und von der Drachme.
8. Er suche Gelegenheit dem zu begegnen, dem er misstraut und spreche mit ihm lieb.
9. Er spreche zu sich selbst: "Ich glaube ganz fest, dass Gott mich liebt."
10. Er bete für die Person seines Misstrauens und lobe und danke Gott für sie.
11. Wenn er kein Selbstvertrauen hat, bedenke er, dass Jesus und der Hl. Geist in ihm wohnen und dass durch Entschlossenheit und Vertrauen jene Kräfte in ihm aktiv werden, die Gott ihm verliehen hat, damit er siegen kann.

1.2.25 Leichtgläubigkeit, Naivität

An die 10 Gebote halten

1.2.26 Vereinsamung und Ziellosigkeit

1. Ersuche den Patienten, dass er sich beruhigt und auf den Rhythmus seines Herzens achtet, die Stille um sich wahrnimmt, um in dieser Stille die Stimme Gottes zu hören.
2. Mache den Patienten aufmerksam, dass Gott und auch sein Schutzengel immer bei ihm ist.
3. Ersuche den Patienten, dass er jemandem ein Geschenk macht, jemandem einen Brief schreibt, einen Kranken besucht, oder jemanden anruft.
4. Bete für den Patienten, dass er versucht sich daran zu erinnern, was er im Leben gerne tun möchte, was ihm am meisten Freude macht.
5. Bete für den Patienten und auch mit ihm gemeinsam, dass er Gottes Nähe verspürt.
6. Verpflichte ihn, ein Buch zu lesen, z.B.: Die Möve Jonathan. Der kleine Prinz.

7. Ersuche den Patienten, dass er versucht, sich selbst in seinem Zustand zeichnerisch darzustellen, wie er sich gerade fühlt, und dann dieses Bild ihm schenkt.
8. Gib dem Patienten eine Aufgabe: Er soll etwas für seinen Assistenten, oder für einen bestimmten Menschen machen (einen Dienst erweisen, etwas abschreiben...)
9. Ersuche den Patienten, dass er täglich etwa 15 Minuten Zeit findet, mit Gott zu sprechen. Leite ihn an, wie er mit Gott ein Telefongespräch führen kann.
10. Ersuche den Patienten, dass er bis zum nächsten Treffen mit seinem Assistenten zwei verschiedene Blumen gründlich betrachte und beschreibe...
11. Er soll beginnen, für jeden Teil seines Körpers und seiner Seele Gott zu danken.
12. Er möge seinen Eltern und (oder) jemandem, der ihn verletzt hat, vergeben.
13. Bete mit ihm jenes vierfache Gebet, das man gegen Selbstmitleid betet.
14. Bitte den Patienten gerade jene Person zu besuchen, die er nicht gerne besucht, und das zu tun, was er nicht gerne tut.

1.2.27 Nervosität – Unzufriedenheit – Unruhe - Zorn

Das ist die zweite Stufe der Depression (Verfahre ähnlich wie bei Selbstmitleid und Depression)

1. Er bete immer das Immerwährende - Gebet (Siehe russ. Pilger: Herzensgebet. Herr Jesus Christus erbarme dich meiner, des Sünders.)
2. Er betrachte sein ganzes Leben, seine Vergangenheit, seine Zukunft, alles Vernachlässigte, jeden Mangel an Zeit und Nervosität, er betrachte es in Gott in Raum und Zeit, wo sich das alles (positiv?) verwirklichen wird. Er wiederhole in sich selbst: "Ich bin ewig."

Weg nach unten:

Meckern, alles negativ sehen

Schulduweisung

Unzufriedenheit

Selbstmitleid

Depression

1.2.28 Ärger - Zorn

1. Der Patient soll zugeben, dass man selbst Sünden hat.
2. Er erinnere sich an jede einzelne Verwundung und bitte Gott, dass er darauf eingehe.
3. Er bete: "Seele Christi, heilige mich..."
4. Er segne andere darin, worin sie ihn nerven.
5. Er lerne sich selbst anzunehmen und sich selbst zu lieben, seinen Körper, seine Seele, seine Empfindungen.
6. Er vergebe Gott, sich selbst und den anderen.
7. Er bete gründlich: "Ich widersage." "Ich nehme alles an, was mir unangenehm ist."

1.2.29 Wut

1.2.30 Hass – Unfähigkeit zu vergeben

1. Der Patient suche die Gegenwart Gottes zu erfahren.
2. Biete dem Patienten eine Kassette an, auf der die Vergebung dargelegt wird.
3. Der Patient möge Kap. 15 im Lukasevangelium lesen. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn und der Barmherzigkeit Gottes.

4. Durchwandere mit dem Patienten (folgende Begebenheiten der hl. Schrift)
 - a. Der rechte Schächer
 - b. Das verlorene Schaf
 - c. Die Verleugnung des Petrus, besonders die Stelle, an der es heisst: "Liebst du mich?" (Joh,21)
 - d. Die Erzählung von der Perle und dem Schatz im Acker.
5. Lies gemeinsam mit den Patienten von der Nachsicht und der Vergebung gegenüber Feinden: Mt 5,7 - Lk 6
6. Lies gemeinsam mit dem Patienten Mt 18, 21-35 und bitte ihn, zu Hause weiterzulesen.
7. Ersuche den Patienten, dass er sich erinnere, wem er Böses angetan hat und welches Böse er ihm angetan hat.
8. Erkläre dem Patienten, dass "Nicht-vergeben-Wollen" seine eigene Hölle ist.
9. Ersuche den Patienten, dass er den, den er nicht ausstehen kann, hinter der Maske zu sehen beginnt.
10. Ersuche ihn, dass er den, den er hasst, neben Jesus am Kreuze hängend betrachtet, sodass in ihm Mitleid entsteht.
11. Erinnerere ihn, dass Jesu Blut auch für diesen Menschen vergossen wurde und Jesus auch für diesen Menschen leidet. Jesus bittet gerade ihn, ihm zu helfen, diesen Menschen zu bekehren.
12. Erinnerere den Patienten, dass durch Unversöhnlichkeit einzig der Teufel gewinnt und er darüber lacht. Er steht da, ausgelacht, ausgespottet, angespuckt, erniedrigt vor der ganzen Hölle, und er hat keinen Zugang, weder zu Menschen noch zu Gott.
13. Erkläre ihm, dass Vergebung geradezu in diesem Menschen die Feindschaft vernichtet und jenen zwingt, den Schaden gutzumachen.
14. Bete für den Patienten, dass er vergeben und verzeihen kann.
15. Wenn nötig, soll das Befreiungsgebet gebetet werden.
16. Wenn es nötig erscheint, soll eine hl. Messe für Vorfahren bestellt werden, wenn Verwünschung vorliegt.
17. Der Patient möge beten, für seinen Feind und Gott danken für ihn damit er sich so vom Bösen lösen kann, das vom Feinde kommt.

1.2.31 Selbstannahme - Unvermögen, sich selbst anzunehmen, Minderwertigkeitsgefühl

1. Der Patient vergebe Gott (Gott hat ihn nicht gefragt, ob er geboren werden will) Er spreche: "Ich bekenne, dass du, o Gott, der einzige Gott bist, allwissend und allmächtig. Ich vergebe dir und obendrein gestehe ich dir, dass ich dich liebe."
2. Sich selbst vergeben = sich selbst annehmen.
3. Er beginne sich selbst zu lieben Er spreche zu jedem Teilchen, zu jeder Zelle seines Körpers: "Ich liebe dich! Ich bin ein Kind Gottes. In mir wohnt der Hl. Geist, mein Leib ist ein geweihter Tabernakel. Ich bin ein Liebling Gottes Gott liebt mich)." Er höre zu, wie Gott seinen Namen ausspricht.

1.2.32 Eifersucht

1. Der Patient durchwandere im Gebet die Zeit vom Augenblick der Empfängnis bis heute unter dem Gesichtspunkt, dass ihn Jesus geliebt, gewollt, gewünscht, beschützt und behütet hat.
2. Zeige dem Patienten, wie Eifersucht versklavt, bindet und so den eigenen Tod und Zerstörung herbeiführt.
3. Hilf dem Patienten, dass er sich mit ganzem Herzen von der Person, auf die er eifersüchtig ist, distanziert, bis er in eine neue Welt eintaucht, in der er frei ist und ohne jene Person leben kann.
4. Der Patient soll lange, tagelang für jene Person danken, auf die er eifersüchtig ist.
5. Der Patient bekenne, dass seine Eifersucht Sünde ist. (Bekennen, beichten und bei der hl. Messe auf den Altar legen).
6. Versuche zusammen mit dem Patienten Personen in seinem Leben zu finden, die ihm teuer sind, die er liebt, um so durch sie Affekte der Liebe zu erwecken, die ja stärker ist als die Eifersucht.
7. Zeige dem Patienten, dass er die Person seiner Eifersucht überhaupt nicht aus den Augen verlieren kann, denn er wird in der Ewigkeit auch mit ihr beisammen sein.
8. Sage dem Patienten, dass in erster Linie durch Loslassen eine festere Bindung in Liebe und Freiheit zu jener Person entsteht.
9. Der Patient vergebe jener Person, auf die er eifersüchtig ist.
10. Er betrachte sich in den Armen des himmlischen Vaters und der Mutter Maria.
11. Bete für den Patienten, dass ihn die Eifersucht verlässt.
12. Wenn nötig, soll das Befreiungsgebet gebetet werden.
13. Wenn nötig soll auch eine hl. Messe für Vorfahren bestellt werden. (wenn Vererbung vorliegt).

1.2.33 Abhängigkeit

1.2.33.1 bei Gläubigen

1. Der Patient spreche ein entschlossenes NEIN zur Abhängigkeit.
2. Befreiungsgebet.
3. Hl. Messe für die Befreiung des Abhängigen.
4. Gebet um Ausheilung innerer Wunden.
5. Hl. Messen gegen gewisse Laster:
 - a. Zu Beginn der hl. Messe: Bekenntnis der eigenen Schuld und Reue
 - b. Zur hl. Opfergabe: Das Laster auf den Altar legen, es in die Gewalt Jesu geben.
 - c. Zur hl. Kommunion: Gang zur Kommunion mit dem Ziel, dass Gott vom Laster befreie.
 - d. Nach der hl. Kommunion Gebet: "Jesus, in deinem Namen und in der Kraft des Hl. Geistes bitte ich dich, dass mich der Geist des/der ... verlässt."
 - e. Zum Schluss der heiligen Messe Gebet: "Danke, Jesus, dass du mich völlig vom Laster befreist."
6. Gebet zur Erlösung: "Jesus, erlöse mich von"
7. Es wäre gut, wenn der Patient erfahren lernt, dass Jesus gegenwärtig ist.

1.2.33.2 Bei Atheisten oder bei Angehörigen einer anderen Religion

1. Zeige ihm die zerstörende Wirkung einer negativen Haltung.
2. Leite ihn an, der Abhängigkeit zu widersagen.
3. Hilf ihm, dass er seine Phantasie mit positiven, hellen Bildern fülle, dass er seine Beweggründe mit guten Gefühlen erfüllt.
4. Der Patient soll schöne Erinnerungen neu ins Bewusstsein rufen.
5. Zukunftspläne machen.
6. Positiv reden, seine Redensart positiv ändern.
7. Wenn es möglich erscheint, sprich über Jesus Christus zu ihm, wenn nicht, so wenigstens von Güte, Liebe und Gerechtigkeit.
8. Schicke ihn in seine Kirche oder Moschee.

1.2.33.3 Fürbittgebet für Abhängige:

1. Gebet um vergeben zu können.
2. Im Gebet Liebe aufzeigen. (Wie man ein krankes Kind liebt)
3. Im Gebet an seiner Stelle danken, dass das zugelassen ist. (Gott will ja dadurch etwas aufzeigen).
4. Im Gebet Gottes Willen zu erkunden suchen.

1.2.34 Gewissensbisse

1. Gebet um Vergebung der Sünden:
 - a. Reue über die eigenen Sünden
 - b. zur Beichte gehen
 - c. Wiederhole: "Ich glaube an die Vergebung der Sünden." (Wiederholen und immer tiefer glauben, dass Gott grösser und stärker als das Gewissen ist).
2. Gebet um Erlösung: "Jesus erlöse mich...." Jesus hat unsere Schuld bezahlt, er wird alles, was wir falsch gemacht haben, wiederherstellen; er macht alles neu.
3. Gebet, auf dass der andere von seinem falschen Weg ablassen kann.
 - a) vergeben, b) lieb gewinnen, c) danken
4. Sich in den Wunden Jesu geborgen fühlen wie ein kleines Kind.
5. Über die Erzählung vom verlorenen Sohn, vom Schaf, von der Drachme und vom rechten Schächer nachdenken.
6. Der Patient soll sich eine Waage vorstellen: Auf der einen Seite seien die Sünden und Verführungen und auf der anderen Seite Jesu Wunden, sein Blut und seine Auferstehung.
7. Segne jenen, der auf die schiefe Bahn geraten ist.
8. Im Gedanken und Vorstellungen sehen, wie sich jener Mensch von seinem Übel trennt und auf den rechten Weg zurückkehrt. Er mache das solange, bis er fühlt, dass sein Glaube stärker ist als seine Verirrung.

9. Der Patient soll von ganzem Herzen seine Sünden bereuen und er soll sich einen Abgrund vorstellen, in den seine Sünden für immer versinken.
10. Er spreche: "Jesus ist der Herr, in seiner Hand ist mein Schicksal."
11. Hilf dem Patienten, dass er die Nähe Gottes erfährt und dass er spürt, wie Gott lächelt und ihm vergibt.
12. Bete für den Patienten, dass er glauben kann, dass ihm alles vergeben ist.
13. Wenn nötig Gebet um Befreiung.

1.2.35 Unbekannte Krankheitsursachen

Ursachen werden entweder aus tiefen Verwundungen aus der Kindheit sein oder okkulte Tätigkeiten. Darum muss man bei jenen zuerst die Ursachen finden und dann heilen wie bei den Ursachen.

1.2.36 Häufige Unglücksfälle in der Familie

1. Das sind entweder ererbte Verfluchungen oder jemand Lebender hat die Familie verflucht. Vielleicht hat jemand in der Familie oder in der Verwandtschaft sich mit Okkultismus beschäftigt. Es kann aber auch sein, dass jemand etwas Böses wünscht.
2. Handelt es sich um ererbte Verfluchungen, so ist eine hl. Messe für die Betroffenen zu feiern oder zu besuchen. Am Beginn der hl. Messe vergeben aufopfern bei der Wandlung. Zur hl. Kommunion gehen und am Ende der hl. Messe sprechen: "Jesus Christus befehle dir Kraft seines Blutes, dass du von mir weichst und Jesus zur Verfügung steht."
3. Wenn die Familie von jemandem verflucht wurde, muss das Befreiungsgebet gesprochen werden für diese Familie. Alle sollen zur Beichte gehen. Das Haus soll gesegnet werden sowie auch derjenige, der die Verfluchung ausgesprochen hat.
4. Wenn sich jemand mit Okkultismus beschäftigt, ist ihm überzeugend zuzureden, dass er sich davon lösen muss und es nicht mehr tun darf. Er muss zur Beichte gehen und für ihn muss das Gebet um Befreiung gesprochen werden.
5. Wünscht einem jemand etwas Böses, segne man ihn, vergebe man ihm, indem man ständig positiv denkt und spricht: "Jesus, der Herr, ist stärker als dieses Böse."
6. Empfehle der Familie jeden Abend den Rosenkranz zu beten und sich dem Herzen Jesu und Mariens zu weihen.

1.2.37 Unfähigkeit an Gott zu glauben und zu beten

1. Man durchwandere im Gebet die Zeit von der Empfängnis bis heute, und zwar so, dass der Assistent dem Patienten im Gebet folgendes hervorhebt und spricht: "Jesus hat mich gewollt, gewünscht und behütet...."
2. Der Patient vergebe sich selbst, Gott und den anderen.
3. Er betrachte sich in der Obhut Gottes, des Vaters und der Gottesmutter.
4. Er widersage dem Unglauben.
5. Man bete für die betroffenen Personen.
6. Der Patient lege seinen Unglauben und seine Unfähigkeit bei der hl. Messe auf den Altar.
7. Er bete täglich 10 mal das apostolische Glaubensbekenntnis.
8. Ersuche den Patienten, dass er an jemanden denkt, dem er vollkommen vertraut, und dass er dieses Vertrauen dann auf Gott überträgt.
9. Wenn nötig, soll das Gebet um Befreiung von Zweifel, von Unglauben von Okkultismus sowie von anderen Ursachen des Unglaubens gesprochen werden.
10. Führe den Patienten zur Erfahrung, dass Gott gegenwärtig ist.
11. Sage dem Patienten, dass er dem Widerwillen zum Trotz ausspricht, er werde Gott vertrauen wie beim Absprung vom Sprungturm in das tiefe Schwimmbecken.

1.2.38 Zwangsgedanken und -handlungen

1. Erkläre der Person, dass solche Gedanken keine Schuld oder Sünde sind.
2. Gott ist Liebe und er ist zärtlicher als Vater und Mutter.
3. Er lache locker über solche Gedanken und sprich: "Ich danke dir o Gott, für diese törichten Gedanken."
4. Er soll den Zwangsvorstellungen entgegen, arbeiten.

5. Er spreche: "Jesus ist mein Herr, Jesus ist allein der Höchste, Jesus ist meine Freiheit."
6. Leite den Patienten an, wie er täglich die Gegenwart Jesu erfahren kann.
7. Versuche zu erfahren, wann diese Zwangsvorstellungen begonnen haben, und heile dann diesen Beginn.
8. Der Patient versuche über solche Zwangsvorstellungen zu lachen und sage: "Ich distanziere mich von ihnen."
9. Er lege sie auf den Altar und (oder) spreche das Befreiungsgebet.
10. Er gebe sein Unbewusstsein Jesus.
11. Er bedenke, dass der hl. Geist in ihm wohnt, in seinem ohnmächtigen Unter-Bewusstsein wie in einem Tempel.
- 12.

1.2.39 Unmoralische und abwegige Lebenseinstellungen

1. Belehre den Patienten, dass es nur einen Gott gibt und dieser spricht zu uns durch die Gebote, denen gemäss wir entweder ewig Bestand haben werden, oder für ewig zugrunde gehen werden.
2. Belehre ihn, dass Gott sich uns angekündigt hat und dass er dann auf diese Welt gekommen ist. Somit hat dann sein Wort bindenden Charakter.
3. Lehre ihm die 10 Gebote Gottes und die 5 Hauptsünden.
4. Zeige ihm das Kreuz Jesu, durch das wir gerettet werden, wenn wir ihm erlauben, dass er unsere Sünden und unsere Amoral vernichtet.
5. Lehre ihn, gut zu beichten und dass er sich vollkommen von seinen Sünden und von seiner Amoral lösen muss.
6. Mache ihn auf den Unterschied zwischen einem humanen und einem inhumanen Menschen aufmerksam, ebenso auf den Unterschied zwischen lieben und jemanden bloss gerne haben.
7. Versuche mit ihm langsam zu beten, und lehre ihn gut zu beten.
8. Leite ihn an, die Nähe Gottes zu erfahren.
9. Wenn nötig, bete mit ihm das Befreiungsgebet.
10. Verfahre, wie bei allen geistigen Krankheiten: Lehre ihn, dass es ihm zur Gewohnheit wird, täglich wenigstens eine halbe Stunde zu beten. Wie?
 - a. Gebet wie ein Telefongespräch
 - b. Dankgebet
 - c. Gebet um den Hl. Geist und seine Tugenden, (Güte, Liebe, Glauben, Reinheit, Sanftmut...)

Negative Erinnerungen – Phantasmen – Irre Bilder

1. Im Gebet sich bewusst machen, dass Jesus in jener negativen Situation, die passiert ist, die nun in den Gedanken und in der Phantasie haften geblieben sind, zugegen war.
2. Er bitte Jesus, dass er einkehre und diese negativen Erinnerungen und Gedanken sowie alles Böse vernichte und die Herrschaft über alles übernehme.
3. Ersuche den Patienten, dass er zu hören versucht, wie Gott ihn gerade in dieser Situation (Erinnerungen) beim Namen ruft.
4. Mache den Patienten bewusst, dass er jetzt noch lebt und dass Gott ihn beschützt hat, verteidigt hat und ihn so lebend aus dieser Situation gezogen hat.
5. Schlage dem Patienten vor, dass er eine sogenannte paradoxe Beabsichtigung versucht, was soviel heisst wie entgegengesetzt denken, tun oder sich etwas Entgegengesetztes vorstellen, gerade in den Situationen, vor denen er sich am meisten fürchtet, sich daran zu erinnern. Er nehme diese negativen Gedanken oder negativen Erinnerungen in Jesu Gegenwart auf.
6. Bitte den Patienten, dass er an Stelle dieser negativen Gedanken positive, schöne Gedanken setzt.
7. Ersuche den Patienten, dass er oft wiederholt: "Jesus ist der Herr meiner Vergangenheit."
8. Handelt es sich um eine bestimmte Sünde, so beichte er diese und spreche wiederholt: "Ich glaube an die Vergebung der Sünden."
9. Der Patient spreche ferner: "Gott ist stärker!" Mit dieser positiven Einstellung durchdringe er nach und nach seine negativen Erinnerungen.
10. Der Patient übergebe im Gebet seine negativen Gedanken und Erinnerungen in die Hände Jesu.
11. Er werfe (hefte) alles auf das Kreuz Jesu und betrachte: "Er hat unsere Krankheiten auf sich genommen."
12. Der Patient spreche, wenn es sich um Ängste handelt, folgende Worte Jesu: "Fürchte dich nicht, denn ich rette und erlöse dich, ich bin mit dir."
13. Bitte den hl. Geist, dass er die Vergangenheit des Patienten durchdringe und dass er ihn ständig an positive Dinge erinnert.

1.2.40 Unentschlossenheit, Trägheit, Faulheit, Willenlosigkeit, Entscheidungsunfähigkeit

1. Der Patient soll oft Jesu Worte wiederholen: "Folge mir nach!"
2. Der Patient spreche die Worte: "Ich kann ich will "
3. Bete mit dem Patienten, dass er erfüllt werde mit dem Geist der Standhaftigkeit, des Mutes und der Aktivität.
4. Versuche gemeinsam mit dem Patienten einen Sinn, ein Ziel zu finden, für das er sich engagieren möchte.
5. Der Patient soll seine Willenlosigkeit und seine Trägheit als Sünde eingestehen und sie bereuen.
6. Ersuche ihn, dass er offen und laut der Willenlosigkeit widersagt.
7. Versuche herauszufinden, worin seine verletzten Bestrebungen ihren Ursprung haben, seine Emotionen und Affekte und trage sie in die Wunden Jesu hinein.
8. Bete mit ihm jenes vierfache Gebet gegen Selbstmitleid und Depression.
9. Gib ihm den Auftrag, dass er sich mit etwas beschäftigt.
10. Verlange von ihm, dass er stets das Gegenteil von dem tut, was er fühlt, und so seinen negativen Gefühlen entgegenwirkt.
11. Er übergebe sein Leben Jesu und somit auch seine Trägheit, seine Unlust und seine Faulheit.
12. Bete mit ihm Gebete, in denen er sich Gott und Maria empfiehlt.
13. Ersuche den Patienten, dass er zu vernehmen versucht, wie Gott ihn vom Augenblick seiner Empfängnis bis heute immer beim Namen ruft.
14. Er danke Gott für sein Leben, für jedes einzelne Detail.

1.2.41 Intellektuelle Abwegigkeit – Spinnerei - Autismus

1. Erkläre dem Patienten, dass Jesus Gott ist und nicht bloss Mensch und dass es sich einzig und allein lohnt, auf ihn zu hören.
2. Erkläre ihm, dass die Gesetze des Lebens anders sind als die Naturgesetze.
3. Führe an, wie wichtig es im Strassenverkehr ist, sich an die Verkehrsregeln zu halten. So ist es auch auf dem Lebensweg wichtig, sich an die Weisungen des Evangeliums und an die Gebote Gottes zu halten.
4. Ersuche den Patienten, die hl. Schrift zu lesen, besonders Mt 5,6,7, Lk 6 und Joh 14 - 15.
5. Bete für ihn und mit ihm, dass ihn der Hl. Geist erleuchte, wie die Wahrheit in seinen Intellekt einziehen könnte.
6. Versuche mittels eines Tests herauszufinden, ob die Abwegigkeit ererbt wurde, oder ob sie durch Enttäuschung und Ärger entstand.
7. Ererbte Abwegigkeit lege in die Hände Jesu und bitte ihn, dass er durch sein Blut diesen negativen Einfluss unterbinde.
8. Wenn sie durch Enttäuschung entstanden ist, dann ist diese emotionale Wunde durch Gebete der Liebe, des Vertrauens und der Gotteseignung zu heilen.
9. Wenn sie aber durch Ärger entstanden sind, hilf dem Patienten.
10. Bitte Jesus, der von sich sagt, dass er der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, er möge Wohnung in diesem Menschen nehmen und seine Fesseln lösen, besonders jene, die den Verstand okkupieren.

1.2.42 Ängste, Lebensaufgaben zu bewältigen: Lebensangst - Grundangst

1. Wende die sogenannte paradoxe Absicht an. Der Patient beginne gerade das zu tun, wozu er sich ausserstande fühlt.
2. Der Patient bitte um die Kraft des Hl. Geistes tun zu können, was getan werden muss.
3. Er nehme die Aufgaben des Lebens als Kreuz an, jedoch an Jesu Seite.
4. Er bete um den Beistand des himmlischen Vaters und von Mutter Maria.
5. Der Patient wende sich im Gebet gegen Selbstmitleid.
6. Ersuche ihn, dass er besonders am Morgen, aber auch tagsüber wiederhole: "Gott ist meine Kraft. Ich kann alles in dem, der mich stärkt."
7. Mit dem Patienten positive und schöne Seiten, die er zu bewältigen hat, betrachten und sprechen: "Gott ist stärker als meine Schwachheit."
8. Erkläre dem Patienten, dass es sich um Versuchungen handelt, dagegen aber kämpft man am besten an, indem man das Gegenteil von dem tut, was die Versuchung fordert.
9. Sage dem Patienten, dass Gott mit denen ist, die tapfer und mutig sind.

1.2.43 Demütigungen, Hilflosigkeit, Verletztheit

1. Gebet gegen Selbstmitleid.
2. Der Patient wiederhole: "Ich bin ein würdiges Kind Gottes."
3. Er sei sich gewiss, dass der himml. Vater und die Gottesmutter ihm beistehen, und sehe sich in den Armen Jesu Christi als ein kleines Kind.
4. Bitte den Patienten, er möge jenen vergeben, die ihn verletzt und gedemütigt haben.
5. Lege in Jesu Hände das Gefühl, sich rächen zu wollen, damit Er die Gerechtigkeit ans Licht bringt.
6. Ersuche den Patienten, er soll erzählen, was und wie er sein möchte.
7. Bete mit ihm, dass sich der Hl. Geist in sein Herz ergiesse.
8. Durchwandere mit ihm im Gebet die Zeit von seiner Empfängnis bis heute, sodass er in jeder Phase seines Lebens höre, wie ihn Gott beim Namen ruft.
9. Bringe ihm Jes 43,4 zu Gehör: "Du bist in meinen Augen teuer und wertvoll und ich liebe dich."
10. Der Patient wiederhole oft: "Gott ist mein Vater."
11. Erwecke im Patienten die Bereitschaft zu glauben dass er mit Gottes Hilfe seine Zukunft betrachten kann und will.
12. Er nehme seine Demütigungen gerne als Kreuz an.
13. Oder er lege sein Kreuz nieder und gebe es Jesus.
14. Er bitte, Jesus möge ihm vergeben, dass er sich mit der Demütigung beschäftigt, und er sage zu Jesus: "Ja, ich will dir nachfolgen."

1.2.44 Psychische Krankheiten

1. Studiere ihren Diagnosebericht, den sie von der Krankenanstalt mitbringen oder vom Psychiater mitbringen.
2. Erinnerung dich an Kontraindikationen:
 - a. Nicht im Unbewusstsein und in der Vergangenheit herumstochern.
 - b. Bete für sie nicht das Befreiungsgebet, bevor nicht eine der Wunden ausgeheilt wurde.
 - c. Im Gebet keine der Wunden erwähnen, sondern im Gegensatz dazu: Die Kraft, die Liebe, die Güte, die Zuneigung und das Vertrauen Jesu in die Gedankenwelt des Patienten hineinragen.
 - d. Verlange von ihnen nicht, dass sie alleine beten, bete möglichst viel mit ihnen und für sie.
 - e. Verlange nicht von ihnen, dass sie beichten sollen, oder dass sie irgendetwas anderes tun sollen, bevor sie nicht durch deine Gebetsbegleitung zur psychischen Stabilität gelangt sind.
 - f. Nach Möglichkeit mit dem Psychiater Zusammenarbeiten.
 - g. Gestatte dem Patienten nicht, seine Medikamente zu vernachlässigen, solange sie der Psychiater verordnet.
 - h. Sprich immer mit Hochachtung von seinem Psychiater.
 - i. Versuche nicht, den Patienten zu überzeugen oder von etwas abzubringen. Höre ihm vielmehr zu und wirke unmerklich im Gebet seiner Krankheit und seiner falschen Überzeugung entgegen.
 - j. Solltest du einen Test machen, gestatte dem Patienten nicht, dass er lange Reden über seine Vergangenheit hält oder sich suhlt in seinen Wunden; er spreche nur kurz zu jeder Frage. Es genügen stichwortartige Antworten.
 - k. Erwecke im Patienten den Wunsch, gesund zu werden, und reagiere nie- niemals scharf oder streng.
 - l. Glaube fest an die Kraft des Gebetes, wenn du für ihn und mit ihm betest.
 - m. Sei immer vorsichtig bei der Arbeit mit psychisch Kranken, und konsultiere vor allem und ausnahmslos den Vorsteher, die Direktion oder den Psychiater der Anstalt.
 - n. Gestatte nicht, dass sich im Laufe der Gebetstherapie emotionale oder andere stressartige Gefühlsausbrüche wie krampfhaftes Lachen oder Weinen ereignen.
 - o. Die Therapie der Krankheit entsprechend anwenden und das wenigstens nach einigen Indikationen aus dem Test.
3. Es ist wichtig, viel für die Person zu beten, leise oder wenn möglich mit der Person laut.
4. Achte präzise auf Reaktionen bei der Therapie, so dass immer neue Möglichkeiten der Therapie zum Heilen aufgedeckt werden, sogar bei schwersten Krankheiten. Schreibe alles genau auf.

1.2.45 Schwere Probleme in der Ehe (Uneinigkeit)

1. Erkläre den Leuten, worin das Problem liegt: z.B. Wunden aus der Kindheit, wenn beide einander Zärtlichkeit weder zugestehen noch zu geben imstande sind.
2. Bete jenes bekannte Gebet vom Augenblick der Empfängnis bis zur Gegenwart und erkläre, dass der himmlische Vater anwesend war und dass er seinen Namen gesprochen hat.

3. Mache ihnen bewusst, dass sie beide einander schicksalhaft verbunden sind und dass sie einzig und allein Vergebung und Verträglichkeit glücklich machen können.
4. Ersuche sie, dass sie miteinander sprechen, zu Hause oder in der Therapie und dass sie aussprechen, was sie quält.
5. Bitte Jesus, dass er mit seinem heiligsten Blut die ererbte Unfähigkeit zur Liebe in der Ehe vernichte.
6. Gebet um Befreiung über beiden oder wenigstens über einem sprechen.
7. Sprich mit beiden Ehepartnern und befehl der Macht des Bösen von Ihnen zu weichen, sodass sie wieder eine Einheit werden.
8. Sind sie nicht gläubig, dann erkläre ihnen das Gemeinsame zwischen Mann und Frau in der Erschaffung und dann zeige die Unterschiede zwischen Mann und Frau auf.
9. Belehre sie, dass sie durch "Trennung" sich selbst schaden und abhängig werden von einem anderen Übel. Hilf ihnen auf diese Weise, dass sie einander vergeben können.
10. Mache ihnen bewusst, dass das Verzicht auf eigene Interessen erst jene Freiheit schenkt, in der sie einander lieben können. Ersuche sie, dass sie wenigstens versuchen, auf alles zu verzichten, (eigene Interessen, Pläne und Wünsche).
11. Lehre sie die Verschiedenheit des anderen geduldig anzunehmen zur eigenen Bereicherung.
12. Leite sie an, unter der äusseren, uns störenden Maske des anderen Dauerhaftes, Wärme und Zärtlichkeit, kurz, das den Menschen Beglückende zu suchen. Bitte sie, dass sie das sofort versuchen.
13. Erkläre ihnen, dass der Mann der Kopf, die Frau das Herz der Ehe ist. Auf diese Art soll jeder seine Rolle im Eheleben leben.
14. Erkläre der Frau, dass der Dienst am Mann ihre Aufgabe ist und die Aufgabe des Mannes ist das Beschützen der Frau in seiner Männlichkeit und Tapferkeit.
15. Versuche mit beiden Ehepartnern persönlich zu beten, so dass jeder sich vor Gott ausspricht.
16. Ersuche sie aufzuschreiben: "Ich würde meinen Ehepartner lieben, wenn er..."
17. Im Gespräch versuchen herauszufinden, wie man das erreichen könnte: "Wenn er..." Vielleicht im Gebet, Vergebung und Liebe finden.
18. Ersuche die Ehepartner sich zu erinnern, was sie bei der ersten Begegnung gegenseitig angezogen hat, sodass es dann zur Hochzeit kam, und wann dieses Gefühl von ihnen gewichen ist.
19. Bete für diese Ehe, dass Jesus sie wieder belebe.
20. Bete mit ihnen Gebete des Vergebens: "Ich glaube an die Vergebung der Sünden."

1.2.46 Verbrecher

1. Erforsche gründlich die Symptome, um auf ihrem Fundament auf die Ursachen zu schliessen.
2. Gewinne den Patienten lieb, indem du ihn hinter der Maske zu sehen versuchst, und sprich mit ihm wie mit einem Freund.
3. Erkläre ihm, warum er sich so verhält, (vielleicht) aufgrund von Verletzungen in der Kindheit oder von Situationen aus der Familie, und zeige ihm dann, wo er Arznei und Erlösung finden kann.
4. Wenn er Christ ist, sprich zu ihm über Jesus Christus, der gerade die Sünder liebt und erlöst so wie Verlorene und Einsame.
5. Erzähle ihm vom rechten Schächer und ersuche den Patienten, dass er sich bekehre zu Jesus, mit eigenen Worten.
6. Bete einen Augenblick für ihn und wenn es nötig ist, bete der Priester das Befreiungsgebet.
7. Bete mit ihm, dass er spürt, Gott war immer mit ihm und er war ein von Gott gewünschtes Kind.
8. Bete alle möglichen Gebete, aus denen er erfahren kann, dass ihm vergeben wurde.
9. Bete möglichst viele Gebete, aus denen er erfahren kann, dass Gott gegenwärtig ist und dass er ihn liebt.
10. Der Assistent bete ständig bei sich: "Gott ist stärker als das Übel der Menschen", damit er kein Defizit erlebt, vielmehr, dass der Glauben in ihm an die Heilung erstarke.
11. Leite ihn an, dass er den Eltern vergibt, und bete für ihn, dass er das kann.
12. Sage ihm, er soll folgendes aufschreiben: "Ich möchte ein guter Mensch sein, aber..."
13. Belehre ihn über die Erlösung, die uns Jesus Christus gebracht hat, sowie auch über die Kraft des Hl. Geistes, durch die er völlig anders werden kann.
14. Lehre ihn ein Gebet, um gegen Selbstmitleid anzukämpfen.
15. Lehre in die hl. Schrift zu gebrauchen und wie er selbst zu Jesus sprechen kann.
16. Ist er gläubig, rate ihm zur hl. Beichte zu gehen und bei der hl. Messe sein Leiden und sein Unvermögen gut zu sein Jesus zu übergeben.
17. Wenn es möglich ist, mache ihn mit einer guten Familie bekannt oder mit jemanden aus einer Gemeinschaft, oder mit einer Gruppe, damit er eine Stütze an ihnen hat.
18. Ersuche die Fürbitter in der Kapelle, dass sie einige Minuten für ihn beten. (gemeinsam)

19. Lehre ihn ein Gebet über die Erlösung, sodass er das Böse, das er den anderen angetan hat, wiedergutmachen kann.
20. Frage ihn, was er in seinem Leben tun möchte, und versuche zu helfen, dass er das erreicht. Frage ihn auch, was ihn am meisten ärgert, und versuche, es im Gebet zu heilen.
21. Ersuche ihn, dass er durch Tage hindurch das Gleichnis vom verlorenen Sohn durchmeditiert (Lk 15) sowie auch das Gleichnis vom verlorenen Schaf.
22. Zeige ihm die Sinnlosigkeit einer unbewussten "Rachsucht" und des Neides und zeige ihm aber auch die Kraft und die Schönheit der Mannhaftigkeit und des Vergebens.
23. Erzähle ihm ein Beispiel aus dem Leben, das seine Situation beschreibt, und den Ausweg aus dieser Situation.
24. Ermutige ihn, einige Bücher zu lesen, die ihn geistig erheben, ermutigen und trösten.

1.2.47 Wunsch nach Glaubenserfahrung

1. Erkläre, worin die Glaubenserfahrung besteht; ferner wie man dazu kommt. Das aber bewirkt der Glaube an das Wort in der hl. Schrift, die Bekehrung und das Gebet.
2. Bete mit dem Patienten um Glaubenserfahrung.
3. Erkläre dem Patienten, was das ist, Glaube:
 - a. Überzeugt sein, dass Gott existiert.
 - b. Sich Informationen über Gott und über die Beziehung zwischen Gott und dem Menschen aneignen.
 - c. Vertrauen zu Gott als Person.
4. Ersuche den Patienten, dass er drei Wochen lang beständig darum betet.
5. Versuche herauszufinden, wo sich die Blockade verbirgt, dass der Patient Gott nicht vertrauen kann, sodann versuche, diese Wunden zu heilen. Ersuche auch den Patienten, sofern es sich um Sünden handelt, dass er diese bereut und beichtet.

2 Meine Person

2.1.1 Sprichwörter 8,22-31

Der Herr hat mich, vor langer Zeit geschaffen, ich war sein erstes Werk vor allen anderen.

In grauer Vorzeit hat er mich gemacht, am Anfang, vor Beginn der Welt. So wichtig bin ich

Als ich geboren wurde, gab es noch kein Meer, und keine Quelle brach aus der Tiefe hervor.

Der Grund der Berge war noch nicht gelegt, die Hügel waren noch nicht entstanden

Die Erde hatte Gott, mein Vater, noch nicht gemacht, vom festen Land und seinen Feldern war noch nicht das geringste zu sehen.

Ich war dabei, als er den Himmel wölbte und den Kreis des Horizonts festlegte über den Tiefen des Ozeans, als er die Wolken hoch oben zusammenzog und die Quellen aus der Tiefe sprudeln liess, als er dem Meer die Grenze bestimmte, die seine Fluten nicht überschreiten dürfen, als er die Fundamente der Erde abmass

da war ich als sein geliebtes Kind an seiner Seite, ich freute mich und spielte vor ihm; ich spielte Tag für Tag auf seiner Erde und hatte meine Freude einmal bei den Menschen sein zu dürfen.

2.1.2 Jeremia 1,4-5 u. 17,1

Das Wort des Herrn erging an mich: Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoss hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.

Ich aber gürtete mich, trete vor sie hin und verkündige den Völkern alles, was Gott mir aufträgt. Ich erschrecke nicht vor ihnen, sonst setzt mich Gott vor ihren Augen in Schrecken. Gott selbst macht mich heute zur befestigten Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer gegen das ganze Land, gegen die Könige, Beamten und Priester von Juda und gegen die Bürger des Landes.

Mögen sie mich bekämpfen, sie werden mich nicht bezwingen; denn der Herr ist mit mir, um mich zu retten !

2.1.3 Ich habe Gott gebeten

Ich habe Gott gebeten, mir meinen Stolz wegzunehmen - und Gott sagte nein.

Er sagte, es sei nicht seine Aufgabe, wegzunehmen, sondern es liege an mir, aufzugeben.

Ich habe Gott gebeten, mir Geduld zu schenken - und Gott sagte nein.

Er sagte, Geduld sei das Nebenprodukt der Drangsal und sie werde erworben und nicht verliehen.

Ich habe Gott gebeten, mich glücklich zu machen - und Gott sagte nein.

Er sagte, er gebe Segen. Für mein Wohlergehen sei ich zuständig.

Ich habe Gott gebeten, mir Schmerz zu ersparen - und Gott sagte nein.

Er sagte, das Leid zieht dich weg von weltlichen Sorgen und bringt dich näher zu mir.

Ich habe Gott gebeten, mir zu helfen, dass mein Geist wächst - und Gott sagte nein.

Er sagte, ich müsse selber wachsen, aber er würde mich beschneiden, damit mehr Frucht wächst.

Ich habe Gott gebeten, meinen Leib heil zu machen - und Gott sagte nein.

Er sagte, dein Geist ist heil, dein Leib vergeht.

Ich habe Gott gebeten, mir zu sagen, ob er mich liebe - und Gott sagte ja.

Er sagte, er habe seinen einzigen Sohn in den Tod für mich gegeben, und ich werde eines Tages in den Himmel kommen, weil ich an ihn glaube.

Ich habe Gott gebeten, mir zu helfen, andere so sehr zu lieben wie er mich liebt.

Und Gott sagte: „Jetzt hast du es verstanden.“

2.1.4 Ich bin da

Ich bin da, wenn du alleine bist,

ich bin da, wenn du meinst,

es geht nicht mehr weiter.

Ich bin da, wenn du verzweifelt und traurig bist,

ich bin da, wenn du nicht schlafen kannst, ich bin da, wenn du mit deinem Kummer nicht allein fertig wirst.

Ich bin da, wenn für dich die Welt zerbricht, ich bin da, wenn dir keiner mehr zuhört.

Ich bin da, wenn Freunde dich verlassen, ich bin da, wenn dich die Angst überkommt, ich bin da, wenn du mich rufst. &

Ich bin da, wie die Sonne, die dir Wärme und Fröhlichkeit gibt.

Ich bin da wie eine Schwester, die mit dir deine Sorgen teilt.

Ich bin da wie ein Freund, der dich niemals im Stich lässt,

ich bin da wie ein Auge, das dir immer nachschaut.

Ich bin da wie ein Herz, das immer bei dir ist,

ich bin da wie ein Arm, der dich stützt.

Ich bin da wie eine Wolke, die dich mit Liebe umhüllt.

Ich bin da wie eine Hand, die dir den rechten Weg zeigt,

ich bin da wie ein Licht, das dir gute Gedanken bringt. •

Ich bin da wie Musik, die dich heiter stimmt.

Ich bin da wie eine Stimme, die dir sagt, dass ich immer bei dir sein werde.

2.2 Inhalt des xls Fragebogens

2.2.1 Verstorbene, Vorfahren, Zeit VOR der Empfängnis

2.2.2 Lebende Verwandte - Zeit VOR der Empfängnis

2.2.3 Meine Empfängnis und Schwangerschaft

2.2.4 Geburt

2.2.5 Kindheit

2.2.6 Pubertät

2.2.6.1 Abtreibung und Taufe der Ungeborenen

Psalm 51,5 Denn ich erkenne meine bösen Taten, meine Sünde steht mir immer vor Augen.

Psalm 139,13 Denn du hast mein Inneres geschaffen, mich gewoben im Schoss meiner Mutter.

Deut.27,24-25 Verflucht, wer einen anderen heimlich erschlägt. Verflucht, wer sich bestechen lässt, einen unschuldigen Menschen zu töten.

2.2.6.2 Wege zur Heilung

1. sich den Moment der Abtreibung vorstellen
2. sich vorstellen wie der Teufel sich freut über diesen Mord und das Höllenfeuer
3. Jesus und Maria stehen dabei
4. Um Vergebung bitten und Busse tun-Gott hat das Kind erschaffen- du hast dem Kind das Recht auf Leben genommen

5. Befreiungsgebet für
 - a. Eltern und alle Helfer: Selbstsucht, Weltlichkeit, Grausamkeit, Vergnügen, Mord
 - b. Kind: Angst, Bitterkeit, Zorn, Rache, Selbstmord, Mordgeist, Grausamkeit
6. Bitte, dass Jesus alle mit seinem Hl. Blut reinwaschen möge
7. Bitte, dass der Hl. Geist das Kind, die Eltern und alle Beteiligten erfüllen möge
8. Vorstellen, dass Jesus alle segnet und der Hl. Geist wie ein Feuer über jeder Person schwebt
9. Das Kind taufen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes und dem Kind einen Namen geben.
10. Himmlischer Vater; lass das Kind zu deiner Verherrlichung in der Familie wirken und gib ihm jede Liebe im Himmel
11. Das Kind sitzt beim Thron Gottes und Maria liebt es
12. Wir umarmen Jesus und Maria
13. Engel aktivieren

2.2.6.3 Taufe der Ungeborenen

Die stellvertretende Begierdetaufe als Fürbittgebet kann mit der symbolischen Tat des Weihwasserspendens und dem Aussprechen der Taufformel verbunden werden.

Gebet Herr und Gott! Du gibst uns in dieser Zeit so viele Beweise deiner Liebe, dass ich dich bitte, nimm diese stellvertretende Glaubensbekenntnis und Vaterunser in Gnaden an: Credo und Vaterunser.

(Unter gleichzeitigem Sprengen des Weihwassers).

Ich taufe dich, Johannes, und alle Kinder deiner Art, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ich taufe dich, Maria, und alle Kinder deiner Art, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet. Herr und Gott, auf die Fürbitte Mariens und aller Heiligen, lass die Hilfe der heiligen Engel an diesen Kindern wirksam werden. Rette sie und hülle sie ein in den Mantel Mariens, und lass dieses Fürbittgebet gelten und diese Kinder gerettet sein. Lass sie eingehen in deine ewige Herrlichkeit! Amen.

„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, mein bist du! (Is 43,1)

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn Wunderbares hat er vollbracht!“ (Ps 97,1)

„Von den Taten Deiner Huld, Herr, will ich ewig singen!“ (Ps 88,1) Alleluja! Alleluja! Alleluja!

O Liebe! O grösste Liebe! O unendliche Liebe Gottes! (P. Paul von Moll) Alleluja! Alleluja ! Alleluja!

Vater unser... Gegrüßet seist du, Maria ... Ehre sei dem Vater...

2.2.7 Adoleszenz

2.2.8 Zukunft /Testfragen

3 Charles H Kraft, Tiefe Wunden heilen

Mit dem inneren Kind über das jeweilige Problem altersgemäss sprechen und Jesus bitten, es nachträglich gut zu machen.

ohne fremde Hilfe durchgearbeitet. Es fiel ihr relativ leicht, zu verschiedenen Persönlichkeitsanteilen in sich zu sprechen, sodass meine Anwesenheit nicht unbedingt nötig war. Aber eines Tages rief sie mich an und bat um einen Termin, weil sich ihr dreizehn jähriges inneres Kind weigerte, mit ihr zu reden. Sie konnte „Jenny Dreizehn“ in ihrer Vorstellung nicht einmal dazu bewegen, sie anzusehen. Jedes Mal, wenn sie, die erwachsene Jenny, auf sie zugehen wollte, rannte sie davon.

Sobald die erwachsene Jenny in meinem Büro angekommen war, stellte ich mich »Jenny Dreizehn« vor und fragte, ob sie mit mir reden wolle. Nach einer Weile stimmte sie zögernd zu, und ich fragte sie, worüber sie beunruhigt sei. Sie gab zu, dass sie sich schämte mit den Erwachsenen zu reden, wollte aber nicht sagen, warum. Wir vermuteten, dass sie einen Missbrauch oder eine Serie von Missbräuchen verbergen wollte. Ich fragte sie, ob sie

Jesus kenne. Da sie bejahte, fragte ich sie, ob sie nicht mehr fortlaufen, sondern mit der erwachsenen Jenny reden würde, wenn auch Jesus dabei wäre.

Wir redeten ihr gut zu, bis sie damit einverstanden war. In diesem Zusammenhang teilte sie der erwachsenen Jenny endlich die Erfahrung der Missbräuche mit, die sie vor ihr versteckt hatte. Im Gegensatz zu dem, was »Jenny Dreizehn« befürchtet hatte nahm Sie die erwachsene Jenny an, versicherte ihr, dass sie keine Schuld

habe und sie freundeneten sich miteinander an. Bald danach war Jenny in der Lage »Jenny Dreizehn« in ihre Kernpersönlichkeit einzugliedern (mit ihr zu »fusionieren«), sodass sie nicht mehr länger voneinander getrennt waren.

Hilfreiche Methoden für die Seelsorge an Menschen mit »inneren Kindern«

Jennys Kindheit war mit sexuellem Missbrauch und körperlichen und verbalen Misshandlungen verbunden. Sie wuchs in einer Alkoholikerfamilie auf, mit einem Vater, der oft lange abwesend war oder in seiner Betrunkenheit tobte, und mit einer Mutter die emotional für sie nicht erreichbar war. Solche Kindheitserfahrungen führen häufig zur Dissoziation einer, oder mehrerer Persönlichkeitsanteile, um das Überleben des Ichs zu ermöglichen.

In einem Fall wie dem von Jenny ist es wahrscheinlich, dass vorherrschendes Gefühl wie Zorn versteckt wird. Menschen, die in anderen typischen Situationen aufwachsen, haben oft innere Kinder, deren ursprüngliches Gefühl Einsamkeit, Angst, Unsicherheit, Herrschsucht oder ein anderes negatives Gefühl war, begleitet von Minderwertigkeitsgefühlen und Selbstablehnung. Wenn sie erwachsen sind, passiert es dann oft, dass sie nicht wie reife Erwachsene, sondern eher wie verletzte Kinder reagieren. Sie senden damit ein Signal aus, dass sie Integration und Heilung auf tiefer Ebene brauchen. Aber es können viele Jahre vergehen, bis sie erkennen, woher diese Probleme kommen oder was sie unternehmen sollen. So erging es jedenfalls Jenny, bis wir ihre dissoziierten Persönlichkeitsanteile entdeckten und uns darum kümmerten.

Im Dienst der Heilung auf tiefer Ebene werden wir über kurz oder lang dissoziierten Teilen, Persönlichkeitsanteilen oder inneren Kindern bei Menschen begegnen. Dieses Phänomen ist leider häufig geworden. Die Auseinandersetzung mit »inneren Kindern« wird uns dabei helfen, die Wurzeln der Probleme in der Seelsorge besser zu erkennen und dazu führen, dass Menschen effektiver geholfen wird.

Auch wenn unsere Analyse hinsichtlich der psychologischen Abläufe als unbewiesene Theorie zu betrachten ist, habe ich ebenso wie Rowan, Schwartz und King die Erfahrung gemacht, dass diese Persönlichkeitsanteile auf typische Weise deutlich genug sind, dass andere sich mit ihnen verständigen können. Ausserdem wurden dissoziative Teile eines Menschen meist als »Gefässe« eingerichtet, in denen unangenehme Erlebnisse und damit verbundene Gefühle versteckt werden. Daher sollte es uns bei der Heilung auf tiefer Ebene ein wichtiges Anliegen sein, mit diesen dissoziierten Persönlichkeitsanteilen zu arbeiten, um diese tief versteckten Wunden zu heilen. Wir müssen dafür sorgen, dass betroffene Menschen, unabhängig davon, was in der Therapie geschieht, mit der Kraft Gottes in Berührung kommen. Denn nur so können Menschen, die schwer verletzt wurden, auch auf tiefster Ebene Freiheit erlangen.

Nachdem der Kontakt mit einem Persönlichkeitsanteil hergestellt ist, kann sich der Laienseelsorger grösstenteils an das Modell halten, das wir für die innere Heilung vorgestellt haben. Es gibt allerdings einige Besonderheiten, auf die wir achten sollten:

Verbindung aufnehmen: Der Seelsorger muss den verletzten Persönlichkeitsanteil entdecken oder Kontakt zu ihm herstellen. Wenn Sie den Verdacht haben, dass es einen solchen Persönlichkeitsanteil gibt, dann bitten Sie darum, mit diesem Teil sprechen zu dürfen.

Sie können ihn so anreden, wie Sie das sonst bei einem Menschen in diesem Alter tun würden. Wenn Sie nicht sicher sind, ob wirklich ein verletzter Persönlichkeitsanteil da ist, könnten Sie vielleicht auf folgende Art danach fragen: »Gibt es hier ein kleines Mädchen (einen kleinen Jungen), das (der) sich mit mir unterhalten möchte?« Oft haben solche verletzten Teile, besonders aber innere Kinder, Angst davor, entdeckt zu werden, denn es könnte ja sein, dass sie wieder so schlecht behandelt werden wie in der

Vergangenheit. Vielleicht müssen sie erst überredet werden, indem wir ihnen versichern, dass sie sowohl uns als auch dem erwachsenen Ich vertrauen können.

Ohne fremde Hilfe daran arbeiten: Menschen können meistens gut selbständig mit ihren Persönlichkeitsanteilen arbeiten. Oft sind sie in der Lage, sich diese Anteile in einem bestimmten Alter oder Lebensabschnitt bildlich vorzustellen. Regen Sie an, auf Dinge wie Haltung, Gesichtsausdruck und Redeweise zu achten. Es ist auch darauf zu achten, wo sich das innere Kind befindet, oder es danach zu fragen. Das Kind kann sich zum Beispiel aus bestimmten Gründen im Dunklen verstecken. Durch das, was Menschen sehen oder hören, bekommen wir oft wichtige Hinweise, die zur Lösung eines Problems beitragen.

Jesus annehmen: Dissoziierte Persönlichkeitsanteile kennen Jesus vielleicht nicht als ihren Erlöser, insbesondere dann nicht, wenn sie entstanden sind, bevor dieser Mensch Jesus angenommen hat. In diesem Fall kann man sie zur Lebensübergabe hinführen. Ich kenne zwar die theologischen Folgen nicht, die sich daraus ergeben, aber es ist für alle Teile einer Person ein grosser Gewinn, wenn sie sich an Jesus ausliefern.

Dem Täter (den Tätern) vergeben: Ich glaube, dass es viel wirksamer ist, wenn ein Persönlichkeitsanteil in dem »Alter«, in dem er misshandelt wurde, die Vergebung gewährt, als wenn sie einfach durch den Erwachsenen gewährt wird. Jemandem zu vergeben ist schwer, besonders aber für Opfer, die misshandelt oder missbraucht wurden. Bei einem Erwachsenen dauert dieser Prozess oftmals lange. Wenn aber ein inneres Kind dem Täter oder den Tätern Dinge vergibt, die in seinem Alter vorgefallen sind, dauert das oft nicht so lange und ist auch weniger schwierig.

Sich um Persönlichkeitsanteile jeden Alters kümmern: Persönlichkeitsanteile können in jedem Alter sein. Der Umstand, dass Misshandlungen, die zur Dissoziation führen, meist Kinder betreffen, hat aber dazu geführt, dass man von »inneren Kindern« spricht.

Bedingungslose Liebe: Es ist unbedingt erforderlich, dass diese Persönlichkeitsanteile sowohl vom Laienseelsorger als auch vom betroffenen Menschen selbst angenommen und gut behandelt werden. Menschen sind manchmal so aufgeregt über die Anwesenheit dissoziativer Teile, sodass sie ihnen zunächst keine Sicherheit vermitteln können. Das ist einer der Gründe, warum wir in der Seelsorge vorsichtig sein und die Hilfe eines Therapeuten hinzuziehen sollten. Diese Persönlichkeitsanteile verstecken sich dann weiter, weil sie sich schämen oder zornig sind, sich fürchten, Schuldgefühle oder andere negative Gefühle haben. Vielleicht sind sie tief verletzt worden und darum nicht so schnell bereit, wieder zu vertrauen. Wenn man ihnen nicht versichert, dass sie angenommen werden, gleichgültig, was man mit ihnen gemacht hat oder was sie getan haben, werden sie sich wahrscheinlich weiter verstecken. Ausserdem weist Dr. King darauf hin, dass negative Gefühle ausgelöst werden können, die für Menschen schädlich oder sogar gefährlich werden können, wenn man die innere Heilung zu schnell vorantreibt.

Wenn sich das innere Kind sträubt hervorzukommen, so wie wir das bei Jenny gesehen haben, ist es oft eine Hilfe, wenn wir Jesus bitten, zwischen dem Erwachsenen und dem Persönlichkeitsanteil zu vermitteln. In der Anwesenheit Jesu zeigen innere Kinder oft eine grössere Bereitschaft, dem Seelsorger und dem erwachsenen Ich zu verraten, welche Gefühle sie haben und was sie brauchen.

Bei diesem Prozess, dem inneren Kind bedingungslose Liebe zu vermitteln, ist es meist hilfreich, wenn sich der Erwachsene dafür entschuldigt, dass er seine Existenz nicht früher zur Kenntnis genommen hat. Auch wenn das manchem Leser vielleicht sonderbar erscheint, so ist es doch wichtig zu erkennen, dass innere Kinder auf typische Weise den Eindruck gewinnen, es sei völlig verkehrt, dass das Ich keine Notiz von ihnen nimmt. Um dieses Problem zu überwinden, ist es darum notwendig, dass das Ich mit diesem Anteil seiner Persönlichkeit Zeit verbringt und ihm die Sicherheit und bedingungslose Liebe schenkt, die ihm vorenthalten wurde.

Neue Eltern bekommen: Unzufriedene innere Kinder brauchen die Zuwendung und Fürsorge neuer Eltern. Damit ist die Fähigkeit von Erwachsenen gemeint, sich dazu zu entschliessen, die Eltern-rolle für Teile von sich selbst zu übernehmen, und zwar in einer angemesseneren Form als ihre eigenen Eltern das tun konnten. Das erfordert, dass der Erwachsene viel Zeit mit dem inneren Kind/den inneren Kindern verbringt. Das kann von betroffenen Menschen meist gut ohne fremde Hilfe bewältigt werden, nachdem die wichtigsten Themen angesprochen und durchgearbeitet worden sind. Schliesslich entscheiden sich Kind und Erwachsener vielleicht dazu, zu verschmelzen oder eine Verbindung miteinander einzugehen. Sobald genügend innere Heilung eingetreten ist, geschieht das oft automatisch.

Wenn innere Kinder entdeckt werden, kann sich der Laienseelsorger oder der betroffene Mensch so mit ihnen unterhalten, wie er das mit einem wirklichen Kind dieses Alters machen würde. Auch der Kosenamen des Kindes kann benutzt werden, wenn dabei nichts Negatives mitschwingt. Man muss diesen dissoziierten Persönlichkeitsanteilen zuhören, sie trösten und sich ihrer annehmen. Machen Sie es ihnen möglich, die Gefühle auszudrücken, an denen sie festgehalten haben, und ermutigen Sie dazu, die Verletzungen Jesus zu geben, damit er sie heilt. Jesus und die Person selbst, zum Teil auch der Laienseelsorger, können dann die fehlende Annahme, Fürsorge und Liebe ersetzen. Durch Jesus können wir ihnen folgende Dinge schenken: Trost im Leid, Liebe und bedingungslose Annahme statt Ablehnung, die Freiheit zu weinen oder zu trauern, Aufmerksamkeit anstatt Vernachlässigung, Hoffnung und Vergebung anstelle von Hoffnungslosigkeit und Selbstverurteilung.

Unser Ziel ist Integration und volle körperliche und seelische Gesundheit: Wenn verletzte Persönlichkeitsanteile Heilung erfahren, kommt es früher oder später dazu, dass sie mit dem Ich eine Einheit bilden wollen. Auch wenn man diesen Zeitpunkt nicht überstürzen sollte, muss der Laienseelsorger doch auf ihn warten und ihn begrüßen. Wenn beide Teile dazu bereit sind, bitte ich Jesus einfach darum, sie miteinander zu verschmelzen. Nach dieser Integration beginnt das Ich, seelische Gesundheit und emotionale Reife in einem Masse zu entfalten, die er oder sie bisher nicht kannte. Obwohl diese völlige Gesundheit nicht über Nacht eintritt, trägt es von Anfang an reiche Früchte, wenn Menschen lernen, mit sich selbst in Einheit zu leben. Die unreifen Gefühlsreaktionen, die das Leben dieses Menschen charakterisierten, treten nicht mehr so häufig auf. Selbst wenn der Prozess der Integration gerade erst begonnen hat, haben Menschen das Gefühl, eine neue Freiheit zu besitzen.

Eine Schwierigkeit kann jedoch darin bestehen, dass das aufgedeckte Wissen für das bewusste Ich vielleicht empörend oder alarmierend ist. Wir müssen uns dieser Möglichkeit bewusst sein und Menschen dabei helfen, solche Informationen zu akzeptieren, damit sie ihrerseits diese Persönlichkeitsanteile annehmen und unterstützen können. Man sollte die Integration aber erst dann anstreben, wenn das Ich und der Persönlichkeitsanteil beide damit einverstanden sind, miteinander verschmolzen zu werden. Es ist auch wichtig, dem verletzten Persönlichkeitsanteil dafür zu danken, dass er die schmerzlichen Gefühle und die traumatische Erfahrung so lange versteckt und damit schwere Arbeit geleistet hat. Sowohl das bewusste Ich als auch die innere Teilpersönlichkeit müssen einander vergeben. Das Ich braucht Vergebung, weil es dem verletzten Teil keine Beachtung geschenkt hat, und letzteres, weil es in vielen Situationen Überreaktionen bewirkt hat.

Wenn sich das Ich dazu verpflichtet, diesem Persönlichkeitsanteil von nun an mehr Aufmerksamkeit zu schenken, führt das auf lange Sicht zu Heilung und Integration. Bevor es dazu kommt, sollte dem inneren Kind jedoch mitgeteilt werden, was sich seither im Leben zugetragen hat, insbesondere alle guten Dinge, um Hoffnung in ihm zu wecken. Besonders hilfreich ist es, den Glauben des inneren Kindes aufzubauen und mit dem des bewussten Ich auf gleichen Stand zu bringen. Bei diesem Übergang von Dissoziation zu Kooperation und Integration kann das Ich für das innere Kind zum idealen Partner werden. Es kann für Gelegenheiten sorgen (oft auch durch bildliche Vorstellung), die das Kind niemals hatte, und ihm eine vielleicht ausstehende angemessene und liebevolle Erziehung zukommen lassen. Wenn wir zulassen, dass Jesus und das Ich für dieses innere Kind die Elternrolle neu übernehmen, werden viele aufregende Dinge passieren.

3.1.1 Multiple Persönlichkeitsstörungen verstehen lernen

Wenn innere Persönlichkeitsanteile oder innere Kinder verletzt werden, dissoziieren sie oft. Die Art der Dissoziation, die wir bis jetzt besprochen haben, ist aber im Vergleich dazu, was Psychologen »multiple Persönlichkeitsstörung« (MPS) nennen, nur schwach ausgeprägt. Auch wenn die Behandlung von MPS immer in die Hände von ausgebildeten und erfahrenen Psychotherapeuten gehört, ist es nicht unwahrscheinlich, dass wir im Dienst der inneren Heilung diesem Krankheitsbild von Zeit zu Zeit begegnen. Wir sollten dann in der Lage sein, dieses Problem zu erkennen, und sei es nur aus dem Grund, um Menschen an den richtigen Therapeuten überweisen zu können. Dennoch kann auch der Gebetsdienst selbst zur Therapie der dissoziativen Störungen einen wertvollen Beitrag leisten.

In der Psychologie scheint man zum Schluss zu kommen, dass MPS viel verbreiteter ist, als früher angenommen wurde, besonders bei Menschen, die rituellem Missbrauch oder Inzest ausgesetzt waren. Da ritueller Missbrauch meistens einen spirituellen Hintergrund hat, suchen viele Menschen, die aus einem solchen Milieu kommen, nach Heilung, indem sie einen Gebetsdienst in Anspruch nehmen. Da wir beim Gebetsdienst um Heilung auf tiefer Ebene beten, vergrößert das die Chancen, dass wir auf Menschen treffen, die an MPS leiden. Zumindest war das die Erfahrung der Gebetsgruppe, zu der ich gehöre.

Die folgenden Ausführungen sollen dabei helfen, ausreichenden Einblick in das Problem zu bekommen, damit wir Menschen an Therapeuten vermitteln und ihnen im therapeutischen Prozess beistehen können. Menschen mit MPS profitieren meist sehr davon, so wie bei anderen Problemen auch, wenn sie sowohl Psychotherapie als auch die Hilfe eines Gebetsdienstes regelmässig in Anspruch nehmen.

Es ist darum wahrscheinlich, dass christliche Therapeuten ihre Patienten ermutigen, auch mit Menschen zusammenzuarbeiten, die Erfahrung in der Heilung auf tiefer Ebene haben und bereit sind, sich längere Zeit auf sie einzulassen. Während ich an diesem Buch schreibe, treffe ich mich regelmässig mit vier Patienten, die MPS haben. Das bringt mich in Beziehung zu drei christlichen Psychotherapeuten, von denen jeder meine Rolle in diesem Prozess, Menschen in die Freiheit zu führen, zu schätzen scheint. Und auch ich schätze ihre Fachkenntnis und ihr Wissen.

MPS ist verbunden mit einem hohen Mass an Dissoziation. Zwischen den verschiedenen Persönlichkeitsanteilen und dem Ich werden praktisch unüberwindbare Mauern aufgebaut, um das be-wusste Ich vor den vernichtenden Auswirkungen erfahrener Misshandlungen zu schützen. Diese Erfahrungen werden in einzelne, deutlich ausgeprägte Segmente des Bewusstseins verlagert, sodass das Ich oft ein ziemlich normales Leben führen kann, als hätte die Misshandlung oder der Missbrauch niemals stattgefunden. Aber es kommt meist eine Zeit, in der beunruhigende Erinnerungen auftauchen oder ein seelisches oder emotionales Fehlverhalten zum Vorschein kommt. Menschen, die sich auf diese Art vor der Realität schützten, wird damit bewusst, dass in den tiefen Schichten ihres Seins eben nicht alles in Ordnung ist.

3.2 Reflexion

Welche Einstellung habe ich zu meinen, Leben und zu meiner Lebensgeschichte? Kann ich mein Leben bejahen? Bin ich dankbar dafür?

Kann ich mich selbst, ehrlich annehmen? Kann ich mir selbst vergeben, wenn ich Böses getan habe?

Bin ich mit Gott, mir selbst und den Mitmenschen versöhnt?

Oder bin ich verzweifelt, empfinde Lebensüberdruß oder Lebensekel?

Verachte ich andere oder mich selbst?

Klage ich noch immer über erlittenes Unrecht und suche die Schuld bei anderen?

Habe ich Angst vor dem Tod?

Was ich muss ich noch tun, bevor ich sterbe? Was habe ich noch zu erledigen?

3.2.1 Menschen der Liebe werden

Wir sind zutiefst Geliebte, schon lange ehe uns Eltern, Ehepartner, Kinder... geliebt haben.

Das ist die grundlegende Wahrheit unseres Lebens! Wenn ich mit grosser Aufmerksamkeit

auf diese Stimme höre, vernehme ich in meinem Innersten die Worte, die mir sagen: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, von allem Anfang an! Du bist mein und ich bin dein. Ich habe dich in den Tiefen der Erde geformt und im Schoß deiner Mutter gewoben. Ich blicke auf dich mit unendlicher Zärtlichkeit und Sorge mich um dich mit einer Sorge, die noch viel tiefer geht als die Sorge einer Mutter um ihr Kind... Wo immer du sein wirst, da werde auch ich sein. Nichts wird dich jemals von mir trennen können. Du und ich, wir sind eins. (Henri J. M. Nouwen)

Es ist die Liebe, die ihr für andere habt, an der ihr erkenne könnt, ob ihr Menschen voller Liebe seid oder nicht. Selbst wenn ihr kein einziges unangenehmes oder verletzendes Wort sagt, so verhindern doch eure Gedanken, wenn sie kritisch, negativ, oder von Vorurteilen gegenüber anderen erfüllt sind, dass die Liebe frei in euch und durch euch strömen kann. Wenn ihr euch in der Gewalt solch destruktiver Gedanken befindet, sollt ihr sie sofort der Barmherzigkeit des Vaters übergeben, Ihn bitten, euer Herz zu verwandeln, um es fähig zu machen, den anderen so anzunehmen wie er ist, um die Liebe frei zwischen Euch strömen zu lassen.“ (Lé Andre Lachance)

4 BERATUNG UND HILFE BEI ALLEN LEBENSPROBLEMEN

Ob Freunde, Familienangehörige, oder nahestehende Mitmenschen, wir beraten und hellen. Kommen Sie zu uns, wir sind in allen Notsituationen und Lebenskrisen für Sie da:

bei **seelischen und** körperlichen Leiden

bei fehlender Selbstannahme oder Minderwertigkeitsgefühlen

bei Einsamkeit und Beziehungsproblemen

bei Problemen in der Beziehung zu Gott

bei zerrütteten Familienverhältnissen

für verlassene Frauen und Lebenspartner

bei Not durch Schwangerschaft

bei sexuellen Abnormitäten, Eifersucht, Misstrauen. Neid

bei Berufsproblemen und Mobbing

bei Stress und Nervosität

bei Depressionen und Lebensmüdigkeit

bei allgemeiner Unzufriedenheit und Inhaltsleere

bei Lebensfremdheit, Hilflosigkeit und Schwäche

bei Ängsten und Zwängen

bei Milieuschäden und Verhaltensstörungen

bei Süchten und negativen Bindungen

bei Verfluchungen, Okkultismus, Sektenmitgliedschaft

... geht und verkündet heilt und befreit

vgl. Mt. 10.7 - 0

Sie finden die erfolgreichste Gesprächstherapie für jedes Lebensproblem, denn Jesus ist der beste Therapeut aller Zeiten.

Gottes bedingungslose Liebe befreit von allen seelischen Lasten und führt zu seelischem und körperlichem Gleichgewicht.

Sie erweckt Hoffnung und Vertrauen.

Versöhnung mit sich selbst,
mit den Mitmenschen.

mit Gott, dem Schöpfer

eine Initiative katholischer Christen

5 Verpflichtungserklärung für das geistliche Begleitprogramm

Wir, machen Sie als unseren Klienten darauf aufmerksam, dass Sie, wenn Sie unter ärztlicher Kontrolle stehen, die Anweisungen des behandelnden Arztes keinesfalls eigenmächtig ändern oder missachten dürfen.

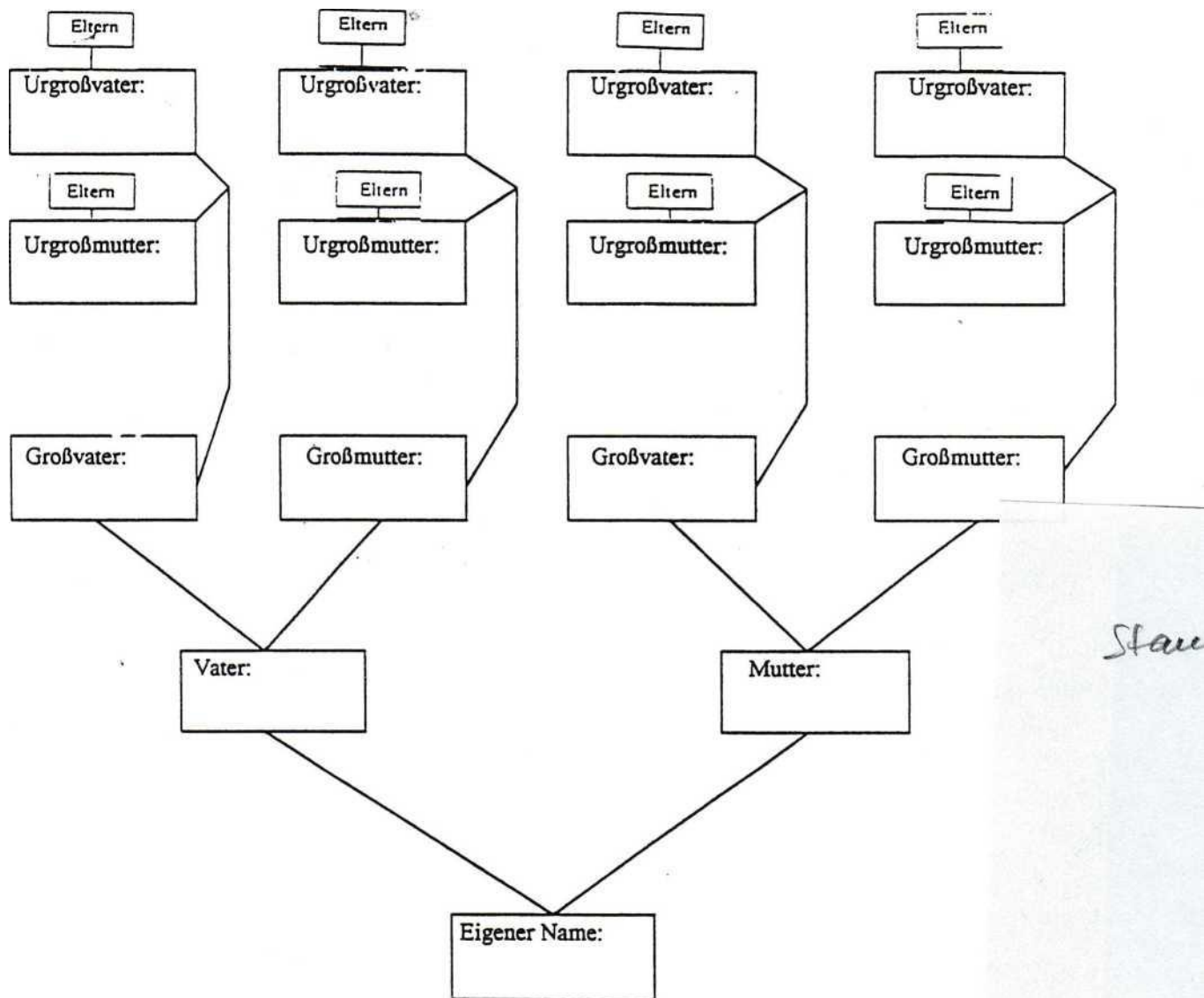
Jeder, der am „Geistlichen Programm" teilnimmt, muss ausserdem zumindest einmal (Wenn es von Ihnen gewünscht wird, auch öfters) nach Überweisung durch einen praktischen Arzt eine Sitzung mit einem Psychotherapeuten, sowie bei uns tätigen Psychologen absolvieren.

Der Unterzeichnende verpflichtet sich die ärztlichen Anweisungen zu befolgen und keine eigenmächtigen Änderungen in der Therapie oder in Bezug, auf Medikamente vorzunehmen.

Wien, am

Unterschrift des Klienten

Stammbaum



Bibelstellen:

Lev 20,5 (3. u. 4. Generation)

Dtn 23,3.4 (10. Generation)

Zahl der Personen:

Bis zur 5. Generation - 31 Personen; bis zur 10. Generation - 1023 Personen!!

Ps 79

1 Kor 3,10-12.

Konzil von Trient (1563)

5.1.1 Psalm 79; Die Klage über die Zerstörung Jerusalems

Gott, die Heiden sind eingedrungen in dein Erbe, sie haben deinen heiligen Tempel entweiht und Jerusalem in Trümmern gelegt.

Die Leichen deiner Knechte jubeln sie zum Frass gegeben den Vögeln des Himmels, die Leiber deiner Frommen den Tieren des Feldes.

Ihr Blut haben sie wie Wasser vergossen rings um Jerusalem, und keiner hat sie begraben.

Zum Schimpf sind wir geworden in den Augen der Nachbarn, zu Spott und Hohn bei allen, die rings um uns wohnen.

Wie lange noch, Herr? Willst du auf ewig zürnen? Wie lange noch wird dein Eifer lodern wie Feuer?

Giess deinen Zorn aus über die Heiden, die dich nicht kennen, Ober . jedes Reich, das deinen Namen nicht anruft. .

Denn sie haben Jakob aufgezehrt und seine Felder verwüstet. **Rechne uns die Schuld der Vorfahren nicht an!** Mit deinem Erbarmen komm uns eilends entgegen! Denn wir sind sehr erniedrigt.

:‘Um der Ehre deines Namens willen hilf uns, du Gott unseres Heilst Um deines Namens willen reiss uns heraus und vergib uns die Sünden! Warum dürfen die Heiden sagen: „Wo ist nun Ihr Gott?

Lasse kund werden an den Heiden vor unsern Augen, wie du das vergossene Blut deiner Knechte vergiltst.

Das Stöhnen der Gefangenen dringe zu dir, Befrei die Todgeweihten durch die Kraft deines Armes!

Zahl unsern Nachbarn siebenfach heim die Schmach, die sie dir, Herr angetan. .

Wir aber, dein Volk, die Schafe deiner Weide, wollen dir ewig danken, deinen Ruhm verkünden von Geschlecht zu Geschlecht.

Ex 20,5; 34,7 **Num 14,18** Dtn 5,9; 23,3+4

1.) Sprüche 4,20-22:

Das Wort Gottes wird dein Leben retten. 11.) Psalm 103,1-5:

Eine der Wohltaten Gottes ist Heilung.

2.) Josua 21,45:

Das Wort Gottes versagt nicht. 12.) Psalm 107,20: Gottes Wort ist Heilung

3.) Philipper 2,13:

Gottes Wille - Heilung - wirkt in dir. 13.) Psalm 118,17: Gott will, dass du lebst.

4.) Römer 8,11 :

Der Geist des Lebens macht dei-nen Körper lebendig. 14.) 5. Mose 30,19:

Wähle das Leben. Sei ein Kämp-fer!

5.) 2. Korinther 1,20: Gott ist für dich. 15.) Psalm 91,16:

Du wirst ein langes Leben haben.

6.) Matthäus 8,2-3:

Es ist Gottes Wille, dass du geheilt bist. 16.) Jesaja 53,5:

Jesus hat deine Sünden UND Krankheiten getragen.

7.) 2. Mose 15,26:

Gehorche dem Wort Gottes und sei geheilt. 17.) Jeremia 30,17:

Gott wird deine Gesundheit wie-derherstellen.

8.) 2. Mose 23,25:

Diene dem Herrn, und Heilung gehört dir.

9.) 5. Mose 7,15:

Gott nimmt alle Krankheit von dir weg.

10.) Maleachi 3,10:

Gehorche allen Geboten Gottes und empfang alle Seine Segnun-gen. 18.) Matthäus 18,18:

Du kannst Autorität über die Krankheit in deinem Körper er-greifen.

19.) Matthäus 18,19:

Stimme mit jemandem für deine Heilung überein.

20.) Markus 11,22-23:

du sagst, macht den Unter-schied aus.

21.) Markus 11,24:

Glaube, und du wirst empfangen.

22.) Jesaja 43,25-26:

Verhandle deinen Fall mit Gott.

23.) Markus 16,17-18:

Lass dir von jemandem die Hände aflegen.

24.) Johannes 9,31:
Bete Gott an.
25.) Johannes 10,10:
Der Teufel will dich töten; Gott möchte dich heilen.
26.) Galater 3,13-14:
Du bist vom Fluch erlöst.
27.) Hebräer 10,23:
Bleib stark in deinem Glauben.
28.) Hebräer 10,35:
Du kannst Gott und Seinem Wort vertrauen.
29.) Joel 4,10:
Du kannst in Gott und in Seinem Wort Kraft finden.
30.) Hebräer 13,8:
Jesus Christus hat Sich nie verän-dert. Was Er damals getan hat, wird Er auch heute fiir dich tun.
31.) 3. Johannes 2:
Gottes höchster Wunsch ist dein Wohlergehen.
32.) Jakobus 5,14-15:
Lass dich von einem Christen, der an Heilung glaubt, mit Öl salben.
33.) I. Petrus 2,24:
Jesus hat bereits den Preis für deine Heilung bezahlt.
34.) I. Johannes 5,14-15:
Sei in deinen Gebeten zuversicht-lich.
35.) I. Johannes 3,21-22:
Gott beantwortet die Gebete derer, die Seinen Geboten gehorchen.
36.) 2. Timotheus 1,7:
Angst ist nicht von Gott. Widerste-he ihr!
37.) 2. Korinther 10,4-5:
Zerstöre Gedanken und Vorstel-lungen, die nicht mit dem Wort Gottes iibcreinstimmen.
38.) Epheser 6,10-17:
Sei stark in der Macht des Herrn. Zieh Seine Waffentriistung an, und kämpfe Jiir deine Heilung.
39.) Offenbarung 12,11:
Gib Zeugnis von deiner Heilung.
40.) Naliuin 1,9:
Deine Krankheit wird Weichen und nicht wiederkehren.

6 Die Heilige Messe, die heiligste Eucharistie

Wir beten im geistlichen Programm die heilige Messe zum besseren Verständnis der Messteile und mit konkreten Bitten im jeweiligen Fall feierlich mit Kerze durch....

Doch ist es unerlässlich diesen Akt in der Kirche (die offizielle Stelle für den ganzen Erdbereich...) von einem kath. Priester durchführen zu lassen I

Weil nur der geweihte Priester die Kraft hat aus Brot, Wein und Wasser in der Kraft des heiligen Geistes dieses zum Leib und Blut unseres HERRN JESUS zu wandeln.

Und nur JESUS kann und will jedes Problem lösen...

6.1.1.1 Intention für eine Heilige Messe

Bitte schreiben Sie hier Ihr Anliegen für das hl. Messopfer auf.

Bitte legen Sie auch €9 Mess-Stipendium bei.

Mit dem Mess-Stipendium unterstützen wir bedürftige Priester und Priesterstudenten, hauptsächlich im Osten. Vergelt's Gott! - Bitte werfen Sie beides in die Öffnung hinter dem PILGERBUCH, oder in die Kassa des CHRISTENSTANDES. Danke.

6.2 Heiliges Messopfer - Heiligste Eucharistie

Man erzählt von der kleinen hl. Theresa von Lisieux:

Sie meinte, wenn man einen Tropfen des Blutes Jesu auf eine Waagschale legen würde und auf die andere Seite alle Greuelthaten, die schon begangen worden sind, derzeit begangen werden und alle die noch in Zukunft begangen werden ist trotz allem der eine Tropfen Blut Jesu schwerer.

Jetzt hat Jesus ca. 7 Liter Blut vergossen (...mediz. Mann mit 30 Jahren...) ...Lanzenstich vom Soldat bei Kreuzigung...es kam Wasser und Blut...

Also ist Jesus Erlösungsakt immer stärker... deshalb sind wir gerettet... wenn wir uns an IHN wenden

Beim hl. Messopfer wird das Blut Jesu geheimnisvoll vergegenwärtigt

Ständig werden rund um den Erdbereich hl. Messen gefeiert....

Das ist der Grund, weil JESUS bevor er in den Tod ging uns beim letzten Abendmahl als Testament gesagt, „...tut dies zu meinem Gedächtnis...“

6.3 Der Ablauf der HI. Messe

Gläubigen Herzens nehmen wir an die Früchte des Todes und der Auferstehung Jesus Christus.

6.3.1 Beginn, Teil 1: Bekennen, Verzeihen, Versöhnen

Zu Gott schauen

- sich bei Gott anstelle des Mitmenschen für den das Messopfer gebracht wird, entschuldigen. Man entschuldigt sich für alle Vergehen, die er begangen hat (siehe Stammbaum).

- sich anstelle anderer, die sich an ihm vergangen haben, beim Mitmenschen entschuldigen. Sich selbst bei ihm für Vergehen die man ihm zugefügt hat, entschuldigen.
- sich mit Gott versöhnen, dies bedeutet, mit Ihm ins Reine zu kommen. Wenn
- Groll vorhanden ist soll man diesen aussprechen („ich verstehe Dich nicht, warum soll ich leiden...?“). Gott sieht mehr als wir selbst, Er macht aus Unheil Heil und aus dem Kreuz die Auferstehung. Gott verwandelt jetzt in dieser Feier (1Könige 19,4/Jona 3,10/Jona 4/Paulus Brief „...mich ekelte zu leben. Mein Gott warum hast Du mich verlassen...?“)
- Sich an ein positives Erlebnis mit dem Mitmenschen erinnern: konkret daran denken
- Erbarmen üben
- Für das schöne Erlebnis danken (Gott ist allmächtig, Er siegt, Er ist Herrscher...)

SCHWEIGEN

6.3.2 Teil 2: Wortgottesdienst

Begegnung im Wort Gottes, mit Gott selbst, mit dem Hl. Geist

Ein Geschenk für die Situation, für den betreffenden Mitmenschen wird dabei sein (gut achten!)

Essen am Tisch des Wortes „Erste Kommunion“

SCHWEIGEN

6.3.3 Teil 3: Gabenbereitung

Dies ist der Bereich, wo der Verstorbene aus der Läuterung von Jesus zum Altar, bzw. zum Angesicht Gottes geführt wird. Wir bringen uns selbst und die Bitte, dass der Verstorbene befreit wird.

In diesem Bereich übergeben wir durch Jesus den jeweiligen Lebenden oder das jeweilige Problem Gott, unserem Vater.

Anmerkung über die LÄUTERUNG zum besseren Verständnis für andere christliche Gemeinden: Er ist schon verherrlicht, andere Sündenfolgen gibt es aber noch. Er leidet noch darunter (siehe Paulus: „...Stachel bis ans Lebensende...“)

SCHWEIGEN

6.3.4 Teil 4: Hochgebet und Wandlung

Staunen...

Jesus: „Tu dies zu meinem Gedächtnis!“

Deinen Tod verkünden und Deine Auferstehung preisen wir...die Liebe Jesu hat das gemacht.

Jetzt geschieht die Versöhnung, bzw. Änderung, Erlösung der Situation. Wir bitten Jesus, dass Er den Verstorbenen oder den Lebenden mit Gott versöhnt.

Umarmung mit dem lebendigen, liebenden Gott.

Der Verstorbene kommt von der Läuterung zur Versöhnung, die er jetzt annehmen kann und will.

Wir schreiben Dir nichts vor guter Vater. Wir bitten, wir vertrauen. Dies ist ERLÖSUNG.

SCHWEIGEN

6.3.5 Teil 5: Kommunion

Der dreifältige Gott, der Verstorbene und der für ihn Betende sind jetzt eins.

Ein FEST mit der Gemeinschaft der Heiligen am Tisch des Herrn.

SCHWEIGEN

6.3.6 Abschliessender persönlicher Ritus, um Bindungen zu lösen

„Im Namen Jesu Christi, durch Sein heiliges Blut und durch die Kraft des Hl. Geistes ist der Verstorbene bzw. der Lebende frei und ich bin es auch oder die Kraft des jeweiligen Problems ist gelöst.“

Unser Erlöser hat beim Letzten Abendmahl, da er überliefert wurde, das eucharistische Opfer seines Leibes und Blutes eingesetzt, um dadurch das Opfer des Kreuzes durch die Zeiten hindurch bis zu seiner Wiederkunft fort dauern zu lassen und so der Kirche, seiner geliebten Braut, eine Gedächtnisfeier seines Todes und seiner Auferstehung anzuvertrauen. (Vat II, Liturgiedokument 47)

Feiere die heilige Messe mit - wenn möglich auch an Wochentagen. Vielerorts ist es Brauch, dass täglich ein Mitglied der Familie geht - um den göttlichen Opfersegen heimzubringen: für alle und alles! -Einige hunderttausend Messen werden täglich auf Erden gefeiert. Schliesse dich bewusst in diese göttlichen Eucharistiefiern ein! Und alle diene Lieben, deine Leiden und Sorgen und - alle Anliegen der Kirche!
(P Lenz)

6.3.7 Klaus Küng, Eucharistie, Mitte und Quelle des Lebens

Wer Christus in der Eucharistie entdeckt, erfährt eine Wandlung des Lebens. Gott ist mit uns! Was kann uns schon passieren? Viele scheinen es aber nicht zu bemerken, dass er da ist. Oder haben sie es vergessen? Wissen sie es nicht?

6.3.7.1 Die Situation heute

Auf den ersten Blick mutet es eigenartig an, dass in den letzten Jahren trotz Liturgiereform - mit Einführung der Volkssprache, mit einer reichen Vielfalt an Texten, grossen Anstrengungen in der Messgestaltung, einem vielerorts auch zahlenmässig grosszügigen Angebot von Eucharistiefeiern - in mehreren, ursprünglich kirchlich gut sozialisierten Ländern ein gewaltiger Einbruch im Gottesdienstbesuch geschehen ist. Das betrifft die Eucharistiefeiern am Sonntag und noch mehr am Werktag.

Die Gründe für diese Entwicklung sind sicherlich vielfältig. Die Erklärung in einer nicht gelungenen Liturgiereform zu suchen, wäre einseitig und meines Erachtens unrichtig. Es scheint vielmehr, dass viele Gläubige den Eindruck haben, auch ohne regelmässigen Gottesdienstbesuch gut auszukommen. Es mag auch eine Rolle spielen, dass es einem Grossteil der Bevölkerung in materieller Hinsicht sehr gut geht. Die Lösung persönlicher Probleme und die Bewältigung von Lebenskrisen wird derzeit eher in Beratungseinrichtungen gesucht als in der Kirche. Einen grossen Einfluss übt ohne Zweifel die Tatsache aus, dass - für den einzelnen Gläubigen unübersehbar - viele andere Menschen aus der Gemeinde, die früher wie selbstverständlich am kirchlichen Leben teilnahmen, „auch nicht mehr mittun“. Wenn früher vor allem im ländlichen Bereich die allgemeine Verbreitung der religiösen Praxis für den Einzelnen fast zum „Zwang“ wurde, so ist heute - in bestimmten Umständen - fast schon Mut erforderlich, um im Gegensatz zur Umgebung am Gottesdienstbesuch und an christlichen Lebensweisen festzuhalten.

Und so stellt sich die Frage: Wissen viele nicht mehr, was die Eucharistie ist? Glauben sie nicht mehr daran, dass Christus in ihr und durch sie mit Leib und Blut gegenwärtig ist?

Ich denke manchmal an ein schon länger zurückliegendes Gespräch mit einem protestantischen Christen, mit dem ich über die Situation von Diplomaten, Unternehmern und ihren Familien im Ausland zu sprechen kam, wo wegen der grossen Entfernungen und der geringen Zahl von Kirchen die Teilnahme an der Eucharistiefeier fast unmöglich sein kann. Mein Gesprächspartner wandte ein: „Ihr glaubt doch daran, dass in der hl. Messe Christus selbst gegenwärtig wird? Wenn das wahr ist, kann doch keine Anstrengung zu gross sein.“

In der Tat ist die Frage bedrängend: Wissen wir nicht mehr, was wir haben, was das Altarsakrament bedeutet?

Die Entwicklungen, die wir derzeit auch in unseren Ländern erleben, sind jedoch nicht bloss negativer Art. Es ist nicht zu übersehen, dass viele Menschen - unter ihnen oft auch Jugendliche - die Eucharistie aufs Neue entdecken. Es entstehen Zentren eucharistischer Anbetung. Dies ist eines der geradezu typischen Kennzeichen kirchlicher Erneuerung in einer fortschreitend säkularisierten Gesellschaft. Und wenn der Glaube an den in der Eucharistie in besonderer Weise gegenwärtigen Christus lebendig ist, wird der Besuch des Sonntagsgottesdienstes auch heute zur Selbstverständlichkeit. Und für jene, die bewusst die Messe „zu leben“ beginnen, wird meist auch die tägliche Werktagmesse zum Bedürfnis; und sie finden dafür Zeit und Gelegenheit, obwohl auch ihre Zeit knapp ist.

6.3.7.2 Die Erfahrung und das Beispiel der Heiligen

Für mich persönlich und für meine Einstellung zur Eucharistie war die Begegnung mit dem Gründer des Opus Dei von grossem Einfluss. Für den vor kurzem heilig gesprochenen Josefmaria Escrivá war die hl. Messe eindeutig die Mitte seines Lebens und die wichtigste Quelle seiner Wirksamkeit.

Schon als junger Priester lehrte er, dass sich für jeden Christen, der Christus im Alltag konsequent nachfolgen will, die wichtigste Grundlage in der hl. Messe findet: durch die Teilnahme an der Eucharistiefeier eröffnet sich die Möglichkeit, die eigenen Wünsche, Freuden, Sorgen und Anliegen, auch jene der anderen, mit den Gaben der Kirche zu vereinen und gemeinsam mit ihr - der ganzen Kirche - Gott zu bitten, dass diese Gaben in eine Gott wohlgefällige Opfergabe, in Christus verwandelt werden. Zugleich machte der hl. Josefmaria mit grosser Überzeugungskraft deutlich, dass die hl. Messe nicht nur die wichtigste Lebensschule ist - wir erleben in ihr Tag für Tag die Eingabe Jesu am Kreuz zur Errettung der Welt - sie ist zugleich die wunderbare Nahrung, die wir benötigen, um als Christen, als Menschen, die gottverbunden leben möchten, den Aufgaben in Familie und Beruf nachzugehen.

Die Eucharistie ist, so verstanden, nicht nur Zentrum des Tages, Mitte des christlichen Lebens, sie ist zugleich auch Ausgangspunkt, Wurzel, Quelle, Motor für alles, was wir unternehmen. Wir müssen lernen, die hl. Messe in unseren Tag hineinzutragen, sodass unser eigenes Leben, unser Einsatz, unser Bemühen-verbunden mit Christus - zu einer Art Gottesdienst wird. Dieser Gottesdienst wird meist zugleich auch Menschendienst sein. So kann unser Leben zu einer „Messe“ werden.

Wer den hl. Josefmaria Escrivá persönlich kennen lernte, bemerkte sehr bald, dass er entsprechend lebte. Er, der unglaublich aktiv war, vieles in Bewegung brachte, hatte täglich „Hunger“ nach der Feier der hl. Messe. Er liebte den Besuch beim Allerheiligsten, pflegte die Anbetung und hatte die Gewohnheit, als Ausdruck seines Wunsches nach Vereinigung mit Christus viele geistliche Kommunionen zu erwecken.

Bei allen Heiligen finden wir einen ausgeprägten Bezug zur hl. Messe, zur hl. Kommunion und zur eucharistischen Anbetung. Viele könnten als hervorragende Beispiele angeführt werden.

Der hl. Franziskus beispielsweise schreibt an seine im Kapitel versammelten Brüder: „Es erbebe der ganze Mensch, wenn auf dem Altar Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, in der Hand des Priesters ist. O wunderbare Grösse und staunenswerte Herablassung. Du erhabene Demut. O demütige Erhabenheit, dass der Herr des Alls, Gott und Gottes Sohn, sich so erniedrigt, um sich zu unserem Heil in der winzigen Gestalt des Brotes zu verbergen.“ Der hl. Franziskus folgert: „Ihr Brüder, seht die Demut Gottes und schüttet vor ihm eure Herzen hin. Demütigt auch ihr euch vor ihm, damit ihr erhöht werdet.“

Oder der hl. Vinzenz von Paul, der ein so gewaltiges Hilfswerk aufbaute und immer wieder betonte: „Unsere ganze Aufgabe ist Handeln“: Er findet Zeit, in der Kapelle vor dem Allerheiligsten Stunden zu verbringen. Im Einssein mit dem allgegenwärtigen Herrn liegt für ihn die Quelle seiner Kraft und seiner Erkenntnis. Von hier aus ordnet sich die soziale Dimension seiner Liebe.

Ein Bruder Klaus hat mehr als 20 Jahre lang nur von der Eucharistie gelebt und Mutter Teresa begann jeden Tag mit der hl. Messe.

Menschen wurden verwandelt, fanden und finden in der Anbetung Ruhe und Kraft, wissen sich ausgehend von der Mitfeier der hl. Messe von Christus getragen, begleitet und bestärkt.

Welches sind vom Glaubensverständnis her die Grundlagen einer lebendigen, verwandelnden Beziehung zur Eucharistie?

6.3.7.3 Bausteine des Glaubens

In der neuen Enzyklika „Ecclesia de Eucharistia“ hat Johannes Paul II. wesentliche Bausteine des katholischen Eucharistieverständnisses dargelegt. Ich will versuchen, sie in möglichst geraffter Form darzustellen.

6.3.7.4 „Die Gabe schlechthin“

Die Eucharistie ist das Kreuzesopfer, das durch die Jahrhunderte fort dauert (vgl. II. Vat. Konzil SC 47). Der Papst sagt, dass die Kirche die Eucharistie von Christus, ihrem Herrn nicht als irgendeine Gabe

erhalten hat, kostbar unter vielen anderen, sondern „als die Gabe schlechthin“, da es die Gabe seiner selbst ist, seiner Person und seiner heiligen Menschheit, und auch seines Erlösungswerkes (11).

Weiters ist die Feststellung wichtig: Das Erlösungswerk beschränkt sich nicht auf die Vergangenheit, denn - so der Papst aus dem Katechismus der Katholischen Kirche - „alles, was Christus ist, und alles, was er für alle Menschen getan und gelitten hat, nimmt an der Ewigkeit Gottes teil, steht somit über allen Zeiten und wird in ihnen gegenwärtig“ (KKK 1085).

Durch die Eucharistie kann daher bis ans Ende der Zeiten jeder Gläubige am Erlösungswerk teilnehmen und in unausschöpflichem Mass Früchte erlangen. Die Eucharistie ist das große Geheimnis der Barmherzigkeit. Was hätte Jesus noch mehr für uns tun können? In der Eucharistie zeigt er uns eine Liebe, die bis zur Vollendung geht.

6.3.7.5 „Gabe an den Vater“

Der Heilige Vater betont, dass die Eucharistie, kraft ihrer innigen Beziehung mit dem Opfer von Golgatha, Opfer im eigentlichen Sinn ist. Es handelt sich nicht bloss um ein Sich- Hingeben Christi an die Gläubigen. Das Geschenk seiner Liebe und seines Gehorsams bis zur Vollendung des Lebens ist in erster Linie „eine Gabe an seinen Vater“. Der Papst präzisiert, dass es natürlich eine Gabe zu unserem Wohle sei, für die ganze Menschheit; es sei aber vor allem Gabe an den Vater, „ein Opfer, das der Vater angenommen hat, indem er für die Ganzhingabe seines Sohnes, der gehorsam wurde bis zum Tod, die ihm als Vater eigene Gabe zurückschenkte, das heisst, ein neues ewiges Leben in der Auferstehung“ (Enzyklika Redemptor hominis 20).

Der Heilige Vater weist daraufhin - und das ist für den persönlichen Bezug zur hl. Messe von grosser Bedeutung - dass sich Christus auch das geistliche Opfer der Kirche zueigen machen wollte. Durch die Einsetzung der Eucharistie eröffnet sich für die Kirche und alle ihre Gläubigen die Möglichkeit, in der hl. Messe sich selbst darzubringen. So konnte das II. Vatikanische Konzil in Bezug auf alle Gläubigen lehren: „In der Teilnahme am eucharistischen Opfer, der Quelle und dem Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens, bringen sie das göttliche Opferlamm Gott dar und sich selbst mit ihm“ (LG 11).

6.3.7.6 Das neue Leben in Christus

Wesentlich für das Verständnis der Eucharistie ist auch die Erkenntnis, dass zum Ostergeheimnis mit dem Leiden und dem Tod auch die Auferstehung Christi gehört. Das eucharistische Opfer lässt nicht nur das Geheimnis vom Leiden und Tod des Erlösers gegenwärtig werden, sondern auch das Geheimnis der Auferstehung, in der das Opfer seine Krönung findet. Gerade so wird Christus zum „Brot des Lebens“, zum lebendigen und lebendigmachenden Brot. Der Papst erinnert an die Worte, die der hl. Ambrosius den Neugetauften als Anwendung des Auferstehungsgeschehens für ihr eigenes Leben einprägte: „Wenn heute Christus dein ist, so steht er für dich jeden Tag von den Toten auf“ (14).

6.3.7.7 Die ganz besondere Art der Gegenwart Christi in der Eucharistie

Die ganz besondere Art der Gegenwart Christi in der Eucharistie ist eine Schlüsselwahrheit für das Verständnis der Eucharistie sowie für das Verständnis ihrer Bedeutung für das Leben des Christen und der ganzen Kirche.

Johannes Paul II. verweist auf Papst Paul VI., der in der Enzyklika „Mysterium fidei“ erläutert hat, dass diese ganz besondere Gegenwart Christi in der Eucharistie nicht in einem ausschliesslichen Sinn „wirklich“ genannt wird, so als wären die anderen Arten der Vergegenwärtigung (beispielsweise durch die Verkündigung des Evangeliums oder durch das Gebet oder die Liebe der Gläubigen) nicht wirklich. Im Zusammenhang mit der besonderen Art der Gegenwart Christi in der Eucharistie werde - so Papst Paul VI. - mit dem Wort „wirklich gegenwärtig“ zum Ausdruck gebracht, dass sie substantieller Art sei, welche die Gegenwart des ganzen und vollständigen Christus, des Gottmenschen, mit sich bringt. Der Papst betont, dass die Eucharistie ein Geheimnis ist, das unser Denken übersteigt und nur im Glauben

erfasst werden kann, wie die Katechesen der Kirchenväter oft in Erinnerung rufen. Der Papst zitiert die Ermahnung des hl. Cyrill von Jerusalem: „Schau nicht in Brot und Wein die blossen und natürlichen Elemente an, denn der Herr hat ausdrücklich gesagt, dass sie sein Leib und sein Blut sind: Der Glaube versichert es dir, auch wenn die Sinne dir anderes einreden“ („Mystagogische Katechesen“ IV, 6).

6.3.7.8 Das katholische Verständnis des Priesteramtes

Der Glaube der Kirche besagt, dass nur der Priester auf Grund der durch bischöfliche Handauflegung empfangenen Weihevollmacht und in der Kraft des Heiligen Geistes „wirksam“ sprechen kann: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird“ und „Das ist der Kelch des Neuen Bundes, mein Blut, das vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“

Wie das II. Vatikanische Konzil gelehrt hat, kommt es allen Gläubigen zu, „kraft ihres königlichen Priestertums an der eucharistischen Darbringung mitzuwirken“ (LG 10), aber es ist der geweihte Priester, der „in der Person Christi das eucharistische Opfer vollzieht und es im Namen des ganzen Volkes Gott darbringt“ (ebenda). Entsprechend der unveränderlichen Lehre der Kirche betont der Papst einmal mehr: „Das Weihepriestertum ist unersetzlich, um gültig die eucharistische Konsekration an das Kreuzesopfer und an das Letzte Abendmahl zu binden“. Und er fügt hinzu: „Die Gemeinde, die zur Feier der Eucharistie zusammenkommt, benötigt unbedingt einen geweihten Priester, der ihr vorsteht, um wirklich eucharistische Versammlung sein zu können“ (29).

6.3.7.9 Die Bedeutung der Eucharistie für das Leben der Gläubigen

„Die Gegenwart des lebendigen Christus in der Hostie ist Unterpfand, Wurzel und Erfüllung seiner Gegenwart in der Welt“, sagte einmal der Gründer des Opus Dei, Josefmaria Escrivá (Christus begegnen 102).

Eine fruchtbare Kommunion nährt Christus im Herzen des Christen. Sie begründet, fördert und bestärkt seine Fruchtbarkeit in der Arbeit, ist Ansporn im Einsatz für die anderen, in der Bemühung um gute und gerechte Lösungen in gesellschaftlichen Fragen. Eine fruchtbare Kommunion setzt die Verbundenheit mit Christus durch die Taufe voraus, ebenso die Offenheit für das Evangelium und das entsprechende Bemühen um ein Leben, das der Gesinnung Christi entspricht.

6.3.7.10 Weitere wichtige Punkte

a. Die Einheit in der Lehre der Apostel, Leben in der Gnade und Praxis der Tugenden, insbesondere des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe

Der Papst betont: „Die Feier der Eucharistie kann nicht der Ausgangspunkt der Gemeinschaft sein, sie setzt diese vielmehr als existent voraus“ (35). Erforderlich ist die Gemeinschaft in der Lehre der Apostel, in den Sakramenten und in der hierarchischen Ordnung. Nur in dieser Gemeinschaft ist eine gültige Feier der Eucharistie und eine wahrhafte Teilnahme an ihr möglich.

Für die volle Teilnahme ist aber auch erforderlich, so zu leben in Seinem Geist, wie es nötig ist, um „Anteil an der göttlichen Natur“ (2 Petr 1, 4) erhalten zu können. Die Tugenden müssen gelebt werden, insbesondere die Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

b. Die Bedeutung des Bussakramentes und der Zusammenhang mit der Eucharistie

Um die Eucharistie fruchtbar zu empfangen, bedarf es bestimmter Voraussetzungen.

Der Papst erinnert an das Wort des hl. Paulus: „Jeder soll sich selbst prüfen; erst dann soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken“ (1 Kor 11, 28).

Eucharistie und Busse sind zwei miteinander verbundene Sakramente. Wenn das vom Papst in der jüngsten Enzyklika über die Eucharistie von Neuem ausgesagt wird, bedeutet das nicht, dass es wünschenswert wäre, zu einer Praxis zurückzukehren, die in früheren Zeiten mancherorts verbreitet war: nicht wenige Gläubige empfangen gewöhnlich die hl. Kommunion nur, wenn sie unmittelbar vorher gebeichtet hatten. Dies ist nur dann erforderlich, wenn ein schwerer Fehler vorgekommen ist. In diesem Sinne heisst es im Katechismus der Katholischen Kirche: „Wer sich einer schweren Sünde bewusst ist, muss das Sakrament der Busse empfangen, bevor er die Kommunion empfängt“ (KKK 1385).

Abgesehen davon führt die bewusste, gläubige Teilnahme an der Eucharistie immer zu Bemühung und Umkehr. Denn auch wenn es uns gelingen mag, in der Regel schwere Fehler zu vermeiden, Unzulänglichkeiten kommen doch häufig vor. So heisst es ja in der Hl. Schrift: „Auch der Gerechte fällt siebenmal am Tag“. Die gläubige Mitfeier der Eucharistie spornt uns an. „Wenn die Eucharistie das Erlösungsoffer des Kreuzes gegenwärtig setzt und es auf sakramentale Weise fort dauern lässt, folgt aus ihr ein fortwährender Anspruch zu Bekehrung“, schreibt der Papst in der Enzyklika (37).

6.3.7.11 Wie werden wir der Eucharistie gerecht (soweit dies möglich ist)?

a. Vorbild, Atmosphäre des Gebetes, sakrale Gestaltung der Gottesdiensträume, Ehrfurcht.

Von Edith Stein wird berichtet, dass sie einmal noch vor ihrer Bekehrung vom jüdischen Glauben zum Christentum in einer katholischen Kirche zum Gebet verweilte und unbeabsichtigt eine Frau beobachtete, die offenbar zwischen ihren Einkäufen die Kirche betrat, um zu beten. Die Frau kniete so gesammelt und andächtig vor dem Tabernakel, dass Edith Stein intuitiv die besondere Gegenwart Christi in der Eucharistie erfasste. Das war auf ihrem Bekehrungsweg ein nicht unwesentlicher Impuls.

Das Erleben einer intensiven Atmosphäre des Gebetes, eines gesammelt gefeierten Gottesdienstes, aber auch ein liebevoll gepflegtes Gotteshaus können eine große Hilfe für die Annäherung an Gott sein. Oft sind nicht viele Worte nötig; der gelebte Glaube eines oder mehrerer Menschen, vielleicht auch ihr Bittgebet, vermögen zu bewegen. Gerade in unserer Zeit ist diese Art der „Katechese“ von vorrangiger Bedeutung. Die Stille und manche kleine Zeichen führen an die Schwelle des Heiligen. Dieses Heilige zu entdecken, ist ein wesentlicher Aspekt beim Bemühen, den Zugang zur Eucharistie zu finden.

b. Gebet

Die Pflege des Gebetes ist für den Glauben an die reale Gegenwart Jesu in der Eucharistie grundlegend. Es macht für die Mitfeier der hl. Messe innerlich bereit, hilft wachen Herzens das Gotteswort zu hören, aktiv (innerlich aktiv) die verschiedenen Momente der hl. Messe zu vollziehen, sodass zum Beispiel bei der Gabenbereitung die eigene „Gabe“ dazugelegt, bei der Wandlung die Einladung zur Anbetung und die Bitte zur persönlichen Wandlung wahrgenommen oder das Vaterunser zum Ausdruck der grossen Bitten wird und die Kommunion zu einem Augenblick inniger Begegnung mit dem in der Eucharistie gegenwärtigen Herrn. Die Pflege des Gebetes, insbesondere des persönlichen - im Sinne von Betrachtung und Anbetung - ist eine fast unerlässliche Voraussetzung für die Annäherung an das Geheimnis des Glaubens.

c. Katechese

Die Katechese hat die Aufgabe, die verschiedenen Geheimnisse unseres Glaubens und ihren Bezug zu unserem Leben aufzuzeigen. Sie sollte jedem Christen nahebringen, wie wichtig, zentral die Eucharistie für das christliche Leben und Wirken ist, wie gerade durch die Eucharistie Gott uns nahe ist und uns die Früchte des Erlösungswerkes Christi - seines Todes und seiner Auferstehung - in einem gewissen Sinne unmittelbar und „direkt“ gebracht werden. 13s sollte aufgezeigt werden, wie sich so die Möglichkeit eröffnet, unser Leben in all seinen Belangen mit Christus und seinem Erlösungswerk zu vereinen. Wir-

Priester und Laien - sollten keine Mühe scheuen, um allen, die wir erreichen können, bewusst zu machen, welchen Schatz wir in der hl. Messe haben.

Wir müssen lernen, aus der hl. Messe zu leben und die Messfeier in unseren Alltag hineinzutragen. Dies ist allerdings ein Lernprozess, der unser ganzes Leben lang andauert. Wer sich auf ihn einlässt und ihn so oft wie nötig verlebendigt, beginnt die hl. Messe immer noch mehr zu lieben.

d. Bemühen um Christsein

Das persönliche Bemühen um ein möglichst echtes Christsein und um Wirksamkeit im Geiste Christi in Familie, Beruf und Gesellschaft, auch in der Kirche, ist Folge einer bewussten, aktiven Teilnahme an der hl. Messe, denn in der Eucharistie spricht uns Christus an und lädt uns zur Nachfolge ein. Er gibt sich auch als Speise, damit wir befähigt durch ihn seinen, unseren Weg gehen. Ebenso bietet sich die hl. Messe als Chance an: wir können und sollen unsere Gaben auf den Altar legen, als Wassertropfen dem Wein der Kirche beifügen, in der Hoffnung, dass alles in ihn, in eine Gott wohlgefällige Opfergabe, verwandelt wird. Trotz unserer Schwachheit können wir so - verbunden in Christus - wirksam werden. Wenn freilich jedes ernsthafte Bemühen um ein echtes Christsein fehlt, verflacht auch der Bezug zur hl. Messe und ihr Verständnis.

e. Empfang des Bussakramentes

Erfahrungsgemäss kommt dem regelmässigen Empfang des Bussakramentes für die Lebendigkeit des Glaubens an die Eucharistie eine grosse, ja wesentliche Bedeutung zu.

Wenn eine schwere Sünde vorgekommen ist, dann ist - wie bereits erklärt - die Aussöhnung mit Gott, oft auch mit den anderen und mit uns selbst eine Voraussetzung für die volle, fruchtbare Teilnahme an der Eucharistiefeyer mit Kommunionempfang. In solchen Fällen ist normalerweise immer zunächst der Empfang des Bussakramentes erforderlich.

Der regelmässige Empfang des Bussakramentes stellt aber auch dann, wenn man sich keiner schweren Fehler bewusst ist, eine große Hilfe dar. Für kleine Verfehlungen kann zwar auch auf andere Weise die Vergebung erlangt werden: durch Gebet, Fasten und Almosen, durch Reueakte, das Sündenbekenntnis am Beginn der Messe usw., doch die regelmässige Beichte gibt zu einer tiefen Gewissenserforschung, zur bewussten Erweckung von Reue und zu konkreten Vorsätzen Anlass. Es geht dabei um den Aul- und Ausbau einer für Gott offenen, reifen Menschlichkeit. Sie ist auch Gelegenheit zu geistlicher Begleitung durch den Priester; vor allem aber ist sie eine sehr persönliche Begegnung mit Christus, dem Erlöser, der uns von allem, was uns belastet, befreit, uns ermutigt und uns durch die Früchte der von ihm erwirkten Erlösung beisteht. Die Beichte hilft uns, unser Bemühen lebendig zu erhalten. Die Eucharistie aber bleibt für dieses Bemühen die tragende Mitte.

Schliesslich scheint mir die Feststellung wichtig: Wenn jemand die hl. Kommunion nicht empfangt, weil ein Hindernis besteht oder einfach, weil er/sie sich dafür nicht disponiert fühlt, dann ist zu bedenken, dass die Teilnahme an der hl. Messe auch ohne Kommunionempfang sinn- und wertvoll ist. Denn immer ist sie eine Begegnung mit Christus, mit seinem Wort, seinem Erlösungsgeheimnis, seinem Opfer am Kreuz und seiner Auferstehung, und immer bietet die hl. Messe die Möglichkeit, sich geistig mit dem Opfer Christi und der ganzen Kirche zu vereinen.

6.3.7.12 Was tun, damit insbesondere die Jugend den Zugang findet?

Das gelebte Vorbild aus Überzeugung und echter Liebe zur Eucharistie ohne Minderwertigkeitskomplexe und ohne falsche Rücksichten und Ängste, was andere denken könnten, wenn man selbst die Messe besucht und die anderen das nicht tun, ist langfristig wohl das Wichtigste, um auch der Jugend Wert und Bedeutung der Messfeier zu erschliessen; und dass wir den anderen, wenn sie uns fragen, nicht verbergen, welches unsere Hoffnung ist, ergibt sich als beinahe selbstverständliche Konsequenz unseres Glaubens an die Eucharistie. Lieben wir die hl. Messe, dann

wird die Liebe Christi unser Leben verwandeln und fruchtbar machen! Auch andere - zunächst werden es vielleicht nur einzelne sein, mit der Zeit wahrscheinlich viele - werden sich anschliessen und mitkommen.

Es werden, davon bin ich überzeugt, auch genügend geistliche Berufe wachsen. Die Eucharistie ist eine Quelle, die nie versiegt.

7 Betet für die Verstorbenen!

Besinnung • Novene • Gebete • Litanei • Bibelworte • Texte von Heiligen - Kanisius Verlag

7.1 Biblische Spuren?

Hat die Lehre vom sogenannten »Fegfeuer« ihre Wurzeln im Alten Testament? — Dem wollen wir im Folgenden kurz nachgehen. Hier gilt es vor allem auf ein Buch hinzuweisen, dass bei den Katholiken zum Kanon der Heiligen Schrift zählt: das Zweite Makkabäerbuch. Es handelt vom Kampf der Juden im zweiten Jahrhundert vor Christus gegen eine feindliche Umwelt. Die Mischkultur des Hellenismus drohte auch die Eigenständigkeit der jüdischen Religion und ihres Brauchtums aufzusaugen. Dagegen wehrten sich die Makkabäer in blutigen Schlachten.

In dem für unsere Frage interessanten Kapitel 12, Verse 38—45, erzählt der heilige Schriftsteller, wie Judas Makkabäus die Leichname der in einer Schlacht Gefallenen bestattet. Dabei beten die Anwesenden ein Sühnegebet für die Toten zur Tilgung ihrer Verfehlungen. Denn zum Schutze gegen den Feind haben sie unter ihren Kleidern Götzenamulette getragen, statt auf den lebendigen Gott zu vertrauen. Judas sammelt sogar Geld, damit im Tempel ein Sühneopfer dargebracht werde. Er tut dies im Hinblick auf die Auferstehung und den herrlichen Lohn, den jene empfangen, die fromm entschlafen. Die Sünden der Gefallenen sollen durch Gebete und Opfer der Lebenden getilgt werden, damit sie wie die Gerechten der Auferstehung teilhaftig werden.

Dieser Text ist eines der frühesten Zeugnisse für den Glauben an die Auferstehung der Toten. Zudem zeigt uns Judas' Verhalten, dass schon im Judentum das Gedächtnis der Toten hochgehalten und für sie gebetet und geopfert wurde.

Und was steht im Neuen Testament?

Als Hinweis auf die Lehre vom »Fegfeuer« wird im allgemeinen der folgende Text angeführt:

»Ob jemand auf diesen Grund (= Jesus Christus) Gold baut oder Silber, Edelstein, Holz, Heu oder Stroh, es wird eines jeden Werk offenbar werden; denn der Tag (des Herrn) wird es ans Licht bringen, weil er sich in Feuer offenbar macht, und wie das Werk eines jeden ist, wird das Feuer erproben. Wenn jemandes Werk, das er aufgebaut hat, standhält, so wird er Lohn empfangen. Wenn jemandes Werk verbrennt, so wird er bestraft werden. Zwar wird er gerettet, aber nur wie durch Feuer hindurch« (1 Kor 3, 10—15).

Der Apostel Paulus spricht in diesem Text aber nicht vom »Fegfeuer«, sondern vom Jüngsten Gericht. Die eigentliche Bewährung des Glaubens und seiner Werke wird im Feuer des letzten Gerichts durchgestanden. Wessen Werk in dieser Bewährungsprobe nicht standhält, der wird bestraft werden — »wie durch Feuer hindurch«. Damit will Paulus wohl sagen, dass ein wenig bewährter Christ beim Kommen des Herrn nur mit knapper Not bestehen kann (Otto Karrer). Von einer jenseitigen Feuerläuterung ist in diesem Text nicht ausdrücklich die Rede.

Das Wort in Mt 12,32: »Wer wider den Heiligen Geist redet, dem wird nicht vergeben/weder in dieser noch in der künftigen Welt«, legt nahe, dass es im ewigen Leben eine Vergebung gibt. Aber auch hier würden wir den Schrifttext vergewaltigen, wenn wir eine Lehre vom »Fegfeuer« daraus herauslesen würden.

Insgesamt wird man wohl sagen müssen, dass es nur geringe biblische Spuren gibt, aus denen man auf eine »Fegfeuer«-Lehre schliessen könnte.

7.2 Lehre der Kirche

Auf die Paulusstelle i Kor 3,15 gründen der heilige Augustinus, der heilige Thomas von Aquin und andere Kirchenlehrer ihre Ansicht, dass es ein »Fegfeuer« gehe. Es liegt also eine lebendige kirchliche Tradition vor. Das, was mit dem »Fegfeuer« gemeint ist, hat die Kirche immer wieder verkündet, zu-letzt auf dem Konzil von Trient (1545 bis 1563):

»Erleuchtet vom heiligen Geist, belehrt durch die Heilige Schrift und die alte Über-lieferung der Väter, hat die katholische Kirche auf den heiligen Konzilien und zuletzt auf dieser allgemeinen Versammlung gelehrt: Es gibt ein Purgatorium, eine Reinigung.«

Gegenüber allen näheren Erläuterungen und Ausschmückungen, was nun im »Fegfeuer« genau geschehe und ob dieser Vorgang zeitlich erfasst werden könne, gibt sie sich sehr vorsichtig. Dafür hat hier die Fantasie der Volksfrömmigkeit ein reiches Betätigungsfeld gefunden.

7.3 »Fegfeuer« oder Reinigungsort (Läuterungsort)?

Wie oft festgestellt wird, ist das Wort »Fegfeuer«, das sich nur im Deutschen findet, nicht eben glücklich gewählt. Man denkt dabei gleich an Hexen und Teufel. Oder gar an Hochöfen, in denen die Seelen in einer gewaltigen Gluthitze mittels glühender Flammen gereinigt werden. Oder sogar an eine zeitlich begrenzte Hölle. Das ist damit aber nicht gemeint. »Was hier mit /Reinigung' gemeint ist, ist ein gewaltiger Prozess, ein Prozess, in dem der Mensch Gott näherkommt. Darum ist auch der Gedanke an Strafe eher hinderlich. Hier geht es um das Abstreifen der letzten Reste des alten Menschen, um Reifung des ‚neuen Menschen'« (Erich Klausener).

Auf den altdeutschen Begriff »Fegfeuer« sollte man verzichten. Das lateinische Wort »purgatorium« könnte man mit »Reinigungsort« oder »Läuterungsort« wiedergeben, aber auch das sind unzureichende Begriffe. Im Jenseits gelten weder unsere Zeit- noch unsere Ortsvorstellungen; man sollte deshalb auch nicht von einem »Ort« reden. Am besten belässt man es bei der »Reinigung«, wobei es dabei eben um die Entstehung des neuen reinen Menschen geht. Große Kirchenväter waren wie schon gesagt der Ansicht, die Reinigung geschehe wie durch eine Art geistiges Feuer. Das Bild des Feuers verweist auf einen Vorgang, in dem die Herztiefe des Menschen frei wird für Gott. Dabei handelt es sich um einen schmerzhaften Prozess. Die Verstorbenen leiden, weil sie von der Anschauung Gottes noch ausgeschlossen sind und sich dennoch ganz zu Gott hingezogen fühlen. Diese schmerzliche Reifung auf Gott hin ist mit dem sogenannten »Fegfeuer« gemeint.

Was hat das mit unserem Leben zu tun? Unser Verhältnis zu Gott ist nicht frei von jeder Zweideutigkeit. Wir haben uns zwar grundsätzlich für ihn entschieden, aber diese Entscheidung in allen Konsequenzen durch-zuhalten, fällt uns schwer. Zwar haben wir niemanden umgebracht und Gott nicht verleugnet, aber vielleicht haben wir öfters gelogen und uns dadurch Vorteile verschafft. Oder wir haben aus Nachlässigkeit andere Menschen verletzt oder wichtige Hilfeleistungen unterlassen. »Der Glaube und die Liebe bleibt allemal hinter dem zurück, was wir sein könnten« (Anton Täubl). Wenn der Mensch stirbt, wird er sich seiner Unfertigkeit so richtig bewusst. Der Schutt des Lebens, die Sündenschlacken müssen abgetragen werden. So macht jeder Mensch – sofern er sich nicht gänzlich von Gott losgesagt hat – nach seinem Tod einen Läuterungsprozess durch, bis er wirklich christusförmig wird und nun endgültig auf Gott trifft, der sein grundsätzliches Lebensziel schon immer war.

7.3.1 »Arme Seelen«

Dazu sagt das Konzil von Trient:

»Es gibt ein Purgatorium und die darin noch zurückgehaltenen Seelen finden eine Hilfe in den Fürbitten der Gläubigen, vor allem aber in dem Gott wohlgefälligen Opfer des Altares.«

Auf Grund der Einheit mit Christus ist die Kirche auch mit ihren verstorbenen Gliedern eng verbunden. Alle Glaubenden bilden eine einzige Gemeinschaft, die füreinander einsteht. Das ist mit ein Grund, weshalb wir unser Gebet fürbittender Weise den Verstorbenen zukommen lassen sollen. Verzichten wir aber besser auf das Wort »Arme Seelen«. Diese Menschen sind im Verhältnis zu uns Lebenden schon viel weiter und haben die feste Aussicht, einst die ewige Freude bei Gott geniessen zu dürfen.

Es ist aber von bleibendem Wert, für die Verstorbenen zu beten. Dafür bietet uns die Kirche einen reichen Gebetsschatz an: das Vaterunser, das Ave Maria, den Rosenkranz und viele andere Gebete. Insbesondere ist die Aufopferung der heiligen: Eucharistiefeier von Nutzen für die Verstorbenen.

Allerdings nicht nach dem Grundsatz: Je mehr Messen, desto schneller springt die Seele aus dem Fegfeuer. Da nützen auch die 30000 Messen, die Kaiser Karl V. lesen liess, nichts. Gott lässt seiner nicht spotten. Die Verstorbenen liegen ganz unter der Verfügung Gottes. »Gott kann also in der verschiedensten Weise als Durchführung seines erlösenden und erbarmenden Ratschlusses in Christo die Ausreifung des vollendeten Menschen erleichtern und beschleunigen« (Karl Rahner).

Im »Schreiben zu einigen Fragen der Eschatologie« vom 17. Mai 1979 an alle Bischöfe bekräftigt die Kongregation für die Glaubenslehre den Glauben der Kirche » an die Seligkeit der Gerechten« und eine ewige Strafe für den Sünder. Zum Thema unserer Schrift sagt sie zusammenfassend: »Was aber die Auserwählten betrifft, so glaubt sie (nämlich die Kirche), dass vor der Anschauung Gottes eine Reinigung stattfinden kann, die jedoch von der Strafe der Verdammten völlig verschieden ist.«

7.3.2 Allerseelen

In besonderer Weise wird der Verstorbenen zu Allerseelen gedacht. Mit dem Gedächtnistag Allerheiligen, der seit 835 in der Kirche gefeiert wird, wird diese Zeit eingeleitet. Darauf folgt am 2. November Allerseelen, der Gedächtnistag aller Verstorbenen. 1006 hat Papst Johannes XIX. dieses Fest für die ganze Kirche angeordnet. An vielen Orten ist es üblich, an diesen Tagen wieder nach Hause zu gehen, dorthin, wo man aufgewachsen ist, wo die Angehörigen begraben liegen. Die Lebenden und die Toten kommen miteinander intensiv ins Gespräch und denken aneinander. Nach dem Gottesdienst besucht man am Allerheiligennachmittag die Gräber, die wunderschön geschmückt sind. Man besprengt sie mit Weihwasser und betet für die Seelenruhe der verstorbenen Angehörigen. Und man geht wieder heim mit dem Vorsatz, mit den Verstorbenen betend in ständiger Verbindung zu bleiben.

7.4 Novene für die Verstorbenen

7.4.1.1 Erster Tag

Die Entschlafenen müssen eine leidvolle Läuterung über sich ergehen lassen. Was sie gefehlt und unterlassen haben, kommt jetzt – im Angesichte Gottes – zu Tage. Gross ist ihr Schmerz über ihre Schuld.

Und wie steht es mit mir? Wie gross ist mein Schmerz über meine Verfehlungen? »Erbarme dich meiner, o Gott, nach deiner Barmherzigkeit. Nach der Fülle deines Erbarmens tilge mein Vergehen. Wasche mich bis auf den Grund von meiner Schuld, von meinen Sünden reinige mich« (Psalm 50). Maria, Mutter Gottes, komm mir mit deiner mächtigen Fürbitte zu Hilfe!

Vater unser...; Begrüsst seist du, Maria... (jeden Tag)

7.4.1.2 Zweiter Tag

Die Verstorbenen trauern der verlorenen Zeit nach. Sie haben nicht so gelebt, wie es möglich gewesen wäre. Die verpassten Chancen, sich als wirkliche Christen zu bewähren, stecken ihnen wie Stacheln im Fleisch.

Barmherziger Gott! Wir haben noch Zeit, die Chance, gute Christen zu sein, zu nützen und zu ergreifen. Und sollten wir fehlen, so schenk uns immer wieder Verzeihung für unsere Sünden.

Maria, Mutter Gottes, komm ihnen mit deiner mächtigen Fürbitte zu Hilfe!

7.4.1.3 Dritter Tag

Den toten Christen steht ihre Sündenschuld deutlich vor Augen. Sie sind traurig darüber und fröhlich zugleich, denn nun dürfen sie sich all dieser Schuld entledigen, damit sie Gott von Angesicht zu Angesicht sehen können.

Barmherziger Gott! Es gibt das schöne Wort von der *felix culpa*, der glücklichen Schuld. Denn wenn wir schuldig werden, so bist du bereit, uns wieder zu verzeihen, damit auch wir dich einst schauen können.

Maria, Mutter Gottes, komm Uns mit deiner mächtigen Fürbitte zu Hilfe!

7.4.1.4 Vierter Tag

Den Abgeschiedenen fällt es nun wie Schuppen von den Augen. Es schmerzt sie, dass sie Gottes Willen nicht nachgekommen sind. Es tut ihnen weh, den eigenen Willen jenem Gottes vorangestellt zu haben.

Mein Gott! Auch ich gehe oft meine eigenen Wege, ohne auf deinen Willen zu achten. Gib mir Kraft, die Vaterunserbitte »Dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf Erden« voll und ganz ernst zu nehmen.

Maria, Mutter Gottes, komm ihnen und mir mit deiner Fürbitte zu Hilfe!

7.4.1.5 Fünfter Tag

Die Verstorbenen müssen einen Ausreifungsprozess durchmachen. Sie sollen den »alten Menschen« endgültig abstreifen, um den »neuen«, gottwohlgefälligen anzuziehen.

O Gott! Hab Geduld mit mir, dass es mir nicht recht gelingen will, den »neuen Menschen« schon jetzt anzuziehen. Bewahre mich davor, immer in den alten Tramp zurückzufallen. Gib mir Ausdauer im Guten. Maria, Mutter Gottes, komm uns und allen Verstorbenen zu Hilfe!

7.4.1.6 Sechster Tag

Eine Quelle des Trostes für die Entschlafenen ist das Andenken an das bittere Leiden Jesu Christi, durch das sie sich gerettet wissen. Sie freuen sich darauf, bald bei Gott sein zu dürfen.

Barmherziger Gott! Durch dein bitteres Leiden, deinen schmachvollen Tod und deine grossartige Auferweckung hast du auch mich erlöst. Hilf mir, mit deiner Gnade treu mitzuwirken, damit aus mir ein erlöster Mensch wird.

Maria, Mutter Gottes, sei bei uns im Andenken an das bittere Leiden deines Sohnes.

7.4.1.7 Siebter Tag

Die Verstorbenen sind keine »Armen Seelen«. Paulus sagt: »Wenn wir sterben, gehören wir dem Herrn« (Römer 14, 8). Wir haben also das gute Recht, von den Entschlafenen »besser« zu reden, als wir es üblicherweise tun.

Wir sind die streitende und leidende Kirche, die Verstorbenen warten darauf, zur verherrlichten Kirche zu gehören. Gib uns Beharrlichkeit im Guten, damit auch wir dereinst den Weg der Gerechten gehen dürfen.

Maria, Mutter Gottes, sei bei uns in der Stunde unseres Todes.

7.4.1.8 Achter Tag

Die Entschlafenen leiden am brennenden Verlangen nach der Anschauung Gottes. Sie verzehren sich in Liebe und Sehnsucht nach dem ewigen Lobpreis Gottes.

Vater der Barmherzigkeit! Stille ihre Sehnsucht. Hole sie endgültig heim zu dir in die Herrlichkeit. Und sollte ich einmal scheiden müssen, so scheidet du nicht von mir, sondern schenke mir das ewige Leben bei dir. Maria, Mutter Gottes, bitte für alle Entschlafenen!

7.4.1.9 Neunter Tag

Wie leiden doch die Abgeschiedenen im Jenseits: der Reueschmerz, die Reinigung von aller Schuld, das schmerzliche Reifen zum Gott wohlgefälligen Menschen, die Sehnsucht nach der Anschauung Gottes. Barmherziger Gott, wie oft litt ich, da ich fern von dir oder ohne dich lebte. Du aber hast immer wieder nach mir ausgeschaut. Ich danke dir dafür. Lass mich die Kraft deiner Nähe spüren.

Maria, Mutter Gottes, steh uns bei jetzt und in der Stunde unseres Scheidens.

7.5 Gebete für die Verstorbenen

Weg zu den Taten

Das Gebet ist unser Weg zu den Toten und es muss unser täglicher Weg sein: es ist das Band der Liebe, der Anfang einer Vereinigung, die immer reicher, immer fühlbarer wird, je näher wir an die Grenze greifen.

Reinhold Schneider

Sentenz

Ich bete für die Verstorbenen, damit sie, wenn sie in der ewigen Herrlichkeit sein werden, auch für mich bitten.

Hl. Augustinus

Totenhymnus der Ostkirche Über Lebende und Tote hast du Macht, Urquell des Lebens. So gib den von der Erde zu dir Entrückten den Anteil an dem Himmel und den Glanz der Heiligen, Herr, deiner ruhmgekrönten Sieger im Streit.

O Wort, das einst mir Dasein verliehen, Urquell des Lebens, du, der wieder durch Gnade mich schön schuf, lass als Erbarmer im ersehnten Schoss des Erzvaters Abraham wohnen deine Knechte, die von hier geschieden.

Du, mein Erretter, bist ganz leuchtendste Lieblichkeit, du bist ganz unersättliche Liebe.

Aus dem Strome der Wonne, aus der Flut der Vergebung lass die Entschlafenen trinken, die unaufhörlich dich preisen. Amen.

Memorare für die Verstorbenen

Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, von Ewigkeit ist es unerhört, dass einer, der zu dir seine Zuflucht genommen, deine Hilfe angerufen, um deine Fürsprache gebeten, von dir sei verlassen worden. Von diesem Vertrauen beseelt, eile ich zu dir, Jungfrau und Mutter; zu dir komme ich, vor dir stehe ich. Heute möchte ich aber nicht für mich bitten, sondern für alle Abgeschiedenen und all jene, die in diesem Augenblick sterben. Steh ihnen bei, sei du ihnen die liebevolle Hilfe, derer sie bedürfen. Amen.

Gebet für die verstorbenen Eltern

Gott, du hast uns geboten, Vater und Mutter

zu ehren. Erbarme dich gnädig meiner verstorbenen Eltern (meiner verstorbenen Mutter, meines verstorbenen Vaters); verzeihe ihnen ihre Sünden und gib, dass ich sie einst wiedersehe in der Freude des ewigen Lichtes. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Gebet für einen Verstorbenen Wir bitten dich, Herr: In deiner väterlichen Güte erbarme dich der Seele deines Dieners N. (deiner Dienerin N.), reinige sie von aller Sündenschuld und schenke ihm (ihr) Anteil am göttlichen Leben.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

7.6 Litanei für die Verstorbenen

Herr, erbarme dich ihrer!

Christus, erbarme dich ihrer!

Herr, erbarme dich ihrer!

Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns! Gott Vater vom Himmel — Erbarme dich ihrer!

Gott Sohn, Erlöser der Welt Gott Heiliger Geist Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott Heilige Maria — Bitte für sie!

Heilige Mutter Gottes Mutter der Barmherzigkeit Trösterin der Betrübnen Heiliger Erzengel Michael Alle heiligen Engel und Erzengel —

Bittet für sie!

Heiliger Johannes der Täufer — Bitte für sie! Alle heiligen Patriarchen und Propheten — Bittet für sie!

Heiliger Josef — Bitte für sie!

Alle heiligen Apostel und Evangelisten — Bittet für sie!

Alle heiligen Jünger des Herrn

Alle heiligen Märtyrer

Alle heiligen Bischöfe und Bekenner

Alle heiligen Kirchenlehrer

Alle heiligen Priester

Alle heiligen Mönche und Einsiedler

Alle heiligen Jungfrauen und Frauen

Alle Heiligen Gottes

Sei ihnen gnädig — Verschone sie, o Herr! Sei ihnen gnädig — Erlöse sie, o Herr!

Von allem Übel

Von der Strenge deiner Gerechtigkeit

Von der tiefen Traurigkeit

Von der schmerzlichen Sehnsucht

Durch deine heilige Menschwerdung

Durch deine tiefe Demut

Durch deinen vollkommenen Gehorsam

Durch deine freiwillige Armut

Durch deine Geduld und Milde

Durch den Reichtum deiner Liebe

Durch deine bitteren Leiden

Durch deine Todesangst am Ölberg

Durch deine Gefangennahme

Durch deine grausame Geißelung

Durch deine schmachvolle Dornenkrönung

Durch deinen schmerzlichen Kreuzweg

Durch deine peinvolle Kreuzigung

Durch deine qualvolle Verlassenheit Durch deinen bitteren Tod Durch deine glorreiche Auferstehung

Durch die Sendung des Heiligen Geistes Wir armen Sünder —

Wir bitten dich, erhöre uns!

Dass du dich aller verstorbenen Christgläubigen gnädig erbarmen wollest Dass du allezeit unser Gebet für sie erhören wollest

Dass du die Seelen, deren Leiden wir mitverschuldet haben, erlösen wollest Dass du dich besonders der Verstorbenen, deren niemand mehr auf Erden gedenkt, erbarmen wollest

Dass du allen Christgläubigen barmherzige Liebe zu ihnen geben wollest

Dass du unsere Eltern, Verwandten und Freunde von ihrer Schuld befreien wollest

Dass du unseren verstorbenen Seelsorgern und Erziehern die ewige Ruhe schenken wollest

Dass du unsere verstorbenen Wohltäter mit deiner Herrlichkeit belohnen wollest —

Wir bitten dich, erhöre uns!

Dass du allen Seelen der verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe schenken wollest Du Königin der Herrlichkeit Jesus, Du Sohn Gottes Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt. — Verschone sie, o Herr!

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt. — Erhöre sie, o Herr!

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt. — Erbarme dich ihrer!

Lasset uns beten! Herr über Leben und Tod. Erzeuge deinen Dienerinnen und Dienern, die an dich geglaubt und auf dich gehofft haben, deine Barmherzigkeit. Schenke ihnen Vergebung ihrer Schuld und führe sie zu dir.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

7.7 Bibelworte

Wer in seine (Gottes) Ruhe eingeht (= wer als Glaubender stirbt), »ruht aus von seinen Werken«, wie Gott von den seinen (am siebten Tag). Hebräer 4, 10f

Gott ist nicht ein Gott von Toten, sondern von Lebendigen. Mattäus 22,32

Gott ist kein Gott von Toten, sondern von Lebendigen; denn ihm leben alle.

Lukas 20,38

Jesus sprach zu ihm: »Wahrlich, ich sage dir, heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein!« Lukas 23,43

Da sprach Jesus zu ihr: »Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du dies? Johannes 11,25/26

dennoch sind wir guten Mutes und möchten am liebsten aus dem Leib auswandern, um beim Herrn daheim zu sein. 2 Korinther 5,8

Ich habe Lust aufzubrechen (zu sterben), um bei Christus zu sein — das wäre ja weitaus das beste. Philipper 1, 23

Wir möchten euch, Brüder, über die Entschlafenen nicht im Ungewissen lassen. Ihr sollt ja nicht trauern wie die andern, die keine Hoffnung haben. Wie wir nämlich glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die in Jesus Entschlafenen mit ihm heimführen.

Denn das können wir euch mit einem Wort des Herrn sagen: wir, die noch Lebenden, die bis zum Kommen des Herrn noch übrig bleiben, werden durchaus nicht im Vorteil sein gegenüber den Entschlafenen. Denn er, der Herr, wird beim Befehlsruf, bei der Stimme des Erzengels, beim Schall der Posaune Gottes vom Himmel herniederkommen; zuerst werden die Toten auferstehen, die in Christus sind; dann werden wir, die lebend zurückgebliebenen, zusammen mit ihnen entrückt werden auf den Wolken, dem Herrn entgegen in die Lüfte; und so werden wir immerdar mit dem Herrn vereint sein. So tröstet einander mit diesen Worten. 1 Thessalonicher 4,13—18

Auch ich sage euch: Machet euch Freunde mit dem unnützen Mammon (seid grosszügig!), damit man euch, wenn es damit zu Ende geht, in die ewigen Zelte aufnehme (auch auf Grund der Fürbitte noch Lebender). Lukas 16,9

Es lebt ja niemand von uns für sich selbst, und niemand stirbt für sich selbst: wenn wir leben, leben wir für den Herrn, und wenn wir sterben, sterben wir für den Herrn; wir mögen also leben oder sterben, wir gehören dem Herrn. Römer 14,8

Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben.

Römer 6, 8

7.7.1 Texte von Heiligen

Was wir verloren haben, hat uns Gott gegeben. Da er es uns wieder genommen, so geschehe des Herrn Wille. Gott weiss besser als wir, was uns frommt und zum Heile dient.

HI. Thomas Morus

Weine nicht übermässig wie diejenigen, die all ihr Denken an dieses vergängliche und armselige Leben verschenken und sich nicht darauf besinnen, dass wir fortwandern in die Ewigkeit, wo wir nach einem christlichen Leben unsere lieben Verstorbenen wiederfinden werden, um sie nie mehr verlieren zu müssen.

HI. Franz von Sales

Wir trauern nicht, dass wir einen so herrlichen Menschen verloren haben. Wir danken Gott, dass er unser war; nein, dass er unser ist. Denn vor Gott lebt alles, und wer zum Herrn heimkehrt, der bleibt in der Familie.

HI. Hieronymus

Ich sterbe, aber meine Liebe zu euch stirbt nicht. Ich werde euch im Himmel lieben, wie ich euch auf Erden geliebt habe.

HI. Johannes Berchmans

Eure liebe Mutter ist hinübergegangen in ein schöneres Land, in eine bessere Heimat. Sie bleibt auch jetzt noch eure Mutter drüben im Jenseits.

HI. Chrysostomus

Wir haben die sichere Hoffnung, dass wir nach dem Tode in Gottes Händen sein werden.

HI. Augustinus

Die Zeit, Gott zu suchen, ist dieses Leben; die Zeit, ihn zu finden, ist der Tod; die Zeit, ihn zu besitzen, ist die Ewigkeit.

HI. Franz von Sales

Gut ist der Tod dem Frommen, wo immer er an ihn herantreten mag.

HI. Augustinus

Der Tod ist nicht für schlimm zu achten, dem ein gutes Leben vorangegangen.

HI. Cyrill

8 Familienschuld und Heilung

Vergebungs- und Sühnegebete für Verstorbene - Gebete zum Abbau geistlicher Belastungen auf Familien, Gruppen, Nationen und Orten

P. Bruno Meusburger Cop

8.1 Grundlegung

8.1.1 Die kirchliche Lehre von der Erbsünde

Im Licht der göttlichen Offenbarung belehrt uns die Kirche über die Realität einer Schuldverflochtenheit innerhalb der gesamten Menschheit (aus dem Katechismus der Katholischen Kirche, KKK 403, 404, 407, 408, 418, 419):

Das ganze Menschengeschlecht ist in Adam wie der eine Leib eines einzelnen Menschen. Wegen dieser Einheit des Menschengeschlechtes sind alle Menschen in die Sünde Adams verstrickt, so wie alle in die Gerechtigkeit Christi einbezogen sind. Indem Adam und Eva dem Versucher nachgeben, begehen sie eine persönliche Sünde, aber diese Sünde trifft die Menschennatur, die sie in der Folge im gefallenem Zustand weitergeben. Sie ist eine Sünde, die durch Fortpflanzung (Abstammung 978) an die ganze Menschheit weitergegeben wird, nämlich durch die Weitergabe einer menschlichen Natur, die der ursprünglichen Heiligkeit und Gerechtigkeit mangelt. Sie ist „Sünde“ im übertragenen Sinn, eine Sünde, die man „miterhalten“, nicht aber begangen hat, ein Zustand, keine Tat. Sie ist „der Tod der Seele“. Sie wird zusammen mit der menschlichen Natur durch Fortpflanzung übertragen und nicht etwa bloss durch Nachahmung. Infolge der Erbsünde verlor der Mensch seine Ähnlichkeit und freundschaftlichen Umgang mit Gott (705), wurden die Menschen voneinander getrennt (845), ist die menschliche Natur in ihren Kräften geschwächt und von Krankheiten geplagt (1505), der Unwissenheit, der Selbstentfremdung, dem Leiden und der Herrschaft des Todes unterworfen und zur Sünde, ja zum Laster (1865) geneigt. Die Erbsünde führt zur Knechtschaft unter der Gewalt des Teufels. Die Welt als Ganze ist dadurch in einer sündigen Verfassung. Die „Sünde der Welt“ bezeichnet den negativen Einfluss, den die Gemeinschaftssituationen und Gesellschaftsstrukturen, die aus den Sünden der Menschen hervorgegangen sind, auf die Menschen ausüben. „Sündige Strukturen“ sind Ausdruck und Wirkung persönlicher Sünden. (1869)

Zusammenfassung: Das ganze Menschengeschlecht ist eine organische Einheit. Durch die Sünde der Stammeltern wird die menschliche Natur in einem mangelhaften Zustand durch Fortpflanzung (Abstammung) an jeden Menschen weitergegeben.

8.1.2 Das Beziehungsgeflecht (d.h. auch die Schuldverflochtenheit) innerhalb der Menschheit hat verschiedene Konkretisierungen. Verdichtungen und Dimensionen:

Jeder Mensch ist hineingeboren in ein natürliches (Menschheit) und ein übernatürliches Beziehungsgeflecht (Kirche). Wir fangen nicht bei Null an, sondern übernehmen ein sehr verschiedenartiges Erbe von unseren Eltern, Grosseltern etc.: Materiell, Genetisch, Sozial, Ideell, Geistig...

Die Beziehungen innerhalb der Menschheitsfamilie haben synchronen und diachronen Charakter: das Tun des Einzelnen wird beeinflusst durch die Menschen seiner Umgebung (synchron) und jene, die zeitlich vor ihm gelebt haben oder nach ihm leben (diachron); ebenso beeinflusst jeder Mensch auch seinerseits die Menschen um ihn. vor und nach ihm. Das Gute oder Böse des Einzelnen hat Auswirkungen auf alle anderen in allen Ebenen von Raum und Zeit.

Weil es in Gott verschiedene innergöttliche Relationen gibt, lebt auch der nach dem Bilde Gottes geschaffene Mensch in seiner Einheit von Leib und Seele innerhalb verschiedener Beziehungsgeflechte: materielle und geistige, Raum und Zeit überschreitende, genetisch-familiäre (Charakter, Aussehen...), kollektivpsychologische („Amerikaner sind so und so...), historisch-nationale („Die Deutschen und das 1000-jährige Reich“), soziale (Milieu), geistige (Segen und Fluch), geographische, kulturelle, politische, wirtschaftliche („Dritte Welt“).

Die Menschheit ist nicht wie ein Haufen einzelner Kieselsteine, die nebeneinander und übereinander liegen, sondern von Natur aus einem lebendigen Organismus mit einem komplexen Beziehungsgeflecht vergleichbar:

- Menschentypen: („Weisse“, „Schwarze“, „Indianer“, „Asiaten“...)
- Nationen, Staatengebilde. Volksgruppen: („Österreicher“, „Deutsche“ „Alemannen“, „Vorarlberger“,...) mit ihrer jeweiligen Heil und Unheilsgeschichte (Kriege, Kolonialisierung, Ausbeutung, Unterdrückung...), die auch im Zusammenhang mit den jeweiligen Herrschern und Verantwortlichen steht (Kaiser, Könige, Diktatoren...)
- Landstriche. Städte, Dörfer. Ansiedlungen: („Bregenzerwälder“, „Wiener“,...) (vgl. „ Was kann ans Nazareth schon Gutes kommen? “)
- Eigene Familie und Sippe: Verbindung durch Blutsbande über Generationen; hier findet die eigentliche Übertragung körperlichpsychischer und geistig-seelischer Merkmale durch Fortpflanzung statt.
- Fremde Familien: die uns zur eigenen werden: Schwiegerfamilie durch Heirat (Tob 8,21), Adoption, Pflegefamilie...
- Geistliche Familien: Pfarrgemeinde, Ordensfamilie, Geistliche Bewegung, Diözese, Kirche mit ihrer Heils- und Unheilsgeschichte (Hexenverbrennungen, Zwangsbekehrungen, Kirchenspaltungen...); Eintritt und Anteilnahme durch die Sakramente, Ordensgelübde, diverse Versprechen...
- Es gibt auch Gebiete, Orte, Plätze, Objekte, Gegenstände, die durch frühere, noch ungesühnte Schuld — oder durch Fluch belastet sind. Eine Segnung dieser Objekte allein reicht nicht immer aus, um spürbare geistliche Belastungen zu beenden, sondern erfordert oft auch Sühnegebete und Befreiungsgebete für jene Seelen, die noch daran gebunden sind.
- Zusammenfassung: Das Beziehungsgeflecht, in dem der Mensch aufwächst, hat verschiedene Dimensionen und Verdichtungen. Das Tun des Einzelnen beeinflusst jeden anderen und wird von jedem Einzelnen beeinflusst.

8.1.3 Segen und Fluch, Gottes Zorn, Heil in Christus

Von unseren Vorfahren erben wir also nicht nur biologisch-genetische und psychische Merkmale und Verhaltensmerkmale, sondern auf der geistigen (spirituell-religiös) Ebene auch Segen und Fluch (vgl. Dtn 28,30).

Beim ersten der 10 Gebote heisst es in Ex 20,5f: „Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott: Bei denen, die mir feind sind, verfolge ich die Schuld der Väter an den Söhnen, an der dritten und vierten Generation; bei denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld.“

„Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. Amen, das sage ich euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist.“ (Mt 5,17f)

Dieses alte Gesetz bildet in seiner Unvollkommenheit die erste Stufe des geoffenbarten Gesetzes und bereitet auf das neue Gesetz des Evangeliums und der Gnade vor. Seine Lehre aber - weil es Wort Gottes ist - bleibt für immer bestehen. (KKK 1962-1966)

Jesus war der einzige, der das Gesetz in vollem Umfang zu erfüllen vermochte (578,580). Er geht dabei so weit, dass er sogar den „Fluch des Gesetzes“ (Gal 3,13) auf sich nimmt, den sich jeder zuzieht, der sich nicht an alles hält, was zu tun das Buch des Gesetzes vorschreibt (Gal 3,10) (KKK 580). >

Erst die Zuwendung zu Christus befreit uns von den Folgen der eigenen Sünden und der Sündenfolgen unserer Vorfahren: „Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern Gottes Zorn bleibt auf ihm“ (Joh 3,36).

Jesus sagt sehr deutlich, dass nur er die Türe zum Vater ist; niemand kommt zum Vater ausser durch ihn. Dann sagte er zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen. Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. “ (Mk 16,15f)

Schon die ersten Christen bemühten sich, ihren verstorbenen ungetauften Angehörigen und Vorfahren die Taufgnade fürbittend zukommen zu lassen, d.h. für sie zu bitten um Befreiung von der Erbschuld und ihren Folgen: 1 Kor 15,29: „Wie kämen sonst einige dazu, sich für die Toten taufen lassen? Wenn Tote gar nicht auferweckt werden, warum lässt man sich dann taufen für sie? “

Gott will, dass alle Menschen gerettet und geheiligt werden (1 Tim 2,4), Lebende und Verstorbene. An diesem Werk der Erlösung dürfen wir mitarbeiten. Als Angehörige einer bestimmten Verwandtschaft/Sippe haben wir für jene unserer Vorfahren besondere Vollmacht und Verantwortung, die sich noch im Läuterungsleiden befinden und unsere Hilfe brauchen. Durch diesen besonderen Dienst der Versöhnung werden diese Seelen zu unseren Fürsprechern im Himmel!

In der geistlichen Schuldverflochtenheit liegt der Ansatz für die Notwendigkeit und Wirksamkeit von Fürbittgebet für Verstorbene.

Auf allen oben genannten Ebenen (Menschentypen ... Geistliche Familien) ist Umkehr und Sühnegebet notwendig zur Aufarbeitung geistlicher „Altlasten“. Ein besonderes Beispiel gab uns Papst Johannes Paul II mit seinem grossen Schuldbekennnis für die Sünden, die im Laufe der Kirchengeschichte von Gliedern der Kirche begangen wurden. Dieses Confiteor am 12. März des Jubeljahres 2000 sollte der Reinigung des Gedächtnisses und der Heilung der Erinnerungen dienen: „Gott möge die Reue seines Volkes annehmen, das in Demut seine Schuld bekennt, und ihm seine Barmherzigkeit schenken.“

Zusammenfassung: Die Heilige Schrift spricht an hunderten von Stellen über die Segens- und Schuldverflochtenheit der Generationen (siehe Anhang). In Christus werden wir zu einer neuen Schöpfung (2 Kor 5,17), beginnt die Erlösung und Heiligung dieser Beziehungsgeflechte.

8.2 Taufe und ihre Wirksamkeit bezüglich Erbschuld und geistlicher Belastungen

1253 Die Taufe ist das Sakrament des Glaubens [Vgl. Mk 16,16]... Der Glaube, der zur Taufe erforderlich ist, muss nicht vollkommen und reif sein; es genügt ein Ansatz, der sich entwickeln soll.

1254 Bei allen Getauften, ob sie nun Kinder oder Erwachsene sind, muss nach der Taufe der Glaube wachsen. Die Taufvorbereitung führt nur zur Schwelle des neuen Lebens.

1255 Damit sich die Taufgnade entfalten kann, ist die Hilfe der Eltern wichtig. Auch der Pate und die Patin sollen mitwirken.

1263 Durch die Taufe werden sämtliche Sünden nachgelassen, die Erbsünde und alle persönlichen Sünden sowie die [ewigen] Sündenstrafen [Vgl. DS 1316], In denen, die wiedergeboren sind, verbleibt nichts, das sie am Eintritt in das Reich Gottes hindern würde, weder die Sünde Adams noch die persönliche Sünde noch die Folgen der Sünde, deren schlimmste die Trennung von Gott ist.

1264/978 Im Getauften verbleiben jedoch gewisse zeitliche Folgen der Sünde: Leiden, Krankheit, Tod, Gebrechen, die mit dem Leben gegeben sind (wie etwa Charakterschwächen), sowie eine Neigung zur Sünde, die von der Tradition als Konkupiszenz [Begierlichkeit] oder, bildhaft, als „Herd der Sünde“ [fomes peccati] bezeichnet wird...

Zusammenfassung: Im Sakrament der Taufe erhalten wir übernatürliches Leben für unsere Seele, doch warten wir noch auf die Erlösung unseres Leibes. Die ewigen Sündenfolgen sind beseitigt, doch gewisse zeitliche bleiben. Diese nun sind mitgeprägt von meiner familiären Abstammung. Das geistliche Leben als Christ ist ein fortlaufender Prozess der Heilung und Heiligung unseres Herzens und unseres Stammbaumes durch die Entfaltung der Taufgnade in allen Schichten und Bereichen der menschlichen Person.

8.3 Das Wesen der Sünde

1849,1850: sie ist ein Verstoß gegen die Vernunft, die Wahrheit und das rechte Gewissen; sie ist eine Verfehlung gegen die wahre Liebe zu Gott und zum Nächsten aufgrund einer abartigen Anhänglichkeit an gewisse Güter. Sie verletzt die Natur des Menschen und die menschliche Solidarität...sie ist eine Beleidigung Gottes...ist Ungehorsam...Auflehnung gegen Gott...ist die bis zur Verachtung Gottes gesteigerte Selbstliebe...

Der Bekehrungsvorgang, der Weg der Umkehr und Busse, hat viele Stationen und Hilfen durch die Kirche, besonders das Sakrament der Busse (1422-1498)

8.4 Der Läuterungsort: „Fegfeuer“ (Purgatorium)

KKK 1030 Wer in der Gnade und Freundschaft Gottes stirbt, aber noch nicht vollkommen geläutert ist, ist zwar seines ewigen Heiles sicher, macht aber nach dem Tod eine Läuterung durch, um die Heiligkeit zu erlangen, die notwendig ist, in die Freude des Himmels eingehen zu können.

1031 Die Kirche nennt diese abschliessende Läuterung der Auserwählten, die von der Bestrafung der Verdammten völlig verschieden ist, Purgatorium [Fegfeuer]... Im Anschluss an gewisse Schrifttexte [Vgl. z.B. 1 Kor 3,15, 1 Petr 1,7] spricht die Überlieferung der Kirche von einem Läuterungsfeuer:

„Man muss glauben, dass es vor dem Gericht für gewisse leichte Sünden noch ein Reinigungsfeuer gibt, weil die ewige Wahrheit sagt, dass, wenn jemand wider den Heiligen Geist lästert, ihm, weder in dieser noch in der zukünftigen Welt vergeben wird (Mt 12,32). Aus diesem Ausspruch geht hervor, dass einige Sünden in dieser, andere in jener Welt nachgelassen werden können“ (Gregor d. Gr., dial. 4,39).

1032 Diese Lehre stützt sich auch auf die Praxis, für die Verstorbenen zu beten, von der schon die Heilige Schrift spricht: „Darum veranstaltete [Judas der Makkabäer] das Sühnopfer für die Verstorbenen, damit sie von der Sünde befreit werden“ (2 Makk 12,45). Schon seit frühester Zeit hat die Kirche das Andenken an die Verstorbenen in Ehren gehalten und für sie Fürbitten und insbesondere das eucharistische Opfer [Vgl. DS 856] dargebracht, damit sie geläutert werden und zur beseligenden Gottesschau gelangen können. Die Kirche empfiehlt auch Almosen, Ablässe und Busswerke zugunsten der Verstorbenen.

(Ein mathematischer Vergleich:)

Hölle bedeutet das endgültige Nein zur Liebe; im Herzen ist 0% Liebesfähigkeit und -wille; das Herz ist ganz dunkel, kalt und hart geworden.

Himmel bedeutet, dass das menschliche Herz vollkommen geläutert und rein, 100% liebesfähig geworden ist; es ist ganz erfüllt vom Licht und der Kraft des Heiligen Geistes und in vollkommener Einheit mit Gott und allen anderen Geschöpfen.

Fegefeuer (Reinigungsort. Läuterungsort) ist alles dazwischen: 1-99%. Es besteht im inneren Schmerz angesichts der immer tieferen Erkenntnis der Offenbarung und Liebe Gottes und der mangelnden Antwort darauf während der gewährten Erdenzeit; es ist ein klares Sehen dessen, was vom eigenen Leben „unter dem Strich bleibt“, was sein hätte können, wenn man dem Gewissen und dem Ruf Gottes mehr gehorcht hätte; es bedeutet schmerzhafte Reinigung von Sünden und deren unheilvollen Folgen im eigenen Herzen („zeitliche Sündenstrafen“) und bei den Nachfahren bzw. Untertanen; im Feuer der Liebe Gottes geschieht Reinigung von den verschiedensten Verhärtungen und Egoismen, Versöhnung mit allen Menschen, mit Gott und mit der eigenen Lebensgeschichte, Loslassen ungeordneter und schädlicher Bindungen an Menschen, Dinge, Vorstellungen etc. (KKK 1472), Ausleiden bzw. Mitleiden jener Dinge/Sündenfolgen, die man auf Erden nicht mehr in Ordnung gebracht hat und die jetzt die nachfolgenden Generationen mittragen müssen.

Die Seelen, die sich im Läuterungsprozess befinden, machen innere Kämpfe durch. Der große Trost dieser Seelen besteht aber darin, sich für Christus nicht endgültig verschlossen zu haben, vor der ewigen Hölle gerettet zu sein, auch wenn der „Weg“ zur Heiligkeit noch ein „weiter“ ist. Je weiter sie nach „oben“ steigen, desto grösser wird ihre Freude an Gott, desto tiefer erkennen sie ihn und desto mehr beten sie für uns. Unsere Fürbitte für sie hilft ihnen und macht auch ihre Fürbitte für uns wirksam (KKK 958).

(Aus dem Büchlein der Marianischen Priesterbewegung mit kirchlichem Imprimatur, 326, 557f, 923): „...eure Brüder, die sich noch im Fegefeuer reinigen. Dabei opfern sie mir (dauerhaftes) Gebete und Leiden auf. Bindet euch stärker an die Heiligen des Himmels und an jene, die sich noch im Fegefeuer reinigen. Greift zurück auf die Gemeinschaft des Gebetes mit den heiligen Seelen des Fegefeuers. Diese Gebetsgemeinschaft mit den büssenden Seelen schenkt ihnen das Licht und die Tröstung, die Zeit ihrer Reinigung abzukürzen, und gewährt euch die Sicherheit und den Mut, meinen Plan in eurem Leben zu verwirklichen... Sie haben die Gewissheit, gerettet zu sein, sind jedoch noch nicht voll und ganz im Besitz Gottes.“

1095f: „...sie bilden den kostbarsten Teil der siegreichen Schar Mariens. Die Seelen im Fegefeuer bitten für -euch, sie bieten ihre Leiden zu eurem Wohle an, und durch eure Gebete wird ihnen geholfen, sich von den menschlichen Unvollkommenheiten zu befreien, die sie daran hindern, in die ewige Freude des Paradieses einzugehen.“

Zusammenfassung: Im Fegefeuer gewährt Gott dem Menschen die letzte Möglichkeit, von den Folgen seiner Sünden gereinigt und geheilt zu werden. Alles, was auf Erden nicht „erledigt“ worden ist, muss nun ausgelitten werden. Die Lebenden sind eingeladen, den Verstorbenen dabei zu helfen.

8.5 Die „Gemeinschaft der Heiligen“:

947 „Da alle Gläubigen einen einzigen Leib bilden, wird das Gut des einen dem anderen mitgeteilt ... Somit muss man glauben, ... dass in der Kirche eine Gütergemeinschaft besteht ... Das wichtigste unter allen Gliedern der Kirche aber ist Christus, denn er ist das Haupt... Also wird das Gut Christi allen Christen mitgeteilt, so wie die Kraft des Hauptes allen Gliedern, und diese Mitteilung geschieht durch die Sakramente der Kirche“

(Thomas v. A, symb. 10). „Die Einheit des Geistes, durch den [die Kirche] geleitet wird, bewirkt, dass das, was sie empfangen hat, allen gemeinsam ist" (Catech. R. 1,10,24).

948 Der Ausdruck „Gemeinschaft der Heiligen" hat somit zwei Bedeutungen, die eng miteinander zusammenhängen: „Gemeinschaft an den heiligen Dingen" [sancta] und „Gemeinschaft zwischen den heiligen Personen" [sancti],

950 Die Gemeinschaft an den Sakramenten. „Die Früchte aller Sakramente kommen allen Gläubigen zugute; und die Sakramente bilden gleichsam die heiligen Bande, die die Gläubigen aufs engste mit Christus verbinden; vor allem gilt das von der Taufe, durch die sie wie durch die Türe in die Kirche eintreten. Unter dieser Gemeinschaft der Heiligen¹ ist die Gemeinschaft an den Sakramenten zu verstehen ... Obschon dieser Name [„Gemeinschaft"] allen Sakramenten zukommt, da sie uns mit Gott verbinden ..., so ist er mehr der Eucharistie zu eigen, weil sie diese Gemeinschaft bewirkt" (Catech. R. 1,10,24).

953 Die Gemeinschaft in der Liebe. „Keiner von uns lebt sich selber und keiner stirbt sich selber" (Rom 14,7) in der Gemeinschaft der Heiligen. „Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm. Ihr aber seid der Leib Christi, und jeder einzelne ist ein Glied an ihm" (1 Kor 12, 26–27). Die Liebe „sucht nicht ihren Vorteil" (1 Kor 13,5) [Vgl. 1 Kor 10,24], Die geringste unserer

Handlungen wirkt sich, wenn sie aus Liebe geschieht, zum Vorteil aller aus. Dies geschieht in der Solidarität mit allen lebenden und toten Menschen, die auf der Gemeinschaft der Heiligen gründet. Jede Sünde schadet dieser Gemeinschaft.

954 Die drei Stände der Kirche. „Bis der Herr kommt in seiner Erhabenheit und alle Engel mit ihm und nach der Vernichtung des Todes ihm alles unterworfen ist, pilgern die einen von seinen Jüngern auf Erden [kämpfende Kirche], andere, die dieses Leben vollendet haben, werden gereinigt [leidende Kirche], andere aber werden verherrlicht und schauen deshalb ,klar den dreifältigen und einen Gott selbst, wie er ist [triumphierende Kirche]" (LG 49).

955 „Die Einheit der Erdenpilger mit den Brüdern, die im Frieden Christi entschlafen sind, wird also keineswegs unterbrochen, sie wird vielmehr nach dem beständigen Glauben der Kirche durch die Mitteilung geistlicher Güter gestärkt" (LG 49).

958 Die Gemeinschaft mit den Verstorbenen. „In ganz besonderer Anerkennung dieser Gemeinschaft des ganzen mystischen Leibes Jesu Christi hat die Kirche der [Erden]pilger von den anfänglichen Zeiten der christlichen Religion an das Gedächtnis der Verstorbenen mit grosser Ehrfurcht gepflegt und hat, weil es ein heiliger und heilsamer Gedanke ist, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden erlöst werden¹ (2 Makk 12,45), auch Fürbittgebet für sie dargebracht" (LG 50). Unser Gebet für die Verstorbenen kann nicht nur ihnen selbst helfen: wenn ihnen geholfen ist, kann auch ihre Fürbitte für uns wirksam werden.

1689 Das eucharistische Opfer... In ihm bekundet die Kirche ihre wirkkräftige Gemeinschaft mit dem Verstorbenen: Sie bringt dem Vater im Heiligen Geist das Opfer des Todes und der Auferstehung Christi dar und bittet ihn, sein Kind von seinen Sünden und deren Folgen zu reinigen und es in die österliche Fülle des himmlischen Hochzeitsmahles aufzunehmen [Vgl. OEx 57], Durch die so gefeierte Eucharistie lernt die Gemeinde der Gläubigen, besonders die Familie des Verstorbenen, in Gemeinschaft mit dem zu leben, der „im Herrn entschlafen" ist, indem sie den Leib Christi empfängt, dessen lebendiges Glied er ist, und dann für ihn und mit ihm betet.

1475 In der Gemeinschaft der Heiligen „besteht unter den Gläubigen — seien sie bereits in der himmlischen Heimat oder sühnend im Reinigungsort oder noch auf der irdischen Wanderschaft — in der Tat ein dauerhaftes Band der Liebe und ein überreicher Austausch aller Güter" (ebd.). In diesem wunderbaren Austausch kommt die Heiligkeit des einen den anderen zugute, und zwar mehr, als die

Sünde des einen dem anderen schaden kann. So ermöglicht die Inanspruchnahme der Gemeinschaft der Heiligen dem reuigen Sünder, dass er von den Sündenstrafen früher und wirksamer geläutert wird.

1476 Diese geistlichen Güter der Gemeinschaft der Heiligen nennen wir auch den Kirchenschatz. „Er ist nicht so etwas wie eine Summe von Gütern nach Art von materiellen Reichtümern, die im Lauf der Jahrhunderte angesammelt wurden. Vielmehr besteht er in dem unendlichen und unerschöpflichen Wert, den bei Gott die Sühneleistungen und Verdienste Christi, unseres Herrn, haben, die dargebracht wurden, damit die gesamte Menschheit von der Sünde frei werde und zur Gemeinschaft mit dem Vater gelange. Der Kirchenschatz ist Christus, der Erlöser, selbst, insofern in ihm die Genugtuungen und Verdienste seines Erlösungswerkes Bestand und Geltung haben [Vgl. Hebr 7,23–25; 9,11–28.]“ (ebd.).

1477 „Ausserdem gehört zu diesem Schatz auch der wahrhaft unermessliche, unerschöpfliche und stets neue Wert, den vor Gott die Gebete und guten Werke der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen besitzen. Sie sind den Spuren Christi, des Herrn, mit seiner Gnade gefolgt, haben sich geheiligt und das vom Vater aufgetragene Werk vollendet. So haben sie ihr eigenes Heil gewirkt und dadurch auch zum Heil ihrer Brüder in der Einheit des mystischen Leibes beigetragen“ (ebd.).

1479 Da die verstorbenen Gläubigen, die sich auf dem Läuterungsweg befinden, ebenfalls Glieder dieser Gemeinschaft der Heiligen sind, können wir ihnen unter anderem dadurch zu Hilfe kommen, dass wir für sie Ablässe erlangen. Dadurch werden den Verstorbenen im Purgatorium für ihre Sünden geschuldete zeitliche Strafen erlassen.

Zusammenfassung: In Christus sind wir zusätzlich zu unserem menschlichen Beziehungsgeflecht auch in die Gemeinschaft der Heiligen eingebettet, innerhalb der ein reger Austausch der Güter herrscht. Hier ist auch die Grundlage für stellvertretende Vergebungsbitten und Sühnegebete.

8.6 Die Sündenstrafen und Ablässe

1471 Der Ablass ist Erlass einer zeitlichen Strafe vor Gott für Sünden, die hinsichtlich der Schuld schon getilgt sind. Ihn erlangt der Christgläubige, der recht bereitet ist, unter genau bestimmten Bedingungen durch die Hilfe der Kirche, die als Dienerin der Erlösung den Schatz der Genugtuungen Christi und der Heiligen autoritativ austeilt und zuwendet.

Der Ablass ist Teilablass oder vollkommener Ablass, je nachdem er von der zeitlichen Sündenstrafe teilweise -oder ganz freimacht.“ Ablässe können den Lebenden und den Verstorbenen zugewendet werden.

1472 Um diese Lehre und Praxis der Kirche zu verstehen, müssen wir wissen, dass die Sünde eine doppelte Folge hat. Die schwere Sünde beraubt uns der Gemeinschaft mit Gott und macht uns dadurch zum ewigen Leben unfähig. Diese Beraubung heisst „die ewige Sündenstrafe“. Andererseits zieht jede Sünde, selbst eine geringfügige, eine schädliche Bindung an die Geschöpfe nach sich, was der Läuterung bedarf sei es hier auf Erden, sei es nach dem Tod im sogenannten Purgatorium [Läuterungszustand]. Diese Läuterung befreit von dem, was man „zeitliche Sündenstrafe“ nennt. Diese beiden Strafen dürfen nicht als eine Art Rache verstanden werden, die Gott von aussen her ausüben würde, sondern als etwas, das sich aus der Natur der Sünde ergibt. Eine Bekehrung, die aus glühender Liebe hervorgeht, kann zur völligen Läuterung des Sünders führen, so dass keine Sündenstrafe mehr zu verbüssen bleibt [Vgl. K. v. Trient: DS 1712–1713; 1820],

1473 Die Sündenvergebung und die Wiederherstellung der Gemeinschaft mit Gott bringen den Erlass der ewigen Sündenstrafen mit sich. Zeitliche Sündenstrafen verbleiben jedoch. Der Christ soll sich bemühen, diese zeitlichen Sündenstrafen als eine Gnade anzunehmen, indem er Leiden und Prüfungen jeder Art geduldig erträgt und, wenn die Stunde da ist, den Tod ergeben auf sich nimmt. Auch soll er bestrebt sein, durch Werke der Barmherzigkeit und der Nächstenliebe sowie durch Gebet und

verschiedene Bussübungen den „alten Menschen“ gänzlich abzulegen und den „neuen Menschen“ anzuziehen [Vgl. Eph 4,24],

[Papst Johannes Paul II, Generalaudienz vom 29. Sept. 1999:]

„Der gekreuzigte Jesus ist der große „Ablass“, der große „Sündennachlass“, den der Vater der Menschheit gewährt hat, mit der Möglichkeit eines Lebens als Kinder Gottes im Heiligen Geist. Dieses Geschenk wartet darauf, vom Menschen angenommen und beantwortet zu werden. Auf der einen Seite wird der Mensch im Sakrament der Busse von seinen Sünden freigesprochen. Der Genesungsprozess ist eingeleitet. Auf der anderen Seite bleiben aber Wunden zurück, die sich erst nach und nach schliessen und langsam heilen. Die Ablässe bezeichnen Schritte auf diesem Weg der vollständigen Heilung, Sie sind eine Art Medizin je nach dem Mass, in dem sich der Mensch auf eine tiefe und ehrliche Umkehr einlässt.

Die Versöhnung mit Gott macht trotz des überreichen Erbarmens Gottes einen anstrengenden Prozess erforderlich, in den der Mensch mit seinem persönlichen Einsatz und die Kirche mit ihrem sakramentalen Auftrag einbezogen sind. Für die Vergebung nach der Taufe begangener Sünden hat dieser Weg; seinen Mittelpunkt im Sakrament der Busse, reift: aber auch nach dessen Vollzug weiter. Der Mensch muss in der Tat schrittweise von den negativen Folgen „geheilt“ werden, die die Sünde in ihm zurückgelassen hat (und welche die theologische Tradition „Strafe“ und „Schuld der Sünde“ nennt). Schon im Alten Testament sehen wir, dass auch nach der Vergebung noch Sündenstrafen zu erleiden sind: Ex 34,6-7; 2 Sam 12,11-13; 16,21. Durch Züchtigung stellt die Vaterliebe Gottes die verletzte Ordnung zum Wohl des Menschen wieder her (Hebr „...2,4-11). ~

In diesem Zusammenhang meint zeitliche Strafe die Leidensbefindlichkeit desjenigen, der, obschon mit Gott versöhnt, noch jene „Schuld“ der Sünde an sich trägt, die ihn nicht völlig offen für die Gnade sein lässt. Und eben in im Blick auf die vollkommene Genesung ist der Sünder gerufen, einen Weg der Reinigung zur Fülle der Liebe aufzunehmen. Bei diesem Weg kommt uns die Barmherzigkeit Gottes mit besonderen Hilfen entgegen. Die zeitliche Strafe selbst erhält die Funktion einer „Medizin“, in dem Mass, als der Mensch sich durch sie zu gründlicher Bekehrung ansprechen lässt. Das ist auch die Bedeutung der im Buss sakrament geforderten „Genugtuung“:

[Einfügung aus dem Apostolischen Schreiben des Papstes über Busse und Versöhnung vom 2 Dezember 1984]

„Sie [die Genugtuung] ist die Busse“, die der Beichtende nach dem Empfang der Vergebung auszuführen hat. Diese vom Priester aufgetragenen Werke der Genugtuung sind Zeichen der persönlichen Verpflichtung, die der Christ mit Gott im Sakrament eingegangen ist, nämlich ein neues Leben zu beginnen - sie sollte sich deswegen nicht nur auf die Verrichtung einiger Gebetsformeln beschränken, sondern sie sollte in Werken der Gottesverehrung, der Nächstenliebe, der Barmherzigkeit oder der Wiedergutmachung bestehen... Die Werke der Genugtuung erinnern daran, dass im Christen auch nach der Lossprechung eine Zone des Schattens verbleibt als Folge der durch die Sünde verursachten Wunden, der unvollkommenen Liebesreue und der Schwächung der geistlichen Fähigkeiten, in denen noch immer ein ansteckender Krankheitsherd der Sünde wirksam bleibt, den es durch stete Abtötung und Busse zu bekämpfen gilt. Darin liegt der Sinn der bescheidenen, aber aufrichtigen Genugtuung.“]

„Das „Ausreden des Schatzes der Kirche“ meint nicht eine Sache, sondern ist Ausdruck des Vertrauens der Kirche, wenn sie unter Berufung auf die Verdienste Christi, Mariens und der Heiligen den Vater bittet, den schmerzlichen Aspekt der Strafe zu lindern oder zu tilgen und deren „heilkräftige“ Bedeutung über andere Wege der Gnade zu entfalten. Im unergründlichen Geheimnis der göttlichen Weisheit kann dieses Geschenk der Fürsprache auch den verstorbenen Gläubigen zum Wohl gelangen, die dessen Früchte in der ihrer Befindlichkeit eigenen Weise empfangen.

Man sieht somit, dass der Ablass, weit davon entfernt, eine Art „Lösegeld“ vom Bemühen um Umkehr zu sein, vielmehr Hilfe zu einem bereitwilligeren, grossherzigen und radikaleren Einsatz darstellt. Letzteres ist sogar erforderlich, insofern als die geistliche Vorbedingung zum Erlangen des vollkommenen Ablasses: im Ausschluss jeglicher Hinwendung zu irgendwelcher, selbst lässlicher Sünde besteht. Es wäre also ein Irrtum, zu denken, dass man dieses Geschenk durch einfaches Erfüllen gewisser äusserlicher Vorschriften gewinnen könnte. Wenn auch das verlangt wird, so als Ausdruck und Unterstützung für den Weg der Umkehr... ein äusseres Zeichen des Glaubens an die überreiche Fülle des göttlichen Erbarmens,..“

[Aus der Verkündigungsbulle des Jubeljahres, Incarnationis mysterium 9+10:]

„Die Kirche ist jedoch von alters her immer zutiefst davon überzeugt gewesen, dass die von Gott ungeschuldet gewährte Vergebung (Beichte) als notwendige Folge eine tatsächliche **LEBENSÄNDERUNG**, einen zunehmenden innerlichen Abbau des Bösen und eine Erneuerung der eigenen Existenz einschliesst. Der sakramentale Akt sollte mit einer existentiellen Handlung, mit einer tatsächlichen **REINIGUNG VON DER SCHULD**, die eben **BUSSE** genannt wird, einhergehen. Vergebung heisst nicht, dass dieser existentielle Prozess überflüssig würde, sondern vielmehr, dass er einen Sinn erhält, dass er angenommen und aufgenommen wird.

Die eingetretene Versöhnung mit Gott schliesst nämlich nicht aus, dass gewisse Folgen der Sünde zurückgeblieben sind, von denen man **GELÄUTERT** werden muss ..

Auf Grund ihrer Eigenschaft, die Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes zu verletzen sowie die persönliche Freundschaft, die Gott für den Menschen hegt, zu verachten, zieht die Sünde in der Tat eine doppelte Folge nach sich. Einerseits bringt sie, wenn es sich um eine schwere Sünde handelt, den Entzug der Gemeinschaft mit; Gott und somit den Ausschluss von der Teilhabe am ewigen Leben mit sich. Dem reuigen Sünder gewährt jedoch Gott in seinem Erbarmen die Vergebung der schweren Sünde und den Nachlass der "ewigen Sündenstrafe“, die sie eigentlich nach sich ziehen würde.

Ausserdem zieht jede Sünde, selbst eine geringfügige, eine schädliche Bindung an die Geschöpfe nach sich, was der **LÄUTERUNG** bedarf, sei es hier auf Erden, sei es nach dem Tod im sogenannten Purgatorium/Läuterungszustand. Diese Läuterung befreit von dem, was man „zeitliche Sündenstrafe“ nennt, eine **SÜHNE**, durch die getilgt wird, was der vollen Gemeinschaft mit Gott und mit den Brüdern und Schwestern im Wege steht.

Auf der anderen Seite lehrt die Offenbarung, dass der Christ auf seinem Bekehrungsweg nicht allein gelassen ist. In Christus und durch Christus ist sein Leben durch ein geheimnisvolles Band mit dem Leben aller anderen Christen in der übernatürlichen Einheit des mystischen Leibes verbunden. So kommt es zwischen den Gläubigen zu einem wunderbaren Austausch geistlicher Güter, kraft dessen die Heiligkeit des einen den anderen zugute kommt, und zwar mehr als die Sünde des einen den anderen schaden kann. Es gibt Menschen, die geradezu ein Übermass an Liebe, an ertragenem Leid, an Reinheit und Wahrheit zurücklassen, das die anderen einbezieht und aufrichtet. Es ist die Wirklichkeit der „**STELLVERTRETERSCHAFT**“, auf die sich das ganze Geheimnis Christi gründet. Seine überreiche Liebe rettet uns alle. Trotzdem gehört es zur Grösse der Liebe Christi dass sie uns nicht im Zustand passiver Empfänger belässt, sondern in sein heilbringendes Wirken und insbesondere in sein Leiden einbezieht. Das besagt die bekannte Stelle aus dem Kolosserbrief; Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben das, was an den Leiden Christi noch fehlt (1,24).

Wunderbar ausgedrückt ist diese tiefgründige Wirklichkeit auch an einer Stelle der Geheimen Offenbarung, wo die Kirche als die Braut beschrieben wird, die mit einem Gewand aus weissem Linnen, ausblendend reinem Leinen bekleidet ist. Und der hl. Johannes sagt: Das Leinen bedeutet die gerechten Taten der Heiligen (Offb 19,8). Den im Leben der Heiligen wird das blendend weisse Leinen gewoben, welches das Kleid der Ewigkeit ist.

Alles kommt von Christus, aber da wir sein Eigentum sind, wird auch das, was uns gehört, zu seinem Eigentum und gewinnt eine heilbringende Kraft. Das ist gemeint, wenn man vom „**SCHATZ DER**

KIRCHE“ spricht, der aus den guten Werken der Heiligen besteht Für die Erlangung des Ablasses beten heisst, in diese geistliche Gemeinschaft einzutreten und sich damit ganz den anderen öffnen.

Denn auch im geistlichen Bereich lebt keiner nur für sich allein. Und die heilsame Sorge um das eigene Seelenheil wird erst dann von Furcht und Egoismus befreit, wenn sie zu Sorge auch um das Heil des anderen wird. Das ist die Wirklichkeit der GEMEINSCHAFT DER HEILIGEN, das Geheimnis der „stellvertretenden Wirklichkeit“ und des Gebetes als Weg zur Vereinigung mit Christus und mit seinen Heiligen. Er nimmt uns zu sich, damit wir zusammen mit ihm das makellose Gewand des neuen Menschengeschlechtes weben, das Gewand der Braut Christi aus blendend weissem Leinen.

Diese Lehre über die Ablässe macht also zunächst deutlich, wie traurig und bitter es ist, sich von Gott dem Herrn abgewandt zu haben (vgl. Jer 2,19). Denn wenn die Gläubigen die Ablässe erwerben, begreifen sie, dass sie aus eigener Kraft nicht fähig wären, das Übel, das sie durch die Sünde sich selbst und der ganzen Gemeinschaft zugefügt haben, wiedergutzumachen; so werden sie zu heilbringenden Täten der Demut angespornt. Die Wahrheit von der Gemeinschaft der Heiligen, welche die Gläubigen mit Christus und untereinander verbindet, sagt uns ausserdem, wie sehr ein jeder den anderen - Lebenden wie Verstorbenen - dabei helfen kann, immer inniger mit dem Vater im Himmel verbunden zu sein.“

Zusammenfassung: Diese Ausführungen des Papstes zeigen eindringlich die Notwendigkeit und die Möglichkeit, einander auf dem Weg der Heilung und Läuterung beizustehen. Sie fassen die Grundlagen und die Zielsetzung dieser Gebete wunderbar zusammen.

8.7 Das Geheimnis der Stellvertretung - Ist das Mittragen an fremden Lasten nicht ungerecht?

Das ganze Leben Jesu, besonders sein Kreuztragen und Leiden war eine Stellvertretung. Von seinen Jüngern verlangt er, dasselbe zu tun (Wer mein Jünger sein will...; Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch...; Es gibt keine grössere Liebe, als wenn einer sein Leben hingibt...). Die Erfahrung von Lasten auf uns durch ungesühnte Schuld unserer Vorfahren macht uns erst aufmerksam auf deren Not und spornt uns an, ihnen als „Mitarbeiter im Werk der Erlösung und Heiligung“ zu helfen. Jedes dieser guten Werke wird von der Kirche belohnt (im Ablass „verdoppelt“ sie den Wert meiner Bemühungen) und bringt uns reichen Lohn im ewigen Leben. Unsere Fürbitte für Verstorbene setzt auch deren Gebete und Danksagungen für uns frei. Wir dürfen uns so Freunde im Himmel „machen“. Irdisch gesehen schaut es ungerecht aus, doch wird uns diese Schuldverflochtenheit zu einem Quell reichen Segens, wenn wir in die Gesinnung Jesu und seiner Kirche eintreten: „Einer für alle, alle für einen!“

Im Vater Unser beten wir nicht: „Vergib mir meine Schuld“, sondern Jesus lehrt uns, dass wir die stellvertretende Bitte um Verzeihung (auch) für andere üben sollen: „ Und erlass uns unsere Sünden; denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist. “ Das ganze Gebet des Herrn trägt die Anliegen gemeinschaftlich vor den Vater: „Unser tägliches Brot..., unsere Schuld..., führe uns nicht..., erlöse uns...“

Durch die Unterscheidung zwischen Sünden-Schuld und Sünden-Strafen wird deutlich, dass den Kindern nicht die Schuld ihrer Vorfahren als persönliche Schuld angerechnet wird, sondern die Kinder an den Folgen „(den Sündenstrafen) mittragen. D.h. es gibt keine Kollektivschuld, aber ein kollektives Mittragen der Folgen.

8.8 Die Mysterien Christi

Die Kirche sagt uns, dass das ganze Leben Jesu ein Mysterium ist, d.h. ein bleibendes, zeichenhaftes Erlösungsgeheimnis, an dem wir durch die Taufe teilhaben und teilnehmen:

521: Alles, was Christus gelebt hat, lässt er uns in ihm [mit]leben, und er lebt es in uns [weiter]. Denn er, der Sohn Gottes, hat sich in seiner Fleischwerdung gewissermassen mit jedem Menschen vereinigt. Wir sollen mit ihm eines Wesens werden; er lässt uns als die Glieder seines Leibes an dem teilhaben, was er in seinem Fleisch für uns und als unser Vorbild gelebt hat.

Zitat von Johannes Eudes: „Wir müssen die Zustände und Mysterien Jesu in uns weiter und zu Ende führen und ihn oft bitten, er solle sie in uns und in seiner Kirche vollenden und vollbringen... sie gleichsam auszudehnen...

562: Die Jünger Christi müssen ihm gleichgestaltet werden, bis er in ihnen Gestalt gewonnen hat. Deshalb werden wir aufgenommen in die Mysterien seines Lebens, mit ihm gleichgestaltet, mit ihm gestorben und mit ihm auferweckt, bis wir mit ihm herrschen werden.

519: Christus hat sein Leben nicht für sich gelebt, sondern für uns - von seiner Fleischwerdung...bis zu seiner Auferstehung...Der ganze Reichtum Christi soll jedem Menschen zur Verfügung stehen und zum Besitz jedes einzelnen werden...

518: ...Alles, was Jesus getan, gesagt und gelitten hat, war dazu bestimmt, den gefallen Menschen wieder in seine ursprüngliche Berufung zu versetzen...

8.8.1 Mit anderen Worten

Unsere Familie, unsere Vorfahren bilden die „Wiege“, in die wir am Beginn unseres Lebens hineingelegt worden sind („in die Wiege gelegt bekommen“ als Ausdruck für vererbte Merkmale). Durch die immer lebendigere Beziehung zu Christus (Gebet und Sakramente) und seiner Mutter (Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens) bekommen wir Anteil an jenen Heilsgnaden, die unseren Lebensweg heilen und heiligen sollen. Diese Gnaden können wir den Verstorbenen auch fürbittweise zuwenden:

Anteil nehmen/geben an der Gnade der Unbefleckten Empfängnis seiner Mutter zur Heilung unserer/ihrer Verwundungen durch die Erbschuld und unseres Stammbaumes;

- Anteil nehmen/geben an der Zeugung/Empfängnis Jesu im Schoß Mariens in der Kraft des Heiligen Geist zur Heilung unserer/ihrer Wunden der Zeugung/Empfängnis (Joh 17,24);
- Anteil nehmen/geben an seiner Schwangerschaftszeit, Geburt, Kindheit, Jugendzeit, öffentlichen Wirken...;
- Anteil nehmen/geben an der Flut von Blut und Wasser, die am Kreuz aus dem Herzen Jesu flossen, um die ganze Welt zu reinigen. In diesem toten, durchbohrten Herzen ist die Hoffnung für alle toten Herzen, dass auch sie in der Fülle göttlichen Lebens auferstehen
- Anteil nehmen/geben an jener Gnade, als der tote Christus in seiner Seele, die mit seiner göttlichen Person vereint blieb, zum Aufenthaltsort der Toten hinabgestiegen ist (637). Denn auch Toten ist das Evangelium verkündet worden (1 Petr 4,6). Im Abstieg zu den Toten vollendete sich die Verkündigung der Frohen Botschaft vom Heil. Er ist die letzte Phase der messianischen Sendung Jesu - eine der Zeitdauer nach sehr knappe, aber ihrer Bedeutung nach unermessliche Phase: die Ausweitung des Erlösungswerkes auf alle Menschen aller Zeiten und aller Orte, denn allen Geretteten wurde die Erlösung zuteil. (634). Diese Seelen nah Jesus mit sich zum Vater hinauf. Seine sühnende Hingabe hat ihnen das Tor zum Paradies geöffnet.
- Da sich die Seelen im Fegefeuer in einem Prozess der Läuterung von Unvollkommenheiten und des Wachstums in der Erkenntnis Gottes befinden, brauchen sie die Verkündigung des Wortes Gottes, das Blut Christi, das Feuer des Heiligen Geistes, unsere Vergebung etc. - sie brauchen immer volleren Anteil an den Mysterien Christi, die dieser durch seine Kirche weiter ausbreitet.

8.8.2 Zu den besonders erwähnenswerten Mysterien Christi, die uns und den Armen Seelen offenstehen, gehören auch:

- Seine Beziehung zu Maria und zum hl. Josef
- Die Gemeinschaft der Heiligen, mit dem Namenspatron
- Der Beistand der Erzengel: Michael (er „streitet“ mit Satan um den Leichnam des Mose und um uns), Raphael (er steht mitten unter den Verstorbenen) und alle Engel, die die Gebete vor Gottes Angesicht tragen
- Die Wasser- und Geist-Taufe im Jordan
- Die Taufe in seinem Blut am Kreuz
- Das Wort Gottes, das uns reinigt und neu gebiert
- Die zugleich kosmische, gesellschaftliche und religiöse Ordnung der Vielzahl der Völker hat Gottes Vorsehung der Obhut der Engel anvertraut (vgl. Dtn 4,19; 32,8!) (KKK 57). Neben unseren Schutzengeln, den Erzengeln und den verschiedenen 9 Chören der Engel dürfen wir auch diese Engel um ihre Hilfe und Führung (Ex 23,20ff) bitten, die den verschiedenen sozialen Gefügen von Gott beigestellt wurden (Dan 10,13.20b).
- Ebenso dürfen wir uns verbinden mit der Fürsprache und dem Beistand der himmlischen Patrone (Landespatrone, Kirchenpatrone, Namenspatrone etc.), zur Freisetzung allen Segens, den Gott schenken möchte.

8.8.3 Für welche Verstorbenen beten

- Eine Seele, die an mir persönlich schuldig geworden ist und mich zu Lebzeiten nicht um Vergebung gebeten hat, bleibt im Jenseits durch diese Schuld an mich und an den Ort der Tat gebunden. Sie kann mich nun nicht mehr direkt um Verzeihung bitten und ist auf meine Bereitschaft angewiesen, ihr damit zuvorzukommen. Da sich der Herr mit meinen Freuden und Leiden solidarisiert, „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan ... Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan“ (Mt 25,40.45), wird er dieser Seele erst dann die volle Erfahrung der Erlösung schenken, wenn ich ihr vergebe und die negativen Gefühle an bestimmte Erinnerungen im Zusammenhang mit ihr loslasse: „Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert“ (Joh 20,22-23).
- Zur Aufarbeitung persönlicher Verletzung durch Verstorbene empfiehlt es sich, die detaillierteren Schritte der Vergebung zu beten, wie sie Sr. Usha gezeigt wurden und im Anhang beschrieben werden („Dienst der Versöhnung“).
- Im Gegensatz zu okkulten Versuchen (Geisterbeschwören u.ä.), mit Verstorbenen Kontakt aufzunehmen - bei denen sich nicht Arme Seelen melden, sondern Dämonen, die jene imitieren - sucht dieses Gebet nicht den „direkten“ Kontakt, sondern gründet auf der Einheit des gesamten Menschengeschlechtes in Gott und in der besonderen Ordnung der Gnade, die von der Kirche mit der Gemeinschaft der Heiligen gemeint ist.
- Beim Gebet anhand ganzer Generationen am besten nicht nur die direkten Verwandten (2 Eltern, 4 Grosseltern, 8 Urgrosseltern etc.), sondern auch deren Geschwister, Verwandte, Angestellte, Vorgesetzte u.ä. mit einschliessen. Dass die Zahl dann in die Tausende geht, spielt keine Rolle, denn das Erbarmen des Herrn ist unausschöpflich und er will, dass alle Menschen gerettet werden.
- Die Bibel spricht an mehreren Stellen davon, dass die Schuld der Väter bis in die dritte und vierte Generation verfolgt werden (z.B. die Sündenfolgen meines Urgrossvaters reichen bis zu mir). Das ist keine mathematisch-exakte Aussage, sondern eine bildhafte und meint „viele“ Generationen, wie zahlreiche biblische -und praktische Beispiele zeigen.

- Je näher man den persönlich bekannten Verstorbenen kommt (Grosseltern, Tanten, Onkel, Eltern, Geschwister etc.), desto wichtiger wird es, bekannte Fakten in die Vergebungsschritte einfließen zu lassen. Ebenso wichtig ist es, die mir persönlich bekannten Verstorbenen einzeln ihrem Herrn und Erlöser Jesus Christus zu übergeben, da die Sündenfolgen desto stärker zu spüren sind, je kürzer sie zurückliegen.
- Um möglichst bewusst und zielgerichtet beten zu können, kann das Erstellen einer Stammbaum - Übersicht sehr hilfreich sein.
- Es kann Vorkommen, dass Gott Verstorbenen erlaubt, sich im Traum, im Gebet oder anders bemerkbar zu machen. Im Normalfall können sie nicht sprechen, höchstens Gesten machen, die Hinweise auf ihre Not oder besondere Bitten darstellen. Es kommt auch vor, dass eine arme Seele anzeigen darf, wenn sie aufgrund unseres Gebetes das Fegefeuer verlassen darf und in die beseligende Fülle der Anschauung Gottes eintreten darf.
- Was ist, wenn ich Vorfahren habe, die in der Hölle sind?
- Da wir von niemand sicher wissen, ob er vielleicht in der Hölle ist, schliessen wir alle ein, die dieses Gebet brauchen. Bei den Vorbereitungsgebeten bitten wir aber um Schutz vor eventuell verdamnten Seelen.
- Die Ordnung der Erlösung ist überzeitlich: So konnte Maria im Hinblick auf den Erlösertod Christi im Augenblick ihrer Empfängnis vor den Folgen der Erbschuld bewahrt bleiben (8. Dez.), Jahre bevor Gott Mensch wurde und Jahrzehnte bevor Jesus am Kreuz starb. Die Kirche nennt das „Vorerlöst“. Daraus folgt, dass Gott Menschen retten kann im Hinblick auf Sühnegebete, die von anderen Gläubigen erst Jahre/Jahrzehnte/Jahrhunderte „später“ gebetet werden.

8.8.4 In welcher Gesinnung / Haltung sollen wir beten

- Das Phänomen der Schuldverflochtenheit innerhalb der Menschheit darf nicht dazu führen, die Schuld für unsere persönlichen Probleme einfach bei den Eltern und den Vorfahren zu suchen, d.h. ihnen praktisch in die Schuhe zu schieben. Unsere Lebenssituation ist nicht ein unabwendbares Schicksal oder das Abarbeiten irgendeines Karmas, sondern die Frucht unserer eigenverantwortlichen Entscheidungen. Wenn ein Mensch sich vom Herrn auf dem Weg der Umkehr, Erlösung und Heiligung führen lassen möchte, muss er zuallererst seine eigenen Sünden und Fehlritte anschauen, bereuen und in Ordnung bringen. Erst wenn das geschehen ist, ist es sinnvoll, die Ursachen für weiter bestehendes Fehlverhalten in den Verwundungen und Defiziten seitens des Elternhauses zu suchen und durch Vergebung innere Heilung zu empfangen. Wenn dann immer noch unerklärliche Belastungen und Fehlprägungen spürbar sind oder wenn in der Familie mehrere oder alle unter denselben Symptomen leiden, ist es berechtigt, einen Zusammenhang mit unerlöster Schuld von Vorfahren anzunehmen.
- Dieses Gebet darf niemals eine Verurteilung oder eine direkte Schuldzuweisung an Verstorbene sein. Es ist ein Akt des Erbarmens und der Sühne. Wir dürfen (stellvertretend) etwas tun, was diesen nicht (mehr) möglich ist. Die Früchte kommen aber beiden Seiten zugute!
- Wichtig dabei ist das demütige Bewusstsein der eigenen Sünde und Schwäche („Zieh zuerst den Balken aus deinem eigenen Auge, dann kannst du dich um den Splitter im Auge deines Bruders bemühen“). Die Liebe deckt viele Sünden zu und versucht nicht neugierig Schuld aufzudecken.
- Es genügt nicht, aus eigenem Interesse und Wunsch (um befreit zu werden von Sündenfolgen, Krankheiten etc.) die Seelen unserer Vorfahren aus dem Fegefeuer zu erlösen. Wenn es aus Liebe zu ihnen geschieht, ist es die wahre Fürbitte und Hilfe zur Miterlösung, folgende Grundhaltung soll uns erfüllen: Gebetseifer - Glaube - Demut - Liebe - Hoffnung.
- Gott weckt in den Herzen guten Willens Liebe und Erbarmen für die verstorbenen Geschwister. Dieses Gebet für die Verstorbenen führt zur Versöhnung mit unserem Stammbaum, mit unserer Sippe.

- Die Früchte unserer Fürbitte werden von Gott den Armen Seelen „in der ihrer Befindlichkeit eigenen Weise“ zugewendet. Wir wissen nicht genau, wie unser Gebet „wirkt“ und können deshalb nicht gewaltsam Seelen aus dem Fegefeuer „herausbeten“. Es ist ein kindlicher Akt des Vertrauens.
- Die hier angeführten Gebete sind Formulierungsvorschläge zum „anhalten“ und aus verschiedenen Erfahrungen heraus entstanden.
- Entscheidend ist die Inbrunst des Herzens, mit der ich für meine Geschwister bete, ringe und opfere. Es geht nicht um das mechanische Aussprechen von vorgeschriebenen Gebeten nach genauer Reihenfolge (was Magie wäre), sondern um gelebten Glauben, Hoffnung und Liebe.

8.8.5 Geistliche Waffenrüstung

Da die Armen Seelen, für die wir hier beten, noch mehr oder weniger Herzensverhärtungen und Widerstände gegen das Eingestehen von Schuld und Versöhnungsbitten in sich haben und von Mächten der Finsternis bedrängt sind (besonders bei schwerer wiegenden Sünden wie Unversöhntheit, Götzendienst, Aberglaube, Okkultismus, Mord, Ungerechtigkeit, Lüge, Betrug ...), bedeutet das Eintreten für sie auch eine Konfrontation mit der Finsternis in ihrem Herzen und den Dämonen, die sie verführt und gebunden haben. Durch ihre Sünden hat Satan noch ein gewisses „Anrecht“ auf sie und kann als Ankläger gegen sie auftreten, im Gegensatz zu den schon vollendeten Seelen: denn gestürzt wurde der Ankläger unserer Brüder, der sie bei Tag und bei

Nacht vor unserem Gott verklagte“ (Offb 12,10).

Diese direkten Sühnegebete zur Unterstützung ihrer Läuterung und Heiligung dürfen auf keinen Fall ohne Vorbereitung angegangen werden und erfordern den klugen Einsatz der verschiedenen Waffen für den Geistlichen Kampf:

vorheriges Fasten und vorbereitendes Beten um ein reines Herz, Anrufung des Kostbaren Blutes Christi, der Seligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, des Erzengels Michael, der Schutzengel, des heiligen Josef, aller Heiligen, das Gebet der Kirche, die Heiligen Messen auf der ganzen Erde etc.

8.8.6 Zu zweit

Wie die Erfahrung zeigt, ist dieses stellvertretende Eintreten für Verstorbene dem Bösen Feind zuwider. Er versucht mit allen Möglichkeiten, diese Gebete zu verhindern oder anzugreifen. Deshalb ist es sehr ratsam, in einer Gruppe oder mit jemand zweitem zu beten und den Segen und Gebetsschutz eines Priesters dafür zu erbitten. Es ist auch ratsam, beim Gebet auftauchende Eindrücke und Erlebnisse aufzuschreiben und mit dem Geistlichen Begleiter zu besprechen, um nicht in die Irre zu gehen.

8.8.7 Anschliessende Befreiungsgebete

Es hat sich gezeigt, dass das Gebet um Befreiung von geistlichen/dämonischen Belastungen im Zusammenhang mit Vorfahren sehr leicht gelingt, wenn zuvor systematisch und umfassend die Schuld der Vorfahren im stellvertretenden Fürbittgebet unter das Kreuz Christi gebracht und mit seinem kostbaren Blut bedeckt wurde, Satan dadurch der „Nährboden“ entzogen wurde. Er kann sich nur dort „aufhalten“, wo es Sünde gibt.

8.8.8 Freude

Oft wird als Frucht dieses Gebetes eine große Freude erfahren; diese ist Anteil an der Freude der Armen Seelen, die Erleichterung empfangen haben und schon mehr vom Licht der Liebe und des Lebens Gottes

empfangen konnten. Sie haben große Sehnsucht nach unserer Zuwendung durch das Eucharistische Opfer, Fasten, Busswerke, Almosen, Ablässe und Fürbitten (KKK 1032). In diesem Zusammenhang müssen die nachfolgenden Gebetsvorschläge gesehen werden:

8.9 Anleitung zum konkreten Gebet

8.9.1 Allgemeines Gebet

Man fasst alle Verstorbenen, die mein Gebet brauchen, zusammen und wendet die allgemeinen Mittel an, die die Kirche uns empfiehlt: Eucharistische Opfer, Fasten. Buss werke. Almosen, Ablässe. Fürbitten und Lobpreis, Sühnegebete (z.B. Barmherzigkeits-Rosenkranz der heiligen Sr. Faustine; 15 Gebete der hl Birgitta v. Schweden zum leidenden Heiland),

Das ist auch ratsam, wenn man mit diesen Gebeten allein ist und annehmen muss, dass es sich um schwerwiegendere Schuld handelt, die angesprochen und unter das Kreuz gebracht werden soll.

Gezielteres und „direkteres“ Gebet:

Wenn man von konkreten Verfehlungen bei konkreten Personen Kenntnis erlangt hat (durch Gespräche, Unterlagen, Träume. Worte der Erkenntnis, Bibelstellen), betet man gezielt die angeführten Schritte durch und wiederholt gegebenenfalls öfters.

Ein anderer Ansatz ist es, die Vorfahrensreihe nach Generationen zu „ordnen“ (z.B. alle Verstorbenen der 7. Generation vor mir), auch wenn das nach hinten zu in die Tausende geht. Es ist nicht unbedingt notwendig, konkrete Namen oder Details zu wissen (ausser oft gibt im Gebet Hinweise darauf).

Man betet dann gemäss der Generationen-Reihenfolge (x-te Generation) und beginnt von hinten, von der Wurzel her (z.B. ab der Zehnten bis zur Elterngeneration). Um die möglichen Sünden konkreter zu benennen, betet man für jede Generation anhand der 10 Gebote, mit besonderer Benennung jener Sünden, die die ganze Sippe bis heute zu prägen scheinen.

8.10 Vorbereitende (Schutz-) Gebete

Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen!

„Himmlischer Vater, Du bist reich an Erbarmen und willst das Heil all Deiner Kinder. Ja, Vater, getragen von der Gemeinschaft der Heiligen möchte ich jenen Verstorbenen und Angehörigen zu Hilfe eilen, die noch im Fegefeuer an den Folgen von Sünde leiden. Gewähre mir für diesem Gebet das Licht Deines Wortes und des Heiligen Geistes. Leite mich und stärke mich im kindlichen Vertrauen in die Weisheit Deiner Ratschlüsse und im Vertrauen auf die Allmacht Deiner Liebe “.

„Herr Jesus Christus, Du bist das wahre Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Du bist gekommen, um die Last unserer Sünden und Vergehen auf das Holz des Kreuzes zu tragen. Um den Sühne Preis Deines Kostbaren Blutes hast Du uns befreit aus der Knechtschaft der Sünde und des Todes unter der Herrschaft des Bösen Feindes. Durch Deine Wunden werden wir geheilt! Du lehrst uns im Vater-Unser, nicht nur für unsere eigenen Sünden um Verzeihung zu bitten, sondern auch für die Sünden der anderen („Vergib uns unsere Schuld!“) - In Vereinigung mit Deinem göttlichen Erlöser- Herzen will auch ich stellvertretend um Verzeihung bitten und so etwas tun, was meine verstorbenen Geschwister jetzt gerne tun würden aber nicht mehr können.

Ich bitte Dich: Beschütze und besiegle mich und all' die meinen durch dein Kostbares Blut. Lass uns geborgen sein in Deinen Heiligsten Wunden. In der Kraft Deines Abstieges in die Welt der Toten geh

mir voran bei diesem Eintreten für meine Vorfahren. Bewahre mich dabei vor jedem Versuch des Bösen Feindes und seiner Helfer, mich anzugreifen oder zu verführen. Stelle Du selbst Dich zwischen mich und sie alle. Bekleide mich mit aufrichtigem Erbarmen, mit Demut und schenke mir ein reines Herz. Befreie mich von Angst, vom Geist überheblicher Verurteilung und Selbstgerechtigkeit. Bekleide mich mit der göttlichen Waffenrüstung der Gerechtigkeit in Deinem Kostbaren Blut, mit der Macht Deines Wortes und der Kraft des Heiligen Geistes. Ich nehme in Anspruch die erlösende Macht Deiner Hingabe am Kreuz und die heilende, befreiende und schützende Kraft Deiner Heiligsten Wunden. Gemäss der Lehre unserer Mutter Kirche verbinde ich mich mit allen heiligen Mysterien unseres Erlösers und ich nehme in Anspruch die geistige Gütergemeinschaft innerhalb der Gemeinschaft der Heiligen. “

„Gott Heiliger Geist, du führst uns in die volle Wahrheit ein und offenbarst, was Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist. Lass mich in Deinem Licht all das, aber auch nur das erkennen, was der Vater in seiner Weisheit jetzt zeigen möchte. Bewahre mich vor jeder Art von Selbsttäuschung und vor den Lügenbildern des Feindes. Du bist Herr und machst lebendig, was tot ist. Du bist der Tröster in all unseren Nöten - Dein Salböl lässt unsere Herzen heilen: Befreie uns zur Freiheit der Kinder Gottes. Du Geist der Versöhnung und der Einheit, Du erforscht die Tiefen des menschlichen Herzens: Erfülle uns mit Reue über alles begangene Unrecht und mit der Bereitschaft, von ganzem Herzen um Verzeihung zu bitten und Vergebung zu gewähren. Da wir nicht wissen, wie wir in rechter Weise beten sollen, tritt Du für uns ein mit Seufzen und Wehklagen im Blick auf den, den wir durch unsere Sünden durchbohrt haben. “

„Jungfrau Maria, Du Mutter der Barmherzigkeit und Trösterin der Betrübten: Deinem Unbefleckten Herzen weihe ich dieses Gebet und alle Bemühungen, meinen Vorfahren zu Hilfe zu kommen. Vereine Du Dich mit meinem armseligen Bemühen und tritt Du selbst für uns ein vor dem Throne Gottes.

Ui willst, dass alle Deine Kinder durch das Wort und das Opfer Deines Sohnes reingewaschen, entsühnt und geheilt werden und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Breite Deinen Schutzmantel über uns alle aus und zertritt dem Bösen Feind das Haupt in allen seinen Versuchen uns zu quälen und zu verführen.

Du Königin der Engel, sende mir Legionen heiliger Engel, damit sie mich schützen, führen und die finsternen Mächte entlarven und binden. Besonders bitte ich euch, ihr heiligen Schutzengel der Verstorbenen, um eine tiefe Verbundenheit und Einheit. Ihr wart und bleibt immer an der Seite der euch Anempfohlenen und seht allezeit das Angesicht Gottes (Mt 18,10). Mit euch sollen sie teilnehmen am ewigen Lobpreis Gottes (Dan 3,58). Ihr kennt ihr ganzes Leben und ihr wisst, wo sie unsre Hilfe und das Gebet besonders brauchen. “

„Heiliger Erzengel Michael, du bist der Führer des Volkes Gottes in das Land der Verheissung. Verteidige uns, mache den Feind unschädlich und öffne uns die Wege zum Heil durch dein Flammenschwert. “

„Heiliger Erzengel Raphael, Du hast Tobias geholfen, den Fluch auf der Familie seiner zukünftigen Braut Sara zu erkennen und zu brechen. Steh mir/uns bei und leite mich bei diesen Gebeten. “

„Heiliger Erzengel Gabriel, Du hast den Propheten Daniel gestärkt mit göttlicher Kraft und ihm mitgeteilt, was ' Buch der Wahrheit aufgezeichnet ist (Dan 10-11). Leite auch mich in diesem geistlichen Kampf. “

„Heiliger Georg, bitte für uns;

Heilige(r) ... bitte für uns (Namenspatrone, Pfarrpatrone, Landespatrone etc.)

Alle Heiligen des Himmels, bittet für uns! “

8.11 Tauberneuerung

8.11.1 Beichte

Falls eine schwere Sünde auf dir lastet, gehe zuerst zur heiligen Beichte, um dich mit Gott und der Gemeinschaft der Kirche zu versöhnen. Wenn das momentan nicht möglich ist, fasse zumindest den festen Vorsatz, es bei nächster Gelegenheit zu tun.

8.11.2 Schuldbekennnis

„Herr Jesus, Du hast gesagt: „Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, dann kannst versuchen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen.“ (Mt 7,3) Von ganzem Herzen bitte ich um Verzeihung für alle meine Verfehlungen, für alles, wo ich Gutes unterlassen und Böses getan habe, für alle mir bewusste Schuld aber auch für jene, die mir noch nicht bewusst ist. Wasche mich mit Deinem Kostbaren Blut und heilige mich!

Ich bekenne, Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern ... “

8.11.3 Absage an das Böse

„Im Namen unseres Herrn Jesus Christus wider sage ich allen Sünden meiner Vergangenheit; ich wider sage dem bösen Feind und allen seinen Versuchen, Macht über mich zu bekommen; ich widersage allen seinen Versuchen, mich durch falsche Eindrücke zu täuschen und zu verwirren! “

Erneuerung des Glaubens:

„Von ganzem Herzen erneuere ich meine Tauf-Weihe: Ich bin ein geliebtes Kind meines Himmlischen Vaters, ein lebendiges Glied am Leib Christi, der Kirche und ein Tempel des Heiligen Geistes.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ... “

Allen vergeben:

„Von ganzem Herzen vergebe ich allen Menschen, die mir jemals weh getan haben und ich bitte alle um Verzeihung, die ich selbst verletzt habe. “

8.11.4 Danksagung

Wir danken Gott und den Verstorbenen für alles Gute, das wir von ihnen erben durften und für den Segen, den sie auf uns, ihre Nachkommen gelegt haben durch ihre guten Taten.

„Herr, ich danke dir für N.N. (meine Geschwister aus der X-ten. Generation), deren Spuren ich in meinen Erbanlagen erkenne. In Deiner unaussprechlichen Weisheit hast Du uns zu einer grossen Familie gemacht. Ich danke ihnen und Dir für alles, was sie Gutes getan und Böses ertragen haben. Vergilt Du ihnen in reichem Masse ihre Verdienste. Lass Du alles, wo sie uns und der Welt zum Segen geworden sind, reiche Frucht bringen. Besonders danke ich für ...

8.11.5 Stellvertretendes Schuldbekennnis

Wir bitten Gott und alle davon betroffenen Menschen (Verstorbene und Lebende), dem/n Verstorbenen zu vergeben.

„Himmlischer Vater! Stellvertretend für N.N. bitte ich Dich um Jesu willen um Vergebung für alle Sünden, die er/sie begangen hat/haben und die noch nicht mit dem Blut Jesu bedeckt sind. Ich bitte auch alle davon betroffenen Brüder und Schwestern, Verstorbene und Lebende, im Namen Jesu von ganzem Herzen um Verzeihung.

Ich bitte um Vergebung für alle Vergehen gegen das 1. Gebot: Götzendienst, Aberglaube, ...

... 2. Gebot... 3. Gebot... 4. Gebot... 5. Gebot... 6.+9. Gebot... 7. +10. Gebot... 8. Gebot..

(siehe Gewissenspiegel im Anhang)

8.11.6 Bitte um Vergebung

Wir bitten die Verstorbenen um Vergebung für erlittenes Unrecht, da auch sie Verletzungen in ihren Herzen haben. Stellvertretend für alle daran Beteiligten (Eltern. Geschwister. Lehrer, Nachbarn u.ä.) erbitten wir stellvertretend Vergebung

„N.N, leider bist/seid auch du/ihr im Laufe deines/eures Lebens oft schuldlos verletzt worden. Stellvertretend für alle jene Menschen, die bewusst oder unbewusst an Dir/einem von euch schuldig geworden sind, bitte ich dich/jeden einzelnen von euch im Namen Jesu Christi um Vergebung. Bitte verzeih(t) alles Unrecht, das euch angetan worden ist. Verzeih(t) besonders... “

Wir bitten auch um Verzeihung für unsere eigenen Sünden gegen die Verstorbenen:

„Auch ich selbst bitte im Namen Jesu um Verzeihung, dass ich dich/euch... “

(Wenn man genauer weiss, dass ein Verstorbener sehr unversöhnt gestorben ist, kann man diesen Teil ausführlicher beten und stellvertretend für ihn die Vergebungsschritte gegenüber Gott, den Menschen und sich selbst beten: siehe anderes Blatt im Anhang)

Oder in Kurzform:

„Stellvertretend für N.N. bitte ich N.N. im Namen Jesu um Verzeihung für ... “

„Stellvertretend für N.N. spreche ich aus: N.N., im Namen Jesu Christi vergebe ich Dir, dass Du “

8.11.7 Vergeben

Ihnen selbst von ganzem Herzen im Namen Jesu vergeben, wo ich die Folgen ungesühnter Schuld zu spüren bekomme.

„Im Namen Jesu Christi vergebe ich selbst dir/euch alles, wo du/ihr durch deine/eure Verfehlungen zum Kreuz meines Lebens beigetragen hast/habt, jenes Kreuz, das mich seit dem Beginn meines irdischen Lebens begleitet. “

Stellvertretend für alle anderen ebenfalls verletzten oder betroffenen Menschen den Verstorbenen Vergebung im Namen Jesu Zusage.

„Stellvertretend für alle Menschen, die durch deine/eure Fehler und Sünden verletzt und gebunden worden sind, spreche ich dir/euch im Namen Jesu Vergebung und Verzeihung zu. “

Allen vergeben, die besondere Verantwortung getragen haben (in Kirche. Politik. Wirtschaft. Gesellschaft etc.):

„Stellvertretend für alle Lebenden und Verstorbenen danke ich im Namen Jesu Christi allen Männern und Frauen, die im Laufe der Geschichte die Geschicke unseres Landes und meiner Familie nachhaltig geprägt haben für all das Gute und Segensreiche, das sie getan haben. Wir vergeben nun auch alles Unheil, das sie „oer unsere Familien und unsere Nation gebracht haben und bitten stellvertretend für sie Gott um Verzeihung für jedes begangene Unrecht. “ ..

Vergebung gegen Adolf Hitler (besonders in Österreich. Deutschland ...):

„In Einheit mit allen davon Betroffenen vergebe ich/wir im Namen Jesus Christus Adolf Hitler und allen damals Verantwortlichen alles Unheil, das durch sie über unsere Familien, unser Land und die ganze Welt gebracht worden ist. Wir vergeben euch alle Zerstörung in den Herzen der Menschen und im Gefüge der Menschheitsfamilie.“

8.11.8 Absage an das Böse, Glaubensbekenntnis und Übergabe an den Herrn

Absage an den Bösen Feind und alle seine Versuchungen, besonders an jene Dämonen, die durch die begangenen Sünden Zutritt in die Familie bekommen hat: Absage aus eigener Entscheidung und stellvertretend für die gesamte Sippe.

„Gemeinsam mit N.N. widersage ich im Namen Jesu Christi und in der Kraft des Heiligen Geistes von ganzem Herzen allen begangenen Sünden und den Mächten der Finsternis, die dadurch in die Herzen und in unsere Sippe eindringen konnten. Herr Jesus Christus, befreie uns von schlechten Gewohnheiten und Haltungen, die unsere Familie prägen und behindern.

Besonders widersage ich dem Geist der ...“

Erneuerung des Bundes mit Gott durch das Bekenntnis des gesamten katholischen Glaubens. (Credo)

„Stellvertretend für N.N. bekenne ich von ganzem Herzen den Glauben, wie ihn uns die Kirche seit 2000 Jahren getreu überliefert:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...“

Übergabe an Gott ähnlich dem Handeln der Kindeseltern und Paten

„Herr Jesus Christus, Du hast gesagt: Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet, wer nicht glaubt, wird verdammt werden. Stellvertretend für NN. habe ich ähnlich einem Paten dem Bösen abgesagt und den Glauben der Kirche bekannt. Ich rufe Dich nun aus als Herrn über N.N.: Du bist sein Retter und Erlöser aus der Macht der Sünde, des Todes und des bösen Feindes. So übergebe ich Dir nun N.N. als ein Schaf Deiner Herde und als Glied Deines Leibes, der Kirche. Nimm Du ihn mit zum Vater in die Wohnung, die Du ihm dort bereitet hast, besonders übergebe ich Dir jene Menschen, die eines schrecklichen, einsamen und unvorbereiteten Todes gestorben sind und noch nicht in den Ort ihrer Ruhe eingetreten sind: die abgetriebenen Kinder, die Selbstmörder, die Opfer von Krieg und Gewalt und alle, die diese Übergabe jetzt besonders brauchen. In der Vergegenwärtigung der Stunde ihres Todes wasche ich ihre Seele im Kostbaren Blut Jesu Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel und bekleide sie mit dem Gewand göttlicher Gerechtigkeit.“

„Im Namen des dreifältigen Gottes überantwortete ich diese Verstorbenen der Fülle der Erlösung in Jesus Christus und der Heiligung im Heiligen Geist. Ich ergreife und proklamiere den Sieg Jesu Christi über alles Unheil ihres Lebens und ich stelle sie unter das Geheimnis des Kreuzes. Ich nehme stellvertretend für sie besonders jene Mysterien Christi in Anspruch, die sie zu ihrer endgültigen Läuterung im Fegefeuer am meisten bedürfen. In Vereinigung mit dem Geheimnis der Menschwerdung im Schoße Mariens weihe ich sie dem Unbefleckten Herzen Mariens und deren mütterlichen Schoß. Ich nehme für sie in Anspruch jenen Segen, den der heilige Josef für den Sohn Gottes und alle Kinder Gottes darstellt. Ich bitte sie in die Gemeinschaft der Heiligen und stelle sie unter den mächtigen Beistand der Engel Gottes, besonders der hl. Erzengel. Mit dem Schlüssel Davids öffne ich ihnen alle Quellen des Segens und des Heiles, die Gott ihnen durch seine Kirche schenken möchte.“

8.11.9 Gebete um Reinigung, Befreiung Erlösung, Heiligung und Segen:

Den Strom des Lebendigen Wassers auf alle erbitten zur Reinigung von allem Makel und zur Weckung von neuem Leben, wo vorher Verbitterung und Tod in den Beziehungen geherrscht hat (Ez 47,1-12).

„Gott, Du mein Vater, Du hast die Welt zur Zeit Noachs durch die Flut des Wassers gereinigt: giesse Du jetzt aus das Lebendige Wasser auf die Herzen meiner Geschwister, auf mich und auf alle Menschen, die durch deren Sünden verletzt und belastet worden sind. Reinige und belebe Du die Beziehungen untereinander, lass die Liebe aufblühen, wo die Herzen bisher verhärtet waren...“

„Ewiger Vater, zur Sühne für alle noch ungesühnte Schuld auf meiner Familie und unserer Nation opfere ich Dir auf die unendlichen Verdienste unseres Herrn Jesus Christus und der gesamten Kirche in Vereinigung mit allen heiligen Messopfern, die jetzt auf dem Erdkreis Dir dargebracht werden.“

Den Strom des Kostbaren Blutes Jesu Christi auf alle herabrufen zur Sühne für alle Schuld, zur Erlösung von den negativen Folgen dieser Sünden und zur Befreiung von den Fesseln der Sünde und der Mächte der Finsternis.

„Herr Jesus Christus, Heiland und Erlöser des Menschengeschlechtes: Giesse aus dein Kostbares Blut über N.N. und über alle ihre Beziehungen mit mir und anderen Menschen. Wasche unsere Herzen und unser ganzes Land rein von Schuld und Sünde und tilge die noch bestehenden Folgen von Schuld. Dein Heiliges Leiden ist die Sühne für alle unsere Sünden: durch Deine Heiligen Wunden mögen alle Wunden heilen.“

„Herr Jesus Christus, erlöse in der Kraft Deines kostbaren Blutes meine Vorfahren von allen falschen Bindungen und erlöse mich von jeder falschen Gebundenheit an sie. Herr, mache Du gut, was sie/wir falsch gemacht haben und erlöse uns von allen negativen Konsequenzen ihrer/unserer Schwächen und Sünden.“

„Im Namen Jesu Christi löse ich N.N. los von jeder schuldhaften Bindung mir gegenüber. Mit dem Schwert des Geistes, dem Wort Gottes, und mit der apokalyptischen Sichel Jesu durchtrenne und löse ich mit göttlicher Autorität jede Fesselung, die auf uns und unserer Nation liegt.“

„In der Kraft Deines Heiligen Namens und Deines Kostbaren Blutes breche ich alle Bindungen und Flüche, die auf unserer Familie, auf Orten und unserer Nation liegen als Folge begangener und noch ungesühnter Sünden. Ich binde alle Mächte der Finsternis, die uns bedrängen und befehle sie zu Füßen des Kreuzes Jesu Christi, damit Jesus sie dort auf ewig gebunden halte! Mit dem Schlüssel Davids verschliesse und versiegle ich alle Ff orten und Ritzen, durch die die Mächte des Bösen versuchen einzudringen und zu schaden.“

„Im Namen Jesu Christi setze ich unsere Familie, unsere Besitzungen und unsre ganze Nation frei. Mit dem Schlüssel Davids öffne ich alle Schleusen der Himmlischen Gnaden, die der Vater für sie/ uns bereithält.“

Die Fülle des Heiligen Geistes auf alle herabrufen zur Salbung aller Wunden und zur Heilung der Verletzungen und Beziehungen; um von Seinem Feuer entzündet zu werden; mit der Bitte um Ausgiessung aller Gaben, Charismen und Früchte in die Herzen, um Trost-Verleihung, um das Geführt-Werden in die volle Wahrheit etc.

„Gott Heiliger Geist, Du Band der Liebe zwischen Vater und Sohn: salbe mit Deiner Liebe alle verletzten Herzen und Beziehungen und heile sie. Schenke Du immer tiefere Einheit zwischen diesen Seelen und Gott, zwischen ihnen und zu uns. Festige Du unter uns die Gemeinschaft der Heiligen.“

Entzünde in den Herzen das Feuer göttlicher Liebe, reinige die Herzen von jeder Verhärtung und von allen Folgen der Sünden. Erleuchte, was verdunkelt ist, wärme, was kalt geworden ist, tröste und erfülle die Herzen mit Deiner Kraft. Führe sie in die volle Wahrheit des Evangeliums und lass sie teilhaben an der Fülle Gottes (evtl. Hymnus zum Heiligen Geist)

8.11.10 Abschliessende Segnung

„Oh Herr, ich preise Dich für allen Segen, den Du über uns ausgiesst. Durch die Hände Mariens gebe ich Dir zurück, was Du getan hast, und ich bitte Dich: Vollende, was Du in Deinem reichen Erbarmen unter uns begonnen hast.“

„Herr, erbarme Dich auch besonders jener Verstorbenen, die noch im Fegefeuer sind und vielleicht nur wenige Fürbitter haben: Vater Unser, Ave Maria, ...“

„So segne ich nun N.N. und unser ganzes Land mit allem Segen, den Gott, unser Vater, durch Maria, die Mittlerin aller Gnaden geben möchte: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen!“

8.12 Heilige Messe, Fasten, Werke der Busse und Wiedergutmachung, Almosen, Ablässe:

Die angeführten Sühnegebete und stellvertretenden Versöhnungsschritte brauchen die Einbettung in die Kraft des Eucharistischen Opfers und die Ergänzung durch persönliche Busswerke (Tob 12,9). Sie können verstanden werden als spezielle Gebete im Rahmen der Ablassgewinnung für Verstorbene.

8.12.1 Das Eucharistische Opfer

Durch einen Priester eine Heilige Messe für diese Generation bzw. für einzelne Verstorbene feiern lassen („Mess-Stipendium“, „Mess-Intention“) und stellvertretendes Mitvollziehen dieser Heiligen Messe in allen ihren Teilen, besonders in der Heiligen Kommunion: Reuegebet beim Bussakt, Hingabegebet bei der Gabenbereitung; Jesus begleiten zu den betreffenden Verstorbenen, damit er sie berühre und erfreue; Sühne- und Befreiungsgebet nach der Wandlung;

„ Stellvertretend für N.N. bitte ich jetzt, Herr, beim Bussakt, um Verzeihung für ...

Stellvertretend ... will ich jetzt Dein lebendiges Wort des Lebens hören ... will ich ihre Fürbitten vor deinen Thron bringen ... lege ich sie jetzt auf deinen Altar ... erbitte ich die Wandlung ihrer Herzen durch dein Wort und deinen Geist... wasche sie in deinem kostbaren Blut... heilige sie durch dein Fleisch ... segne sie ...

Einige Bibelstellen zur Verflochtenheit menschlicher Heils- und Unheilsgeschichte:

8.12.1.1 AT

Gen 8,31-32	Sir 4,16	Gen 9,20-21	Gen 5,3
Gen 3,15ff	11,1-13	7,1-3	
4,1-16	16,29ff	7,33	
6,1-8	16,34	17,24f	
9,1-17	19,1	41,5-13	
9,18-27	16,29-22,40	44-50	
15,13-16	21,29	Jes 25,7-8	
17,1-22	2 Kön 22,1-23,25	40,1-2	
20,1-18	23,26-27	58,6-9	

	27	1 Chr 17	58,12	
	28,12-15	21,1-18	61,4	
	49	2 Chr 6,21f	Jer 2,1-9	
Ex	20,5f (par. Dtn 5,9)	24,17-27		2,19
	34,7 (vgl. Deut 7,9) (par.	34,21-28		3,25
	Num 14,18; vgl. Ps 86,15,	36,21		7,22-28
	Jer 32,18, Nah 1,3, Joel	Esra 4,1	16,18	
	2,13) Neh 1,4-11	17,11		
	22,21-23	9	29,10	
	32,34	Tob 3,1-17	32,16-25	
	34,1-27	6,1-18	36,30-32	
Lev	26,3-46	8,1-3	40-45	
Num	5,19-28	8,21	46,26-28	
	14 (bes. V. 34f)	12,6-20	Bar 1,15-3,8	
	16,33	Judith 8	6,2-6	
	19,1-22	Ester 1,12	Klgl 1,1-5,22	
	27,1-11	2,1	4,22	
Deut	5,2; 7,1 ff.	4,17K-ffEz	(das ganze Buch)	
	12,28	2 Makk 7	3,16-21 (33,1-9)	
	28,1-30,20	12,32-45	18 (vgl. 33,10-20)	
Ri	2,11-ff	Ps 9	32,17-32	
	8,22-9,57	19,11	44, 4-31	
	17,1-3	51,7	Dan 3,24-45	
Jos	6,26	69	9,1-27 (Bussgebet)	
	15,63	79,8	Zeph 3,15	
	16,10	85!	Hos 2,2	
	17,12 etc;	89	5,7	
	19,9	99	Am 9,11	
	21,1-42	106, 28-31	Mi 7,11)	
	24,14-28	107 (bes. 1-22)	Mal 3,24	
Ri	2,20-3,6 etc	109		
2 Sam	3,27-39	Ijob 20,10	NT	
	7	Weish !		
	llff-1	Kön lff	Spr 3,33	Mt 1,1-17
	12,9-13	9,18	5,17-19	
	12,13-15	17,13	5,25	

13 22,22f 8,29; 9,2
 21,1-14 23,11 12,32
 1 Kön 2,5-6.28-35 30,17 16,18f
 18,23-35 10,35 10
 23,34-36 14,10f 11,39-40
 25,31-46 20,22f 12,4-11
 27,25 Apg 11,14 12,14f
 27,51-53 16,15 12,23
 Mk 3,28f Röm 1,18 , 13,3
 9,49 3,23 1 Petr 1,7
 Lk 1,5ff 1 Kor 3,13-15 1,18
 1,17 15,29 3,19
 3,1-2 Gal 2,11-5,12 4,6
 3,23-38 Kol 1,24 4,8 (vgl. Spr 10,12; 1 Kor
 4,18f 3,1-7 13,7; Jak 5,20)
 11, 47-51 1 Thess 4,14f Offb 1,18
 12,58 . (+Rituale) ' 3,7f
 13,1-5 1 Tim 2,1-4 20,13
 19,9 2 Tim 1,3-5
 Toh 4,53 Hebr 3,7-4,11
 8,39-477,4-10

9 Sakrament der Versöhnung

1. Die Beichte ist Begegnung mit Jesus Christus durch meine Schuld.
2. Die Beichte ist eine Heilungsklinik, wo ich mich von der schweren Wunde der Schuld befreien und heilen lasse.
3. In der Beichte vergibt Gott dem Menschen jede Sünde.
4. In der Beichte ist jeder Priester gleich: Jesus spricht los!
5. In der Beichte ist es notwendig, die Sünden zu bekennen. Die du bekennst oder bekennen willst, sind dir vergeben.
6. In der Beichte ist es wichtig, die Sünden zu bekennen, nicht geistliche Führung zu suchen.
7. In der Beichte ist es wichtig, viele Sünden zu haben (nicht viel zu sündigen), daher ist es gut, um Erleuchtung durch den Heiligen Geist zu bitten.
8. Die Beichte ist, wie unter die Brause zu gehen. Ps 51: „Wasche ab meine Schuld, von meinen Sünden mach mich rein.“
9. Es ist gut, einmal im Jahr eine Lebensbeichte abzulegen.
10. Heute ist die Beichte zu religiös, zu kirchlich, statt zu heilen!
11. Jeder Priester ist an das Beichtgeheimnis gebunden
12. Die Sünde ist eine Krankheit, deswegen gib sie raus!

Bekenne deine Sünden in der Beichte! („Was nicht ausgesprochen wird, wird nicht erlöst.“)

Nach der Beichte: den Heiligen Geist erbitten in jene Räume, wo die Sünden waren. (Heilungs- und Befreiungsgebet des Priesters erbitten)

Einen Monat lang: Bitte um die gegenteilige Tugend!

Um Vergebung bitten: Bitte laut deinen himmlischen Vater um Entschuldigung für deine Verfehlungen. Jeder Mensch macht sich bis zum letzten Tag seines Lebens schmutzig (körperlich, geistlich u. seelisch). z.B. „Bitte verzeihe mir meine Ungeduld, meine Faulheit, meinen Zorn, usw.“

9.1.1 Lesung aus dem Buch Daniel - Dan 9,4b-10

Daniel betete: Herr, du grosser und furchterregender Gott! Du bewahrst den Bund und die Huld denen, die dich lieben und deine Gebote halten. - Wir haben gesündigt und Unrecht getan, wir sind abtrünnig gewesen und haben uns empört; von deinen Geboten und Gesetzen sind wir abgewichen. Wir haben nicht gehört auf deine Diener, die Propheten, die in deinem Namen zu unseren Königen und Vorstehern, zu unseren Vätern und dem ganzen Volk des Landes geredet haben.

Du, Herr, bist im Recht; uns aber steht bis heute die Scham im Gesicht, den Leuten von Juda, den Bewohnern Jerusalems und allen Israeliten, seien sie nah oder fern in allen Ländern, wohin du sie verstossen hast; denn sie haben dir die Treue gebrochen. Ja, Herr, uns steht die Scham im Gesicht, unseren Königen, Oberen und Vätern; denn wir haben gegen dich gesündigt.

Aber beim Herrn, unserem Gott, ist Erbarmen und Vergebung. Ja, wir haben uns doch gegen ihn empört. Wir haben auf die Stimme des Herrn, unseres Gottes, nicht gehört und seine Weisungen nicht befolgt, die er durch seine Diener, die Propheten, uns gegeben hat.

9.2 Beichtspiegel – Hilfen zur Gewissensforschung

9.2.1 Die sieben Hauptsünden

- Stolz (Hochmut)
- Geiz (Habgier)
- Unkeuschheit (Missbrauch der Geschlechtskraft)
- Neid
- Unmässigkeit (im Essen, Trinken, Reden, Fernsehen, Internet usw.)
- Zorn
- Trägheit (Bequemlichkeit)

Weisungen der Kirche Du sollst an Sonntagen und gebotenen Feiertagen die hl. Messe mitfeiern!

Die kirchlich gebotenen Feiertage ausserhalb der Sonntage sind:

1. Jänner - Maria Gottesmutter

6. Jänner - Erscheinung des Herrn

Christi Himmelfahrt

Fronleichnam

15. August - Aufnahme Mariens in den Himmel

1. November - Allerheiligen

8. Dezember - Mariä Empfängnis

25. Dezember - Geburt des Herrn.

=> Du sollst die gebotenen Fasttage halten!

a. Am Aschermittwoch und Karfreitag: nur einmalige Sättigung am Tag und Verzicht auf Fleischspeisen.

b. An jedem Freitag: Verzicht auf Fleischspeisen oder ein anderes, selbstgewähltes Opfer.

=> Du sollst deine Sünden jährlich wenigstens einmal beichten!

=> Du sollst wenigstens zur österlichen Zeit die heilige Kommunion empfangen!

Belastet mich sonst noch etwas im Gewissen?

Gebet vor der Beichte (Reue und Vorsatz)

Gott, himmlischer Vater, ich habe gesündigt; ich kann meine Sünde nicht ungeschehen machen. Du allein kannst Sünden vergeben. Du hast deinen Sohn Jesus Christus gesandt, dass er die Schuld der Welt auf sich nehme und die Sünder zu Dir zurückführe. Herr Jesus Christus, führe auch mich von meinen Irrwegen zurück auf den Weg der Wahrheit und des Lebens. Ich bekenne meine Sünden und bereue sie, weil sie mich von Dir fernhalten.

Herr, verzeih mir und schenk mir Deinen Geist, damit ich Deine Liebe erkenne und sie dankbar erwidere.

Gütiger Gott. Ich habe gesündigt, aber ich will mir wieder Mühe geben, das Gute zu tun. Ich kenne meine Schwäche, aber ich vertraue auf Deine Hilfe. Ich will neu beginnen im Vertrauen auf Dich. Ich nehme mir folgenden Vorsatz...

9.2.2 Beichtvorbereitung

9.2.2.1 Vorbereitungsgebet

Gott, Du bist der Herr, hoch über allem und doch jedem nahe. Du hast mir mein Leben gegeben mit allen Fähigkeiten, Begabungen und Kräften. Dir muss ich Rechenschaft geben. Ich weiss, dass es in meinem Leben Versagen und Sünde gibt. Ich hätte ein besserer Verwalter Deiner Gaben sein sollen. Lass mich erkennen, wo ich Deinem Willen nicht entsprochen habe, wofür ich Deiner Vergebung bedarf.

Sende mir Deinen Heiligen Geist, dass ich mich löse von allem, was falsch ist, dass ich es bereue und dass ich mich von neuem für Dich entscheide.

Gewissensforschung

"Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre, und die Wahrheit ist nicht in uns." (1. Johannesbrief 1,8)

9.2.2.2 1. Gebot: Du sollst an einen Gott glauben!

Was tue ich für meinen Glauben? Bemühe ich mich, den Glauben der Kirche besser kennenzulernen? Nehme ich mir Zeit, um persönlich meinen Glauben zu vertiefen? Weiche ich Gott und seinen Ansprüchen aus? Fliehe ich die Stille? Habe ich Gott aus bestimmten Bereichen meines Lebens ausgeschlossen? Stehe ich zu unserem Glauben oder bin ich zu feig, mich vor anderen zu ihm zu bekennen? Versuche ich durch das gute Beispiel und durch das Gebet, andere im Glauben zu stärken? Habe ich Glaubenswahrheiten bewusst geleugnet oder angezweifelt? Bin ich abergläubisch? Beschäftige ich mich mit Magie oder Spiritismus? Vertraue ich auf Gott, oder bin ich oft verzagt? Bete ich täglich, wenigstens morgens, abends und bei Tisch? Nehme ich mir richtig Zeit dazu? Bemühe ich mich um ein bewusstes Sprechen mit Gott oder sage ich einfach gedankenlos Gebete auf?

9.2.2.3 2. Gebot: Du sollst den Namen Gottes nicht achtlos aussprechen!

Habe ich Ehrfurcht vor allem, was heilig ist? Habe ich heilige Namen gedankenlos oder im Zorn ausgesprochen? Habe ich geflucht? Habe ich über Christus oder die Kirche gespottet? Habe ich im Zustand schwerer Sünde Christus in der hl. Kommunion empfangen? Habe ich in einer früheren Beichte eine schwere Sünde absichtlich verschwiegen? Habe ich ein Gelübde oder ein Versprechen nicht gehalten? Habe ich einen Meineid geleistet?

9.2.2.4 3. Gebot: Du sollst den Tag des Herrn heiligen!

Gebe ich mir Mühe, den Sonntag bewusst als Tag des Herrn zu gestalten? Habe ich schuldhaft am Sonntag oder an kirchlich gebotenen Feiertagen die hl. Messe versäumt? Wie oft? Aus welchem Grund? Bin ich zu spät gekommen? Habe ich das hl. Messopfer mitgefeiert oder bin ich bloss dabeigewesen? Habe ich am Sonntag unnötige Arbeiten verrichtet?

9.2.2.5 4. Gebot: Du sollst Vater und Mutter ehren!

Wie verhalte ich mich als Glied der Gemeinschaft, der ich angehöre: der Familie, der Gesellschaft, dem Staat, der Kirche gegenüber? Kann ich gemeinschaftlich denken und handeln oder bin ich noch recht egoistisch? Wie erfülle ich die Pflichten, die ich als Vater, Mutter, Sohn oder Tochter habe? Bemühe ich mich als Elternteil um die religiöse und charakterliche Erziehung der Kinder? Bin ich zu nachgiebig oder zu hart? Nehme ich mir Zeit für die Familie? Beten wir gemeinsam? Nehme ich sündhafte Verhältnisse der Kinder einfach hin?

War ich den Eltern und Vorgesetzten gegenüber undankbar, lieblos, ungehorsam? Höre ich auf den wohlwollenden Rat der Eltern? Bin ich zur Stelle, wenn sie meine Hilfe brauchen? Achte ich die Gesetze des Staates?

9.2.2.6 5. Gebot: Du sollst nicht töten!

Bemühe ich mich um Nächstenliebe? Bin ich hilfsbereit? Gibt es in meinem Leben Streit, Feindschaft, Hass, Abneigung, Eifersucht, Undank, liebloses Reden über andere? Habe ich jemanden beleidigt? War ich unversöhnlich und nachtragend? Habe ich schlechtes Beispiel gegeben? Habe ich andere zur Sünde verleitet? Habe ich die Gesundheit oder menschliches Leben gefährdet (Strassenverkehr, Alkohol, Drogen,...)? War ich unmässig im Essen und Trinken, im Konsumieren von Genussmitteln? Habe ich durch Abtreibung getötet, dazu geraten oder mitgewirkt? Bin ich grob mit Tieren?

9.2.2.7 6. Gebot: Du sollst nicht ehebrechen und 9. Gebot: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau!

Bemühe ich mich um Lauterkeit meiner Gedanken, Vorstellungen und Wünsche? Habe ich schamlose Witze erzählt oder solche Reden geführt? Schaue ich sexuell aufreizende Filme oder Zeitschriften an? Habe ich Ärger gegeben durch schamlose Kleidung oder schamloses Benehmen? Habe ich die Selbstbefriedigung gesucht? Ist es zum vorehelichen Geschlechtsverkehr gekommen? Lebe ich in einem unehelichen Verhältnis? Für Eheleute: Bemühe ich mich in der Ehe um aufrichtige Liebe und Treue (Ehebruch)? Bin ich rücksichtsvoll? Habe ich mich bemüht, nach dem Willen Gottes und der Lehre der Kirche die Ehe zu führen (Bereitschaft zur Vater- und Mutterschaft, natürliche Empfängnisregelung)?

9.2.2.8 7. Gebot: Du sollst nicht stehlen und 10. Gebot: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut!

Habe ich gestohlen? Habe ich fremdes Gut beschädigt? Habe ich jemanden betrogen? Bin ich auf unehrliche Weise zu Geld und Besitz gekommen? Habe ich Steuern hinterzogen? War ich verschwenderisch? Habe ich schlechte Berufsarbeit geleistet? Habe ich Angestellte ungerecht bezahlt? Bin ich bereit zu Wiedergutmachung? Teile ich mit den Armen? War ich geizig? neidisch?

9.2.2.9 8. Gebot: Du sollst nicht lügen!

Bemühe ich mich um Ehrlichkeit in meinem Reden und Handeln? Habe ich gelogen? Habe ich den guten Ruf anderer geschädigt oder grundlos die Fehler anderer weiter erzählt? Habe ich Unwahres über andere gesagt? Habe ich mich am Tratsch beteiligt oder an der Verbreitung von Gerüchten? Habe ich Versprochenes nicht gehalten?

9.2.3 Schuldbekennnis

Ich bekenne Gott dem Allmächtigen und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe. Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken, durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen, und Euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott unserem Herrn !

Ehre sei Gott in der Höhe!

9.3 Das Buss sakrament - Beichten - was? Beichten - wie?

Von P. Willi Lambert SJ

Sie kennen vielleicht die Frage jener Hausfrau an ihren Ehemann, worüber denn der Pfarrer gepredigt habe. Nach kurzem Überlegen bekommt sie zur Antwort: "Über die Sünde. Der Herr Pfarrer hat über die Sünde gepredigt." - "Ach so, und was hat er über die Sünde gesagt?" - Nach einer etwas längeren Denkpause sagt der Gatte: "Er war dagegen!"

Dies wäre eine mögliche Antwort auf die Frage, was denn Sünde und demnach zu beichten sei: "Sünde ist, wogegen der Pfarrer ist!" So praktisch diese Definition auch sein mag, sie hilft nicht weiter, wenn wir uns ernsthaft nach dem Wesen beziehungsweise Unwesen der Sünde fragen.

Was ist Sünde eigentlich? Oder, wie manche fragen: Gibt es Sünde heute noch? Ist sie nicht wegpsychologisiert worden? Lassen Prägung, Erziehung, Milieubedingtheit, unbewusste Motivationen noch Raum für ein freies, verantwortliches Tun? Galt nicht vor dreissig Jahren noch das Versäumen der Sonntagsmesse und alles, was irgendwie mit dem sechsten Gebot zu tun hatte, als schwere Sünde - und jetzt?

Versuchen wir eine Antwort zu finden im Blick auf das zehnte Kapitel des Lukasevangeliums. Dort fragt ein Gesetzeslehrer, was man tun müsse, um das ewige Leben zu erlangen. Jesus verweist ihn auf das Gesetz, in dem geschrieben steht: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst" (V. 27). Es heisst, dass dann der Gesetzeslehrer weiterfragte: "Ja, aber wer ist denn mein Nächster?" Ist das meine Frau, die Familie, die Verwandtschaft, jeder, der mir über den Weg läuft? Und was ist mit den Fremden und Feinden? Sind die meine Nächsten? Jesus antwortet mit der Erzählung von dem Mann, der unter die Räuber fiel. Ein Priester und ein Levit sehen ihn, aber laufen vorüber. Ein Samariter aber sieht ihn, empfindet Mitleid mit ihm und versorgt ihn liebevoll. Und jetzt fragt Jesus: "Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?" (V. 36).

Jesus kehrt hier die Frage des Gesetzeslehrers einfach um. Der hatte doch gefragt: "Wer ist mein Nächster?" Jesus dagegen fragt: "Wem hast du dich als Nächster erwiesen?" Was kann uns dies sagen für die Frage, was denn Sünde sei?

Zunächst wird gesagt, was Sünde ist: Gott, den Herrn, nicht zu lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzer Kraft und mit seinem ganzen Denken. Ebenso gilt, dass es Sünde ist, wenn man sich selber nicht liebt und den Nächsten nicht liebt wie sich selbst. Und weiter wird gesagt: Wichtiger als die Frage nach der Definition, was denn genau Sünde sei, wichtiger ist die Frage nach meinem eigenen Zustand: Wann bist du an einem vorbeigelaufen, der unter die Räuber gefallen war? Wann hast du aus Angst um dich selbst nicht zu jemandem gestanden? Wann hast du täglich Kinderschreien auf deinem Stockwerk gehört - und hast den Fernseher lauter gedreht? Wann warst du wie der Priester, der dem Ausgeraubten nicht half und dann, in Jericho angekommen, klagte und jammerte, dass die Zeiten immer unsicherer würden, die junge Generation nur schlechter werde und der Kirchenbesuch trotz eines zuverlässigen Service jährlich um zwei Prozent abnehme!

So macht es Jesus, wenn ihn einer nach der Sünde fragt. Er führt schnell zum springenden Punkt: "Bist du ein Mensch des Mitleids oder nicht? Hast du dich jemandem gegenüber als lieblos erwiesen? Geh hin und sündige nicht mehr!"

Trotz dieser von Jesus selbst gebotenen Kürze und Direktheit mag es hilfreich sein, drei Dimensionen der Sünde zu nennen: Die Sünde zeigt sich in unserer Beziehung zum letzten Halt unseres Lebens, in unseren Haltungen und in unserem Verhalten.

Ein Mensch, der eine Mitte hat, der aus Begegnung lebt, ist ein Mensch, der einen letzten Halt hat. Er kann sagen: "Ich bin gehalten. Du bist mein Halt. An dich will ich mich halten. Du hältst mich auch, wenn ich falle und mich fallen lasse." Biblische Worte und Bilder dafür sind:

"Herr, du mein Fels, meine Burg" (Ps 18,3). - "Ich lege mich nieder und schlafe ein, ich wache wieder auf, denn der Herr beschützt mich" (Ps 3,6). - Jahwe spricht: "Ich halte meine Hand über dich" (Ex 33,22).

Auf diesem Hintergrund gesehen, ist der Sünder der haltlose Mensch, der ungehaltene Mensch, der Mensch, der keine Hand hat, die ihn hält und abhält: Der Mensch ohne Halt, ohne Gegenüber: "Warum kehrt ihr mir den Rücken zu und nicht das Angesicht?" Diese klagende Frage ist einer der sinnhaftesten und tiefsten Ausdrücke für Sünde. Und so lautet letztlich alles Sündenbekenntnis: "Ich habe mich nicht an Gott gehalten, sondern bin Götzen nachgelaufen. Ich habe ihm den Rücken zugekehrt und die kalte Schulter gezeigt. Ich bin haltlos."

Eine zweite Dimension der Sünde zeigt sich in den Haltungen. Mit Haltung sind all die tiefen, inneren Geprägtheiten, Einstellungen, Vorurteile und Stimmungen gemeint, die unser Begegnen, Reden und Tun bestimmen. So kann ein Mensch aus einer aufrichtigen, wohlwollenden, freilassenden, gelassenen Haltung heraus leben oder aus einer misstrauischen, eifersüchtigen, aggressiven, gierigen Verfassung.

Diese Haltungen sind so etwas wie die Stimmung eines Instrumentes: Wenn die Saiten falsch gestimmt sind, dann kann selbst der beste Spieler nur Missklänge produzieren. Das Bekenntnis auf dieser Ebene kann lauten: Ich lasse mich von Haltungen der Rachsucht, der Gier, der Bequemlichkeit, der Ehrsucht, der dauernden Selbstrechtfertigung, der Mutlosigkeit, der Angst, des Perfektionismus, der Überheblichkeit, des schwächlichen Selbstmitleids bestimmen. Ich gehöre von meiner inneren und vielleicht auch äusseren Haltung zu jener "krumm gewachsenen Generation", von der die Heilige Schrift spricht.

Die dritte Dimension unseres Lebens ist die des Verhaltens. Sie umfasst alles äusserlich Sichtbare, Greifbare, Beschreibbare. Das Verhalten drückt sich aus in Worten, Gesten, Mimik, Bewegungen, Handlungen, Körperhaltungen usw. Im Schuldbekenntnis zeigt sich diese Dimension zumeist in den Worten "Ich habe ...": Ich habe einem Schulkameraden Geld geklaut; ich habe jemanden angelogen; ich habe jemanden ausgelacht; ich habe Gewalt angewendet; ich habe getötet ...Vielleicht vermittelt das bisher Gesagte den Eindruck, dass die Worte Halt, Haltung und Verhalten nur so ein Rahmen sind für einen Spiegel, in dem man sich, in dem man das Wesen der Sünde erkennen könne - der eigentliche Spiegel, der "Gewissensspiegel" fehle noch! Was aber ist der Spiegel? Wo ist er zu finden?

Der vollkommenste Spiegel ist das Auge Gottes in dieser Welt: Jesus Christus. Wer nach einem Gewissensspiegel sucht, der kann in der Heiligen Schrift nachschlagen, ob ihm da aus dem Leben und den Lehren und aus den Augen Jesu eine Frage entgegenschaut. Es gibt viele solcher Fragen: Willst du zu mir kommen? Kannst du mit mir Einsamkeit im Gebet aushalten? Hast du den Mut, mit zwei Fischen und fünf Broten zu vielen Menschen zu gehen? Solltest du nicht besser auf dem Weg zur Kirche umkehren, um dich mit deinem Bruder zu versöhnen? Glaubst du an die Macht der Sanftmütigen? Alle diese Fragen und viele mehr sammeln sich in der einen, die Jesus dem Apostel Petrus stellt: w Liebst du mich? Da kann es dann einem vielleicht einmal gehen wie ihm, als ihn der gefangene Jesus anschaute. Es heisst: "Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich." Im Auge Jesu kann sich unser Leben spiegeln und erkennbar machen.

Auf der Suche nach dieser Selbsterkenntnis im Angesicht Gottes sind die verschiedenen Beichtspiegel entstanden, die wir in unserem Gebet- und Gesangbuch, dem "Gotteslob", finden. Sie sind mit viel Sorgfalt und Einfühlungsvermögen geschrieben und können eine gute Vorbereitung für die Beichte sein.

Oder man kann sich auch einer etwas ungewöhnlichen und doch alltäglichen Gewissenserforschung bedienen, die ich einer Familie riet, deren neue Wohnung ich segnen durfte. Ich sagte damals: Jedes Zimmer eures Hauses kann euch etwas sagen und fragen über eure gegenseitige Beziehung:

Das ganze Haus: Sind wir einander Schutz?

Das Wohnzimmer: Sind wir einander Heimat?

Das Schlafzimmer: Sind wir Menschen, die den andern in sich zur Ruhe kommen lassen, oder regen wir uns dauernd auf?

Das Bad: Sind wir uns gegenseitig Hilfe zur Reinigung, zur Selbsterkenntnis, zur Heiligung?

Die Fenster und Türen: Geben wir einander den Blick frei für das, was in der Welt vorgeht?

Der Eingang: Sind wir gastfreundliche Menschen?

Die Garage: Sind wir füreinander Impulse und Kraft, unterwegs zu bleiben auf dem Lebensweg? '

Die Idee mag etwas fremd sein und doch: Ist das wahre Haus für den Menschen nicht der Mensch selber? Darf nach dem Zeugnis und nach den Bildern der Heiligen Schrift der Mensch nicht sogar Haus Gottes sein? "Ihr seid ein Tempel des Heiligen Geistes!" - "Wir werden kommen und Wohnung nehmen."

So gesehen ist Sünde, den göttlichen Gast aus dem Haus des Lebens auszusperrten. Ihn in Betlehem, auf dem Richtplatz und auf Golgota draussen vor der Tür zu lassen. Die Tür zu unserem Haus des Lebens ist unser Herz. Dort klopft er an. Dort, an der Türschwelle, können wir mit dem römischen Hauptmann sprechen, wie wir das in jeder Messfeier tun: "Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund." Und wenn uns auch dieses Wort des Glaubens nicht leicht möglich ist und wir wie die Jünger aus Angst das Haus verrammelt haben - keine Angst, der Auferstandene dringt durch alle Mauern hindurch. Er ist auferstanden, hat Tod und Sünde überwunden, mitten in uns. Sein Heiliger Geist spricht in uns das Wort der Versöhnung: "Hab keine Furcht. Ich bin es. Der Friede ist mit dir!"

9.3.1 Beichten - Wie?

Wenn nach vielen Jahren jemand zum Beichten kommt und endlich, endlich eine Last sich von der Seele redet, dann gehört das zum Wunderbarsten und Bedrückendsten, was sich im Sakrament der Versöhnung ereignen kann. Wunderbar, weil da ein grosses Aufatmen durch eine Seele geht und Raum für Freude geschaffen wird. Bedrückend, weil man die große Not nachspüren kann, in der ein Mensch in Mitteilungsangst, falscher Scham, im skrupulösen Gewissensgefängnis, in Verdammungsängsten gelebt und gelitten hat. Da mag sich auch die Frage stellen: "Beichten - aber wie?" Voll Angst? Im gesetzhaften Bemühen um eine reine Weste? In Vorfreude auf Erlösung und Befreiung? Als Zwangshandlung, die sich lediglich eine psychologische Entlastung schaffen will? "Beichten - aber wie?" Lassen wir uns die Antwortrichtung geben von dem verlorenen Sohn aus der Erzählung im fünfzehnten Kapitel des Lukasevangeliums. Wie fand er den Heimweg? Da haben wohl zwei Kräfte zusammengewirkt: zum einen der große Leidensdruck eines fast kaputten Lebens an den Schweinetrögen und zum andern die Erinnerung daran, wie gut es daheim im Vaterhaus war. Ohne diese Erinnerung, die ihm zur Hoffnung wurde, hätte er den Heimweg nicht angetreten.

Hierin liegt eine erste Antwort auf unsere Frage "Beichten - aber wie?": "In Erinnerung an die Wohltaten Gottes!" Wie dies geschehen kann, zeigt die Art und Weise, wie Kardinal Carlo Maria Martini, der Erzbischof von Mailand, zu beichten pflegt. In einem seiner Bücher schreibt er, bei seiner Beichte mache er drei Schritte:

Zunächst beginne er mit einer Danksagung für Situationen, in denen er die liebevolle Hand Gottes gespürt habe. Ich danke ihm, schreibt er, "dass ich mit jener Person Zusammenkommen konnte, die ich seit längerer Zeit gemieden hatte; dass ich dieses mein eigenes Problem oder das eines anderen, das mich bedrückte, anpacken konnte; dass ich ein Gebetsproblem, mit dem ich mich herumschlug und das ich nicht lösen konnte, verstanden habe".

In einem zweiten Schritt bekenne er, was er lieber nicht in seinem Leben gehabt hätte; was er bereut, was ihm misslungen ist: eine Rücksichtslosigkeit, die Abneigung gegen einen Menschen, das Verspüren einer inneren Gier, Handeln aus eigener Bequemlichkeit usw. Er sage dann etwa: "Siehe, Herr, das bin ich, das ist das Material, über das du verfügst, das sind die Bausteine deiner Kirche; sie sind schmutzig,

schlecht geschliffen, eckig, stumpf. Ich wollte, es wären andere, aber, Herr, ich bringe sie vor dein Angesicht, denn ich weiss, dass du barmherzig bist."

In einem dritten Schritt versuche er, sein Vertrauen auf die heiligende Kraft Gottes auszudrücken; sein Vertrauen auf 'Gottes Geduld, die ermutigt, immer neu anzufangen; sein Vertrauen auf die Inspiration durch den Heiligen Geist, die ihm im konkreten Alltag hilft, immer mehr auf Gottes Liebe hin zu leben. "Beichten - aber wie?" In Erinnerung an die Wohltaten Gottes. Und Beichten im Blick auf die eigenen Untaten. Untaten im wörtlichen Sinn verstanden, als Nicht-Getanes. Das Böse besteht nicht nur in ausserordentlichen und sichtbaren Bosheiten, sondern öfter noch im Guten, das wir unterlassen haben, wie wir das im Bussritus der Messe bekennen.

Es gibt ein sehr hartes, aber zutreffendes Wort: "Was muss man tun, damit jährlich viele Millionen Menschen verhungern? Nichts!" Man könnte in diesem Stil weiter fragen: Was muss man tun, damit das Gespräch in einer Ehe einschläft? Nichts! Was muss man tun, damit nichts besser wird? Nichts! Nichts zu tun genügt, um schuldig zu werden. Das Wachstum in der Liebe zu verweigern ist die gewöhnlichste Form der Sünde. Die heilige Teresa von Avila drückt dies mit den Worten aus: "Wer nicht wächst, schrumpft ein. Ich halte es für unmöglich, dass die Liebe sich damit begnügt, ständig auf der Stelle zu treten."

"Beichten - aber wie?" Im Blick auf unsere Untaten! Und Beichten ohne falsche Ängstlichkeit. Der Blick des sich verfeinernden Gewissens auf die unterlassene Liebe kann auch zu einer Skrupelosität führen; oder auch dazu, dass man die "Mücken siebt und die Kamele schluckt", wie Jesus einmal sagt. Bruce Marshal hat ein hübsches Beispiel für die Frage von zu weitem oder zu engem Gewissen. Er sagt, wenn man beichte, dass man ein Seil gestohlen habe, dann solle man gegebenenfalls auch dazu sagen, ob an dem Seil eine Kuh angebunden gewesen sei. Umgekehrt wird man dem Menschen mit einem zu skrupulösen Gewissen sagen dürfen: Wenn du gebeichtet hast, dass du eine Kuh gestohlen hast, dann brauchst du nicht ängstlich zu sein, wenn du von dem Strick, mit dem du sie weggeführt hast, nichts erwähnt hast.

"Beichten - aber wie?" Ohne falsche Ängstlichkeit, in Einfachheit und Klarheit.

Die Frage "Beichten - wie?" kann auch beinhalten: "Beichten - und wie oft?" Erschrecken Sie nicht zu sehr über die Antwort: "Immer!" Im ganzen Leben. Unser ganzes Leben darf und soll immer durchsichtiger, klarer, wahrhaftiger werden. Also beichten lernen im Alltag. Beichten mit den vielen kleinen Gesten und Worten:

"Entschuldige!" - "Oh, dass ich das nicht bemerkt habe!" - "Ich glaube, ich habe Ihnen damit weh getan!" - "Ja, wirklich, das habe ich falsch gesehen!" - "Danke, Sie reagieren immer so verständnisvoll auf mein Heftigsein!" - "Hast du mal Zeit? Ich glaube, wir sollten uns einmal länger aussprechen!"

"Beichten - wie oft?" Im Alltag, immer dann, wenn es dran ist. Und wie oft beichten in der Kirche, dem Priester gegenüber? Dies ist nicht einfach zu beantworten. Aber es legt sich nahe zu sagen: Dann, wenn eine ganz schwerwiegende Lieblosigkeit die Beziehung zu Gott und den Menschen beeinträchtigt: Weiterhin legt sich nahe zu sagen: nicht zu selten. Es ist zumeist so, dass man umso weniger zu sagen hat, je seltener man geht. Es ist damit wohl so wie bei Eheleuten, die lange Zeit sich nicht mehr über ihre Beziehung unterhalten haben und sich nun nichts mehr oder nur noch wenig zu sagen haben.

Orientierungspunkte für die Beichtzeiten könnten sicherlich die grossen Feste der Kirche sein: Adventszeit,

Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, Pfingsten. Es heisst zu Recht, dass ein Fest zu einem guten Teil in seiner Vorbereitung besteht. Die Beichte könnte ein solches "Sich-Herrichten-Lassen" sein. Manchem kann ein persönliches Datum hilfreich sein: der Geburts- oder Taufstag, der Zeitpunkt der Eheschliessung, der Ablegung der Gelübde, der Priesterweihe. Schliesslich gibt es Christen, die erfahren, dass für sie ein oftmaliges und regelmässiges Beichten eine große Hilfe auf ihrem Lebensweg ist.

9.3.2 "Beichten - wie oft?" - Sooft es einem guttut!

"Sooft es einem guttut ..." Da mag manch einer denken: "Mir tut es nie gut; jedenfalls hilft mir das Beichten wenig. Es ist doch immer dasselbe!" Mit dieser Aussage ist wohl einer der Hauptgründe für die so genannte Beichtkrise gegeben. Wir neigen dazu, die Wende mit der Umkehr zu verwechseln. Die Wende gibt eine neue Richtung an - in die wir aber gehen müssen. Es ist wie im Evangelium: Jesus vergibt die Sünde und heilt den Gelähmten, und dann sagt er: "Nimm deine Bahre und geh!" Gott gibt den Anfang des Wunders, wir dürfen es im Weitergehen zu Ende wirken. Darf ich Ihnen zum Abschluss zwei kleine Krücken als Hilfe fürs manchmal mühsame Gehen geben?

Die erste Krücke heisst: "Einüben in die liebevolle Aufmerksamkeit." Anders gesagt: dem Nächsten, den Gesprächen, den Ereignissen Beachtung schenken. Konkret kann dies heissen: Eine Unterrichtsstunde noch eine Minute nachklingen lassen; den Frieden wahrnehmen, der sich einem schenkt, wenn man tagsüber immer wieder kurz versucht, mit dem Geist Gottes Verbindung zu suchen; drei Minuten den schlechten Geschmack wahrnehmen, den eine Lüge hinterlässt; spüren, wie unser Bruder Leib die Auswirkungen von Gutem und Bösem signalisiert im Gefühl von Leichtigkeit,

Kopfweg oder Magendruck. Sie können dies weiter fortsetzen. Diese Wachheit geht fast im Nebenbei: auf dem Weg von einem Zimmer zum andern; beim Nachhause gehen; während einer Zigarettenpause, beim Luftholen. Obwohl die liebende, begleitende Aufmerksamkeit so im Einherlaufen geschieht, ist sie sehr wirksam. Durch sie geschieht Zuwendung, Beachtung, Verwandlung. Sie ist wie ein seelisches Atemholen, eine Pufferzone im Tageszug, eine ständige Einübung und Ausübung der Unterscheidung der Geister.

Die zweite Krücke für das Weitergehen können wir mit dem Namen belegen: "Einen Emmausgang machen." Im Lukasevangelium, Kapitel 24, wird erzählt, wie zwei Jünger ganz traurig nach Emmaus gehen und einem unbekannten:— Wanderer ihr Herz ausschütten. Beim Brotbrechen erkennen sie ihn dann als den auferstandenen Herrn und kehren voll Freude nach Jerusalem zurück.

Auch wir können "einen Emmausgang machen", wenn uns ein Problem, eine negative Beziehung bedrückt. Wie läuft dies ab?

Zuerst bitten wir darum, dass Gottes Geist mit auf dem Weg sei, dass der Auferstandene uns begleite.

Dann können wir in der Fantasie dem Menschen gegenüber, mit dem wir ein Problem haben, uns alles frei weg von der Seele reden, klagen, schimpfen, weinen.

Wenn wir uns alles von der Seele geredet haben, können wir ein wenig innehalten und dann innerlich auf den Partner, der in der Fantasie "lebt", hinhören, so wie auf einen abwesenden Briefpartner. Vielleicht kommt da eine Antwort.

Zum Schluss können wir dann nochmals beten, so wie es uns der Geist eingibt. Wenn wir nicht weitergekommen sind, dann können wir noch einige Male diesen Emmausgang machen.

Noch hilfreicher ist es natürlich, wenn es zu einem Gespräch mit dem wirklichen Gegenüber kommt, wenn beide Seite an Seite einen Spaziergang machen: Mutter und Kind, Arbeitskollege und Arbeitskollegin, wer es auch sei.

Für den Fall, dass die Situation sehr verfahren ist, ist es äusserst hilfreich, wenn bei einem Gespräch nur der eine Partner sagt, wie er die Beziehung erlebt, den andern, sich selber. Eine Woche später werden die Rollen gewechselt:

Der andere spricht, und der eine hört nur zu. Das ist normalerweise entkrampfend und hilfreich, da man wirklich zuhören kann und nicht unter Rechtfertigungsdruck steht. Auch dieses Gespräch in zwei Teilen kann öfter geführt werden, bis man spürt, dass man einen Schritt weitergekommen ist und vielleicht sogar "voll Freude zurückeilen" kann. Und wenn man nicht eilen kann, dann eben humpeln, wie das bei Krücken der Fall ist. Mit den zwei Krücken, die ich Ihnen an die Hand gab und mit den vielleicht besseren Krücken, die Sie kennen.

Zum Schluss darf ich Ihnen noch eine kleine Weg-Geschichte erzählen:

Ich ging mit meinen Eltern zusammen spazieren. Da hörten wir plötzlich einen Lärm und sahen einen kleinen Buben, der mit seinem Dreirad umgekippt war. Wir gingen alle drei in Startstellung, um beim ersten Schreien hinzueilen und zu schauen, was dem Kerlchen passiert sei. Nichts dergleichen. Kein Weinen. Er schaute nur auf zu uns und rief uns über zwanzig Meter zu: "Das war jetzt ein Verkehrsunfall!" Dann schwang er sich auf sein Dreirad, strampelte davon, drehte sich im Fahren halb um und schrie uns nach: "Ich muss noch viel üben. 'Ist das nicht schön! Diese ruhige, nüchterne Feststellung, dass da etwas danebengegangen ist. Und dann nicht die Beschuldigung des "blöden Dreirades" odereines "dummen Steines", sondern die einfache Erkenntnis: "Ich muss noch viel üben!" Auch dies gehört zum Sakrament der Versöhnung: die Liebe üben. Täglich einüben und ausüben. Es ist uns zugesagt, dass wir das können; denn der, welcher uns richtet, ist auch der, welcher uns aufrichtet aus dem Staub und sagt: "Nimm deine Bahre und geh!"

Anmerkung: Pater Willi Lambert war u.a. langjähriger (1977-1987) Spiritual für Priesteramtskandidaten in Rom, seit 1984 geistlicher Assistent der GCL (Gemeinschaft Christlichen Lebens).

Quellennachweis: "Deutsche Sendungen von radio Vatikan", gedruckt bei Johannes-Verlag Leutesdorf

Der Mensch bringt täglich seine Haare in Ordnung – warum nicht auch sein Herz?

9.4 Checkliste für neues Outfit

Eine kleine Anleitung und Hilfe für ein Gespräch mit einem Priester anhand der 10 Gebote

9.4.1 Erstes Gebot

- Habe ich ernstlich an einer Glaubenswahrheit gezweifelt?
- Habe ich - in Gedanken oder vor anderen - den Glauben oder eine bestimmte Glaubenswahrheit verleugnet?
- Habe ich an meinem ewigen Heil gezweifelt, oder habe ich vermessen darauf vertraut, dass Gott mich nicht verlassen werde, und habe ich dann mit grösserer Gelassenheit gesündigt?
- Habe ich mich innerlich oder äusserlich gegen Gott aufgelehnt, wenn mir ein Missgeschick widerfuhr?
- Habe ich die unbedingt heilsnotwendigen Mittel vernachlässigt?
- War ich bemüht, die nötige religiöse Bildung zu erwerben?
- Habe ich ehrfurchtslos über Heiliges gesprochen, über die Sakramente, die Kirche oder ihre Diener?
- Habe ich den Umgang mit Gott im Gebet oder in den Sakramenten vernachlässigt?
- War ich abergläubisch, oder habe ich Spiritismus betrieben?
- Gehöre ich einer glaubensfeindlichen Gesellschaft oder Bewegung an?
- Habe ich ein Sakrament unwürdig empfangen?
- Habe ich glaubens- oder sittenfeindliche Bücher, Zeitschriften oder Zeitungen gelesen oder aufbewahrt?
- Habe ich sie anderen zu lesen gegeben?
- Bemühe ich mich, im Glauben und in der Liebe zu Gott zu wachsen?
- Wende ich die Mittel an, um mein religiöses Leben zu prägen, dass ich jederzeit für Christus durch Beispiel und Wort Zeugnis ablegen kann?

9.4.2 Zweites Gebot

- Habe ich Gott gelästert? Vor anderen?
- Habe ich einen Schwur, ein Gelübde oder Versprechen aus eigener Schuld nicht erfüllt?
- Habe ich den heiligen Namen Gottes geehrt?
- Habe ich den Namen Gottes respektlos, im Zorn, im Scherz oder sonst in wenig ehrfürchtiger Weise ausgesprochen?
- Habe ich wenigstens innerlich einen Akt der Sühne geleistet, wenn ich gehört oder gesehen habe, wie Gott durch irgendeine Lästerung beleidigt wurde?
- Habe ich unnötig geschworen?
- Habe ich einen Meineid geschworen, habe ich unüberlegt oder wegen unbedeutender Dinge geschworen?
- Habe ich geschworen, etwas Böses zu tun?
- Habe ich den Schaden, der daraus erwachsen ist, wiedergutmacht?

9.4.3 Drittes Gebot und erstes bis viertes Gebot der Kirche

- Glaube ich alles, was die katholische Kirche lehrt?
- Widerspreche ich ihren Geboten, ohne zu beachten, dass sie Gebote Christi sind?
- Habe ich andere, für die ich Verantwortung trage, daran gehindert, der heiligen Messe beizuwohnen?
- Habe ich ohne dringende Not an Feiertagen längere Zeit hindurch - z. B. mehr als zwei Stunden - schwere körperliche Arbeit verrichtet oder andere dazu angehalten?
- Habe ich am Aschermittwoch und Karfreitag das Fast- und Abstinenzgebot gehalten?
- Habe ich alle Freitage des Jahres ein Freitagsopfer gebracht?
- Habe ich die Busse erfüllt, die mir der Priester in der letzten Beichte auferlegt hat?
- Habe ich sonst für meine Sünden Busse getan?
- Habe ich wenigstens einmal im Jahr das heilige Bussakrament empfangen?
- Habe ich in der österlichen Zeit die heilige Kommunion empfangen?
- Habe ich vorher gebeichtet, um im Stande der heiligmachenden Gnade zu sein?
- Suche ich gerne irgendwelche Gründe, um meine Sünden zu entschuldigen oder meine Verantwortung abzuschwächen? ...
- Habe ich in der Beichte irgendeine schwere Sünde aus Scham oder aus einem anderen Grunde absichtlich verschwiegen?
- Habe ich danach irgendwann die heilige Kommunion empfangen?
- Habe ich das Gebot befolgt, eine Stunde vor dem Empfang der heiligen Kommunion nüchtern zu bleiben?

9.4.4 Viertes Gebot

9.4.4.1 Eltern

- War ich meinen Eltern oder Vorgesetzten gegenüber ungehorsam in wichtigen Dingen?
- Lasse ich mich von einem ungeordneten Hang zur Unabhängigkeit leiten, und nehme ich die Anweisungen und Ratschläge meinen Eltern nur deshalb schlecht auf, weil sie es sind, die mir etwas vorschreiben?
- Bin ich mir bewusst, dass diese Haltung dem Stolz entspringt?
- Mache ich meinen Eltern durch mein Verhalten Kummer?
- Habe ich sie mit Worten oder Taten bedroht oder misshandelt oder habe ich ihnen Böses gewünscht?

- Bin ich mir angesichts der Anstrengungen meiner Eltern, mir eine gute Bildung zu sichern, meiner Verantwortung bewusst, fleissig zu lernen oder zu studieren?
- Habe ich es unterlassen, ihnen in ihren geistigen oder materiellen Nöten beizustehen?
- Lasse ich mich von meiner schlechten Laune leiten, oder streite ich oft und ohne zureichenden Grund?
- Bin ich egoistisch, wenn es um Dinge geht, die mir gehören, und fällt es mir schwer, sie mit meinen Geschwistern zu teilen?
- Habe ich mich mit meinen Geschwistern gestritten?
- Meide ich den Umgang mit ihnen, und unternehme ich nicht die nötigen Anstrengungen, um eine Versöhnung herbeizuführen?
- Bin ich neidisch, wenn sie mich in irgendeiner Hinsicht übertreffen?
- Habe ich meinen Geschwistern ein schlechtes Beispiel gegeben?
- Habe ich mich wichtigen Anweisungen meiner Vorgesetzten ohne triftigen Grund widersetzt?
- Bleibe ich angesichts der Nöte, Probleme und Schwierigkeiten der Menschen um mich teilnahmslos, insbesondere denen gegenüber, die mir aus familiären, beruflichen oder sonstigen Gründen nahestehen?
- Verärgere ich durch meine Nachlässigkeit, Unhöflichkeit, schlechte Laune usw. meine Arbeitskollegen?

9.4.4.2 Kinder

- Habe ich meinen Kindern ein schlechtes Beispiel gegeben durch die Vernachlässigung meiner religiösen, familiären oder beruflichen Pflichten?
- Habe ich ihnen durch mein Verhalten Kummer bereitet?
- Habe ich sie liebevoll aber entschieden wegen ihrer Fehler zurechtgewiesen, oder war ich zu bequem, einzugreifen?
- Sind meine Rügen oder Ermahnungen an meine Kinder gerecht und zugleich Ausdruck meiner Liebe, oder handle ich aus Egoismus, Eitelkeit, Zorn, verletztem Stolz, Überdruß, Laune, Bequemlichkeit, Verständnislosigkeit, Geltungsbedürfnis usw.?
- Habe ich meine Kinder mit Worten oder Taten bedroht, habe ich ihnen Böses gewünscht?
- Habe ich meine Pflicht vernachlässigt, ihnen bei der Erfüllung ihrer religiösen Verpflichtungen zu helfen, schlechten Umgang zu meiden usw.?
- Habe ich meine Autorität und meinen Einfluss dazu missbraucht, meine Kinder zu den Sakramenten zu drängen, ohne zu bedenken, dass sie vielleicht deswegen aus Scham oder menschlicher Rücksicht ein Sakrament unwürdig empfangen könnten?
- Habe ich meine Kinder daran gehindert, der Berufung zu folgen, mir der Gott sie zu seinem Dienste einlädt; habe ich ihnen dabei Hindernisse in den Weg gelegt oder ihnen schlechte Ratschläge erteilt?
- Kümmere ich mich ständig um ihre religiöse Bildung?
- Habe ich sie hinsichtlich ihrer beruflichen Ausbildung nach objektiven Gesichtspunkten beraten (Talent, wirtschaftliche Möglichkeiten usw.), oder habe ich mir dabei von meiner Geltungssucht oder meinem Egoismus leiten lassen?
- Habe ich mich ihrer Heirat ohne vernünftigen Grund widersetzt?
- Lasse ich zu, dass sie irgendwo arbeiten, wo ihnen körperliche oder geistige Gefahren drohen?
- Habe ich bei Zusammenkünften von Jungen und Mädchen in meinem Hause die selbstverständliche Wachsamkeit geübt, sie nicht allein zu lassen?
- Gebe ich ihnen gute Ratschläge zur Gestaltung ihrer Freizeit?
- Habe ich mich um die religiöse und sittliche Bildung der Menschen gekümmert, die mit mir Zusammenleben oder für die ich Verantwortung trage?
- Schränke ich meine Wünsche, Ansprüche, Vergnügungen usw. ein, um meine familiären Pflichten mit Hingabe zu erfüllen?
- Versuche ich, meinen Kindern wirklich ein Freund zu sein?

- Schaffe ich ein Klima gegenseitigen Vertrauens, und vermeide ich alles, was das Vertrauen meiner Kinder zu mir untergraben und was ihre rechte Freiheit einengen könnte?
- Erkläre ich meinen Kindern den Ursprung des Lebens, Schritt für Schritt, immer im Einklang mit ihrer Vorstellungswelt und Fassungskraft, und versuche ich dabei, ihrer natürlichen Neugier immer ein wenig zuvorzukommen?
- Vermeide ich Auseinandersetzungen mit meinen Kindern, indem ich Kleinigkeiten, die sich mit etwas Umsicht und guter Laune leicht überwinden lassen, keine zu große Bedeutung beimesse?
- Tue ich mein Möglichstes, um die Routine im liebevollen Umgang mit meinem Gatten zu vermeiden?
- Verhalte ich mich Aussenstehenden gegenüber lebenswürdig während mir diese Herzlichkeit im Familienleben fehlt?
- Habe ich mich mit meinem Gatten gestritten?
- Habe ich ihn in Worten oder Taten schlecht behandelt?
- Habe ich seine Autorität unterstützt, indem ich es vermied, ihn vor den Kindern zurechtzuweisen, ihm zu widersprechen oder mit ihm zu diskutieren?
- Habe ich mich ihm widersetzt oder ihn beleidigt? Habe ich dabei ein schlechtes Beispiel gegeben?
- Beklage ich mich vor meiner Familie über die Last, die mir meine häuslichen Pflichten bedeuten?
- Habe ich meinen Gatten zu lange allein gelassen?
- Habe ich mich bemüht, in meinem Glauben an Gottes Vorsehung zu wachsen?
- Habe ich mich voll eingesetzt, für meine Familie ein ausreichendes Einkommen zu verdienen, so dass ich die Kinder, die Gott mich schenken möchte, um so bereitwilliger annehmen und aufziehen kann?
- Habe ich es versäumt, meinen Verwandten in ihren geistigen oder materiellen Nöten beizustehen, obwohl ich dazu in der Lage gewesen wäre?

9.4.5 Fünftes Gebot

- Hege ich gegenüber jemand Hass oder Feindschaft Trage ich erlittenes Unrecht nach?
- Meide ich den Umgang mit einer bestimmten Person, bin ich ihm versöhnlich, oder tue ich nicht mein Möglichstes, eine Versöhnung herbeizuführen?
- Sorge ich dafür, dass politische oder berufliche Meinungsverschiedenheiten nicht in Abneigung, Missgunst oder Hass gegen jemanden ausarten?
- Habe ich meinem Nächsten irgendwie Böses gewünscht? Habe ich mich über sein Unglück gefreut?
- Habe ich mich von Neid beherrschen lassen?
- Habe ich mich vom Zorn leiten lassen? Habe ich damit andere verärgert?
- Habe ich meinen Nächsten verachtet?
- Habe ich mich über andere lustig gemacht, sie kritisiert, belästigt oder lächerlich gemacht?
- Habe ich andere mit Worten oder Taten schlecht behandelt?
- Bin ich unhöflich und taktlos gewesen?
- Habe ich jemanden körperlich verletzt oder getötet?
- War ich unvorsichtig beim Autofahren?
- Habe ich durch Wort oder Beispiel, durch meine Kleidung, meine Aufforderung oder Einladung zum Film oder Theaterbesuch durch das Verleihen von Büchern oder Zeitschriften usw. anderen Anlass zur Sünde gegeben?
- Habe ich versucht, das Ärgernis wieder gutzumachen?
- Habe ich meine Gesundheit geschädigt, mein Leben gefährdet, habe ich mich berauscht, übermäßig getrunken oder Drogen zu mir genommen?
- Habe ich mich von der Lust beherrschen lassen, mehr zu essen oder zu trinken, als vernünftig ist?
- Habe ich mir den Tod gewünscht, ohne mich dabei der Vorsehung Gottes zu unterwerfen?

- War ich um das Wohl meines Nächsten besorgt? Habe ich ihn auf körperliche oder sittliche Gefahren aufmerksam gemacht, in denen er sich befand? Habe ich ihn zurechtgewiesen, wo es die christliche Nächstenliebe erforderte?
- Habe ich meine Arbeit vernachlässigt und so in wichtigen Dingen gegen die Gerechtigkeit verstossen? Bin ich bereit, den Schaden, der daraus erwachsen ist, wiedergutzumachen?
- Versuche ich, meine Arbeit gut zu Ende zu führen in dem Bewusstsein, dass ich Gott keine Halbheiten anbieten kann? Verrichte ich meine Arbeit mit dem nötigen Sachverstand?
- Eigne ich mir die nötigen Kenntnisse für meine Arbeit an, und bereite ich mich auf sie vor?
- Habe ich das Vertrauen meiner Vorgesetzten missbraucht? Habe ich meine Vorgesetzten, Untergebenen, Kollegen oder anderen Personen schwer geschadet?
- Erleichtere ich den anderen die Arbeit bzw. das Studium, oder störe ich sie dabei durch Streitsucht, üble Stimmungsmache, dauerndes Gerede, mangelnden Ernst usw. ?
- War ich nachlässig bei der Erfüllung meiner Pflichten? Schiebe ich häufig den Beginn der Arbeit oder des Studiums auf?
- Dulde ich Missbräuche oder Ungerechtigkeiten, die zu verhindern ich verpflichtet bin?
- Habe ich durch Faulheit bei meiner Arbeit grossen Schaden verursacht?
- Habe ich mit wenig Eifer gearbeitet und so jenen geschadet, für die ich tätig bin?

9.4.6 Sechstes und neuntes Gebot

- Habe ich mich bei unanständigen Gedanken oder Erinnerungen aufgehalten?
- Habe ich mir unkeusche Erinnerungen oder Gedanken ins Gedächtnis gerufen?
- Habe ich mich von schlechten Begierden gegen die Keuschheit und die Herzensreinheit leiten lassen, auch wenn ich ihnen nicht durch Taten gefolgt bin?
- Kam hinsichtlich der Personen, auf die sie sich bezogen, ein erschwerender Umstand hinzu: Verwandtschaft, Ehe oder dass es sich um gottgeweihte Personen handelte?
- Habe ich unanständige Gespräche geführt? Habe ich sie begonnen?
- Habe ich an Veranstaltungen teilgenommen, die eine unmittelbare Gelegenheit zur Sünde beinhalten (bestimmte Tänze, unsittliche Filme oder Theaterstücke, schlechte Lektüre oder Gesellschaft usw.?)
- Bin ich mir bewusst, dass es schon eine Sünde ist, sich solchen Gelegenheiten auszusetzen?
- Achte ich auch in Kleinigkeiten auf die Regeln des Anstandes, die meine Reinheit schützen, oder verwechsle ich manchmal diese notwendigen Regeln mit Prüderie?
- Unterrichte ich mich, bevor ich eine Veranstaltung besuche, ein Buch oder eine Zeitschrift lese, über ihren moralischen Wert, um mich nicht der nächsten Gelegenheit zur Sünde auszusetzen und um eventuelle Verbildungen meines Gewissens zu vermeiden?
- Habe ich mich bei unanständigen Blicken aufgehalten?
- Habe ich unkeusche Regungen der Sinne zurückgewiesen?
- Habe ich Unkeusches getan? Allein oder mit anderen? Wie oft? Mit Personen meines oder des anderen Geschlechts? Kam ein besonders erschwerender Umstand - Verwandtschaft usw. - hinzu?
- Führten diese Beziehungen zu einer Schwangerschaft? Habe ich etwas getan, sie zu verhindern? Etwa nachdem bereits neues Leben entstanden war?
- Habe ich sonst irgendeine Sünde gegen die Keuschheit begangen?
- Pflege ich Beziehungen zu Personen, deren Bekanntschaft für mich ständiger Anlass zur Sünde ist? Bin ich bereit, sie aufzugeben?

9.4.6.1 Verlobte

- Ist wahre Liebe der Hauptgrund unseres Verhältnisses?
- Bringe ich ständig und mit Freude das Opfer, die Beweise meiner Zuneigung nicht der Gefahr der Sünde auszusetzen?

- Erniedrige ich die menschliche Liebe dadurch, dass ich sie mit Egoismus oder Lust verwechsle?
- Die Verlobungszeit muss Gelegenheit bieten, die gegenseitige Zuneigung und Kenntnis zu vertiefen: Ist mein Verhältnis vom egoistischen Drang, besitzen zu wollen, geprägt oder vielmehr von der Bereitschaft zu Hingabe und Verständnis, von Respekt und Feingefühl?
- Empfange ich in dieser Zeit häufiger das Sakrament der Busse, um mehr Gnade von Gott zu erhalten?
- Hat mich mein Verhältnis von Gott entfernt?

9.4.6.2 Gatten

- Habe ich von der Ehe ungebührlich Gebrauch gemacht?
- Habe ich meinem Ehegatten sein Recht verweigert?
- Habe ich in Wünschen oder Taten gegen die eheliche Treue gefehlt?
- Mache ich von der Ehe nur an jenen Tagen Gebrauch, an denen die Empfängnis ausgeschlossen ist?
- Wende ich diese Art der Geburtenkontrolle ohne schwerwiegende Gründe an?
- Habe ich empfängnisverhütende Mittel gebraucht?
- Habe ich andere dazu angeleitet, sich solcher Mittel zu bedienen?
- Habe ich in irgendeiner Form - durch Rat, Gerede, Haltung usw. - dazu beigetragen, ein kinderfeindliches Klima zu schaffen?

9.4.7 Siebtes und zehntes Gebot, sowie fünftes Gebot der Kirche

- Habe ich Geld oder irgendeinen Gegenstand gestohlen?
- Habe ich den Schaden wiedergutmacht bzw. das Entwendete zurückerstattet, wo es mir möglich war? Bin ich zur Wiedergutmachung bereit?
- Habe ich bei Diebstahl oder Raub mitgewirkt?
- Lag irgendein erschwerender Umstand vor; handelte es sich z. B. um einen sakralen Gegenstand?
- War die Summe bzw. der Wert der entwendeten Sache bedeutend?
- Halte ich fremdes Gut gegen den Willen des Eigentümers zurück?
- Habe ich anderen beim Abschluss von Verträgen oder bei Handelsbeziehungen durch Täuschung, Betrug oder Drohung geschadet?
- Habe ich sonst wie fremdes Eigentum beschädigt?
- Habe ich durch Betrug mehr Geld genommen, als mir zustand?
- Habe ich den entstandenen Schaden wiedergutmacht, oder habe ich die Absicht, es zu tun?
- Habe ich über meine Verhältnisse gelebt?
- Bin ich meinen beruflichen Pflichten gebührend nachgekommen, und habe ich mir so mein Gehalt wirklich verdient?
- Habe ich es unterlassen, die Kirche meinen Verhältnissen entsprechend materiell zu unterstützen?
- Habe ich einen eventuellen Mangel an notwendigen Mitteln mit christlicher Haltung ertragen?
- Habe ich meinen Gatten in materiellen Dingen betrogen?
- Unterlasse oder verzögere ich ungebührlich die Zahlung von Gehältern und Rechnungen?
- Zahle ich den anderen für ihre Arbeit den gerechten Lohn?
- Habe ich bei der Ausübung öffentlicher Aufgaben dadurch die Gerechtigkeit verletzt, dass ich bestimmte Personen bevorzugt habe?
- Komme ich meinen sozialen Pflichten gegenüber meinen Angestellten nach?
- Zahle ich z. B. die geforderten Sozialversicherungen, oder umgehe ich das Gesetz zum Schaden Dritter?
- Habe ich Steuern hinterzogen?
- Habe ich Unrecht, Ärgernis, Diebstahl, Rache, Betrug oder sonstige Schäden für das Gemeinwohl verhindert oder es wenigstens versucht, wenn mir mein Amt dazu die Möglichkeit bot?

- Habe ich soziale oder politische Bestrebungen unterstützt, die gegen die Moral oder den christlichen Glauben gerichtet sind?

9.4.8 Achtes Gebot

- Habe ich gelogen? Habe ich den daraus erwachsenen Schaden wiedergutmacht?
- Lüge ich aus Gewohnheit unter dem Vorwand, es handle sich um unbedeutende Dinge?
- Habe ich ohne triftigen Grund schwere Fehler anderer aufgedeckt?
- Habe ich in irgendeiner Form den Schaden wiedergutzumachen versucht, indem ich z. B. gut über den Betreffenden gesprochen habe?
- Habe ich andere verleumdet, d. h. Unwahres von ihnen ausgesagt? Habe ich den Schaden wiedergutmacht, bzw. bin ich bereit, es zu tun?
- Habe ich es unterlassen, meinen Nächsten gegen Verleumdung und üble Nachrede in Schutz zu nehmen, obwohl es mir möglich gewesen wäre?
- Habe ich leichtfertig über jemanden geurteilt? Habe ich es gegenüber anderen geäußert? Habe ich mein ungenaues Urteil berichtigt?
- Habe ich wichtige Geheimnisse anderer ohne triftigen Grund aufgedeckt? Habe ich den entstandenen Schaden wiedergutmacht?
- Habe ich aus Leichtfertigkeit, Neid oder Verärgerung schlecht über andere gesprochen?
- Habe ich schlecht von anderen Personen oder Institutionen gesprochen, nur aufgrund von Hörensagen und ohne zureichende Kenntnis? Habe ich so zu übler Nachrede bzw. Verleumdung beigetragen?
- Bin ich mir dessen bewusst, dass politische, berufliche oder weltanschauliche Meinungsverschiedenheiten mir nicht das Recht geben, schlecht über andere zu urteilen oder zu sprechen, noch ihre moralischen Fehler aufzudecken, solange dies nicht mit Rücksicht auf das Gemeinwohl notwendig ist?
- Habe ich ohne triftigen Grund Geheimnisse verraten? Habe ich unter Amtsverschwiegenheit erlangte Kenntnisse zu meinem persönlichen Nutzen verwendet? Habe ich den Schaden wiedergutmacht, der aus diesem meinem Vorgehen entstanden ist?
- Habe ich Briefe oder andere Schriftstücke unbefugt geöffnet oder gelesen?
- War ich neugierig, und habe ich bei Unterhaltungen anderer gegen deren Willen zugehört?

9.5 Zur Vorbereitung auf das Sakrament der Busse

Herr und Gott, vergib mir

Wenn ich nur an mich denke wenn ich dem Erwerb nachrenne wenn ich mich von Pflichten drücke wenn ich Amt und Ehren suche wenn ich meine Stellung missbrauche

Herr und Gott, vergib mir

Wenn ich meine Talente nicht nütze
wenn ich dem Neid verfall
wenn ich im Zorn handle
wenn ich behalte, was ich geben sollte
wenn ich Unrecht dulde

Herr und Gott, vergib mir

Wenn ich Anstrengung fürchte wenn ich die Wahrheit verdrehe wenn ich die Liebe hintansetze wenn ich rede, wo ich schweigen sollte Wenn ich schweige, wo ich reden sollte

Herr und Gott, vergib mir

Wenn ich dir nichts zutraue
wenn ich deinem Sohne Jesus Christus die Nachfolge versage
wenn ich das Evangelium nicht immer ernst nehme
wenn ich mich über mein Kirchesein ärgere wenn ich Andersgläubige oder Nichtgläubige ablehne

Herr und Gott, vergib mir

9.6 Die Feier des Bussakramentes - Die Beichte

Der Priester empfängt gütig den Gläubigen, der zum Bekenntnis seiner Sonden kommt, und begrüsst ihn freundlich. Dann machen der Beichtende und gegebenenfalls auch der Priester das Kreuzzeichen und sprechen:

Priester und Beichtender:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wenn nötig, hilft ihm der Priester, seine Sünden vollständig zu beichten, bietet ihm seinen Rat an und ermahnt ihn zur Reue über seine Sünden.

Dann schlägt er ihm ein Busswerk vor, dass der Beichtende zur Genugtuung seine Sünden und zur Besserung seines Lebens an sich nimmt.

Am Schluss soll der Beichtende seine Reue zum Ausdruck bringen, etwa mit den Gebeten.

Beichtender:

Ich bereue, dass ich Böses getan und Gutes unterlassen habe. Erbarme dich meiner, o Herr.

Der Priester erteilt die Lossprechung mit folgenden Worten: Priester:

Gott der barmherzige Vater hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche schenke er dir Verzeihung und Frieden. So spreche ich dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes + und des Heiligen Geistes.

Beichtender: Amen.

Priester:

Der Herr hat dir die Sünden vergeben.

Geh hin in Frieden!

Beichtender: Dank sei Gott, dem Herrn!

Zusammengestellt aus dem Gotteslob Nr. 54-67.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis: 10. Auflage, Heiligenkreuz 2001.

Erhältlich bei: P. Dr Karl Wallner, A-2532 Heiligenkreuz 1

9.7 Was soll ich beichten? - Hilfe zur Gewissenserforschung

Wenn heute jemand sagt: „Ich habe gesündigt“ meint er oft nur, dass er zuviel gegessen hat. Viele Menschen, selbst Christen, sagen: „Was soll ich beichten, ich habe doch keine Sünden!“ Es gibt aber auch Menschen, die sagen: „Bei meinen vielen Sünden, da fange ich mit dem Beichten erst gar nicht an!“ Aber stimmt das? Sind wir so gut - oder so hoffnungslos schlecht -, wie wir meinen? Sicher nicht!

Selbsterkenntnis ist der erste Weg zur Besserung! Du musst Dich bemühen, wie ein kluger Geschäftsmann ab und zu ehrliche Bilanz über Dein Leben zu machen, damit Dein Leben ein Gewinn wird und kein Defizit! Du musst Dich von Zeit zu Zeit von Gott korrigieren lassen, sonst verhärtest Du Dich in Fehlhaltungen!

Lieber Freund! Gott hat Dich durch den Tod seines Sohnes am Kreuz erlöst. Er will Dir durch die Beichte neues Leben schenken und Dir alles Negative vergeben, das Du in Dir und um Dich angesammelt hast. Wenn Du bereust, schenkt Gott Dir ein Übermass an Gnade: Er vergibt Dir und entreisst Dich der Sünde.

Diese Gewissenserforschung soll für Dich eine Hilfe zur Selbsterkenntnis sein, denn zu einer guten Beichte brauchst Du diese ehrliche Selbsterkenntnis. Wenn Du in Stille Dein Verhalten überdenkst, lässt Gott Dich Deine Fehler erkennen. Mehr noch: Er schenkt Dir den Mut und die Kraft zu einem neuen Beginn.

9.7.1.1 Mein Verhältnis zu Gott

a. Ehrfurcht vor Gott

Habe ich erkannt, dass Gott mich liebt? War mir Gott gleichgültig? Baue ich mir ein Gottesbild nach meinen eigenen Ideen, Wünschen und Phantasien? Habe ich über Gott gespottet oder gelästert? Habe ich Magie, Spiritismus oder Okkultismus betrieben? Bin ich abergläubisch? Diene ich den vergänglichen Götzen dieser Welt: Macht, Reichtum und Ehre? habe ich mich meines christlichen Glaubens geschämt? Wage ich es, meinen Glauben zu bekennen? War ich von Christus abgefallen durch mein Tun oder Reden? Zweifle ich an der Macht und Barmherzigkeit Gottes?

b. Meine persönliche Beziehung zu Gott

Bete ich? Bete ich gut? Bete ich gerne? Habe ich Ehrfurcht vor Gott und den Sakramenten? Vertraue ich mehr auf mich selber als auf Gott? Sind mir Menschen, Besitz, beruflicher Aufstieg, Ansehen, Verdienst und bequemes Leben wichtiger als Gott? Folge ich Christus nach, wohin er mich führt? Möchte ich mein Leben nach dem Willen Gottes gestalten, oder nach meinen eigenen Vorstellungen? Bin ich verzagt, weil ich zu wenig auf Gott vertraue?

c. Meine Beziehung zu Jesus in seinen Sakramenten

Schätze ich die Heilige Messe und die heilige Kommunion? Ist mir die oftmalige Begegnung mit Jesus in der Kommunion wichtig? Habe ich Ausreden, um die Sonntagsmesse nicht zu besuchen? Bilde ich meinen Glauben weiter? Lese ich die Heilige Schrift? Kritisiere ich in liebloser Weise die Kirche, den Papst, die Bischöfe oder die Priester? Schätze ich die heilige Beichte? Wecke ich in meinen Mitmenschen die Liebe zu Gott? Bemühe ich mich, andere zum Glauben zu führen? Bete ich für jene, die nicht glauben? Beteilige ich mich an den Aufgaben der Kirche?

d. Gott über alles

Bin ich bereit, aus Liebe zu Gott zu fasten und andere Opfer zu bringen? Kann ich Leiden und Schmerzen aus Liebe zum gekreuzigten Herrn annehmen? Kann ich Böses, das andere mir zuteilt haben, verzeihen? Bin ich Fähig, aus Liebe zu Gott erlittenes Unrecht zu vergeben?

9.7.1.2 Mein Verhältnis zu den Menschen

a. Nächstenliebe

Gibt es Menschen, die ich verachte? Gibt es Menschen, denen ich etwas neide? Belüge ich andere? Betrüge ich im Beruf oder in der Arbeit? Gebe ich gegenüber anderen an? Hasse ich jemanden? Bin ich berechnend oder verschlagen im Umgang mit anderen? Geht es mir nur um meinen Vorteil? Kann ich die Fehler der Menschen um mich herum annehmen? Möchte ich immer der Beste sein? Möchte ich vor den Menschen etwas gelten? Schau ich erhaben auf andere herab?

b. Der Nächste als Geschenk Gottes

Habe ich getötet? Habe ich abgetrieben, dazu gedrängt oder geraten? Habe ich jemanden körperlich oder seelisch verletzt? Habe ich etwas gestohlen? Habe ich Notleidenden nach meinen Möglichkeiten geholfen? Habe ich mit jemanden gestritten? Schimpfe ich über andere? Habe ich jemanden schlecht

gemacht? Bringe ich Menschen gegeneinander auf? Bin ich zynisch und spöttisch? Verhalte ich mich so, dass andere an meinem Beispiel wachsen können? Bin ich hilfsbereit, ohne sofort Gegenleistung zu erwarten?

c. Dienst am Nächsten

Setze ich mich im Beruf für das Wohl der anderen ein, oder geht es mir nur um mich selbst? Gefährde ich andere im Strassenverkehr durch Missachtung der Sicherheitsregeln? Hinterziehe ich Steuern? Drücke ich mich vor öffentlichen sozialen Aufgaben? Bin ich streitsüchtig und rechthaberisch? Kann ich Fehler gegenüber anderen eingestehen und um Entschuldigung bitten?

d. Familie

Liebe ich meine Familie? Nehme ich mir ausreichend Zeit für sie? Erzielte ich meine Kinder in Liebe? bin ich zu streng zu ihnen? Verwöhne ich sie zu sehr? Bin ich zu ehrgeizig mit ihnen? Bemühe ich mich, durch mein Gebet und mein Beispiel in den Kindern die Liebe zu Gott zu wecken? Fördere ich die religiöse Erziehung meiner Kinder? Gebe ich ihnen ein gutes Vorbild? Müssen meine Kinder unter meinen Launen leiden? Liebe ich jedes meiner Kinder, auch wenn eines schwieriger ist? Sehe ich in ihnen ein Geschenk Gottes?

9.7.1.3 Mein Verhältnis zu mir selbst

a. Mein Charakter

Halte ich mich für besser als die anderen? Oder halte ich mich für minderwertig? Liebe ich mich selbst in rechter Weise? Bin ich egoistisch? Möchte ich gerne im Mittelpunkt stehen? Kann ich meine bisherige Lebenseinstellung vor Gott und meinen Mitmenschen verantworten? Suche ich Selbstverwirklichung ohne Gott: in einer Karriere, in Sport, in Angeberei? Gebe ich leicht auf? Schade ich meiner Gesundheit durch Unmässigkeit: Rauchen, Trinken, Drogen? Neige ich zu Rohheit und Härte? Habe ich versucht, mein Gewissen abzustumpfen und es zum Schweigen zu bringen? Bin ich fähig, Schuld und Versagen vor Gott einzugestehen?

b. Meine Geschlechtlichkeit

Schade ich meinem Lebensglück durch Missbrauch meiner Geschlechtlichkeit? Reize ich meine Phantasie und Begierde durch pornographische Hefte oder Filme? Bin ich in meinem Benehmen und Reden ordinär? Bin ich sexuell verroht, sodass es mir nur mehr um meine eigene Lust geht? Lasse ich mich von meinen Begierden beherrschen? Habe ich Selbstbefriedigung getan? Habe ich andere verführt? Mache ich mich durch vorehelichen Verkehr immer mehr unfähig, eine tiefe und dauerhafte Liebesbeziehung aufzubauen? Bin ich mir bewusst, dass ich nur in einer dauerhaften ehelichen Liebesbeziehung bis zum Tod glücklich werden kann? Habe ich die Ehe gebrochen und meinen Ehepartner betrogen? Bemühe ich mich, ihn nicht nur körperlich sondern auch geistig zu lieben? Achte und ehre ich meinen Ehepartner? Liebe ich ihn trotz seiner Fehler und Schwächen? Habe ich den Willen zum Kind? Bitte ich Gott immer wieder um einen neuen Anfang?

c. Meine Gesamtpersönlichkeit

Bin ich wahrhaftig? Bin ich ehrlich? Bin ich überheblich und stolz? Betrüge ich mich selbst mit Lebenslügen? Erwarte ich mir zuviel von diesem Leben? Sehne ich mich nach Gott? Neige ich zur Verzweiflung? Bemühe ich mich, eine reife Persönlichkeit zu werden? Möchte ich nur ein angenehmes Leben haben, und ist mir die Ewigkeit bei Gott egal? Was hindert mich, mehr zu lieben...?

9.7.1.4 Was Kinder sich fragen sollten:

Liebst Du Gott? Was tust Du dafür? Feierst Du gerne die Heilige Messe mit? Hast Du Deine Eltern lieb? Machst Du ihnen unnötige Sorgen? Redest Du ehrfürchtig mit Deinen Eltern und Geschwistern? Betest Du für Deine Eltern? Folgst Du ihnen? Streitest Du mit Deinen Geschwistern oder Kameraden? Warst Du zu jemandem gemein? Ärgerst Du absichtlich Deine Eltern oder Lehrer? Bist Du beim Lernen gewissenhaft? Hast Du jemanden beleidigt oder gekränkt? Verwendest Du unanständige und ordinäre Ausdrücke? Schimpfst Du gerne? Bist Du neidisch? Hast Du etwas gestohlen? Hast Du jemanden belogen? Bist Du angeberisch?

Jesus ist Herr über Sünde und Tod!

9.8 Vorbereitung auf den Empfang des Bussakramentes

9.8.1 Vorüberlegungen:

- Denke bei der Vorbereitung nicht zuerst über deine Sünden nach, sondern denke darüber nach, wie sehr Gott dich liebt. Lass die Liebe Gottes ganz tief in dein Herz strömen. (Die Dreckspritzer an einer Fensterscheibe sieht man am besten, wenn die Sonne ganz hell auf das Fenster scheint. Und "Gottes Liebe ist wie die Sonne ...).
- Viele Menschen sagen: "Ich finde nichts, was ich beichten soll.", Prüfe dich nicht selbst! Bitte Gott im Gebet, dass ER dich prüft. Lass dir von Gott deine Sünden zeigen.

9.8.2 Praktische Schritte

- Nimm dir eine gute Stunde Zeit, wenigstens eine halbe Stunde, in der du mit Gott allein bist. (Du solltest in dieser Zeit keine Musik hören. Setz dich an einen aufgeräumten Tisch).
- Nimm dir ein Blatt Papier und schreibe oben darauf: "Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich, und erkenne mein Denken! Sieh her, ob ich auf dem Weg bin, der dich kränkt, und führe mich auf den guten Weg!" (Ps 139,23-24).
- In dieser guten Stunde lies immer wieder die Geschichte vom "Verlorenen Sohn" (Lk 15, 11-32). Achte besonders auf den Vater, wie er sich den beiden Söhnen gegenüber verhält. Genauso liebt Gott dich! (Du kannst statt dessen auch den Abschnitt Rom 8, 31-39 lesen).
- Bete zwischendurch immer wieder: "Erforsche mich, Gott ...", und bitte Gott so, dass er dich prüft. Schreibe alle Sünden, die Gott dir in dieser Stunde zeigt, ganz konkret auf das Blatt Papier (auch alle Kleinigkeiten).
- Nach dieser Zeit schreibe darunter das Versprechen Gottes: "Wenn wir unsere Sünden bekennen, dann ist Gott treu und gerecht. Er vergibt uns die Sünden und macht uns rein von allem Unrecht." (1 Joh 1,9)
- Wenn du dein Leben so im Lichte Gottes betrachtetest wirst du wahrscheinlich beschämt und geknickt, sein. Das ist gut so, denn "Gott wird ein gebrochenes Herz voll Reue nicht verschmähen." (Ps 51,19, siehe auch Jes 57,15): Gott liebt dich trotzdem.
- Bekenne deine Sünden in einer Beichte! Du kannst dazu den Zettel, den du geschrieben hast, mitbringen. (Ps 32, 1-11 sagt etwas über dieses Bekenntnis aus).
- Danke Gott, dem Vater, dass er durch den Kreuzestod seines Sohnes dir deine Sünden vergeben hat. Danken heisst: Ich habe die Vergebung angenommen.

- Bitte Gott im Gebet, dass er dir zeigt, wo du etwas wieder gutzumachen hast. "So sehr hat Gott die Welt geliebt (auch mich), dass er seinen einzigen Sohn dahingegeben hat, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat." (Joh 3, 16)

9.9 Die Beichte – eine Dusche für das Herz

Es geht um das Sakrament, das vielen am unangenehmsten ist (niemand beichtet gerne) und das doch total wichtig ist: das Sakrament der Busse.

Am Ostermorgen sagt der auferstandene Jesus zu den Aposteln (er haucht sie dazu sogar an!):

„Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.“ (Joh 20,22f.) Wenn wir Jesus wirklich ernst nehmen wollen, dann dürfen wir uns nicht einreden, dass wir selber mit unseren Sünden fertig werden können. Und wer sagt: „Ich habe keine Sünden!“, der belügt und betrügt sich selbst, der schwindelt sich mit einer faulen Ausrede durchs Leben! Unsere Sünden kleben immer an uns, wenn Gott sie nicht abwäscht. Das kann wirklich nur er. Bitte lies doch einmal in deiner Bibel im 1. Johannesbrief Kapitel 1,8 bis Kapitel 2,2. Na, da schaut! -

9.9.1 Zugegeben: Beichten ist unangenehm!

Wenn es darum geht uns gut hinzustellen und uns selbst vor den anderen zu loben und damit anzugeben, wie toll wir sind: Da sind wir gleich dabei! Aber in der Beichte geht es ja darum, dass ich meine dunklen Seiten dem Priester, und damit Christus selbst, sage. Bei der Beichte sage ich nicht: „Ich bin so toll!“, sondern: „Ich habe gesündigt! Ich habe versagt! Ich bin nicht so gut, wie ich mir vorkomme!“ Wichtig ist, dass wir uns trauen bei der Beichte unsere Sünden auszusprechen, auch wenn wir uns sehr dafür schämen. Das Aussprechen befreit, der schamrote f. f macht gar nichts. Vor Jesus brauchen wir uns nicht zu schämen, er kennt uns ja sowieso und weiss genau, wo der Dreck in unserem Herzen liegt. Wenn ich diesen Mist wegräume, ist wieder Platz für seine Kraft und Gnade in meinem Herzen.

9.9.2 Vor der Beichte musst du gut dein Gewissen erforschen.

Dazu brauchst du Stille und das Licht des Heiligen Geistes. Denke gut nach, was bei dir schief läuft. Geh die 10 Gebote durch oder nimm dir ein Gotteslob, dort sind verschiedene „Gewissensspiegel“. Da kannst du auf einiges draufkommen, was bei

Der hl. Don Bosco hat einmal in einem Traum gesehen, wie die Dämonen den Jugendlichen den Mund zuhalten, damit sie gerade die Sünden, die sie am meisten belasten, sich nicht zu sagen trauen. Gib diesen Dämonen des Verschweigens keine Chance und sei offen und ehrlich!

9.9.3 Um gut Beichten zu können, brauchst du auch Reue.

Sag Jesus: Meine Sünden tun mir leid, ich habe dir weh getan. Und dann geschieht bei der Beichte das große Wunder. Der Priester sagt: „Ich spreche dich los von deinen Sünden!“ Das ist eine Auferstehung für dich: Du bist den Schmutz wirklich los, dein Herz erstrahlt rein und schön und unbefleckt wie am Tag der Taufe. Du bekommst eine ganze Ladung Gnade für dein Leben. Das spürt man meistens auch, dass es nach dem Beichten viel besser geht!

Freilich: Sei nicht frustriert, wenn du wieder in die Sünde zurückfällst, sondern dann gehst du halt frisch und froh wieder zur Beichte. Das haben auch die Heiligen gemacht. Auch Mutter Teresa ging dauernd beichten, auch der Papst geht jede Woche beichten. Unser Leben ist halt bis in die Todesstunde ein

Kampf gegen die Sünde. Aber in diesem Kampf wirst du siegen, wenn du dich traust, das Sakrament der Beichte zu nützen.

9.9.4 Wie oft sollst du beichten?

Also: Wie oft wechselst du die Unterwäsche? Doch wohl regelmässig, sonst würdest du ja bald unerträglich stinken! Lass nicht zu, dass dein Herz faul wird von der Sünde, geh regelmässig beichten.

Als gute Regel empfehle ich dir: Geh jeden Monat zur Beichte und immer dann, wenn es notwendig ist. Such dir bitte auch einen Priester, bei dem du das regelmässig machen kannst. Er kennt dich dann bald und kann dir dadurch besser helfen.

Übrigens: Die Priester sind ganz lieb und helfen dir beim Beichten, wenn du sie darum bittest. Und zum Schluss: Bitte vergiss wirklich alle Ausreden, die du dir vielleicht bereits, zurechtgelegt hast, um nicht beichten zu gehen. Jesus hält dir seine ausgebreiteten Arme entgegen, um dich ganz neu zu machen. Trau dich! Wirf dich in seine Arme!

9.10 Beichte nach den Erscheinungen der Mutter Gottes in Medjugorje

Die Gottesmutter legt grossen Wert auf die Beichte. Sie hat in Medjugorje gebeten, man solle einmal im Monat beichten.

Wenn man schwer gesündigt hat, muss man ausserdem sofort hinterher zur Beichte gehen, um den Satan keine Zeit zu lassen, in uns zu wirken, rät uns die Gottesmutter. In den Gebetsgruppen in Medjugorje wird in einem einwöchigen Rhythmus gebeichtet. Von den ersten Tagen an sagt die Königin des Friedens uns, dass die Beichte eine Waffe für den Frieden ist:

"Macht Frieden mit Gott und miteinander. Dazu muss man glauben, beten, fasten und beichten" (Juni 1981)

Maria sagt, dass die Beichte ein Heilmittel für die Seele ist und "ganze Bereich der abendländischen Kirche geheilt" würden, wenn die Menschen beichteten. Jeder Pilger, der in Medjugorje war, hat die Beichtwilligen vor zahllosen Priestern Schlange stehen sehen. Es ist eine große Gnade, nahe bei der Erscheinung der Gottesmutter zu beichten. Beichtvater in Medjugorje zu sein bedeutet, manchmal stundenlang in der Gluthitze zu sitzen. Zuweilen verbringt ein Priester zwei bis drei Stunden mit einem einzigen Beichtenden; denn in Medjugorje wird in der Beichte eine ganz besondere Gnade der Heilung gewährt. Beichten heisst, sich in Gottes Gegenwart stellen, um neu geboren zu werden. Hören wir Pater Jozo: "Beichten bedeutet nicht, vor dem Priester die Sünden aufzuzählen oder sein Leben zu erzählen. Es bedeutet, dass man sich aufs neue unserem Schöpfer in die Hände gibt, damit er uns neues Leben einhaucht."

Wir müssen vor allem für den Priester beten, der uns die Beicht abnehmen wird, das er nicht gewissermassen zu einer Trennwand zwischen uns und Gott wird, sondern uns etwas sagen kann, was ihm eingegeben wurde.

Beichte stellt uns in Frage und spornt uns an, in unserem geistlichen Leben stets weiter voranzugehen, ohne je zu ermatten; denn hier gilt: "Wer nicht vorangeht, fällt zurück".

"Beichtet nicht gewohnheitsmässig und bleibt danach, wie ihr wart. Nein, das ist nicht gut. Die Beicht soll ein Anstoss für euren Glauben sein. Sie soll euch anspornen und näher zu Jesus bringen" (7.Nov. 1981)

Vicka fügt hinzu: "Die Gottesmutter mochte, dass die Beichte uns einen Anstoß dazu gibt, unser Leben zu ändern. Es ist nicht gut, die Beichte als etwas aufzufassen, das uns von unseren Sünden befreit und uns dann erlaubte, weiterhin dieselben zu bleiben. Nein, wir sollen uns ändern und dank der Beichte neue Menschen werden. Wir sollen ausserdem den Priester um einen Rat für unser Leben bitten, damit wir in unserem geistlichen Leben einen Schritt weiterkommen."

Die Königin des Friedens sagt uns, dass wir "in der Beichte große Gnaden" erlangen. Wir können nicht dieselben bleiben. Medjugorje ist ein Aufruf, unser Leben zu verändern. Die Gottesmutter saß es uns in allen Tonarten: a

Liebe Kinder! Seht, heute möchte ich euch einladen, dass ihr alle von heute an das neue Leben zu leben beginnt!" (25. Januar 1984)

Ein neues Leben mit neuem Herzen leben:

"Liebe Kinder! Heute lade ich euch ein, dass ihr euer Herz erneuert" (25. Januar 1989)

Es gibt kein neues Leben und keine Erneuerung des Herzens ohne Beichte. Darum sagt uns die Gottesmutter sehr deutlich:

Wenn die Beichte euch in Wirklichkeit nichts bedeutet, könnt ihr euch nur schwer bekehren!" (7. Nov. 1983)

Wir sollen Gott um Vergebung bitten und dieses Sakrament nützen, damit wir uns wirklich mit Ihm und mit den Menschen versöhnen.

Genau dazu ist die Gottesmutter gekommen: für den Frieden und die Versöhnung. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Beichte wirklich als eine Besonderheit von Medjugorje anzusehen ist denn Maria sagt uns:

"Ich bin die Königin des Friedens und der Versöhnung. Übergebt euch Gott, damit er euch heilen und trösten kann, und dass er all das verzeihen kann, was in euch ein Hindernis auf dem Weg der Liebe ist. So kann Gott euer Leben formen, und ihr werdet in der Liebe wachsen" (25. Juni 1988)

Es ist das Wesen der Sünde, dass sie ein Hindernis für die Liebe darstellt. Gott will uns heilen trösten und durch das Sakrament der Beichte vergeben! Er will uns, die wir seine Liebe verloren hatten, wieder aufbauen, neu formen nach seinem Bild. Durch eine solche machvolle Reinigung, wie die Beichte, können wir den Leib Christi empfangen.

9.11 Hinführung zur persönlichen Gewissenserforschung

Das Zusammenleben mit unseren Nächsten in der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis, in der Schule, am Arbeitsplatz, in der kirchlichen und politischen Gemeinde lässt uns nüchtern und klarerkennen und erfahren:

»Ich bin nicht immer in Ordnung; ich bin nicht immer gut.«

Weil das so ist, und wir immer wieder vor Gott und den Menschen schuldig werden, brauchen wir die Erfahrung, wieder angenommen und geliebt zu sein, brauchen wir die Verzeihung und Versöhnung mit Gott und den Menschen.

Unsere Sehnsucht nach geheilten Beziehungen, nach geheilten Wunden und Verletzungen lässt uns umkehren und rufen und beten:

»Führe mich heraus aus dem Kerker, damit ich deinen Namen preise«; führe mich heraus aus dem Kerker meiner Gottferne, meiner Angst und meines Misstrauens, meiner Ich-Bezogenheit, meines

Eigensinns und meiner Eitelkeit, meines Stolzes und meiner Oberflächlichkeit, meiner Blindheit und meiner Sprachlosigkeit.

Aus meinem Kerker - aus meinen Fesseln - will der HERR mich befreien. ER will mit mir sein - auch dann, wenn ich nicht in Ordnung, nicht gut bin. ER will mich heilen; ER will mir seinen Trost, seine Barmherzigkeit und seine Liebe im Sakrament der Busse schenken.

9.11.1 Gewissensspiegel

(Ein Vorschlag zur persönlichen Gewissenserforschung nach den 10-Geboten Gottes)

9.11.1.1 Ich bin der Herr, dein Gott - du sollst keine anderen Götter neben mir haben.

Gott möchte der Herr meines Lebens sein. Wieviel Zeit nehme ich mir für ihn? Für das Gebet? Für die Bibellesung? Wie oft denke ich an ihn? Wie gross ist mein Vertrauen und meine Hoffnung auf ihn? Warum ist mir vieles andere wichtiger als Gott?

9.11.1.2 Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren.

Wir können nicht gross genug von Gott denken und sprechen.

Habe ich Ehrfurcht vor Gott? Ist das auch in meinem Reden und Denken über Religiöses spürbar? Welchen tieferen Grund könnte meine fehlende Ehrfurcht haben?

9.11.1.3 Gedenke, dass du den Sabbat heiligst.

Der Sonntag ist der Tag des Herrn. Ich bin eingeladen zum Gottesdienst der Pfarrgemeinde, ich bin aufgerufen, diesen Tag für die Gemeinschaft (Familie, Pfarrgemeinde) zu gestalten.

Welche Beziehung habe ich zu meiner Pfarrgemeinde? Wirkt sich der Gottesdienst in meinem Leben aus? Warum misslingt mir manchmal die Sonntagsgestaltung?

9.11.1.4 Du sollst Vater und Mutter ehren.

Gott hat mir Vater und Mutter geschenkt. Er stellt mir die Aufgabe, ihnen dankbar zu sein und sie nicht zu vergessen.

Wie ist das Verhältnis zu meinen Eltern? Wieviel Zeit und Sorge schenke ich ihnen? Aus welchen Motiven? Wie verhalte ich mich gegenüber denen, für die ich Verantwortung trage, vor allem gegenüber Kindern und Jugendlichen?

9.11.1.5 Du sollst nicht töten.

Nach dem Willen Gottes soll ich mich und andere Menschen nicht zerstören oder schädigen, sondern aufbauen, lieben und helfen, dass Versöhnung geschieht.

Wer sind meine »Nächsten«? Bin ich hilfsbereit? Bereit zum Verzeihen und Trösten? Schenke ich den anderen Fürsorge, Liebe und Anerkennung? Warum habe ich Angst vor neuen Begegnungen und drücke mich vor sozialem Engagement?

9.11.1.6 Du sollst nicht ehebrechen.

Gott schützt die lebenslange Beziehung zwischen Mann und Frau in der Ehe.

Wie ist meine Einstellung zur eigenen, zur fremden Ehe? Wie ist mein eheliches, wie mein vor- oder aussereheliches Verhalten?

Welches Verhältnis habe ich zu meinem eigenen Körper? Warum rede ich so über die Geschlechtlichkeit?

9.11.1.7 Du sollst nicht stehlen.

Gott ruft mich, das Eigentum des Nächsten zu respektieren und meinen eigenen Besitz zu teilen. Wie gehe ich mit dem Eigentum anderer um? Bin ich dankbar für das, was ich habe? Nutze ich meine Fähigkeiten, meine Arbeit und meinen Besitz verantwortungsbewusst? Welche Rolle spielt das Geld in meinem Leben? Was bedeutet mir Armut?

9.11.1.8 Du sollst nicht lügen.

Gott will, dass ich weder mir noch anderen durch mein Reden schade.

Wie ist meine Sprache? Kann sich der andere auf mein Wort verlassen? Wo und aus welchen Motiven heraus belüge ich die anderen und mich selbst?

9.11.2 Reuegebete

a. Für Erwachsene

Gott, himmlischer Vater, ich habe gesündigt; ich kann meine Sünde nicht ungeschehen machen. Du allein kannst Sünden vergeben. Du hast deinen Sohn Jesus Christus gesandt, dass er die Schuld der Welt auf sich nehme und die Sünder zu dir zurückführe.

Herr Jesus Christus, führe auch mich von meinen Irrwegen zurück auf den Weg der Wahrheit und des Lebens. Ich bekenne meine Sünde und bereue sie, weil sie mich von dir fernhält. Herr, verzeih mir und schenk mir deinen Geist, damit ich deine Liebe erkenne und sie dankbar erwidere.

Gütiger Gott. Ich habe gesündigt, aber ich will mir wieder Mühe geben, das Gute zu tun. Ich kenne meine Schwäche, aber ich vertraue auf deine Hilfe. Du sollst das Ziel sein, das ich immer vor Augen habe. Lass mich dich nicht vergessen, lass mich dich suchen und finden.

Dich liebt, o Gott, mein ganzes Herz; und dies ist mir der grösste Schmerz, dass ich erzürnt dich, höchstes Gut. Ach, wasch mich rein in Jesu Blut. Dass ich gesündigt, ist mir leid; zu bessern mich bin ich bereit. Mein Gott und Herr, mir doch verzeih; nie mehr zu fallen, Gnad verleih.

Die vorstehenden Gebete sprechen nur allgemein vom Vorsatz. Selbstverständlich muss jeder entsprechend seinen persönlichen Lebensverhältnissen überlegen, was ersieh im Einzelnen vornehmen kann.

Vater, ich habe gesündigt vor dir; ich bin nicht wert, dein Kind zu heissen. Du hast mich nach deinem Bild erschaffen und mich zu Grosse berufen, und ich habe gesündigt, habe so klein gedacht, geredet und gehandelt durch meine Schuld. - Ich blicke aber auf zu dir und deinem Sohn Jesus Christus. Er ist mein Herr. Auch für mich hat er am Kreuz sein Blut vergossen. Vergib mir meine Schuld, meine Sünden, meine Fehler. Du bist die ewige Liebe, nimm mich wieder an dein Herz und halte mich fest in deiner Gnade. Ich will dein sein und dein bleiben. Mach mich frei und führ mich zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. - Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

9.11.2.2 Aus dem Akt der vollkommenen Reue, wie ihn der selige Pater Marco d'Aviano propagierte Jesus, Maria. Ich schwaches und unwürdiges Geschöpf werfe mich Dir zu Füßen und bekenne in tiefster Reue aus einer Seele voll Beschämung meine unzähligen Nachlässigkeiten und Sünden, die ich Zeit meines Lebens begangen habe.

Dich hab ich beleidigt, o mein Gott, Dich hab ich beleidigt, und es reut mich aus tiefstem Herzen! in der lebendigen Hoffnung auf Deine heilige Hilfe habe ich den festen Vorsatz, eher zu sterben als nochmals auch nur eine Todsünde zu begehen. Ohne Ende bereue ich meine Sünden, vor allem deshalb, weil ich Dich, meinen unendlich guten und liebevollen Gott beleidigt habe, von dessen Lob, Dank und Verherrlichung kein Geschöpf je ablassen dürfte. Amen.

9.12 Über die heilsträchtige Wirkung der Beichte

Lasst Euch die Schuld vergeben!

In einem Krankenhaus, wo ich vor einigen Jahren als Kaplan arbeitete, zog ich durch die Zimmer, sprach mit den Patienten und informierte sie über die Sakramente und unsere Kapelle. Einmal fragte mich eine ältere Dame: "Da gibt's noch die Beichte?" "Natürlich", antwortete ich. Und sie darauf: "Unser Pfarrer sagte, dass es keine mehr gibt." Wir wären sehr armselig, wenn dem so wäre. Beichte - Gott sei Dank, es gibt sie. Dieses Sakrament wurde uns - wie die anderen auch - von Gott geschenkt und von der Kirche durch alle Zeiten gespendet.

Warum wird dann die Beichte so wenig in Anspruch genommen? Darüber habe ich oft mit älteren Priestern Gespräche geführt. Sie sprachen vom Säkularismus mit seinen Früchten: dem Schwund von Glauben und Sündenbewusstsein; von einer seichten nachkonziliaren Theologie, die nicht zu sagen vermochte, was schwere Sünde ist.

Von einem Extrem der übertriebenen Strenge im Verständnis von Sünde vor dem Konzil, wo alles Sünde war, sagte ein Pater, fiel man nach dem Konzil ins andere Extrem der Nachlässigkeit, die keine Sünde mehr kannte. Von der Haltung: vor dem Kommunionempfang immer zu beichten, stürzte man ins andere Extrem, wo keine Beichte mehr nötig war. Die Folge: Es gab so gut wie keine Verkündigung mehr über die Beichte. Es war nur konsequent, dass oft auch das Spenden dieses Sakramentes ganz eingestellt wurde. Dazu kamen die Experimente, vor der Erstkommunion auf die Beichte zu verzichten.

Man kann durchaus von einem gewissen Verschulden der Priester sprechen: Nach dem Konzil wurden Bussakte überbetont und die /Andachtsbeichte bekämpft. Einige Priester duldeten auch die Beichtspiegel nicht mehr in der Meinung, diese redeten den Gläubigen die Sünden ein. Auf diese Weise entwickelte sich bei vielen Gläubigen die Praxis, überhaupt nie zu beichten und trotzdem die Eucharistie zu empfangen. Und so gibt es Paare, die in einer eheähnlichen Gemeinschaft leben und keinen Verstoß gegen das sechste Gebot Gottes darin sehen, die hl. Kommunion zu empfangen.

Warum sind die Beichte und die Erneuerung ihrer Praxis im Leben der Christen so wichtig? Die Beichte führt den Menschen zu den Werten, die er in seinem Gewissen erkennt. Das Gewissen sagt jedem von uns: Tu' das Gute und meide das Böse. Dieses schleicht sich durch viele unscheinbare Kleinigkeiten in unser Leben. Auf Grund der Worte Jesu können wir sagen: Wer im Kleinen untreu ist, kann auch im Grossen leichter untreu werden (Vgl. Lk 16, 10 -13). Niemand wird von heute auf morgen zum Verbrecher, lässt sich aus heiterem Himmel von seinem Ehepartner scheiden. Auf dem Weg dorthin gibt es viele Schritte, das heisst scheinbar belanglose Sünden. Die Beichte stärkt in uns den Willen zum Guten, die Sünde schwächt ihn.

Unsere Gesellschaft spürt heute die bitteren Auswirkungen des Abschieds von den Werten. Es entstand eine säkularisierte Weltanschauung, die der christlichen Werte entbehrt und einen Lebensstil bewirkte, der sich besonders verheerend auf die Familie auswirkte.

Die Menschen sind aber ohne Gott, ohne Rücksichtnahme auf seine Gebote nicht glücklicher geworden. Im Gegenteil: Unsere Gesellschaft ist krank an der Seele! Die Depression ist eine neue Volkskrankheit - Angaben der Fachleute zufolge leidet jeder Fünfte im Lande darunter. Die Ärzte können nicht genau erklären, warum sie entsteht. Sehr oft aber ist sie mit dem Leiden an der Leere, der Sinnlosigkeit verbunden oder mit Verletzungen der Seele, die durch ein Leben gegen das eigene Gewissen hervorgerufen oder von Mitmenschen zugefügt wurden.

Der Mensch kann sich gesund, heil in seiner Seele entwickeln, wenn er die Wahrheit entdeckt und tut. "Die Wahrheit macht euch frei," sagte Jesus (Joh 8, 32). Den Teufel bezeichnet Er hingegen als "Lügner und Vater der Lüge" (Joh 8, 44). Wie oft konnte jeder von uns es erfahren, dass die Verführung, die Sünde als Freude und Glück verspricht? Danach aber kommen Gewissensbisse, Schuldgefühle, Niedergeschlagenheit, Freudlosigkeit, Unruhe, Unfrieden.

Durch die Reue und die Beichte verzeiht uns Gott, und schenkt uns neu die innere Harmonie, ein neues Leben. Wir werden wie neu geschaffen: rein und ohne Makel (vgl. Jes 1, 16-18).

Auf die Frage, warum er in seinen reifen Jahren zum Christentum übergetreten war, antwortete der englische Schriftsteller G.K. Chesterton: "Um meine Sünden loszuwerden." Der Psychologe oder Psychotherapeut, auch wenn sein Dienst sehr wertvoll und manchmal unersetzlich ist, kann uns nie die Sünden vergeben und uns mit Gott versöhnen.

Die Beichte wirkt wie eine Bank, die uns unsere Schulden immer neu erlässt - unabhängig vom Schuldenstand. Ginge es um finanzielle Entschuldung, würde niemand von uns zögern. Oder?

Die Entschuldung von der Schuld vor Gott ist aber viel wichtiger. Es geht um das ewige Leben. Warum zögert dann der Mensch? Weil er die Früchte der Beichte nie erlebt oder schon vergessen hat.

Aus meiner doppelten Erfahrung - als Beichtender und als Zeuge der Versöhnung der Menschen mit Gott - kann ich bezeugen: In die Seele der Beichtenden kehrt Befreiung ein. Deren Früchte sind: Freude, Frieden, innere Ruhe, Erleichterung.

Auch das Gespräch mit dem Beichtvater trägt Früchte: Man erlangt Klarheit. Daher kommen manche, um einen Ratschlag in einer schweren Situation einzuholen. Andere lassen sich sogar ständig vom Beichtvater führen. Man spricht dann von einer geistlichen Begleitung. Wieder andere - weil sie um das Beichtgeheimnis wissen - kommen um sich auszusprechen. Sie sagen: "Ich brauche keine Beichte, aber ich möchte, dass sie mir zuhören." Auch sie gehen erleichtert weg.

Alle die zögern, sich aber ihrer Sünden bewusst sind, möchte ich an einen Satz aus dem Jakobusbrief (Jak 4,7 f) erinnern: "Ordnet euch also Gott unter, leistet dem Teufel Widerstand; dann wird er vor euch fliehen. Sucht die Nähe Gottes; dann wird er sich euch nähern. Reinigt die Hände, ihr Sünder, läutert euer Herz, ihr Menschen mit zwei Seelen!"

Mut! Vertraut auf Gott und das heilende Wirken seines Sakramentes. Gott enttäuscht euch nicht. Dessen bin ich sicher.

10 Unterlagen zu Thema Vergebung - Verzeihen

Ich umarme Dich jetzt mit der Liebe Gottes. (Innere Vorstellung!)

(Wir empfehlen unser Büchlein „Von Stolz und Rebellion zu Sanftmut und Demut“).

10.1.1 Vererbung

Manche Krankheiten traten schon bei den Grosseltern und Eltern auf (und werden möglicherweise auch bei den eigenen Kindern auftreten). In diesen Fällen kann es sein, dass die Krankheiten selbst oder die Krankheitsanfälligkeit vererbt wurde.

Falls wir wissen, dass eine Krankheit bei den Vorfahren nach Bestimmter Schuld erstmalig auftrat (z. B. nach einer Abtreibung, nach Antisemitismus, nach Ehebruch, nach Betrug oder Erbproblemen etc.) können wir für diese Vorfahrenschuld und das damit verbundene negative Erbe im Namen Jesu um Vergebung bitten. Danach können wir, wiederum im Namen Jesu, den Betroffenen Menschen von dem Geist der Vererbung und von der spezifischen Krankheitsmacht lösen und um Heilung beten.

10.1.2 Vergebung

Wir sind von Jesus beauftragt, Vergebung zu gewähren oder von —anderen und von Gott Vergebung zu empfangen.

Vergebung kann in vier Richtungen gehen:

1. Ich vergebe dir das, was du mir angetan hast
2. Ich bitte um Vergebung für das, was ich dir angetan habe
3. Ich vergebe mir selbst bzw. nehme für mich Vergebung an
4. Ich bitte um Vergebung, wo ich in Anklage gegen Gott getreten bin

10.1.2.1 Vergebung besteht aus vier Schritten (Mt. 18,27):

1. Ich werde barmherzig und begnadige
2. Ich vergebe oder bitte um Vergebung
3. Ich gebe frei, entlasse aus meiner Anklage. Der andere darf so sein, wie er ist.
4. Ich bitte Jesus, mein Herz mit dem Herzen des anderen zu versöhnen

10.2 Vergebung - Eine göttliche Medizin

In dieser Broschüre gibt Sr. Usha, die der Ordensgemeinschaft der „Schwestern unserer Lieben Frau“ (Notre Dames Sisters) angehört, eine Einführung in ihren „Dienst der Inneren Heilung“, den sie schon länger als zwei Jahrzehnte - vor allem in Indien - ausübt. Sie verwendet dabei Elemente der Psychotherapie und Transaktionsanalyse (Gestalttherapie) und verbindet diese wirkungsvoll mit den Heilungsgaben des Heiligen Geistes.

Sr. Usha erklärt alles anhand von Beispielen aus der Praxis in einfacher Sprache und hat mit ihrer Arbeit schon vielen Menschen geholfen, Heilung zu erfahren und ein reines Herz zu erlangen. Schon mehrmals gehörte sie zu den Delegierten, die Indien bei der Internationalen Konferenz für Heilung in Rom vertraten.

Sie hat zum Thema Innere Heilung auch ein Buch mit dem Titel „Verborgene Quellen für die Heilung“ verfasst.

10.2.1 Morgengebet eines Evangelisten

Herr Jesus, ich habe mich entschieden, dein eifriger Anhänger zu werden, dein Jünger.

Ich möchte dich und meine Beziehung zu dir offen vor allen Leuten bezeugen.

Herr, möge dein Licht durch mich hindurch leuchten, dein Friede durch mich weitergetragen werden, deine Liebe durch mich fließen, zu allen Menschen, die mir begegnen.

Herr, schicke mir Menschen, die nach dir verlangen, die für dein Wort offen sind und lass es mich liebevoll und mutig voll Weisheit mit ihnen teilen.

Ab heute, Herr, bin ich bereit dein Kreuz mit dir zu tragen Und um deines Namens willen Schwierigkeiten zu erdulden.

Maria, steh mir bei, damit ich wie du Jesus weitergeben kann In der Kraft des Heiligen Geistes. Amen.

10.2.2 Heute ist der Tag des Heils (2 Kor 6,2)

Nachdem er die gute Nachricht verkündet und über seine Beziehung mit Jesus gesprochen hat, lädt der Evangelist den Zuhörer zu einer angemessenen Antwort ein:

- Darf ich für Dich und Deine Nöte in Jesu Namen beten?
- Lies das Wort Gottes (einen Abschnitt aus dem NT)
- Bete von nun an mit Vertrauen zu Jesus
- Werde ein wahrer Jünger Jesu, indem Du ihm, Deinen Retter und auferstandenen Herrn Dein Herz und Leben übergibst:

Herr Jesus,

ich weiss, dass ich ein Sünder bin und Deine vergebende Gnade brauche.

Ich glaube, dass Du am Kreuz gestorben bist, um unsere Sünden zu tilgen und uns Frieden und Erlösung zu schenken.

Ich bin bereit, mich von meinen Sünden abzuwenden.

Ich lade Dich jetzt ein Jesus, Komm in mein Herz und Leben Und sei mein persönlicher und einziger Retter.

Ich will Dir nachfolgen und Dir gehorsam sein Als dem einzigen Herrn in meinem Leben.

Ich bitte Dich, erfülle mich mit Deinem Heiligen Geist.

Danke, Herr Jesus!

Amen.

10.2.3 Vergebung - eine göttliche Medizin

Vergebung ist eines der Hauptmerkmale im Leben Jesu. Wir finden das in Mt. 5,23-24. Jesus lehrt uns, dass Gott unsere Sünden nur vergeben wird, wenn wir anderen vergeben (Mt. 18,33). Jesus bittet uns, unseren Feinden nicht nur zu vergeben, sondern sie zu lieben und für sie zu beten (Mt. 5,43-45). Noch am Kreuz vergab er denen, die ihn quälten: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lk 23,24). Er gab ein Beispiel, als er Petrus vergab und ihn zum Führer der Kirche machte und er möchte, dass wir, seine Nachfolger, dasselbe tun. Dies ist christliche Vergebung. Moderne psychologische und medizinische Untersuchungen haben ergeben, dass sich die meisten Krankheiten der Menschen auf zerrüttete Beziehungen zurückführen lassen.

Sehr oft hören wir das Wort VERGEBUNG in Predigten und von denen, die sich nach Frieden sehnen. Die Früchte der Vergebung werden jedoch nicht sichtbar und später machen wir die Erfahrung, dass die schlimmen Auswirkungen bleiben. Sehr oft meinen wir denen vergeben zu haben, die uns kränkten, aber wenn wir diesen Personen wieder begegnen kommt alle Bitterkeit wieder in uns hoch und wir finden es schwierig mit ihnen in Beziehung zu treten. Hier hat Vergebung keine Früchte getragen. Manch einer versucht Vergebung zu erlangen, indem er den anderen anspricht und um Verzeihung bittet und kehrt dann traurig zurück, wegen der verletzenden Worte, die gefallen sind und noch mehr Gefühle des Hasses hinterlassen haben als zuvor - beides stimmt mit der Lehre Jesu nicht überein. Jesus vergibt und erinnert sich nie mehr an unsere Sünden; er vergibt uns vollständig und bedingungslos. (Hebr 10,17).

Hier kommt uns die Gestalttherapie zur Hilfe. Nach dieser Methode stellst du dir vor, dass die Person, die dich gekränkt hat, vor dir steht und vor euch beiden steht Jesus. Während du dir das vorstellst werden Gefühle in dir aufsteigen. Sprich nun alle Gefühle laut aus, aber so, dass nur du dich hörst. Als nächstes sprich laut die Worte aus, die du von dem anderen gern hören möchtest. Danach bitte Jesus, euch beide mit SEINEM KOSTBAREN BLUT (1 Joh 1,7) zu waschen und zu reinigen. Wenn wir auf diese Art und Weise vergeben, können wir mit der Person, die uns gekränkt hat, leicht wieder in Beziehung treten. Dies hilft uns zu erkennen, dass VERGEBUNG GÖTTLICH IST.

Sr. Usha christianisierte diese Methode und erklärte sie in der Sprache einfacher Menschen. Sie hat diese Methode während der letzten 25 Jahre gelehrt und vielen geholfen, Heilung und die Reinheit des Herzens zu erlangen. Sr. Usha war eine der fünf Delegierten die ausgewählt waren, Indien bei der Internationalen Konferenz für Heilung in Rom 1995 zu vertreten und es war das dritte Mal, dass sie ausgewählt wurde.

10.2.4 Wir müssen vergeben

Für gewöhnlich vergeben wir, wenn uns jemand gekränkt hat, aber das ist nur eine Seite der Vergebung. Wenn wir jedoch, seit wir im Mutterleib empfangen wurden, zahllose innere Verletzungen erhalten haben, wäre es der grösste Fehler, das zu ignorieren. Alle vergangenen Erfahrungen unseres Lebens sammeln sich in unserem Inneren und formen unsere Persönlichkeit. Das Ergebnis ist, dass es uns schwer fällt, die Lehre Jesu zu befolgen und wir uns im Alltag wie seine Feinde benehmen. Wir müssen in unser Innerstes einkehren um unsere Wunden mit dem KOSTBAREN BLUT JESU zu heilen.

10.2.5 Wurzelursachen

Sowohl das Gute als auch die Mängel im Charakter der Eltern werden dem Kind vererbt. Wird eine Mutter mit Problemen wie Armut, schwierigen Schwiegereltern, Alkoholismus des Ehemannes, usw. konfrontiert, verletzen das Kind ebenso. Wir bezeichnen dies als WURZELURSACHEN.

Betrachten wir das Gesagte an Stephen, der ein schwieriger Junge war. Er stellte seinen Vater in Frage und später die Gemeinschaft, die Priester und Ordensleute, wann immer sich Gelegenheit bot. Er reagierte gewöhnlich aggressiv und mischte sich unnötigerweise in alles ein, was er für ungerecht hielt. Er verschwendete eine Menge Zeit und Geld und verlor sogar seine Arbeit. Als er kurz vor der Scheidung von seiner

Frau stand, kam er zu Exerzitien. Im Gespräch sagte er, bei jeder Ungerechtigkeit spüre er sein Blut kochen und könne dann seine Gefühle nicht mehr beherrschen. Dieses Verhalten begann, als er 15 Jahre alt war. All seine unterdrückten Gefühle warteten nur auf einen günstigen Moment, um hervorzubrechen zu können, etwa so wie eine Schlange auf ihre Beute lauert.

Als man seine Empfindungen näher analysierte, kam heraus, dass er in seiner Kindheit viel Ungerechtigkeit erlebt hatte. Sein Inneres war voll bitterer Erinnerungen. Schmerzliche Szenen, in denen seine Mutter von Tanten misshandelt worden war und die grausame Strafe, die seinem Vater für ein Verbrechen auferlegt wurde, das er nie begangen hatte waren immer in seinem Hinterkopf. In Wirklichkeit reagierte er auf die Ungerechtigkeit, die er als Kind erlebt hatte, und das war die WURZELURSACHE für seine Reaktionen. Wir machten ihm klar, dass es unklug war, Weisungen seines Inneren zu befolgen, die 15 Jahre zuvor formuliert worden waren. Ich ermutigte ihn, seinen Verwandten zu vergeben und den Lehren Jesu zu gehorchen. Als er zögerte sagte ich ihm, dass Gott ihm seine Sünden nur vergeben würde, wenn er den anderen auch vergebe. Dann war er bereit zu verzeihen. Als er vergab, fühlte er, dass eine große Last von seinen Schultern genommen wurde und Jesus ihn mit seinem Frieden und Heiterkeit segnete. Wir können uns von unseren schlechten Gewohnheiten nur lösen, wenn wir davon überzeugt sind, dass wir Sklaven der Erfahrungen unserer Vergangenheit sind.

Gott erschafft jedes seiner Kinder, damit es seinen Willen tut und es liegt auch in seinem Willen, ob ein Kind ein Junge oder ein Mädchen wird. Wenn Eltern einen Jungen erwarten, aber ein Mädchen bekommen, wird deren Abneigung dem Neugeborenen gegenüber tiefe Verletzungen hinterlassen. Auch wenn sie es mit ihrer zärtlichen Liebe überschütten wird das Kind ihnen gegenüber Bitterkeit fühlen. Solche Kinder werden aufbrausend und dickköpfig. Kinder, die in einer solchen Situation geboren worden sind, müssen ihren Eltern vergeben. Wenn das Gefühl der Ablehnung im Blut Jesu

gewaschen ist, kann ein gesunder Charakter geformt werden. Wir werden in Menschen verwandelt werden, die anderen helfen, die auch Schmerz und Ablehnung erfahren.

10.2.6 Aberglaube und okkulte Praktiken

Da wir unter Menschen leben, die verschiedenen Religionen folgen, kann es sein, dass wir in Aberglauben fallen und anfangen, an Horoskope zu glauben, aus der Hand lesen zu lassen oder okkulte Praktiken auszuüben usw., wie einst die Israeliten.

Martin, ein junger Mann, führte ein unmoralisches Leben, ausserdem war er ein Trinker. Sein Horoskop hatte vorausgesagt, dass seine Geburt ein bestimmtes Unglück mit sich bringen würde. Und es geschah, dass seine Mutter in der Woche nach seiner Geburt verstarb. Er bekam den Spitznamen „Muttermörder“. Sein Vater und alle seine Geschwister hassten ihn, da er die Ursache für den Tod ihrer geliebten Mutter war. Auch er glaubte, dass er seine Mutter getötet hatte. Um seinen Schuldgefühlen und Minderwertigkeitskomplexen zu entkommen, wurde er alkoholabhängig. Er wurde zu einem neuen

Menschen, als er seine tote Mutter, seinen Vater, seine Brüder und Schwestern in der Vorstellung sah, ihnen vergab und Vergebung empfing. Gott hat den Gebrauch von Horoskopen, das Handlesen, usw. verboten. Es ist derselbe Luzifer, der Eva versuchte von der verbotenen Frucht zu essen, der auch uns versucht, von Gott verbotene Dinge zu tun, die nur Kummer und Leid verursachen. Wenn Du in solches Tun verwickelt bist, das zu Kummer und Leid geführt hat, solltest du denen vergeben, die dich dazu hingeführt haben und mit dem Blut Jesu gereinigt werden.

10.2.7 Sexuelle Verletzungen

Im Leben von Matthew hatte sich etwas Schreckliches ereignet. Als er sieben Jahre alt war, hatte ihn sein Vater sexuell missbraucht während er bei ihm schlief. Seitdem war er voller Hass. Später wurde er auch von anderen missbraucht. Armer Matthew! Er konnte mit niemanden über seine Gefühle sprechen. Bald begann er andere Jungen zu missbrauchen. Dann ging er zum Militär wo er psychisch krank wurde. Als die moderne Psychiatrie ihm nicht helfen konnte, wurde er heim nach Kerala geschickt. Seine Familie machte sich viele Sorgen um ihn. Dann brachte man ihn zu Exerzitien für innere Heilung nach Trivandrum.

Als man ihm nach seinem Familienhintergrund fragte erzählte er die schreckliche Geschichte mit schweren Schmerzen in der Brust. Sein Gesichtsausdruck veränderte sich. Langsam wurde er ruhiger. Als er seinen Vater vergab und ihn in seiner Vorstellung umarmte wurden seine Lasten und seine Trauer von ihm weggenommen.

Diejenigen, die es nicht fertigbringen ihre sexuellen Gefühle zu beherrschen und Kinder missbrauchen um ihr Verlangen zu befriedigen, sollten daran denken, dass sie damit ein Kind auf einen Weg bringen, der ein Leben lang von Kummer und Abhängigkeit gezeichnet wird. Sein Schöpfer weiss was du tust. Denke daran, dass Gott wegen solcher Sünden Sodom und Gomorrah zerstörte. Vielleicht bist aber auch du zu einem Opfer geworden. Sorge dich nicht! Du musst nur in die Gegenwart Jesu kommen und denen, die dich verletzt haben vergeben, dann wirst du vom Zorn Gottes gerettet werden.

Unterdrückte sexuelle Gefühle, auf denen erbarmungslos herumgetrampelt wird, führen bei manchem auch zur Selbstbefriedigung. Sie denken bloss noch an Sex, werden ungezügelt und ihre Schuldgefühle sondern sie von der Gesellschaft ab. Für andere werden sie zum Objekt des Spotts. Der einzige Weg hiervon loszukommen ist VERGEBUNG. Je schneller solche Menschen aus dieser Grube herauskommen, desto besser, da die Auswirkungen auch das Eheleben betreffen können.

Peter kam als gebrochener Mann. Seine einzige Tochter war mit einem Nichtchristen durchgebrannt. Als ich den Familienhintergrund kennenlernte konnte ich ihr keinen Vorwurf machen. Peter hatte täglich Streiterei mit seiner Frau. Als die Tochter einen Mann kennenlernte, der ihr Liebe entgegenbrachte, ging sie mit ihm. Wenn Eltern ihre Kinder nicht lieben, werden diese Kinder die Liebe anderswo suchen und mit ihren bitteren Erfahrungen leben müssen. Wenn diese Kinder nun in der Lage wären, ihren Eltern zu vergeben und um die Liebe Jesu zu bitten, könnten sie in dieser und in der kommenden Welt ein friedvolles Leben führen. Andernfalls müssen sie eine Reihe schlechter Erfahrungen ins Gesicht sehen.

Peter bat seine Tochter um Vergebung und bat Jesus sie beide mit seinem kostbaren Blut rein zu waschen. Danach konnte er den Leidensbecher, den Gott ihm durch seine Tochter reichte, annehmen. Jesu Blut, das auf Golgotha ergossen wurde, ist das einzige Heilmittel für all unsere Probleme. Harte Bestrafung durch Lehrer, der Spott von Freunden, Versagen bei Prüfungen, missglückte Liebesbeziehungen, Armut usw. führen bei vielen zu schweren inneren Verletzungen. Vergib allen, die dafür verantwortlich sind und du wirst frei sein.

10.2.8 Unsere Verletzungen wirken sich auf eheliche Beziehungen aus

Misstrauen ist das Gefährlichste im Eheleben. Es kann dadurch unerträglich werden. Sowohl derjenige, der misstraut, als auch der, dem misstraut wird, leiden. Untersuchungen haben ergeben, dass das in vielen Fällen erblich ist. Du musst deinen Eltern vergeben, die dir dieses Leiden vererbt haben und du wirst in deinem Eheleben Frieden finden.

Ich traf einen Mann, dessen Beziehung zu einer Frau, die er wirklich geliebt hatte, zerbrochen war. Er heiratete eine andere Frau und später heirateten auch seine Kinder. Aber er bedauerte immer noch, dass er nicht die Frau hatte heiraten können, die er liebte. Was für ein bedauernswerter Zustand! Als er es dann fertigbrachte, sich dem Willen Gottes zu unterwerfen und der Frau, die er einmal geliebt hatte, zu vergeben, konnte er mit Frieden im Herzen leben.

10.2.9 Trennung von lieben Menschen

In diesen Bereich fallen Tod und Trennung von Menschen, die wir in der Kindheit geliebt haben, denn der Tod bringt nun einmal Leid mit sich.

Im Alter von drei Jahren verlor Matthew seinen Grossvater. Er hatte sehr an ihm gehangen und von diesem, für ihn so schrecklichen Tag an, begann der Junge zu niessen. Er ist jetzt 35 Jahre alt. Weil er eine in Deutschland lebende Krankenschwester geheiratet hatte, liess er sich auch in Deutschland, England und Frankreich auf sein Leiden hin behandeln. Alles umsonst. Zufällig nahm er an einem von Sr. Ushas Kursen teil, wo er seinem Grossvater alles vergab, der ihn im Alter von 3 Jahren in Stich gelassen hatte. Es war wie ein Wunder, die Niessanfälle hörten auf, er badete zum ersten Mal in kaltem Wasser und auch die Rückenschmerzen waren verschwunden. So erlebte er die Macht der Vergebung,

10.2.10 Ablehnung

Was manche Menschen uns sagen, macht uns froh, die Worte anderer hinterlassen in uns Gefühle der Traurigkeit. Raju war das jüngste Kind einer Familie und wurde immer von allen geliebt. Später sollte der Junge bei seiner Schwester leben, doch er konnte sich nicht an die neue Situation anpassen. Er war ein frommer und eifriger Junge und die anderen hassten ihn. Er wollte zurück nach Hause, aber die Worte seiner Schwester schockierten ihn: „Deine Eltern wollen sich nicht mehr um mich kümmern, deshalb haben sie dich zu mir geschickt.“

Als er auch seinem Vater gegenüber den Wunsch äusserte, nach Hause kommen zu dürfen, machte ihn dessen Ablehnung noch trauriger. Trotzdem ging er in den Ferien heim, in der Hoffnung, etwas Liebe zu erfahren, aber er erfuhr nur Ablehnung. Schon am ersten Tag wurde er von seiner Mutter geschlagen, weil er Brennmaterial verschwendet hatte. Mit der Zeit verlor er die Unschuld der Kindheit. Nachdem er seine Schulausbildung beendet hatte, ging er nach Hause um den Platz des verlorenen Sohnes einzunehmen. In ihm brannten Rachegefühle und sexuelles Verlangen. Er führte ein unmoralisches Leben, verschwendete viel Geld und wurde zu einer Schande für die Familie. Es stellte sich heraus, dass er ein kranker Mann war. Aber der Herr war mit ihm. Als Raju seinen Familienmitgliedern vergab, besonders seiner Schwester, kam er wieder zu Bewusstsein und wurde wieder Herr seiner Gefühle.

10.2.11 Angst

Vielleicht verfolgen dich von Kindheit an Angstgefühle deiner Mutter. Es ist erstaunlich, dass sich der Mensch als Krone der Schöpfung vor Schlangen, Schaben, Leichen, Gespenstern, Teufeln usw. fürchtet. Diese Angstgefühle degradieren uns von unserem Rang als Kinder Gottes. In der Gegenwart Jesu musst

du der Person oder der Sache vergeben, die du fürchtest, wasche dich mit dem Blut Jesu und du wirst völlig frei von Angst werden.

10.2.12 Abtreibung

Eltern, die ihre Kinder abtreiben, sind sich der Ernsthaftigkeit des Verbrechens, das sie begehen, nicht bewusst. Es ist Mord. Die Zerstörung des Lebens innerhalb oder ausserhalb des Mutterleibes ist in den Augen Gottes Mord. Wir müssen daran denken, dass wir nicht verpflichtet sind, Regeln der Regierung zu gehorchen, die Gottes Gebot missachten. Das ist der Grund, warum die Kirche Gottes im Blut der Märtyrer gegründet ist.

Als Georg zu mir kam war er ein gebrochener Mann. Ich konnte nicht glauben, dass er 10 Jahre lang eine gute Arbeit in der Golfregion gehabt hatte. Er hatte viel Geld verdient, kam nach Kerala zurück und eröffnete ein Geschäft. Als seine Frau schwanger wurde, war sie nicht bereit das Baby zu bekommen und sie entschieden beide, es abzutreiben. Das geschah noch dreimal mit dem Ergebnis, dass er sein Geschäft verlor. Er nahm auch ein Darlehen auf und verlor es. Er wurde krank. Dann gründete er eine Farm, war aber auch hier erfolglos. Er hatte Probleme mit seiner Frau. Ich betete für ihn, ohne zu wissen, wie ich ihn trösten konnte. Plötzlich fragte ich ihn, ob seine Frau eine Abtreibung gehabt hätte und er eröffnete mir die tragische Geschichte. Ich forderte ihn dann auf, seine eigenen Kinder, die er umgebracht hatte, um Verzeihung zu bitten. Er wurde von seinen Belastungen frei als er jedem Kind einen Namen gab, versprach für die Sünden ihrer Eltern eine heilige Messe aufzuopfern, seine Sünden zu beichten und dann drei armen Kindern zu helfen.

Sehr oft sind Abtreibungen die Folge von Familienproblemen. In solchen Fällen sollten die Eltern ihren Kindern vergeben und sie um Vergebung bitten, sonst wird das Blut des Kindes seine Eltern ständig anklagen.

10.2.13 Gefühle und Krankheit

Schmerzliche Gefühle und Erinnerungen zerstören uns und machen uns krank. Sajan, der in der Golfregion arbeitete, schickte all sein Geld seiner Frau, die es, ohne dass ihr Mann das wusste, bei einer Privatbank anlegte. Als er heimkam, stellte er fest, dass er sein ganzes Geld verloren hatte, weil diese Privatbank falsch spekuliert hatte. Der Schock führte zu einem Nervenzusammenbruch und er konnte nicht einmal mehr gehen. Keine medizinische Behandlung half. Erst als er seiner Frau vergeben hatte, wurde er gesund und fand Frieden im Herzen.

Jose, ein junger Mann, hatte am ganzen Körper eine Hautkrankheit. Alle medizinische Behandlung war erfolglos. Ein Gespräch mit ihm brachte ans Licht, dass er seine sterbende Mutter innerlich verletzt hatte, als er sie zu etwas nicht verpflichtete, was sie von ihm wollte. Als er seine tote Mutter um Vergebung gebeten hatte, wurde er völlig geheilt.

Es besteht eine enge Beziehung zwischen Gefühlen und Krankheiten. 90 % der Krankheiten sind pneumo-psycho-somatisch bedingt. Ohne das zu wissen laufen wir immer gleich zum Arzt. Aber bevor wir dorthin gehen, lasst uns unseren Mitmenschen vergeben. Das wird zur Gesundheit unseres Körpers beitragen. Vergebung ist die Medizin vom Himmel. Wenn wir glauben, werden wir den Ruhm Gottes erfahren. Auch wer Sklave des Alkohols, der Unzucht, usw. ist, kann geheilt werden. Einzige Bedingung ist die Bereitschaft zu vergeben, Vergebung zu empfangen und sich mit dem kostbaren Blut Jesu reinigen zu lassen.

10.2.14 Wie man vergibt – ein Modell

Matthew ist alkoholabhängig.

10.2.14.1 Erster Schritt

Er stellt sich Jesus und seinen eigenen Vater vor, wie sie vor ihm stehen. Nun spricht er laut zu seinem Vater:

„Vater, du hast mich sehr grausam behandelt. Du hast mir sogar die notwendigsten Dinge, die ein Mensch zum Leben braucht, vorenthalten. Deshalb konnte ich mich nicht auf das Lernen konzentrieren. Ich habe versucht, mich mit Alkohol zu

trösten. Du warst ja auch abhängig vom Alkohol. Du hast mich weder geliebt, noch akzeptiert.

Ich kann nur mit Angst und Hass an dich denken. Deshalb hasse ich auch alle Älteren und meine Vorgesetzten. Ich kann nicht beten, ich kann Gott nicht lieben. Aber jetzt vergebe ich dir im Namen Jesu Christi.“

10.2.14.2 Zweiter Schritt

Matthew muss sich jetzt vorstellen, dass sein Vater die folgenden Worte zu ihm sagt und er muss sie selbst laut aussprechen: „Mein lieber Sohn, wegen meines verkehrten Verhaltens konnte ich dich nicht so lieben, wie es richtig gewesen wäre. Es wäre meine Pflicht gewesen, dich zu lieben und für dich zu sorgen, weil Gott dich mir anvertraut hatte. Aber der Alkohol liess mich alle meine Pflichten vergessen. Ich bin Schuld daran, dass in deinem Leben vieles misslang. Ich bitte Dich im Namen Jesu um Vergebung.“

10.2.14.3 Dritter Schritt

Nun betet Matthew zu Jesus: „Herr Jesus, wasche mich und meinen Vater mit deinem kostbaren Blut. Reinige uns, danke Jesus. (Stelle dir vor, dass das geschieht.) Satan, du Ursache aller Störungen, ich befehle dir im Namen Jesu mich und meinen Vater zu verlassen und zu den Füßen Jesu zu gehen.“

Du musst diesen Ablauf mehrmals wiederholen, dann wirst du große Befreiung erfahren. Du wirst auch von allen schlechten Gewohnheiten völlig frei werden. Das Blut Jesu wird seine befreiende Kraft zeigen. Du musst diese Schritte im Glauben tun. (Jene, die zweifeln, dürfen nichts von Gott erwarten. - Jak. 1,6-7).

Wenn du allen Personen und Ereignissen deines täglichen Lebens nach dieser Methode vergibst, kannst du ein friedvolles Leben führen. Wenn sich eine günstige Gelegenheit bietet, kannst du auch direkt um Vergebung bitten.

10.2.15 Sich selbst vergeben

10.2.15.1 Erster Schritt (Ich bete zu Gott)

Gott, du hast mich als dein Ebenbild geschaffen.

Du liebst mich, sorgst für mich und schützt mich.

Du bist mein Vater, Mutter, Freund und alles.

Ich bin geschaffen worden, dich zu erkennen, zu lieben und dir zu dienen und dadurch mein Glück zu finden.

Ich habe immer auf dich vertraut.

Ich muss mich selbst annehmen, mich als dein Geschöpf lieben und achten.

Ich habe es nicht getan.

Ich habe mich missachtet, entweiht und beleidigt Durch viele negative Gefühle.

Ich verzeihe mir selbst, dass ich mir dies alles angetan habe und dich Gott dadurch beleidigt habe.

Bitte verzeih mir.

Ich bin ein erwachsener Mensch und du erwartest, dass ich mein Leben gestalte.

Ich lebe nicht in Abhängigkeit, unterstellt meinen Eltern, Lehrern, Oberen.

Noch sonst jemanden.

Deshalb brauche ich keine Angst mehr zu haben, keine Komplexe, usw.

Du Gott schützt und liebst mich und wünschst von mir, dass ich wie ein erwachsener Mensch lebe.

Ich bitte Dich, Gott, um Verzeihung, dass ich es getan habe.

10.2.15.2Zweiter Schritt (Gott spricht zu mir)

Mein Lieber Sohn (Meine liebe Tochter), ich verzeihe dir alles, habe keine Angst.

Ich weiss auch, warum du dich so benimmst.

Ich segne dich und schütze dich und gehe immer mit dir. Schritt für Schritt.

Ich freue mich, dass du dich entschieden hast, als reifer Mensch zu leben.

Heute ist deinem Haus Heil widerfahren.

10.2.15.3Dritter Schritt: Jesus, wasche mich rein durch Dein kostbares Blut.

Satan, Urheber aller Ängste und Unsicherheiten, Komplexe, Verwirrung und allen Übels, weiche von mir und geh zu den Füßen Jesu.

Jesus, ich lobe Dich, preise Dich und danke Dir.

10.2.16 FIAT Rosenkranz

Der Fiat-Rosenkranz bereitet uns darauf vor, auf die Einladung Paul VI zu antworten, die Marienverehrung neu zu beleben.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Heiliger Geist, hilf uns, zusammen mit Maria die freudreichen, schmerzhaften und glorreichen Geheimnisse Jesu zu betrachten. Amen.

Gewähre uns, dass wir vom Glauben unserer Taufe erfüllt, durch die hl. Eucharistie genährt und durch die Gnade von Pfingsten erneuert werden und im Wort und Tat, immer und überall, als treue Zeugen Christi und der Liebe seines göttlichen Herzens leben. Amen.

Wir beten für die Kirche, die Welt, unsere Intentionen

Vater unser

10.2.16.1Die freudreichen Geheimnisse:

Die Geburt Marias: 3 Gegrüsst seist Du Maria, Ehre sei dem Vater

Die Geburt Johannes des Täufers: 3 Gegrüßet seist Du Maria, Ehre sei dem Vater

Die Geburt Jesu: 3 Gegrüßet seist Du Maria, Ehre sei dem Vater

10.2.16.2 Die schmerzhaften Geheimnisse:

Jesus am Ölberg: 3 Gegrüßet seist Du Maria , Ehre sei dem Vater

Jesus trägt sein Kreuz: 3 Gegrüßet seist Du Maria, Ehre sei dem Vater

Die Kreuzigung Jesu: 3 Gegrüßet seist Du Maria , Ehre sei dem Vater

10.2.16.3 Die glorreichen Geheimnisse:

Jesus ist von den Toten auferstanden: 3 Gegrüßet seist Du Maria, Ehre sei dem Vater

Jesus wurde in den Himmel aufgenommen: 3 Gegrüßet seist Du Maria , Ehre sei dem Vater

Jesus hat uns den Hl. Geist gesandt: 3 Gegrüßet seist Du

Maria , Ehre sei dem Vater

10.2.16.4 Die lichtreichen Geheimnisse:

Jesus ist im Jordan getauft worden: 3 Gegrüßet seist Du Maria, Ehre sei dem Vater

Jesus verkündet das Reich Gottes: 3 Gegrüßet seist Du Maria , Ehre sei dem Vater

Jesus der uns die Eucharistie geschenkt hat: 3 Gegrüßet seist Du

Maria , Ehre sei dem Vater

Hl. Josef, Hüter der Familie, schütze uns.

Hl. Erzengel Michael, beschütze uns vor den Mächten des Bösen.

All ihr Engel und Heiligen, bittet für uns.

Heilige Maria lehre uns, in jedem Augenblick unseres Lebens zum Herrn JA zu sagen.

Heilige Maria, lehre uns, dem Herrn in jedem Augenblick unseres Lebens zu DANKEN.

AMEN.

10.3 Vergebung ist kein Gebot, sondern eine Arznei!

Indem du vergibst, bist du Licht, wirst du gesund und stark und bist du in Gott. Dein Licht strahlt zu dem Menschen hin, mit dem du Schwierigkeiten hast, und es vernichtet in ihm die Feindschaft.

Vergeben ist eine Ehre, ein Privileg, eine Chance, denn wenn du nicht vergibst, verlierst du dich, bist du verloren. Wenn du vergibst, kannst du dir sagen: Mensch, ich bin stark! Vergebung ist eine Stärke und nicht eine Schwäche, denn wenn du richtig vergibst und Mitleid übst mit dem Menschen und nicht mit dem Bösen, wenn du Gott von Herzen für ihn danken kannst, dann kannst du jeden Menschen bekehren.

Durch die Vergebung wirst zuerst du gesund und fähig, den anderen anzunehmen. Solange du dazu nicht fähig bist, sage nicht: „Ich habe vergeben.“ Sage: „Ich will es!“ Tu nicht so als ob, sage dir ganz ehrlich: „Ich kann noch nicht“, und dann bete weiter: „O Gott, Du musst mir jetzt helfen!“, bis du spürst: Jetzt kann ich. Wenn du nicht vergibst, bist du ganz unten auf dem Boden, aber wenn du vergibst, dann bist du frei wie ein Vogel in der Luft, dann kannst du singen,

Du musst auf Gott schauen. Wenn du auf den Menschen schaust, dem du vergeben sollst, dann ist Vergebung unmöglich. Schau zu Jesus, sag Ihm: „Ja, ich will vergeben! Jetzt will ich zuschauen, wie Du das tust!“ Das tut Er, nicht du. Du entscheidest dich: „O Gott, Du darfst jetzt diese Feindschaft in mir ganz heilen. Ich vergebe!“ Durch die Vergebung erlaubst du Gott, diesen Menschen zu bekehren.

Vergeben heisst immer, die Feindschaft zu vernichten. Solange das noch nicht geschehen ist, ist die Vergebung nur in der Vernunft, aber noch nicht im Herzen. Indem du vergibst, triffst du das Böse und tötet die Bosheit in dem Menschen. Deswegen verzeihe!

Vergeben heisst spüren, wie du höher stehst als die Feindschaft. Solange deine Vergebung nur die Vernunft erreicht hat, bist du unter der Feindschaft und fühlst dich zertreten. Deshalb sagt Jesus, du musst mit dem Herzen vergeben. Wenn du das tust, wirst du gar keine Lust mehr haben, etwas Negatives über diesen Menschen zu sagen, du wirst ihm innerlich keine Vorwürfe mehr machen und die Beleidigung vergessen.

Vergebung ist nicht, zu dem anderen hingehen und sagen: „Ich verzeihe dir!“, denn das kannst du nicht, und deshalb ist es eine Lüge. Vergeben heisst auch nicht, das Böse annehmen und erdulden und immer wieder erdulden, denn dann bist du zertreten. Es heisst im Gegenteil, stark zu sein gegen das Böse in jedem Menschen. Es heisst zu ihm stehen und auf alle Arten und Weisen versuchen, ihn von dem Bösen zu befreien.

Wenn du für den Menschen betest und für ihn dankst, wirst du allmählich spüren, wie die Beleidigung als Wunde geheilt worden ist. Du brauchst gar nicht mehr zu ihm gehen und das zeigen. Du merkst ganz einfach, du bist schon in Freundschaft mit ihm, nicht mehr in Feindschaft. Das sieht man im Leben. Jeden Menschen kannst du bekehren, indem du vergibst, mitleidende Liebe übst und für ihn dankst. Vergib, liebe ihn so wie du als Mutter oder Vater dein krankes Kind lieben würdest. Danke für ihn, denn wie du vergibst, so vergibt Gott auch dir.

Sagst du nämlich zum anderen: „Wenn du so weiter tust, dann gehe ich von dir weg!“, dann liebst du diesen Menschen nicht. Vergeben heisst: Ich stehe immer zu dir, so wie Gott. Ich bin gegen das Böse, das in dir ist, aber ich bin für dich. Einen Kranken lieben heisst ja nicht, seine Krankheit annehmen. Nein, ich bin gegen die Krankheit und das Böse!

Vergeben heisst, im Herzen vor Gott gehen und Ihm sagen: „Ich will vergeben!“

Hab Mitleid mit diesem Menschen. Schau hinter seine Maske: Der Arme ist auch ein Mensch. Hinter der Maske weint seine Seele. Er sehnt sich nach Liebe und Zärtlichkeit, deshalb beleidigt er dich. Er ist versucht worden, er ist verwundet, er ist gebunden, er ist gefangen im Hass und im Hochmut, er ist von seiner Bosheit und vom Feind betrogen, er ist krank. Vielleicht hat er es von seinen Ahnen geerbt. Sünde, Hass und Unversöhnlichkeit sind

geistige Krankheiten, die zum Tod führen. Sag' zu Gott: „Mein armer , er

beleidigt mich immer wieder. Bitte, gib ihm die Kraft, anders zu sein! Segne meinen lieben . .

Es ist schwer, aber ich vergebe. Ich will ihn aus der Krankheit und aus den Banden der Hölle befreien. Ich lasse keinen Menschen in der Hölle! Nur die Sünde soll in der Hölle bleiben, die Menschen müssen heraus! Ich danke Dir, dass ich lernen darf, zu vergeben. Ich danke Dir für diesen Menschen, ich will vergeben, ja! Der arme Mensch, der leidet noch mehr als ich. Ich entscheide mich für die Vergebung, bitte vernichte alle Feindschaft in diesem Menschen! Strahle Deine Kraft in ihn, Dein

Licht komme zu ihm! Vater, Dein Licht! Du darfst durch mich nun diesen Menschen ganz umkehren, neu machen! Ich danke Dir!“

Wenn ich jemandem wünsche, in die Hölle zu kommen, dann bin ich schon in der Hölle. Wenn ich jemanden hasse, dann bin ich schon ein Mörder (vgl. Mt 5, 21ff). Darum will ich lieben und vergeben, denn ich will gesund bleiben!

10.4 Vergeben...

1. die Verletzung, die Tat, das Handeln konkret aussprechen
2. „hinter die Maske schauen“ = nach Entschuldigungsgründen suchen = Erbarmen üben
3. Er/Sie spricht zu mir bekennt und entschuldigt sich bei mir
4. Danken!

Denn Gottes Blut löscht jetzt unsere Schuld

Weil es einen Grund haben muss, dass das zustande gekommen ist, denn Gott macht aus jeder Situation etwas Gutes.

ER ist Sieger! „Schreibt auf allen krummen Zeilen gerade...“

10.5 5 Schritte zum Vergeben (nach P, James Maniacal)

1. Ich vergebe meinem Feind
2. Ich entbinde ihn von seiner Schuld
3. Ich bete für ihn
4. Ich tue Gutes für ihn
5. Ich segne ihn

10.6 Bei Vergebungsschritten mit einem Begleiter

Vorgespräch - Das Anliegen sagen: Mit welcher Person welchen Personen will ich jetzt Frieden schliessen; was konkret hat weh getan?

10.6.1 Ich vergebe

..N.N. (Mama, Papa....; ich spreche jetzt mit N.N. darüber, wie ich mich gefühlt habe, als ich verletzt wurde und wie ich mich heute fühle).

Es hat mich damals (sehr) verletzt / enttäuscht / vor den Kopf gestossen, als Du... “(konkretes Benennen jeder Situationen. Gedanken. Worte, Taten. Gesten etc., die mich verletzt haben).

Im Namen Jesu Christi und in der Kraft des Heiligen Geistes vergebe ich Dir von ganzem Herzen, so wie Gott mir vergeben hat.

Ich vergebe Dir aber auch alles andere, was mir momentan vielleicht noch nicht bewusst ist

Ich spreche dich hiermit frei von jeglicher Schuld mir gegenüber Ich lasse Dich und alle diese schmerzhaften Erfahrungen los.

1a.: „Ich bitte Dich um Verzeihung, dass ich Dir/Dich ... und dass ich mich so lange gegen Dich verhärtet habe und Dir das nachgetragen habe

10.6.2 Ich empfangen Vergebung

Ich versetze mich nun in die Lage des anderen und versuche, mich in ihn hineinzufühlen Wie würde er jetzt auf meine Vergebung ihm reagieren; wie haben die Dinge damals von seiner Warte her ausgeschaut; welche Milderungs- und Entschuldigungsgründe würde, könnte 'eine göttliche Seele jetzt Vorbringen; was sollte er jetzt sagen, dass es mir hilft. Das Gute in seinen Herzen darf jetzt sprechen und um Vergebung bitten.

„N.N. (mein eigener Name).

es tut mir leid, dass ich dich durch... verletzt habe.

Du weisst, dass...

(Milderungs- und Entschuldigungsgründe aussprechen lassen)

Ich bitte dich von ganzem Herzen im Namen Jesu um Verzeihung für all das. Bitte, vergib mir. “

2a.: „Auch ich vergebe dir, dass du dich gegen mich verhärtet hast, mich gehasst hast... “

„Herr Jesus Christus, Du warst bei mir, als.. Alles hast du mit mir geteilt. Durch Deine Wunden werden wir geheilt. So lege ich in Deine Heiligsten Wunden hinein alles, was die Beziehung zwischen N.N. und mir beeinträchtigt hat. Komm Du jetzt hinein in jene Bereiche meines Herzens, die verletzt sind und erfülle mich mit Deiner barmherzigen Liebe.

Herr Jesus Christus, du bist unsere Versöhnung. Mit lebendigem Wasser reinigst du jetzt die Beziehung zwischen N.N und wasche ab alle Schuld und Sünde..

Giesse aus dein Kostbares Blut über die Wunden unserer Herzen und erlöse uns von allem Bösen, das unsere Beziehung belastet hat. Setze du N.N. mich frei von allen negativen Emotionen und Gefühlen, die in unsere Beziehungen eingedrungen sind und die sich in uns angestaut haben. Wasche uns in Deinem Kostbaren Blut von Oben bis Unten. Nimm weg alle negativen Einflüsse, die in mein Leben gekommen sind.

Giesse aus den Balsam des Heiligen Geistes, dass er unsere Wunden heile und uns mit göttlicher Liebe zueinander entzünde...'

Reinige, erlöse, befreie und heile uns im Unterbewussten und im Bewusstsein!...

„Aus ganzem Herzen segne ich N.N. im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!“

10.6.3 Den Eltern vergeben

Mann:

Ich will jetzt in Vertretung anstelle deines Vaters zu dir reden. Ich werde dich bitten, mir zu vergeben anstelle deines Vaters. Und viele von euch sehen Goliaths vor sich, ihr hattet wörtlich riesige Probleme mit eurem Vater oder Mutter, aber jetzt ist die Zeit, diese Probleme anzugehen, ihnen ins Gesicht zu

sehen. Auf der anderen Seite ist euer Traum jenseits der Goliaths, diese Vergebung durftet ihr aussprechen, wir brauchen sie zu hören, Liebe, die nicht an Bedingungen geknüpft ist und deswegen müssen wir Vergebung aussprechen, die nicht an Bedingungen geknüpft ist.

Ich werde jetzt euch bitten mir anstelle euren Väter zu vergeben und das berührt mich sehr, dass ich das bitten muss, dass ich diese Bitten stellen muss anstelle eurer Väter. Wir haben darüber gebetet, über das, was wir jetzt sagen wollen, wenn du dich hingibst dieser Vergebung, kannst du ganz große Preissetzung und Kraft erfahren, enorme Freiheit für dein Leben, das vor dir liegt.

Meine Tochter, vergib mir, dass ich nicht der Vater war, den du so dringend gebraucht hättest, vergib mir dass ich dich abgelehnt habe, weil ich nicht mit dir gerechnet hatte, weil du zu einer Zeit geboren wurdest, als ich dich nicht gewollt hatte, nicht erwartet hatte, vergib mir, dass du nicht in mein Lebensplan gepasst hattest, vergib mir, dass ich deine Mutter allein gelassen habe, dass ich sie links liegen gelassen habe, als ich mich in die Arbeit gestürzt habe, vergib mir, dass du aufgewachsen bist, ohne dich in die Vaterarme flüchten zu können, vergib mir, dass du nie dieses Gefühl väterlicher Geborgenheit erlebt hast, vergib mir, dass ich mich von der Verantwortung als Vater gedrückt habe und vieles deiner Mutter verlassen habe, mein Kind, oft nahm ich mir keine Zeit für dich, meine Hobbys waren mir wichtiger als du, vergib mir das bitte, vergib mir, dass die Glotze an der Stelle unserer Beziehung getreten ist, vergib mir, dass ich nie nach deinen geistlichen Bedürfnissen gebracht habe und nie mit dir gebetet habe, vergib mir, dass ich auf deine zarthaften Versuche, mit mir zu reden oder meine Aufmerksamkeit zu wecken nicht reagiert habe, meine Tochter vergib mir bitte, dass ich mit dir nicht gespielt habe oder etwas mit dir unternommen habe, mein Kind da waren so viele Gelegenheiten, wo ich dir meine Liebe hätte zeigen können, aber ich hab so viel versäumt und ich bitte dich um Vergebung.

FRAU:

Stellvertretend für deine Mutter steh ich vor dir und bitte dich meine Tochter, auch mein Sohn um Vergebung, wo ich dir nicht die liebevolle beschützende Mutter war, die du gebraucht hättest, es schmerzt mich, dass ich viele Gelegenheiten nicht genutzt habe, meine Liebe zu zeigen, dich zu ermutigen, dich zu fördern. Vergib mir, dass ich dich in der Schwangerschaft abgelehnt habe, weil du meine Lebenspläne durchkreuzt quasi, vergib mir, wo ich mich geschämt habe, wenn ich mit dir schwanger war, weil ich dich ausserehelich empfang, vergib mir, dass du unehelich geboren wurdest und dich bis heute darüber schämst, vergib mir, dass ich dir bis heute nicht gesagt habe, wer dein Vater ist, vergib mir, wo ich dich abtreiben wollten, wo ich dich schon im Mutterleib abgelehnt habe, vergib mir, wo ich dich in ein Heim oder zu Verwandten abgeschoben habe. Mein Kind, ich bitte dich herzlich um Vergebung, wo ich dir zu früh Lasten und Verantwortung, besonders für jüngere Geschwister aufgelegt habe, wo ich dich nach dem Tod oder nach der Trennung deines Vaters als Ersatzpartner missbraucht habe, wo ich mich über deinen Schwächen lustig gemacht habe, oder ich sie dir vorgeworfen habe. Mein Kind, vergib mir, dass ich so mit meinen Problemen beschäftigt war, dass ich dich nicht erkannt habe. Ich bete darum, dass du deine Vergebung nicht zurückhältst, wenn du deine Vergebung zurückhältst, dann wirst du leiden. Jesus sagte, ich bin gekommen, um diejenigen zu heilen, die gebrochenen Herzen sind. Und jenseits der Vergebung ist das verheissene Land, dass Gott dir verheissen hat.

MANN:

Und jetzt spreche ich für beide Eltern, für Vater und Mutter: Als du älter wurdest, habe wir, deine Mutter und ich auf dich Druck ausgeübt mit unseren Erwartungen, wir haben dich in Sportvereine, zur Aktivitäten geschickt um unseren Stolz und unsere Erwartungshaltungen zu befriedigen. Bitte vergib uns das. Wir haben dir das Lebensmuster vermittelt, du bist nur gut, wenn deine Leistungen und dein Verhalten gut sind, es tut uns so leid, vergib uns, dass wir dich kritisiert haben, dich missachtet haben, wenn du versagt hast, vergib uns, dass du uns nie recht machen konntest, dass du einfach nie du selbst sein durftest, wenn du versagt hattest, vergib uns, dass wir keine Geduld hatten, keinen Aufsicht, wenn du versagt hattest, vergib uns, dass wir dich in Resignation, Verzweiflung und Rebellion getrieben haben. Vergib uns, deinen Eltern, dass wir ausgerastet sind und dich geschlagen haben, vergib uns, dass

wir dir nicht die Gelegenheit eingeräumt haben, dich zu gerechtfertigen, vergib uns, dass wir in dir das Gefühl der Angst vor unseren Reaktionen erzeugt haben, denn dadurch hattest du kein Mut, uns um etwas zu bitten oder zu uns zu kommen, vergib uns, dass wir dir damit viel Freude geraubt haben in deiner Kindheit und Jugend, vergib uns, dass wir dir nie gesagt haben, wir sind stolz auf dich, du bist uns wichtig und wertvoll, vergib uns, dass wir aien nicht verteidigt haben vor anderen.

FRAU:

Ich spreche jetzt als Mutter für beide Eltern: Unser Kind, wir bitten dich um Vergebung, wo wir dich missverstanden, verflucht und dich negativ festgelegt haben, und dir immer wieder gesagt haben, du bist dumm und hässlich, du bist ein Versager auf der ganzen Linie, aus dir wird nie etwas, du bist wie deine Grossmutter, deine Tante, du wirst nie heiraten, du wirst nie jemanden glücklich machen, du bist mein Sargnagel, und ich widerrufe hier jetzt und heute alle ausgesprochenen Flüche und negative Festlegungen über deinem Leben und ich breche die Macht dieser Worte über deinem Leben, und ich setze dich frei, die Person zu werden, die Gott gedacht hat, als er dich geplant hat. Ich setze dich frei, diese herrliche Kreatur, diese herrliche Schöpfung zu sein, die Jesus in dir ist. Und ich breche noch einmal alle negative Belastung auf deinem Leben.

Und ich danke dir Vater, dass du diese Töchter und Söhne jetzt reinwäscht, von diesen toten Werden und sie freisetzt, diese ausserwählten, geliebten, besonderen Kindergottes zu sein. Danke Herr. Wenn du bedingungslos vergibst, dann bist du kein Opfer mehr, deine Heilung setzt ein und du wirst zum Sieger.

MANN:

Meine Tochter, vergib bitte, dass du abgelehnt wurdest, weil du nicht der erwartete Sohn warst, stellvertretend für alle Väter, die dich nicht als Kind gesehen haben, sondern mit lustvollen Augen als Frau angeschaut haben, gerade jetzt, in diesem Moment, vergib deinem Vater. Vergib diesen unzähligen Vätern, die dich unsittlich berührt haben, die dich missbraucht haben, verletzt haben, und deine Würde und Ehre als Frau zutiefst verletzt haben, vergib den Vätern, die dich beschworen haben, weder deiner Mutter, noch sonst jemanden ein Sterbenswörtchen zu verraten. Vergib den Vätern, die dich bedroht haben, vergib mir bitte, dass ich dir ein falsches, ein schlechtes Bild vom Mann vermittelt habe. Bitte vergib mir, dass ich andere Frauen lüstern angesehen habe, mit denen ich nicht verheiratet war. Vergib den Vätern, die sich wieder verheiratet haben, und dich nicht länger als die kostbare Tochter behandelt haben, vergib ihnen, dass sie dich dann weiter unter eingestuft haben, vergib mir bitte, dass ich das Bild zerstört habe, dass Heirat schön ist und eine Familie etwas Gutes ist, und vergib mir, wo ich mich eingemischt habe in deine Ehe, wo ich Druck ausgeübt habe auf deine Ehe, vergib mir Tochter, wo ich Dein Leben angefüllt habe mit negativen Dingen, wo ich dadurch verderblich auf deine Ehe eingewirkt habe.

Meine Tochter, ich weiss, ich bin nicht in der Lage, deine Vergangenheit zu ändern, ich bin beladen von Schuld und Enttäuschung und die Vergangenheit tut mir sehr weh, aber meine Tochter, ich bitte dich um Vergebung um das alles, um vollständige Vergebung auch für die Dinge, die ich jetzt nicht erwähnt habe. Dass meine Schuld von mir genommen werde und dass wir beide freigesetzt werden. Ich vertraue darauf, dass Gott auch aus dem Mist, den ich gebaut habe, Gutes macht. Heute sage ich dir, mein Schätzchen, meine Tochter, ich liebe dich, du bist mir wertvoll, du bist mir so viel Wert, dein Bild ist mir eingebraunt. Und in deiner Heilung möchte ich dich jetzt total freisetzen, freigeben in Gottes Hände, seine heilende Kraft. So dass du weisst, Gott ist ein guter Gott und dass er vollkommen ist, voll der Freude ist und ich möchte, dass du seine vollkommene Liebe erfährst, so dass ich dich entlasse in die reine Liebe Gottes. Darum löse ich jetzt meinen Geist von deinem Geist, meine Seele von deiner Seele, und meinen Leib von deinem Leib, ich setze dich frei deinem eigenen Weg mit Gott zu gehen, Gesundheit und Freude in seiner völligen Vergebung, der bedingungslosen Annahme, Jesus ist der, der alles wieder herstellt. Meine Tochter, du bist wunderschön in meinen Augen und ich bin froh, dass du mein Schätzchen, mein Töchterchen bist, ich bin so stolz auf dich. Danke, dass du mir, deinen Vater vergibst.

FRAU:

Mein Kind, es tut mir sehr leid, dass ich dich in der Pubertät allein gelassen habe und mich zu wenig deiner Probleme angenommen habe, dass ich dich nicht beschützt habe, wenn andere Personen dir nahe getreten sind, dich missbraucht habe. Ich bitte dich auch um Vergebung, meine Tochter, wo ich dich nicht von dem Vater geschützt habe und des Friedens fehlen, wo ich dich allein gelassen habe, und dich noch beschuldigt habe. Ich bitte dich um Vergebung, dass ich deine Andeutungen und Hilferufe nicht beachtet habe, vergib mein Kind, wo ich dich nicht losgelassen, dir nicht geholfen habe, Erwachsen zu werden, wo ich dich an mich gebunden habe, statt dessen hab ich dir ein schlechtes Gewissen gemacht, ich hab dich mit meinen Emotionen unter Druck gesetzt, dich beschworen, mich niemals allein zu lassen, dich durch meine Krankheiten manipuliert, wollte dich an mich binden. Verzeih mir meine Eifersucht auf dich, auf deinen Ehepartner, und verzeih mir meine Einmischung in eure Ehe. Vergib mir mein Kind all mein Versagen, meine Härte, alle Einengungen und Lieblosigkeiten, durch die ich an dir schuldig wurde, ich vertraue darauf, dass Gott auch aus meinen Fehlern noch etwas Gutes machen kann. Ich sag dir heute meine Tochter, dass ich stolz bin auf dich, dass ich mich freue, dass es dich gibt und dass ich dich lieb habe. Und ich setze dich ganz frei, meine geliebte Tochter, der wunderbare Mensch zu werden, der in dir steckt. Und dazu löse ich heute meinen Geist von deinem Geist, ich löse meine Seele von deiner Seele, mein Körper von deinem Körper, und ich entlasse dich in die Liebe, die Fürsorge, die starke Hände des himmlischen Vater, gehe du deinen Weg weiter mit Gott, ich gehe meinen Weg weiter.

MANN:

Jetzt stehe ich hier stellvertretend für die anderen Männer, die Freunde, die Bruder, die Ehemänner, die Priester, die Pastoren, und die Leiter, die dich enttäuscht, verletzt und nicht geehrt haben, wenn wir jetzt beten, dann will ich vorausschicken, in Leben wirst du entweder bitter oder besser, und ich bete darum, dass keiner sich festklammern wird an Unvergebenheit. Bitte vergib diesen Männern, dass sie mit deiner Liebe gespielt haben, dass sie nicht ehrlich mit dir umgegangen sind, für jede emotionale Manipulation, vergib deinem Ehemann, dass er dein Herz mit der Untreue gebrochen hat.

Ich stehe jetzt gerade in diesem Augenblick hier für solche Männer, die dich nur dazu gebraucht haben, um ihre Eitelkeit zu befriedigen, oder die dich wie eine Rose benutzt haben, um sich zu umranken, ich bitte dich, dass du all den Männern vergibst, die dich überredet und gezwungen haben, zum sexuellen Verkehr vor der Ehe um damit deine Liebe zu beweisen, ja das war total falsch, aber bitte vergib denen. Bitte vergib dem Mann, der deinen Körper verabscheut hat während du schwanger warst, und vergib denen, die allein ausgegangen sind und ausserhalb der Ehe fremdgegangen sind.

Ich stehe hier in Stellvertretung um Vergebung zu bitten für alle Männer, die dich in den wichtigsten Stunden deines Lebens im Stich gelassen haben, als du eine starke Schulter brauchtest, und alles, was du hattest, war ein Mann, der abgehauen ist, der in seiner Arbeit geflüchtet ist zum Sport oder alle möglichen Ausflüchte hat. Bitte vergib den Männern, die keine Verantwortung getragen haben, dass sie sich um deine Bedürfnisse nicht besorgt haben, seien sie geistlicher Art, Gefühle, deine körperliche Bedürfnisse oder das was du an finanzieller Versorgung gebraucht hast. Vergib allen Männern, die Alkoholiker waren und dich damit verletzt haben, vergib all die Drogen, die Unaufrichtigkeit, die Untreue, die Faulheit, die einfache Dummheit, vergib den Vätern und ihren Männern und anderen Männern, die deine Kinder geschlagen haben in Zorn, und all denen, die ihre Verantwortung vernachlässigt haben eure Kinder aufzuziehen, und vergib denen, die dir die Schuld zugeschoben haben, für all das, was falsch lief. Ich stehe für diese Männer in Vertretung. Vergib ihnen, dass sie dich ihre Liebe nicht versichert haben, dass sie dir nicht vermittelt haben, wieviel sie dich geschätzt haben, und auch die nicht ansehen, wie attraktiv du warst. Bitte vergib allen Männern, die ein zwiespältiges Herz hatten, die sich nicht treu und ganz zu dir gestellt haben, die sich nie entschlossen haben zu einer klaren Aussage, und die denen ihre eigene Unabhängigkeit mehr am Herzen lag, als die Hingabe an dich. Ich weiss, nicht s davon war wirklich richtig, es war falsch aber bitte, vergib uns. Bitte vergib den Männern, die sich von dir geschieden haben, an eine andere Frau banden, und für all die Verzweiflung und die Wertlosigkeit, die dadurch in dir hervorgerufen wurde.

Ich bin im Stande dich in Jesu Name zu bitten Jesus steht vor dir, er sagt dir, das verheissene Land ist jenseits der Vergebung, jenseits deiner Vergebung wartet die Erfüllung deines Traums auf dich. Wenn du träumst und hoffst, vergib bitte, damit auch dir vergeben sei. Amen.

FRAU:

Ich komme jetzt noch in der Stelle von Schwiegermütter und bitte dich meine Schwiegertochter um Vergebung, wo ich dich gehasst habe, weil du mir meinen Sohn geraubt hast, wo ich versucht habe, den Sohn mit allen Mitteln an mich zu binden, wo ich dir immer wieder das Gefühl gegeben habe, du musst mich in deine Ehe miteinbeziehen, wo ich dich schlecht gemacht habe, wo ich versucht habe, eure Ehe zu stören, ich bitte dich, vergib mir meine Eifersucht, meine Rebellion, meinen Neid, vergib mir meine Tochter, ich nehme dich heute auf als meine Tochter, ich gebe meinen Sohn frei als deinen Ehemann, ich gebe ihn frei . Danke Jesus.

Und ich komme jetzt auch an Stelle aller Frauen in deinem Leben, die dir sehr viele Schmerzen bereitet haben, Frauen, die mit deinem Mann fremdgegangen sind, die deinen Mann verführt haben. Ich stehe hier stellvertretend für diese Frauen und bitte dich um Vergebung für meine Verführung, für meine Rücksichtslosigkeit, für meinen Egoismus, für meine Härte, für meine Gemeinheit, ich bitte dich um Vergebung.

Ich stehe auch hier für alle anderen Frauen, z. B. Schwester, Freundinnen, die dich verletzt haben, die mit dir konkurriert haben, die dich immer wieder das Gefühl gegeben haben, dass du nicht genug bist, oder die sich vor dir gefürchtet haben, die dich verleugnet haben, die dir ihre Liebe entzogen haben, ich bitte dich auch hier um Vergebung. Und Jesus sagt heute zu dir: meine Liebe will alle diese Stellen jetzt füllen, meine Liebe. Und ich bitte dich jetzt Heiliger Geist, dass du kommst mit deiner Liebe, dass diese ganzen Leerräume jetzt gefüllt werden mit deiner Liebe, dass du jetzt hineinkommst, bis in den Mutterleib, bis zur Zeugung, dass du jetzt diese ehelosen, diese Zeugung vor der Ehe, diese Schmach und Schande von uns reinwäschst mit deinem heiligen Blut. Und komm Heiliger Geist auch in den Mutterleib, wo wir Ablehnung erfahren haben, und bring jetzt den Geist der Annahme, den du hast uns alle schon in Mutterleib beim Namen gerufen. Du sagst: du bist mein, ich rufe dich beim Namen, fürchte dich nicht, du bist mein und ich danke dir Herr, dass du jeden einzelnen von uns bewusst gezeugt hast, dass es zu keiner Zeugung kommt, ausser du gibst dein volles ja! Ich danke dir Herr Jesus, dass keiner von uns ein Zufall ist, dass keiner von uns ein Unfall ist, dass keiner von uns ein Problem ist, dass keiner von uns ein Schaden ist, dass es für keinen von uns gilt, dass es besser wäre, wenn er nicht hier wäre. Die Lüge breche ich jetzt über deinem Leben, du bist ein Segen, du bist berufen zum Leben und ich spreche jetzt Leben in deinen Geist, Leben in deine Seele, Leben in deinen Körper. Und der Herr sagt: nimm dein Leben an, nimm es an, es ist mein Geschenk an dich, und ich breche jetzt die Lüge über deinen Leben, dass dein Leben eine Last ist, weder für deine Mitmenschen, noch für dich, ich breche die Macht dieser Lüge, dass dein Leben eine Last ist, dass dein Leben ein Problem ist, ich breche die Macht dieser Lüge in Jesu Namen und ich setze dich frei zu leben, ich setze dich frei zu sein, dich setze dich frei zur Freude, ich setze dich frei, das Leben anzunehmen Und der Herr sagt: du bist mein Liebling, du bist schön, du bist wunderbar, mein Name heisst wunderbar und du bist auch wunderbar, ich nenne dich mein Liebling! Und Herr Jesus, du bist Johannes im Mutterleib der Elisabeth begegnet als du noch im Mutterleib deiner Mutter warst und dieser Johannes ist gehüpft, ich bitte dich, dass du diese Embryos, denn du bist derselbe gestern, heute und morgen, diese traurige Embryos, zum hüpfen bringst Herr, dass du diese mit deiner Freude zum Hüpfen bringst Herr! Die Freude, Jesus, lass sie jetzt hüpfen! Herr Jesus! Lebensfreude! Wir setzen frei die Lebensfreude, wir setzen frei Auferstehungsfreude, Lebensfreude, noch mehr Hl. Geist, noch mehr von deiner Freude, Halleluja, Herr schenke uns die Salbung deiner Freude, komm Hl. Geist, komm, du sagst: die, die Tränen säen, werden mit Tränen ernten! Komm Herr wir erwarten jetzt eine Ernte der Freude, eine Ernte der Freude, Halleluja. Der Herr sagt: ich habe deine Nieren geschaffen, ich hab dich im Mutterleib gewoben und ich bildete dich und ich

habe dich erwählt, ich hab dich so geschaffen, wie du bist und du bist mein Kleinod, du bist mein Schätzchen, du bist mein Liebling, und ich sehe an dir keinen Fehler. Halleluja 3x.

Und wir brechen jetzt alle Lügen über deinem Leben, die dich gebunden, gelähmt, verdammt, kleingemacht haben, die dich zum Problem gestempelt haben, wir brechen jetzt die Macht der Lüge über deinem Leben, wir zerstören diese Lügengebäude in deinem Herzen, wir reißen diese Gedankengebäude nieder und sagen ihnen, beugt euch vor der lebendigen Wahrheit dem Herrn Jesus Christus. Amen. Halleluja.

Und der Herr sagt: du bist mein Augapfel, du bist mein Schatz, Halleluja, und der Herr sagt, ich hab dich herrlich erschaffen, wunderbar sind meine Werke und deine Seele weiss es wohl und wir setzen jetzt deine Seele frei für die Wahrheit und die Wahrheit ist, dass du eine Freude bist, und der Vater, jeden Morgen, wenn er dich sieht, sagt er, juuh mein Töchterlein, mein Söhnchen, Halleluja. Und wir stimmen mit dir überein, Herr Jesus, wir freuen uns über unser Leben, wir denken dir für unser Leben. Amen. Halleluja. Danke Jesus.

Und ich möchte einfach noch mehr Worte des Lebens unter euch sprechen. Lasst sie in euer Herz sinken, ja. Herr Danke Herr Jesus, dass meine Schwestern und Brüder selig sind, in Jesus sind sie selig Herr, sie sind selig, sie sind geheiligte, berufene, herausgerufene, Prinzen und Prinzessinnen Herr, Prinzen und Prinzessinnen des Königs aller Könige, Herr, sie sind edel und schön, sie sind das Salz der Erde, sie sind das Licht der Welt und sie sind wie eine Stadt, die am Berge liegt, Licht auf einem Leuchter, sie sind viel mehr Wert als eine Sperlinge, Herr, sie sind Brüder und Schwester und Mutter von Jesus, Herr und es ist nun ihnen gegeben die Geheimnisse des Reiches zu erkennen, sie sind die Söhne und Töchter des Allerhöchsten,

Herr es ist ihnen Macht gegeben über alle Gewalt des Feindes, Herr und sie glauben an Jesus Christus und aus ihrem Innersten strömen lebendige Wasser Herr, sie sind Wasserquellen, die nie versinken, Herr, sie sind wirklich frei, sie sind aus Gott, sie sind solche, die die Stimme Gottes hören, sie sind eine Herde unter einem Hirten, sie sind solche, die Jesus kennen, solche, an denen Jesus wohl gefallen hat, sie sind solche, die die Werke Jesu tun und noch grössere Werke tun, Herr, sie sind solche, die bestimmt sind hinzugehen und Frucht zu bringen, sie sind Zeugen Jesu, sie sind Empfänger der Kraft des Hl. Geistes, sie sind Geliebte Gottes, sie sind berufene Heilige, sie sind Empfänger der Gerechtigkeit Gottes, sie sind gerecht Gesprochene, solche, die Frieden mit Gott haben, und die Liebe Gottes ist ausgegossen in eure Herzen, sie sind vom Zorn Gottes gerettet, und mit Gott versöhnte, sie sind auf Jesus Christi getaufte, sie sind geschützt und gewollt, sie sind unter dem Schutz des Allerhöchsten, niemand und nichts kann sie aus der Liebe Gottes reißen, der Herr Jesus sagt: ich werde euch nie verlassen, noch in Stich lassen, Herr sie sind auserwählte Jesu Christi und dein Name steht im Buch des Lebens und der Herr Jesus sagt: aus Liebe zu dir hab ich das Kreuz nicht gescheut, du warst es mir wert, dass ich das Kreuz auf mich nahm, dass ich mit dir die Ewigkeit verbringe, den ich habe dich erwählt als meinen Bräutigam und als meine Braut. Danke Jesus.

10.7 Verzeihen

1. Den Vorfall (Zeit und Ort) vor Augen führen
2. Teufel freut sich
3. Jesus und Maria stehen dabei, sie sind traurig (Math. 28;20)
4. Jetzt übergibst du diese Situation Jesus und Maria
5. Horch auf die Stimme, was Jesus sagt, z. B.: „Vergib jetzt, sei mein Kind...“

6. Jetzt antworte Jesu (z. B.: „Ich bin gehorsam...“)
7. Du sagst: „Jesus vergib ihm, er weiss nicht was er tut...Ich vergebe dir...Du hast Lebensverletzungen, du bist nicht verantwortlich dafür, ich entschuldige Dich
8. Gott hat es zugelassen, damit ich wachse...(Gen.45;5-8)
9. Ich danke Gott und dir für das, was geschehen ist
10. Ich bitte Gott und dich um Verzeihung
11. Ich befreie ihn aus der Bitterkeit
12. Ich bitte um Befreiung der Bitterkeit (Math. 18; 18)
13. Andere Person im Gedanken umarmen (Eph. 4;23), Jesus umarmt ihn auch
14. Bete ein Befreiungsgebet (siehe Zettel)
15. Stell dir vor Jesus segnet dich, der Heilige Geist kommt wie Feuer auf dich, Maria betet für dich
16. Du umarmst Jesus und Maria
17. Ich bete jetzt auch mit Jesus und Maria damit das Vergeben stattfindet
18. Du kniest vor Jesus
19. Danke, dass du mich jetzt geheilt hast

10.8 Stellvertretende Versöhnungsschritte in Bezug auf eigene Vorfahren, Verstorbene und Herrscher (P. Bruno).

Gott will, dass alle Menschen gerettet werden (1 Tim 2,4). Dabei dürfen wir mitarbeiten am Werk der Erlösung. Als Nachkommen einer bestimmten Sippe vor uns sind wir für das ewige Heil unserer Vorfahren bzw. unserer Herrscher mitverantwortlich. Manche von ihnen sind noch im Prozess der Reinigung von Sünden und deren unheilvollen Folgen in ihrem eigenen Herzen und bei deren Nachfahren bzw. Untertanen („Fegefeuer, Reinigungsort, Läuterungsort“). Als Verwandte haben wir besondere Vollmacht, ihnen dabei zu Hilfe zu kommen.

Mit unseren Vorfahren sind wir nicht nur biologisch/genetisch verbunden, sondern auch geistig durch Segen oder Fluch (Dtn 28-31), die sie an uns durch Zeugung „weitergeben“. Beim ersten der 10 Gebote heisst es in Ex 20,5f: „Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen, aber Barmherzigkeit erweist an vielen tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.“

An hunderten Stellen spricht das Wort Gottes über die Verflochtenheit der Generationen:

Schon die ersten Christen bemühten sich, ihren verstorbenen Angehörigen die Taufgnade zukommen zu lassen, d.h. diesen Befreiung von der Erbschuld und ihren Folgen zu erlangen - 1 Kor 15,29:“ Was soll es sonst, dass sich einige für die Toten taufen lassen? Wenn die Toten gar nicht auferstehen, was lassen sie sich dann für sie taufen? “

Die nachfolgenden „Schritte der Versöhnung mit Verstorbenen“ beinhalten und erfordern eine vollständige Umkehr: Versöhnung mit Gott, mit den Mitmenschen, mit sich selbst, d.h. sie kommen den Gnadeneffekten eines Taufprozesses und des vollkommenen Ablasses sehr nahe.

Dieses Gebet erstreckt sich mindestens bis zur zehnten Generation vor mir, inclusive (oder extra) Gebet für die zur betreffenden Zeit Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, deren Sündenfolgen wir ebenfalls zu spüren bekommen (z. B. Hitler).

Dabei beginnt man bei der zehnten Generation (an der Wurzel). Folgende Vorgehensmöglichkeiten haben sich bisher bewährt:

- Man betet jedes einzelne der Zehn Gebote durch (die Punkte 1-5 bei jedem Gebot, die Punkte 6-8 zum Abschluss der betreffenden Generation).
- Man betet konkret für jene Dinge, die man durch Gespräche in Erfahrung bringen konnte oder die vielleicht durch Worte der Erkenntnis gezeigt wurden.

Beide Ansätze können gut miteinander verbunden werden. Da solche Schritte der Vergebung angegriffen sind, ist es gut, mit jemand zweitem so zu beten,

10.8.1 (Stellvertretende) Schritte der Versöhnung und der Einheit untereinander

1. Danksagung an sie und an Gott für alles Gute, das man durch sie ererben durfte und für den Segen, den sie hinterlassen haben, weil sie die Gebote Gottes hielten.
2. Stellvertretend für alle Verursacher (Eltern, Geschwister, Lehrer, Nachbarn u.ä.) die Verstorbenen der betreffenden Generation um Vergebung und Versöhnung bitten, wo sie selbst verletzt worden sind.
3. Bitte an Gott, ihnen zu vergeben; stellvertretendes Sündenbekenntnis + Bitte an alle Menschen, die durch die Sünden meiner Vorfahren verletzt worden sind, diesen zu vergeben.
4. Ihnen selbst von ganzem Herzen im Namen Jesu vergeben, wo ich unter den Folgen ihrer ungesühnten Schuld zu leiden hatte/habe.
5. Stellvertretend für alle anderen ebenfalls verletzten Menschen ihnen Versöhnung im Namen Jesu zusagen. [Eventuell den Barmherzigkeits-Rosenkranz der sei. Sr. Faustine beten]
 - a. Die (1.) Flut des Wassers auf sie und alle Betroffenen erbitten: Reinigung von allem Makel; Neues Leben, wo vorher Verbitterung und Tod der Beziehungen geherrscht hat (Ez 47,1-12).
 - b. Die (2.) Flut des Kostbaren Blutes Jesu Christi auf sie und uns herabrufen: Sühne für alle Schuld; Erlösung von den negativen Folgen dieser Sünden; Befreiung von den Fesseln der Sünde und der Mächte der Finsternis.
 - c. Die (3.) Flut des Heiligen Geistes auf sie und uns alle herabrufen: Salbung aller Wunden und Heilung der Verletzungen und Beziehungen; Verzehrt- und Entzündet-werden von seinem Feuer; Ausgiessung aller Gaben, Charismen und Früchte in die Herzen; Trost-Verleihung; Führen in die volle Wahrheit etc.
 - d. Anrufung der Engel und Heiligen
 - e. (Durch die „drei Fluten“ (1 Joh 5, 6-8) jeweils das Bewusstsein, das Unterbewusstsein (Vergessenes) und das Unbewusste (Zeugung bis Beginn der ersten Erinnerungsfähigkeit) „waschen“)
6. Absage an den Bösen Feind und alle seine Versuchungen, besonders an jene Dämonen, die durch die begangenen Sünden Zutritt in die Familie bekommen hat; aus eigener Entscheidung und stellvertretend für die gesamte Sippe.
7. Erneuerung des Bundes mit Gott durch das Bekenntnis des gesamten katholischen Glaubens (Credo).
8. Stellvertretendes Mitvollziehen der Heiligen Messe in allen ihren Teilen, besonders der Heiligen Kommunion: Reuegebet beim Bussakt, Hingabegebet bei der Gabenbereitung; Jesus begleiten zu den betreffenden Verstorbenen, damit er sie berühre und erfreue; Befreiungsgebet nach der Wandlung;

Entscheidend bei diesem Gebet ist Glaube, Hoffnung und Liebe, d.h. nicht ein Aussprechen von vorgeschriebenen Gebeten nach genauer Reihenfolge, sondern die Inbrunst des Herzens, mit der ich für meine Geschwister bete, ringe und opfere.

10.9 12 Schritte zur Vergebung (Häselbarth)

Hebr.12,15 Seht zu, dass niemand die Gnade Gottes verscherzt, dass keine bittere Wurzel wächst und Schaden stiftet und durch sie alle vergiftet werden, ...

1. Wir können anderen nicht vergeben, wenn wir nicht selber Vergebung von Gott empfangen haben! Viele klagen sich selbst an; leben nicht aus der Gnade
2. Wir müssen uns selbst vergeben! nicht bitter gegen sich selbst sein; das lieben, was Gott liebt; das hassen, was Gott hasst; Gott hasst die Sünde, aber er liebt den Sünder; also soll ich mich selbst lieben, auch wenn ich gesündigt habe
3. Vergeben ist ein Willensakt! ich will dem anderen vergeben; ich will, dass es dem anderen gut geht 1 Petr. 4, 8 Vor allem haltet fest an der Liebe zueinander; denn die Liebe deckt viele Sünden zu.
4. Bitterkeit ist die Frucht von Nichtvergeben! Bitterkeit ist eine zerstörerische Kraft für meinen Körper, meine Seele meinen Geist und meine Umgebung (Folgen: keine sexuelle Erfüllung in der Ehe, hoher Blutdruck, Magengeschwüre, Arthritis, zerstörte Beziehungen,...) Sprüche 14,30 Ein gelassenes Herz bedeutet Leben für den Leib, doch Knochenfrass ist die Leidenschaft
5. Wenn wir nicht vergeben, erfahren wir auch keine Vergebung von Gott! Math6, 14f: Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer Vater im Himmel euch auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.
6. Mein Gebet wird uneffektiv, wenn ich Bitterkeit in meinem Herzen habe! Ps 66,18 Hätte ich Böses im Sinn gehabt, dann hätte der Herr mich nicht erhört Menschen werden durch Vergebung freigesetzt in den Willen Gottes zu kommen! Die Wurzel von Bitterkeit ist Stolz! - Ich brauche den anderen nicht! Die Wurzel von Liebe ist Demut! - Ich brauche den anderen!
7. Denke an all das, was Gott dir schon vergeben hat! Gott vergibt sofort, mit Freude und umfassend!
8. Bitte Gott um die übernatürliche Fähigkeit, Menschen zu lieben, bei denen es dir schwerfällt zu vergeben und empfangen das Erbetene im Glauben!
9. Mache eine Liste von Segnungen, die du von den Menschen erfahren hast, die dich besonders schwer verletzt haben und danke dafür! Dankbarkeit überwindet Bitterkeit!
10. Denke daran, welche Nöte der Mensch selber hat, der dich verletzt hat! Erbarmen fordert richtige Fürbitte!
11. Fange an, Taten der Liebe für diese Menschen zu tun und bitte Gott um Gelegenheiten!
12. Werde ein Fürbitter für diese Menschen, die dich verletzt haben! Luk6, 27-28 Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen. Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch misshandeln. So können Menschen, die zu meinen ärgsten Feinden zählten, zu meinen engsten Freunden werden!

10.10 Die Notwendigkeit gegenseitiger Vergebung

Befassen wir uns noch etwas eingehender mit dem „waagrechten“ Aspekt der Vergebung und führen wir uns mit Hilfe drei neutestamentlicher Passagen vor Augen, welche Bedeutung Jesus selbst der gegenseitigen Vergebung beimisst.

Jesus sagt im Vaterunsers

„Betet ihr nun so: Unser Vaters, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name;

Dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung“ sondern errette uns von dem Bösem - Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebt; so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben (6,9-15)

Es ist sehr aufschlussreich, dass Jesus es im ganzen Vaterunser nur an der Stelle „ Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben“ für angebracht hielt, einen speziellen Kommentar hinzuzufügen. Damit setzt er fest, dass wir nur in der Masse Gott um Vergebung bitten können, wie wir anderen vergeben. „Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben.“ Wenn wir anderen restlos vergeben, können wir auch Gott bitten, uns restlos zu vergeben. Doch wenn wir anderen, diese uneingeschränkte Vergebung, vorenthalten, können wir auch von Gott keine uneingeschränkte Vergebung beanspruchen.

Der besagte-Kommentar Jesu lautet: „Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebt, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.“ Man könnte es nicht klarer formulieren. Wenn wir möchten, dass Gott uns vergibt, haben wir keine Wahl: Wir müssen einander vergeben; es gibt keine Alternative. Nur wenn wir einander vergeben, wird Gott uns vergeben.

Die zweite Passage zu diesem Thema finden wir in Markus 11,24-25, wo Jesus über Gebetserhörung spricht;

„Darum sage ich euch: Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, dass ihr es empfangen habt, und es wird euch werden. Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater; der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergebe.“

Jesus überträgt uns die Verantwortung, anderen zu vergeben, wenn wir beten. Er sagt nicht, Sie sollen warten, bis der andere zu Ihnen kommt und Sie um Vergebung bittet; vielmehr sollen Sie die Initiative ergreifen und dem anderen vergeben, wenn Sie möchten, dass Ihre Gebete erhört werden. Ich denke, dass es in den meisten Fällen nicht notwendig ist, zu dem Betroffenen hinzugehen und ihm dies zu sagen. Aber Sie müssen ihn loslassen, denn solange Sie ihm seine Schuld anrechnen, rechnet Gott auch Ihnen Ihre Schuld ihm gegenüber an. Und vergessen Sie nie, dass Ihre Schuld vor ihm unendlich viel grösser ist als alles, was sich ein Mensch Ihnen gegenüber zuschulden kommen lassen kann. Deshalb sagt der Herr, wir sollen dem anderen vergeben, gleichgültig, was er getan hat! Jesu Worte sind absolut! Wenn Sie irgendetwas gegen irgendjemand haben“ dann vergeben Sie ihm, - da ist nichts und niemand ausgenommen!

Keine Situation, keine Umstände könnten es rechtfertigen, anderen Vergebung vorzuenthalten, wenn wir selbst wollen, dass Gott uns vergibt und, wie Jesus betont, unsere Gebete erhört. Er sagt, wenn Sie beten, dann sollen Sie auch glauben, dass Sie empfangen, worum Sie bitten. Er weist jedoch auch auf ein mögliches Problem hin. Vielleicht haben Sie nicht den Glauben zu empfangen, wenn Sie anderen nicht vergeben haben. Deshalb, wenn ihr steht und Betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater., euch eure Übertretungen vergebe: “

Vermissen Sie Gebetserhörungen? Kommt es Ihnen vor, als blieben Ihre Gebete an der Zimmerdecke hängen und als würde Gott Sie nicht hören? Haben Sie schon einmal daran gedacht, dass Gott vielleicht darauf wartet, dass Sie Ihre Lektion lernen: Sie müssen anfangen, allen zu vergeben, gegen die Sie etwas haben, wenn Sie möchten, dass er Ihre Gebete erhört.

10.10.1.1 Der Schalksknecht

Die dritte Passage über die Notwendigkeit anderen zu vergeben ist das überaus anschauliche Gleichnis vom Schalksknecht in Matthäus; 18,21-35:

„Dann trat Petrus- zu ihm und sprach Herr, wie oft: soll ich meinem Bruder, der

gegen mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal? Jesus spricht zu ihm: Ich sage dir: nicht bis siebenmal, sondern bis siebenmal sieben.

Deswegen ist es mit dem Reich der Himmel' wie mit einem König der mit seinen Knechten abrechnen wollte.

Als er aber anfang; abzurechnen; wurde einer zu ihm gebracht, der zehntausend Talente schuldete [umgerechnet etwa sechs Millionen Dollar!]. Da er aber nicht zahlen konnte; befahl der Herr, ihn und seine Frau und die Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und damit zu bezahlen Der Knecht nun fiel nieder, bat ihn kniefällig und sprach Herr; habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen. [Sowohl er als auch der Herr wussten, dass dies unmöglich war!] Der Herr jenes Knechtes aber wurde innerlich bewegt gab ihn los und erliess ihm das Darlehen. Jener Knecht aber ging hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war [umgerechnet etwa 17 Dollar]. Und er ergriff und würgte ihn und sprach: Bezahle, wenn du etwas schuldig bist! Sein Mitknecht nun fiel nieder und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, und ich will dir bezahlen* Er aber wollte nicht, sondern ging hin und warf ihn ins, Gefängnis, bis er die Schuldbezahlt habe: Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt und gingen und berichteten ihrem Herrn alles, was geschehen

war. Da rief ihn sein Herr herbei und spricht zu ihm: Böser Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest. Solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmt haben, wie auch ich mich deiner erbarmt habe? Und sein Herr wurde zornig und überlieferte ihn den Folterknechten, bis er alles bezahlt habe, was er ihm schuldig war. So wird auch mein himmlischer Vater euch tun“ wenn ihr nicht: ein jeder seinem Bruder von Herzen vergibt Dies ist keine allgemein gehaltene Geschichte mit einer ergreifenden Moral. Jesus wendet das Gleichnis ganz konkret auf uns an und sagt gewissermassen:

„Ihr habt gesehen, wie es dem Schalksknecht erging. Sein Herr wurde: zornig auf ihn; obwohl er ihm anfangs seine Schuld erlassen hatte, warf er ihn dann ins Gefängnis zu den Folterknechten“ bis er alles bezahlt hatte. Wenn ihr euren Mitchristen, euren Mitmenschen nicht vergibt, so wie: ihr von Gott Vergebung haben möchtet wird Gott mit euch so verfahren, wie jener Herr mit dem Schalksknecht.

Für mich ist das eine erschreckende Warnung aus dem Munde Jesu. Niemand war eher bereit zu vergeben und gnädig zu sein als Jesus, doch er stellte bestimmte Prinzipien auf und setzte Grenzen fest: Wer von Gott Vergebung möchte, muss anderen vergeben.

Aus diesem Gleichnis lassen sich drei Schlussfolgerungen ziehen:

1. Nicht zu vergeben ist „böse“. Der Herr nannte den Knecht „böse“. Er war nicht böse, weil er Verbrechen begangen hätte; sondern weil er sich geweigert hatte, seinem Mitknecht zu vergeben.
2. Der Herr war zornig; Wer nichtvergibt; reizt Gott zum Zorn, denn es besteht eine exakte Parallele zwischen Herr und Knecht und Gott und uns.
3. Wer nicht vergibt, wird den Folterknechten überliefert Jesus sagte ja, sein himmlischer Vater seinem Knecht: Der Schalksknecht wurde den Folterknechten überliefert

Heutzutage befinden sich unzählige bekennende Christen: in der Hand vom Folterknechten, weil sie _ anderen: nicht vergeben- Sie leiden: unter verschiedenen Formen von Folter: körperliche Folter durch Arthritis- Magengeschwüre oder Migräne. psychische Folter durch Verwirrung und Angst und geistliche Folter zum Beispiel durch, die Anklage Satans, Gott hätte ihnen nicht wirklich vergeben oder sie wären gar nicht errettet oder sie hätten die Sünde begangen, für die es keine Vergebung gibt. Die Bibel wie auch die praktische Erfahrung zeigen, dass diese Christen in den Händen von Folterknechten sind, weil sie anderen Menschen nicht vergeben. Wer nicht vergibt, wird ohne Zweifel gefoltert werden. Ich möchte Sie hier und jetzt warnen: Entscheiden Sie sich dazu zu vergeben, so wie Sie möchten, dass Gott Ihnen vergibt.

10.10.1.2 Praktische Schritte der Vergebung

Angesichts der Notwendigkeit, anderen Menschen zu vergeben, so wie wir von Gott Vergebung empfangen möchten, höre ich oft das Argument: „Ich kann nicht vergeben.“ Dies ein falsches Verständnis von Vergebung wider. Vergebung ist kein Gefühl, sondern - eine Entscheidung. Sie können zwar nicht das erzeugen, aber Sie können die Entscheidung treffen. Sie können also vergeben, wenn Sie wissen, wie.

Deshalb möchte ich nun ganz praktisch erläutern, wie man anderen Menschen vergibt, und Ihnen hierzu sechs einfache Schritte vorschlagen.

a. 1. Schritt

Erkennen Sie, dass Sie vergeben müssen. Seien Sie ehrlich mit sich selbst. Versuchen Sie nicht allzu religiös oder fromm zu sein. Tun Sie nicht so, als wären Ihre Gefühle gegenüber anderen Menschen durchwegs in Ordnung. Gestehen Sie sich ein, dass Sie gegenüber bestimmten Leuten verbittert sind oder Groll hegen. Erkennen Sie es und vertuschen Sie es nicht.. Seien Sie bereit, die betreffenden Personen mit Namen zu nennen.

Groll und mangelnde Vergebungsbereitschaft richten sich- in aller Regel gegen die Personen, die uns am nächsten Stehen. Wir hegen keinen Groll gegen den Postboten; er kommt uns nicht nahe genug! Doch wir sind sehr anfällig für Groll, Bitterkeit und mangelnde Vergebung gegenüber der Person, mit der wir unter einem Dach wohnen oder das Bett teilen. Es fängt in unserem unmittelbaren Umfeld an. Erkennen Sie: die Notwendigkeit zu vergeben. Seien Sie bereit die Person oder die Personen; denen Sie vergeben müssen, mit Namen zu nennen.

b. 2.Schritt

Ordnen Sie sich Gott unter Widerstehen Sie ihm nicht. Zunächst müssen Sie sich Gottes Wort unterordnen und akzeptieren, was es lehrt. Debattieren Sie nicht mit Gott. Er sagt. „Möchtest du, dass ich dir vergebe? Dann vergib dieser Person. Ich vergebe dir in dem Mass, wie du dieser Person vergibst. Denk dran: Der andere schuldet dir nur 17 Dollar, doch du schuldest mir sechs Millionen." Gott lässt Sie an diesem Punkt ein wenig rechnen und entscheiden, ob es sich wirklich lohnt, dem anderen die 17 Dollar zu erlassen. Auf der niedrigsten Ebene handelt man nicht übergeistlich wenn man vergibt, sondern lediglich im eigenen Interesse. Wer für sechs Millionen Dollar keine 17 erlässt, ist entweder nicht gut im Rechnen oder nicht recht bei Trost. Sie brauchen: also nicht besondere heilig zu sein. Dies ist nur ein Rat wie Sie in der Frage der Vergebung in Ihrem eigenen Interesse handeln können.

c. 3. Schritt

Treffen Sie die richtige Entscheidung

Nachdem Sie dem Wort und dem Geist Gottes: untergeordnet haben kommt es auf Ihre konkrete Entscheidung an. Wie gesagt, warten Sie nicht auf Gefühle, denn Ihre Gefühle unterliegen nicht völlig Ihrer Kontrolle. Ihr Wille jedoch sehr wohl, Vergebung ist eine Sache des Willens nicht der Gefühle., Entscheiden. Sie sich der betreffenden. Person zu vergeben und sagen Sie: „Ich vergebe...“

d. 4. Schritt

Besiegeln Sie Ihre Entscheidung mit Worten: Vergebung soll nicht nur ein Gedanke sein. Sprechen Sie Ihre Vergebung laut aus und sagen Sie: „Herr, ich vergebe. Ich vergebe meinem Mann, meiner Frau, meiner Schwiegermutter, meinen Kindern, meinen Enkelkindern, dem Pastor, meinem Nachbarn etc.“ Wenn es sich beim ersten Mal noch seltsam: anhört, dann sagen. Sie es noch einmal. Sprechen Sie es noch lauter aus. Sagen Sie immer wieder: „Herr ich vergebe...“ Indem Sie Ihre Entscheidung laut aussprechen, machen Sie sie fest und verleihen ihr Nachdruck.

Manchmal sage ich Menschen, die mich um Hilfe bitten: Sie vergeben jetzt dieser Person laut, in meiner Gegenwart und ich bin Zeuge. Das ist beinahe wie ein rechtlicher Akt, der eines Zeugen bedarf. Sobald ich höre, wie der Hilfesuchende sagt: „Herr, ich vergebe meinem Mann, meiner Frau, etc.“, erwidere ich: „Preis dem Herrn. Ich bin Ihr Zeuge. Heute haben Sie Ihrem Mann, Ihrer Frau, etc. vergeben“.

e. 5. Schritt: bekräftigen Sie ihre Vergebung

Sie haben mit Hilfe der ersten vier Schritte konkrete Vergebung ausgesprochen. Wie reagieren Sie nun wenn Sie: versucht werden und spüren, dass erneut Groll in Ihnen hochsteigt oder wenn Sie immer

wieder an jene bittere Erfahrung denken? Ich würde Ihnen davon abraten, der betreffenden Person erneut zu vergeben, weil Sie damit die erste Vergebung schwächen. Falls Sie in Versuchung geraten, die bereits ausgesprochene Vergebung zurückzunehmen und dem Groll und der Bitterkeit nachzugeben, dann bekräftigen Sie dass Sie der betroffenen Person, vergeben haben. Sagen Sie: „Herr, ich habe dieser Person vergeben.“ Sagen Sie es in der Vergangenheitsform. Tun Sie es nicht noch einmal, sondern bekräftigen Sie, was Sie bereits getan haben. „Ich habe vergeben. Es-ist vorbei. Ich habe die Schuldscheine zerrissen; Ich kann sie nicht zurückholen. Sie sind in alle Winde zerstreut.

f. 6. Schritt

Ersetzen Sie das Negative durch das Positive. Sobald Sie an den Menschen denken, dem zu vergeben Ihnen so schwer fiel beissen Sie sich nicht an seinen schlechten Seiten und Charaktereigenschaften fest, reiten Sie nicht auf dem Bösen herum, das er gesagt oder getan hat. Danken Sie Gott dafür, dass Sie ihm vergeben haben. Denken Sie an seine guten Seiten und fangen Sie an Gott dafür zu danken und für ihn zu beten. Wenn es in seinem Leben Bereiche gibt die der Veränderung bedürfen, dann beten Sie für ihn. Ersetzen Sie das Negative durch das Positive.

Abschliessend möchte ich Ihnen ein Gebet ans Herz legen, das Sie sprechen können, wenn Sie jemandem vergeben müssen. Machen Sie diese Worte zu Ihrem eigenen Gebet und bekräftigen Sie sie am Ende mit einem lauten. „Amen“

„Herr ich erkenne, dass ich deine Vergebung brauche. Ich glaube, dass du bereit bist mir um Christi willen zu vergeben, ich erkenne jedoch auch an, dass ich anderen vergeben muss, deshalb vergebe ich nun aus einer Willensentscheidung heraus... [...] Ich vergebe ihm/ihr, wie ich möchte, dass du mir vergibst. Im Vertrauen auf deine Gnade und Treue bekräftige ich jetzt, dass ich ihm/ihr vergeben habe und du mir vergeben hast. Danke Herr. Amen“

10.11 Was wir nicht vergeben können

Wir können nur solchen Menschen vergeben, die uns etwas angetan haben.

Wir können nicht solchen Menschen vergeben, die uns verletzt haben, weil sie so sind wie sie sind. (Die meisten von ihnen wissen nicht im Entferntesten, dass sie uns verletzt haben.)

Im Grunde genommen sind diese Menschen unschuldig und ich habe keine Veranlassung ihnen zu vergeben.

Wenn ich ihnen versuche zu vergeben, bleiben Schmerz und Bitterkeit.

Beispiele: Man hat mich nicht gefragt und ich hatte den Eindruck, dass man mich hätte fragen sollen.

Ich werde ignoriert von einer Person, die mich eigentlich hätte grüssen müssen. Man hat mir nicht genug Anerkennung gegeben für das, was ich gemacht habe.

5 Fragen, die wir uns selbst stellen sollten, bevor wir zu Jesus gehen und sagen : „Ich vergebe dieser Person“

1. Wo ist mein Stolz getroffen worden? Ich bin nicht wichtig, ich bin übersehen, überhört worden ich muss mein Herz vor Gott ausschütten lernen, Busse tun, dass mein Stolz verletzt worden ist
2. Wo bin ich unsensibel gewesen der Not eines anderen gegenüber indem ich zuviel geredet habe? Personen, die in der Öffentlichkeit stehen, können nicht alle Erwartungen erfüllen!
3. Vielleicht kommt meine Verletzung daher, dass meine Kommunikation mit der betreffenden Person schon vorher gestört war.
4. War der Zeitpunkt meiner Kontaktaufnahme klug gewählt?
5. Habe ich bei dem Gespräch die richtige Herzeshaltung gehabt?

80% meines bisherigen Vergebens war somit vergebens!!

Ich hätte Jesus um Vergebung für meinen Herzszustand bitten müssen und sagen: „Du Jesus, mit Deinem Wesen, fehlst in meinem Herzen!“

Es bleiben also nur 20% von Vergebungsgebeten, die ich beten muss, um Gott zu ehren, um Frieden zu bekommen und um eine neue Umweltatmosphäre um mich herum zu schaffen!

Gott ich verzeihe allen meinen Verwandten ihre Lieblosigkeit, ihre ständige Kritik, alle Gedanken, Taten, Vernachlässigungen, die mich unangenehm berührt und verwundet haben.

Herr ich bitte Dich, hilf mir, auch meinen Grosseltern zu verzeihen, die sich ins Leben unserer Familie eingemischt haben, die manchmal die Ursache von Unruhe gewesen waren.

Jesus, hilf mir jenen Arbeitskollegen zu verzeihen, die mir unangenehm sind, die ihre Verpflichtungen auf mich werfen, ihnen allen verzeihe ich.

Ich bitte Herr auch meine Nachbarn um Verzeihung, für ihre lästigen Verhaltensweisen, dass sie eigenes und fremdes Eigentum nicht geachtet und große Unordnung verursacht haben, dass sie negative Gefühle, Vorurteile und Gleichgültigkeit mir gegenüber gezeigt haben das alles verzeihe ich ihnen.

Jetzt verzeihe ich meinem Pfarrer, dass er schlecht gepredigt hat, dass er mir nicht half, meinen Glauben weiter zu entwickeln, Jetzt verzeihe ich meiner Pfarre, dass sie mich nicht unterstützt hat, dass sie mich immer bei Seite gelassen haben als ich mich nützlich zeigen wollte - das und alle anderen Übel, die sie mir angetan haben - heute verzeihe ich ihnen.

Herr, ich verzeihe allen publikten Personen: den Ärzten, den Krankenschwestern, den Rechtsanwälten, den Polizisten ...- heute verzeihe ich ihnen von ganzem Herzen.

Herr, ich verzeihe meinem Arbeitgeber, dass er mir nur einen kleinen Lohn gab, dass er meine Arbeit nicht hochgeschätzt hat, dass er unhöflich war, dass er von mir zu viel verlangt hat, dass er mich in meiner Berufskarriere nicht weiterkommen liess - ich verzeihe ihm.

Herr, ich verzeihe meinen Lehrern, den jeweiligen und den heutigen. Ich verzeihe ihnen, dass sie mich bestraft, geringgeschätzt, beleidigt haben, dass sie mich ausgelacht, mich einen Dummkopf geheissen haben und dass ich durch sie länger in der Schule bleiben musste.

Herr, ich verzeihe meinen Freunden, die mich getäuscht, die alle Kontakte mit mir gebrochen, mich nicht unterstützt haben, die mich, als ich sie brauchte allein gelassen haben, die von mir Geld ausgeborgt und nie zurückgegeben haben - allen verzeihe ich.

Herr Jesus, besonders bitte ich um die Gnade der Verzeihung, für jene Person in meinem Leben, die mich am stärksten verwundet hat. Ich bitte Dich, dass ich meinem grössten Feind und allen, zu denen ich gesagt habe, dass ich ihnen nie verzeihen werde, verzeihen kann.

Ich danke Dir Jesus, dass ich von dem Übel der Unverzeihlichkeit frei bin. Der Hl. Geist wirkt in mir, er erfüllt mich mit seinem Licht, das alle inneren Winkel der Vernunft erleuchtet. Ich danke Dir. Amen.

So wie schon früher gesagt worden ist, ist die Verzeihung ein Willensakt und kein Gefühl. Eine ernstgenommene Verzeihung ist gleichzeitig eine Aufgabe, die man in seinem ganzen Leben erfüllen muss. An jedem Tag sollen wir denjenigen verzeihen, die uns verletzt haben. Da trat Petrus zu ihm und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt? Siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Nicht siebenmal, sondern, siebenundsiebzigmal". (Mt 18, 21-22).

10.11.1 Das Gebet um Verzeihung

Dieses Gebet betrifft den grössten Teil der Situationen, die mit der Vergebung zu tun haben. Oft beginnt mit diesem Gebet die Klärung, verschiedener Probleme, die bis jetzt in unserem Leben tief verborgen waren und die der Vergebung bedürfen. Lassen wir den Hl. Geist frei in uns wirken, dass er alle unsere Gedanken zu allen Menschen, die unsere Verzeihung brauchen, führen kann. Die Verzeihung ist Willensakt und kein Gefühl.

Herr Jesus Christus, heute bitte ich dich darum, dass ich jedem Menschen verzeihen kann, der mir in meinem Leben, auf irgendwelche Weise etwas angetan hat. Ich weiss, dass Du mir die Kraft gibst, dass ich das vollziehen kann, ich danke Dir dafür, dass Du mich mehr liebst als ich mich selber lieben kann und dafür, dass Du mein Glück willst, mehr als ich es für mich selbst wünschen kann.

Herr Jesus Christus, ich möchte von den Gefühlen der Bitterkeit, der Enttäuschung, der Unverzeihlichkeit gegenüber Dir, frei werden, die in mir so oft entstanden sind, weil ich gedacht habe, dass gerade Du für die Schwierigkeiten, den Geldmangel die Arbeitslosigkeit und die Krankheiten den Tod in meiner Familie verantwortlich bist.

Herr, ich nehme meine Sünden, meine Schuld, meine Schwierigkeiten an. Alles, was in mir wirklich schlecht ist und auch das, was ich selbst für schlecht halte - ich verzeihe mir "selbst. Ich verzeihe mir alle okkultistischen Praktiken, spiritistischen Handlungen, meinen Horoskopglauben, Zaubereien, dass ich neben Dir so viele Götter hatte, dass ich Dich nicht verehrte, dass ich meine Eltern so oft verletzte, dass ich mich so oft betrunken habe, dass ich Drogen nahm Ich verzeihe mir alle Sünden der Unkeuschheit, der Lüge, der Abtreibung das alles verzeihe ich mir heute. Ich danke Dir Herr für Deine Gnade gerade in diesem Augenblick.

Von ganzem Herzen verzeihe ich meiner Mutter. Ich verzeihe ihr alle Situationen, in denen sie mich verletzt hat, in denen sie auf mich beleidigt war, in denen sie auf mich böse war und in denen sie mich bestraft hat. Ich verzeihe ihr alle diesen Situationen, in denen ich nicht im Zentrum ihrer Aufmerksamkeit war, in denen sie mir sagte, dass ich dumm und hässlich, dass ich von allen Geschwistern das schlimmste sei, dass ich für sie eine große finanzielle Belastung wäre, dass ich nicht gewollt sei und das getan hätte, was sie nicht erwartet hätte. Das alles verzeihe ich ihr.

Ich verzeihe meinem Vater. Ich verzeihe ihm seine Lieblosigkeit, Unaufmerksamkeit, dass er mich nicht unterstützt und lieb gehabt und mir keine Zärtlichkeit gezeigt hat. Ich verzeihe ihm, dass er für mich keine Zeit hatte, dass er nicht oft bei mir war, dass er oft betrunken war, dass er sich mit der Mutter gestritten hat. Ich verzeihe ihm die strengen Strafen, das Desinteresse der Familie gegenüber, seine

häufigen Reisen, dass er sich von meiner Mutter scheiden liess, dass er ihr nicht die Treue bewahrt hat. Das alles verzeihe ich ihm.

Herr, ich verzeihe auch meinen Brüdern und Schwestern, die mich verworfen, die über mich verschiedene Lügen erzählt und mich gehasst haben, die mit mir um die Liebe der Eltern gekämpft, die mich psychisch und physisch verletzt haben, die für mich anstrengend waren, die mich bestraft und mein Leben auf verschiedene Weisen schwer gemacht haben - ihnen allen verzeihe ich.

Herr, ich verzeihe meiner Gattin, meinem Gatten die Lieblosigkeit, alle Mängel der Zärtlichkeit, der Vernunft, der Unterstützung, alle Fehler, Schwachheiten, alle Worte und Handlungen, die mich verletzt und geärgert haben.

Jesus, ich verzeihe meinen Kindern das Verhalten mir gegenüber, ihre Missachtung, ihren Mangel an Liebe, an Unterstützung, an Wärme, an Verständnis, ihre schlechten Gewohnheiten, ihren Austritt aus der Kirche, ihr Verhalten, mit dem sie mir Schmerzen zugefügt haben.

Gott ich verzeihe allen meinen Verwandten ihre Lieblosigkeit, ihre ständige Kritik, alle Gedanken, Taten, Vernachlässigungen, die mich unangenehm berührt und verwundet haben.

Herr ich bitte Dich, hilf mir, auch meinen Grosseltern zu verzeihen, die sich ins Leben unserer Familie eingemischt haben, die manchmal die Ursache von Unruhe gewesen waren.

Jesus, hilf mir jenen Arbeitskollegen zu verzeihen, die mir unangenehm sind, die ihre Verpflichtungen auf mich werfen, ihnen allen verzeihe ich.

Ich bitte Herr auch meine Nachbarn um Verzeihung, für ihre lästigen Verhaltensweisen, dass sie eigenes und fremdes Eigentum nicht geachtet und große Unordnung verursacht haben, dass sie negative Gefühle, Vorurteile und Gleichgültigkeit mir gegenüber gezeigt haben das alles verzeihe ich ihnen.

Jetzt verzeihe ich meinem Pfarrer, dass er schlecht gepredigt hat, dass er mir nicht half, meinen Glauben weiter zu entwickeln, Jetzt verzeihe ich meiner Pfarre, dass sie mich nicht unterstützt hat, dass sie mich immer bei Seite gelassen haben als ich mich nützlich zeigen wollte - das und alle anderen Übel, die sie mir angetan haben - heute verzeihe ich ihnen.

Herr, ich verzeihe allen publikten Personen: den Ärzten, den Krankenschwestern, den Rechtsanwälten, den Polizisten ...- heute verzeihe ich ihnen von ganzem Herzen.

Herr, ich verzeihe meinem Arbeitgeber, dass er mir nur einen kleinen Lohn gab, dass em meine Arbeit nicht hochgeschätzt hat, dass er unhöflich war, dass er von mir zu viel verlangt hat, dass er mich in meiner Berufskarriere nicht weiter kommen liess - ich verzeihe ihm.

Herr, ich verzeihe meinen Lehrern, den jeweiligen und den heutigen. Ich verzeihe ihnen, dass sie mich bestraft, geringgeschätzt, beleidigt haben, dass sie mich ausgelacht, mich einen Dummkopf geheissen haben und dass ich durch sie länger in der Schule bleiben musste.

Herr, ich verzeihe meinen Freunden, die mich getäuscht, die alle Kontakte mit mir gebrochen, mich nicht unterstützt haben, die mich, als ich sie brauchte allein gelassen haben, die von mir Geld ausgeborgt und nie zurückgegeben haben - allen verzeihe ich.

Herr Jesus, besonders bitte ich um die Gnade der Verzeihung, für jene Person in meinem Leben, die mich am stärksten verwundet hat. Ich bitte Dich, dass ich meinem grössten Feind und allen, zu denen ich gesagt habe, dass ich ihnen nie verzeihen werde, verzeihen kann.

Ich danke Dir Jesus, dass ich von dem Übel der Unverzeihlichkeit frei bin. Der HI. Geist wirkt in mir, er erfüllt mich mit seinem Licht, das alle inneren Winkel der Vernunft erleuchtet. Ich danke Dir. Amen.

So wie schon früher gesagt worden ist, ist die Verzeihung ein Willensakt und kein Gefühl. Eine ernstgenommene Verzeihung ist gleichzeitig eine Aufgabe, die man in seinem ganzen Leben erfüllen

muss. An jedem lag sollen wir denjenigen verzeihen, die uns verletzt haben. Da trat Petrus zu ihm und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt? Siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Nicht siebenmal sondern, siebenundsiebzigmal". (Mt 18, 21-22).

10.11.2 Danken fürs Vergeben

„Herr Jesus Christus, ich glaube, dass du der Sohn Gottes bist und der einzige Weg zu Gott. Du bist am Kreuz für meine Sünden gestorben und wieder von den Toten auferstanden.

Ich tue Busse über all meine Sünde. Ich vergebe... (nennen Sie nun die betroffenen Menschen), so wie ich will, dass Gott mir vergibt. Ich vergebe ihnen, dass sie mich abgelehnt haben, mir weh getan haben und mir keine Liebe geschenkt haben. Herr, ich vergebe ihnen allen jetzt und vertraue darauf, dass du mir vergibst.

Ich glaube, Herr, dass du mich jetzt in Christus annimmst, so wie ich bin. Ich bin angenommen. Ich habe große Gunst gefunden. Ich bin das Ziel deiner speziellen Fürsorge. Du liebst mich wirklich. Du willst mich. Du bist mein Vater. Der Himmel ist meine Heimat. Ich gehöre zur Familie Gottes, der besten Familie im Universum. In meinen Adern fließt königliches Blut.

Und ich nehme mich auch selbst an in Christus, so wie du mich gemacht hast. Ich bin dein Gebilde und danke dir für das, was du für mich, an mir und in mir getan hast. Ich glaube, dass du ein gutes Werk begonnen hast, das du vollenden wirst bis zum Tag Christi.

Herr, ich löse mich nun von jedem finsternen und schweren Druck. Ich setze meinen Geist frei, damit er sich an dir freuen kann. Im Namen Jesu Amen.

10.11.3 Verzeihen

Ich entscheide mich täglich aufs Neue, bis zu meinem Tod, alles Unrecht mir gegenüber zu verzeihen. „Danke, Jesus, dass Du diese Situationen in Ordnung bringst und dadurch, dass ich Dir die Erlaubnis gebe, (wir sind ja ein Team) mir jede Lebensverletzung daraus weggenommen wird. Du heilst mich jetzt ganz, meinen Körper, Verstand, Willen, Gefühle, Gedanken und Geist. Danke, Jesus, mein Heiland! (Konkret beten: Ich verzeihe meiner Mutter, dass sie mich nicht versteht, meinem Vater,...

10.11.4 Gespräch und Vergebung

„Und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.“ (1. Joh 1, 7)

Die Folge eines tiefen, ehrlich geführten, positiv verlaufenen Gesprächs kann manchmal auch unweigerlich die Erkenntnis der eigenen Schuld, des persönlichen Versagens sein. Und diese Schuld darf man nicht verdrängen, sondern muss sie ehrlich beim Namen nennen, bekennen: „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit“ (1. Joh 1,9).

Wenn wir an unserem Ehegefährten schuldig geworden sind, dann ist dies in erster Linie auch Schuld gegenüber Gott. Wir sind an dem schuldig geworden, dessen Eigentum mein Ehepartner ist! Wir sind am Schöpfer der Ehe schuldig geworden, weil wir seine Erfindung missbraucht haben, weil wir das Ziel der Ehe, nämlich Abglanz der Liebe Christi zu seiner Gemeinde zu sein, aus egoistischen oder sonstigen menschlichen Gründen verdreht und ins Gegenteil verkehrt haben.

Daher sollen wir Gott unsere Schuld bekennen und von ihm die Vergebung in Anspruch nehmen.

Dabei geht es nicht an, dass wir einfach pauschal sagen: „Gott, vergib mir all mein Versagen.“ Bekennen heisst, unser Versagen „beim Namen nennen“, exakt, schonungslos offen und ehrlich.

Genauso konkret soll auch die Bitte um Änderungen sein. Wir bitten Gott, dass er Einsicht übt, dass er in unser persönliches Leben, in unser Verhalten eingreift und wir unseren Ehegefährten wieder lieben lernen.

Dieses Prinzip der Vergebung ist in einer Ehe sehr wichtig und muss angewendet werden. Meinem Partner echt vergeben kann ich - wie bereits erwähnt - dabei nur, wenn ich selbst Vergebung von Gott erlangt habe. Wenn ich mich über die Vergebung Gottes treuen kann, vermag ich diese Vergebung auch an andere Menschen weiterzugeben, kann ich auch Vergebung austeilen.

„Bitte vergib mir“, ist eines der wichtigsten Worte in einer Beziehung. Allzu oft meinen wir, über unser Fehlverhalten wachse Gras, es gehe vergessen. Doch das Unbehagen und die unbereinigte Schuld wird bleiben!

Überlegen Sie sich doch einmal, wann Sie das letzte Mal gesagt haben: „Bitte, Liebling, vergib mir.“ Kommt diese Bitte selten über Ihre Lippen? Dann hängt dies mit Sicherheit nicht damit zusammen, dass Sie ein vollkommener Mensch sind, sondern es hängt damit zusammen, dass Sie „Tomaten auf Ihren Augen“ haben, blind sind und nicht „im Lichte wandeln“. „Wenn wir sagen wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns“ (1. Joh. 1, 8). Sie dürfen die kleinen Stacheln (die meist grösser sind, als wir vermuten) Ihres Fehlverhaltens nicht übersehen!

Da ärgert sich die Frau, weil sich der Mann mal wieder verspätet hat. und er reagiert mit einer bissigen Bemerkung (statt einer linden Antwort) auf ihre Vorwürfe Sie lacht ihn wegen irgendeiner Sache aus, was ihn tief verletzt und ihn dazu verleitet, ihrem Kompliment (oder einen Blumenstrauss) vorzuenthalten. Gibt es nicht sehr viele Kleinigkeiten im Ehealltag, bei denen wir schuldig werden, bei denen wir nicht nach dem Massstab Gottes handeln?

Sehen Sie, deshalb ist es so wichtig, dass wir einander um Vergebung bitten. Der Mensch zeichnet sich in gewisser Weise auch dadurch aus, dass er schuldig werden kann; es ist eine Folge der Freiheit - ein Tier kann nicht schuldig werden, weil ihm der freie Wille fehlt.

10.11.5 Was sollten Sie beim Vergeben beachten?

Vergebung heisst „Nicht-mehr-Antasten“. Vergeben heisst ausradieren, vergessen. Daher bedeutet Vergebung Verschwiegenheit, nicht nur anderen Personen gegenüber, sondern auch dem Schuldiggewordenen gegenüber. (Es ist in diesem Zusammenhang interessant, dass das Reden über das Schuldigwerden eines andern meist einen ganz banalen Racheakt darstellt!) Praktisch heisst das, dass ich das Fehlverhalten meines Partners in keiner Situation mehr erwähne. Es ist schliesslich vergeben und damit unantastbar.

Wer seinem Partner bei irgendeiner Gelegenheit Schuld vorhält oder auch nur heimlich den Blick darauf lenkt, der lebt in einer Haltung der Unversöhnlichkeit, und dies bezeichnet Gott als folgenschwere Sünde.

Wenn Sie vergeben, sollen Sie auch wissen, was Sie vergeben. Es ist furchtbar schmerzlich, wenn ein Partner plötzlich erfährt, dass das „ja. ich vergebe dir“ eine blosser Redewendung war, die gar kein konkretes Fehlverhalten im Auge hatte. Es bedarf hier einer grossen Portion an Ehrlichkeit. Wenn nach einem ehelichen, klärenden Gespräch der eine Partner Erleichterung darüber empfindet, dass der andere mehr Schuld bei sich sieht, dann hat dies mit echter Einsicht und Vergebung nichts zu tun.

Vergebung und Versöhnung darf man auch keineswegs als Leistung, als Verdienst ansehen. Es ist kein Werk, worauf man stolz sein kann, denn nur aufgrund der Vergebung, die ich selbst von Gott her erfahren habe, kann ich Vergebung an meinen Partner austeilen. Und nur aus diesem Grund kann ich auch meinen Partner um Vergebung bitten. Es gibt hier eine falsche Demut, ein unaufrichtiges „Bitte,

vergib mir“, wo dieses nämlich nur darauf abzielt, eine „Märtyrerrolle“ aufzubauen, auf die man letztlich stolz ist!

Bedenken Sie auch, dass bei aller Versöhnung und Vergebung stets ein Rest unerkannter Schuld übrigbleibt. Nur Gott kann bis in die Tiefen unseres Herzens sehen. Vieles erkennen wir gar nicht als Schuld, was in Wahrheit aber Schuld und Sünde ist. Wenn wir das bereinigen, worüber uns Gott Licht und Einsicht schenkt, dann dürfen wir ihm auch all das uns noch Unbewusste, Unbekannte hinlegen. Und Gott gibt uns diesen Freiraum, um in der „Sündenerkenntnis“ zu wachsen.

„Je näher und länger ich mit Gott lebe,“ sagte einmal ein Gottesmann, „desto tieferen Einblick gewinne ich von meiner eigenen Sündhaftigkeit.“ Das ist logisch. Je intensiver ich mich einem strahlenden Licht aussetze, desto klarer treten auch die verstecktesten Schmutzflecken zutage.

Gewähren Sie also Ihrem Partner einen Freiraum, um in der „Sündenerkenntnis“ zu wachsen. Vergeben Sie auch die Dinge, die Ihr Partner noch nicht als Schuld erkannt hat. Leben Sie im Bewusstsein, dass auch Sie in vielen Situationen an Ihrem Partner schuldig werden, ohne dies klar zu erkennen. Eine Vergebung, die umfassend, die total ist, soll daher das Ziel eines jeden Ehepartners sein.

10.12 Versöhnt leben

Menschen, die von ganzem Herzen verzeihen, sind gesünder und zufriedener als andere. Wir möchten allen Mut machen, Versöhnung täglich neu zu wagen und als Versöhnte Frieden in sich und um sich zu verbreiten.

Niemand kommt ohne Verletzungen durchs Leben. Viele Menschen meinen jedoch, andere hätten es leichter. Daraus leiten sie das Recht ab, mit ihrem „Schicksal“ zürnen zu dürfen. Schreiben Sie einmal auf, welchen Menschen Sie unmöglich verzeihen können: z.B. unseren Eltern, weil sie uns nicht das gegeben haben, was wir brauchten; Menschen, die uns entweder emotional, spirituell, körperlich oder sexuell missbraucht haben; Freunden oder Ehegatten, die uns verlassen oder enttäuscht haben; Autoritäten, die uns hintergangen, verletzt, im Stich gelassen, enttäuscht oder belogen haben; uns selbst, weil wir nicht unserem Schönheitsideal entsprechen oder von ungunstigen Gewohnheiten nicht fassen können; den Lebensumständen, weil wir im Krieg gross geworden sind und unseren Vater so früh verloren haben, usw.. Diese Liste lässt sich individuell verlängern. Vielleicht haben Sie den Eindruck, Sie hätten ein Recht, auf diese Menschen, die Ihnen so etwas Schmerzliches angetan haben, wütend zu sein, ihnen aus dem Weg zu gehen oder sie aus Ihrem Leben zu streichen.

Wer aus diesem vermeintlichen Recht heraus handelt, der klammert sich an seinen Groll, seine Wut und glaubt, dass er/sie sich dadurch schützen kann. Wir halten uns dann nicht nur an dem fest, was uns Leiden verursacht, wir verschliessen uns dann auch dem, was uns heilen kann. Besonders tragisch ist, dass die Unfähigkeit zu verzeihen, uns an Ereignisse aus unserer Vergangenheit bindet. Sobald wir uns an unseren Groll klammern, bleiben wir in der Vergangenheit gefangen. Wir blockieren uns und unser Wachstum, bleiben im Dunkeln, das sich immer mehr in uns ausbreitet. Unser Blick verengt sich auf das Negative in unserem Leben, in andern und in unserer Welt. Unser Leben beginnt, immer mehr um diese Wunde zu kreisen. Der Raum für das Positive, für Freude und Frieden wird immer kleiner. Wir machen uns und andern das Leben schwer. Das kann soweit gehen, dass es uns krank macht.

Vergebung erlöst von vielem. Sie beendet den Kampf mit uns selbst und befreit uns davon, Wut und Schuldzuweisungen endlos Wiedererkennen zu müssen. Wenn wir Vergebung leben, kann die Liebe wieder in uns fliessen und wir können sie an andere weiterschicken. Vergebung heilt unser Miteinander, hilft uns, mit allem Leben verbunden zu sein. Vergebung kann unsere Wahrnehmung verändern. Sie beendet die inneren und äusseren Konflikte, die wir ständig mit uns herumtragen. Es ist wissenschaftlich belegt, dass Festhalten an Wut, Angst und Schmerz negative Auswirkungen auf unseren Körper hat. Die Unfähigkeit zu verzeihen, schwächt das Immunsystem, belastet das Herz, das Gehirn und im Grunde alle Organe. Die Fähigkeit zu verzeihen, ist ein wichtiger Gesundheitsfaktor.

Verzeihen heisst, bereit zu sein, die eigene schmerzliche Vergangenheit loszulassen. Vergebung ist die Entscheidung, nicht länger zu leiden, sondern Herz und Seele zu heilen. Verzeihen heisst, Hass und Wut nicht länger lohnenswert zu finden und das Verlangen aufzugeben, sich oder andere wegen etwas Vergangenen zu bestrafen. Verzeihen zu können, ist die Bereitschaft, das Gute in andern Menschen zu sehen, statt sie zu be- oder verurteilen. Verzeihen setzt eine Entscheidung voraus, anders zu leben.

Wenn wir uns dem Heiligen Geist überlassen, befinden wir uns auf dem Weg, der von der Unruhe zum Vertrauen führt. Und wir sagen zu ihm:

Heiliger Geist, gib, dass wir uns in jedem Augenblick dir zuwenden. So oft vergessen wir, dass du in uns wohnst, dass du in uns betest, dass du in uns liebst. Deine Gegenwart in uns ist Vertrauen und stetes Verzeihen. (R. Schütz)

10.13 Gedanken zur Vergebung

es kann nicht ungeschehen gemacht werden - aber vergeben:

es kann nicht vergessen werden - aber vergeben:

es kann nicht bezahlt werden - aber vergeben:

es kann nicht positiv betrachtet werden - aber vergeben:

es kann nicht aus den Träumen verjagt werden - aber vergeben;

es kann nicht schmerzlos werden - aber vergeben

es kann nicht wieder gut gemacht werden - aber vergeben;

Vergebung tastet nicht mehr an. Bewusst. Willentlich.

Vergebung ist der „Strich darunter“.

Bewusst. Willentlich.

Vergebung verzichtet aufs Recht der Vergeltung.

Bewusst. Willentlich.

Vergebung muss ganzheitlich sein. Gezielt. Vollkommen.

Bewusst. Willentlich.

Josef Ebstein

In diesem Augenblick, erzählte uns Susi, sah ihre Mutter so strahlend aus, wie manche Menschen aussehen, wenn der Himmel nicht wert ist. Ihre Mutter bekam nun Probleme mit dem Reden. Sie schrieb für Sue ein einziges Wort auf und zeigte dabei auf ihre Tochter. „Hübsch.“

Die Krankenschwester sagte, ich sähe aus wie du, Mama.“

Sue merkte, wie sie von Gedanken und Gefühlen überflutet wurde, die ihr bisher selbst nicht bewusst gewesen waren und die sie ihrer Mutter nun gerne noch sagen wollte. Sie war 40 Jahre alt und unverheiratet

„Ich hätte dir gerne noch ein Enkelkind geschenkt.“

„Du hast mir eine Tochter geschenkt“, schrieb ihre Mutter.

Es war das letzte Mal, dass Sue ihre Mutter sah. Es war die letzte Nacht ihrer Mutter auf dieser Erde. Ihre letzte, beste Nacht. Und eine Gefängnistür war offen. Zwei steinerne Herzen waren geschmolzen. Zwei Menschen, die als Feinde gelebt hatten, waren wieder zu Mutter und Richter geworden.

Gott fordert uns auf zu vergeben, wenn wir verletzt wurden, uns zu versöhnen, wann immer es uns möglich ist, weil das Leben zu kurz ist, um es nicht zu tun. Wir haben keinen zweiten Anlauf. Wenn Sie nicht vergeben - wenn Sie sich von Stolz, Ärger, Sturheit und Beschwichtigungsversuchen abhalten lassen, werden Sie zu einem harten und verbitterten Menschen. Sie tragen eine Last, die Ihre Menschlichkeit verdrängen wird. Sie werden jeden Tag ein klein wenig kälter. Sie werden sterben.

Der Rest der Geschichte

Aus diesem Grund fügt Jesus seiner Geschichte noch einen zweiten Akt hinzu. Dieser unehrliche Veruntreuer hat Gnade erfahren, erschuldet sein Leben, seine Freiheit, seine Familie, seinen Besitz alles der Gnade des Herrn. Er muss keinen einzigen Cent zurückzahlen. Aber das ist mehr das Ende der Geschichte. Es gibt eine Fortsetzung (Mt 15,28-30).

Als der Veruntreuer die Sitzung verlässt, sieht er einen Angestellten der ihm eine geringe Summe schuldet, es geht hier um eine Schuld unter Nachbarn von etwa 20 Euro Taschengeld für den Vizepräsidenten. Aber er besteht auf der Rückzahlung dieses Geldes.

In seinen einleitenden Worten verweist Jesus auf den Unterschied zwischen diesem Mann und dem Firmenchef. Wir wissen nicht, was der Firmenleiter zu seinem Vizepräsidenten sagte, wir erfahren nur, dass er „seine Güter abrechnen wollte“. Als aber dieser Angestellte jemanden sieht, der ihm Geld schuldet, sagt er sofort: „Gib zurück, was du mir schuldest!“ Er stellt nicht einfach etwas fest, sondern fordert es ein.

Der Arbeitskollege hat jedoch nicht genügend Geld, denn er ist ein sehr armer Mann

„Warte bis zum Monatsende“, bittet er „Ich werde es zurückzahlen. Gib mir nur etwas Zeit.“ Er bittet um Gnade, tatsächlich (und das macht Jesu Erzählkunst aus) verwendet dieser arme Mann exakt dieselben Worte, die der Vizepräsident gegenüber seinem Firmenchef verwendet hat. „Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen!“ Der grösste Unterschied ist, dass es sich in diesem Fall um eine Summe handelt, die zurückzahlbar ist. Die Schuld ist überschaubar. Die Kluft zwischen diesen beiden Männern ist weit geringer als die zwischen dem Vizepräsidenten und dem Firmenchef.

Wir sind gespannt auf die Reaktion des Vizepräsidenten. Unglaublicherweise denkt dieser Veruntreuer, dieser Betrüger dem alles erlassen und vergeben worden war, bei sich „Ich werde nicht denselben Fehler machen, den der alte Mann mit mir gemacht hat. Ich lasse mich nicht beknien. Ich werde ihn dazu bringen zu bezahlen“

Und so sagt der Vizepräsident zu seinem besorgten Kollegen, „Deine Entscheidungen interessieren mich nicht. Glaubst du wirklich, ich falle darauf herein?“ „Dass ich nicht lache, für was einen Trottel hältst du mich eigentlich? Der Mann packt ihn am Kragen, schüttelt ihn und lässt ihn Gefängnis werfen.“

Der Vizepräsident sieht keinen Menschen vor sich. Er sieht nur die Schuld. Er ist nicht bereit, den Preis zu bezahlen. Er wird die Schuld nicht erlassen. Er lebt nach dem alten Gesetz: „Du hast Schulden, du bezahlst.“

Menschen neigen dazu zu denken, dass sie von Gott Vergebung empfangen können, ohne selbst anderen Menschen vergeben zu müssen. Indem Jesus diese Geschichte erzählt, macht er deutlich, dass das nicht nur eine schlechte Idee, sondern schlichtweg unmöglich ist. In solchen Fällen wollen Menschen von Gott nicht Vergebung und Versöhnung, sondern nur der Bestrafung aus dem Weg gehen. Und Vergebung ist nicht dasselbe, wie jemandem zu gewähren, dem Schmerz aus dem Weg zu gehen. Vergebung ist der Wunsch nach geistlichem Wohlergehen, das auch den Wunsch beinhaltet, dass der andere zu einem liebevollen Menschen wird.

Deshalb lehrt Jesus uns an anderer Stelle zu beten: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wie vergeben unseren Schuldigen.“ Charles Williams schrieb: „Kein Wort in unserer Sprache weist deutlicher auf die Möglichkeit von etwas ganz Schrecklichem hin als das Wort wie in diesem Satz.“ Eine aktuelle Studie, die im Journal of Adult Development veröffentlicht wurde, ergab interessanterweise, dass 75 Prozent der befragten Personen glaubten, dass Gott ihnen ihre Fehler und Vergehen vergeben habe, aber nur 52 Prozent der Befragten gaben an, selbst anderen vergeben zu haben. Und noch weniger nämlich 43 Prozent gaben an, bewusst um Vergebung für ihre Fehler gebeten zu haben.

Echte Vergebung ist nie billig. Der Schmerz sitzt tief; der Schmerz ist unfair. Sie wollen den anderen denselben Schmerz spüren lassen, den Sie empfinden. Sie wollen den anderen dafür bezahlen lassen.

Es gibt nur eines, das noch mehr kostet, als einem anderen Menschen zu vergeben. Wissen Sie, was das ist?

Ihm nicht zu vergeben. Unversöhnlichkeit kostet Sie Ihr Herz. Frederick Buechner schrieb, dass von allen Sünden Wut die zu sein scheint, die am meisten Spass mache. Ihre Wunden zu lecken, den Schmerz auszukosten, den Sie dem anderen zufügen wollen ist in vielerlei Hinsicht ein königliches Festmahl. Aber dann stellt sich heraus, dass das, was Sie am Büffet der Bitterkeit essen, ihr eigenes Herz ist. Die abgenagten Knochen bei diesem Festmahl sind Sie. Zuerst halten Sie an Ihrem Groll fest, aber am Ende hält der Groll Sie fest. Jesus berichtet, dass der Angestellte, der nicht vergeben wollte, im Gefängnis endet. Ich denke, dass, geistlich gesprochen, das Gefängnis nur Menschen, die nicht vergeben wollen, bereits auf der Erde beginnt. Bitterkeit und ein kaltes Herz sind viel stärker als alle eisernen Ketten.

Anne Lamott schrieb:

Ich sagte lange Zeit, dass ich nicht zu den Christen gehörte, denen es nur um Vergebung geht, dass ich zu den anderen gehört, Aber selbst wenn ich das witzig fand und es auch tatsächlich stimmte, fing es an, allmählich schmerzhaft zu werden. Nicht zu vergeben ist tatsächlich, wie Rattengift zu trinken und daran / warten, dass die Ratte stirbt.“

Ich hege Wut und Bitterkeit liebevoll, weil ich die Ratte verletzen will, die meinen Schmerz verursacht hat. Aber wenn Wut und Bitterkeit lange genug an mir genagt haben, stelle ich fest, dass ich selbst die Ratte bin.

Wenn Sie nicht vergeben, wird Ihr Zorn zu Ihrer Last werden

Wenn Sie nicht vergeben, wird jedes bisschen Freude Stückchen für Stückchen aus Ihrem Leben verschwinden.

Wenn Sie nicht vergeben, werden Sie nicht in der Lage sein, jemals wieder jemandem zu vertrauen.

Wenn Sie nicht vergeben, wird die Bitterkeit die Leidenschaft langsam, völlig und für immer aus Ihrem Herzen verdrängen.

Wenn Sie nicht vergeben, wird der kleine Groll, den Sie nähren grösser und stärker werden.

Auch wenn Sie vielleicht glauben, ihn vor allen verbergen zu können, wird er im Laufe der Zeit doch zu einem feindseligen Monster werden, und eines Tages wird er Sie umbringen. Alles was dann von Ihnen übrig bleibt, sind Bitterkeit und Hass und diese Bitterkeit wird sich ausbreiten.

Philipp Yancey berichtet in einem Buch von einem Freund, dessen Ehe von beidseitiger Feindseligkeit zerstört wurde. Immer Abends erreichte die Wut seines Freundes den Siedepunkt. Er brüllte seine Frau an: „Ich hasse dich“ Ich halte es nicht mehr aus, Ich habe genug! Ich will nicht mehr! Nein! Nein! Nein!"

Ein paar Monate später wachte er mitten in der Nacht auf weil er merkwürdige Geräusche aus dem Zimmer seines zweijährigen Sohnes horte. Er ging den Flur hinunter und lauschte an dessen Zimmertür. Was er hörte liess ihn schauern und stockte ihm den Atem.

In seinem Zimmer wiederholte sein Sohn in sanfter Stimme aber exakt derselben Betonung und demselben Tonfall den Streit den er zwischen seiner Mutter und seinem Vater miterlebt hatte: „Ich hasse dich! ... Ich halte es nicht aus „Nein!- So sieht ein Leben ohne Vergebung aus.

10.13.1.1 Epilog

Unsere Geschichte hat noch einen weiteren Teil (Matthäus 18,31 - 5 • Um die Wahrheit zu sagen, wäre es mir lieber, es gäbe diesen Teil nicht. weil er eine erschreckende Tragweite hat. Aber er steht da und da es Jesu Geschichte ist, kann ich ihn nicht einfach streichen.

Die Geschichte vom Veruntreuer breitet sich wie ein Lauffeuer in der Firma aus. Der Chef hört davon. Und dieses Mal wird es ganz deutlich, er ist keiner, dem viel entgeht. Er ist ziemlich clever, der alte Mann.

Der Veruntreuer, dem vergeben wurde, kommt ein zweites Mal ins Sitzungszimmer, zu einem zweiten Gespräch. Dieses Mal geht es um eine andere Geschichte. In diesem Gespräch gibt es keine Tränen, kein Heben, kein Handeln.

Der Firmenchef sagt: Sie haben nicht verstanden, oder? Es kam nicht richtig an. Sie haben mich gründlich missverstanden, mein Freund. Sie dachten, Gnade bedeute, ich sei ein inkompetenter alter Mann, der nicht ganz richtig im Kopf ist, der Ihnen alles durchgehen lässt und der Sie andere schlecht behandeln lässt. Sie dachten, weil Sie sich mir geeinigt hatten, könnten Sie nun derselbe alte verletzende, egoistische, unversöhnliche alte Mensch bleiben, wie zuvor

Sie haben mich gründlich missverstanden. Ich war bereit, den finanziellen Verlust zu übernehmen. Das wäre ich immer noch, aber Sie wollen nicht, was ich zu bieten habe. Sie haben Vergebung erfahren, sind aber nicht bereit selbst zu vergeben. Sie haben Gnade erfahren, wollen aber anderen gegenüber keine Gnade walten lassen. Sie wurden mit Liebe überschüttet, wollen aber nicht in dieser Liebe leben. Ich bot Ihnen das Wunder der Vergebung an. Ich gab Ihnen die Chance, sich von der Herrschaft des „Du verletzt mich, also verletze ich dich“ zu befreien. Aber Sie können diese Chance nicht für sich in Anspruch nehmen und sie im Gegenzug anderen verweigern. Sie haben zurückgewiesen, was ich Ihnen angeboten habe, und so gibt es nichts, was ich Ihnen noch zu gehen hätte.“

Der Firmenchef wendet sich an die Wachleute: „Führt ihn weg. werft ihn ins Gefängnis und lasst ihn dort so lange, bis er die nicht zu bezahlende Schuld abbezahlt hat.“ Ende des Gesprächs. Beginn des Urteilspruchs.

„So wird euch mein Vater im Himmel auch behandeln, wenn ihr eurem Bruder oder eurer Schwester nicht von Herzen verzeiht“, sagt Jesus.

Nun müssen Sie sich entscheiden. Vergeltung oder Barmherzigkeit. Gefängnis oder Freiheit. Hass oder Gnade. Leben oder Tod, treffen Sie eine kluge Entscheidung.

Tanzen lernen

1. Welche Art von Verletzungen können Sie am schwersten vergeben? Warum?
2. Inwieweit haben Sie nach dem Gesetz des Lamech gelebt („Wenn mir jemand Schmerz zufügt, muss er dafür leiden“) ' Fällt ihnen ein Mensch ein, den Sie in Ihrem kleinen Gedanken Gefängnis gefangen gehalten und bei dem Sie den Wunsch genährt haben, es ihm heimzuzahlen? Was hält Sie davon ab. Ihr Recht auf Vergeltung aufzugeben?
3. Wie definieren Sie den Unterschied zwischen Vergeben, Vergessen und Entschuldigen?
4. Wie leicht oder schwer fällt es Ihnen. Gottes Vergebung in Ihrem Leben wahrzunehmen
5. Wie können Sie einem Menschen vergeben, wenn Versöhnung unmöglich zu sein scheint?
6. Welche Auswirkungen hat es auf Sie, wenn Sie an Ihrem Zorn Festhalten und nicht bereit sind zu vergeben?
7. Gibt es einen Menschen, dem Sie vergeben müssen? Oder jemanden, den Sie um Vergebung bitten müssen?
8. Nehmen Sie sich heute etwas Zeit, um darüber nachzudenken wie Gott Ihnen vergeben hat. Inwiefern beeinflusst dies Ihre Fähigkeit, anderen Menschen zu vergeben.'

10.14 Im Verzeihen wird die Wunde zur Perle

„Denen, die uns beleidigen, gern verzeihen“ ist das sechste Werk der Barmherzigkeit. Es lässt mich barmherzig sein an dem, der mich beleidigt hat, aber auch an mir selbst. Für uns beide ist es heilsam, verzeihen und zu vergeben.

Das deutsche Wort „beleidigen“ Es kommt von dem alten Adjektiv „leid“, das „unangenehm, hässlich, widerwärtig, betrübend“ bedeutet.

Beleidigen meint also: kränken und verletzen und betrüben. Vieles kann uns beleidigen und uns Leid zufügen. Es kann ein kränkendes Wort sein, das alte Wunden in uns aufreisst. Jeder von uns hat seine empfindliche Stelle. Der Beleidiger hat oft ein feines Gespür dafür, was unsere Schwachstelle ist. In die lässt er sein verletzendes Wort fallen, damit die alte Wunde wieder zu schmerzen beginnt. Beleidigen kann auch ein Übergehen sein. Der andere beachtet uns gar nicht. Er tut so, als ob wir Luft seien. Wer uns beschimpft und schlecht über uns redet, wer uns vor anderen lächerlich macht, wer uns widerwärtig und unfair behandelt, wer uns entwertet, indem er uns links liegen lässt, der beleidigt uns.

10.14.1 Verzeihen und vergeben

Das sechste Werk der Barmherzigkeit fordert mich auf, denen, die mich beleidigen, gern zu verzeihen. Viele fühlen sich damit überfordert. Doch was heisst verzeihen? Das Wort „verzeihen“ kommt von „zeihen“ = beschuldigen, anschuldigen, anzeigen. Verzeihen bedeutet dann: Verschuldetes nicht anrechnen, einen Anspruch auf Wiedergutmachung aufgeben. Im Deutschen verwenden wir fast gleichbedeutend die beiden Worte „verzeihen und vergeben“. Vergeben hat jedoch eine etwas andere Bedeutung. Es meint: weggeben, erlassen, wegschicken. Vergeben ist also nicht etwas Passives. Es hat nichts mit Nachgeben zu tun. Wenn wir Vergebung richtig verstehen, ist sie nicht nur ein Werk der Barmherzigkeit dem Beleidiger gegenüber, sondern auch uns selbst gegenüber. Es tut uns selbst gut.

Fastenzeit mit Anselm Grün - Die geistigen Werke der Barmherzigkeit

„Dort, wo ich verletzt worden bin, bin ich auch aufgebrochen worden für mein wahres Selbst.“

Aufgebrochenen Schale der Muschel liegt die Perle.

10.14.2 Den Schmerz zulassen

Aber wir müssen Vergebung auch psychologisch richtig verstehen. Vergebung geschieht für mich in fünf Schritten. Der erste Schritt besteht darin, den Schmerz nochmals zuzulassen. Ich darf die Beleidigung des ändern nicht verharmlosen oder zu schnell entschuldigen: „Er hat es ja nicht so böse gemeint.“ Ganz gleich, wie er es gemeint hat: Mir hat es weh getan. Ich überspringe meinen Schmerz nicht, sondern schaue ihn nochmals an und fühle mich in ihn hinein.

10.14.3 Wut zulassen

Der zweite Schritt besteht darin, die Wut zuzulassen. Die Wut ist die Kraft, den, der mich beleidigt hat, aus mir herauszuwerfen. Ich schaffe eine gesunde Distanz zu ihm. Wenn ich das Messer des Beleidigers noch in meiner Wunde belasse, dann gelingt Vergebung nicht. Sie wäre höchstens ein masochistisches Wühlen in meiner Wunde. Die Wut wirft mit Kraft das Messer aus mir heraus. Nur dann kann die Wunde heilen. Ich brauche erst Abstand zu dem, der mich beleidigt hat. Dann komme ich zu mir. Und ich kann die Wut auch in Kraft verwandeln: „Ich lasse mich vom Beleidiger nicht kaputt machen. Ich kann selber leben. Ich habe es nicht nötig, von ihm anerkannt zu werden. Ich trage meine Würde in mir selbst. Ich bin nicht von seiner Beurteilung abhängig.“ Wenn ich die Wut in Ehrgeiz verwandle, selber mein Leben in die Hand zu nehmen, dann steige ich aus meiner Opferrolle aus. Und das befreit mich. Denn es tut mir nicht gut, Opfer zu bleiben.

10.14.4 Ansehen und verstehen

Der dritte Schritt besteht dann darin, dass ich objektiv anschau, was bei der Beleidigung geschehen ist. Hier geht es darum, die Beleidigung, den Beleidiger und mich selbst als Beleidigten zu verstehen, ohne zu bewerten. Ich schaue nochmals an, wie die Beleidigung abgelaufen ist. Hat der andere nur seine eigene Unzufriedenheit oder seine eigene Verletzung weitergegeben? Haben seine Worte, ohne dass er es wusste, mich so tief verletzt, weil sie meine alte Wunde

aufgerissen haben? Ich entschuldige nicht, aber ich beschuldige auch nicht. Ich versuche nur, zu verstehen. Und nur wenn ich mich selbst verstehen kann, kann ich zu mir stehen.

10.14.5 Der Schritt zur Vergebung

Der vierte Schritt ist die eigentliche Vergebung. Vergebung ist dabei ein aktives Tun. Ich befreie mich von der Macht des anderen, der mich beleidigt hat. Und ich befreie mich von der negativen Energie, die durch die Beleidigung des anderen noch in mir ist. Wenn ich nicht vergeben kann, bin ich noch an den anderen gebunden. Ich lasse meine Stimmung noch von ihm bestimmen. In der Vergebung reiße ich mich los von der Bindung an den anderen. Ich lasse ihn sein, wie er ist. Das bedeutet nicht, dass ich ihm gleich um den Hals falle. Es kann durchaus sein, dass ich noch längere Zeit des Abstands brauche, damit die Vergebung sich in mir durchsetzen kann, dass sie nicht nur ein Akt des Willens bleibt, sondern auch in mein Herz dringt.

10.14.6 Anregungen

Bei welchen Menschen fällt es dir schwer ihnen zu vergeben? Wem hast du noch nicht vergeben? Versuche dir, diesen Menschen vorzustellen und ihm gegen die fünf Schritte der Vergebung zu gel wie ich sie hier beschrieben habe.

Stelle dir einen Menschen vor, der die verletzt hat oder mit dem du Schwierigkeiten hast. Dann erhebe die Hände zum Segen und stelle dir vor: Der Segen Gottes strömt durch deine Hände zu diesem Menschen und durchdringt diesen Menschen, damit er in Einklang kommt mit sich selbst.

Bleibe einige Minuten in dieser Haltung der segnenden Hände steher Dann prüfe dich: Wie geht es mir jetzt Kann ich diesem Menschen anders gegenüberreten? Bin ich freier gewor von der Angst vor neuer Verletzung?

10.14.7 Gebet

Barmherziger und guter Gott, du vergibst uns immer wieder. Du nimmst uns bedingungslos an, auch wenn wir schuldig geworden sind.

Schenke mir den Geist der Vergebung.

Befähige mich, all den Mensch zu vergeben, die an mir schuldig geworden sind.

Und gib mir auch die Gabe, mir selbst zu vergeben, denn das ist für mich die schwierigste Aufgabe.

Gib, dass ich all das Unannehmbare in mir annehmen kann, weil dein Sohn Jesus Christus am Kreuz alles an mir angenommen und in seiner Liebe umarmt hat.

Amen.

11 Verzichten

Ich löse mich ganz bewusst von allem Irdischen. (Der Hl. Geist gibt dir täglich die konkreten Bilder, Gedanken) Sprich laut: z.B. "Ich löse mich von meinem Arbeitsplatz, von meiner Angst, von meinem Geld, von meiner Gesundheit, Familie,... Ich gebe alles in Deine Hände zurück, Himmlischer Vater, denn alles habe ich von Dir geliehen bekommen. Danke, dass ich jetzt frei bin von jeder Sorge, Last, Zwang. Ich kann ich sein."

11.1.1 Fasten

Papst Franziskus schlägt 11 einfache Akte der Nächstenliebe vor als konkreter Ausdruck der Liebe Gottes:

- Faste mit verletzenden Worten und gib gütige Worte weiter
- Faste mit Unzufriedenheiten und werde voller Dankbarkeit
- Faste mit dem Wütend werden und fülle dich mit Sanftmut und Geduld
- Faste mit Pessimismus und fülle dich mit Hoffnung und Optimismus
- Faste mit Sorgen und fülle dich mit Gottvertrauen
- Faste mit Jammern und fülle dich mit den einfachen Dingen des Lebens
- Faste mit dem Stress und fülle dich mit Gebet
- Faste mit Traurigkeit und Bitterkeit. Fülle dich stattdessen mit Herzensfreude
- Faste mit dem Egoismus und fülle dich stattdessen mit Mitleid für die Anderen
- Faste mit Mangel an Vergebung und fülle dich stattdessen mit Einstellungen zur Versöhnung
- Faste mit Worten und Fülle dich mit Stille und Hören auf Gott

Wenn wir alle dieses Fasten versuchen, wird das Alltägliche voll von: Frieden, Vertrauen, Freude und Leben.

12 Befreiung

12.1 Der Kampf eines Exorzisten heute - Was der Teufel alles preisgeben muss

Ein Exorzist steht an vorderster Front im Kampf gegen den Teufel. Einer von ihnen ist Pater Francesco Bamonte. Er ist Exorzist der Diözese des Papstes. „Ein typisches Verhalten des Teufels ist es, während der Exorzismen häufig über Vernichtung und Zerstörung zu sprechen. Alles was schön, gut, gesund, rein, harmonisch ist, wird verspottet und mit Auslöschung und Vernichtung bedroht“, so der Exorzist. Besonders auffallend sei der Hass des Teufels gegen das Sakrament der Ehe und die familiäre Bindung und Zuneigung. „Er reagiert besonders heftig, wenn man die Ehe zweier verheirateter Menschen segnet oder wenn man sie einlädt, ihr Eheversprechen zu erneuern“, so Pater Bamonte.

Francesco Bamonte gehört dem noch jungen, 1991 gegründeten Orden der Diener des Unbefleckten Herzens Mariens (ICMS) an. Die Immaculati Cordis Mariae Servi sind ein Orden diözesanen Rechts. Jahrgang 1960 wurde Pater Bamonte 1990 zum Priester geweiht. Seit 2012 ist er Vorsitzender der Italienischen Vereinigung der Exorzisten.

Gleich nach seiner Priesterweihe wandte sich der Ordensmann vor allem dem Beichtsakrament zu und in diesem Zusammenhang der Hilfe für die Opfer okkultur Praktiken. 1997 wurde er Mitglied der Internationalen Exorzistenvereinigung. Seit 2005 ist er Lehrbeauftragter an der Päpstlichen Universität Regina Apostolorum in Rom, an der er die Lehrveranstaltung Exorzismus und Befreiungsgebet leitet. Auf Wunsch der Bischöfe verschiedener italienischer und ausländischer Diözesen unterweist er Seminaristen zum Thema Okkultismus und Exorzismus und den sich daraus ergebenden pastoralen Fragen. Ebenso unterstützt er Priester, die vom Bischof in ihren Diözesen als Exorzisten beauftragt werden.

12.1.1 Pater Bamontes Bücher: Wie man den Vater der Lüge erkennt

2000 veröffentlichte er das erste Buch über seine Erfahrungen als Exorzist: „Was tun mit den Magiern? Wie man sich vom Aberglauben befreit und vor Betrügern schützt“ (Cosa fare con questi maghi?); 2004 folgte das Buch „Schädlicher Spiritismus. Das okkulte Wirken des Bösen in den angeblichen Kontakten mit dem Jenseits“ (I danni dello spiritismo); 2006 der Band: „Teuflische Besessenheit und Exorzismus. Wie man den gerissenen Betrüger erkennt 2008: ‚J)ie gefallenen Engel. Das Geheimnis des Bösen in der Erfahrung eines Exorzisten“. Sein jüngstes Buch erschien 2010 unter dem Titel: „Die Jungfrau Maria und der Teufel im Exorzismus“.

Bei der Jahrestagung 2013 der italienischen Exorzisten hielt Pater Bamonte eine bemerkenswerte Rede. Dabei sagte er: „Ein bei Exorzismen wiederholendes Merkmal ist die insistente Forderung des Dämons, dass man ihn anbeten soll, als wäre er Gott. Der Dämon, der seine Kreatürlichkeit nicht akzeptieren will, gaukelt sich selbst vor, Gott zu sein, und er ist gierig darauf versessen, dass die Menschen ihm jenen Kult zukommen lassen, der allein Gott zusteht. Während des Exorzismus sagt er häufig: ‚Betet mich an, betet mich an, ich bin Gott, ich bin Gott! Kniet nieder, wenn mein Name genannt wird. Ich bin allmächtig! Ruft mich an!‘ Auf diese Aussagen antworte ich, wie es die Nr. 20 des Rituale Romanum (Titulus XII „De exorcizandis obsessis a doemonio“) empfiehlt mit den Worten Jesu in der Wüste und mit den Worten des Apostels Paulus im Brief an die Philipper.

12.1.2 Der Teufel will angebetet werden: „Ich bin Gott!“

Ein anderes Wesenmerkmal im Verhalten des Dämons während der Exorzismen sei es, besonders häufig von „Vernichtung und Zerstörung“ zu sprechen. Alles was „gut, schön, gesund, rein, harmonisch“ ist, werde vom Dämon mit Spott übersät. Er droht an, alles zu vernichten. Der besondere Hass der dämonischen Kräfte gelte dem Ehesakrament und der Familie. Der Priester berichtet von einem Exorzismus, bei dem der Dämon zu ihm sagte: „Mir gefällt es noch nicht, wie die Frauen gekleidet sind. Sie müssen sich noch mehr entkleiden, damit der Sex immer vorherrschender wird und ich immer mehr Familien zerstören kann!“

Bei anderen Exorzismen sprach der Dämon auf sehr metaphorische Weise von den Geschlechtsorganen als „Zentrum der Welt“. „Wutentbrannt“ reagiert der Teufel, wenn die Ehe eines Paares gesegnet wird oder die Verlobung junger Menschen, die bis zur Ehe keusch leben wollen. Der Teufel beschimpft solche Entscheidungen für die Reinheit und Keuschheit als „Schweinereien“, so Pater Bamonte.

12.1.3 „Ich versuche die Kinder zu fressen“ - Abtreibung und sexuelle Verführung

Herausragendes Merkmal der „Persönlichkeit“ des Teufels ist sein „abgrundtiefer Hass“. Er „genießt das Böse, in welcher Form auch immer es auftritt“. Bei einem Exorzismus schrie er: „Nimm dieses abscheuliche Buch der Apokalypse. Es steht geschrieben von dieser Frau, die gebärt. Die Kinder versuche ich immer zu fressen. Weisst Du wie?“ Dann schilderte der Teufel mit schreckenerregenden Worten den täglichen Massenmord an Tausenden von ungeborenen Kindern, die durch Abtreibung im Mutterschoss getötet werden. Ebenso schilderte er auch in allen abscheulichen Details den sexuellen Missbrauch an Kindern. Seinen entsetzlichen Aussagen fügte er immer ein schauerliches: „Wie sehr ich das genieße!“ hinzu, so Pater Bamonte. Das sagte er auch, wenn er über Jugendliche sprach, die sich durch Drogenkonsum zerstören oder über die islamischen Selbstmordattentäter, die sich selbst in die Luft sprengen.

12.1.4 Der Verdreher und Spötter: „Kommt alle zu mir, die ihr lustig und pervers seid“

„Erschütternd ist, wie er alles verkehrt, verdreht und auf den Kopf stellt, indem er gut in böse verkehrt und böse in gut. Als ich ihm eine Reliquie entgegenhielt, schrie er: ‚Was für ein Gestank. Der Gestank dessen, der sich für Ihn entschieden. Mit Ihn meint er Jesus Christus, dessen Namen er aus Verachtung und Hass nie ausspricht. Als ich ihm einen Rosenkranz zeigte, sagte er: ‚Verfluchte Kette mit dem Kreuz am Ende. Als ich den Besessenen mit Weihwasser besprengte, protestierte der Teufel wütend: ‚Ich will nicht gewaschen werden von diesem Wasser, das stinkt und brennt. Als ich über einem Besessenen die Worte sprach:

Segne Herr diesen Bruder!, fauchte der Teufel sofort: ‚Er soll verdammt sein, ich werde ihn mit in die Hölle nehmen! Auf die Worte des Evangeliums: Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Erquickung verschaffen‘ rief er: Nein, kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Erquickung verschaffen!“

Und weiter berichtet der Exorzist: „Als ich in einem Exorzismus zu den Worten: inimice fidei, hostis, generis umani, mortis adducto gekommen war, gab der Dämon seine ganze Hingabe an das Böse und für das Böse zu erkennen: ‚Die Macht der Sünde wird unser Altar sein, auf dem wir die Seelen deiner verdamnten Söhne und Töchter opfern werden, auf diesem Altar werden wir das Blut Deiner verdamnten Söhne und Töchter vergossen. Es gibt einen Gott für jene, die hassen, und dieser Gott ist mein Gott.“

12.1.5 „Der Hass der Menschen nährt mich“

Der Teufel zeigt während der Exorzismen sein wahres Gesicht. Er muss sich zu erkennen geben als der, der er ist, als der, der immerfort die Menschen zu spalten und gegeneinander aufzuhetzen versucht. Er genießt den Hass zwischen den Menschen und ist gierig nach der menschlichen Bösartigkeit: „Das ist Nahrung, die mich nährt und stärkt“, habe er Pater Bamonte einmal entgegengehalten.

„Viele Male“, so der Exorzist, „habe ich den Dämon in perfekter Übereinstimmung mit der kirchlichen Lehre sagen hören, dass das Böse eine freie Willensentscheidung eines Menschen ist. Ebenso musste er zugeben, dass er gegen den menschlichen Willen, wenn dieser durch die Gnade gestützt sich ihm widersetzt, nichts ausrichten kann. Deshalb ist er, wie ebenso immer wieder erklärt, der große Versucher, der die Menschen immer neu in Versuchung führen will:

Unsere Pflicht ist es zu versuchen, immer, jeden, überall und unter allen Umständen. Manche verfangen sich in unserem Netz, manche für immer!“

12.1.6 Die Mächtigkeit des Gebets und der heiligen Liturgie

Der Exorzismus beweise die unmittelbare Wirkmächtigkeit des Gebets, so der Exorzist der Diözese Rom. „Der Exorzismus ist eine liturgische Handlung und damit Gebet der Kirche.

Der Exorzist tut nichts in eigenem Namen, sondern alles allein im Namen Jesu Christi und der Kirche. Wenn wir sehen, wie sehr dieser Ritus den Teufel und die Dämonen stört und ihn bezwingt, dann wird uns bewusst, wie wirkmächtig auch alle anderen liturgischen Handlungen der Kirche und das Gebet sind und welche Gnaden sie erwirken. Das muss uns geradezu anspornen zum Gebet, zum Besuch der Heiligen Messe und von den Sakramenten Gebrauch zu machen.

Bei einem Exorzismus musste der Dämon zugeben, „offensichtlich von Gott gezwungen“ und sagen: „Wenn ihr Menschen auf den Knien vor Ihm leben und Ihn anbeten und Ihm Lobpreis singen würdet, wie es die Engel tun, dann hätten wir nicht die ganze Macht, die ihr uns über euch gebt“.

Der Teufel beschimpft solche Entscheidungen für die Reinheit und Keuschheit als „Schweinereien“, so Pater Bamonte, Ja das sieht ihm ähnlich. Er will das das Fleisch über den Geist triumphiert dieser Loser. Ich gehe mal davon aus das er beim Wort „Zölibat“ vor Wut durch die Decke springt.

Die Macht der Sünde wird unser Altar sein, auf dem wir die Seelen deiner verdammten Söhne und Töchter opfern werden, auf diesem Altar werden wir das Blut Deiner verdammten Söhne und Töchter vergiessen.“

Mit dem Sakrament der Beichte könnten wir ihm mit äusserster Effizienz die Tour vermasseln.

Wir müssen es nur tun, unsere Pflicht ist es zu versuchen, immer, jeden, überall und unter allen Umständen. Manche verfangen sich in unserem Netz, manche für immer!

Ja und das versucht er jeden Tag und besonders bei denen die ihm störrisch gegenüberstehen “ Als ich ihm einen Rosenkranz zeigte, sagte er: Verfluchte Kette mit dem Kreuz am Ende . Das ist völlig normal das er beim Rosenkranz durchdreht.

Per Mariam ad Christum.

Eine lesenswerte Darlegung über „die Unterscheidung der Geister“ von Hw Pater Deneke von der Petrus-Bruderschaft.

„Ursprünglich war die Schöpfung in vollkommener Klarheit und Harmonie.

Sein und Schein der Dinge entsprachen einander.

Seit dem Aufstand Lucifers und dem Fall der Stammeitem aber ist es anders geworden:

Hinter einem schönen Schein verbirgt sich oft ein schlechtes Sein.

Es gibt fast überall Verstellung und Lüge, Versuchung und Verführung.

Wir sind ständig Einflüssen ausgeliefert, die wir beurteilen müssen.

Dafür ist die Haltung nötig, die der heilige Petrus von uns verlangt: „

Seid nüchtern und wachsam, denn euer Widersacher, der Teufel,

geht umher wie ein brüllender Löwe, suchend, wen er verschlingen könne - widerstehet

standhaft im Glauben!“ (1 Petr 5,8)

In vielen Fällen bedarf es keiner genauen Prüfung, weil Gut und Böse offensichtlich sind. Ein Blick auf die Gebote Gottes, die Lehren des Herrn und Seiner Kirche geben uns unmittelbare Gewissheit.

In anderen Fällen aber stellt sich die Sache nicht so einfach dar.

Es begegnen uns „Wölfe im Schafspelz“ (Mt 7,15), der Satan nimmt die Gestalt eines Lichtengels an (2 Kor 11,14). Oft sät unser Feind sein Unkraut mitten unter den guten Weizen (Mt 13,25).

Das geschieht ebenso im äusseren Bereich (kirchliches und gesellschaftliches Leben) wie im Inneren unserer Seele. Gott kann es nicht zulassen, dass Seine Kinder dem Verwirrspiel und den Angriffen des Bösen blind und hilflos ausgeliefert sind.

Er hat uns daher mit dem Heiligen Geist und Seinen Gaben beschenkt („Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Wissenschaft, Frömmigkeit, Gottesfurcht“, vgl. Jes 11,2-3) und uns einen „Instinkt“ für die Wahrheit und das Gute verliehen.

Die Mutter vom Guten Rat steht uns bei. Auch sind Seine Engel ausgesandt, uns zu behüten auf allen unseren Wegen (Ps 90,1ff).

Dennoch müssen wir uns nach Kräften um die „Unterscheidung der Geister“ bemühen:

„Geliebte, glaubet nicht jedem Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind“ (1 Joh 4,1),

und auch:

„Prüfet alles, das Gute behaltet“ (1 Thess 5,21).

Für diese Prüfung gibt es verschiedene Massstäbe zu beachten.

Sie entstammen:

- a) dem gesunden Menschenverstand;
- b) der Heiligen Schrift und der kirchlichen Lehre;
- c) der geistlichen Erfahrung grosser Heiliger und bewährter Christen;
- d) der Betrachtung der Früchte.

zu a)

Weil die menschliche Vernunft eine Gabe Gottes ist und Er von uns niemals etwas Unvernünftiges verlangt (allenfalls etwas Übervernünftiges, das aber der Vernunft nicht wirklich widerspricht, sondern sie nur überragt),

deshalb können Lehren, Anregungen und Eingebungen, die offensichtlich wider-, irr- und wahnsinnig sind, nicht „von oben“ stammen.

Das gilt auch für Stimmungslagen eines (pseudo-)religiösen Enthusiasmus', bei dem sich der Verstand verdunkelt und der Sinn für die Wirklichkeit verlorenght.

zu b)

Alles, was der katholischen Glaubens- und Sittenlehre direkt oder indirekt widerspricht, kann nicht vom guten Geist stammen.

Die Heilige Schrift schärft diese Wahrheit vor allem mit Blick auf den Glauben an Jesus Christus ein: „Niemand, der im Geist Gottes redet, sagt: Verflucht sei Jesus Christus!“ (1 Kor 12,3), und: „Jeder Geist, der Jesus nicht bekennt (oder: „der Jesus auflöst“), ist nicht aus Gott.“ (1 Joh 4,2) Mit Christus ist Seine Kirche untrennbar verbunden - zum Kirchenverfolger Saul spricht der Herr: „Saul, Saul, was verfolgst du „mich?“ (Apg 9,4), und es gilt: „Wer euch hört, der hört mich.“ (Lk 10,16)

Ein Widerspruch zur Lehre der Kirche ist demnach ein Widerspruch zu Jesus Christus selbst und kann auf keinen Fall vom Geist Gottes stammen.

Besonders dort, wo die konkrete, sichtbare Gestalt der Kirche, die Bedeutung ihrer Ämter und

Sakramente aufgelöst werden, ist der böse Geist am Werk, denn er liebt die falsche Vergeistigung, die Verflüchtigung, das Diffuse und Nebulöse.

zu c)

Im Laufe der christlichen Jahrtausende ist ein grosser Erfahrungsschatz zur Unterscheidung der Geister angewachsen.

Es muss also nicht jeder am Nullpunkt beginnen!

- Der heilige Wüstenvater Antonius

unterscheidet die Geister vor allem anhand ihrer Wirkungen in der Seele.

Der Geist Gottes bewirkt Ruhe, Sanftmut, Stärkung, Ermutigung, Freude, Fröhlichkeit, Erleuchtung und heilige Sehnsucht,

der dämonische Geist jeweils das Gegenteil, (vgl. St. Athanasius, Leben des hl. Antonius, Kap. 25 ff.)

- Der heilige Ignatius von Loyola legt in seinem Exerzitienbuch ausführliche und genaue Regeln zur Unterscheidung der Geister dar.

Er weist u.a. daraufhin, dass der Geist Gottes die Menschen guten Willens ermutigt, beruhigt und tröstet, hingegen diejenigen, die in Sünde leben, beunruhigt und ermahnt; der böse Geist aber verfährt umgekehrt: Beruhigung und (Ver-)Tröstung der Lauen und Sünder, Beunruhigung und Entmutigung der Eifrigen (Regeln Nr. 1 u. 2).

- Ignatius gibt wichtige Regeln wie diejenigen, dass geistig strebende Menschen in der Zeit der Verwirrung und Entmutigung nichts an ihren guten Vorsätzen und der eingeschlagenen Lebensrichtung ändern sollen (Nr.5);

dass man sich bei religiösem Hochgefühl demütigen und bei Niedergeschlagenheit mit dem Gedanken an die Gnade aufrichten soll (Nr.1 1); dass man dem bösen Angreifer mutig die Stirn zu zeigen (Nr. 12)

und seine Einflüsterungen gerade dann, wenn er uns zur Geheimhaltung drängt, dem Beichtvater aufzudecken hat (Nr. 13); dass der Feind meistens dort angreift, wo unsere schwächste Stelle ist.

- Der Theologe Johannes B. Scaramelli zählt (in seiner „Anleitung zum mystischen Leben“) als Merkmale der Einwirkungen des bösen Geistes auf:

Lüge; Eitel- und Oberflächlichkeiten; aufgeputzte Phantasien; Trotz und Widerspenstigkeit; Neigung zum Übermass im Guten; Unruhe, Verwirrung und Trübsinn; offener Stolz oder falsche Demut;

Verzweiflung und Misstrauen oder falsche Selbstsicherheit; Willensverhärtung und Ungehorsam; schlechte Absicht bei den Handlungen; Ungeduld in Trübsalen; Aufruhr der Leidenschaften; Falschheit,

Verstellung und Heuchelei; Anhänglichkeiten; Abwendung von der Nachfolge Christi oder falscher Eifer.

zu d)

Schlussendlich erweisen die Früchte den guten oder schlechten Baum (Mt 7,16 ff).

Paulus stellt die Früchte des Fleisches denen des Geistes gegenüber:

„Offenkundig sind die Werke des Fleisches, nämlich Unzucht, Unlauterkeit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Zank, Eifersucht, Zorn, Hader, Zwistigkeiten, Parteiungen, Mord, Trunkenheit, Schlemmerei und dergleichen.

Von diesen Dingen sage ich im voraus, was ich auch früher schon gesprochen habe: Die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben.

Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Güte, Milde, Langmut,

Sanftmut, Treue, Mässigkeit, Enthaltbarkeit, Keuschheit.“ (Gal 5,19-23) “

- Ralph 14. Januar 2014 at 7:42

Zu dieser Thematik hat sich Franziskus noch nicht medial wahrnehmbar geäußert. Ich würde mich nicht wundern, wenn er hierzu auch seine „richtungsweisenden“ Einfälle hätte.

- Tradidi 14. Januar 2014 at 17:01

„Wenn du einen Rosenkranz trägst, hat der Teufel Kopfschmerzen.

Wenn du ihn verwendest, bricht er zusammen.

Wenn er dich beten sieht, fällt er in Ohnmacht.

Lasst uns oft den Rosenkranz beten, den jedes Mal wenn wir beten, wird er ohnmächtig.“

13 Esoterik, Okkultismus, Aberglaube

13.1 Zeitzeichen

Die Stiftung Missionswerk Werner Heukelbach arbeitet überkonfessionell und möchte zum vorurteilsfreien Lesen der Bibel als dem gültigen Wort Gottes ermutigen. Damit leistet sie einen Beitrag zur Weitergabe des Evangeliums, der guten Botschaft von Jesus Christus. Die Stiftung distanziert sich von Sekten jeder Art. Die Publikationen der Stiftung sind unverkäuflich und dürfen nur kostenfrei weitergegeben werden. Die Weitergabe erfolgt in Eigenverantwortung der verteilenden Privatperson, Einrichtung oder Gemeinde.

Stiftung Missionswerk Werner Heukelbach

51700 Bergneustadt, Deutschland

Text: Manfred Paul

Aktualisiert 2010: Ulrich Skambraks

13.1.1 Vorwort

Unser christliches Abendland wird seit Jahrzehnten vom Okkultismus und von allerlei Übersinnlichem überschwemmt. Aberglaube, Magie, Spiritismus, esoterische Heilungs-versprechen und Heilslehren.

Welle auf Welle schwappt über uns. Keine Gesellschaftsschicht ist ausgenommen.

Und gerade immer mehr junge Leute bewegen sich in finsternen, geheimnisvollen Szene-Treffs. Sie kommen nach Hause und wirken oft verändert und verstört. Was steckt dahinter? Wer zieht die Fäden? Dieses Heft soll Hintergründe beleuchten und aufklären. Und nicht nur das! Es zeigt auch, wie man dem Teufelskreis aus Angst, Abhängigkeiten und finsterner Verstrickung enttrinnen kann.

13.1.2 Den Teufel spürt das Völkchen nie...

Krisenzeit! Keiner weiss, was morgen wird. Die Menschen suchen nach Rat und Hoffnung. Astrologen, Trance- Medien und Kartenleger versprechen Hilfe. Sie ziehen durch Zeitschriften, Fernsehen und Internet Hilfesuchende in ihren Bann.

... selbst wenn er sie ...

Esoterische Experimente finden heute selbst im Religionsunterricht zunehmendes Interesse. So üben Pendel und Gläserücken einen besonderen Reiz auf Schüler aus. Die Sache funktioniert! Internetseiten mit okkultem Inhalt vermitteln Jugendlichen, wie sie z.B. das Todesdatum aus den Handlinien lesen können - „Papa, du musst mit 40 sterben, deine Lebenslinie verrät es.“

... beim Kragen hätte.

Grausamer Satansmord! Ein Satanisten-Ehepaar brachte einen Freund auf bestialische Weise um. Die Frau war über die Vampir-Szene, die eng mit der schwarzen Gothic-Szene verbunden ist, in den Satanismus hineingeraten.

Heute bereut Manuela R. das Verbrechen und distanziert sich von ihrer satanistischen Vergangenheit - und warnt vor diesen finsternen „Lebenswelten“.

Die Pharmaindustrie muss über Risiken und Nebenwirkungen von Medikamenten informieren. Stehen Anbieter von Medien und Praktiken im Bereich des Übersinnlichen in derselben Verantwortung?

Den Teufel spürt das Völkchen nie, selbst wenn er sie beim Kragen hätte. aus „Faust“ von J. W. Goethe (1749-1832)

13.1.3 Was ist mit uns los?

Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen der Beschäftigung mit dem Okkulten und seelisch-körperlichen Abläufen.

Alpträume, Angst- und Panikattacken, Depressionen, Wahnvorstellungen, vegetative Störungen mit organischen Beschwerden etc. können auch Risiken und Nebenwirkungen aus der Beschäftigung mit dem Esoterischen und Okkulten sein.

„Die ich rief, die Geister, die werd ich nun nicht los!“ aus Goethes „Zauberlehrling“

Es ist wichtig zu wissen, dass nicht jede dieser Krankheiten in jedem Falle auf eine okkulte Belastung schliessen lässt. Wenn keine Verbindung zu okkulten Dingen bekannt ist, könnte die Ursache für eine Störung woanders zu finden sein.

Das Übersinnliche - nur ein Nervenkitzel? Weit mehr. Es ist wie eine Droge, die in Abhängigkeiten führen kann.

Das geht so weit, dass im Rahmen von Fantasy-Rollenspielen Anhänger sich so mit einem Charakter identifizieren, dass sie mit Blut spielen und sogar Menschenblut trinken, wenn die Rolle es verlangt. Immer mehr solcher Spiele gibt es als Computerspiele.

13.1.4 Verzauberte Generation?

Durch aggressive Heavy Metal- und Black Metal-Musik werden selbstzerstörerische Stimmungen erzeugt. In den Texten dieser Musik wird Satan verherrlicht, und Unmoral wird zur „heiligen Orgie“. Der Konsum von Drogen wie Marihuana, Kokain oder Heroin ist für viele zu einem „weltumspannenden Erlebnis“ geworden.

In schaurigen, brutalen Computerspielen lernen Kinder per Mausclick das Töten und „Herrscher der Unterwelt“ zu sein. Im Spiel identifizieren sie sich mit finsternen Mächten,

Monstern und Hexen und lernen so im Spiel Schwarze und Weisse Magie kennen.

Umfragen ergaben, dass bei jugendlichen okkult-spiritistische Riten besonders beliebt sind: Dazu gehören beispielsweise Tischerlrücken, Pendeln oder Kartenlegen und die Szene der Mangas und Costplay. Als Erlebnis verkauft, wird die Beschäftigung mit dem Übersinnlichen zum harmlosen ungefährlichen Spass. Bis aus dem Spass ein bitterer Ernst wird.

Rund 60.000 Satanisten gibt es bereits in Deutschland. „In jeder Schule sitzt mindestens ein Hardcore-Satanist“, schätzt ein Sprecher der Landespolizeidirektion Freiburg.

Doch die Gesellschaft nimmt es hin mit beschwichtigenden Stimmen:

Nur keine Panik! Das meiste davon ist doch sowieso ganz harmlos. Da steckt nichts Echtes hinter.

Wirklich? Leichtsinn erwächst oft aus fehlenden Fakten.

GLAUBE, DEM DIE TÜR VERSAGT, STEIGTALS ABERGLAUB'

INS FENSTER. WENN DIE GOTTHEIT IHR VERJAGT, DA KOMMEN DIE GESPENSTER!

Emanuel Geibel, 1815-1884

13.1.5 Spielend verzaubert...

Ein Blick ins Kinderzimmer beweist es. Da stapeln sich DVDs und Bücher mit Fantasy- und Horror-Geschichten aus der Welt der Esoterik. Das Mädchen-Magazin „W.i.t.c.h.“ (zu deutsch „Hexe“) liegt in den Supermärkten bei den Kinderzeitschriften. Neben Trends zu Kleidung oder Handys präsentiert es Comics und konkrete Hilfen zur Lebensbewältigung per Esoterik: „Was sagt das ‚Luna-Horoskop‘ zur nächsten Klassenarbeit? Und was für eine Hexe bin ich selber?“ Dazu liefert W.i.t.c.h. auch ganz praktische Anweisungen zum Kartenlegen.

13.1.6 31. Oktober - Happy Halloween?

Ein Fest, das von Jahr zu Jahr populärer wird. Bei Erwachsenen und Kindern! Zu einer Halloween-Party gehören immer Kürbisfratzen, Gespenster, Geister, Hexen und andere gruselige Dinge. Doch fast niemand kennt die finsternen Hintergründe.

Irische Kelten im 2. Jahrhundert vor Christus versuchten, sich vor den umherirrenden Seelen Verstorbener zu schützen. Deshalb brachten sie an Samhain, am 31. Oktober, ein grausames Menschenopfer. Meistens waren es Kinder. Vor die Häuser derer, von denen das Opfer gefordert wurde, stellten die Druiden (keltische Priester) eine ausgehöhlte, erleuchtete Steckrübe (später war es ein Kürbis). Happy Halloween?

In einem Hexenkalender kann man dazu lesen: „Samhain wird am 31. Oktober gefeiert und ist einer der grössten und wichtigsten Hexensabatte im Jahresverlauf... Jetzt ist es Zeit, neue magische Energien zu tanken und junge Hexen in die Mysterien einzuweihen. Die Ritualgegenstände werden neu aufgeladen ...“

13.1.7 Bücher verzaubern die Massen

Mit der Romanfigur Harry Potter hat ein Zauberkult um sich gegriffen. Durch einen Mix aus Spannung und Humor werden die Kinder in die Geisterwelt eingeführt. Die unheimlichen Szenen können Angstzustände und Alpträume auslösen. Wie kein anderer hat Harry Potter Kinder und Jugendliche rund um den Erdball mit der Welt des Okkulten bekannt gemacht. Eine geschlossene Welt der Gewalt und des Grauens, der Verfluchung und der Verhexung, des Blutopfers, des Ekels und der Besessenheit - eine Atmosphäre ständiger Bedrohung, die sich auf die vor allem jungen Leser überträgt. „Harry Potter macht jeden neugierig auf das Geheimnisvolle in einem selbst“, sagt die Astrologin und Hypnose-Spezialistin Catherine Potter. Sie gründete während des Harry Potter-Booms 2006 eine Bildungsstätte

für Okkultes. Auf dem Lehrplan stehen Astrologie, Hypnose, Magie, Tarot, Wahrsagerei und andere okkulte Praktiken.

Ein deutscher Kinderbuch-Autor, bekannt geworden durch Bücher wie „Die kleine Hexe“ oder „Das kleine Gespenst“, sagte in einem Interview auf die Frage, ob in seiner Familie Magie immer eine große Rolle gespielt habe: „Ja, eine meiner Grossmütter hatte das sogenannte Zweite Gesicht, und unter meinen Vorfahren ... hat es zwei Zauberer gegeben. Ich bin ja fest davon überzeugt, dass es eine Schwarze Magie gibt... Auch für die Weisse Magie muss man ein Bündnis mit dem Teufel eingehen, anders geht es nun mal nicht. ... Und ich glaube, ein bisschen Weissmagier bin ich schon.“

13.1.8 Fernseh-Show „The next Uri Geller“

Immer wieder tauchte in den letzten Jahren Uri Geller im Fernsehen auf. Er behauptet, mit übersinnlichen Kräften umgehen zu können, zum Beispiel Löffel zu verbiegen. Am 10. Februar 2009 geschah etwas bisher Einmaliges in einer deutschen TV-Show: Ein Gast-Mentalist rief für ein übersinnliches Experiment Satan, Luzifer, Belial und Leviathan an. Prominente Gäste der Show waren geschockt von der Satansanrufung und warnten sogar davor.

Einschlägige private TV-Sender stellen Tarot- und andere Karten als einen Spiegel der Seele dar. Sie versprechen Wegweisung für Entscheidungen, Lebenshilfe und den „Weg zum Licht“. Tatsächlich aber wird den hilfeschuchenden Menschen in ihrer Orientierungslosigkeit das Geld aus der Tasche gezogen.

Viele mögen einwenden: „Man kann doch nicht sagen, hinter allem stecken der Satan und seine Dämonen.“ Nein, das kann man nicht. Aber ebenso falsch ist es, teuflische Mächte und Einflüsse auszuklammern oder zu verharmlosen. Auffällig sind die Angstphänomene, die off auf den Kontakt mit Zauberei folgen. Der Mensch wird zunehmend umnachtet. Und erst viel zu spät merkt er, wie sehr er seiner Seele Gewalt antut.

Was steckt dahinter?

Wer hält die Zügel in der Hand beim Trip ins Reich des Übersinnlichen?

In der Bibel, dem Wort Gottes, finden wir aufklärende Informationen über den Teufel, seine Existenz und sein Wesen.

Satan will die Menschheit beherrschen. Er steuert sie mit teuflischer Intelligenz in das totale Chaos. Ein Trick des Teufels ist, sich selbst als lächerliche Witzfigur mit Hörnern, Schwanz, Pferdefuss und Mistgabel darzustellen. Oder den Menschen weiszumachen, dass es ihn überhaupt nicht gibt!

Satans Existenz: Gott spricht in der Bibel vom Teufel, den Dämonen und Geistern als von tatsächlich existierenden Wesen: Der Teufel, ursprünglich Luzifer (Licht-träger) genannt, besass einen Ehrenplatz in der unmittelbaren Nähe Gottes, bis durch ihn die Sünde „geboren“ wurde.

Gott sagt über ihn:

„Du warst ein gesalbter, schützender Cherub, ja, ich hatte dich dazu eingesetzt; du warst auf dem heiligen Berg Gottes, und du wandeltest mitten unter den feurigen Steinen. Du warst vollkommen in deinen Wegen vom Tag deiner Erschaffung an, bis Sünde in dir gefunden wurde. Dein Herz hat sich überhoben wegen deiner Schönheit; du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verderbt. So habe ich dich auf die Erde geworfen und dich vor den Königen zum Schauspiel gemacht.“

(Hesekiel 28,14-15.17)

Jesus Christus sagt:

„Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.“

(Lukas 10,18)

Satan wagte es, sich in Stolz und Grössenwahn gegen Gott zu erheben. Eine große Menge Engel nahm er bei seinem Fall in den Abgrund mit sich.

„Wie bist du vom Himmel herabgefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Wie bist du zu Boden geschmettert, du Überwältiger der Nationen! Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen: Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äussersten Norden; ich will empor fahren auf Wolkenhöhen, dem Allerhöchsten mich gleich machen!“ (Jesaja 14,12-14)

„Und der Drache und seine Engel kämpften; aber sie siegten nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden. Und so wurde der große Drache niedergeworfen, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf die Erde hinabgeworfen.“

(Offenbarung 12,7-9)

Es ist das Anliegen der „gefallenen Engel“, die Sache des Bösen voranzutreiben. Diese Dämonen und finsternen Geister wollen unter der Regie Satans die Menschheit beherrschen. Dabei versuchen sie, möglichst unerkannt an die Hebel der Macht zu gelangen, um so ihr zerstörerisches Werk zu tun.

Mit einer Lüge hatte er die ersten Menschen Adam und Eva dazu gebracht, Gottes Gebot zu missachten und ihrem Schöpfer den Rücken zu kehren.

Und so ist Satan wie ein brüllender Löwe, der umhergeht und sucht, wen er verschlingen kann (siehe 1. Petrus 5,8).

Jesus beschreibt den Satan in Johannes 8,44 mit den folgenden Worten: „Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.“

So laut der Teufel auch brüllen mag - er ist bereits besiegt. Denn Jesus Christus „hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet“ (Kolosser 2,15).

Das Ende des Teufels und aller, die ihm anhängen, wird im Feuersee sein (siehe Offenbarung 20,10). Dort wird der Satan nicht herrschen, sondern für immer und ewig Qualen erleiden.

13.1.9 Das Ziel Satans

Bis dahin ist es das Ziel Satans, die Geschöpfe Gottes, uns Menschen, mit sich ins Verderben zu reißen. Satanismus ist Selbsterstörung. Jesus Christus nennt den Teufel „einen Menschenmörder von Anfang an“ (Johannes 8,44). Als „Gott dieser Weltzeit“ hat er „die Sinne der Ungläubigen verblendet“ (nach 2. Korinther 4,4).

13.1.10 Das Ziel Gottes

Weil Gott uns Menschen liebt, ist es sein Ziel, uns zu retten und uns aus dem Machtbereich Satans zu lösen: Jesus Christus sagt: „Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt“ (Johannes 12,46).

Er kam in die Welt, „um [den Menschen] die Augen zu öffnen, damit sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Herrschaft des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden

empfangen und ein Erbteil unter den Geheiligten durch den Glauben an [Jesus]“ (Apostelgeschichte 26,18).

Jesus Christus hat „durch den Tod den ausser Wirksamkeit gesetzt, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel, und alle diejenigen befreit, die durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft gehalten wurden“

(Hebräer 2,14-15).

„ER HAT UNS ERRETTET AUS DER HERRSCHAFT DER FINSTERNIS UND HAT UNS VERSETZT IN DAS REICH DES SOHNES SEINER LIEBE“. (Kolosser 1,13)

Was erfahren wir aus der Bibel über Dämonen, die Helfer Satans?

Ein kleines Bibelstudium:

Über die Existenz und das Wesen der Dämonen klärt uns das Neue Testament ausführlich auf. Hier eine Zusammenfassung.

1. Dämonen sind Geister (Matthäus 12,43.45); sie sind so zahlreich, dass die Macht Satans praktisch überall wirksam ist (Markus 5,9).
2. Sie sind fähig, in Menschen und in Tieren zu wohnen und sie zu beherrschen (Markus 5,2-5.11-13); sie suchen ernsthaft eine Behausung, um ihr Ziel, die Zerstörung des Menschen, durchzusetzen (Matthäus 12,43-44; Markus 5,10-12).
3. Dämonischer Einfluss und dämonische Besessenheit werden im Neuen Testament unterschieden. Von dämonischem Einfluss lesen wir in Epheser 6,12.16. Beispiele für Besessenheit finden wir in Matthäus 4,24; 8,16.28.33; 9,32; 12,22; Markus 1,32; 5,15-16.18; Lukas 8,36; Apostelgeschichte 8,7; 16.16.
4. Dämonen sind unrein, finster, gewalttätig und böse (Matthäus 8,28; 9,33; 10,1; 12,43; Markus 1,23; 5,3-5; 9,17.20; Lukas 6,18; 9,39).
5. Jesus Christus hat die Dämonen besiegt. Deshalb müssen sie ihn als den allerhöchsten Gott und als höchste Autorität anerkennen (Matthäus 8,31-32; Markus 1,23-24; Apostelgeschichte 19,15; Jakobus 2,19).
6. Sie wissen, dass ewige Qual sie erwartet (Matthäus 8,29; Lukas 8,31).
7. Sie sind in der Lage, manchmal körperliche Krankheiten zuzufügen (Matthäus 12,22; 17,15-18; Lukas 13,16). Bei seelischer Erkrankung muss jedoch abgeklärt werden, ob es sich um die Verwirrung des Gemüts durch dämonischen Einfluss oder um eine echte seelische Erkrankung handelt, die fachärztlich behandelt werden muss.
8. Dämonischer Einfluss kann einerseits in Asketentum (1. Timotheus 4,1-3) und andererseits in wilde Zügellosigkeit ausarten.
9. Das Zeichen dämonischen Einflusses in der Religion ist das Abfallen vom Glauben an Gott und seinen Sohn Jesus Christus und von der göttlichen Wahrheit in der Bibel (1. Timotheus 4,1).
10. Die Dämonen führen einen Kampf gegen Gläubige, die Jesus Christus nachfolgen wollen (Epheser 6,12; Timotheus 4,1-3). Die Zuflucht des Gläubigen ist das Gebet, das ständige Rechnen mit der Siegeskraft Jesu (Matthäus 17,21), und das Inanspruchnehmen der ganzen „Waffenrüstung Gottes“ (Epheser 6,13-18).
11. Ohne die persönliche Beziehung zu Jesus Christus ist jeder Mensch den satanischen Mächten ungeschützt ausgesetzt (Epheser 2,2), sogar mit der Konsequenz möglicher Besessenheit.
12. Die Befreiung von Dämonen im Namen Jesu Christi (Apostelgeschichte 16,i8) wurde bei Besessenheit wirksam praktiziert.

13.1.11 Das Seelenvakuum

Ein Mensch, der ohne Gott lebt, hat ein grosses Vakuum in sich, eine innere Leere, eine Sehnsucht nach etwas Höherem. Es ist die Sehnsucht nach Gott, dem Schöpfer des Menschen.

13.1.12 Schuld wird verniedlicht und Sünde verdrängt

Eine Folge davon, dass man Gott aus seinem Leben ausklammert, ist, dass Sünde verharmlost und Schuld verdrängt wird. Jeder moralische Massstab wird relativ. Falsches wird richtig, weil man Gott nicht mehr kennt, der das menschliche Handeln prüft und richtet.

Beispiele sind: Ehebruch, Abtreibung, Versicherungsbetrug, „geringfügige“ Diebstähle, Mobbing, Lästern über andere etc. Macht doch jeder irgendwie! Politik und Gesellschaft rufen nach Werten. Doch woher sollen sie kommen und im Menschen wirksam werden?

13.1.13 Die Suche nach Hilfe

Weil der Mensch ohne Gott leben will, muss er auch ohne ihn mit den Schwierigkeiten im Leben fertig werden. Viele Menschen haben Angst vor der Zukunft und vor Schicksalsschlägen. Um die Angst zu überwinden, wenden sich viele von ihnen an Wahrsager und Hellseher. Sie suchen in Horoskopen nach Wegweisung oder lassen sich die Karten legen. Manche nehmen Zuflucht zu asiatischen Gurus, Jenseits-Medien oder Schamanen. Den armen und gequälten Menschen wird so das Geld aus der Tasche gezogen. Doch können diese Dinge wirklich helfen? Und was sind Risiken und Nebenwirkungen davon? Welche Langzeitfolgen hat das? Folgen, die über den Tod hinausreichen und erst in der Ewigkeit eine Rolle spielen werden?

13.1.14 4. Die gefährliche Macht des Übersinnlichen

Jenseits-Erforschung und Geisterbefragung sind Irrwege, weil Menschen sich von Gott abwenden. Okkultismus, Spiritismus, Esoterik, Mystik... gewinnen Einfluss. Doch was genau verbirgt sich dahinter? Und worin unterscheiden sie sich?

Esoterik (von altgriech.: esōterikōs = innerlich) bezeichnet in der ursprünglichen Bedeutung des Begriffs eine philosophische Lehre, die nur für einen begrenzten „inneren“ Personenkreis zugänglich ist. Andere traditionelle Wortbedeutungen beziehen sich auf einen inneren, spirituellen Erkenntnisweg, etwa synonym mit Mystik, oder auf ein „höheres“, „absolutes“ Wissen. Daneben wird der Begriff in freier Weise für ein breites Spektrum verschiedenartiger spiritueller und okkulten Lehren und Praktiken gebraucht.

Okkultismus (von lat.: occultus = ver-borgen, verdeckt, geheim) nennt man die Erforschung des Jenseits. Im engeren Sinn bezeichnet Okkultismus einen im 19. Jahrhundert von Eliphas Levi begründeten Bereich der Esoterik. Die Bezeichnung wird jedoch häufig auch in einem weiteren Sinn für ähnliche Formen der Esoterik oder für die Esoterik insgesamt gebraucht.

In ihrem Ursprung unterscheiden sich Esoterik und Okkultismus also nicht.

Es ist wie bei einem Prisma. Fällt ein Lichtstrahl darauf, teilt das Prisma diesen Strahl in viele Farben auf. Doch es ist nur ein Strahl, der aus ein und derselben Quelle kommt. Der Strahl des Übersinnlichen

teilt sich in hunderte okkulte Praktiken und esoterische Lehren auf. Doch es ist ein und derselbe Strahl und somit auch ein und dieselbe Quelle.

13.1.15 Geist-Heilung

Sie hat viele geheilt mit Handauflegungen, Pendeln und Beschwörungen: die Geistesheilern und Hexe Christine. Sie tat es mit Hilfe von Geistern aus dem Jenseits. Doch heute sagt sie zum Thema „Geistheilung“: „Überhaupt nicht erst damit anfangen!“ Denn sie kennt inzwischen den wahren Hintergrund. Es dauerte etliche schwere

Jahre, bis sie dem Machtbereich dieser Geister entkommen konnte. Schliesslich hat sie allein durch den Glauben an Jesus Christus Befreiung erlebt.

Gott warnt den Menschen in der Bibel sehr deutlich vor dem Kontakt mit diesen Mächten:

„Es soll niemand unter dir gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, oder einer, der Wahrsagerei betreibt oder Zeichendeuterei, oder ein Beschwörer oder ein Zauberer oder einer, der Geister bannt, oder ein Geisterbefrager oder ein Hellseher oder jemand, der sich an die Toten wendet.

Denn wer so etwas tut, ist dem HERRN ein Gräuel" (Dtn 18,10-12a).

Gott will nicht, dass Menschen unter der Macht Satans leben, der sie zerstören will.

13.1.16 Formen des Okkultismus

Das Okkulte erscheint in unzähligen Formen und Facetten:

13.1.16.1 Spiritismus

Tischrücken, Gläserschieben, Pendeln, Ouija-Board (Buchstabierbrett), Trance-Reden, Automatisches Schreiben, prophetisches Reden durch fremde Geister, Unterhaltung mit Geistern, spiritistische Heilungen, Spuk- und Poltergeister, Telekinese, Blutverschreibung usw.

13.1.16.2 Magie

Schwarze Magie umfasst den Schadenszauber mit Hilfe von Dämonen und Satan. Die Weisse Magie tarnt sich mit religiösen Beschwörungen in den „drei höchsten Namen“. Zur Magie zählen: Verfluchungen, Anrufungen von fremden Gottheiten, Mandalas, 6./7. Buch Moses, Voodoo, Liebes- und Geldzauber, Heilungsrituale, Amulette, Talismane, Pentagramme, Hexagramme, magische Orte aufsuchen usw.

13.1.16.3 Wahrsagerei

Traumdeuten, Tarotkarten, Karten legen, Horoskope, Hellsehen, Handlinien lesen, Irisdiagnose, Kaffeesatz lesen, I-Ging befragen, Blei-, Zinn- oder Wachsgiessen usw.

13.1.16.4 Zeichendeutung

Wünschelrute und Pendel benutzen, Traumdeutungen, Ankündigungszeichen beobachten und interpretieren: Wenn das Auge zuckt, man niesen muss, oder die rechte Hand juckt, das Ohr klingelt usw. Auf Zahlen achten: z.B. die 13 bedeutet Un- glück. Auf Unglückszeichen achten: Schwarze Katze, Raben auf dem Dach. Auf Sternzeichen achten: „In welchem Tierkreiszeichen bist du geboren?“ Deutung von Runen, auf Vogelschreie achten usw.

13.1.16.5 Aberglaube

Daumen drücken. Dreimal auf Holz klopfen und toi, toi, toi sagen. Zu Ostern Wasser aus dem Bach holen. Bei Vollmond gewisse Handlungen vornehmen. Glückssymbole tragen, Polterabend: „Scherben bringen Glück“. Brandbriefe, Himmelsbriefe, Kettenbriefe abschreiben und weitersenden, Talisman mitnehmen usw.

13.1.16.6 Okkulte Heilmethoden

Geistheilung, Hypnose, Heilmagnetopathie, Akupunktur, Besprechen und Bepusten von Krankheiten (z.B. Wundrosen, Ekzeme, Warzen usw.), Fernheilung durch Telepathie, anthroposophische Heilmethoden, Bachblüten, Homöopathie und dabei speziell die Herstellung durch Verschüttelung, wodurch dem Medikament kosmische Energien zugefügt werden sollen (Dynamisierung) usw.

13.1.16.7 Esoterische Therapien und Praktiken

Bei vielen dieser Praktiken wird das Wirken einer universellen Kraft oder der „Lebenskraft Chi“ behauptet. Im Einzelnen: Qi Gong, Tai Chi, Feng Shui, Kinesiologie, Reiki, Therapeutic Touch, Traditionelle chinesische Medizin (TCM), Yoga, Edelsteine und Kristalle auflegen, Ayurveda, Enneagramm etc.

Wir wollen an dieser Stelle ausdrücklich betonen, dass zwischen okkulten/esoterischen Heilungsversuchen und der klassischen Naturheilkunde unbedingt zu unterscheiden ist. Dr. Samuel Pfeifer beleuchtet dies ausführlich in seinem Buch „Gesundheit um jeden Preis?“ (erschienen im Brunnen-Verlag).

13.1.16.8 Sonstige Praktiken

Meditative Stilleübungen, Mandala-Malen, Phantasieren, Hypnose, Autogenes Training, das aus dem Yoga entwickelt wurde usw.

13.1.16.9 Drogen und bestimmte Musik

Viele okkulte Strömungen waren von eigenen Musikstilen begleitet. Seit den 60er Jahren wurde dies auch durch zunehmenden Drogenkonsum verstärkt. Bei Musikern wie Marilyn Manson sind teuflische Einflüsse offensichtlich.

Satanische und gotteslästerliche Texte sprechen eine deutliche Sprache. Andere Musikrichtungen hingegen wirken subtil hypnotisierend.

Ebenso dienen Drogen zur „kontemplativen Bewusstseinsweiterung“. Der Drogenkonsum hat in den westlichen Ländern in den letzten 50 Jahren mehr und mehr zugenommen und wurde in der Konsequenz teilweise legalisiert.

Bevor Sie weiterlesen, sollten Sie unbedingt wissen, dass die nun aufgeführten Schwierigkeiten nicht immer auf eine Berührung mit Aberglaube und Magie zurückzuführen sind.

Erwiesenermassen treten aber diese Folgen nicht selten in Verbindung mit einer Berührung mit Okkultismus auf. Nur ein offenes seelsorgerliches Gespräch kann Klärung bringen. Wo nötig sollte auch ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

13.1.17 Auswirkungen der okkulten Belastung

Mit dem Ausüben okkultur Praktiken ordnet sich jemand der Gewalt Satans unter. Versteht Satan dies als eine Hingabe mit offenem Herzen? Wann nimmt der Teufel Raum in der Seele eines Menschen ein? Und wie viel Raum beansprucht er dann?

Dämonischen Einfluss fängt sich niemand gegen seinen Willen wie eine Grippe ein. Unsere Seele hat auch kein Immunsystem, das, von uns unbemerkt, gegen zerstörerische Dinge ankämpft. Dämonen können keinen Raum in der Seele eines Menschen einnehmen, dessen Herz Gott gehört. Wer sich aber von Gott abwendet und auf anderen Wegen das Leben sucht, öffnet dem Teufel Tür und Tor. Dass Kartenlegen, Gläserrücken oder Pendeln keine völlig harmlosen Dinge sind, zeigen verschiedene Auswirkungen:

13.1.17.1 Mögliche negative Folgen auf körperlichem Gebiet

Häufung von Krankheiten, die von Ärzten nicht erklärt werden können. Hysterische Krämpfe usw.

13.1.17.2 Mögliche negative Folgen auf seelischem (psychischem) Gebiet

Brutalität, Unversöhnlichkeit, Streitsucht, unnormale sexuelle Triebhaftigkeit, Verfolgungswahn, Zwangshandlungen, Selbstmordgedanken, Hurerei, Stehlsucht, Jähzorn, Sodomie, Trinksucht, ausgeprägter Eigensinn, Herrschsucht, Knechtung unter fremden Willen usw.

13.1.17.3 Mögliche negative Folgen auf geistlichem (seelischem/spirituellem) Gebiet

Ablehnung gegenüber allem Göttlichen, totale Gleichgültigkeit Gottes Wort gegenüber, Hochmut, Überheblichkeit, zwanghaftes Fluchen und Lästern, Nicht-Glauben-Können usw.

„UND WENN SIEZU EUCH SAGEN: BEFRAGT DIE TOTENGEISTER UND DIE WAHRSAGEGEISTER, DIE DA FLÜSTERN UND MURMELN!, SO ANTWORTET: SOLL NICHT EIN VOLK SEINEN GOTT BEFRAGEN?“ (Jesaja 8,19)

Wenn Sie genauer wissen wollen, was Gottes Wort über Okkultismus sagt, dann lesen Sie diese Stellen in der Bibel nach:

2. Mose 7,11-12;

2. Mose 22,19;

3. Mose 19,26.31:

3. Mose 20, 6.27;

5. Mose 18,9-14;

1. Samuel 28;

2. Könige 21,5-6;

1. Chronik 10,13-14; Jesaja 2,6;

Jesaja 8,19;

Jeremia 27,9-10;

Sacharja 10,2 Maleachi 3,5 Apostelgeschichte 8,9; Apostelgeschichte 16,16; Apostelgeschichte 19,19; Galater 5,19-21;

2. Timotheus 3,8; Offenbarung 21,8; Offenbarung 22,15.

„ES SOLL UNTER DIR NIEMAND GEFUNDEN WERDEN, DER SEINEN SOHN ODER SEINE TOCHTER DURCHS FEUER GEHEN LÄSST, KEINER, DER WAHSACEREI TREIBT, KEIN ZAUBERER ODER BE-SCHWÖRER ODER MAGIER ODER BANNSPRECHER ODER TOTENBESCHWÖRER ODER WAHSAGER ODER DER DIE TOTEN BEFRAGT.“ (5. Mose 18, 10+11)

13.1.18 Jemand berichtet aus seinem Leben

So erging es mir: Ich heiße Frank! Ich suchte nach dem Sinn des Lebens und fand ihn nicht. Doch eines Tages entdeckte ich etwas Haarsträubendes: Mich hatte der Okkultismus im Griff: Spiritismus, Magie, Aberglaube, Horoskope, Tischrücken, Geisterbeschwörung, Pendeln, Kartenlegen.

Ich sog regelrecht alles, was mit Okkultismus und Esoterik zu tun hatte, in mich ein. Und wie es mich faszinierte! Ich nahm an Geheimsitzungen teil. Lernete alle esoterischen Praktiken kennen. Merkte aber nicht, dass ich längst in der Falle sass. Das Finstere, das Böse und das Dämonische bestimmten mich erbarmungslos.

Heavy Metal-Musik und Alkohol mit allem Drum und Dran peitschten meine Gefühle. Unglaublich heisse

Sachen liefen ab. Sie wurden von Zeit zu Zeit gefährlicher. Und was kommen musste: Ich zog andere mit in diesen Sog.

Doch statt Antworten aus dem Jenseits zu erhalten, wurde ich krank: Depressionen. Unheimliche Ängste plagten mich Tag und Nacht. Manchmal flippte ich total aus - ich schäumte vor Wut und Jähzorn. Es war schlimm! Und dann ging mir irgendwann das Geld aus. Was nun? Mein fataler Zustand steigerte sich derart, dass ich Anfälle von Hysterie bekam, unter Zerstörungswut litt, Alpträume und irrsinnige Wahnvorstellungen hatte. Ich wurde zu einem seelischen Wrack.

„Ich steige aus dem Leben aus“, dachte ich jetzt, „ich bin am Ende“.

Als ich am untersten Tiefpunkt angekommen war, passierte es: Jemand schenkte mir eine Bibel. Ich las darin. Merkwürdig, da stand ja genau, wer ich war: Ein Mensch voller Not und Probleme! Doch zur gleichen Zeit zeigte mir dieses Buch den Weg aus der entsetzlichen Krise meines Lebens. Was ich früher nie für möglich gehalten hatte: Ich fing an, mit Gott zu sprechen. Ich betete zu Jesus Christus:

„Wenn es dich wirklich gibt und wenn das wahr ist, was in der Bibel steht, dann lass mich erkennen, dass du existierst, und hilf mir aus meiner Not heraus. Vergib mir meine Schuld.“

In diesem Augenblick spürte ich, wie mein gefühlloses und kalt gewordenes Herz plötzlich auftaute. Zentnerlasten fielen mir von den Schultern. Ich kann nicht beschreiben, wie glücklich ich war. Das muss man selbst erlebt haben.

Jesus kam in mein Leben. Er gab mir das, wonach ich mich immer gesehnt hatte. Was keine Religion und auch nicht die Esoterik schafften, wurde mir in diesem Augenblick von Jesus geschenkt: Innerer Friede, Erlösung und Freiheit. Was Jesus sagt, wurde Realität: „Kommt herzu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken“ (Matthäus 11,28).

Und tatsächlich, Jesus Christus gab mir Frieden, Ruhe für mein Gewissen, Freude, Geborgenheit und die wunderbare Gewissheit, von Gott geliebt zu sein. Alle okkulten und esoterischen Bücher und Gegenstände verbrannte ich im Namen Jesu.

Einige Jahre sind nun vergangen. Täglich erfahre ich, dass Jesus Christus real ist. Es ist einfach fantastisch, Gottes Liebe zu erleben. Solch eine Erfahrung ist eigentlich unvorstellbar für alle, die noch draussen vor der Tür stehen. Ich bin durch diese Tür gegangen. Ich hab's ausprobiert.

Es funktioniert tatsächlich! Man braucht nur die Wende auf dem Absatz zu machen. Sein Leben Jesus anvertrauen - ihm und der Bibel glauben.

„KOMMT HER ZU MIR ALLE, DIE IHR MÜHSELIG UND BELADEN SEID, SO WILL ICH EUCH ERQUICKEN“. (Matthäus 11,28)

13.2 Der Weg zur Befreiung

Wenn Gott beim Lesen dieser Broschüre zu Ihrem Herzen gesprochen hat und Sie davon überzeugt sind, dass Sie Rettung, Erlösung und Befreiung brauchen, dann stellen Sie sich bestimmt die Frage:

Was muss ich tun, um errettet zu werden und göttliche Befreiung zu erfahren?

„DA BEKANNTEN ICH DIR MEINE SÜNDE UND VERBARG MEINE SCHULD NICHT; ICH SPRACH: ICH WILL DEM HERRN MEINE ÜBERTRETUNGEN BEKENNEN! DA VERGABST DU MIR MEINE SÜNDENSCHULD“. (Psalm 32,5)

1. Schreiben Sie alles auf, woran Gott Sie durch Ihr Gewissen erinnert! Nehmen Sie sich viel Zeit dafür. Nichts darf verborgen bleiben. Bitten Sie den Herrn Jesus, dass er Sie in das Licht seiner Wahrheit stellt.
2. Jesus Christus ist stärker als alle satanischen Mächte. „Als er so die Herrschaften und Gewalten entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie“ (Kolosser 2,15).
3. Seine Gnade ist grösser als alle Ihre Schuld. „Wo aber das Mass der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden“ (Römer 5,20).
4. Busse, Reue, Aufrichtigkeit! Bekennen Sie alle Sünden mit Namen vor Jesus Christus und bitten Sie ihn um Vergebung. Trennen Sie sich im Gebet im Namen Jesu entschlossen von Satan und aller Finsternis. Berufen Sie sich dabei auf den Sieg von Jesus Christus am Kreuz. Er hat auch Ihre Sünden und Ihre Schuld mit seinem Blut gesühnt. Eucharistie und Beichte!

Was hindert Sie noch, diese wunderbare Erlösung durch den Herrn Jesus anzunehmen? Nichts?

Dann beten Sie:

„Herr Jesus Christus, ich weiss, dass ich ein Sünder bin. Ich brauche dich. Weil ich gegen dich, den heiligen Gott, gesündigt habe, bekenne ich dir alle Schuld meines Lebens: Da sind Hass, Neid, Lüge, Lieblosigkeit, Jähzorn und noch vieles mehr! Auch von verborgenen Sünden reinige mich. Ich bereue alles aus tiefstem Herzen. Mach mich zu Deinem Eigentum, zu einem Kind Gottes. Du hast garantiert, dass jeder, der dich in sein Leben aufnimmt, für immer dir gehört und das ewige Leben hat.

Sei ab jetzt Herr meines Lebens. Verändere mich so, wie du willst. Du allein sollst die Führung meines Lebens übernehmen! Amen.“

„WENN WIR ABER UNSERE SÜNDEN BEKENNEN, SO IST ER TREU UND GERECHT, DASS ER UNS DIE SÜNDEN VERGIBT UND UNS REINIGT VON ALLER UNGERECHTIGKEIT“. (1. Johannes 1,9)

Hilfreich ist es, wenn Sie sich mit Ihrer inneren Not einem erfahrenen Seelsorger anvertrauen, von dem Sie wissen, dass er eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus hat.

13.2.1 Vernichten Sie alle okkulten Gegenstände

Alles, was Sie an das alte Leben der Sünde erinnert, alles, was dem okkulten Bereich zugeordnet wird: Wahrsagekarten, Pendel, okkulte Literatur, Schallplatten, CDs, Videos, DVDs, Computerspiele, Glücksbringer usw. Vernichten, nicht verschenken oder verkaufen!

Gehen Sie entschieden vor, damit Ihre Seele befreit aufatmen kann.

„Und viele von denen, die gläubig geworden waren, kamen und bekannten und erzählten ihre Taten. Viele aber von denen, die Zauberkünste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen und verbrannten sie vor allen“ (Apostelgeschichte 19,18-19).

13.2.2 Vertrauen Sie Jesus Christus Ihr Leben restlos an.

Bleiben Sie nicht bei Ihrer Schuld stehen. Jesus Christus ist auferstanden und lebt! Er hat Satan, Tod und Sünde ein für allemal besiegt! Und an diesem Sieg dürfen auch Sie teilhaben, wenn Sie ihm bewusst Ihr Leben anvertraut haben.

„Damit wir eine starke Ermutigung haben, die wir unsere Zuflucht dazu genommen haben, die dargebotene Hoffnung zu ergreifen. Diese [Hoffnung] halten wir fest als einen sicheren und festen Anker der Seele“ (Hebräer 6,18.19).

Jesus Christus macht frei!

JESUS IST SIEGER!

Das sind die tausendfachen Glaubenserfahrungen echter Christen.

Unendlich gross ist der Sieg des Herrn Jesus! Herrlich sein Triumph! Gewaltig seine Stärke! Unbesiegbar seine Kraft! Unantastbar seine Heiligkeit! Niemand ist wie er!

Einmalig, einzigartig, wunderbar ist JESUS CHRISTUS!

UNENDLICH GROSS IST DER SIEG DES HERRN JESUS!

Das Kreuz von Golgatha, an dem Jesus hing, ist zum Siegeszeichen geworden! Auch Sie dürfen singen:

„AM KREUZ TRUG ER MEINE SCHULD. SEIN BLUT MACHT HELL MICH UND REIN. MEIN WILLE GEHÖRT MEINEM GOTT. ICH TRAUE AUF JESUS ALLEIN!“

13.2.3 Wie geht es weiter?

Lesen Sie jeden Tag in der Bibel. Fangen Sie im Neuen Testament an. Tun Sie es fortlaufend. Nur so erhalten Sie den notwendigen Überblick über die Heilige Schrift. Irrlehren entstehen immer dann, wenn Gottes Wort aus dem Zusammenhang gerissen wird.

Wenn Sie etwas nicht verstehen, lassen Sie es sich von wiedergeborenen Christen erklären.

Einzelgänger leben gefährlich! Schliessen Sie sich darum einer Gemeinde an, die die Bibel als einzige Grundlage ihres Glaubens und Lebens hat. Nehmen Sie regelmässig an den Gottesdiensten und Bibelvorträgen teil. Pflegen Sie Gemeinschaft mit Menschen, die Jesus Christus nachfolgen. Bekennen Sie mit viel Mut und Freude, was der Herr Jesus an Ihnen getan hat! Lassen Sie sich dabei nicht entmutigen!

Vergessen Sie nie, dass der Herr Jesus Tag und Nacht bei Ihnen ist!

Wenn Sie einem Menschen Unrecht getan haben, bitten Sie ihn um Verzeihung. Verteidigen Sie sich nicht. Der Herr Jesus wird aus Ihrer Niederlage einen Sieg machen. Wir bleiben immer Lernende. Darum brauchen wir immer wieder Korrektur durch Gottes Wort.

„Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade“ (Jakobus 4,6).

Wenn Sie noch Fragen haben, schreiben Sie uns. Gern nehmen wir uns Zeit für Sie!

Stiftung Missionswerk Werner Heukelbach

51700 Bergneustadt

kontakt.heukelbach.org

Schweiz

Stiftung Missionswerk Werner Heukelbach

Postfach 650, 4800 Zofingen

kontakt.heukelbach.org

heukelbach.org

14 Testfragen über negative Einflüsse auf unser Leben

Es gibt verschiedenartige negative Einflüsse auf unser Leben, von lebenden oder verstorbenen Mitmenschen (besonders Angehörigen) aufgrund von okkulten Praktiken oder schweren Sünden, die uns hindern, innerlich frei, froh und furchtlos zu leben.

Gott, unser Vater, möchte aber, dass wir, die wir seine Kinder sind, ein Widerstrahl seines Friedens, seiner Freude und seiner herrlichen Freiheit sind (Freiheit = Offenheit für alles Gute und freiwilliges Abkehren von allem Bösen). Viele Menschen fühlen sich - trotz ehrlicher Beichte ihrer Sünden - nach dem Sakramentempfang noch immer unfrei oder depressiv. Um auf die Ursachen eventueller negativer Kräfte in uns zu stossen, gibt es diverse Testfragen. Sie werden hier in der Reihenfolge, wie sie in den einzelnen Referaten vorgetragen werden, wiedergegeben.

14.1 Der Einfluss von Verstorbenen

Verstorbene können auch für uns beten (auch wenn sie noch im Fegefeuer sind, natürlich aber im Himmel viel mehr). Vom Fegefeuer aus können sie uns aber auch auf verschiedenartige Weise blockieren, um uns auf sie aufmerksam zu machen, weil sie nach dem Heil suchen, sich selbst aber nicht mehr helfen können. Gefährlich ist es, wenn man freiwillig die okkulte Verbindung mit Verstorbenen anstrebt, weil man sich dann selbst in den Einflussbereich des Teufels begibt (Deut. 18,10-12: Es soll dir keinen geben, der... Totengeister befragt,... keinen, der Verstorbene um Rat fragt. Denn jeder, der so etwas tut, ist dem Herrn ein Greuel).

Man muss zuerst überlegen, welche Ahnen vielleicht in schwerer Sünde oder unvorbereitet gestorben sind:

1. Ist jemand von deinen Ahnen unvorbereitet (= ohne Beichte) gestorben? Ohne das Sakrament der Krankensalbung in vollem Bewusstsein und mit innerer Bereitschaft empfangen zu haben?
2. War in deiner Familie eine spontane oder willentliche Abtreibung? Wir Christen übergeben sie alle der Barmherzigkeit Gottes.
3. Hat jemand in deiner Familie Selbstmord begangen? – Diese Menschen brauchen in besonderer Weise unser Gebet und die hl. Messe.
4. Hat jemand in deiner Familie jemanden getötet (vielleicht im Krieg ohne Grund)?
5. War jemand Alkoholiker oder hat er sehr viel geflucht? Oder hat jemand im Sexualleben sehr viel gefehlt?
6. Hat jemand von deinen Verstorbenen mit Magie Spiritismus oder sonstigem okkulten Dingen zu tun gehabt? Wenn er es praktiziert hat, dann braucht er auch in besonderer Weise die Hilfe eines Priesters.
7. War jemand ein fanatischer Anhänger von Hitler und war zB. An der Ermordung von Gefangenen oder Juden beteiligt?
8. War jemand Anhänger einer Freimaurer - Loge? Es gibt Logen mit okkulten Praktiken.
9. War jemand schwer krank in deiner Familie? (psychische Krankheiten zB. wie Schizophrenie, Epilepsie oder schwere Depressionen?)
10. Hat jemand abtreibende Medikamente genommen? Pille danach! (Das sind Medikamente, die eine bereits erfolgte Befruchtung zerstören (abortative Contraception zB RU 486 oder

Vikela)? - Es sind damit nicht Befruchtung verhindernde Medikamente (Pille oder Spirale) gemeint!)

14.2 Wie können wir den Verstorbenen zu ihrer Erlösung helfen

1. Abgetriebene, totgeborenen oder ungetauft verstorbenen Kindern betend einen Namen geben. Im Fall von Abtreibung das Kind um Verzeihung bitten, dass man ihm das Leben genommen hat. Sich für das Leben einsetzen!
2. Für den Verstorbenen eine hl. Messe lesen lassen und auf folgende Weise mitfeiern:
 1. Dem Verstorbenen den negativen Einfluss von Herzen verzeihen.
 2. Bei der Opferung ihn ganz in das Opfer Christi hineinnehmen.
 3. Bei der Kommunion stellvertretend für ihn voll Vertrauen beten.
 4. Am Ende der Messe Gott bitten, ihn für immer bei sich aufzunehmen
 5. Bei Spuk oder ähnlichen Phänomenen sollte während der hl. Messe auch um Befreiung gebeten werden.

14.3 Test für Okkulte Praktiken

1. Haben Sie selbst Spiritismus betrieben oder haben Sie an spiritistischen Sitzungen teilgenommen, oder wohnen Sie in einer Wohnung in der dies geschah? (Wurden dort Geister angerufen?)
2. Hatten Sie etwas mit schwarzer oder weisser Magie zu tun?
3. Waren Sie bei Wahrsagern oder bei muslimischen Imamen (Hodscha) oder anderen Geistlichen, die nicht christlich sind? Viele von ihnen geben Teile vom Koran aus, die man unter die Schwelle legen, an die Wand kleben, in die Tasche stecken od. schlucken soll. (Manche musste n danach ins Krankenhaus gehen). - Das ist Magie.
4. Waren Sie bei „Heilern“? (Heute nennen sie sich oft „Bio-Energetiker“). - Akupressur (mit Druck) oder Akupunktur (mit Nadeln) sind nicht gefährlich, wenn diese Therapie bei uns vorher in China war, dann sind magische Einflüsse möglich. Man muss eventuell verschiedene Worte sagen oder Namen von heidnischen Göttern anrufen. - Ich habe noch von keinen grossen Heilwirkungen dieser Therapien erfahren. Haben Sie aber keine Angst vor dieser Therapie beten Sie für den Therapeuten und wünschen Sie ihm den Frieden. Sollte es von der Magie herrühren, wird Ihnen die Behandlung nicht schaden; wenn es Naturkräfte sind, können sie vielleicht auch nützen. Die Auswirkungen homöopathischer Mittel und Medikamente müssen erst noch genauer untersucht werden, sollen aber auch einem gewissen magischen Einfluss unterliegen. Wir Christen sollen vor nichts Angst haben, wenn wir beten und fest an Jesus glauben. (Mk. 16,25: Auch Gift wird euch nicht schaden!). Die christlichen Heiler dürfen kein Geld für ihre Heilung nehmen, weil sonst ihr Charisma verlorenght („Umsonst habt ihr es bekommen, umsonst sollt ihr es weitergeben!“).
5. Haben Sie in Ihrem Haus Gegenstände, die von Wahrsagern oder von einem orientalischen Tempel stammen? (Solche Statuen sind Medien; ebenso wie Weihwasser und Kreuz Medien für die Gnade sind).
6. Sind Sie abergläubisch, beschäftigen Sie sich mit Horoskopen oder mit Astrologie? Haben Sie ein Traumdeutungsbuch? (Astrologie ist Magie, sie gibt vor, deine Zukunft oder dein Los aus den Sternen lesen zu können).
7. Hat Ihnen jemand aus der Hand, aus dem Gesicht, aus den Karten, aus Bohnen Zukunft oder Schicksal heraus gelesen? (Das ist Magie).

8. Kennen Sie jemanden, der Sie hasst? (Schreiben Sie seinen Namen auf). Hat Sie jemand verflucht oder hat jemand in Ihrer Familie geflucht? (Verfluchen scheint eines der grössten okkulten Übel zu sein).
9. Gibt es jemanden in Ihrer Familie, der mit Magie zu tun hat und besondere Gebete betet (über Tiere und Menschen)? - Man kann leider auch das Vater unser rein magisch beten; jedes Wort gilt dann als magische Formel wie bei uns die Taufformel, die als Sakrament wirkt. Der Teufel hat auch eigene Sakramente und Sakramentalien.
10. Haben Sie Bücher gelesen oder Filme über Magie angesehen? Haben Sie an verschiedene Mythologien aus germanischer Zeit geglaubt?
11. Haben Sie Sakrilegien begangen? z.B. Empfang von Sakramenten im Zustand schwerer Sünde? Haben Sie schwere Sünden (wie z.B. bewusste Abtreibung oder Gotteslästerung) begangen? - Dadurch entsteht ein Riss in uns, durch den böse Geister in uns wirken können.
12. Waren Sie in einer nichtchristlichen Sekte (Saiba, Maharadschi, Mun-, Krischna-Sekte)? Oder praktizieren Sie Yoga, Karate, Judo, Transzendente Meditation, Kabbala, Pendeln? Unterscheidung reines Turnen oder mehr? Wenn man bei Karate und Judo ein Wort aussprechen muss, das Dir Kraft verleiht, dann ist es mit Magie verbunden. Bei der Transzendentalen Med. muss man einen Initiationsritus auf sich nehmen und in ihm Früchte bringen und sie dem Gott des Gründers darbringen (Magie!) Bei ihnen wird der Begriff „Mantra“ verwendet, das eventuell ein heidnisches Gebet oder ein heidnischer Gottesname ist. - Kabbala ist ein jüdisches Buch mit Zahlen (Magie der Zahlen). Pendel und Wünschelrute sind gefährlich, da negative Bindungen.
13. Haben Sie „Alpträume“?
14. Fällt Dir der Gebetsanfang immer sehr schwer? Schläfst du gleich ein wenn du beginnst oder wenn Du in der hl. Schrift lesen willst? Kannst Du Dich beim Beten konzentrieren oder hast Du große Schwierigkeiten?
15. Kannst Du den Namen „Jesus“ nicht aussprechen? Bringst Du ihn nicht über Deine Lippen?
16. Verstehst Du die Hl. Schrift nicht? Du liest Sie vielleicht, aber es bringt Dir keine Frucht, kein tieferes Verstehen ist möglich und das Wort Gottes bleibt leer und tot.
17. Bist Du Sklave einer Nervosität, einer Neurose, einer Streiterei, des Geldes, bist Du gebunden an einige Sachen, wie Alkohol, Drogen, Sex, an Menschen, oder zwanghafte Rituale, Aberglauben, magisches Denken (immer mit einem bestimmten Fuss aufstehen, usw.), an best. Gebetsformen oder Haltungen (immer mit Rosenkranz um die Hand, oder, mit ihm zur Kommunion gehen, usw.)? Wenn Du auf sexuellem Gebiet große Schwierigkeiten hast (z.B.: Selbstbefriedigung, schlechte Gedanken oder Schamloses in der Phantasie aufsteigen, dann soll man diese Gedanken nicht zu vertreiben suchen, sondern soll beten: „Gott hilf mir“; und sich ablenken. - Dann gehen sie von selbst weg. - Man darf den Teufel nie ernst nehmen und vor ihm Angst zeigen. Ernst nehmen darf man nur Gott!
18. Zeigt sich Ihr Aberglaube durch Angst vor Nr. 13, einer schwarzen Katze, einem Rauchfangkehrer, Priester oder einer Nonne Man erwartet sich Reichtum, wenn man her Neumond viel Geld in der Tasche hat und es berührt. Der Aberglaube flösst dem Menschen unnützerweise Angst ein. Es ist ein leerer Glaube.
19. Warst du bei einem Kräuter-Fachmann oder Honigheiler, der mit besonderen Gebeten geheilt hat (Magie)?

14.4 Heilung bzw. Richtigstellung von folgenden Situationen

1. Alle Punkte, die Sie jetzt gefunden haben, auf einen Zettel schreiben und später einem Priester zeigen

2. Sachen oder Figuren aus heidnischen Tempeln aus Ihrem Haus entfernen – ausserhalb des Hauses vernichten (zB verbrennen oder zerstören, nicht weitergeben oder auf den Flohmarkt etc.)
3. Das Haus, in dem Spiritismus betrieben wurde oder eine heidnische Figur stand, entweder einfach oder mit Befreiungsgebeten segnen (durch Priester mit Exorzismus und man selber öfters mit Weihwasser und wundertätigen Medaillen).
4. Beten Sie Befreiungsgebete aus dem liturgischen Buch "Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche". Diese Gebete kann jeder Priester und jeder Laie beten. Exorzismus darf nur ein vom Bischof ermächtigter Priester verrichten.

Die Magie stellt nur einen Einfluss eines bösen Geistes dar es kann die Kraft von ihm auch im Menschen wirken, dass er im Unfrieden lebt, dass er ein Sklave von etwas oder jemandem ist. Dieser Mensch wird nicht vom bösen Geist gänzlich beherrscht. Okkulte Praktiken ermöglichen Einflüsse des Teufels auf den Menschen, aber nehmen ihn nicht ganz in Besitz.

Am gefährlichsten ist der Einfluss des Teufels, wenn unsere Mitmenschen irgendwelche inneren Wunden zugefügt haben. Solche Wunden schaffen in uns einen Raum für den Hass oder für da Gefühl der Ungerechtigkeit; sie können durch Heilungsgebete allmählich zur Heilung kommen. Daher sind Heilungsgebete sehr wichtig.

Die Wunden verschwinden nämlich nicht, wenn wir verziehen habe, sondern arbeiten weiter in uns: „Warum hast du mir das angetan? - Dadurch entstehen viele Freiräume für das Bose: für den Hass, die Nervosität, für ein Ausleben der Sexualität, usw.

14.5 Test zum Erkennen der eigenen Wunden

1. Waren deine Eltern streng oder weich dir gegenüber? Hatten sie Zeit dich zu lieblosen, in den Armen zu tragen?
2. Wer hat dich erzogen? (Eltern, Grosseltern oder fremde Menschen)
3. Haben dich die Eltern vielleicht noch als Kind verlassen?
4. War dein Vater ein Alkoholiker? Hat er dich geschlagen, missbraucht oder vergewaltigt?
5. Bist du ein erwünschtes Kind von den Eltern oder nicht? Wollten sie dich abtreiben?
6. Sind deine Eltern geschieden oder sehr früh verstorben?
7. Musste deine Mutter schwer arbeiten, hatte sie vielleicht viel Stress auszuhalten oder litt sie unter einem Trauma als sie dich im Mutterschoss trug? War die Geburt sehr schwer?
8. Musstest du als Kind im Krankenhaus liegen (bes. in den ersten 3 Jahren). Oder lebstest du oft von den Eltern getrennt (bei Tanten oder Grosseltern, jeweils eine kurze Zeit)?
9. Hast du eine leibliche oder psychische Krankheit, die dir zuwider ist?
10. Hat dich jemand betrogen? War dir jemand untreu? (Deine Frau, dein Mann, Eltern, Freundin)? Oder hat dich derjenige gar verlassen?
11. Hat jemand öffentlich gegen dich gesprochen? Dich verleumdet? Etwas Schamloses über dich gesagt?
12. Hat jemand einen grossen Schaden an dir, an deinem Körper, an deinem Haus zugefügt?
13. Hat dich jemand zur schweren Sünde verführt?
14. Hast du vielleicht an deinen Eltern etwas Schamloses gesehen, das dich sehr betroffen machte?
15. Hat dich jemand in der Kirche (ein Priester vielleicht) verführt oder dich sehr ungerecht behandelt (führt oft zu Glaubensabfall)
16. Hattest du Depressionen, immer wieder oder ständig?
17. Hast du nicht den richtigen Ehepartner gefunden? Bist Du vielleicht zu einer Ehe gezwungen worden?

18. Musst du eine erniedrigende Arbeit verrichten oder eine, die dir gar nicht gefällt? (Weinst du deshalb?)
19. Hast du vielleicht eine schwere Krankheit erlebt, schweren Stress gehabt, ein Trauma erlitten?
20. Hast du Angst vor den Menschen, vor Tieren, vor einigen Situationen, vor der Dunkelheit, vor Wasser, vor der Höhe, vor Donner und Blitz, vor dem Flugzeug, dem Schiff, vor Autofahrten, vor der Arbeit?
21. Ist jemand auf dich eifersüchtig, neidisch? Bist du eifersüchtig? Die Eifersucht kann sehr große Wunden schlagen, sie ist ein echter „Sündenfall“. Sie treibt dich und deinen Freund in die Hölle Sie vernichtet die Menschen, sie zerstört die Liebe, die Seelen, die Freundschaft, sie ist wie ein Grab der Liebe.
22. Hat jemand gegen dich etwas Böses vorausgesagt, ein schweres Los oder eine Krankheit, einen Verlust prophezeit, eine Angst vor der Zukunft in dir verursacht?

14.6 Heilung der Wunden

1. Die eigenen Sünden bekennen.
2. Denjenigen, die dich nicht geliebt haben, vergeben!
3. Dich in den Armen oder im Schoß Gottes oder der Muttergottes zu sehen (das ist wichtig, bist du wieder Liebe annehmen oder geben kannst)
4. Die eigenen Wunden erkennen und mit Jesus alle diese Wunden „durchgehen“, sie von ihm heilen lassen (immer wieder bis sie weg sind)
5. Sich selber annehmen: eigenen Vergangenheit, eigene Situation, Krankheit, Schwächen. Alles annehmen und dafür danken!
6. Eintauchen in den Heiligen Geist, in die Liebe Gottes.
7. Das Gebet der Erlösung beten. - Jesus hat unsere Schuld bezahlt.
8. Das Gebet des Verzichtens beten im Hinblick auf die Geschenke Gottes.
9. Im Geiste nur die Liebe Gottes „schauen“: Du liebst mich trotz allem!
10. Ein Gebet der Liebe verrichten, das die „Masken“ wegräumt.
11. Das Gebet der Muttergottes beten: „Mir geschehe nach Deinem Wort!“
12. Das Gebet: „Jesus ist der Herr über alles“ beten.
13. Für sich selbst beten: „Gott, ich bitte dich für die (den)...
14. Danksagen für alles, was dir unangenehm ist.
15. Das Gebet für andere (nach dem Rezept d. Hl. Jakobus in der Krankheit)
16. Von Jesus alle negativen Erinnerungen. Ereignisse. Sünden zerstören und wegnehmen lassen.

14.7 Okkultismus - Perversion - Geldgier

Das 1. Gebot ist das wichtigste! Dtn 5, 7-9; Dtn 7, 3-4.25-27; Dtn 13, 1.2-4; Dtn 18, 9-14

Falsch gebrauchte Statuen haben negative Auswirkungen auf unser Leben (Kontrolle über uns); keine Götzenbilder anbeten!!!, Geld verlangen oder Macht des Bösen verteilen (Heiler).

Ex 25,18 Ex 23,13

Lev 26,39-43 Deut 13,6-7

Num 21,7-9 Deut 29,24-27

Deut 4,19-20 Sir 38,1-15
Deut 12,30 Ez 8,16-17
Deut 28 Ez 8,16-17
Kgl 5,7 Ez 13,18-21
Ez 18, 2.17-18 Mk 13,22-23
Neh 9 Joh 3,14-15
Lev 20,6-7 Mt 5,17-18
2 Makk 12,39 (Fegefeuer) Apg 17,30
Röm 1, 1.32 Röm 11,29
1 Kor 7,14 2 Kor 6,14
Gal 4,3.10 Kol 2,16-18
2 Thess 2,9-11 Jak 5,16
1 Petr 3,12 1 Petr 1,19
1 Joh 4,1 Off 13,13
Off 19,20

14.8 Befreiung von von Vorfahrenschuld und Wachstum im Glauben

Häselbarth Christoph

2. Auflage 2000 © JOSUA-Dienst e.V.

Dieses Buch ist eine Koproduktion von: Verlag Gottfried Bernard Heidstrasse 2a 42719 Solingen

Und JOSUA-Dienst e.V.

Strittmatt 49 79733 Görwihl

Satz T'CONVERTEX. Aachen

Grafik: image design. A. Fietz. Landsberg

Druck: Druckhaus Gummersbach

ISBN 3-925968-83-0 Best.-Nr. 175883

14.8.1 Die Herausforderung an uns alle

Die Bibelstellen sind in der Regel aus der revidierten Elberfelder Bibel, nur wenn mit (L) gekennzeichnet, sind sie der Lutherbibel von 1984 entnommen.

Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus „Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, allezeit überströmend in dem Werk des Herrn, da ihr wisst, dass eure Mühe nicht vergeblich ist“. 1. Kor. 15. 57, 58.

Der Herr möchte, dass wir in unserem Leben praktisch überwinden, und zwar die Dinge, die uns schon lange quälen oder gar sich schon seit Generationen durch unsere Familien ziehen. Darüber hinaus möchte der Herr uns zu Streitern Gottes machen, die anderen, also Einzelpersonen. Gruppen und Nationen wiederum helfen können, in die göttliche Freiheit einzutreten.

Wir haben erlebt, wie viel Befreiung von Schuld und Vorfahrenschuld geschehen ist und Menschen in grosse, neue Freiheiten gekommen sind, doch haben wir auch nur Teile der ganzen Erkenntnis. Wenn ein Problem durch normale Seelsorge, d. h. durch Erkennen und Bekennen von Schuld und ganze Umkehr nicht gelöst wird, kann es sein, dass wir noch durch Vorfahrenschuld gebunden sind (unbereinigte Sünden oder Flüche der Vorfahren). Unsere eventuell noch nicht ganz erlangte Freiheit kann aber auch noch andere Ursachen haben.

Wir sind bemüht, einen Weg aufzuzeigen, durch den wir von Lasten befreit werden, die sich infolge von Sünde unserer Vorfahren bis in unser Leben hinein bedrückend auswirken.

Gideon ist im Buch Richter. Kapitel 6 und 7 ein Beispiel dafür, wie wir in die Freiheit kommen können. Gideon wurde siegreich, als er seinen Platz einnahm und tat, was Gott ihm sagte. Israel war damals von den Mideanitern belagert, bedrängt, ausgebeutet und unterdrückt worden.

Heute sind wir auch in manchen Bereichen gebunden, d. h.: in der Hand von Feinden wie etwa durch:

Drogen oder Alkohol, Hurerei, Pornographie, Homosexualität. Humanismus, Habsucht, Sicherheit, Feminismus, Abtreibung, Kindermord, Gottesfeme, Geist des Antichristen u. a.

Doch wir sind berufen, Überwinder zu sein, und im Namen Jesu haben wir die Autorität über die Feindespläne in unseren Familien, Städten und Ländern. Wie Gideon sollen wir unsere Familien und unser Umfeld in göttlich geschenkte Freiheit führen.

Zunächst mögen wir uns wie Gideon fühlen, wenn der Herr auch über uns ausspricht: „Der Herr ist mit dir, du tapferer Held!“ Ri. 6, 12b. Und vielleicht antworten wir mit derselben geistlichen Minderwertigkeit: Bitte mein Herr, wenn der Herr mit uns ist, warum hat uns denn das alles getroffen? Und wo sind all seine Wunder, von denen uns unsere Väter erzählt haben, Ri. 6, 13a.

Doch der Herr antwortet: „Geh hin in dieser deiner Kraft und rette Israel aus der Hand Midians!“ Ri. 6,14b.

Gott will uns ermutigen, Weisung geben und mit Kraft ausrüsten. Dann werden Christen durch ihre Gebete verändernd in alle Lebensumstände unserer Familien, Orte, Länder hineinwirken, und Bastionen von geistlichem Fatalismus und Irrglaube werden gestürzt werden.

Als ersten Schritt begann Gideon seinen Auftrag, seine Berufung anzunehmen und nicht mehr auf seine natürliche Schwäche zu sehen.

Der nächste Schritt war, den Baalsaltar seines Vaters niederzureissen und das Ascherabild, das danebenstand, umzuhauen.

14.8.2 Einige Bibelworte über den Einfluss der Vorfäter auf unser Leben:

Der Herr ist langsam zum Zorn und gross an Gnade, der Schuld und Treubruch vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation).

Num 14, 18.

Die aber von euch übrigbleiben, die sollen in der Feinde Land dahinschwinden wegen ihrer Missetat, aber auch um der Missetaten ihrer Väter willen. Lev 26, 39 (L).

... Heiligt euch nun und heiligt das Haus des Herrn, des Gottes eurer Väter und schafft den Unflat (Befleckung, Abscheuliches) aus dem Heiligtum! Denn unsere Väter haben treulos gehandelt und getan, was böse ist in den Augen des Herrn, unseres Gottes, und haben ihn verlassen. Und sie haben ihr Gesicht von der Wohnung des Herrn abgewandt und ihr den Rücken zugekehrt. Auch haben sie die Türen der Vorhalle verschlossen und die Lampen ausgelöscht und dem Gott Israels kein Räucherwerk dargebracht und kein Brandopfer im Heiligtum geopfert. So ist der Zorn des Herrn über Juda und Jerusalem gekommen, und er hat sie zum Schrecken, Entsetzen und Zischen gemacht, wie ihr mit euren Augen seht. Und siehe, deswegen sind unsere Väter durch das Schwert gefallen, und unsere Söhne und Töchter und unsere Frauen sind in Gefangenschaft. 2. Chr. 29, 5b - 9.

14.8.3 Die Götzenaltäre in unserem Leben

Bei uns ist das ebenso. Viele von uns sind geistlich geschwächt, weil die Baalsaltäre, (die Götzen) und die Ascherabilder (Unreinheit) noch in unseren Familien stehen. Das sind Götzen, denen gehuldigt wurde, z.B. Ansehen, Kommunismus, Atheismus, Nationalsozialismus, Humanismus, Scheinfrömmigkeit, Unreinheit, Ehebruch, Habgier.

Manche Personen haben schon viel Seelsorge erfahren und doch hat sich nichts Grundlegendes geändert, weil Vorfahrensuld nicht eindeutig bekannt und entmachtet wurde.

Ebenso kann es sein, dass unser persönliches geistliches Leben oder das geistliche Leben unserer Gemeinde, der Stadt oder des Landes gebremst ist, weil Vorfahrensuld nicht bekannt und am Kreuz entmachtet wurde. Es scheint so zu sein, dass über Gemeinden, Städten, Regionen und Ländern Geister herrschen, die sehr viele Personen in geistlicher Unfreiheit halten, so dass Bekehrung und Umkehr noch sehr erschwert sind. (Siehe Daniel 10). Doch wir bleiben jetzt bei Schuld und Gebundenheit, die bei uns und unseren Familien gegeben sein kann.

Die Wurzel von Not und Unfreiheit in unserem Leben kann Schuld sein, die wir geerbt haben. Es kann sein, dass unser Grossvater Unreinheit begangen hat oder Rebellion in sich hatte, und in den nachfolgenden Generationen wird geistliches Leben durch diese immer wieder zwanghaft auftretende Sünde blockiert. Oder es kann sein, dass unsere augenblickliche Not ihre Ursache in der noch nicht bekannten Schuld unserer Vorfahren hat.

Wenn wir nicht in der uns von Gott gegebenen Vollmacht herrschen und den Feind entmachten, werden wir beherrscht und zerstört.

Daneben kann es sein, dass das schlechte Vorbild der Eltern die nachfolgenden Generationen negativ prägt.

Irret euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten. Gal. 6, 7.

Das Gesetz von Saat und Ernte ist ein göttliches Gesetz. Es ist nicht gleichgültig, was unsere Grosseltern und Eltern getan haben, was sie gesät haben. Wir und die Enkel und Urenkel müssen das ernten. Wenn in unseren Familien z.B. Befürwortung des Nationalsozialismus, Judenhass, Kommunismus. Streit. Ehebruch, Abtreibung o. ä. war. liegt auf uns und unseren Kindern ein negatives Erbe. Auch sündige Haltungen wie Herrschsucht. Bitterkeit und Jähzorn werden weitergegeben.

Wenn beispielsweise die Grossmutter ein Empfinden in ihrem Herzen hatte, dass Männer egoistisch, brutal und untreu sind, werden die Frauen der Folgegeneration ähnliche Negativerwartungen in sich tragen. Diese bitteren Wurzeln und negativen Erwartungen in den Herzen der Frauen lassen ihre Männer dann wirklich egoistisch, brutal und untreu werden. Natürlich verhält es sich ebenso mit den bitteren Wurzeln und negativen Erblasten und Sünden in den Herzen der Männer, die dieser Entwicklung Raum geben. Es muss allerdings erwähnt werden, dass auch die guten Haltungen in Form von Segen an die Folgegenerationen weitergegeben werden.

Häufig erleben wir in der Seelsorge Erblasten durch: Jähzorn. negativ-kritisches Reden. Süchte, Unreinheit, Ehescheidung, Dunkel und Stolz, Unterdrückung, Manipulieren und Dominieren von Männern durch Frauen und von Frauen durch Männer. Oder es zeigt sich, dass seit Generationen Jesus nicht Herr in der Familie ist und Unabhängigkeitsstreben. Ehrgeiz, Humanismus und Kritik regieren.

Okkulte Sünden der Vorfahren wirken sich immer zerstörend auf die Folgegeneration aus.

Und die Person, die sich zu den Totengeistern und zu den Wahrsagern (wie Wissenden und Erkennenden) wendet, um ihnen nachzuhören, gegen diese Person werde ich mein Angesicht richten und sie ausrotten aus der Mitte ihres Volkes. Lev 20, 6.

Bei den Wahrsagern sind Geisterbeschwörer, Zeichendeuter und ihre Künste wie Horoskope und Astrologie mit eingeschlossen. Dieses „Ausgerottet-werden“ kann auf verschiedene Weise erfolgen z. B. dass keine Kinder geboren werden (Unfruchtbarkeit als Fluch) oder eigenartige Todesfälle, z. B. Männer starben jeweils mit 40 Jahren oder Unglücke ereignen sich. Solche Flüche werden von Generation zu Generation weitergegeben. Ebenso wenn unsere Eltern, Grosseltern oder Urgrosseltern sich Gruppierungen oder Ideologien wie

dem Nationalsozialismus, der Freimaurerei, der Anthroposophie u. a. hingegeben oder sich gar verschrieben oder geweiht haben, liegt eine große geistliche Belastung auf den Folgegenerationen.

14.8.4 Wie können wir dem Gebundensein entfliehen?

Wenn es in unserem Elternhaus immer wieder schwierige Situationen wie Streit. Ungerechtigkeit oder Ablehnung gab. wollen wir dem möglichst schnell entrinnen, und wir lehnen die Eltern und das Elternhaus ab. Wir möchten das Elternhaus möglichst schnell verlassen, die ganze Situation vergessen,

abschütteln und zudecken. Doch das geht nicht. Indem wir uns geschworen haben: Ich will nicht so werden wie mein Vater oder meine Mutter, werden wir garantiert genauso wie sie. Warum?

In Röm. 2, 1 heisst es: Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, jeder, der da richtet; denn worin du den anderen richtest, verdammt du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe.

Wir können ungutes Verhalten der Vorfahren oder schwierige Situationen im Elternhaus oder Missbraucherlebnisse nicht einfach abschütteln oder verdrängen. Negative Erfahrungen und Vorfahrenschild leben in uns weiter und werden Teil von uns sein, bis wir vergeben und sogar für die Vorfahrenschild stellvertretend (wie Nehemia und Daniel) um Vergebung bitten und die ganze Schuld und Not zum Kreuz bringen. Somit ist der Ausweg nicht das Ablehnen der Eltern, der Erfahrungen oder der Umstände, sondern das Annehmen der Personen und Umstände und die stellvertretende Bitte um Vergebung sowie Übergabe aller Sündenlasten an Jesus.

Manche sagen: Ich bin Christ geworden, habe Jesus angenommen und bin eine neue Kreatur, mit alten Sünden und Lasten habe ich nichts mehr zu tun. Ich sehe nur noch vorwärts und gehe neue Wege mit Jesus.

Wir sehen es folgendermassen: Ja, ich habe Jesus angenommen und lebe als die neue Kreatur im Geist (ich muss beispielsweise nicht mehr sündigen). Doch meine noch unerneuete Seele ist oftmals voll von alten Sünden, Gewohnheiten, Prägungen, die meine Erinnerungen und Gefühle stark beeinflussen.

Sünde wandert nicht von selbst an das Kreuz, sondern wir müssen sie dorthin tragen, Vergebung annehmen und uns nachher mit Gottes Wort füllen und einen geheiligten Lebensstil führen. Indem wir eigene Schuld und stellvertretend Familienschuld zum Kreuz bringen, gilt was in

Jer. 31. 29 steht: In jenen Tagen wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben unreife Trauben gegessen, und die Zähne der Söhne sind stumpf geworden.

Oft sind Haltungssünden und okkulte Sünden eng miteinander verbunden, was einen Boden für Götzenaltäre bietet. Für Sünden und alle Vergehen bitten wir um Vergebung. Für Verletzungen, Krankheiten und Schwächen bitten wir um Heilung.

Falsche Haltungen bringen wir selbst zum Kreuz, damit sie dort sterben. Doch dunkle Mächte, die infolge von eigener

Sünde oder durch Vorfahrenschild in uns hereingekommen sind, werden durch Befreiungsgebete ausgetrieben.

14.8.5 Generation von alter Saat geht auf

Ein Beispiel für Haltungssünden: Eine junge Frau lehnt ihren Vater, der Alkoholiker ist, ab und verachtet ihn. In ihrem Herzen sind eine bittere Wurzel und damit auch eine unbewusste Erwartung von: „Männer sind lieblos, trinken viel Alkohol und bringen Not in die Familie“.

Sie heiratet einen netten jungen Mann, der ihren Träumen entspricht, er liebt sie und ist verantwortungsvoll. Nach einiger Zeit jedoch beginnt er zu trinken und wird nach und nach wie ihr Vater - bis diese Familienschuld an das Kreuz gebracht ist. Durch ihre negative innere Haltung zu ihrem Vater hin hat sie das Gift der Sünde in sich getragen und mit diesem Gift ihren Mann „vergiftet“, bis er so wie ihr Vater wurde.

Ein weiteres Beispiel: Der Grossvater und nachher der Vater meiner Frau besass eine Firma, die dann ein Bruder und ein Vetter meiner Frau übernahm. In den letzten Jahren lief die Firma überhaupt nicht mehr gut und kam in die roten Zahlen. Schlimm war, dass die Familie auch in persönliche Haftung mit einbezogen war. Alles stand nun kurz vor dem Kollaps. Zu der Zeit hörten wir die Botschaft von Familienschuld, und meine Frau und ich setzten uns zwei Abende hin und beteten für die Familie und brachten alles ans Kreuz, was uns als Sünde bewusst war und baten den Heiligen Geist, uns Details zu

zeigen, für die wir stellvertretend in Einzelheiten Busse taten. Wir baten dann Jesus, die Familie und die Firma zu reinigen. Wenige Tage später kam ein Eilbrief, in dem stand, dass sich das Schicksal der Firma auf eigenartige Weise gewandelt hatte, eine grössere Firma sie übernehmen und den Teilhabern sogar noch etwas ausbezahlen würde. Wir haben Autorität.

Ein paar biblische Beispiele, in denen Gläubige den Herrn stellvertretend um Vergebung baten:

2. Chr. 29 Hiskia betet um Befreiung von Vorfahrenlast.

Dan. 9, 8,15b Herr! Bei uns ist die Beschämung des Angesichts. bei unseren Königen, unseren Obersten und unseren Vätern, weil wir gegen dich gesündigt haben ... »wir haben gesündigt, wir haben gottlos gehandelt.

Esra 9, 7a Von den Tagen unserer Väter an sind wir in grosser Schuld gewesen bis zum heutigen Tag, ...

Neh. 9, 2b Und sie traten hin und bekannten ihre Sünden und die Verfehlungen ihrer Väter.

Apg. 7, 60a Stephanus bei seiner Steinigung: Und nieder-kniend rief er mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu! Es ist wichtig, uns bewusst zu machen, dass die Hauptwurzel von Vorfahrenschuld in dem Bestreben liegt, unabhängig von Gott zu sein.

Seit Adam und Eva über alle Generationen hinweg stehen wir in der Versuchung:

- Gott nicht völlig gehorsam zu sein;
- aus eigener Kraft gut sein zu wollen oder Kraftquellen zu entdecken, die mit Gott nichts zu tun haben;
- wir beginnen, uns gegen Gott und seine Ordnungen aufzulehnen.

Wenn wir versuchen, von Gott unabhängig zu werden, leben wir nach unseren eigenen und nicht mehr nach Gottes Massstäben, wir selbst und unsere Folgegeneration ernten die negative Frucht unserer Saat der Unabhängigkeit.

Nochmals: Warum bekommen wir diese Probleme?

1. Weil wir ernten, was unsere Vorfahren gesät haben.
2. Weil Gott durch Probleme spricht und er möchte, dass wir in seiner Güte zur Umkehr kommen.

Lass dich durch deine eigenen und durch die Probleme deiner Grossfamilie ansprechen und frage Gott: Was willst du mir dadurch sagen?

Ich denke, dass wir in einer besonderen Gnadenzeit leben, in der Gott denen, die Busse tun (auch für Vorfahrenschuld) und umkehren, sehr viel Gnade und Sieg schenken wird. Ebenso wie Gideon vom Herrn Sieg geschenkt bekam. Gott möchte reine Gefässe, er sucht diejenigen, die ihm ganz hingegeben sind, wie die 300 Wasserlecker Gideons, die wirklich Überwinder sind und keine Sünde mehr in ihrer Mitte dulden. Denen, so denke ich, spricht der Herr zu:

Siehe, Tage kommen, spricht der Herr, da rückt der Pflüger nahe an den Schnitter heran und Traubentreter an den Sämern, und die Berge triefen von Most, und alle Hügel zerfliessen. Da wende ich das Geschick meines Volkes Israel... Amos 9, 13, 14a.

Um Festungen in unseren Familien zu zerstören, brauchen wir ein gereinigtes Herz:

- ein Herz, in dem Vertrauen auf Gott wohnt statt Zweifel
- ein Herz, das auf Jesus schaut statt auf Probleme

Schritte zu unserer Befreiung:

- ein Herz, das bereit ist, für die Familie in den Riss zu treten, konkret Busse zu tun, die Anrechte Satans zu brechen, die er über unsere Familie hat und das geistliche Autorität annimmt, um den Feind zu vertreiben. Vgl. Jes. 58.12.

Wir empfehlen, einen Stammbaum zu zeichnen bis hin zur Urgrosselterngeneration und einzutragen, was wir an wichtigen negativen Haltungen, Ereignissen, Krankheiten, besonders Todesfällen entdecken. Vielleicht sind auch bestimmte Phänomene auffällig, die sich von Generation zu Generation wiederholen. Vielleicht werden Linien sichtbar von: Ablehnung, speziellen Krankheiten, Eheproblemen, Unfruchtbarkeit. Stolz, Rebellion, Lieblosigkeit, Unglaube, Leistungsdruck, Ehrgeiz, Armut, Streit, schwachen Männern, starken Frauen oder umgekehrt, depressivem Verhalten, Unreinheit im sexuellen Bereich, eigenartigen Todesfällen, eigenartigen Unglücksfällen, Judenablehnung, falschen Ideologien gefolgt, Offenheit für Okkultismus, Betrübten des Heiligen Geistes, Flucht in Sünde oder Hobbys, Arbeit oder einer Idee, besonders dem Humanismus u. a. das Familienleben opfern.

Zusammengefasst heisst das: nicht zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit und Jesus selbst zu trachten, sondern eben zuerst Familienaltäre aufrichten und anbeten.

Die gute Botschaft heisst: Es gibt einen Weg heraus. Wir müssen das nicht mehr als gegeben hinnehmen und sagen: In unserer Familie ist das eben so, so war es schon immer.

14.8.6 Schritte zur Befreiung

14.8.6.1 Es beginnt immer mit Vergebung.

Zuerst bitten wir stellvertretend für unsere Vorfahren um Vergebung und dann für unsere eigene Schuld jeweils so detailliert wie möglich, alles, was uns über die Urgrosseltern, Grosseltern, Eltern, Onkel, Tanten und sonstige Familienangehörigen bewusst ist: z. B. zu Haltungen von Männern den Frauen gegenüber und von Frauen den Männern gegenüber. Von Eltern den Kindern gegenüber und von Kindern den Eltern gegenüber. Welches waren die Götzenaltäre? Habsucht, Herzenshärte, Kontrolle, Bildung, Ideologien, Atheismus, eine Firma, Arbeit, das Ansehen, negative Haltungen gegenüber Juden, Nazis, gegenüber dem Heiligen Geist, Unabhängigkeit, Rebellion, negative Kritik, Stolz, Minderwertigkeit, rechthaberisch sein, Manipulation, Kommunismus, Weihen wie z. B. Jugendweihe. Vergeben ist der Schlüssel für Freiheit. Solange wir nicht um Vergebung bitten und selbst nicht vergeben, leben wir und unsere Nachkommenschaft in Knechtschaft.

Röm 6. 18 Frei gemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden.

Durch Busse gelangen wir in diese Freiheit. Die Personen, denen wir nicht ganz vergeben, sperren wir in ein Gefängnis der Anklage ein. Damit sind sowohl wir als auch der andere unfrei. Dein Mann oder deine Frau können sich erst wirklich ändern, wenn du vollständig vergibst und sie aus jeder Anklage entlässt.

Manche Krankheiten können erst geheilt werden, wenn vorher gründliche Vergebung erfolgt ist. Als ich schwieg, zerfielen meine Gebeine ... Ps. 32, 3a.

Wenn wir Vater und Mutter nicht ehren, sondern uns erhoben oder sie verachtet oder uns verschlossen haben, ist die Verheissung, dass es uns gut gehe, nicht freigesetzt. Die Bitte um Vergebung (sofern sie noch leben) ist der erste Schritt. Vgl. Eph. 6. 2, 3. Für Vorfahrenschuld bitten wir stellvertretend um Vergebung.

Vergeben und um Vergebung zu bitten ist ein Gnadengeschenk Gottes und sollte zu einem ständig praktizierten Lebensstil werden. Es ist so etwas. Positives, Helles und Frohmachendes. Auch ist es eine Chance, unseren Stolz zu demütigen, denn Gott sucht demütige Menschen, auf die er seine Gnade ausgiessen kann („und der Ehre geht Demut voran“ - Spr. 15, 33b).

14.8.6.2 Der nächste Schritt der Befreiung heisst: Bringe deine eigene und die ganze Familienschuld zum Kreuz, dass sie dort zunichte gemacht wird.

Das Kreuz beinhaltet: Jesus nimmt alle Lasten, Vorfahrenschuld und Sünden auf sich. Am Kreuz sterben alle unsere alten Haltungen der Unabhängigkeit. Unsere Eigenmacht, unser altes Ich muss in den Tod

Jesu hineingegeben werden, damit mit ihm ein neuer Mensch auferstehen kann. Was nicht durch den Tod am Kreuz hindurch gegangen ist, ist Fleisch und kann vor Gott nicht bestehen. Von uns aus sind wir unfähig, in guter Weise Christsein zu leben oder eine gute Ehe zu führen. Unsere guten Bemühungen müssen auch mit sterben. Mit Paulus können wir sagen:

Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich ... Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes? - Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! Röm 7, 19, 24, 25a.

Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Gal. 5, 24.

Am Kreuz ist Erlösung bereit von allen unseren Familien-götzen und Jesus bietet uns an, alle guten Geschenke für ein neues Leben aus Jesus am Kreuz abzuholen. Ja, wir bringen das Dunkel unserer Familie ans Kreuz und holen die Sanftmut und Demut Jesu am Kreuz ab. Nicht als die stolzen Könige und Politiker, sondern als die Sanftmütigen werden wir das Erdreich besitzen. Dieses Abgeben der Familiengötzen am Kreuz in den Tod Jesu durch Gebet und das Erbitten neuer Eigenschaften beten wir so lange, bis wir Änderung erleben, d. h. gute Früchte ernten.

Am Kreuz lassen wir alle Familiengötzen, unsere falschen Haltungen und unser stolzes Ich sterben. Bei mir musste auch das Denken ans Kreuz gebracht werden, das ich schon als Kind entwickelt hatte: der gute und angepasste Christoph kommt so gut durchs Leben. Nach dieser „Kreuzigung“ kommt die Auferstehung gemäss Gottes Vorstellung.

Als Absalom David das Königreich wegnahm, ist David als ein schwacher, demütiger Mann aus Jerusalem geflohen. So konnte Gott für David streiten und ihm das Königreich zurückgeben.

14.8.6.3 Im Namen Jesu und in seiner Autorität brechen wir die Macht Satans, des Familiengötzen, die Macht von Rücken und inneren Schwüren.

Mit unseren Waffen zerstören wir alle hohen Gedankengebäude, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erheben, gern. 2. Kor. 10, 4. 5. Gemäss Mt 18. 18 binden wir im Namen Jesu Christi Satan über unserer Familie. wir entmachten seine zerstörerischen Anrechte und entreissen ihm die Möglichkeit z. B. weiterhin unsere Kinder zerstörerisch zu beeinflussen und den Geist des Streites in unserer Familie wirken zu lassen. Jesus hat den Sieg über Satan schon errungen (Kol. 2. 15). aber durch unsere entmachtenden Aussagen in der Autorität, die Jesus jedem gab. der ihm sein Leben übereignet hat. nehmen wir Satan die Beute ab und brechen seine zerstörerischen Pläne.

In dieser Weise binden wir die Mächte, die sich eingeschlichen haben, wo Sünde ihnen offene Türen gegeben hat z. B. Mächte des Streites, der Ehezerstörung, Hurenmächte. Krankheitsmächte, Lügengeister, fromme Irrgeister. Mächte von Stolz und Rebellion. Mächte der Zauberei bei Unterdrückung der Familie durch Manipulation und Dominanz. Mächte der Kontrolle, Nazimächte, kommunistische Mächte.

Wir brechen Familienmuster z. B. Herrschen durch Ängste. Schwäche und Migräne.

Wir entmachten im Namen Jesu den Fresser, der immer wieder finanzielle Zusammenbrüche veranlasst hat.

Wir brechen den Fluch der Unfruchtbarkeit und den des Todes.

Wir brechen den Fluch von Menschenabhängigkeit und Menschengefälligkeit.

Wir brechen die Flüche durch Einflüsse von Okkultismus, Spiritismus und Zauberei, ebenso die Macht des pharisäischen Geistes wie auch die der frommen Irrgeister.

Ebenso brechen wir die Mächte des Nationalsozialismus in unseren Familien, nachdem wir darüber Busse getan haben, dort wo wir und unsere Vorfahren ohne Skrupel den Arm gehoben und dem falschen

Heil zugejubelt haben und wo wir heute Mühe haben, den Arm für unseren lebendigen und geliebten Herrn Jesus zu heben.

Wir sind fest entschlossen, für jedes in unserer Grossfamilie noch nicht gelöste Problem als ein Gebetskämpfer einzutreten:

1. wir bitten stellvertretend um Vergebung und um ganze Reinigung der Familie nach Geist, Seele und Leib;
2. wir binden und entmachten in unserer Vollmacht diese negativen Mächte;
3. wir schneiden ungute Anrechte und Verbindungen von unserer Familie ab;
4. wir brechen Flüche und Fluchanrechte und entmachten mögliche Strafen Satans;
5. wir beten auch um Reinigung von Häusern und Grundstücken vgl. Ex. 40, 9;
6. wir treten ein gegen falsche seelische Bindungen z. B. an Besitz, an bestimmte Personen, für Abtrennung von medialen Fähigkeiten;
7. wir treten fürbittend dafür ein, dass falsche Haltungen (Neid, Bitterkeit, Hass, Streit etc.) erkannt und abgelegt werden.

14.8.6.4 Der nächste Schritt ist nun, mit Jesus zu herrschen:

Röm 5,17 Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche die Überschwenglichkeit der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.

So werden wir in der Autorität Jesu herrschend und gebietend beten. Im Glauben nehmen wir an, dass durch unser Gebet die Fluchmächte entmachtet und die Familiengötzenaltäre gestürzt sind. Es ist geschehen, ob wir das sehen oder spüren oder nicht.

Wir haben eine Berufung zur königlichen Priesterschaft, und wir haben Jesus und die Kraft des Heiligen Geistes in uns. Jesus in uns möchte den Fluch in Segen verwandeln, wenn wir die Bedingungen des Segens erfüllen, nämlich in der Furcht des Herrn zu wandeln. So nehmen wir unser ganzes „Land“, das der Familie zusteht, neu ein. Wir nennen Gott einzeln jede Person, die in das Freisetzungsgebet eingeschlossen sein soll.

Je mehr wir im Sieg leben, desto mehr kann es sein, dass wir vom Feind angegriffen werden. Gott kann seinen Schutz um uns legen, doch lässt Gott auch Nöte zu, die unserer Läuterung dienen, so dass wir im Glauben und in Hingabe an den Vater wachsen. Vielleicht geht es uns wie Hiob. Seine Schwachstelle war Angst und ein nicht völliges Ruhen im Herrn.

Denn ich fürchtete einen Schrecken, und er traf mich, und wovor mir bangte, das kam über mich. Hiob 3, 25.

Doch trotz all der Angriffe und der negativen Seelsorge durch seine Freunde bestand er diesen Angriff Satans siegreich. sah ganz auf den Herrn und ging aus dieser scheinbaren Niederlage siegreich hervor und bekam von Allem das Doppelte.

Wichtig ist, in den Nöten und Drangsalen fest am Herrn zu bleiben und ihm noch mehr zu vertrauen, dass er unsere Probleme in einen geistlichen Sieg verwandeln wird. Dadurch werden unser Glaube, unsere Vollmacht und unser Charakter nur wachsen.

Es muss uns bewusst sein, dass der Teufel uns unsere neu gewonnene Freiheit möglichst schnell wieder entreissen möchte. Doch wir halten an unserem neu gewonnen Sieg fest und lernen, jedem Angriff des Teufels zu widerstehen, so dass er flieht. Wie Gideon jagen wir dem Feind nach, bis er ganz aufgegeben ist.

So werden wir zu einem Streiter Gottes, und in der Kraft Jesu und seines Wortes werden wir zu starken Überwindern.

14.8.7 Anlage

Eine Liste von Sünden. Flüchen oder negativen Mächten, sowie den Folgen der Sünden als Hilfe, um konkret beten zu können:

14.8.7.1 Sünden und falsche Haltungen

- Drogen, Alkohol und andere Süchte
- Untreue, Hurerei, Pornographie, Homosexualität
- Unreinheit, Gefangenschaft durch Gefühle, Triebe
- Ehebruch, Ehescheidung
- Humanismus
- Habsucht
- Sicherheit als Götze Feminismus, Geist der Isebel Abtreibung, Kindermord Lügen
- verkürztes Evangelium, geistliche Feigheit Ideologien wie Kommunismus, Nationalsozialismus Gottesfeme, Unglaube, Zweifel Geist des Antichristen (wo Jesus nicht ganz Herr ist) Brutalität, Hass
- Wahrsager und Geisterbeschwörer befragen Stehlen, Betrug, falsche Steuererklärung starke Leistungsorientierung weiße und schwarze Magie Judenablehnung, Betrübten des Heiligen Geistes sich dem Heiligen Geist gegenüber verschliessen Flucht in Ideen, Hobbys, Arbeit Zwänge
- Bildung, Ansehen, Menschengefälligkeit als Götze, Unabhängigkeit, Selbstgerechtigkeit Weihen, Jugendweihe Freimaurerei
- Anthroposophie, östliche Religionen, okkulte Praktiken, Zauberei, Pendeln, Spiritismus, Tote befragen, Satanismus Erbstreitigkeiten
- Verantwortung nicht wahrnehmen Vergleichsdenken, Minderwertigkeit Rückzugsverhalten, Verweigerung Flüchen
- sich viele Sorgen machen, dem Falschen zujubeln (vgl. Drittes Reich), Blutschande, Missbrauch, Inzest, negativ und an-klagend reden und richten u.v.a.m.

14.8.7.2 Folgen der Sünde

- Bitterkeit, bittere Wurzeln, nicht vergeben
- Habsucht, Geiz
- Streit, Erbstreit
- Stolz, Familiendünkel
- Egoismus
- Jähzorn, Rebellion bes. gegen Eltern Vorwurfshaltung Ungerechtigkeit, Unterdrückung Ablehnung
- Manipulieren und Dominieren von Männern über Frauen
- Manipulieren und Dominieren von Frauen über Männer
- Kontrolle
- Lieblosigkeit
- Ehrgeiz
- Ängste
- Herzenshärte
- Horoskope, Astrologie, Besprechen Verunsicherung
- Besserwisserei, Rechthaberei, Pharisäertum Geistesverwirrung u.v.a.m.

14.8.7.3 Folgen von Flüchen

- Unfruchtbarkeit, Fehlgeburten, frauenspezifische Probleme Unglücke, Unfälle
- Ehezerstörung, ständige Eheprobleme
- früher Tod
- Kontrolle, Zauberei
- geerbte Krankheiten
- ständige Schwächezustände
- „Fressen“ allen Besitzes
- Armut ohne scheinbaren Ausweg
- depressives Verhalten
- Menschenabhängigkeit
- Menschengefälligkeit
- Krieg, Hungersnot, Seuchen

Wenn wir uns unter unsere Schuld und die unserer Vorfahren stellen und uns demütigen, wird Gott uns gnädig sein.

14.8.7.4 Weitere Bücher von Häselbarth

Von Stolz und Rebellion zu Demut und Sanftmut

ISBN 3-925968-84-9 Best.-Nr. 175884 Jesus sagte: Lernt von mir Demut und Sanftmut und überwindet damit eure Hauptsünden von Stolz und Rebellion. Die Demütigen werden Gewinner sein und die Sanftmütigen werden Städte, Länder und am Ende die ganze Erde besitzen. Zu lernen, wie wir in Demut und Sanftmut hineinkommen, ist die wichtigste Lektion unseres Lebens.

Saat und Ernte

ISBN 3-925968-85-7 Best.-Nr. 175885 Durch unser ganzes Leben hindurch handeln wir nach dem göttlichen Gesetz von Saat und Ernte - unabhängig davon, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht. Deshalb sollten wir alle lernen, guten Samen zu säen, damit wir danach ein gutes Leben ernten können.

Heilung - Wie wir um Heilung beten können

ISBN 3-925968-86-5 Best.-Nr. 175886 Gott gab Christoph, wie auch Menschen in vielen anderen Ländern - das Anliegen ins Herz, den Heilungsauftrag Jesu uns Christen neu nahezubringen. Dieses Büchlein enthält eine Reihe von Empfehlungen, wie wir um Heilung beten und sie auch behalten können.

15 Zunge

15.1 Erste Schritte zur Heilung

Wir wollen nun drei einfache, praktische und biblische Schritte in Augenschein nehmen, mit deren Hilfe wir dem Problem Ihrer Zunge Abhilfe schaffen können.

15.1.1 Schritt Nr. 1: Nennen Sie Ihr Problem beim richtigen Namen: SÜNDE

Es ist wichtig, dass wir ehrlich werden. Solange wir am Zeitgeist orientierte psychologische Terminologie verwenden, um die Sache zu verbergen, zu entschuldigen oder vorzugeben, dass es unser Problem in Wahrheit gar nicht gebe, wird sich nichts tun. Wir müssen an den Punkt kommen, an dem wir ehrlich werden. Ich habe dies im Bezug auf Gottes Handeln schon oft erlebt, sowohl an mir als auch an anderen Menschen. Wenn wir an den Punkt kommen, an dem wir ehrlich werden, schaltet Gott sich ein und hilft uns. Solange wir versuchen, unser Problem zu entschuldigen, zu verbergen oder falsch darzustellen“ wird Gott nichts für uns tun. Manchmal fragen wir Gott: „Warum hilfst Du mir nicht?“ Gott antwortet darauf (vielleicht hören wir ihn nicht, aber dennoch antwortet Er): „Ich warte darauf, dass du ehrlich wirst - dir selbst gegenüber und mir gegenüber.“

Dies ist der erste und wichtigste Schritt. Sobald Sie diesen Schritt gehen, sind Sie auf dem besten Weg zu den weiteren Schritten, die danach folgen. Nennen Sie Ihr Problem beim richtigen Namen: Sünde.

Religiöse Menschen kennen viele verschiedene Arten, den falschen Gebrauch ihrer Zunge zu entschuldigen oder zu vertuschen. Wir meinen, was wir sagen, mache keinen grossen Unterschied, aber Gott sagt, dass es genau darauf ankomme. Wir haben wirklich erlebt, dass man durch das, was man sagt, sein Schicksal bestimmt. Jesus sagt: „Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden (Matthäus 12,37). Das ist eine ernste Angelegenheit. Halten Sie es nicht für eine Kleinigkeit. Kommen Sie an den Punkt, an dem Sie ehrlich werden und sagen: „Ich habe ein Problem - Sünde.“ Wenn Sie dort angelangt sind, sind Sie bereit, den zweiten Schritt zu gehen.

15.1.2 Schritt Nr. 2: Bekennen Sie Ihre Sünde und empfangen Sie Vergebung und Reinigung

In 1. Johannes 1,7-9 wird dies ganz klar dargestellt:

Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde. Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit

Hier sehen wir erneut, wie wichtig es ist, ehrlich zu sein. Das Blut Jesu reinigt nicht im Dunkeln. Nur wenn wir zum Licht kommen, können wir die Reinigung durch Jesu Blut empfangen. Wenn wir im Licht wandeln, reinigt uns das Blut Jesu kontinuierlich von aller Sünde und erhält uns rein. Wenn wir behaupten, wir hätten keine Sünde - was, wie bereits erläutert, das eigentliche Problem ist - betrügen wir uns selbst Die Wahrheit ist dann nicht in uns und wir sind nicht, im Licht. Wir sind dann noch immer in der Dunkelheit, wo das, was Gott uns anbietet, für uns nicht greifbar ist.

Nun kommen wir zur Alternative. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ans Licht kommen, und uns unsere wahre Natur und den Ernst unseres Problems eingestehen, dann ist Gott „...treu und gerecht,

dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.“ Hier werden zwei bestimmte Begriffe verwendet: „treu“ und „gerecht“. Gott ist treu, denn ER hat etwas versprochen, und Er wird Sein Versprechen halten. Gott ist auch gerecht, denn Jesus hat die Strafe für unsere Sünden bereits bezahlt; darum kann Er uns auch vergeben, ohne bezüglich Seiner Gerechtigkeit einen Kompromiss einzugehen. Wenn wir unsere Sünden bekennen, dann garantiert uns die Bibel, dass Gott uns in Seiner Treue und Gerechtigkeit unsere Sünden vergeben und uns von aller Ungerechtigkeit reinigen wird. Gott vergibt nicht nur, sondern - und dies ist noch wichtiger - Er reinigt auch. Sobald unsere Herzen gereinigt sind, werden wir, weil das Herz die Quelle des Lebens ist, dieselben Sünden nicht wieder begehen.

Wenn Sie glauben, dass Ihre Sünden vergeben wurden, jedoch die Erfahrung machen, dass Sie nicht gereinigt wurden, würde ich in Frage stellen, ob Sie wirklich Vergebung erlangt haben. Der Gott, der vergibt, reinigt auch. Dieselbe Bibel, die Vergebung verheißt, verheißt auch Reinigung. Gott macht keine halben Sachen. Wenn wir die Bedingungen erfüllen, bekommen wir das ganze Paket. Wenn wir die Bedingungen nicht erfüllen, bekommen wir nicht die Hälfte, sondern gar nichts. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist Gott treu und gerecht, dass Er unsere Sünden vergibt und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt. Sobald unser Herz gereinigt ist, wird das Problem verschwunden sein. Denken Sie daran, dass der Zustand des Herzens bestimmt, was aus dem Mund herauskommt. Ein reines Herz kann keine schmutzigen Worte hervorbringen. Schmutzige Worte weisen auf ein unreines Herz hin.

Wenn wir ins Licht kommen, bekennen, und uns mit unserem Problem Gott zuwenden, ist ER treu und gerecht, und vergibt uns. Die Aufzeichnungen aus der Vergangenheit sind ausgelöscht, und all die Dinge, die Sie am liebsten nie gesagt hätten, sind ausgelöscht. Als nächstes reinigt Gott unser Herz. Aus einem reinen, sauberen Herzen heraus werden anschliessend von unseren Lippen reine, saubere Worte kommen. Wenn unser Herz Gott die Ehre gibt, werden auch unsere Lippen Gott die Ehre geben. Gott löst das Problem der Zunge und der Lippen, indem Er sich dem Zustand des Herzens annimmt.

15.1.3 Schritt Nr. 3: Lehnen Sie Sünde ab: ordnen Sie sich Gott unter

Es gibt eine positive und eine negative Seite wie die zwei Seiten einer Münze. Sie müssen Ihren Willen in beide Richtungen ausüben. Sie müssen zur Sünde „Nein“ und zu Gott, Ja“ sagen. Sie müssen beides tun. Sie können nicht „Nein“ zur Sünde sagen, ohne, Ja“ zu Gott zu sagen, weil Sie sich sonst in einem Vakuum befinden, das wieder mit demselben Problem ausgefüllt wird. Wir können der Sünde nicht entfliehen, ohne uns Gott unterzuordnen.

In Römer 6,12-14 schreibt Paulus:

Daher soll die Sünde euren sterblichen Leib nicht mehr beherrschen, und seinen Begierden sollt ihr nicht gehorchen. Stellt eure Glieder nicht der Sünde zur Verfügung als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch Gott zur Verfügung als Menschen, die vom Tod zum Leben gekommen sind, und stellt eure Glieder als Waffen der Gerechtigkeit in den Dienst Gottes. Die Sünde soll nicht über euch herrschen; denn ihr steht nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.

Wenn die Sünde Sie herausfordert, sagen Sie: „Nein, ich werde mich dir nicht unterordnen. Ich werde meine Glieder, und insbesondere meine Zunge, das Körperteil, das mir am meisten Ärger bereitet dir nicht unterordnen. Sünde, du kannst meine Zunge nicht länger kontrollierest

Dann wenden Sie sich Gott zu und sagen: „Gott, ich ordne meine Zunge Dir unter und bitte Dich, das Glied zu kontrollieren, das ich nicht kontrollieren kann.“

In diesem Zusammenhang schreibt Jakobus:

Denn jede Art, sowohl der kriechenden als auch der Seetiere, wird gebändigt und ist gebändigt worden durch die menschliche Art; die Zunge aber kann keiner der Menschen bändigen: sie ist ein unstetes Übel, voll tödlichen Giftes. (Jakobus 3,7f)

Sie müssen die Tatsache akzeptieren, dass Sie Ihre eigene Zunge nicht bändigen oder kontrollieren können. Nur eine Kraft kann Ihre Zunge im guten Sinne kontrollieren: die Kraft Gottes durch den Heiligen Geist. Wenn Ihnen vergeben wurde und Sie gereinigt wurden und Sie dann versucht werden, die Zunge erneut in sündiger Weise zu benutzen, müssen Sie zur Sünde sagen: „Du kannst meine Zunge nicht haben; ich verweigere sie dir.“ Dann müssen Sie zum Heiligen Geist sagen: „Heiliger Geist, ich ordne Dir meine Zunge unter. Ich kann meine Zunge nicht kontrollieren. Ich bitte Dich, meine Zunge für mich zu kontrollieren.“

Lassen Sie uns diese drei Schritte noch einmal kurz wiederholen:

1. Nennen Sie Ihr Problem beim richtigen Namen - nennen Sie es Sünde.
2. Bekennen Sie ihre Sünde, und empfangen Sie Vergebung und Reinigung.
3. Beugen Sie sich nicht vor der Sünde; entschliessen Sie sich, sich Gott unterzuordnen. Dies ist der Höhepunkt des Prozesses der Befreiung und Heilung: Gott dem Heiligen Geist das Körperglied unterzuordnen, das Sie niemals selbst kontrollieren können.

15.2 Warum Sie eine Zunge haben

Wir haben bereits gesehen, dass die Wurzel eines jeden Problems, das unsere Zunge betrifft, in unserem Herzen ist. Dies bedeutet offensichtlich, dass wir zunächst die Wurzeln dieser Probleme in unserem Herzen behandeln müssen, wenn wir mit Problemen, die die Zunge betreffen, fertig werden wollen.

Wir haben drei Schritte betrachtet, die wir gehen müssen, um diese Grundprobleme in unserem Herzen zu behandeln, die sich durch unsere Zunge ausdrücken. Erstens: Nennen Sie Ihr Problem beim richtigen Namen: Sünde. Kommen Sie an den Punkt, an dem Sie ehrlich werden. Gott wird nur dann an Ihnen handeln, wenn Sie ehrlich sind. Er ist der Gott der Wahrheit. Der Heilige Geist ist der Geist der Wahrheit.

Zweitens: Bekennen Sie Ihre Sünden und empfangen Sie Vergebung und Reinigung auf der Grundlage von 1. Johannes 1,9:

Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

Gott vergibt nicht nur das Vergangene; Er reinigt auch das Herz, so dass das Problem an der Wurzel behandelt wird. Daraufhin ändert sich die Frucht, die aus dem Herzen kommt.

Drittens: Lehnen Sie Sünde ab und ordnen Sie sich Gott unter. Sagen Sie „Nein“ zur Sünde und, Ja“ zu Gott. Lehnen Sie die Sünde ab und ordnen Sie sich dem Heiligen Geist unter. Die einzige Macht im Universum, die Ihre Zunge wirklich zum Guten kontrollieren kann, ist der Heilige Geist. '

Wir wollen uns nun ausführlicher mit dem positiven Aspekt dieses dritten Schrittes befassen: Die Unterordnung unserer Zunge unter Gott.

Zunächst einmal müssen wir uns des wahren Grundes bewusst werden, warum der Schöpfer jedem von uns einen Mund mit einer Zunge gegeben hat. Auf diese Frage gibt es in der Bibel eine Antwort, aber es handelt sich hier um eines dieser interessanten Beispiele für eine Wahrheit in der Bibel, die man nur dann entdecken kann, wenn man zwei Schriftstellen miteinander vergleicht und parallel liest. Wenn wir dies tun, offenbart sich uns etwas, was wir bei separater Betrachtung der Abschnitte nicht entdecken würden.

Einer dieser Abschnitte stammt aus dem Alten, der andere aus dem Neuen Testament. Im Neuen Testament wird der Abschnitt aus dem Alten Testament in einer Art und Weise wiedergegeben, die dem Ganzen eine Bedeutung gibt, die im Alten Testament nicht offensichtlich wird. Bei der Schriftstelle aus dem Alten Testament handelt es sich um Psalm 16,8-9:

Ich habe den Herrn stets vor Augen; weil er zu meiner Rechten ist, werde ich nicht wanken. Darum freut sich mein Herz und mein Ruhm frohlockt Auch man Fleisch wird in Sicherheit ruhen.

Betrachten wir den Ausdruck „mein Ruhm frohlockt“ ein wenig genauer. Am Pfingsttag, als der Geist Gottes herabkam und sich die Menschen versammelten, um zu sehen, was da vor sich ging, hielt Petrus seine berühmte Predigt Er verband alles mit den Geschehnissen im Zusammenhang mit dem Leben, dem Tod und der Auferstehung Jesu. Er zitierte diverse Abschnitte aus dem Alten Testament, um zu belegen, dass Jesus tatsächlich der Messias und der Sohn Gottes war. Eine der Schriftstellen, die er zitierte, war Psalm 16,8-9. Wir finden dieses Zitat in Apostelgeschichte 2,25-26:

Denn David sagt über ihn: Ich sah den Herrn allezeit vor mir; denn er ist zu meiner Rechten, damit ich nicht wanke. Darum freute sich man Herz, und meine Zunge ja, auch man Fleisch wird in Hoffnung ruhen“.

Nun fügen wir die zwei Schlüsselstellen zusammen: Psalm 16,9 - „mein Ruhm frohlockt“ - und denselben Abschnitt in Apostelgeschichte 2,26 - „meine Zunge jubelte“. An der Stelle, an der David im Psalm „mein Ruhm“ sagt, verwendet Petrus, inspiriert und ausgelegt durch den Heiligen Geist, den Ausdruck „meine Zunge“. Dies sagt uns etwas sehr Fundamentales und Wichtiges: Unsere Zunge ist unser Ruhm. Sie fragen sich vielleicht, warum dies so ist. Die Antwort darauf lautet: Weil der Schöpfer jedem von uns die Zunge in erster Linie dazu gegeben hat, Ihn zu rühmen. Der einzige Grund warum wir eine Zunge haben, ist, dass wir Gott damit rühmen und verherrlichen sollen. Darum wird unsere Zunge zu unserem Ruhm. Es ist das Körperglied, mit dem wir vor allen anderen den Schöpfer rühmen und verherrlichen sollen. Dies führt zu einer wichtigen Schlussfolgerung: Jeder Gebrauch der Zunge, der nicht zur Verherrlichung Gottes beiträgt, ist ein Missbrauch, denn die Zunge wurde uns dazu gegeben, Gott zu verherrlichen.

Betrachten wir einmal die bekannte Äusserung des Paulus in Römer 3,23:

Denn sie alle haben gesündigt und ermangeln der Herrlichkeit Gottes.

Das Wesentliche an der Sünde sind nicht schreckliche Vergehen. Das Wesentliche der Sünde ist, der Herrlichkeit Gottes zu ermangeln, oder anders ausgedrückt: nicht zur Ehre Gottes zu leben. Einige Leute mögen dagegen argumentieren und sagen: „Das trifft auf mich nicht zu; ich habe nie der Herrlichkeit Gottes ermangelt.“

Ich möchte Sie aber bitten, den Gebrauch Ihrer Zunge zu betrachten. Denken Sie daran: Der einzige Grund, warum Sie eine Zunge haben, ist die Verherrlichung Gottes. Jeder Gebrauch der Zunge, der nicht zur Verherrlichung Gottes beiträgt, ist ein Missbrauch. Ich glaube, dass niemand von uns behaupten kann, dass er die Zunge immer zur Verherrlichung Gottes eingesetzt habe. Deshalb müssen wir alle anerkennen, dass die Aussage des Paulus richtig ist, und wir alle gesündigt haben und der Herrlichkeit Gottes ermangeln. Selbst wenn dies auf keinen anderen Bereich zutreffen sollte - auf unsere Zunge trifft es zu.

Zwei verschiedene Arten von Feuer treffen auf unserer Zunge zusammen. Zunächst einmal das Höllenfeuer, das die Zunge des natürlichen, alten, sündigen Menschen entfacht. Jakobus sagt:

Auch die Zunge ist ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit Die Zunge ist der Teil, der den ganzen Menschen verdirbt und das Rad des Lebens in Brand setzt; de selbst aber ist von der Hölle in Brand gesetzt.

Dieses Feuer der menschlichen Zunge kommt aus der Hölle selbst, und seine Frucht - seine Ergebnisse und Konsequenzen - sind höllisch. Am Pfingsttag aber, als Gott die erlöste Gemeinde ins Leben rief, um Ihn auf Erden zu ehren, kam ein andersartiges Feuer aus einer anderen Quelle: Das Feuer des Heiligen Geistes kam vom Himmel, nicht aus der Hölle. Zunächst wirkte es durch die Zungen derer, die alle an einem Ort zusammen waren. Mit anderen Worten: Das Feuer Gottes vom Himmel trieb das natürliche Höllenfeuer der Zungen aus. Das Höllenfeuer wurde durch ein Feuer ersetzt, das reinigt, läutert und Gott verherrlicht. Betrachten wir einmal Apostelgeschichte 2,1-4:

Und als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war, waren sie alle an einem Ort beisammen. Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie sassen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen. Beachten Sie, dass es für jeden von ihnen eine eigene Feuerzunge gab. Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Beachten Sie, dass der Heilige Geist zuerst in ihren Zungen wirkte. Das Feuer Gottes vom Himmel gab ihnen eine neue Art und Weise, ihre Zungen zu gebrauchen. Anschliessend macht die Schriftstelle deutlich, dass alles, was sie im weiteren Verlauf durch den Heiligen Geist sagten, Gott verherrlichte. Sie gebrauchten ihre Zungen zu dem Zweck, zu dem sie diese von Gott bekommen hatten.

Der Schlüssel zur Lösung des Problems ist, unsere Zunge dem Heiligen Geist zu unterstellen. Paulus macht dies in Epheser 5,17-18 deutlich:

Darum seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist! Und berauscht euch nicht mit Wein, was zu Ausschweifung führt, sondern seid mit dem Geist erfüllt

Wir müssen diese beiden Dinge zusammenbringen. Es ist sündhaft, sich mit Wein zu betrinken, aber es ist ebenso sündhaft, nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein. Das positive Gebot ist genauso gültig wie das negative. Berauscht euch nicht mit Wein, sondern seid mit dem Heiligen Geist erfüllt. Auf eine bestimmte Art - falls Sie dies annehmen können - geht es hier um zwei unterschiedliche Arten des Betrunkenseins, denn an Pfingsten, als die Männer und Frauen mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, sagten die Spötter: „Sie sind betrunken.“ Auf eine bestimmte Art und Weise waren sie berauscht, aber mit einer völlig anderen Art von Rausch. Sie waren nicht betrunken von Alkohol, sondern erfüllt mit dem Heiligen Geist. Dann fährt Paulus fort:

...indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt! Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus! (Epheser 5,19-20)

Beachten Sie, dass das Wort „redet“ in direktem Zusammenhang mit der Wendung „mit dem Geist erfüllt“ steht. Es gibt fünfzehn Schriftstellen im Neuen Testament, wo es entweder heisst, Menschen seien mit dem Heiligen Geist erfüllt oder voll des Heiligen Geistes. Und in jedem dieser Fälle macht sich dies als erstes durch den Mund bemerkbar. „Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund“

Wenn Sie mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, wird sich dies zuallererst durch Ihren Mund und Ihre Zunge bemerkbar machen. Paulus sagt, dass Sie anstatt zu murren, zu schimpfen, zu kritisieren und dem Unglauben freien Lauf zu lassen, reden, singen, musizieren und danksagen werden. Der Gebrauch Ihrer Zunge wird vollständig positiv und nicht negativ sein.

Die Lösung für jedes Problem mit Sünde in unserem Leben muss positiv sein. Es ist nicht genug, nicht mehr zu sündigen; wir müssen Gerechtigkeit erlangen. Es reicht nicht, dem Teufel unsere Zunge zu verweigern; Sie müssen sie dem Heiligen Geist unterstellen. Seien Sie mit dem Heiligen Geist erfüllt und reden Sie. Das ist die Lösung.

15.2.1 Wie wichtig Ihr Bekenntnis ist

Wir müssen erkennen, wie uns der richtige Gebrauch unserer Zunge in besonderer Weise mit Jesus Christus, unserem Hohenpriester, verbindet. Die Hohepriesterschaft Jesu ist ein ewiger Dienst, der sich im Himmel fortsetzen wird. Nachdem Er unsere Sünden beseitigt hat, gestorben, auferstanden und in den Himmel aufgefahren war, nahm Er für immer den Dienst als unser Hohepriester an, und repräsentiert uns fortwährend in der Gegenwart Gottes. Er ist unser Hohepriester unter der Voraussetzung, dass wir mit unserer Zunge das richtige Bekenntnis ablegen.

Der Verfasser des Hebräerbriefes sagt hierzu folgendes:

Daher, heilige Brüder, Teilhaber der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesus. (Hebr 3,1)

Beachten Sie den letzten Abschnitt. Jesus ist der Hohepriester unseres Bekenntnisses. Unser Bekenntnis ist das, was uns mit Jesus als Hohepriester verbindet. Wenn wir lediglich glauben, aber kein Bekenntnis ablegen, dann kann Seine Hohepriesterschaft nicht um unseretwillen wirksam werden. Auf der Grundlage unseres ausgesprochenen Bekenntnisses, nicht um unseres ausgesprochenen Bekenntnisses, nicht unseres unausgesprochenen Glaubens, wird Jesus für uns im Himmel als unser Hohepriester tätig.

Es ist ungemein wichtig, dass wir das richtige Bekenntnis aussprechen und daran festhalten. Das Wort "Bekenntnis" bedeutet wörtlich: „dasselbe sagen wie“. In diesem Zusammenhang heisst bekennen, mit unserem Mund dasselbe zu sagen wie Gott in der Bibel. Es bedeutet, die Worte unseres Mundes mit dem Wort Gottes in der Heiligen Schrift in Einklang zu bringen.

Wenn wir die Worte unseres Mundes im Glauben mit dem, was Gott in der Bibel sagt, in Einklang bringen, ermöglicht dies Jesus, Seinen hohepriesterlichen Dienst als unser Vertreter in der Gegenwart Gottes auszuüben. Wenn wir das falsche Bekenntnis aussprechen, vereiteln wir Seinen Dienst. Es kommt darauf an, das richtige Bekenntnis auszusprechen. Es ist unser Bekenntnis, das uns mit Jesus als unseren Hohepriester verbindet Dies wird hoch zweimal im Hebräerbrief zum Ausdruck gebracht. Die erste dieser beiden Schriftstellen ist Hebräer 4,14:

Da wir nun einen grossen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns das Bekenntnis festhalten.

Es ist unser Bekenntnis, das uns fortwährend mit Jesus als unserem Hohepriester in Verbindung hält In Hebräer 10,21 und 23 schliesslich lesen wir.

Da wir einen Hohenpriester haben, der über das Haus Gottes gestellt ist

Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheissen hat.

Jedesmal, wenn die Bibel über Jesus als unseren Hohepriester spricht, sagt sie, dass wir das Bekenntnis unseres Glaubens und unserer Hoffnung aussprechen, bewahren und daran festhalten sollen. Unser Bekenntnis ist es, was uns mit Jesus als unseren Hohepriester verbindet. Wenn wir dieses Bekenntnis nicht bewahren, vereiteln wir Seinen Dienst für uns. Das richtige Bekenntnis ist wirklich wichtig im Bezug auf die Erlösung.

„Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen. “Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen, dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auf erweckt hat, du errettet werden wirst Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil (Römer 10,8-10)

Auch hier sehen wir wieder - wie schon zuvor - Die Verbindung zwischen dem Herzen und dem Mund. Jesus sagte: „Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund. “ Erlösung hängt von zwei Dingen ab: dem Ausüben des Glaubens in unserem Herzen und dem richtigen Bekenntnis mit unserem Mund.

In der Bibel ist Erlösung“ das grosse, allumfassende Wort für all den Segen und die Versorgung Gottes, die uns durch den Tod Jesu Christi zuteil werden. Dies schliesst geistlichen, physischen, finanziellen, irdischen und ewigen Segen mit ein. All dieser Segen, der durch den Tod Jesu erkaufte wurde, ist in dem Wort Erlösung“ zusammengefasst.

Um in die Fülle der Erlösung Gottes in jedem Bereich unseres Lebens hineinkommen zu können, müssen wir das richtige Bekenntnis aussprechen. In jedem Bereich, was immer es auch sein mag, müssen wir dasselbe mit unserem Mund sagen, was Gott in Seinem Wort sagt. Wenn unser Bekenntnis

mit dem Wort Gottes übereinstimmt, bewegen wir uns in die vollkommene Versorgung Gottes in der Erlösung hinein, und der Dienst Jesu als unser Hohepriester wird für uns im Himmel wirksam. Wenn Er auf der Grundlage unseres Bekenntnisses hinter uns steht, gibt es nichts, was uns davon abhalten kann, in die Fülle unserer Erlösung einzutreten. Unser Bekenntnis verbindet uns mit Jesus als unseren Hohepriester. Darum bestimmt das, was wir sagen, das, was wir erfahren.

Wir wollen kurz zu dem Beispiel mit der Zunge als Ruder des Lebens eines Menschen zurückkehren.

Oder denkt an die Schiffe: Sie sind gross und werden von starken Winden getrieben, und doch lenkt sie der Steuermann mit einem ganz kleinen Steuer, wohin er will. So ist auch die Zunge nur ein kleines Körperteil... (Jakobus 3,4-5a)

Was das Ruder für das Schiff ist, ist die Zunge für den Körper bzw. das Leben. Der richtige Gebrauch des Ruders steuert das Schiff in rechter Weise. Unsachgemässer Gebrauch lässt es Schiffbruch erleiden. Dasselbe gilt für die Zunge. Der richtige Gebrauch der Zunge bringt Erfolg und Erlösung in der ganzen Fülle. Der falsche Gebrauch lässt uns Schiffbruch erleiden und scheitern.

Das Schiff wird mit einem sehr kleinen Ruder genau dort hingesteuert, wohin der Steuermann fahren will. Ein grosses Passagierschiff mag vielleicht einen Kapitän mit langjähriger Erfahrung an Bord haben, aber wenn das Schiff in den Hafen einläuft, ist er nicht befugt, das Schiff selbst an die Anlegestelle zu steuern. Es ist ein beinahe unveränderliches Gesetz, dass der Kapitän einen Steuermann mit an Bord nehmen und ihm die Verantwortung für das Ruder und das Anlegen im Hafen übertragen muss.

Wir meinen vielleicht, wir wären fähig, unser Leben selbst in die Hand zu nehmen, aber es gibt Situationen, in denen wir dazu nicht in der Lage sind. Wir müssen einen Steuermann an Bord nehmen und ihm die Verantwortung übertragen. Was meinen Sie wer dieser Steuermann ist? Natürlich der Heilige Geist! Nur der Heilige Geist kann uns befähigen, unsere Zunge immer richtig zu gebrauchen und das richtige Bekenntnis auszusprechen.

Der Heilige Geist ist der Geist der Wahrheit und der Geist des Glaubens. Wenn Er unsere Worte motiviert und steuert, werden sie positiv. Dann gibt unser Reden Gott die Ehre und lässt uns in unserem Leben den Segen Gottes zuteil werden. Jeder von uns braucht den Heiligen Geist, damit Er unser Leben steuert, indem Er unsere Zunge kontrolliert. Er ist die endgültige Lösung für das Problem der menschlichen Zunge.

Gott erlaubt uns in diesem Punkt zu scheitern. Er sagt: „Niemand kann seine Zunge selbst kontrollieren. Und dann sagt Er weiter: „Aber ich habe einen Steuermann. Möchtest du diesen Piloten an Bord bitten?“ Alles, was Sie tun müssen, ist darauf mit einem einfachen Gebet wie dem folgenden zu antworten:

Heiliger Geist, ich bin wirklich nicht in der Lage, meine Zunge in rechter Weise unter Kontrolle zu halten. Komm herein und übernimm die Kontrolle. Ich ordne mich Dir unter. Gib mir eine Zunge, die Gott verherrlicht

Amen.

Herr, ich komme zu dir im Namen Jesu.

Vater, ich bitte dich, mir alles, was ich über gesagt und gedacht habe, zu vergeben. Vergib mir, Herr! Möchtest du, dass ich zu hingehere und diese Sünde bekenne oder kann ich das zu deinen Füßen liegen lassen? Herr, vergib du und setze du frei und segne Vater, wenn etwas gegen mich hat, wenn negativ, über mich gesprochen hat, dann bitte ich, dass du vergibst und frei setzt. Setze auch mich frei, damit wir nicht länger mehrgebunden sind. In Jesu Namen! Segne jetzt und erfülle mit Gutem.

Vater, ich bete jetzt für jeden von hier. Ich bete für jeden von uns, dass die Worte unseres Mundes und das Trachten unseres Herzens dir angenehm sind. Herr, du unsere Stärke und unser Erlöser. Jedes schlechte Wort, das hier über diesen Ort gesagt wurde, sei es durch Christen oder Nichtchristen, vergeben wir, Herr, in Jesu Namen. Von heute an nehmen wir nichts mehr an, was negativ ist, und wenn irgendeiner der Verantwortlichen etwas Verkehrtes tut, dann musst du, Herr, dich darum kümmern. Wo irgendjemand gegen sie gesprochen hat, vergeben wir, bitten dich, da zu vergeben in Jesu Namen. Und wir segnen sie. Herr, segne du sie mit dem Segen, den du gerne geben möchtest entsprechend der Aufrichtigkeit ihrer Herzen. Herr, in jeder Weise, wo einer der Verantwortlichen Anstoss gegeben hat, vergeben wir und bitten dich, ihnen zu vergeben. Segne du sie, Herr, so sehr, dass sie es gar nicht mehr aushalten vor lauter Segen, so dass sie ihn einfach weitergeben müssen, weil er einfach zu viel ist. In Jesu Namen!

GOTT, DER VATER DER WIEDERHERSTELLUNG

1. Komm mit Deiner Familie oder Freunden zusammen, die einverstanden sind (Gebet des Einvernehmens...) mit Dir vor dem Herrn für Deine Wiederherstellung einzustehen oder mit anderen Gläubigen, die das tun wollen.
2. Mach eine Liste von allem was der Teufel Dir gestohlen hat. Es ist besser, dass sich jeder selbst im Gebet alleine Zeit nimmt vor dem Herrn und den Heiligen Geist bittet, zu offenbaren, was der Teufel gestohlen hat.
3. Stelle Deine Position in Christus und die Position Christi in Dir auf einen sicheren Grund.
 - a. Ich bin die Gerechtigkeit Gottes durch Christus...
 - b. Ich bin mit Jesus in himmlische Orte versetzt...
 - c. Ich bin teuer erkaufte...
 - d. Christus, Du bist gekommen um mir Leben zu geben, Leben im Überfluss... Christus in mir, die Hoffnung der Herrlichkeit...
 - e. Ich bin mit Christus gestorben, der in mir lebt...
 - f. In mir lebt er, wirkt er und drückt sein Wesen durch mich aus...
 - g. Durch Christus bin ich ein Nachkomme Abrahams und damit Erbe seiner Verheissungen
 - h. Christus erlöste mich vom Fluch des Gesetzes, indem er selbst zum Fluch wurde-wie geschrieben steht: „Verflucht ist jedermann, der am Holz hängt.“ -sodass in Jesus Christus die Segnungen Abrahams auf mich und meine Familie kommen und wir die Verheissung des Geistes durch Glauben empfangen.
4. Tue Busse darüber, dass Du erstens ein schlechter Verwalter gewesen bist und zweitens über die Auswirkungen Deiner falschen Entscheidungen und Deines Ungehorsams. Empfange Vergebung und bitte um Heilung Deiner Seele in Zusammenhang mit dem, was du dadurch verloren hast.
5. Vergib den Menschen und gib diejenigen frei, die an Deinen Verlusten beteiligt waren, und sprich Segen über sie aus.
6. Rufe den Richter (betrachte das Gleichnis von der lästigen Witwe und dem ungerechten Richter in Lukas 18,1-8, bes. Vers 8, wo er sagt, dass er ihr unverzüglich Recht verschaffen wird.) über

die gesamte Erde an (Jesus, dem Gott alles übergeben hat aufgrund seines Gehorsams am Kreuz)

7. Lese Jesus Deine Liste vor (Lies Jesaja 36-37 und betrachte besonders den Vorfall wie König Hiskija den bösen Brief Sanheribs in den Tempel brachte und vor dem Herrn ausbreitete Chr. 37,14-20) und bitte Ihn gegen Satan und zu Deinen Gunsten einzuschreiten.
8. Gebiete die Wiedergutmachung als Gottes Prinzip gegen Diebstahl. Ich habe einige Bibelstellen genommen, die Du benutzen kannst um Deinen Glauben aufzubauen und veranschaulichen, dass Gott damit beschäftigt ist wiederherzustellen.
9. Komm in diesem „Rechtsfall“ zur Ruhe indem Du Deinen Bund mit Jesus feierst und an der Hl. Kommunion teilnimmst.
10. Halte eine Zeit des Lobpreises und der Danksagung (und des Schreiens) bis Du einen Durchbruch erlebst (wie beim Durchbrechen der Schallmauer...) und sich Frieden in Deinem Herzen und Sinn ausbreitet.
11. Von nun an vertraue Gott von ganzem Herzen, dass er Dich in Schutz nehmen und wiederherstellen wird. Proklamiere das so oft wie möglich- Herr ich danke Dir für Deinen Schutz und Deine Wiederherstellung all meiner Verluste wegen Deines Prinzips der Liebe und Wiederherstellung mir gegenüber in Jesus Christus.

Deut.30:1-3 Und wenn alle diese Worte über dich gekommen sind, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, wenn du sie dir zu Herzen nimmst mitten unter den Völkern, unter die der Herr, dein Gott dich versprengt hat, und wenn du zum Herrn, deinem Gott, zurückkehrst und auf seine Stimme hörst in allem, wozu ich dich heute verpflichte, du und deine Kinder, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele, dann wird der Herr, dein Gott, dein Schicksal wenden, er wird sich deiner erbarmen, sich dir zukehren und dich aus allen Völkern zusammenführen, unter die der Herr, dein Gott, dich verstreut hat.

2.Samuel 9:7 David sagte zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich will dir um deines Vaters Jonathan willen eine Huld erweisen : Ich gebe dir alle Felder deines Grossvaters Saul zurück, und du sollst immer an meinem Tisch essen.

1 .Könige 13:6 Nun ergriff der König das Wort und sagte zu dem Gottesmann: Besänftige doch den Herrn, deinen Gott, und bete für mich, dass ich meine Hand wieder an mich ziehen kann. Da besänftigte der Gottesmann den Herrn, und der König konnte seine Hand wieder an sich ziehen, sie war wie zuvor.

2. Könige 8:1-2 Elischa sagte zu der Frau, deren Sohn er zum Leben erweckt hatte: Mach dich auf, zieh mit deiner Familie fort, und halte dich irgendwo in der Fremde auf; denn der Herr hat eine Hungersnot verhängt. Schon kommt sie über das Land, und sie wird sieben Jahre dauern. Da machte sich die Frau auf den Weg und tat, was ihr der Gottesmann geraten hatte. Sie zog mit ihren Angehörigen fort und hielt sich sieben Jahre im Land der Philister auf.

2. Könige 12:10-13 Der Priester Jojada nahm nun einen Kasten, bohrte ein Loch in seinen Deckel und stellte ihn neben den Altar rechts vom Eingang zum Tempel des Herrn auf. Dahinein legten die Priester, die an der Schwelle Wache hielten, alles Geld, das in den Tempel des Herrn gebracht wurde. Wenn sie dann sahen, dass viel Geld im Kasten war, kam der Schreiber des Königs mit dem Hohenpriester. Sie leerten den Kasten, zählten das Geld, das sich im Haus des Herrn befand, und übergaben es abgewogen den Werkmeistern, die die Arbeiten am Hause des Herrn beaufsichtigten. Diese verwendeten es für die Zimmerleute und Bauarbeiter, die im Haus des Herrn beschäftigt waren, für die Maurer und Steinmetzen, ebenso zum Ankauf von Holz und Bruchsteinen, die man zur Beseitigung der Schäden am Haus des Herrn benötigte, und zur Bestreitung aller Unkosten, die bei der Ausbesserung des Hauses entstanden sind.

2. Chronik 24:27 Weitere Nachrichten über seine Söhne, über die vielen Prophetensprüche gegen ihn und über die Wiederherstellung des Hauses Gottes sind aufgezeichnet in den Erläuterungen zum Buch der Könige. Sein Sohn Amazja wurde König an seiner Stelle.

Regierungszeit Salomons wurden wegen seines internationalen Ansehens kostbare Gaben nach Jerusalem gebracht. Die Propheten beschreiben die Ära der Wiederherstellung als eine Zeit, in der die Völker Geschenke bringen werden, um die besondere Stellung von Gottes Volk unter den Nationen hervorzuheben (Jes.60; Sach.14:14;und auch Off. 21:24,26). So wird die junge Braut mit Worten getröstet, die die Vorteile und die Ehre hervorheben zum Volk Gottes zu gehören, speziell zum königlichen Haushalt.

Ps 46: 4-6 Umgeben von einer brennenden Welt ist das Volk Gottes „die Stadt Gottes“. Es braucht keine Angst zu haben, sondern hat Grund zur Freude, weil Gott, der Allerhöchste, sich mit ihm identifiziert hat und nun unter ihm wohnt. Es wird stets seiner Bereitschaft ihm zu helfen sicher sein. Der „Fluss“ ist ein Sinnbild des Segens und der Wiederherstellung. Die Hilfe Gottes „bei Anbruch des Morgens“ deutet daraufhin, dass in der Dunkelheit der Trübsal das Volk Gottes nicht über Gebühr leiden müssen. Seine Beweise unerschöpflicher Liebe sind jeden Morgen neu (Klag 3:22-23).

15.2.2 Gebet um persönliche Wiederherstellung (Ps 51:1-2)

1. In verzweifelter Bedürftigkeit der göttlichen Vergebung, kann der Sünder nichts anderes tun, als sich auf Gottes Erbarmen zu werfen. Das Zeitwort „hab Erbarmen“ findet sich regelmässig in den Busspsalmen (Ps.4:1; 6:2; 31:9; 41:4,10; 56:1; 86:3).Wenn Sünde die Gemeinschaft mit dem Gott des Bundes zerstört, hat der Sünder kein Anrecht auf göttliche Segnungen. Wie auch immer, der Herr hat versprochen zu vergeben, eine Vergebung, die ausschliesslich auf seiner „unerschöpflichen Liebe“ und „grossem Mitleid“ basiert.

2. Vergebung ist ein Akt göttlicher Gnade, wobei Sünde ausgelöscht wird und der Sünder „gereinigt“ ist durch das Wegwaschen der Sünden (Ps 51:2,7,9; Ex 32:32; Nu 5:23; Ps 32:2) die alttestamentlichen Opfer und

rituellen Waschungen versinnbildlichten die Tilgung der Sünde und die Erneuerung der Gemeinschaft mit dem Herrn.

15.2.3 Gebet um Wiederherstellung (Ps 51:7-12)

7-12 In seinem Gebet um Vergebung verwendet der Schreiber zwei Zeitwörter, die in den Versen 1-2 in umgekehrter Reihenfolge Vorkommen: „waschen“ und „tilgen“. Er betet, dass Gott, wie ein Priester, von seiner Verunreinigung reinigen möge. Die Israeliten hatten sich anlässlich ihrer Reinigung dem Priester zu zeigen. Der Priester, zufriedengestellt, dass die unreine Person die Vorschriften für die Reinigung befolgt hat, nahm ein Büschel „Ysop“ und besprengte die Person mit Wasser, das Symbol für rituelle Reinigung. Hier fleht der Psalmist den Herrn an, sein Priester zu sein indem er den Ysop nimmt und indem er ihn von Sünde freispricht. Das Bild „weisser als Schnee“ wurde für reine Gewänder verwendet und in erweitertem Sinne bezeichnet es Vergebung, Reinigung und Erneuerung.

Genauso wie Gottes Missfallen an Sünde Gericht bringt, bildlich als zerbrochene Gebeine beschrieben, so bringt sein Gefallen Freude des Herzens. Die Freude ist mehr als ein emotionaler Ausdruck; sie ist ein zufriedengestelltes Ruhen in Gott. Folglich wird sie „die Freude der Erlösung“ genannt.

Vergabung und Reinigung sind die Grundvoraussetzungen für die Gemeinschaft mit Gott. Weisheit erhält die Beziehung aufrecht Aus diesem Grund erneuert der Psalmist sein Gebet um göttliche Weisheit und deren Fortbestehen. Im Geiste echter Reue betet der Psalmist um ein „reines Herz“, einen „beständigen Geist“, den „Heiligen Geist“ und einen „willigen Geist“. Ohne innere Erneuerung fürchtet

der Psalmist die Möglichkeit der göttlichen Ablehnung (1. Sam 16:14). Geistliche Erneuerung führt immer zu Gottseligkeit und Weisheit.

15.2.4 Gebet für die nationale Erneuerung (Ps. 51:18-20)

18-19 Die kanonische Bedeutung dieser Verse hegt in der Identifikation der Gemeinschaft mit Davids Sünde, die Bedürftigkeit an Gnade und das Teilhaben an göttlich gespendeter Freude. Das Volk Gottes betet um einen weiteren sichtbaren Beweis von Gottes Liebe (diese Verse könnten vom Exil stammen). Die Mauern Jerusalems waren niedergerissen und die Opfer hatten aufgehört. „Die Huld“ des Herrn lässt Zion unter der Herrschaft von Serubabel und Nehemia nach dem Exil aufblühen. In den Tagen Nehemias, als diese Gebete beantwortet wurden (Neh 12:43) war das Volk wieder mit Freude erfüllt.

16 Segen und Fluch

16.1 Biblische Flüche

Ein unverdienter Fluch wird nicht kommen. (Spr 26:2)

Jede Sünde, die ein Todesurteil an sich hat, ist von Gott verflucht. (Dtn 21:22; 23)

1. Unvergebenheit	Mt 18
2. Wer die Juden misshandelt oder flucht.	Dtn 27-26; Gen 27:29; Gen 12:3; Num 24:9
3. Solche, die mit Absicht täuschen (betrügen).	Jos 9:23; Jer 48:10; Mal 1:14; Gen 27:12
4. Eine Frau, die Ehebruch begeht	Num 5:27
5. Ungehorsam gegenüber den Befehlen des Herrn.	5.Mo 11:28; Dan9:11; Jer 11:3
6. Götzendienst.	Jer 44:8; 5. Mo 29:19; 2. Mo 20:5; 5. Mo 5:8,9 5.
7. Diejenigen, die gefluchte Objekte besitzen oder halten.	Mo 7:25; Jos 6:18
8. Solche, die sich weigern, zu Gott um Hilfe zu kommen.	Ri 5:23
9. Das Haus der Gottlosen.	Spr 3:33
10. Solche, die die Armen nicht unterstützen.	Spr 28:27
11. Die Erde ist verflucht, durch den Ungehorsam der Menschen.	Jes 24.3-6
12. Jerusalem ist ein Fluch für alle Nationen, wenn die Juden gegen Gott rebellieren.	Jer 26:6
13. Diebe und Leute, die fälschlich im Namen des Herrn schwören.	Sach 5:4
14. Dienste, die es versäumen, Gott die Ehre zu geben.	Mal 2:2; Offb 1:6

15. Solche, die Gott vom Zehnten und Opfer rauben.	Mal 3:9; Hag 1:6-9
16. Männer, die ihren Frauen ehe als ihrem Gott gehorchen.	Gen 3:17
17. Solche, die ihre Eltern verachten.	Dtn 27:16
18. Solche, die Götzenbilder machen.	Dtn 27:15; Ex 20:4, Dtn 5:8
19. Solche, die andere betrügen, um ihren Besitz einzunehmen	Dtn 27:17
20. Solche, die Blinde ausnutzen.	Dtn 27:18
21. Solche, die Fremde, Witwen oder Waisen unterdrücken.	Dtn 27:19; Ex 22:22-24
22. Wer mit seines Vaters Frau liegt.	Dtn 27:20
23. Wer bei irgendeinem Vieh liegt.	Dtn 27:21; Ex 22:19
24. Wer bei seiner Schwester liegt	Dtn 27:22
25. Wer seinen Nächsten heimlich erschlägt.	Dtn 27:24
26. Wer Geld empfangt um den Unschuldigen zu erschlagen.	Dtn 27:25
27. Ehebrecher.	Ijob 24:15-18; Dtn 22,22-27
28. Die Stolzen.	Psalm 119:21
29. Solche, die auf Menschen vertrauen und nicht auf Gott	Jer 17,5
30. Wer des Herrn Werk lässig treibt. (fälschlich)	Jer 48,10
31. Wer sein Schwert vom Blutvergiessen zurückhält	Jer 48,10; 1. Kön 20,35-42
32. Wer Gutes mit Bösem vergilt	Spr 17,13
33. Uneheliches Kind	Dtn 23,2
34. Kinder, die durch Blutschande (Inzest) geboren sind.	Gen 19,36-38
35. Mörder	Ex 21,12
36. Wer indirekt mordet	Ex 21,14
37. Kinder, die ihre Eltern schlagen	Ex 21,15
38. Entführer	Ex 21,16; Dtn 24,7
39. Solche, die ihre Eltern fluchen.	Ex 21,17
40. Solche, die verursachen, dass ein ungeborenes Kind stirbt	Ex 21,22,23
41. Solche, die den Tod nicht verhindert	Ex 21,29
42. Wer falschen Göttern opfert	Ex 22,20
43. Wer in Hexerei (Zauberei) verwickelt ist.	Ex 22,18
44. Wer versucht, jemanden vom Herrn abzubringen	Dtn 13,6-9
45. Solche, die dem Horoskop folgen.	Dtn 17,2-3
46. Solche, die gegen Pastoren rebellieren.	Dtn 17,12
47. Falsche Propheten.	Dtn 18,19-22

48. Frauen, die nicht ihre Unschuld behalten, bis sie verheiratet sind.	Dtn 22,13-21
49. Eltern, die ihre Kinder nicht disziplinieren und sie über Gott ehren.	1.Sam 2,17.27-36
50. Solche, die Leiter fluchen.	1. Kö 2,8,9; Ex 22,28
51. Solche, die Rebellion gegen den Herrn lehren.	Jer 28,16,17
52. Solche, die sich weigern, andere die Sündigen zu warnen.	Hes 3,18-21
53. Solche, die den Sabbat verunehren.	Ex 31,14; 15,32-36
54. Solche, die Menschen opfern.	Ex 20,2
55. Solche, die an Seancen und Wahrsagerei teilhaben.	Lev 20,6
56. Homosexuelle und lesbische Beziehungen	Lev 20,13; Lev 18,22-29; 1. Kor 6,9-10
57. Sex während Menstruation.	Lev 20,18
58. Totenbeschwörer und Wahrsager.	Lev 20,27
59. Solche, die den Namen des Herrn lästern	Lev 24,15-16
60. Die, die fleischlich gesinnt sind.	Röm 8,6
61. Sodomie (oraler und analer Sex).	Gen 19,13, 24-25
62. Rebellische Kinder.	Dtn 21,18-21
63. Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit	Ri 5,23; Jer 48,10
64. Flüchtlinge von den Gerichtshöfen.	Mtt 5.21-22
65. Ungute familiäre Strukturen.	Mal 2,10ff; Offb 2,20; 1 Kön 16-21, 2 Kön 9, 7-37
66. Rebellion.	1.Sam 15,23
67. Sturheit	1.Sam 15,23
68. Den Vater oder Grossvater entblösst zu sehen.	Gen 9,22,25 (Noahs Enkelkinder)
69. Nicht dem Herrn in Fülle der Freude zu dienen.	Dtn 28,47
70. Fluch von Eva	Gen 3,15-16
71. Fluch von Adam	Gen 3,17-19
72. Hass (den Nächsten nicht lieben)	1. Joh 3,14-16; 4,7-8
73. Falsche Propheten	Jer 14, 13-17
74. Diejenigen, denen falsche Propheten dienen	Jer 14, 16-17
75. Teuflische oder eitle Vorstellungen	Gen 6,5-7; Röm 1,2
76. Unreinheit	Röm 1,24
77. Undankbarkeit	Röm 1,28
78. Verwerfliche Zuneigung	Röm 1,26
79. Unwürdige Gedanken	Röm 1,28

80. Ein anderes Evangelium lehren	Gal 1,8-9
81. Dem Evangelium Worte hinzufügen oder wegnehmen.	Offb 22, 18-19
82. Ein geteiltes Herz (Schizophrenie)	Jak 1, 8
83. Die Tochter eines Pastors, die Unzucht oder Ehebruch begeht.	Lev 21,9

16.2 Okkulte Praktiken in nigerianischen Igbo Stämmen

The guilt goes back ten generations. Even by every sexual intercourse one takes on the demons of one's partner to one's own body (to be one flesh)

Therefore it was ordered in the 6th commandment by God (adultery) as protection and not as spoilsport.

Voodoo Zauber	
Juju (Verfluchungen, Magie und Zauberei) to try to reach a goal by various means („I keep my fingers crossed“ or spitting over the shoulder for luck saying „ toi, toi, toi“ (artist) or a chimney sweep is supposed to bring luck.	
Whitchcraft, Amusu, Ogbanje (Hexerei, z.B. Wassegeister) causing damage to a person or an animal	
Idol worshipping (Götzendiesnt)	
Ritual Sacrifice (Menschenopfer, z.B. Jungfrauen)	
Nature Gods, Alusi, Osu (Anbetung von Naturgöttern) flowers, Moon, Sun, Trees, Stars	
Ehihi (Verwandlung, z.B. in Tiere)	
Telepathy (Telepathie)	
Astrology (Astrologie)	
Cults in our Schools of higher Learning like: Aye, Black Axe, Buccaneers, Mgba-mgba brothers, Ogboni, Pirates, Sea Lords, Vickings, Vultures	
Manhunting (Menschenfresser)	
Making and selling slaves (Sklavenhandel, Kinder)	
Bondage with demons (promises made in blood with demons) (Blutsbrüderschaft)	

16.3 Checkliste für okkulte Praktiken

Satanismus	
-Die Bruderschaft / Die Bruderschaft des Ram	
-Die Söhne Satans	
-Die Orden / Der Tempel des Set	
-Die Orden der Finsternis	
Der Östliche Stern	
Die Ritter des Kolumbus	
Die Mädchen des Regenbogens	
Gralsritter	
Falsche Eide schwören (Sach. 5, 1-4)	
Nicht geheime Gesellschaften mit Eid	
Clubs /Vereinigungen z.B. Lions, Rotarier	
Humanistisch: Friedensbewegung, Grüne Bewegung, Feministische Gruppen, Kommunistische Parteien	
Jugendbanden / Rockergruppen	
Okkulte Verwicklungen / Beteiligungen	
Lehren /Literatur über UFOs und Ausserirdische oder Verwandtes z.B. Erich von Däniken: Die Reiter der Götter	
Heidnische Tempel, Opferstätten	
Rituelle Tanzvorführung oder Schauspiele	
Halluzinationen	
Alpträume	
Oft Science Fiction oder Horrorfilme sehen	
Schmuck (Dtn. 7, 25 -26)	

-Tierkreiszeichen	
-Friedenssymbol (Peace)	
-Monde/Sterne, Sternzeichenzauber	
-Griechische Götter	
-Ägyptischer Skarabäus, Ankh	
-Buddhist / Heilige Kunstgegenstände / Schmuck	
-Lebenskreuze, Lebensbäume	
-Hufeisen	
-Drachengötter, die angebetet werden (Zeichen für Satan)	
-Zauberstab / Feenstaub	
-Hindugötter, Heiligenschreine	
Weisse Magie	
Reiki (Apg. 19,11-17)	
Zaubertrank/ -kräuter/ -puder	
Amulette /Glücksbringer	
Rebirthing /Aura-Behandler /Magnetiseure	
Schutzzauberriten (toi-toi, Klopfen auf Holz, Münzwerfen)	
Schwarze Magie	
Satanismus /schwarze Messen/ Verträge mit Blut	
Zauberei (Magenschmerzen/Brechreiz)	
Zauberdoktor (konsultieren/Zauberformeln/Medizin...)	
Voodoo-Kult	
Zauberworte, Hexereien, Hexenkunst, Flüche, entsprechende Symbole	
Gedankenkontrolle	
Belästigung durch Astralreisenden	

satanistische, böse Gedanken	
Dinge vergraben	
Friedhofserfahrungen	
Anbetung/Verehrung von Vorfahren	
Besprechen von Gegenständen und diese dann anschliessend in einen See/Fluss werfen	
Götzendienst	
Selbstverstümmelung (Messerschnitte o. Zigaretten)	
über glühende Kohlen laufen	
Nummerologie	
Materialisation	
Kryptographie	
Kryptoskopie	
Katalepsie	
Radiästesie	
Präkognition	
Quälen mit psychischen Mitteln	
Spiritismus / übersinnliche Wahrnehmung	
Telepathie	
Zweites Gesicht (bei Geburt eine Glückshaube tragen)	
Präkognition	
Gedanken Kontrolle	
Mentale Suggestion	
Visionäre Träume o. prophet. Einsichten, nicht vom Heiligen Geist, z.B. Jeanne Dixon, Nostradamus	
Positives Denken	
Transendentale Meditation	
Mentale Suggestion	
Hellseherisches Einfühlvermögen durch: Konzentration, Kristallkugel lesen, Berührung mit der Hand	

Pendeln	
Spiritismus / Kontaktaufnahme	
Astralreisen (Pred. 12,6- silberne Schnur)	
übersinnliche Experimente o. Gaben (Zeit mit Gedanken lesen)	
Übersinnliche Phänomene (eingebildeter Freund)	
Psychokinese	
Poltergeist (Kontaktpunkt benutzen, z.B. Armband)	
Esoterik (einschlägige Literatur)	
Science fantasy	
Telepathie (Gedankenübertragung)	
Mentale Suggestion (z.B. Tonbandstimmen)	
Positives Denken (Selbstsugg. „Ich bin ein Könnner“)	
Transzendente Meditation	
Mantras	
Verstandeskontrolle	
Levitation	
Zu Toten und Heiligen Beten	
Wiedergeburt/Reinkarnation	
Besuch bei einem Medium, Geistheiler, Hellseher, Vertrauter Geist	
Ohne Berührung Dinge telekinetisch bewegen	
Dämonen sehen/hören	
Von Dämonen gequält werden	
Tischerücken/Gläserücken	
Ouija-Brett benutzen	
Kontakt mit einem Geistführer	
Automatisches schreiben	
Seancen / Trancen	
Exorzismus (nicht christlich)	
Wunderdoktoren (Beratung, Medizin, Zauber)	

Medizinmänner	
Gedankenkontrolle	
Wahrsagerei	
In einen Brunnen Geld werfen und sich Glück erbitten	
„Spiele“ um den Namen des zukünftigen Ehepartners zu erfahren z.B. Himmel und Hölle	
Vorhersagen z.B. mit einem Zepter /Kristallkugel	
Handlinien lesen /Aura sehen /Iris-Diagnose	
Bleigiessen	
Astrologie / Horoskope / Tierkreiszeichen	
Karten lesen	
Messer drehen	
Horoskope gekoppelt mit Geburtsstunde	
Graphologie (Deutung der Handschrift)	
Pendeln über Fotos, Alphabet, Gegenständen	
Hypnose / Rückführung	
Im Kaffeesatz lesen /Teeblätter ausdeuten	
Verborgenes / Verlorenes mit dem Pendel o der Wünschelrute suchen (Hos. 4,12)	
Geheimgesellschaften / Blutschwur oder -Bund	
Freimaurer	
Mitgliedschaft einer Nazibewegung, Hitlerverehrung, SS	
Bruderschaft (nicht-christliche)	
Schwesterschaft (nicht-christliche)	
Gralritter	
„Fiat Lux“	

Aberglaube	
z.B. Zahl 13, Vierblättriges Kleeblatt	
-Schwarze Katze / Rabe / Krähe	
-umgefallenes Salzfass	
-Hochzeitskuchen unter dem Kopfkissen	
-Regenschirm noch im Haus öffnen	
-Glücksbringer und sonstiges	
Spielfilme / Literatur mit satanischen Themen	
z.B Harry Potter, Das Omen	
Jonathan Livingstone Seagull	
Östliche / Asiatische / Afrikanische Gegenstände	
-Statuen (Götter, Drachen,	
-Masken	
-Figuren	
-Ornamente	
-Andere	
Literatur	
z.B. 6. und 7. Buch Mose	
Die Möwe Jonathan	
New Age (Wassermann Literatur)	
Tibetanisches Totenbuch	
Das Wassermannevangeliem von Jesus Christus	
Lobsang Rampa	
Satanische Literatur	
Murphy / Däniken	
Edgar Cayce	
Dethlefsen	
Jeanne Dixon	
Elisabeth Kübler Ross	
Fantasy Literatur	

Okkulte Schmuckstücke	
Sternzeichen	
Ägyptischer Skarabbäus	
Lebenskreuze, -bäume	
Peace Friedenszeichen	
Mondzeichen und best Sterne	
Hufeisen	
Tarot	
Santeria (Anbetung von Dämonen)	
Neg. besprochene, verhexte Gegenstände	
Caldero – Haiti Dämon	
Iszebel Geist	
Dämonische Rituale	
Nicht christlicher Exorzismus	

16.4 Ereignisse, Eigenschaften und Krankheiten, die möglicherweise im Zusammenhang mit okkulten Betätigung stehen

Ängste und Phobien	
Übersensibilität	
Ängstlichkeit	
Sorgen, Lasten, Schwere	
Befürchtungen / Furcht gegenüber:	
Autorität	
Menschen	
Finsternis	
Tod	
Ablehnung	
Schwächen	
Krebs, Herzattacken, Diabetes	
Bestrafung	
ein Opfer werden	
Weitere mögliche Problembereiche	
Zerbrochene Beziehung	
Keine Freunde haben	
Waisenkind sein	
Vergiftung	
Bestrafung erlitten haben	
Qual / Schmerz	
Gefangenschaft / Gefängnisaufenthalt	
Häufige Krankenhausaufenthalte	
Unversöhnlichkeit / Unvergebenheit / alte Schuld tragen	
Opfer eines Unfalls sein	
Erbkrankheiten	
Falsche Beschuldigungen	
Verfolgung	

Übertreten von Gesetzen	
Zurückgefallen	
Schuldgefühl über Vergangenheit	
Geburt	
Empfängnis	
unehelich	
Vergewaltigung	
Lust	
Perversion	
Nicht erwünscht sein	
Solltest abgetrieben werden	
Schwierige / unnormale Geburt	
Nabelschnur um den Hals	
Zangengeburt	
Kaiserschnitt	
Eingeleitete Geburt	
Geburtsort (unvorhergesehen, ungewöhnlich)	
Eltern wünschten sich ein Kind des anderen Geschlechts	
Sternzeichen als Vorbedeutung	
Namen (Bedeutung, nach speziellem Vorbild)	
Kosenamen, Schimpfnamen	
Sexuelle Sünden	
Teilnahme / Verwicklung	
Ausserehelicher Geschlechtsverkehr	
Homosexualität, Lesbentum	
Transvestismus (kleiden wie das andere Geschlecht)	
Geschlechtsverkehr mit Dämonen (kann sich in Träumen zeigen)	
Vorehelicher Geschlechtsverkehr	
Uneheliche Kinder (Dtn. 23,2)	
Inzest (Blutschande)	
Vergewaltigung	

Pädophile Neigung (Sex, Anziehung Kindern gegenüber)	
Sodomie (Geschlechtsverkehr mit Tieren)	
Pornographie	
Sadismus (Sex. Vergnügen durch Brutalität, Gewalt, verbale Erniedrigung anderen gegenüber)	
Masochismus (Sex. Vergnügen durch eigenes Leiden, körperl. Schmerzen, Demütigung durch andere)	
Sadomachismus (Kombination von Sadismus und Masochismus)	
Abtreibung	
Hurerei	
Prostitution	
Belästigung	
Selbstbefriedigung	
Striptease oder Peep Shows	
Frigidität (Sex. Gefühlskälte)	
Transsexualität (o. Wunsch danach)	
Verführung (Delilah)	
Geschlechtsverkehr mit mehr als einem Partner	
Geschlechtsverkehr mittels anderer Körperteile	
Transsexualität (Geschlechtsumwandlung)	
Lüsternheit, Wollust, Begierde	
Spanner (heimliches Beobachten, Zuschauen anderer)	
Weitere Einflüsse	
Teilnahme / Verwicklung	
Rituelle Tänze (Schlangentanz. Sex. Tanz...)	
Tätowierung (Lev. 19,26-28)	
Okk. Computerspiele, z.B. Der Prinz von Persien, Delta Force, Dungeons and Dragons...	
Falsche Eide schwören	

Betrug / Verrat	
Vulgäre Sprache und Fluchen	
Verwünschungen / Verfluchungen	
Halaal-Zeichen auf Essen, wenn nicht der Fluch an Jesu Namen gebrochen wird.	
Gottes Stimme /Seine Berufung ablehnen	
Geist der Isebel (Manipulation, Dominanz, Einschüchterung)	
Geist des Ahab (Passivität)	
Den heiligen Geist betrügen / Gott verfluchen	
Ehescheidung	
Todessehnsucht	
Die Eltern nicht achten (Sprüche 20,20 und Epheser6,2f)	
Versprechen nicht einhalten	
Hass	
Rebellion	
Bitterkeit	
Abhängigkeiten	
Alkohol	
Nikotin	
Koffein	
Tabletten/Drogen:	
Kokain	
Beruhigungs- und Aufputzmittel	
Marihuana	
Betäubungsmittel	
LSD	
Heroin	
Speed / Ecstasy	
Haschisch	
Spielsucht (Brettspiele, Karten, Patience legen, Glücksspiele)	
Spielsucht (Geld, Automaten, Computer, Video)	

Wettsucht	
suchtartige Betätigung	
Fress- /Brechsucht (Widerwille gegen Nahrung) Magersucht, Bulimie (Ps. 107, 17+19f)	
Völlerei, Schlemmerei	
Suchtartig betriebener Sport	
Übermässiger Fernsehkonsum	
Andere nichtstoffliche Abhängigkeiten	
Blutvergiessen	
Krieg	
Mord	
Selbstmord (Selbstmordgedanken)	
Abtreibung	
Gewalttätigkeit	
Ärger, Wut, unterdrückter Wut	
Ständiger gewaltsamer Streit /Vorwürfe usw.	
Eltern ständig im Streit Vorwürfe	
Gräueltaten /Grausamkeiten an Wehrlosen (Frauen, Kinder, Juden, Schwarzen, Behinderten, Ausländern, etc...)	
Ungerechte Behandlung	
Vorurteile gegenüber Kindern, Blinden, Behinderten, use	
Revanche /Zurückzahlen / Rache	
Plünderung / Raub	
Blutsbund, Eid, Innerer Schwur, Opfer	
Weitere mögliche Problembereiche	
Eifersucht, Neid	
Stolz, Arroganz	

Mehr scheinen als sein (auch schuldlos bei starkem Minderwertigkeitsgefühl)	
Lüge / Betrug	
Geschwätzigkeit	
Unangemessene Furcht	
Misere (Kummer, Trauer, Elend)	
Trauer / ständiges Betrübtein und Niedergeschlagenheit, Depression	
Beleidigung	
Ungeduld	
Übermässiges Schlafbedürfnis / ständige Müdigkeit	
Häufiger Konflikt, ständiges Diskutieren, Rechthaberei	
Finanzen und Besitz	
Diebstahl / Betrug	
Gott um den Zehnten betrügen (Maleachi 1,14/ 3,8-10)	
Unehrender Gewinn	
Geldgier /Geiz	
Lügen /Betrügen	
Geldliebe (Gefahr bei Kassieren, Spielernaturen)	
Bestechung / Korruption	
Grenzen von Grundstücken manipulieren	
Unverantwortliches Geldausgeben	
Im Berufsleben versagen / Arbeitslosigkeit Armut	

16.5 Weiterführende Literatur

Geöffnete Augen - Emil Kramer - Missionskreis Leinfelden - Schönbuchstr. 37 - 70771 Einfeld
Echtardrusgen

Befreiung aus dem Netz des Okkultismus - Hobart E. Freeman - ISBN 3 - 923310-95-1 - STIWA Druck
und Verlag - 7068 Urbach - Postfach 1220 - Deutschland

16.6 Falsche Götter

16.6.1 Segnungen oder Flüche

Segnungen und Flüche wirken in unserem Leben nicht willkürlich oder unvorhersehbar. Das Gegenteil ist der Fall: Beide funktionieren auf der Grundlage von ewigen, unveränderlichen Gesetzmässigkeiten. Wir müssen uns wiederum der Bibel zuwenden, um diese Gesetzmässigkeiten richtig verstehen zu können.

In Sprüche 26,2 legt Salomo dieses Prinzip hinsichtlich eines Fluches dar: „...ein Fluch ohne Ursache: er trifft nicht ein“. Hinter jedem Fluch, der über uns kommt, eckt eine Ursache. Wenn es den Anschein hat, wir stünden unter einem Fluch, dann sollten wir uns daran machen, seihe Ursache herauszufinden. Dann werden wir in der Lage sein, geeignete Schritte gegen ihn einzuleiten. Dadurch wird auch die bohrende Frage verstummen: „Warum passiert so was immer gerade mir?“

Dieser zweite Teil des Buches legt die Ursachen der wichtigsten Flüche offen, die in der Regel unser Leben belasten. Nachdem Sie diesen Teil gelesen haben, wird es ihnen besser möglich sein, Gottes Gegenmittel - das in Teil III des Buches vorgestellt wird - zu verstehen und anzuwenden.

16.6.2 Bedeutung von Toi

„Toi“ heisst übersetzt „Teufel“. Sprachgeschichtlich kann man das bis in den Klang des deutschen Wortes hinein nachvollziehen. Entsprechendes gilt für das griechische Wort „diabolos“, das französische „diable“, das englische „Devil“, das spanische „diablo“, das schwedische „djävul“ und andere mehr.

Die dreimalige Ausrufung des Wortes „toi“ hat folgenden Hintergrund: Der Teufel ist ein „Affe Gottes“, wie ein Kirchenvater treffend gesagt hat. Mit dem dreifachen „Toi, toi, toi“ äfft er den dreimal einen Gott nach. Das gleichzeitige Klopfen auf Holz ist obendrein eine Verspottung des „Fluchholzes“(Kreuz), an dem Jesus sein heiliges Leben stellvertretend für alle Sünden aller Zeiten opferte. Mit dem „Toi, toi, toi“ ruft man also über einen Menschen bzw. über ein Ereignis seiner nahen Zukunft bewusst oder unbewusst den Namen des Teufels an und aus.

16.6.3 Flüche

Sie gehören zu den wichtigsten Werkzeugen, mit denen er sein Gericht über die Rebellischen und Gottlosen bringt.

Die Hauptursache für derartige Flüche besteht darin, dass man Gottes Stimme nicht hört und nicht tut, was er sagt, kurz, dass man ungehorsam ist. Ungehorsam hat viele verschiedene Erscheinungsformen. Deswegen ist es auch ganz natürlich, sich zu fragen: Wie sehen die wichtigsten Formen des Ungehorsams aus, die Gottes Fluch ganz besonders provozieren?

Die Form des Ungehorsams, die Gottes Fluch absolut sicher und unausweichlich hervorruft, ist die Übertretung der ersten beiden der Zehn Gebote; wir finden sie in Lev 20,1-5: Und Gott redete alle diese Worte und sprach: Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus herausgeführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir - Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern. Unter der Erde ist. Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen...

Welche beiden Sünden werden hier speziell angeführt? Vor allem, irgendeinen anderen Gott vor - oder neben — dem Herrn anerkennen. Es reicht nicht aus, den Herrn als den ersten oder höchsten aller Götter anzuerkennen. Wir müssen anerkennen, dass er der einzige wahre Gott ist. Es gibt keinen anderen neben ihm.

In Jesaja 45,21 betont der Herr ausdrücklich: Und sonst gibt es keinen Gott ausser mir. Einen gerechten und rettenden Gott gibt es ausser mir nicht! Die zweite Sünde, die im nächsten Gebot beschrieben wird, besteht darin, sich irgendein künstliches Bild von Gott zu machen und es anzubeten. In Römer 1,20-23 analysiert Paulus, was mit dem Bruch dieser beiden Gebote zusammenhängt:

Denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen seit der Schöpfung der Welt und wahrgenommen an seinen Werken, so dass sie keine Entschuldigung haben. Sie wussten, dass ein Gott ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott noch ihm gedankt, sondern haben ihre Gedanken dem Nichtigem zugewandt, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild gleich dem eines vergänglichen Menschen und der Vögel und der vierfüssigen und der kriechenden Tiere (LÜ).

Wer falsche Götter anerkennt und Götzendienst praktiziert, hat die klare Offenbarung Gottes, die durch die Schöpfung ersichtlich ist, absichtlich verworfen, statt dessen hat er sich dafür entschieden, Götzen anzubeten, die eine immer entwürdigendere Erscheinungsform annehmen. Zuerst treten sie in Form eines Menschen auf, steigen dann hinab zu den Vögeln, dann zu den Vierbeinern und schliesslich zu den Reptilien. Das ist eine exakte Beschreibung der altägyptischen Praktiken. Drei der damaligen Hauptgötter waren der Geier, der Schakal und die Kobra.

Wie lange dauert es doch, bis der Mensch etwas versteht, wenn es um die schreckliche Bösartigkeit des Götzendienstes geht. Der wahre Gott, der zuerst in der Schöpfung und dann - noch umfassender - in der Heiligen Schrift offenbart wurde, ist heilig, ehrfurchtgebietend, herrlich und allmächtig. Wer ihn durch das Abbild eines geschaffenen Wesens darstellen möchte, - sei es nun menschlich oder tierisch - der beleidigt ihn vorsätzlich. Das ist eine im Voraus berechnete Provokation seines Zorns.

Ich möchte das anhand eines sehr überzogenen Beispiels erläutern: Angenommen jemand entdeckt am Boden eine Küchenschabe, fotografiert sie und schreibt quasi als Titel über das Foto: Derek Prince. Das würde ich selbstverständlich als eine Beleidigung empfinden, die vorsätzlich an meine Adresse gerichtet ist. Wie ungleich schlimmer ist es nun, wenn Gott durch diese Menschen, beleidigt wird, die seinen Namen nicht nur auf die erhabensten seiner Geschöpfe übertragen, sondern sogar auf die niedrigsten von allen!

Gottes Gericht über den Bruch dieser ersten beiden Gebote weist die charakteristischen Merkmale eines Fluchs auf: Es überträgt sich von einer Generation zur nächsten, zumindest bis zur vierten. In einigen Nationen und Kulturen werden falsche Götter seit Jahrhunderten, ja oftmals sogar seit Jahrtausenden angebetet; dadurch vervielfachen sich die Auswirkungen.

Ein Mensch, der aus einem derartigen Hintergrund kommt, ist Erbe eines Fluchs, den man mit einer Unkrautpflanze vergleichen kann, die in sein Leben eingepflanzt wurde und ihn mit satanischen Kräften ausserhalb seiner selbst verbindet. Dieses Unkraut hat zweierlei Wurzeln: Eine lange Pfahlwurzel, die senkrecht nach unten wächst, sowie weitere Seitenwurzeln, die weniger stark sind und in verschiedene Richtungen wachsen. Die Pfahlwurzel steht auf den Einfluss der Vorfahren, die Götzendiener waren. Die Seitenwurzeln repräsentieren andere Einflüsse, denen die jeweilige Person Zeit ihres Lebens ausgesetzt war, sei es durch verschiedene Sünden, die sie begangen hat oder durch ihre eigene Hingabe an falsche Götter oder durch verschiedene andere Möglichkeiten.

Bevor sich dieser Mensch über eine echte Freiheit und über die Fülle der neuen Schöpfung in Christus freuen kann, muss dieses Unkraut mit Stumpf und Stiel und allen Wurzeln ausgerissen werden. Die wichtigste und am schwierigsten zu entfernende Wurzel, ist die Pfahlwurzel, die ihn mit vielen Generationen von Menschen verbindet, die falschen Götter angebetet haben. Einzig und allein die übernatürliche Gnade und Macht Gottes kann all diese Wurzeln restlos ausreißen. Doch Gott sei Dank, in der Verheissung Jesu in Matthäus 15,13 liegt Hoffnung:

Jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden.

Die Sünden, die diesen Fluch über Generationen nach sich ziehen, hören jedoch mit den offensichtlicheren Formen des Götzendienstes nicht auf. Sie umfassen noch eine zweite und umfassendere Kategorie von Praktiken, die nicht notwendigerweise eindeutig Götzendienst oder gar eine religiöse Handlung darstellen. Weil sich ihr wahres Wesen hinter einer trügerischen Terminologie verbirgt, werden sie auch richtigerweise als „okkult“ bezeichnet. („Okkult“ leitet sich von einem lateinischen Wort ab, das „verborgen“ oder „verdeckt“ bedeutet). Diese okkulten Praktiken haben den gefallen Menschen schon immer unglaublich fasziniert, jedoch noch nie so stark, wie in der heutigen Generation. (Es ist bezeichnend, dass sich das Wort „Faszination“, von einem lateinischen Verb mit der Bedeutung „verhexen“ ableitet.)

Die zwei Bereiche, in denen das Verlangen des Menschen am stärksten ist, sind die Gier nach Erkenntnis und die Gier nach Macht zu einem gewissen Punkt kann der Mensch diesen Wunsch durch natürliche Quellen und mit Hilfe natürlicher Mittel stillen, doch wenn ihn das, was er auf diese Art und Weise bekommen kann, nicht mehr befriedigt, wird er sich unweigerlich übernatürlichen Quellen zuwenden. Genau an diesem Punkt läuft er sehr schnell Gefahr, sich vom Okkulten fangen zu lassen.

Das hat folgenden Grund: Dem Menschen stehen im Universum eigentlich zwei Quellen der übernatürlichen Erkenntnis und Macht zur Verfügung: entweder Gott oder Satan. Jedwede Form übernatürlicher Erkenntnis oder Macht, die nicht von Gott kommt, muss deshalb notwendigerweise von Satan kommen. Wenn sie von Gott stammt, ist sie rechtmässig; wenn sie von Satan stammt, ist sie unrechtmässig.

Da Gottes Reich das Reich des Lichts ist, wissen seine Diener, wem sie dienen und was sie tun. Satans Reich jedoch ist ein Reich der Finsternis; aus diesem Grund kennen die meisten in seinem Reich die wahre Identität des Wesens, dem sie dienen, nicht, noch kennen sie die wahre Bedeutung ihres Handelns.

Dieses Verlangen nach unrechtmässiger Erkenntnis war der Auslöser für die erste Übertretung des Menschen im Garten Eden. Gott hatte zwischen ihm und dem Baum der Erkenntnis* von Gut und Böse eine unsichtbare Grenze gezogen. Als der Mensch diese Grenze überschritt, fand er sich auf Satans Territorium wieder und wurde ein Gefangener Satans. Seither hat dasselbe Verlangen nach unrechtmässiger Erkenntnis oder Macht den Menschen immer wieder verlockt, ein Gebiet zu betreten, in dem Satan ihn „zu seinem Willen“ gefangen nehmen kann (vgl. 2. Tim 2,26). Wie schon erwähnt, bezeichnet man dieses Gebiet im Allgemeinen mit „okkult“. Wer dieses Gebiet betritt, sucht bei Satan die übernatürliche Erkenntnis und Macht, die mit Gottes Verbot belegt ist, weil Gott

nicht möchte, dass wir sie irgendwo anders suchen, als bei ihm. Wer das tut, erkennt in der Tat Satan als Gott neben dem einen wahren Gott an und bricht dadurch das erste der Zehn Gebote. Dieser

Mensch setzt sich somit dem Fluch aus, den Gott über allen ausgesprochen hat, die dieses Gebot übertreten - einem Fluch, der sich bis auf die vierte Generation überträgt. Diese Schlussfolgerung ist so bedeutsam, dass wir, sie noch einmal mit Nachdruck festhalten möchten: Jeder, der sich mit okkulten Dingen einlässt, setzt sich dem Fluch aus, der über denen ausgesprochen wurde, die das erste Gebot übertreten.

Die Bibel bezeichnet an verschiedenen Stellen die Hinwendung zu falschen Göttern als „geistlichen Ehebruch“ und verurteilt sie als eine noch schlimmere Sünde als den Ehebruch im engeren Sinne. Wenn man das Gesagte nun vor diesem Hintergrund betrachtet, dann kann man die Warnungen, die im Buch der Sprüche vor einer Einlassung mit einer „unmoralischen Frau“ - oder einer Ehebrecherin - ausgesprochen werden, auf eine Hinwendung zu okkulten Dingen beziehen. In Sprüche 5,3r6 wird diese unmoralische Frau bei ihren anfänglichen Annäherungsversuchen als verlockend und faszinierend dargestellt, doch schliesslich treibt sie den ins Verderben, den sie verführt:

Denn die Lippen der fremden Frau sind süß wie Honigseim, hernach aber ist sie bitter zweischneidiges Schwert und ihre Kehle ist glatter als Öl, wie Wermut und scharf wie ein Ihre Füße laufen zum Tode hinab; ihre Schritte führen ins Totenreich, dass du den Weg des Lebens nicht wahrnimmst; haltlos sind ihre Tritte, und du merkst es nicht.

Die letzte Aussage ist besonders aufschlussreich: „Haltlos sind ihre Tritte, und du merkst es nicht.“ Die Verschiedenen trügerischen Erscheinungsformen des Okkulten sind zahllos. Sobald man eine von ihnen offenbart hat, tritt eine andere an ihre Stelle. Deshalb ist es auch unmöglich, eine komplette oder definitive Auflistung der verschiedenen Arten okkulten Praktiken zu erstellen. Es ist jedoch möglich, die folgenden drei Hauptäste zu identifizieren und kurz zu beschreiben: Zauberei, Divination („Sehergabe“) und Hexerei.

Zauberei ist der Bereich des Okkulten, in dem es um Macht geht, Ihre Wurzel wird in einer kurzen Aussage in 1. Samuel 15,23 offengelegt: „Denn Ungehorsam (o. Rebellion) ist Sünde wie Zauberei...“ (LÜ). Zauberei ist ein Ausdruck der Rebellion des Menschen gegen Gott. Sie stellt den Versuch des Menschen dar, seine eigenen Ziele erreichen, ohne sich Gottes Gesetz unterwerfen zu müssen. Ihre treibende Kraft ist das Verfangen, Menschen und Umstände zu lenken. Um dieses Ziel zu erreichen, kann sie sich entweder psychologischer Druckmittel oder übersinnlicher Techniken oder einer Kombination aus beidem bedienen. Drei Schlüsselwörter eröffnen uns die Funktionsweise der Zauberei: manipulieren, einschüchtern, beherrschen. Herrschaft ist das Endziel. Manipulation und Einschüchterung sind Mittel, die wechselseitig eingesetzt werden, um dieses Ziel zu erreichen. Immer wenn Menschen sich verbaler oder nonverbaler Taktiken bedienen, um die Menschen um sie herum zu manipulieren, einzuschüchtern und zu beherrschen, dann ist Zauberei am Werk.

In ihrer einfachsten Erscheinungsform ist die Zauberei lediglich ein Ausdruck des verderbten, rebellischen Wesens der gefallen Menschheit. In Galater 5,20 wird sie zusammen mit Götzendienst zu den „Werken des Fleisches“ gezählt. Es gibt nur wenige Menschen, die nicht gelegentlich schon einmal bei dieser Form der Zauberei Zuflucht gesucht hätten.

Das ist jedoch nur die Spitze des Eisbergs. Es ist charakteristisch für Satan, dass er dieses „Werk des Fleisches“ als Eingangstür in den Bereich der Übernatürlichen, dämonischen Macht ausnutzt, die vom Reich der Finsternis ausgeht. Durch diese Tür hält er Einzug, ergreift von Männern und Frauen Besitz und macht sie zu Werkzeugen seiner bösen Absichten und zu Sklaven seines Reiches, Das Ergebnis; dieses Vorgangs ist Zauberei, die quasi als okkulte "Kunstfertigkeit“ praktiziert wird, und in erster Linie durch Zaubersprüche und Flüche wirksam wird. Die Motivation hinter den beiden anderen Formen des Okkulten - Divination und Hexerei - hat grundsätzlich dasselbe Verlangen: Menschen und Umstände zu steuern.

Divination ist der Bereich des Okkulten, in dem es um Erkenntnis geht Sie offeriert die verschiedenartigsten Formen der Erkenntnis, die durch rein natürliche Mittel und Wege nicht zu erlangen sind. Sie tritt am häufigsten in Form der Wahrsagerei auf und bietet übernatürliche

Erkenntnisse über die Zukunft an. Sie umfasst auch alle falschen Formen religiöser Offenbarung, die behaupten, voll einer übernatürlichen Quelle zu stammen. Hexerei bedient sich materieller Gegenstände oder arbeitet auf andere und Weise, wie z.B. durch Drogen oder Musik, um die körperlichen Sinne des Menschen zu beeinflussen. In Offenbarung 9,21 wird das Wort für „Hexerei“ direkt von dem griechischen Wort für „Drogen“ abgeleitet. In 2.Timotheus 3,13 warnt Paulus, dass gegen Ende der Zeit „böse Menschen und Betrüger. zu Schlimmerem fortschreiten (werden), indem sie verführen und verführt werden.“ Das Wort, das hier mit „Betrüger“ wiedergegeben wird, bedeutet wörtlich „Beschwörer“. Die Anrufung oder Beschwörung ist seit je her eine Technik der Hexerei. Die zeitgenössische Drogenkultur, in Begleitung von „Heavy Metal“ Rockmusik, ist ein sehr eindringliches Beispiel, wie zwei Formen der Hexerei zusammenarbeiten.

Im Weiteren folgt nun eine kurze Auflistung verschiedener Kategorien, in die man die „Werkzeuge“ der Hexerei einteilen kann:

8. Alle Gegenstände, die mit der Anbetung von Götzen in Verbindung gebracht werden, sei es nun heidnischer oder vermeintlich christlicher Herkunft.
9. Alle Gegenstände, die irgendeine Art Von falscher Religion oder Sekte oder satanischer Praktik repräsentieren.
10. Alle Gegenstände, über denen ein praktizierender Okkultist eine übernatürliche Kraft beschworen hat. (Auch wenn diese Kraft scheinbar auf ein „gutes“ Ziel hinarbeitet, wie z.B. Heilung, wird sie aufgrund ihrer Herkunft zum Einfallstor für einen Fluch)
11. Alle Gegenstände, die Aberglauben ausdrücken, wie z.B. Hufeisen Glückspfennige, „Heiligenbilder“ usw.

Im Folgenden seien einige spezifische Ausprägungsformen des Okkulten in unserer zeitgenössischen Kultur genannt:

16.6.4 Der Bereich des Okkulten, in dem es um Kraft geht

Akupressur, Akupunktur, astrale Projektion, Hypnose. freies Schweben, Kampfsportarten (die eine übernatürliche, geistliche Kraft beschwören), Gedankensteuerung (Mind Control), Gedankendynamik (Mind Dynamics), Parakinese, Tischrücken, Telekinese, Heilen durch „Berührung“, Zauberei.

16.6.5 Der Bereich des Okkulten, in dem es um Erkenntnis geht

Astrologie, automatisches Schreiben, „Channeling“, „Stimmen hören“, Hellseherei, Kristallkugeln, Diagnose durch Farbtherapie oder Pendel, Wahrsagerei, Aussersinnliche Wahrnehmung (ASW), Handschrift Analyse, Horoskope, Augendiagnose, Kabbala, Medien, Gedankenlesen, Numerologie, Omina, Handlesekunst, Phrenologie, Seancen, Tarot-Karten, Kaffeesatzlesen, Telepathie, „Verhexen“

Des Weiteren alle Bücher, die okkulte Praktiken lehren.

In dieser Kategorie gehören auch alle falschen Religionen oder Sekten, die eine übernatürliche Offenbarung für sich beanspruchen, der Bibel jedoch widersprechen. Die Unterscheidung zwischen „wahr“ und „falsch“ in diesem Bereich, lässt sich mit der Unterscheidung zwischen gerade und krumm im natürlichen Bereich vergleichen. Wenn wir erst einmal einen Massstab festgesetzt haben, der besagt, was gerade ist, dann wissen wir auch, dass alles, was davon abweicht, krumm ist. Es mach keinen Unterschied, ob die Abweichung nun ein Grad oder neunzig Grad beträgt. Es ist krumm.

Im geistlichen Bereich ist die Bibel der Massstab, der besag, was gerade, also was wahr ist. Alles, was von der Bibel abweicht, ist falsch. Ob es nun nur ein klein wenig oder gewaltig abweicht, ist ziemlich

unbedeutend. Zu den raffiniertesten Täuschungen gehören die, die von der Bibel nur ein bisschen abzuweichen scheinen.

Religionen, die die Person, das Wesen und das Erlösungswerk Jesu Christi falsch darstellen, sind besonders gefährlich. Das Neue Testament präsentiert z.B. Jesus als „Gott, der Mensch wurde“, die Zeugen Jehovas hingegen lehren, er wäre ein geschaffenes Wesen gewesen. Der Islam verwirft den Anspruch Jesu, Sohn Gottes zu sein und leugnet, dass er je wirklich am Kreuz gestorben ist. Doch der Sühnetod Jesu ist die einzige Grundlage, auf der ein Mensch überhaupt die Sündenvergebung in Anspruch nehmen kann.

Im Weiteren seien nun einige der vielen falschen Religionen oder Sekten genannt, die heute aktiv sind: Anthroposophie, Schwarze Messen, Children of God, Christadelphianer, Christliche Wissenschaft, Freimaurerei, Inner Peace Movement, Zeugen Jehovas (Ernste Bibelforscher) Mormonen (Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage) New Age Bewegung, Religiöse Wissenschaft, Rosenkreuzer, Scientology, Spiritual Frontiers Fellowship, Spirirualismus, Theosophie, Vereinigungskirche (Mun-Sekte, One World Crusade), Unitarier, Worldwide Church of God (gegründet von Herbert W. Armstrong).

Ebenso östliche Religionen oder Sekten wie Bahai, Buddhismus, Konfuzianismus, Divine Light Mission, Gurus, Hare Krishna, Hinduismus, Islam, Shintoismus, TM (Transzendente Meditation), Yoga.

16.6.6 Der Bereich des Okkulten, in dem mit Hilfe von Gegenständen etc. gearbeitet wird.

Amulette, Ankhs (ein Ankh ist ein Kreuz, das oben einen Ring hat), Monatssteine „wundersame“ Anhänger (z.B. zur Entfernung von Warzen), heilende Kristalle, Halluzinogene, „Heavy Metal“, Fluchzeichen, „Glückssymbole“ (z.B. umgedrehte Hufeisen), Ouijaboards, heidnische Fetische oder religiöse Kunstgegenstände, Planchetten (Psychographen), Talismane, Tierkreiszeichen.

In Dtn 18,10-13 wird eindeutig dargelegt, was Gott von Menschen hält, die sich mit den oben genannten Praktiken beschäftigen: „Es soll unter dir niemand gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, keiner, der Wahrsagerei treibt, kein Zauberer oder Beschwörer oder Magier oder Bannsprecher oder Totenbeschwörer oder Wahrsager oder der die Toten befragt. Denn ein Greuel finden Herrn ist jeder, der diese Dinge tut. Und um dieser Greuel willen treibt der Herr, dein Gott, sie (diese Nationen) vor dir aus. Du sollst dich ungeteilt an den Herrn, deinen Gott, halten.“

Beachten Sie bitte, dass diejenigen, die diese okkulten Praktiken betreiben, in dieselbe Kategorie eingestuft werden wie die, die ihre Kinder heidnischen Göttern als Feueropfer darbringen. Unter dem mosaischen Gesetz war der Tod die obligatorische Strafe für all diese Praktiken.

Es ist wichtig festzuhalten, dass Bücher Einfallstore für okkulte Kräfte sein können. Als die bekennenden Christen in Ephesos durch den Dienst des Paulus mit der Realität der Macht Satans konfrontiert wurden, reagierten sie auf eine dramatische Art und Weise:

Nun kamen auch viele von denen, die schon früher gläubig geworden waren, und bekannten offen, was sie einst getrieben hatten. Ja, nicht wenige von denen, die mit Zauberkünsten umgegangen waren, brachten ihre Zauberbücher herbei und verbrannten sie öffentlich. Als man ihren Wert berechnete, ergab sich der Betrag von fünfzigtausend Silber- Stücken. Ein Silberstück (eine Drachme) entsprach in

etwa einem Tageslohn. Verglichen mit heutigen Gegebenheiten, betrüge die Gesamtsumme ca. € 350.000. (Apg 19,18-19)

Es gibt nur eine angemessene Art und Weise wie man mit derartigem okkulten Material umgehen sollte: Völlige Vernichtung, sei es durch Feuer oder durch andere geeignete Verfahren, auch wenn der Wert des zerstörten Materials sehr hoch ist.

Es wurde schon darauf hingewiesen, dass die okkulten Kräfte - so wie die „unmoralische Frau“ - ihre Wege ständig ändern. Deshalb wird man auch niemals eine endgültige oder allumfassende Liste okkultur Praktiken zusammenstellen können.

Viele Jahre lang habe ich versucht, Menschen mit Problemen zu helfen, die man durch die Art von Seelsorge oder Dienst, wie sie heute normalerweise in den meisten Kirchen und Gemeinden angeboten wird, nicht lösen können. Soweit ich das beurteilen kann waren die Probleme dieser Menschen nicht auf mangelnde Aufrichtigkeit oder Ernsthaftigkeit zurückzuführen. Ja, tatsächlich hatte es oft den Anschein, als ob sie viel ernsthafter und aufrichtiger waren, als eine Vielzahl normaler Kirchgänger, die offensichtlich keine Probleme hatten.

In den Fällen, in denen meiner Hilfe Erfolg beschieden war, entdeckte ich im Hintergrund dieser Menschen fast ausnahmslos irgendwelche Wurzeln, die von einer okkulten Beschäftigung her- rührten. Sie selbst sahen das oftmals nicht als potentielle Ursache ihrer Probleme an. Doch sobald man die okkulte Wurzel einmal offengelegt und ausgemerzt hatte, war es in der Regel verhältnismässig einfach, die anderen, offensichtlicheren Probleme zu lösen.

An dieser Stelle kommt mir ein einfaches, doch recht anschauliches Beispiel in den Sinn. In einem Gebetskreis sass ich einmal neben einem jungen Mann zwanzig Jahre alt. Wir waren uns noch nie begegnet, doch hatte ich den Eindruck, ich solle ihn etwas fragen: „Haben Sie den Heiligen Geist schon empfangen?“

„Ja“, erwiderte er und fügte recht wehmütig hinzu, „doch ich rede nicht in Zungen.“ Er hatte zweifellos das Gefühl, ihm fehle etwas in seinem Erfahrungsschatz.

Ohne näher auf das Thema Zungengebet einzugehen, fragte ich ihn: „Waren Sie schon mal bei einem Wahrsager?“

Er dachte einen Augenblick lang nach und sagte daraufhin: „Ja, einmal, als ich ungefähr fünfzehn war. Doch das machte ich nur so als Spass, ich hab' nicht wirklich daran geglaubt.“

„Aber dennoch?, drängte ich ihn, „haben Sie sich Ihre Zukunft vorhersagen lassen, oder?“

„Ja“, gab er widerwillig zu und fügte zu seiner Verteidigung an, „doch das hat mir nichts bedeutet.“

„Wären Sie bereit, das als Sünde zu bekennen“, sagte ich, „und Gott zu bitten, er möge Ihnen vergeben und Sie von den Konsequenzen befreien?“

Als er zustimmte, leitete ich ihn in einem einfachen Gebet, in dem er seinen Besuch beim Wahrsager als Sünde bekannte und Gott bat, er möge ihm vergeben und ihn von den Konsequenzen befreien. Ohne weitere Erklärungen legte ich meine Hand auf seine Schulter und bat Gott, er möge doch den Heiligen Geist in ihm freisetzen. Sogleich begann er, ohne zu zögern oder zu stottern, deutlich und fließend in einer unbekannt Sprache zu reden. Innerhalb weniger Momente war er voll und ganz in der Gegenwart Gottes aufgegangen und vergass alles, was um ihn herum vorging. Die unsichtbare Barriere in seinem Leben war weg!

Seither habe ich oft über meine kurze Begegnung mit dem jungen Mann nachgedacht. Ihm fehlte es nicht an Ernsthaftigkeit oder Aufrichtigkeit. Sein Problem bestand darin, dass er das Wesen, seines Besuchs beim Wahrsager nicht erkannte. Er verstand nicht, dass er sich in den Augen Gottes des geistlichen Ehebruchsschuldig gemacht hatte.

Angenommen ich hätte ihn gefragt: „Haben Sie mit einer verheirateten Frau jemals Ehebruch begangen?“, dann hatte er wohl nie erwidert „Ja, aber das tat ich ja nur so zum Spass..., das hat mir nichts bedeutet.“

Eine Unmenge von Menschen stecken heute in einer vergleichbaren Situation. Viele von ihnen gehen in den Gottesdienst. Doch aufgrund ihrer Unkenntnis haben sie im okkulten Bereich eine Übertretung begangen und wurden in eine Sünde verstrickt, die schlimmer ist als der Ehebruch mit einer Frau. Solange sie das wahre Wesen dessen, was sie getan haben, nicht erkennen, müssen sie weiterhin im Schatten eines Fluchs leben, den Gott über allen ausgesprochen hat, die sich von ihm ab- und sich falschen Göttern zu wenden. Noch dazu kann derselbe Schatten auch noch über dem Leben der kommenden vier Generationen ihrer Nachkommen weiter bestehen.

Wenn Christen mit dieser Thematik konfrontiert werden, dann erwidern sie manchmal: „Aber ich wusste ja nicht, dass ich da was falsch mache.“ In meiner Antwort verweise ich darauf, dass Paulus

sich in 1 Timotheus 1,13-15 selbst als den „Ersten unter den Sündern“ bezeichnet und zwar aufgrund von Sünden, die er „unwissend im Unglauben“ getan hatte. Unwissenheit spricht uns nicht von der Schuld unserer Sünden frei, aber sie kann Gott geneigt machen, uns Gnade zu zeigen, wenn wir Busse tun und uns ihm zuwenden.

Jeder von uns, ohne Ausnahme, muss sorgfältig darüber nachdenken, wie sich diese Prinzipien auf sein Leben übertragen lassen. In den ersten beiden der Zehn Gebote verkündete Gott sein Gericht über zwei spezifischen Sünden: Sich anderen, falschen Göttern neben dem einen wahren Gott zuwenden und künstliche Abbilder Gottes herstellen und sie anbeten. Diese beiden Sünden umfassen den gesamten okkulten Bereich. Gottes Gericht über denen, die sie begehen, erstreckt sich, wie wir gesehen haben, auf die nachfolgenden vier Generationen.

Genauso könnte auch jede der vier Generationen vor uns die Ursache eines Fluchs über uns in dieser Generation sein, wenn sie diese Sünden begangen haben. Jeder von uns hat zwei Eltern, vier Grosseltern, acht Urgrosseltern und sechzehn Ur-Urgrosseltern. Das sind insgesamt dreissig Personen, von denen jede die Ursache eines Fluchs über unserem Leben sein kann. Wie viele von uns würden ihre Hand dafür ins Feuer legen, dass keiner ihrer dreissig direkten Vorfahren je in irgendeiner Weise in Götzendienst oder anderen okkulten Praktiken verwickelt war?

Gott sei Dank, dass er einen Weg der Befreiung von jedem Fluch vorgesehen hat, der vielleicht von dieser Wurzel herrührt! Gott sei Dank, dass wir uns diese Vorkehrung zueigen machen können! Am letzten Tag des Gerichts wird Gott uns nicht die Tatsache entgegenhalten, dass unsere Vorfahren einen Fluch über uns gebracht haben, aber er wird uns für schuldig befinden, wenn wir uns weigern, das für uns in Anspruch zu nehmen, was er uns zur Befreiung von so einem Fluch zur Verfügung gestellt hat.

16.7 Über das Richten

16.7.1 Beispiele für Urteile, die ich über andere gesprochen habe

Vergangenheit und Gegenwart	Mutter	Vater	Mann	Frau	Ich	Allg.
unbeständig, labil						
wahnsinnig						
unvernünftig, verrückt						

empfindlich						
schreien und mit Sachen um sich werfen						
grob, roh, plump						
beschämendes Verhalten						
trinkt Alkohol, betrunken						
kommunikationsunfähig, wenig mitteilbar						
unberechenbar						
körperlich gewalttätig						
sadistisch						
sexueller Missbrauch						
verbale Schmähung, ausfallende Worte benutzen						
jemanden an der Nase herumführen, necken, plagen						
unmütterlich						
unväterlich						
unkooperativ						
reizbar						
falsche Zuneigung haben						
sie lieben sich nicht						
herumnörgeln						
nur an sich selbst interessiert sein (Sport, Arbeit etc.)						
kein guter Versorger sein						
kümmert sich nicht einmal um das Wichtigste						
geizig, kleinlich						
keinen Sinn im Leben sehen						
in den Tag hinein leben						
verteidigt mich nicht						
verlässt mich, lässt mich im Stich						
hat keine Freude						
launisch, niedergeschlagen						
beschweren, kritisieren						

bevorzugt andere Kinder						
achtet sehr auf die äussere Erscheinung, Aussehen						
Beachtet mich nicht, vernachlässigt mich						
etwas akzeptieren müssen, was nicht das Beste ist						
lassen mich gebrauchte Sachen tragen						
beachten und loben mich nicht						
machen mich dauernd nieder, schätzen mich gering						
haben zuviel mit der Kirche, Gemeinde zu tun						
kein Interesse für geistliche Dinge						
treulos						
eifersüchtig, neidisch						
grausam, boshaft, gehässig, unfreundlich						
gewähren mir keine Ausbildung, Weiterbildung						
weisen mich nicht zurecht						
bedrängen (zwingen) mich						
setzen sich über meine Wünsche hinweg						
bevormunden mich						
kontrollieren und manipulieren						
geben mir keine Leitlinie, Führung						
sind zu streng						
geben mich zu anderen Eltern (Adoption)						
kränklich, schwächlich						
schmutzig, schlampig, unordentlich						
zu anspruchsvoll, verwöhnt, ungastlich						
unfreundlich						
haben zu viele Kinder						
gaben mir keine Geschwister						

sonstiges:						
------------	--	--	--	--	--	--

16.7.2 Bibelstellen zum Thema Richten

Mt 1,1-5

Richtet nicht, damit auch ihr nicht gerichtet werdet. Denn nach welchem Recht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Mass ihr messt, wird Euch zugemessen werden. Was siehst Du aber den Splitter im Auge Deines Bruders und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge? Oder wie kannst Du zu deinem Bruder sagen. Halt ich will dir den Splitter aus dem Auge ziehen? und siehe ein Balken ist in deinem Auge.

Mk 4,22-25

Denn nichts ist verborgen, das nicht offenbar werde, und nichts geschieht so heimlich, dass es nicht an den Tag käme. Wer Ohren hat zu hören, der höre! Und er sprach zu ihnen: Achtet auf das, was ihr hört! Mit welchem Masse ihr messt, wird euch gemessen werden, und es wird euch, die ihr hört, noch hinzugelegt werden.

Lk 6,36-37

Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet; verurteilt nicht, so werdet ihr nicht verurteilt!

Lk 6,41-45

Was siehst du aber den Splitter in den Augen deines Bruders, den Balken aber in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, halt, ich will den Splitter herausziehen, der in deinem Auge, ist, während du doch den Balken in deinem Auge nicht siehst? Du Heuchler, ziehe zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann magst du sehen, wie du den Splitter herausziehst, der in deines Bruders Auge ist! Denn es gibt, keinen-guten Baum, der schlechte Frucht bringt, noch einen schlechten Baum, der gute Frucht bringt. Denn jeder- Baum wird an seiner Frucht erkannt; denn von Dornen sammelt man keine Feigen, und vom Dornbusch liest man keine Trauben.

Röm 2,1-8

Darum bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, wer du seist, der du richtest! Denn indem du den anderen richtest, verdammt du dich selbst; denn du verübst ja dasselbe, was du richtest. Wir wissen aber, dass das Gericht Gottes dem wahren Sachverhalt entsprechend über die ergeht, welche solches verüben. Oder denkst du, o Mensch, der du die richtest, welche solches verüben, und doch das Gleiche tust, dass du dem Gerichte Gottes entrinnen werdest? Oder missachtetest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut, ohne zu erkennen, dass dich Gottes Güte zur Busse leitet? Aber nach deinem verstockten und unbussfertigen Herzen häufst du dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, welcher einem jeglichen vergelten wird nach seinen Werken, denen nämlich, die mit Ausdauer im Wirken des Guten Herrlichkeit Ehre und Unsterblichkeit erstreben, ewiges Leben;...

1 Kor 4,5

Darum richte nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, welcher auch das im Finsternen Verborgene ans Licht bringen und den Rat der Herzen offenbaren wird; und dann wird einem jeden das Lob von Gott zuteil werden.

Sprüche 20,20

Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, dessen Leuchte wird verlöschen in der Finsternis

Dtn 5,16

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat, auf dass du lange lebest und es dir wohlgerhe in dem Lande, das der Herr, dein Gott dir geben wird.

Dtn 28,1-5

Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorchst, so dass du nicht beobachtest und tust all seine Gebote und Satzungen, so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen.

Mt ,:8

Seelig sind die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Seelig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heissen:

1 Joh 4,18

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus.

16.8 Festlegungen

16.8.1 Meine Festungen gegen Gott und Mitmenschen

STOLZ hat nicht Vernunft - lässt sich von Gefühl leiten

„Ich brauche niemanden.“ – Das ist Trotz: Er vergisst Gott ganz, er akzeptiert nicht den Schöpfer er ist selbst Gott, daher gegen Wahrheit.

Weil ich stolz bin, suche ich Schutz bei Mächtigen, im Genuss und im Reichtum, bei diversen Götzen. D.h. ich bin an neg. Mächte gebunden. Daher bereue ich diese, meine Sünden nicht, weil ich sie ja suche. Weil ich mich nicht geistlich weiterentwickle, hadere ich als nächstes mit Gott, dann falle ich in die Unversöhnlichkeit und in den Hass auch gegen Gott. Mein Misstrauen wird immer mehr auch gegen Gott und die Menschen – überbleibt Ironie, Spott, Sarkasmus gegen Gott und die Menschen.

16.8.2 Befreiung von Festlegungen

16.8.2.1 gegen mich selbst

Das kann ich nicht, ich bin zu dumm, ich bin un kreativ, ich taue zu nichts, mich kann nie ein Mann lieben, ich kann nie eine Frau glücklich machen, schwierige Aufgaben fange ich erst gar nicht an, ich fühle mich unter Menschen nicht wohl, ich werde von allen Menschen abgelehnt, mein Leben wird sich nie ändern, meine Beziehungen funktionieren nicht, Glück haben immer nur die anderen, u. ä. m.

16.8.2.2 gegen den Mitmenschen

Du hast den Satan im Leib, du bist unmögliche, du bist wie du bist Schuld an du bist verrückt, du wirst das nie schaffen, jemand wie du wird nie Erfolg haben, du bist ein schlechter (unnützer...) Mensch, mit dir will ich nichts mehr zu tun haben, du bist hässlich, du kannst nicht gesund sein, nicht einmal ein Wunder kann dir noch helfen, u. ä. m.

16.8.2.3 gegen Gott

Gott hat mir noch nie geholfen, warum lässt Gott das zu? Ich brauche keinen Gott! Mich hat Gott verlassen! Du erhörst mich nie! Beten hilft nicht! Vergiss Gott, Du kannst Dir nur selbst helfen! Gott kümmert sich nicht um seine Kinder! Gott will, dass die Menschen leiden, u.ä.m.

Im Namen Jesu Christi, durch Sein Heiliges Blut lösche ich alle jemals von mir ausgesprochenen Festlegungen aus!

16.8.3 Heraustreten aus Rollen

16.8.3.1 selbstaufgelegte Rollen

- die für alles Zuständige
- der Alleswisser
- die Starke
- der Spassmacher
- die Moralistin
- die tüchtige Hausfrau
- der Bösewicht

Rollen geben uns Identität, aber lähmen uns für alles, was HERR in uns tun will.

16.8.3.2 Anerzogene Rollen

die Launische, der Hässliche, der Versager, die immer Beherrschte die Schwache, der Beleidigte, der Feigling, das Mauerblümchen, der Sündenbock, das Problemkind

HERR, lasse mich jetzt aus allen selbstaufgelegten und anerzogenen Rollen aus- und zugleich in eine lebendige Beziehung zu JESUS CHRISTUS eintreten!

16.8.3.3 Befreiung von bitteren Wurzeln

z. B. Ich möchte nie so werden wie ... (kommt der Fixierung auf eine bestimmte Person gleich)

Beispiele für Formulieren, die binden und festlegen und dann wirksam werden können:

- Alle Frauen sind gefährlich, manipulieren...
- Männer wollen Frauen nur verletzen
- Einem Mann kann man nicht vertrauen
- Ich will nie einen Sohn haben
- Kinder sind nur eine Last, ein Problem
- Die Ehe ist ein Gefängnis
- Ein Streit bedeutet das Ende jeder Beziehung
- Ich verliere jede Arbeit

- Freunde lassen dich immer nur im Stich
- Im Leben musst du immer nur an dich denken
- Nichts, von dem was ich tue, hat einen Sinn
- Ich kann Ausländer nicht ausstehen
- Mit Nachbarn kann man sich nie anfreunden u. ä. m.

JESUS CHRISTUS, durchforsche meinen Geist und offenbare mir alle bitteren Wurzeln. HERR, bitte lasse alle bitteren Wurzeln am Kreuz Deines Sohnes sterben, damit mich die Wahrheit ergreift, die mich frei macht Amen!

16.9 Joyce Meyer, Freude bleibt, wenn sie auf Gottes Weise entsteht!

Auszug aus dem Buch: ISBN 1 57794-040-7.

Internet: www.shalom-verlag.eu

Erlebst du beständig Hoffnungslosigkeit und Stumpfsinnigkeit ohne ersichtlichen Grund? Oder hast du so viele Enttäuschungen erlebt, dass du dich allem Anschein nach aus der Verzweiflung nicht herausziehen kannst? Was immer der Grund für Depression sein mag, die Ursache ist immer dieselbe - letztlich steckt Satan hinter dem allen.

Bestsellerautorin Joyce Meyer vermittelt machtvolle Einblicke aus der Schrift und aus ihren eigenen Erfahrungen, um dir zu helfen, über Depression zu siegen! Du wirst herausfinden, wie man im Glauben und nicht nach Gefühlen wandelt und die Kraft der bewussten Freude und die wichtige Rolle des Vergebens entdeckt

Für uns Gläubige ist Freude nicht etwas, das wir zu produzieren versuchen - es ist etwas, das bereits in uns ist und darauf wartet, freigesetzt zu werden! Der Sieg über Depression ist dein durch Jesus Christus! Erhebe dich in Seiner Kraft und hole dir heute deine Position der Freude und der Freiheit zurück!

16.9.1 Widerstehe dem Teufel beim ersten Anschlag

Widersteht ihm; seid fest im Glauben [gegen seinen Anschlag ...]. 1. Petrus 5,9

Es gibt viele Gründe für Depression - aber nur eine Quelle: Satan. Er möchte uns niedergedrückt halten und bewirken, dass wir uns schlecht über uns selbst fühlen, damit wir nicht all das empfangen, wofür Jesus starb, um es uns zu geben. Eines seiner Hauptwerkzeuge, die er einsetzt, damit wir uns schlecht über uns selbst fühlen, ist Verdammnis.

Verdammnis kann mit Sicherheit ein Grund für Depression sein. Satan benutzt sie, um unsere Freude zu stehlen. Er weiss, dass „die Freude am Herrn“ unsere „Kraft“ gegen ihn ist (Nehemia 8,10). Satan möchte, dass wir schwach und unfähig sind, irgendetwas zu tun, ausser uns mit dem abzufinden, was immer er nach seinem Gutdünken auf uns wirft.

Menschen können auch deprimiert sein, weil körperlich bei ihnen etwas nicht in Ordnung ist. Kranke Menschen sind häufig deprimiert; ein chemisches Ungleichgewicht im Körper oder übermässige Müdigkeit und Erschöpfung können eine Depression hervorrufen. Wenn der Körper aufgrund von Stress oder Mangel an Ruhepausen erschöpft ist, kann die betroffene Person wiederhergestellt werden, einfach indem sie Weisheit anwendet und sich die nötige Ruhe und Ernährung verschafft. Wenn die Depression eine medizinische Depression ist, eine, die durch eine Stoffwechselstörung oder andere körperliche Probleme verursacht wird, ist angemessene medizinische Hilfe das Klügste.

Mit anderen Worten, Musik zu spielen oder zu singen und zu jubeln, wird Menschen nicht wieder in Ordnung bringen, die einem Zusammenbruch aufgrund von Überarbeitung nahe sind, die deprimiert sind, weil ihr Körper wegen einer hormonellen oder biochemischen Unausgewogenheit nicht einwandfrei funktioniert. Wir müssen auch den körperlichen Bedürfnissen unsere Beachtung schenken.

Depression kann körperliche, verstandesmässige, gefühlsbedingte oder geistliche Ursachen haben. König David war deprimiert, weil Sünde in seinem Leben war, die er nicht bekannt hatte (siehe Psalm 51). Jona war deprimiert, weil er vor dem Ruf Gottes davonlief und in Ungehorsam lebte (siehe Jona 1 und 2). Elia war deprimiert, weil er müde war. 1. Könige 19,5-8 berichtet uns, wie der Engel des Herrn ihn mit zwei reichhaltigen Mahlzeiten versorgte und ihm einigen Schlaf zukommen liess.

Wir können nicht immer alle Ursachen eines Problems in denselben Kasten stecken und eine einzige richtige Antwort herausziehen. Aber Jesus ist immer die richtige Antwort, ganz gleich, was Satan benützt hat, um eine Depression auszulösen. Jesus wird uns zum Sieg führen, wenn wir Ihm folgen. Er wird jedem von uns zeigen, was wir tun müssen, um ein von Freude erfülltes Leben zu führen.

Ganz gleich, was die Ursache sein mag, sobald wir bemerken, dass eine Depression im Anzug ist, müssen wir ihr unverzüglich widerstehen und die Massnahme ergreifen, welche auch immer der Herr uns zeigt.

16.9.2 Flirte nicht mit dem Teufel

Spielen Sie nicht mit Depression herum. Sobald wir uns enttäuscht fühlen, müssen wir zu uns selbst sagen „Ich sollte besser etwas dagegen unternehmen, bevor es schlimmer wird.“ Wenn wir dies nicht tun, werden wir schliesslich entmutigt werden, dann deprimiert. Jesus gab uns „ein Lobpreisgewand statt eines schwermütigen Geistes anzuziehen“ (Jesaja 61:3). Wenn wir das nicht einsetzen, was Er uns gegeben hat, werden wir tiefer und tiefer in die Grube der Depression sinken und möglicherweise in wirklichen Schwierigkeiten enden.

Wenn wir wissen, was richtig ist und es aber nicht tun, dann bezeichne ich das als „Flirten mit dem Teufel“. In der Welt mögen ein Mann oder eine Frau mit jemandem im Büro flirten und sich dennoch nicht in eine ausgewachsene ehebrecherische Affäre stürzen. Aber mit dem Teufel können wir auf diese Weise nicht flirten. Wann wir einmal eine Tür geöffnet haben, kann er seinen Fuss hineinbekommen. Und wenn er einmal Fuss gefasst hat, kann er eine Festung errichten. Er ist vorwärtsstrebend und aggressiv in seiner Vorgehensweise gegen uns, und wir müssen aggressiv sein gegen ihn.

Ich erinnere mich, als Gott mir zeigte, wie falsch Selbstmitleid ist. Er verdeutlichte mir, dass ich nicht voller Selbstmitleid und gleichzeitig voller Kraft sein kann.

16.9.3 Wie wird man Flüche los? Sprechen Sie sich los im Namen Jesu.

1. Seien Sie fest in Gottes Wort gegründet.
2. Bekennen Sie Ihren Glauben an Jesu Christus.
3. Verpflichten Sie sich zum Gehorsam durch die Gnade Gottes. Gott weiss, dass Sie vielleicht ein paar Fehler machen werden. Das ist in Ordnung, so lange Ihr Herz bereit ist, gehorsam zu sein.
4. Bekennen Sie alle bekannten Sünden - sowohl Ihre eigenen, als auch die der Gruppe, zu der Sie gehören.
5. Vergeben Sie allen anderen Menschen. Wenn Sie zum Beispiel zu einer Volksgruppe gehören, die verfolgt wurde, wie zum Beispiel Juden, Schwarze oder Indianer, müssen Sie vielleicht allen Menschen vergeben, die Ihre Volksgruppe verfolgt haben. Vielleicht kennen Sie schon die Geschichte von dem heiligen Bruder, der Tierarzt ist, und der zu Don Basham in den Befreiungsdienst ging. Er konnte keine Befreiung erlangen, so lange er nicht der gesamten Steuerbehörde vergeben hatte. Also: Vergeben Sie allen anderen Menschen.
6. Sagen Sie jeglicher Verbindung mit dem Okkulten ab. Alle Bücher, die fragwürdig sind - behalten Sie sie nicht. Verbrennen Sie sie oder werden Sie die Bücher auf eine andere Weise los, so dass sie niemand anderer mehr in die Finger bekommen kann. Ich habe mir dies zum Prinzip gemacht, es sei denn, es gibt einen sehr guten Grund dafür, ein solches Buch zu behalten. Ein paar Bücher enthalten Informationen, die ich benötige; ich besitze beispielsweise ein oder zwei Bücher, die wichtige Informationen über den Glauben des Islam beinhalten. Doch grundsätzlich habe ich es mir zur Regel gemacht, nichts im Haus zu behalten, was Jesus Christus verunehrt. Es gibt eine Menge Bücher, die man zwar nicht direkt als schlimm oder schändlich bezeichnen

würde, aber im Haus haben muss man sie ja trotzdem nicht gerade. Ich würde es nicht wollen, dass jemand, der in mein Haus kommt, bei diesen Büchern hängen bleibt - warum sollte ich sie dann behalten.

7. Sprechen Sie sich los im Namen Jesu. Ich muss darauf vertrauen, dass der Heilige Geist trotz meiner Schwachheit irgendwie zu Ihnen durchgedrungen ist und Sie jetzt wissen, wie Sie ein vorhandenes Problem - so es eines gibt - angehen können. Ich möchte Sie in einem recht allgemeinen Bekenntnis anleiten, das sich vor allem auf den Glauben an Jesus Christus und die Abkehr von jeglichen Kräften in Ihrem Leben bezieht, die aus dem Bereich der Dunkelheit stammen - ob diese nun körperliche oder emotionale Probleme, Eheprobleme oder was auch immer Hervorrufen. Anschließend geht es in dem Gebet darum, dass diese Kräfte gebrochen werden und Sie falls Sie Befreiung benötigen, befreit werden. An diesem Punkt kann man nie wissen, was als nächstes geschieht. Bei manchen Menschen gibt es dramatische Reaktionen, andere werden genauso befreit, ohne dass damit eine offensichtliche, dramatische physische Reaktion einhergeht. Das Wichtigste ist, dass Sie Ihre Augen auf den Herrn richten. Ich glaube, es wäre gut, wenn Sie das Gebet laut aussprechen, weil es dem Ganzen mehr Nachdruck verleiht:

17 Befreiungsgebete

17.1 Befreiung von Flüchen

„Herr Jesus Christus, ich glaube, dass Du der Sohn Gottes und der einzige Weg zu Gott bist, dass Du am Kreuz für meine Sünden gestorben und wieder von den Toten auferstanden bist. Ich glaube, dass die Ansprüche Satans mir gegenüber auf der Grundlage dessen, was Du für mich getan hast, nichtig geworden sind. Und so unterstelle ich mich Dir nun, Herr Jesus, ich verpflichte mich, Dir zu dienen und Dir gehorsam zu sein. Und auf dieser Grundlage stelle ich mich gegen jede dunkle, böse Macht, die auf irgendeine Weise in mein Leben gekommen ist, sei es durch meine eigenen Taten oder die Taten von Familienmitgliedern, Vorfahren oder etwas Grösseres, von dem ich ein Teil bin. Wo immer es in meinem Leben auf irgendeine Weise Dunkelheit oder eine böse Macht gibt, so sage ich ihr ab, Herr. Ich werde mich ihr nicht länger unterwerfen, und im allmächtigen Namen Jesu, dem Sohn Gottes, ergreife ich Autorität über all diese bösen Mächte. Ich löse mich von ihnen und ich spreche mich vollständig los von ihrer Macht. Ich weise sie im Namen Jesu von mir. Ich lade den Heiligen Geist mit inständigem Bitten ein, in mein Leben zu treten und meine Befreiung vollkommen zu machen, so wie es nur der Geist Gottes kann. In Jesu Namen, Amen.“

17.2 Gebet um Schutz und Befreiung

Geist des Herrn, Geist GOTTES, Vater, Sohn und Heiliger Geist, Allerheiligste Dreifaltigkeit, komme herab über mich.

Stärke mich, HERR, forme mich, erfülle mich mit Dir.

Vertreibe von mir alle Kräfte des Bösen, vernichte sie, zerstöre sie, dass es mir gut gehe und ich Gutes wirken kann.

Halte fern von mir die Verwünschungen, die Verhexungen, die Schwarze Magie, die Schwarzen Messen, Aberglauben, die Bindungen, die Verwünschungen, den Bösen Blick, die dämonischen Belästigungen,

die teuflische Besessenheit, die teuflischen Versuchungen; alles, was böse, was Sünde, Hass, Neid, Bosheit ist; die körperliche, seelische, moralische, geistige, dämonische Krankheit.

Ordne und befehl in der Kraft des Allmächtigen GOT-TES, im Namen JESU CHRISTI, des Erlösers, auf die Fürsprache der Unbefleckten Jungfrau, allen unreinen Geistern, die mich belästigen, mich sofort zu verlassen, mich endgültig zu verlassen, und in die ewige Hölle zu gehen, angekettet durch den Erzengel Michael, vom heiligen Gabriel, vom heiligen Raphael, unseren heiligen Schutzengeln, zertreten unter der Ferse der heiligsten Unbefleckten Jungfrau.

17.3 Gebete um Befreiung von bösen Geistern

17.3.1 Zu Jesus, unserem Herrn und Erlöser

O Jesus, mein Erlöser; mein Herr und mein Gott, mein Gott und mein Alles, der Du uns durch das Opfer des Kreuzes erlöst und die Macht des Satans besiegt hast, ich bitte Dich, erlöse mich von jeder bösen Anwesenheit, von jedem Einfluss-des Bösen.

Ich bitte Dich darum in Deinem Namen; ich bitte Dich um Deiner Wunden willen; ich bitte Dich Deines-Kreuzes wegen; ich bitte Dich durch die Fürsprache von Maria, der unbefleckt Empfangenen und schmerzhaften Mutter.

Das Blut und das Wasser aus Deiner Seitenwunde sollen auf mich herabfließen, um mich zu reinigen, mich zu erlösen, mich zu heilen.

Amen

17.3.2 Zur Gottesmutter Maria

Hehre Königin des Himmels, Herrin der Engel, Du hast von Gott die Macht und den Auftrag, das Haupt des Satans zu zertreten. Deshalb bitten wir Dich demütig, sende uns die himmlischen Legionen zu Hilfe, auf dass sie unter Deiner Führung die Dämonen verfolgen, sie überall bekämpfen, ihre vermessenen Angriffe abwehren und sie in den Abgrund zurückschleudern. Amen.

17.3.3 Litanei vom kostbaren Blut

Blut Christi, des Eingeborenen des ewigen Vaters: Rette uns! Blut Christi, des menschengewordenen Wortes Gottes ...

Blut Christi, in der Todesangst zur Erde geronnen

Blut Christi, bei der Geißelung vergossen ...

Blut Christi, bei der Dornenkrönung verströmt...

Blut Christi, am Kreuze vergossen

Blut Christi, Lösepreis unseres Heiles ...

Blut Christi, einzige Vergebung der Sünden ...

Blut Christi, im Altarsakrament ...

Blut Christi, Trank und Reinigung der Seelen ...
Blut Christi, Sieger über die bösen Geister ...
Blut Christi, Stärke der Märtyrer ... -
Blut Christi, Kraft der Bekenner ...
Blut Christi, Lebensquell der Jungfrauen ...
Blut Christi, Halt der Gefährdeten ...
Blut Christi, Hilfe der Bedrängten ...
Blut Christi, Trost der Weinenden ...
Blut Christi, Hoffnung der Büssenden ...
Blut Christi, Zuflucht der Sterbenden ...
Blut Christi, Friede und Wonne aller Herzen
Blut Christi, Unterpfand des ewigen Lebens
Blut Christi, Erlösung aus den Tiefen des Fegfeuers ..._
Blut Christi, aller Herrlichkeit und Ehre überaus würdig: Rette uns!

17.4 Gebet für die Segnung von Häusern, Wohnungen und Arbeitsstätten

Himmlicher Vater, beschütze unser Haus (Laden, Büro...) und halte fern von ihm die Angriffe des Feindes; es mögen die heiligen Engel kommen und uns den Frieden bewahren und Dein Segen möge immer bei uns bleiben. Gewähre, dass all jene, die hier wohnen, durch ihre tugendhaften Werke Dir gefallen, auf dass sie, wenn die Zeit gekommen ist, in Deine himmlische Wohnung aufgenommen zu werden verdienen. Wir bitten Dich im Namen Jesu Christi, unseres Herrn. Amen.

Herr Jesus Christus, der Du Deinen Aposteln befohlen hast, den Frieden über all jene herabzurufen, die in den Häusern, die sie besuchen werden, wohnen. Heilige, wir bitten Dich, dieses Haus durch unser vertrauensvolles Gebet: Giesse Deinen Segen und die Fülle des Friedens darüber aus. Möge diesem Haus Heil widerfahren wie dem Haus des Zachäus, bei dem Du eingekehrt bist. Beauftrage Deine Engel, es zu beschützen, und von ihm alle Macht des Bösen zu vertreiben. Amen.

17.5 Gebet gegen das Böse

Herr unser Gott, Herrscher der Ewigkeit, allmächtig und allgegenwärtig, Du, der Du alles erschaffen hast und alles nach Deinem Willen lenkst; Du, der Du in Babylon die siebenfachen Flammen des Feuerofens in Tau verwandelt und Deine drei heiligen Jünglinge beschützt und errettet hast; Du, der Du Arzt und Medizin für unsere Seelen bist; Du, der Du der Erlöser jener bist, die sich an Dich wenden, wir bitten Dich und flehen Dich an, vertreibe alle satanische Macht, vereitle alle diabolischen Machenschaften, alle bösen Einflüsse sowie jede Verwünschung und jeden Bösen Blick, die von bösen Menschen Deinen Dienern angetan werden.

Mache, dass anstelle von Neid und Bosheit das Gute erstarkt und die Liebe siegt. Und Du Herr, der Du die Menschen liebst, breite Deine mächtigen Hände und Deine weiten und mächtigen Arme aus, und komme zu Hilfe diesem Deinem Ebenbild, sende Deinen Engel des Friedens, der stark und der

Beschützer der Seele und des Leibes ist, dass er jede böse Kraft vertreibe, jede Schädigung durch böse und missgünstige Personen fernhalte, so dass jene, die sich unter Deine schützende Hand bergen, mit Dankbarkeit Dir singen: „Der Herr ist mein Retter, ich fürchte mich nicht vor dem, was Menschen mir antun können.“

Ja, Herr unser Gott, habe Mitleid mit Deinem Ebenbild und bewahre Deinen Diener vor dem Bösen durch die Fürsprache der Muttergottes und Jungfrau Maria, der strahlenden Erzengel und aller deiner Heiligen. Amen!

(Aus dem Griechischen Rituale)

17.6 Gebete zum heiligen Erzengel Michael

17.6.1 Langform

Heiliger Erzengel Michael, du Anführer der guten Engel, siehe, wir kommen täglich mehr in Bedrängnis. Der Kampf, den du im Himmel begonnen hast, tobt seit Adam weiter auf dieser Erde. Wir stehen im Vorfeld der Apokalypse. Der große Abfall von Gott hat begonnen. Der allmächtige Schöpfer Himmels und der Erde wird totgeschwiegen, seine Gebote werden verachtet. Der Mensch erliegt den Einflüsterungen Satans und macht sich selbst zum obersten Gesetzgeber und Richter. Die heilige Kirche unseres Herrn Jesus Christus wird nicht nur von äusseren Feinden, sondern, was noch weit gefährlicher ist, von Feinden im Innern zerstört. Der Weinberg des Herrn trägt Spuren der Verwüstung. Heiliger Erzengel Michael, höre unseren Notschrei! Wir können diesen Frevel, diesen Hochmut, dieses Morden und Abtreiben und die Feigheit der Guten nicht mehr ertragen. Komm uns mit deinen Legionen zu Hilfe! Wirf deine große Frage «Wer ist wie Gott?» in Flammenschrift über die Horizonte! Du hast die abgefallenen Engel aus dem Himmel in die Tiefe der Hölle gestürzt, vertreibe den Rauch Satans aus dem Inneren der Kirche! Heiliger Erzengel Michael! Nicht nur unsere Lippen, auch unsere Hände, unsere Tränen, unsere Herzen schreien zu dir, sieh unsere Not, unsere Müdigkeit. Sieh die Kirche in ihrer Ohnmacht und Erniedrigung! Den Israeliten, wenn sie zu dir als ihrem Bundesengel um Hilfe gerufen haben, hast du mit deinen Engeln geholfen; ihre Feinde sahen euch wie Feuerschwerter und wichen zurück. Sind wir weniger als die Israeliten? Ist die Kirche nicht die Erbin des Auserwählten Volkes, die Braut deines Herrn? Sind wir; Kinder Mariens, nicht die Kinder deiner Königin? Heiliger Erzengel Michael, unser Bundesengel, komm in der Kraft Gottes zu uns, warne uns, schütze uns, komm mit deinen Legionen, komm uns mit allen himmlischen Heerscharen zu. Hilfe und zeige, dass ihr Engel Gottes stärker seid als die Pforten der Hölle.

Heiliger Erzengel Michael, in glühendem Eifer für die Ehre Gottes hast Du die ungehorsamen Engel in den Abgrund der Hölle hinabgestossen. Erlebe uns die Gnade, dass wir vom gleichen Eifer entflammt den furchtbaren Gotteshass unserer Tage bekämpfen und unsere Kraft für Gottes grössere Ehre einsetzen. Amen

(Arnold Guillet)

17.6.2 Kurzform, nach jeder hl. Messe zum heiligen Erzengel Michael

Heiliger Erzengel Michael, beschirme uns im Kampf gegen den Satan, beschütze uns gegen die Bosheit und die Nachstellungen des bösen Feindes. Gott gebiete ihm, so flehen wir inständig. Du aber, Fürst der himmlischen Heerscharen, stürze den Satan und alle anderen bösen Geister, die zum Verderben der Seelen in der Welt umhergehen, für immer mit Gottes Kraft in die Hölle hinab. Amen.

17.7 Zu den heiligen Engeln

Teuer muss euch meine Seele sein, weil für sie der Sohn Gottes sein Blut vergoss. Was Christus lieb ist, ist auch euch lieb. Darum lasset euch meine Seele empfohlen sein, damit ich rein und unbefleckt mein Pilgerleben hier vollende und dort in eurer Gesellschaft denjenigen sehe, den ihr anbetet als euren König und den ich liebe als meinen Bruder. Amen.

Johann Michael Sailer (1751-1832)

17.8 Freikirchliches Befreiungsgebet

1. Ich gebiete jetzt im Namen JESU, jedem Geist des SATANISMUS und SPIRISMUS zu weichen (In the name of JESU, I command every spirit of satanism and oclutism to give way) sofort nachsagen (say immediately after me) auch zu weichen bis in die 10. Generation mütterlicher- und väterlicherseits (also to give way even to the 10th generation from the mother 's or the father 's side) weiche im Namen Jesu (give way in the name of Jesus) nachsagen (say after me) Geist der LIEBESBEZIEHUNG ZU GOTT, komm nimm jetzt diesen Platz bei mir ein. (Spirit of God's loving-relationship, come and take your place in me)

danke/ amen! halleluja (thankyou/ Amen/ Alleluja) nachsagen (say after me)

2. Ich gebiete jetzt im Namen JESU, jedem Geist der MAGISCHER HEILMETHODEN zu weichen (In the name of JESU, I command every spirit of magic and socery to give way) sofort nachsagen (say immediately after me) auch zu weichen bis in die 10. Generation mütterlicher- und väterlicherseits (also to give way even to the 10th generation from the mother 's or the father 's side) weiche im Namen Jesu (give way in the name of Jesus) nachsagen (say after me)

GEIST DES VERTRAUENS AUF GOTTES MACHT, komm, nimm jetzt diesen Platz bei mir ein. (Spirit of trust and confidence in God, come and take your place in me)

danke/ amen/ halleluja (thank you/ AmenZ Alleluja) nachsagen (say after me)

3. Ich gebiete jetzt im Namen JESU, jedem Geist der ZWANGHAFTER RELIGIOSITÄT, MYSTIZISMUS, KULTE zu weichen (In the name of JESU, I command every spirit of forceful Religion, mysticism and cultism to give way) sofort nachsagen (say immediately after me) auch zu weichen bis in die 10. Generation mütterlicher- und väterlicherseits (also to give way even to the 10th generation from the mother 's or the father 's side) weiche im Namen Jesu (give way in the name of Jesus) nachsagen (say after me)

Geist der GÖTTLICHEN FREIHEIT, komm, nimm jetzt diesen Platz bei mir ein. (Spirit of divine freedom, come and take your place in me)

danke/ amen/ halleluja (thank you/ Amen/ Alleluja) nachsagen (say after me)

4. Ich gebiete jetzt im Namen JESU, jedem Geist der OKKULTER LITERATUR, OKKULTER SCHMUCKSTÜCKE und DIVERSER OKKULTER PRAKTIKEN zu weichen (In the name of JESU, I

command every spirit of occultic literatur, occultic ornaments, and diverse occultic practices to give way) sofort nachsagen (say immediately after me) auch zu weichen bis in die 10. Generation mütterlicher- und väterlicherseits (also to give way even to the 10th generation from the mother's or the father's side) weiche im Namen Jesu (give way in the name of Jesus) nachsagen (say after me)

Schenke uns die Liebe zum Evangelium, erfülle uns, Jesus, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben, (send us the love for the Gospel, fill us. Lord Jesus, you are the way, the truth and the life)

danke/ amen/ halleluja (thank you/ Amen/ Alleluja) nachsagen (say after me)

5. Vergebung

Bekenne deine negativen Gedanken gegen eine Person kurz und konkret als Sünde und bitte Jesus um Vergebung! (Shortly and concretely, confess your negative and evil thoughts against a person, your neighbour and ask Jesus for forgiveness) z. B. "Ich bekenne den Neid und das Vergleichen gegenüber meiner Freundin als Sünde und bitte Dich, Jesus, dafür um Vergebung" (e.g. "I confess the grudges against my girl-friend as sin and pray you, Jesus, to forgive me.")

Seelsorger: Im Namen JESU CHRISTI spreche ich Dir für die bekannte Sünde Vergebung zu. (In the name of Jesus Christ, I proclaim forgiveness for the confessed sins upon you)

6. A) Gebet um Befreiung von Mächten (Prayer for deliverance from forces and powers)

a. Schuld erkennen (examine your conscience/ find out your sins)

Schuld bekennen (confess your sins) - Vergebungszusprechen

b. Lösen: z.B. „Im Namen JESU CHRISTI löse ich mich von dem Geist der Resignation und des Todes, und ich wähle das Leben“

(In the name of Jesus Christ, I declare myself free from the spirit of hopelessness and death, and I choose life in Christ)

c. Binden: Seelsorger: "Im Namen JESU CHRISTI binde ich den Geist der Resignation und des Todes, und ich befehle Dir, diese Person sofort zu verlassen"

(In the name of JESUS CHRIST, I bind the spirit of hopelessness and death and I order you to leave this person immediately)

d. Füllen: Seelsorger: "Jesus Christus, ich bitte Dich, fülle diese Person mit Deiner Auferstehungskraft und Deinem Leben.

(Lord Jesus Christ, I pray you, fill this person with the power of resurrection and your life)

B. Lösen von Bindungen an Personen (nach der Bitte um Vergebung)

(Deliverance from bonds on Persons (after the prayer for forgiveness))

Im Namen JESU CHRISTI löse ich mich von meiner Ex-Freundin Monika:

(In the name of Jesus, I free myself from my old girl-friend Monica)

meinen Geist von ihrem Geist (my spirit from her spirit) meine Seele von ihrer Seele (my soul from her soul) mein Körper von ihrem Körper (my body from her body)

ich löse mich von dem Geist von Hexerei und dem Geist von Ehebruch (I free myself from witchcraft and the spirit of Adultery and fornication)

Seelsorger: "Im Namen JESU CHRISTI, löse ich Dich von (zB Monika:)

(In the name of Jesus Christ, I set you free from for ex. Monica)

ich löse Deinen Geist von ihrem Geist - (I set your spirit free from her spirit) ich löse Deine Seele von ihrer Seele - (I set your soul free from her soul) ich löse Deinen Körper von ihrem Körper - (I set your body free from her body)

und binde die Mächte der Hurerei und des Ehebruchs und befehle ihnen auszufahren. JESUS CHRISTUS, fülle diese Person bitte neu mit deinem Heiligen Geist und mit Deiner Reinheit.“

(and I bind the power of witchcraft and of adultery and command them to go away to eternal damnation. Lord Jesus Christ, please renew this person with the Holy Spirit and with your purity.)

7. Erfüllung mit dem Heiligen Geist (Fulfilment of the holy spirit)

„Bittet, und es wird euch gegeben werden... Denn jeder Bittende empfängt...“ (aus Lk 11,9-10)

(... ask and it will be given unto you,... he who asks receives... from Lk 11, 9-10)

„Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater, der vom Himmel (gibt), den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten“ (Lk 11,13)

(If you, who are evil, know how to give your children what is good, how much more will your father, who is in heaven give the holy spirit to those who ask him ” Lk 11, 13)

Wer die Erfüllung mit dem Heiligen Geist haben will (mit allen Gaben und Früchten), der bitte den Vater laut darum, auch um das Sprachengebet.

(Whoever wants to have the fulfilment of the holy spirit, with all the gifts and the fruits, must pray God the father earnestly for it, also for the prayer of tongues.)

Seelsorger: “Bittet, so wird euch gegeben.“ (Ask, and it will be given to you)

Der Heilige Geist ist in Dir (seit der Wiedergeburt) - (The holy spirit is in you)

Das Sprachengebet steht Dir zur Verfügung. (The prayer of tongues is available to you)

Beginne zu sprechen! (Beginn to speak now)

Tue deinen Mund auf und sprich es aus (Open your mouth wide and speak it out)

Erklärung dreier Lügen, die der Feind (fast) jedem einredet:

(Explanation of the three lies which the enemy persuades almost everyone)

Lüge 1: Lass das Sprachenreden, das machst Du doch nur selber

(Lie no. 1: Let the speeches be, you will do that only by yourself)

Lüge 2: Lass das Sprachengebet, das bringt Dir doch nichts, es ist kindisch und lächerlich

(Lie no. 2. Let the speeches be, that does not bring you anything, it is childish and ridiculous)

Lüge 3. Lass das, das kommt vielleicht doch vom Feind, Du verstehst ja nicht, was es ist (Lie no. 3: Let it be, that comes perhaps from the enemy, you do not understand what it is.

Seelsorger: spricht zusammen mit der Person in Sprachen, oder leichter ist es, es nach einer bekannten Melodie erst auf deutsch, dann in Sprachen zu singen.

(Speak together with the person in language, or it is easier, to sing after a known melody first in deutsch, then in many languages.)

Ermutigung ist gute Bestätigung - “Diese ersten Silben sind der Anfang, mach weiter!”

(Encouragement is good confirmation — These first syllables are the beginning, continue!)

17.9 Schutzgebet

„Danke Jesus, dass Du mein Schutzmantel bist, meine kugelsichere Weste, nichts Böses, kein Satan, kein Dämon, keine Krankheit, kein Fluch, keine Sünde können mir schaden. Du bist stärker, Du bist Gott, der alles erschaffen hat. Du passt auf mich auf wie auf Deinen Augapfel. Ich bin Dein besonderer Liebling, Dein auserwählter Sohn, Deine auserwählte Tochter. Danke Jesus! Amen.“

17.10 Befreiungsgebet von T. Ivancic

17.10.1 Feier der Taufe - Tauferneuerung

Widersagen Sie dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können?

Täufling: Ich widersage

Widersagen Sie den Verlockungen des Bösen, da mit es nicht Macht über Sie gewinnt?

T.: Ich widersage.

Widersagen Sie dem Satan, dem Urheber des Bösen?

T.: Ich widersage.

N., glauben Sie an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

T.: Ich glaube.

Glauben Sie an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auf erstand und zur Rechten des Vaters sitzt?

T.: Ich glaube.

Glauben Sie an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?

T.: Ich glaube.

Mit dem Hauch Deines Mundes, Herr, vertreibe die bösen Geister bis in die 10. Generation väterlich und mütterlich! Befiehl ihnen zu weichen, denn dein Reich hat sich genäht.

Lasst uns beten:

Allmächtiger Gott, du bist deinem Worte treu. Durch deinen Sohn hast du den Heiligen Geist allen versprochen, die darum bitten.

Diese Christen wollen dich suchen und finden. Befreie sie von allen Einflüssen des Bösen. Wende Irrtum und Sünde von ihnen ab, damit dein Heiliger Geist sie ergreifen kann. Christus hat in deiner Kraft das Böse in der Welt überwunden.

So lass und nicht vergeblich bitten, sondern erfülle unser vertrauendes Beten in deiner Macht, die kein Hindernis kennt. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.

Herr, unser Gott, du führst zum wahren Leben, und du überwindest die Sünde dieser Welt in dir hat der Glaube seine Stärke, die Hoffnung ihre Stütze, die Liebe ihren Mittelpunkt. Wir bitten dich im Namen deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, und in der Kraft des Heiligen Geistes: Halte von diesen Christen fern Unglauben und Zweifel, die Sucht nach Reichtum, die Verlockung zur Leidenschaft,

Feindseligkeit und Zweitracht und jede Form von Bosheit (Ergänzung je nach persönlicher Situation) denn du hast sie berufen, freie und gotterfüllte Menschen zu werden.

So wecke in ihnen die Haltung des Glaubens und der Frömmigkeit, der Geduld und der Hoffnung, der Selbstbeherrschung und der Lauterkeit, der Liebe und des Friedens.

Das gewähre ihnen durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Herr Jesus Christus, Freund und Erlöser der Menschen, in dir sollen alle das Heil finden.

Dir beugen sich alle Mächte im Himmel, auf der Erde und in der Unterwelt.

Wir bitten dich für diese Christen, die dich als wahren Gott und Herrn anbeten. Erleuchte und durchdringe ihre Herzen. Gib ihnen Kraft gegen die Versuchung und Gefährdung durch das Böse. Heile ihre Sünden und menschlichen Schwächen, damit sie deinen Heilswillen an sich erfahren, deinem Evangelium treu folgen und der Erneuerung durch den Heiligen Geist würdig werden, in dessen Gemeinschaft du mit dem Vater lebst und herrschst in alle Ewigkeit.

Amen.

Lasst uns beten.

Herr Jesus Christus, der Vater hat dich für dein Heilswerk in der Taufe am Jordan mit der Kraft des Heiligen Geistes ausgestattet. In der Synagoge hast du die Weissagung des Propheten Jesaja erfüllt, hast den Gefangenen Freiheit und allein ein Gnadenjahr des Herrn verkündet.

Wir bitten dich für diese Christen, die sich mit allen Fähigkeiten dir zuwenden. Hilf ihnen, dass sie dein Angebot der Gnade annehmen. Befreie sie aus aller Angst, stärke sie gegen die Versuchungen des Bösen.

Lass sie in der Hoffnung auf deine Verheissungen nicht schwach werden und bewahre sie vor dem Geist des Misstrauens.

Führe sie zum Glauben an dich und dem Vater, dem alles unterworfen ist und der über alles erhoben hat.

Gib, dass sie sich dem Geist des Glaubens und der Gnade anvertrauen, die Hoffnung ihrer Berufung bewahren, an der Würde des priesterlichen Volkes Anteil erhalten und die Freude der Gotteskindschaft erfahren.

So bitten wir dich, der du mit dem Vater und dem Geist lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.

Der Zelebrant (Zel.) spricht mit gefalteten Händen:

Zel.: Wir danken dir, gütiger Vater, dass du diese Männer (und Frauen) zu Dir geführt hast. Auf vielfältige Weise hast du sie angeregt und bist ihnen zugekommen, so dass das Verlangen nach dir in ihnen immer stärker wird. Auf deinen Ruf haben sie heute Dir geantwortet. Dafür loben und preisen wir dich, Herr.

Alle: Wir loben und preisen dich, Herr.

Vater unser, Gegrüsst seist Du Maria und Segen mit Weihwasser

17.11 Sanabitur Befreiungsgebet

Im Namen Jesu, durch die Macht des kostbaren Blutes Jesu, durch die Macht des Leidens, des Todes und der Auferstehung Jesu, durch die Macht des Auferstandenen Herrn, der zur Rechten des Vaters sitzt, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes, Kraft der Autorität, die mir von Jesus und durch die Macht seines Kostbaren Blutes gegeben wurde...

...widersage ich allen Kräften des Bösen, die mir schaden wollen und weise sie ab. Unterwerft Euch dem Herrn Jesus und kehrt nie mehr zu mir zurück!

Möge der Herr Jesus dich, Satan und alle deine Dämonen mit seinen Füßen zertreten und dich in die bodenlose Grube werfen, denn ich bin ein Kind des Vaters. Ich bin Teil des mystischen Leibes Christi. Ich bin ein Tempel des Hl. Geistes. Ich bin in meinem Leib zur Auferstehung berufen. Ich bin durch das kostbare Blut Jesu freigekauft worden, damit ich in meinem Leib Gott verherrliche. Deshalb hast du, Satan keine Rechte über mich, über meine Familie und mein Haus. Ich und mein Haus werden dem Herrn dienen!

Ich bitte den Herrn um Verzeihung für alle Sünden meiner Vorfahren, Eltern und Verwandten. Ich übergebe sie alle Jesus am Kreuz und stellvertretend für meine Vorfahren, Eltern und Verwandten verzeihe ich allen, die sie verletzt haben.

Ebenso bitte ich um Verzeihung für alle meine eigenen Sünden und fasse den festen Vorsatz all denjenigen zu verzeihen, die mich verletzt haben. Möge das Kostbare Blut des Herrn Jesus uns von all unseren Sünden reinigen und uns von den Fesseln des Nichtvergebens, von Flüchen und Sünde befreien.

1. Ich widersage dem Geist der Selbstsucht und des Eigenwillens, des Trotzes und der Selbsterhöhung, der Unabhängigkeit von Gott und der Ablehnung, des Ungewolltseins und der Einsamkeit, des Unglaubens und des Zweifels, des Ungehorsams, der Auflehnung und des Glaubensabfalls, der Häresie und der Blasphemie!

Weicht von mir, unterwerft Euch dem Herrn Jesus und kehrt nie wieder zu mir zurück!

2. Ich widersage dem Geist des Zornes und der Verbitterung, der Abneigung und des Hasses, des Grolles und des Nichtverzeihens, der Rache und des Mordes. Weicht von mir...

3. Ich widersage dem Geist der Angst und der Sorge, der Anspannung und der Mutlosigkeit, der Schüchternheit und der Bedrücktheit, des Frustes und der Enttäuschung, der Verzweiflung und des Selbstmordes. Weicht von mir...

4. Ich widersage dem Geist der Furcht, des Schreckens und des Schocks, der Minderwertigkeitskomplexe und der Nervosität. Weicht von mir...

5. Ich widersage dem Geist der Lust und der Selbstbefriedigung, der Homosexualität und der Unzucht, des Ehebruchs, der Vergewaltigung und des Inzests, der Prostitution, der tierischen Triebe und der Verführung. Weicht von mir...

6. Ich widersage dem Geist der Lust, die zu mir kommt durch Gedanken, Worte und Handlungen, durch meine Augen, Ohren, Nase und Zunge, durch den Tastsinn, durch Hände, Füße und die Geschlechtsorgane. Weicht von mir...

7. Ich widersage dem Geist der Weltlichkeit, der Sinneslust und des Vergnügens, der Abhängigkeit von Alkohol, Rauchen und Tabak, von Drogen, Glücksspielen, Musik und Videos, Internet, Pornografie. Weicht von mir...

8. Ich widersage dem Geist der Anhänglichkeit an Personen und Dinge. Weicht von mir...

9. Ich widersage dem Geist der Geltungssucht, des Strebens nach Namen, Berühmtheit, Macht, Stellung, Reichtum, dem Geist des Geizes und des materiellen Besitzes. Weicht von mir...

10. Ich widersage dem Geist der Faulheit, der Genusssucht und der Völlerei. Weicht von mir...

11. Ich widersage dem Geist des Stolzes, der angeberischen Arroganz, der Selbstüberzeugung, der Vorurteile, des ungesunden Wettbewerbs, der Eifersucht, der eitlen Selbstverherrlichung, des sich Vergleichens und der Parteilichkeit. Weicht von mir...

12. Ich widersage dem Geist der Götzenanbetung, der Hexerei und Zauberei, der schwarzen und weissen Magie, des Aberglaubens, des Okkultismus, der Esoterik und der New Age-Bewegung und all den Kräften des Bösen, die mich dadurch in Besitz genommen haben, z.B. durch Verehrung falscher Götter, auf Grund von Besuchen nicht christlicher Kultstätten, durch Astrologie, Helseherei, Numerologie, Channeling, durch Horoskop stellen und aus der Hand lesen, durch Totenbefragung und den Gebrauch von glückbringenden Amuletten, von Tarotkarten und Mandalas, durch Pendeln, Yoga, Zen-Meditation, Reiki, Chakras, Tischrücken, Bach-Blüten, I-Ching, automatisches Schreiben und Geisterheilungen, durch Geisterführer, Regression in ein früheres Leben, durch das Aufbewahren okkulter Gegenstände im Haus und durch ähnliche esoterische und okkulte Praktiken. Weicht von mir...

13. Ich widersage dem Geist des Richtens über andere, dem Geist des Verurteilens, der Anklage, des Verantwortlichmachens anderer, des Rufmordes, der Erniedrigung anderer, des Streites, des unehrenhaften Redens, und der Miss-handlung. Weicht von mir...

14. Ich widersage dem Geist der Täuschung und des Betrugens, der Hinterhältigkeit und der Heuchelei, der Lüge, der Schmeichelei und der Bestechung, der Ungerechtigkeit und des Diebstahls. Weicht von mir...

15. Ich widersage dem Geist des Unglaubens, des Sakrilegs und des Atheismus, des Zweifels, des Materialismus und des Konsums. Weicht von mir...

Herr Jesus, wasche mich rein mit Deinem kostbaren Blut, ganz besonders mein Herz, mein Unbewusstsein, mein Unterbewusstsein und meine bewussten Gedanken, mein Gewissen, meine Erinnerungen und meine Vorstellungen, meine Gefühle, meinen Verstand und meinen Willen.

Herr Jesus, wasche mich mit Deinem kostbaren Blut. Wasche mein Gehirn, mein Nervensystem, das Blut in meinen Adern, mein Fleisch, meine Knochen und meine inneren Organe.

Herr Jesus, wasche mich mit Deinem kostbaren Blut. Wasche meine Augen, Ohren und Nase, meinen Tastsinn, meinen Mund und meine Zunge, meine Hände, Füße und meine Geschlechtsorgane.

Sende mir vom Vater den Heiligen Geist, den Geist der Wahrheit, den Geist der Heiligkeit! Gott Heiliger Geist, verleihe mir Deine sieben Gaben - Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht. Erfülle mich mit Deinen Früchten – mit Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Langmut, Sanftmut, Treue, Bescheidenheit, Enthaltbarkeit & Keuschheit.

Salbe mich mit den charismatischen Gaben - dem Wort der Wahrheit, der Erkenntnis und der Prophetie, der Unterscheidung der Geister, der Gabe Krankheiten zu heilen, der Gabe der Wunderkräfte, der Gabe der Glaubenskraft, der Gabe des Dienens, der Gabe der Zungenrede und sie zu deuten und allen anderen Gaben, um die christliche Gemeinschaft aufzubauen zur Ehre des Vaters. AMEN

18 Befreiung für die Kinder

19 Heilung

19.1 Vierzig-Heilungs-Schriftstellen

1. Sprüche 4,20-22: Das Wort Gottes wird dein Leben retten.
2. Josua 21,45: Das Wort Gottes versagt nicht.
3. Philipper 2,13: Gottes Wille - Heilung - wirkt in dir.
4. Römer 8,11 : Der Geist des Lebens macht deinen Körper lebendig.
5. 2. Korinther 1,20: Gott ist für dich.
6. Matthäus 8,2-3: Lass ist Gottes Wille, dass du geheilt bist.
7. 2. Mose 15,26: Gehorche dem Wort Gottes und sei geheilt.
8. 2. Mose 23,25: Diene dem Herrn, und Heilung gehört dir.
9. Dtn 7,15: Gott nimmt alle Krankheit von dir weg.
10. Maleachi 3,10: Gehorche allen Geboten Gottes und empfangе alle Seine Segnungen.
11. Psalm 103,1-5: Eine der Wohltaten Gottes ist Heilung.
12. Psalm 107,20: Gottes Wort ist Heilung
13. Psalm 118,17: Gott will, dass du lebst.
14. Dtn 30,19: Wähle das Leben. Sei ein Kämpfer!
15. Psalm 91,16: Du wirst ein langes Leben haben.
16. Jesaja 53,5: Jesus hat deine Sünden UND Krankheiten getragen.
17. Jeremia 30,17: Gott wird deine Gesundheit wiederherstellen.
18. Matthäus 18,18: Du kannst Autorität über die Krankheit in deinem Körper er-greifen.
19. Matthäus 18,19: Stimme mit jemandem für deine Heilung überein.
20. Markus 11,22-23: du sagst, macht den Unterschied aus.
21. Markus 11,24: Glaube, und du wirst empfangen.
22. Jesaja 43,25-26: Verhandle deinen Fall mit Gott.
23. Markus 16,17-18: Lass dir von jemandem die Hände auflegen.
24. Johannes 9,31: Bete Gott an.
25. Johannes 10,10: Der Teufel will dich töten; Gott möchte dich heilen.
26. Galater 3,13-14: Du bist vom Fluch erlöst.
27. Hebräer 10,23: Bleib stark in deinem Glauben.
28. Hebräer 10,35: Du kannst Gott und Seinem Wort vertrauen.
29. Joel 4,10: Du kannst in Gott und in Seinem Wort Kraft finden.
30. Hebräer 13,8: Jesus Christus hat Sich nie verändert. Was Er damals getan hat, wird Er auch heute für dich tun.
31. 3. Johannes 2: Gottes höchster Wunsch ist dein Wohlergehen.
32. Jakobus 5,14-15: Lass dich von einem Christen, der an Heilung glaubt, mit Öl salben.
33. 1. Petrus 2,24: Jesus hat bereits den Preis für deine Heilung bezahlt.
34. 1. Johannes 5,14-15: Sei in deinen Gebeten zuversichtlich.
35. 1. Johannes 3,21-22: Gott beantwortet die Gebete derer, die Seinen Geboten gehorchen.
36. 2. Timotheus 1,7: Angst ist nicht von Gott. Widerstehe ihr!
37. 2. Korinther 10,4-5: Zerstöre Gedanken und Vorstellungen, die nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmen.
38. Epheser 6,10-17: Sei stark in der Macht des Herrn. Zieh Seine Waffenrüstung an, und kämpfe für deine Heilung.
39. Offenbarung 12,11: Gib Zeugnis von deiner Heilung.
40. Nahum 1,9: Deine Krankheit wird weichen und nicht wiederkehren.

19.2 Heilung meiner Lebensgeschichte an der Hand Jesu - Berührt von meinem Gott

19.2.1 Zwei Dinge sollst Du dabei beachten:

Erstens: Werde Dir zuerst bewusst, dass Jesus in Deinem Leben immer dabei war. Schon bei Deiner Empfängnis, als Du im Mutterschoss warst, war Jesus dabei! Durch dieses Bewusstsein kommt Gottes Gnade in Deine Vergangenheit und in Deine Kindheit. Sie macht Dich frei und heilt Dich.

Und zweitens: Vergib allen, die gegen Dich waren oder Dich abgelehnt haben!

Diese beiden Punkte sind sehr wichtig!

19.2.2 Heilungsgebet

Wir gehen in das Gebet, das heisst in diesen Raum, wo Gott zu Dir kommen kann, um Dich zu heilen.

Jesus, ich danke Dir, dass Du jetzt hier bist.

Ich sage Dir: Willkommen!

Es ist schön, dass es Dich gibt.

Du weisst, ohne Dich können wir nichts tun.

Und in diesem Augenblick besonders.

Darum ist es so schön, dass Du hier bist.

Ich bete Dich an.

Jesus, schau mich jetzt an. wie ich hier vor Dir sitze. Du kennst mich.

Ich bitte Dich, Jesus, dass Du mich jetzt berührst, und mich heilst,

dass Du mich frei machst und heil machst

für meine Aufgaben in meinem Leben,

damit ich dann auch die anderen heilen und befreien kann.

Mutter Gottes, ich bitte Dich, halte jetzt Fürsprache für mich.

Segne mich und heile mich.

Dank sei Dir!

Jesus Christus, zuerst bitte ich Dich:

Heile alle meine Verletzungen,

die ich geerbt habe von meinen Vorfahren,

bis zurück zur zehnten Generation.

Ich bitte Dich, Jesus,

durch Dein kostbares Blut und durch Deine Auferstehung

zerreisse alle negativen Einflüsse von meinen Vorfahren auf mich.

Dank sei Dir!

Jede Krankheit, Sucht, Sünde, zerreisse, mein Jesus.

Dank sei Dir!

Und Jesus, Du weisst,

ich will meinen Vorfahren von Herzen vergeben.

Führe alle meine verstorbenen Ahnen zu Dir in den Himmel hinein.

Jetzt bitte ich Dich Jesus,

komme zum Zeitpunkt meiner Empfängnis,

in diesen Moment, in dem ich empfangen wurde

im Schoss meiner Mutter.

Du warst dabei.

Du hast mich gewollt!

Du hast gesagt: "Lebe! Ich will, dass Du lebst!"

Du hast mich gewünscht.

Du hast Dich auf mich gefreut!

Dank sei Dir!

Meine Empfängnis im Mutterschoss war ein wunderbare, erfreuliche Sache. Danke.

Du wolltest mich!

Jesus, ich will jetzt allen verzeihen, allen die gegen mich waren, im Moment der Empfängnis.

Ich will verzeihen von Herzen.

Du wolltest mich, Jesus!

Dein Vater ist mein Vater und meine Mutter. Du hast mich gewollt!

Danke!

Und dann, Jesus,

mach mich ganz frei von negativen Gedanken und negativer Erinnerung.

Du warst bei mir in allen neun Monaten, da ich im Mutterschoss war.

Du warst da, Jesus,

ob meine Mutter mich gewollt hat,

ob sie krank war,

ob sie schwer arbeiten musste,

ob sie murrte,

ob sie gegen mich murrte.

Du weisst es.

Aber Du warst dabei.

Du hast immer gesprochen: "Lebe!

Ich bin für Dich!

Ich will, dass Du lebst!

Ich will Dich!"

Danke!

Du hast Dich gefreut auf mein Kommen.

Ich bin ein gewünschtes Kind.

Ich habe ein Recht auf das Leben!

Danke!

Jesus, von Herzen will ich allen verzeihen,
die mir in diesen neuen Monaten etwas angetan haben.

Allen, Jesus!

Du bist mein Herr!

Du wolltest mich.

Lass mich, Jesus, nicht auf die Verletzungen schauen, Du bist mein Herr!

Befreie mich, Jesus, von jedem Selbstmitleid.

Vor jeder Depression bewahre mich.

Und dann Jesus,

heile jetzt die Zeit meiner Geburt.

Du warst auch dabei.

Wenn die Geburt auch schwer war,

hast Du gesprochen: Ja, ich will, dass Du lebst!

Deswegen lebe ich, weil Du das wolltest.

Danke, wenn mich meine Eltern gewollt haben, und weil mich viele Menschen gewollt haben.

Du hast mich gewollt!

Dank sei Dir!

Ich vergebe, Jesus, allen, die mich bei der Geburt vielleicht schockiert haben, oder die gegen mich waren
und mich abgelehnt haben, die vielleicht grob gewesen sind.

Ich vergebe von Herzen, Jesus.

Segne sie!

Wichtig ist nur: Du wolltest mich!

Es ist unwichtig, ob meine Eltern oder irgendjemand mich wollten.

Du hast mich gewollt!

Nur Du!

Du bist wichtig

Dann, Jesus, übergebe ich dir mein Leben bis zum siebenten Jahr besonders aber die ersten drei Jahre.

Du warst dabei.

Du hast mich gewollt.

Du warst immer bei mir,

als ich vielleicht Schock oder Krankheit erlebt habe. Vielleicht war ich im Krankenhaus,
oder bei den Tanten oder Grosseltern, statt bei den Eltern Aber Du warst dabei!

Dank sei Dir!

Du hast mich gewollt!

Du warst immer bei mir. Ich war nie allein.

Aber ich wusste das nicht, Jesus.

Aber jetzt weiss ich es!

Jetzt bist Du in meiner Kindheit.

Ich war nie allein. Immer warst Du bei mir.

Das ist schön, Jesus!

Darum vergebe ich allen,

die nicht genug Liebe hatten für mich

und die streng waren zu mir.

Ich vergebe, denn ich habe Dich als meine Mutter und meinen Vater.

Dann übergebe ich Dir, Jesus, mein Leben bis zum fünfzehnten Jahr.

Das ist die Zeit, wo ich von Kind zu einem Burschen, oder zu einem Mädchen wurde.

Du warst dabei, in jedem Moment meiner Vergangenheit. Du warst mit mir in der Schule.

Du hast mich gewollt.

Du hast Dich über mich gefreut.

Du warst immer, immer bei mir.

Jetzt weiss ich es!

Meine Vergangenheit ist erfüllt mit Deiner Anwesenheit. Das ist so schön, o Jesus.

Du warst bei mir!

Danke!

Und ich vergebe allen,

die mir verschiedene Verletzungen

in dieser Epoche meines Lebens zugefügt haben, Jesus.

Ich vergebe von Herzen.

Sie sind auch nur Menschen, ganz sicher.

Vielleicht konnten mich meine Eltern nicht lieben, weil sie selbst auch nicht geliebt worden sind, weil
vielleicht auch sie gelitten haben, unter dem Mangel an Liebe und Zärtlichkeit.

Ich verstehe sie.

Aber Du hast mich geliebt, das ist jetzt wichtig.

Du wolltest mich!

Danke.

Dann übergebe ich Dir. mein Jesus mein Leben vom fünfzehnten bis zum fünfundzwanzigsten Jahr
da ich in die Schule, (ins Gymnasium) ging,
einen Beruf erlernte, auf einer Universität studierte, erste Berufserfahrungen sammelte, erste
partnerschaftliche Beziehungen hatte
und in die Ehe.

Ich übergebe Dir die ersten Kinder, meine Arbeit,
die Zeit, als ich ins Kloster ging oder in ein Seminar, da ich Priester wurde,
meine Pfarre,
meine Krankheit,
den Krieg,
Schwierigkeiten,
Enttäuschungen,
Zweifel,
Verzweiflungen.

Immer Du warst dabei, Jesus.

Schade, dass ich das nicht gewusst habe Du warst immer bei mir.

Du hast mich getröstet, gestärkt, bewahrt, beschämt Danke!

Ich will vergeben, Jesus

allen, die mich in dieser Zeit meines Lebens verletzt haben.

Segne sie und führe sie zu Dir.

Und dann übergebe ich Dir mein Leben bis zum heutigen Tag Du kennst jeden Moment meines Lebens,
jede Phase.

Krankheiten,

Krieg,

Arbeit,

Kinder.

Was ich alles erlebt habe, meine Reisen...

Die Beziehung zu Dir,

oder wenn diese Beziehung gebrochen war.

Immer warst Du trotz allem dabei.

Jetzt weiss ich es, Jesus.

Erfülle jetzt meine Vergangenheit ganz mit Deiner Anwesenheit. Deine Liebe und Zärtlichkeit war
immer bei mir.

Erfülle mich jetzt.

Und ich vergebe allen von Herzen, Jesus:

Meinem Ehepartner, meinen Eltern, meinen Kindern, meinen Kollegen, meinen Freunden.

Ich vergebe.

Ich will jetzt ganz frei sein, Jesus,
ganz frei von allem Negativen
und frei für das Positive, für die Liebe,
ganz, ganz frei!

Danke.

Jesus, Christus, ich übergebe Dir auch mein Leben bis zum Tod Du wirst immer bei mir sein.

Jetzt weiss ich das!

Auch in den Tod hinein geht niemand mit mir, nur Du, Jesus.

Ich danke Dir, Jesus.

Ich übergebe mein Leben in Deine Hand.

Jetzt weiss ich, Jesus, Du wolltest mich. Deswegen lebe ich.

Ich darf so sein, wie ich bin.

Ich darf jetzt leben.

Ich darf mich entfalten in meinem Leben, ganz.

Und ich weiss, Du liebst mich.

Du hast mich gern.

Auch die Menschen lieben mich.

So viele Menschen haben mich gerne, danke.

Auch die Blumen und die Vögel haben mich gern. Die ganze Welt hat mich gern.

Die Tiefe jedes Menschen hat mich gern, danke!

Und ich will auch die anderen lieben, Jesus. Befreie mich jetzt aus dem Selbstmitleid.

Verzeihe mir mein Selbstmitleid.

Und reisse mit den Wurzeln mein Selbstmitleid aus. Reisse aus, Jesus.

Ich danke Dir, dass Du mir Freunde gibst, und Sicherheit.

Verzeihe mir mein Selbstmitleid.

Verzeihe mir meine Depression.

Verzeih mir meine Aggression.

Verzeih mir die Vorwürfe den anderen gegenüber.

Du bist der Herr!

Nur Du bist der Herr.

Ich danke Dir.

Ich kann, Jesus,

auf alles verzichten, denn Du bist mein Herr.

Und ich kann mein ganzes Leben annehmen, denn Du bist mein Herr.

Ich nehme an,

auch das, was mir schwer fällt.

Ja!

Denn Du bist mein Freund, mein Gott, mein Herr

Danke, dass Du mir alles vergeben hast, dass Du mich jetzt heilst, dass du mich befreist.

Danke!

Bleiben wir in der Stille. Du kannst noch beten. Aber es ist wichtig, nicht in die Wunden zu schauen. Denn sonst wirst Du depressiv, und das noch tiefer. Jetzt darfst Du kein Selbstmitleid üben oder nicht weinen, weil die Eltern vielleicht streng waren oder weil sie Dich vielleicht verlassen haben. Wenn Du da hineinschaust, dann wirst Du noch tiefer fallen.

Jetzt musst Du zu Gott schauen, zu Jesus schauen, zur Gesundheit und zur Liebe. Nicht in die Vergangenheit oder in das Negative.

Zwinge Dich deswegen, nicht in das Negative zu schauen. Du darfst nicht nachtrauern, sondern Du weisst: Jetzt bin ich geliebt! Das wird eine Gesundheit!

Ich habe einen Vater,

ich habe eine wunderbare Mutter!

Gott ist mein Vater.

Jesu Mutter ist meine Mutter.

Herrliche Eltern habe ich!

Ich bin so geliebt!

Alleluja!

Jetzt sieh nur hinauf zur Sonne, zum Licht, zu Gott.

Und als Hausaufgabe lies bitte das achte Kapitel des Römerbriefes!

(Jörg Müller)

19.3 Heilungsschritte nach Ivancic

- Gottes Gegenwart festhalten durch Hl. Geist und Bibelworte
- Einlassen auf diese Gegenwart, ich verlasse mich auf den Begleiter
- Kommunikation zwischen Patienten - das Innere Kind und Jesus in Bilder aus der Bibel

19.3.1 Schritt 1

2 Kor 1,10

1. Gebet beginnt mit im Namen JESU
2. Lobpreis, Dank, ich glaube an Dich, Schriftwort - wir proklamieren, der Herr heilt
3. Hl. Geist bitte
 - öffne unser Herz
 - erleuchte uns mit Worten und Weisheit
 - wir verlassen uns auf den Hl. Geist

19.3.2 Schritt 2

Wunde wird genannt (siehe Vorgespräch) - ganz konkret die Verletzung sagen

JESUS bitten, dass er jetzt wirkt

Jesus, Du hast doch auch gelitten: Schau ihn an...

Du hast versprochen, wer bittet, bekommt...

Wir verlassen uns auf Dich....

„BILDER“ kommen lassen - z. B. im Jesus Arm fallen lassen Jetzt SCHWEIGEN, lang warten und Jesus wirken lassen

- weinen lassen (nicht stoppen, wenige Gesten von Erbarmen)
- bei hineinsteigerndem Weinen - im „Sprachen“ leise beten und abklingen bringen
- von tief unten - warten bis er aufhört

19.3.3 Schritt 3

Wie geht es dir sollen wir fragen!!!

z. B.: Er sagt: Ich sehe Jesus, aber ich fühle ihn nicht - Blockade

Extra beten - z. B. bei gestörter Mutterbeziehung - Hilf Maria, es ist Zeit

Nochmals fragen: Wie geht es jetzt?

Wenn nichts hilft - SCHONZEIT einlegen

19.3.4 Schritt 4

Alle Räume, die jetzt frei sind, Wunden - mit dem Hl. Geist ausfüllen lassen Gal 5 Gaben des Hl. Geistes: Friede, Liebe....

19.3.5 Schritt 5

Dank und Lobpreis auch wenn für uns noch nichts sichtbar ist.

19.4 Innere Heilung

Wir haben einen Speicher in uns = Gedächtnis

Alle Erinnerungen sind vorhanden - man kann alle zurückholen

(Einstellungen, Phantasien, Vorstellungen, Strategien, Erlebnisse, Bilder, Gefühle)

Baum = mein Leben

1. Erschaffung → Früchte (Galater 5)

Gottes Liebe speist sich aus den drei Wurzeln: Freude, Vertrauen, Lebenskraft

2. Sündenfall

→ wenig Frucht - Absterben des Baumes

Rebellion - verletzt die Wurzeln zu Gott

- wir bekommen nicht den vollen Saft von der Wurzel mehr

Früchte des Fleisches

Angst, Misstrauen, Argwohn, Krankheit, Kraftlosigkeit

Gottes Liebe kann nicht gut wirken

3. JESUS = Retter

Heilung geschieht nur durch Kontakt mit diesem Retter!

Er ist unsichtbar, aber erfahrbar

(Er hinterlässt Wirkungen)!

Gottes Liebe - Er ist verankert

Den Blick muss man dabei auf Jesus richten, wie er die Wunde anschaut, wie er seine Hand darauf legt, wie er der Krankheit befiehlt und wie sich die Wunde dank seiner Macht schliesst, aber in die Wunde darf man nicht sehen, nur auf Jesus. Dabei soll man nicht eilig, sondern schrittweise vorgehen und bei jeder Wunde so lange verweilen, bis man wirklich Erleichterung verspürt. Meist wird es notwendig sein, dieses Gebet des Öfteren zu wiederholen. Manche Wunden werden sofort heilen, bei anderen dauert der Heilungsprozess länger. Da-rum ist es auch günstig, täglich mit dem Gebet fortzufahren, um diesen

Prozess nicht zu unterbrechen und auf diese Weise rasch zum Ziel, unserer geistlichen Heilung, zu gelangen.

In einer Gruppe kann man so beten, dass jemand das Gebet vorspricht, und die übrigen Teilnehmer vollziehen es in ihrem Geist mit und erlauben so Jesus, ihre Seele zu heilen.

Am Anfang übergib Jesus alle Wunden, die dir deine Eltern, Grosseltern und andere Vorfahren zugefügt haben. Danach bitte Jesus, den Augenblick deiner Empfängnis zu berühren und alles Negative dieses Moments zu heilen. Lade Jesus ein, mit dir durch die neun Monate deines Lebens im Mutterschoss zu gehen. Bitte ihn dabei, jedes Trauma, jede Angst und jede Krankheit aus diesen neuen Monaten anzurühren. Danach bitte Jesus, er möge seine Hand auf deine Geburt und alles Unangenehme legen, dass du zu diesem Zeitpunkt erlebt hast.

Dann bitte Jesus ganz besonders, mit dir durch die ersten drei Jahre deines Lebens zu gehen. Diese sind nämlich für das ganze weitere Leben entscheidend. Wenn diese Zeit von Grund auf geheilt ist, wird man spüren, dass das ganze Leben erneuert, befreit und gestärkt wurde.

Ein Problem mag es sein, dass sich fast niemand an die Wunden aus dieser Zeit erinnert. Deshalb kann man sie auch so heilen, dass man versucht, sich so ungefähr ins Gedächtnis zu rufen, wie man die Eltern als Kind erlebt hat und welche Wunden man wohl in diesem Lebensabschnitt abbekommen haben mochte. Nach ausdauerndem Gebet wird man bemerken, dass man sich zwar an die Wunden der Vergangenheit erinnert, aber dass die Ängste und Leiden aus dieser Zeit sind verschwunden. Manchmal genügt es schon, Jesus zu bitten, er möge die Traumata heilen, die einen Eltern, Geschwister, Bekannte, Nachbarn, andere Kinder in den verschiedenen unangenehmen Situationen der Kindheit zugefügt haben. Indem man einfach eine gewisse Zeit vor Jesus steht, wird man bemerken, wie einzelne Situationen, etwa in Beziehung mit der Mutter, heil werden, dass verschiedene Konflikte in Bezug auf den Vater verschwinden und ebenso auch die Probleme mit anderen Situationen und Menschen. Von den Eltern kann man sich erzählen lassen, wie die ersten drei Jahre waren. Ob der Vater zu Hause war oder nicht, ob er zärtlich war oder streng, ob die Mutter Zeit für das Kind hatte, ob sie sich vielleicht nicht recht in das Kind einfühlen konnte, ob sie krank war, ob die Familie arm war, ob man angenommen wurde oder zurückstehen musste, ob man vielleicht auch allzu sehr verwöhnt wurde.

Nach den ersten drei Jahren gehe weiter bis zum siebenten Lebensjahr und bitte Jesus, alles zu heilen, was in diesem Bereich deiner Erinnerungen, deiner Beziehungen zu Freunden und anderen Menschen, bei der Erforschung der Welt, bei deinen Verpflichtungen und deinen Spielen schiefgegangen ist. Gehe mit Jesus durch deine Volksschulzeit, bitte ihn, in jede Klasse mit dir mitzugehen und jeden einzelnen Tag deiner Schulzeit zu heilen. Jesus möge dich von deinen Traumata erlösen, wo du dich verhalten musstest, wie es die Eltern wünschten, und nicht, wie es dir selber gemäss war. Danach gehe über zu deiner Pubertät und bitte Jesus, dich von all den Unstimmigkeiten und Streitigkeiten, von der Anspannung, als du vom Knaben zum Burschen wurdest, vom kleinen Mädel zum jungen Mädchen, wo du vor dir selbst und den Mitmenschen geflohen bist. Bitte Jesus, dich besonders im Bereich deiner Sexualität zu heilen, in deinen Affekten, in deinen Beziehungen zu anderen Menschen, deiner Beziehung zu deinem eigenen Körper und deinen Gefühlen.

Geh danach mit Jesus an deinen Arbeitsplatz oder an die Fakultät, wenn du schon verheiratet warst, in deine Ehe, und bitte ihn, dich in all diesen Bereichen detailliert und grundlegend zu heilen. Gehe danach in die verschiedenen Situationen, wo du krank warst, wo du vielleicht Todesängste ausgestanden hast, wo du in deiner Ehe Schwierigkeiten hattest und die Ehe vielleicht geschieden wurde, wenn du Misserfolge im Beruf und bei deiner Arbeit hattest, wenn du dem Glauben und der Kirche den Rücken zugekehrt hast, wo du dich verloren meinst und in Alkoholismus oder Drogen-sucht hineingeschlittert bist, wo du in Feindschaft, Streit und Hass lebst, wo du keiner Beschäftigung nachgingst oder es eine ungerechte Beschäftigung war. Bitte Jesus, dass du deine Vergänglichkeit mit Freude akzeptieren kannst, dein Altern, dein Sterben, deinen Abschied von dieser Welt. Bitte ihn, dass du deine Krankheiten gelassen annehmen kannst, Unstimmigkeiten, Kritik, Vorwürfe, Ablehnung von Seiten anderer. Bitte Jesus, dir die Sicherheit, dass er dich liebt, zu schenken, damit du an die Liebe des Vaters glauben kannst

und so beim Vater eine sichere Wohnstatt hast. Bitte Jesus, dich zu befähigen, dass du an der Welt mitbauen kannst und sie nicht ausbeutest. Bitte ihn besonders, dich von dem Gedanken zu heilen, du seist bloss ein Sünder. Er möge in dir die Erkenntnis festigen, dass du in erster Linie ein Kind Gottes und sein Liebling bist.

Bei manchen Wunden wird es notwendig sein, länger zu verweilen und dabei auf Jesus zu blicken, so lange, bis du Erleichterung verspürst. Für andere Wunden wirst du Jesus danken können, denn du wirst bemerken, dass du gerade durch diese Wunden einen tieferen Glauben bekommen hast, eine noch bessere Fähigkeit, mit deinen Mitmenschen zu kommunizieren. Bei manchen Wunden wirst du merken, wie du an ihnen gewachsen bist, dass sich dein Horizont erweitert hat und du grossherziger geworden bist. Bei wieder anderen Wunden wirst du merken, dass du durch sie die Beengtheit deines Lebens zurücklassen kannst und dass dein Glaube wunderbar gewachsen ist. Bei manchen Wunden wirst du auch merken, du bist heil geworden. Wieder bei anderen, dass die Menschen um dich herum heil werden, oder dass du fähig geworden bist, anderen zu vergeben.

19.5 Fusswaschung – ein heilendes Ritual

„Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben“

Gebet

Vorbeter. Herr Jesus Christus, wir preisen dich, denn du hast Gottes Liebe unter uns offenbart. Der Vater hat dich in die Welt gesandt, damit wir durch dich leben. Nicht um dich bedienen zu lassen, bist du gekommen, sondern um zu dienen; zum Zeichen deiner demütigen Liebe hast du den Aposteln die Füße gewaschen und ihnen dadurch ein Beispiel gegeben wie sie als Hirten nach deinem Bild den Deinen dienen sollen. Du selber sorgst durch sie für deine Kirche; denn du bist der gute Hirt, den der Vater durch den Propheten Ezechiel verheissen hatte.

Lesung (Ez 34,2-3.11-16.23)

Lektor: „So spricht Gott, der Herr: Weh den Hirten Israels, die nur sich selbst weiden. Müssen die Hirten nicht die Herde weiden? Ihr trinkt die Milch, nehmt die Wolle für eure Kleidung und schlachtet die fetten Tiere; aber die Herde führt ihr nicht auf die Weide. So spricht Gott, der Herr: Jetzt will ich meine Schafe selber suchen und mich selber um sie kümmern. Wie ein Hirt sich um die Tiere seiner Herde kümmert an dem Tag, an dem er mitten unter den Schafen ist, die sich verirrt haben, so kümmere ich mich um meine Schafe und hole sie zurück von all den Orten, wohin sie sich am dunklen, düsteren Tag zerstreut haben. Ich führe sie aus den Völkern heraus, ich hole sie aus den Ländern zusammen und bringe sie in ihr Land. Ich führe sie in den Bergen Israels auf die Weide, in den Tälern und an allen bewohnten Orten des Landes. Dort sollen sie auf guten Weideplätzen lagern, auf den Bergen Israels sollen sie fette Weide finden. Ich werde meine Schafe auf die Weide führen, ich werde sie ruhen lassen - Spruch Gottes, des Herrn. Die verlorengegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden, die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten. Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist. - Ich setze für sie einen einzigen Hirten ein, der sie auf die Weide führt.“

Psalm 23 (abwechselnd gebetet)

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.

Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.

Lauter Güte und Huld werden mit folgen mein Leben lang, und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Vorbeter. Guter Hirt wir danken dir, dass du deine Herde niemals verlässt. Du willst sie durch all die Zeiten führen, indem du ihr Hirten gibst, dass sie den ihnen Anvertrauten dienen nach deinem Beispiel.

Evangelium (Joh 13,1-15.34)

Lektor. Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Alle: Ehre sei dir, o Herr!

„Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen, die in der Welt waren, liebte, erwies er ihnen seine Liebe bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt, und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn zu verraten und auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alle in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und m Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus antwortete ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn verraten würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr, und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. - Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.“

Alle: Lob sei dir, Christus!

Stille

<Vorbeter. Jesus, Heiland der Welt, du bist gekommen, zu suchen und heimzubringen, was verloren war. Du bist der wahre Hirt, vom Vater, dem Schöpfer und Hirten aller Menschen, gesandt, seine Liebe und Fürsorge mitten unter uns zu offenbaren. Um unseres Heiles willen hast du dein Leben hingegeben und hast es in der Kraft des Heiligen Geistes wieder angenommen, um allezeit für uns da zu sein als der gute Hirt.

Alle' Wie ein Hirt sich um die Schafe seiner Herde kümmert, / so kümmerst du dich um jeden der Deinen / Du kennst ihr und rufst ihn bei seinem Namen. / Die Verlorengegangenen suchst du, / die Versprengten fuhrst du zurück, / die Verletzten verbindest du, / die Kranken stärkst du und behütest die Starken. / Wie ein Hirt seine Herde sammelt, / zusammenhält und auf gute Weide fuhr, / so hörst du niemals auf, für deine Kirche zu sorgen, / indem du Hirten für sie berufst. / An deiner Statt, in deinem Namen und Geist / sollen sie deinen Hirtendienst weiterführen, bis du selbst wiederkommst in Herrlichkeit.

Vorbeter. Jesus Christus, treuer Zeuge der Liebe Gottes, wir vertrauen uns deiner Hirtensorge an und bitten dich, aus unserer Mitte Hirten nach deinem Bild zu berufen:

V: Guter Hirt, du hast aus der Schar deiner Jünger die Apostel berufen.

A: Erfülle unsere Seelsorger mit Dankbarkeit und Freude über ihre Berufung.

V: Herr und Meister, du hast deinen Aposteln die Füße gewaschen.

A: Durchdringe alle, die in deiner Kirche ein Amt haben, mit dem Geist des Dienens.

V- Haupt der Kirche, zu allen Zeiten hast du für den Dienst an Notleidenden Männer und Frauen erweckt: Franz von Assisi, Elisabeth von Thüringen, Kamillus von Lellis, Vinzenz von Paul, Johannes Bosco...

A: Mache auch heute junge Christen bereit zu dienen.

V: Uns alle lass wachsen und reich werden in der Liebe zueinander.

A: Amen.

19.6 Depressionen

beim Auftreten:

- den DÄMON entgegenschleudern
- auswendig lernen:

1. Thess 5,8

Hebr 6,18-20

Hebr 11,1

Röm 8,28

Phil 4,13

Ps 34,2

1. Sam 21,14

sofort mit Lobpreis beginnen und tanzen

Hl. Beichte - Schuld bekennen - - Busse tun

19.7 Was ist Sanabitur?

Der Begriff „Sanabitur“ kommt aus dem Lateinischen und wird den älteren Katholiken noch aus der lateinischen Messe bekannt sein. Kurz vor der Kommunion beten die Gläubigen: „Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach. Aber sprich nur ein Wort – so wird meine Seele gesund“. Die letzten fünf Worte heissen auf Latein: „et sanabitur anima mea“. „Sanabitur“ bedeutet also: Es wird geheilt, ich werde geheilt, durch den Herrn selber, der gegenwärtig ist. Der Sanabitur-Ansatz wurde von Pater James Mariakumar SVF „erfunden“, obwohl er selber immer betont, der Hl. Geist habe ihn diesen Ansatz gelehrt. Seit etwa 20 Jahren reist dieser Pater nun schon durch die Welt, verkündigt das Evangelium und führt seine Exerzitien-Teilnehmer zur inneren Heilung – auf den Weg zur Heiligkeit, wie er sagt. Nach seiner Erfahrung sind die inneren Wunden, die jeder Mensch mit sich herumträgt, oft ein grosses Hindernis auf diesem Weg zur persönlichen Heiligkeit.

19.7.1 Innere Wunden

Prof. (der Philosophie) James Mariakumar (Kaniyaparambil) SVD lehrt, dass der Mensch in drei Hauptbereichen Heilung braucht:

1. Wenn ein Mensch einen Eiterherd im Körper trägt, über den vielleicht schon wieder neue Haut gewachsen ist, dann muss diese Haut entfernt oder zumindest eine Öffnung geschaffen werden, damit der Eiter herauskommen und die Wunde heilen kann. -> durch Medikamente und / oder Ärzte wird der menschliche Körper geheilt

2. Wenn ein Katholik von der Verwundung der Sünde geheilt werden will, dann muss er sie konfrontieren; er muss sie im Beichtstuhl aussprechen, damit seine Sünde vergeben werden kann. -> Durch das Sakrament der Beichte werden Wunden der Seele geheilt.

3. Wenn ein Mensch von seinen inneren Wunden, die sich hauptsächlich in verletzten Gefühlen ausdrücken, geheilt werden will, dann muss er sie konfrontieren und darf sie nicht unterdrücken oder totschweigen. -> Durch psychologische Beratung und Therapie wird unser menschlicher Geist geheilt

-> Durch die Sanabitur-Beratung und –„Therapie“ werden zusätzlich unsere inneren Wunden, unsere verletzten Gefühle auf spiritueller Ebene geheilt.

19.8 Verborgene Quellen für die Heilung

Einer Welt, verwundet und gebrochen, die nach Frieden sucht, die nach Freiheit und andauernder Freude dürstet, zeigt Jesus Christus den Weg durch innere Heilung

Sr. M. Usha, S.N.D.

Notre Dame Sisters 70, Palace Road Bangalore - 560 001

Nihil obstat:

Mother General, Curia Generalizia delle Suore di Nostra Signora, Via della Camilluccia 687, Rome.

5. September 1984

Imprimatur:

Rt. Rev. B. Osta, S. J. D. D.,

Bishop of Patna.

Patna, 8. September 1984

Originalausgabe: Hidden Springs to Healing 1990, 2nd revised edition Übertragen aus dem Englischen von Gabriele Wentzlik, 1998

Dem göttlichen Heiler

Schätze den Arzt, weil man ihn braucht;

denn auch ihn hat Gott erschaffen.

Von Gott hat der Arzt die Weisheit,

vom König empfängt er Geschenke.

...damit Gottes Werke nicht aufhören

und die Hilfe nicht von der Erde verschwindet.

Sir, 38,1-2;8

Am letzten Tag des Festes, dem grossen Tag,

stellte sich Jesus hin und rief:

Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke,

wer an mich glaubt.

Wie die Schrift sagt:

Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser
fliessen.

Joh 7, 37-38

19.8.1 Vorwort

Fast zehn Jahre lang ist Sr. Usha, SND, im Dienst der inneren Heilung oder der Heilung der Erinnerungen tätig. In diesem ziemlich neuen Dienst hat sie Elemente der Psychotherapie und der Transaktionalen Analyse sehr wirkungsvoll mit den Heilungsgaben des Heiligen Geistes verbunden. Überall gibt es zahlreiche Menschen, die durch ihren Dienst die heilende Liebe Jesu erfahren haben, manchmal auf dramatische Art. Dieses Büchlein wurde als Antwort auf das Verlangen vieler geschrieben.

Die Ausübung der Gaben des Heiligen Geistes in der einfachen Psychologie scheint sehr bedeutsam zu sein. Gnade baut auf der Natur auf: Gnade wandelt Natur auch um und oft übersteigt sie Begrenztheiten der Natur. Es gereicht Sr. Usha zur Ehre, dass sie auf diesem Feld Pionierarbeit geleistet hat. Es ist unsere Hoffnung, dass sich viele in betender Unterscheidung mit der Entwicklung dieses Dienstes verbinden werden, und er so denen zum Heil gereicht, die leiden.

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Schwester Mary Usha aus Indien ist seit 25 Jahren in Exerzitien zu inneren Heilung engagiert. Ihre reichen Erfahrungen auf diesem Gebiet haben viele verborgene Wurzeln von körperlichen und seelischen Krankheiten ans Licht gebracht. Im Licht des Wortes Gottes kann man sich selbst entdecken und den Herrn um die Heilung der verschiedenen inneren Verletzungen in Beziehungen bitten. Wenn man bereit ist im Namen Jesu Christi zu verzeihen und Verzeihung zu empfangen, brechen die verborgenen Quellen der Gnade in uns auf. Da fließt Gottes Gnade in uns und das kostbare Blut Jesu Christi reinigt und heilt.

Gott, unser himmlischer Vater kennt uns. Er will seinen Kindern nur Gutes schenken. Leider haben sogar die besten Seelen vieles zu leiden. Was hält uns ab von dem, was der Herrgott uns schenken will? Die Bibel sagt, dass in erster Linie unsere Sünden zwischen uns und Gott stehen: „Wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch. Wenn ihr auch noch so viel betet, ich höre es nicht. Eure Hände sind voller Blut. Wascht euch! Reinigt euch! Lasst ab von eurem üblen Treiben! Hört auf vor meinen Augen Böses zu tun!“, (Jes 1,15-16) und „Denn eure Hände sind mit Blut befleckt, eure Finger mit Unrecht. Eure Lippen lügen, eure Zunge flüstert Worte voll Bosheit (Jes 59,3).

Wenn wir den Brüdern und Schwestern die Verzeihung verweigern, verhindern wir das Heil, das Gott uns schenken will: „Und wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebt ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt“ (Mk 11,25).

Von den tausenden Erfahrungen von den Exerzitien und Besinnungstagen in Illerberg bin ich überzeugt, dass der Herr bereit ist, uns in dem Augenblick zu heilen, wenn wir einander verzeihen und Verzeihung empfangen. Dieses Buch kann eine große Hilfe sein, die verborgenen Ursachen unserer vielen Krankheiten an Leib und Geist zu entdecken und das Heil des Herrn zu empfangen und weiterzutragen.

Illerberg, 11. Oktober 1998 Pfarrer Antony Pullokaran

19.8.2 Einleitung

Meine Erfahrung während der letzten 25 Jahre in Christi Dienst der inneren Heilung sagt mir klar, dass die ganze Welt auf Frieden hofft und ihn sucht. Es gibt viele Menschen, die auf ihre Weise Frieden unterstützen, aber sie erlangen ihn nicht. Wahrer Friede ist in jedem menschlichen Herzen verborgen, wie ein Schatz, der in einem Feld vergraben ist. Dieser Friede muss an die Oberfläche gebracht werden; er muss miteinander geteilt werden. Wie? Dazu müssen wir unsere Herzen reinigen, die mit negativen Meinungen und Gefühlen bedeckt sind. Diese haben sich sogar schon seit der Zeit unserer Empfängnis im Mutterleib angesammelt. Die Energie, die ein Mensch während seines Lebens für diese negativen Gefühle aufwendet, ist beachtlich; diese Energie kann und muss positiv genutzt werden, um der Menschheit zu dienen. Der Prophet Jeremia ist Sprachrohr für Gottes Befehl: „...Nehmt Neuland unter den Pflug, ...“ (Jer 4,3). Dieses Neuland ist mein Herz. Das menschliche Herz kann mit einer weiten Landschaft verglichen werden. Auf diesem Land gibt es ein paar gute Bäume, die hier und da gepflanzt wurden. Es gibt aber auch eine Menge Gestrüpp, Unkraut, „Wildwuchs“ in Hülle und Fülle und viel Unordnung. Jesus sagte, dass der Mund ausspricht, wovon das Herz voll ist. Was spricht aus unseren Herzen?

Wir haben alle das menschliche Herz erfahren, das Gutes, Schönes und ermutigende Worte ausspricht. Wir haben auch Worte gehört, die eher dem Bellen eines ärgerlichen Hundes gleichen, dem Brüllen und knurren eines Löwen. Es gibt auch Worte, die von der List und Schlaueit eines Fuchses sind. Mit einem Wort: der Brunnen oder die Quelle der Liebe, der Freude und des Friedens - und ihr Gegenteil - ist mein Herz, Ihr Herz. Aus dem menschlichen Herzen können wunderbare Früchte, lebendiges Wasser hervorkommen - für Leben und Glück. Der Herr sagt zu jedem Menschen: „Jeder ist kostbar; und ich liebe dich mit ewiger Liebe. Du bist mein!“ Der Herr hat jeden von uns nach seinem eigenen Abbild und Gestalt geschaffen. Deshalb sind unsere Herzen wie Gottes Herz, wie sein Geist, auch wenn unsere Körper nach unseren irdischen Eltern gebildet sind. Jeder von uns wurde von Gott geschaffen, um IHN zu lieben, mit unserem ganzen Herzen, mit unserer ganzen Seele, mit all unserer Kraft. Gott sagt uns: „Ich aber hatte dich als Edelrebe gepflanzt, als gutes, edles Gewächs. Wie hast du dich gewandelt zum Wildling, zum entarteten Weinstock!“ (Jer 2,21)

Um uns aufzuziehen, um das Beste aus uns zu machen, hat Gott viele Menschen in unser Leben geschickt - Eltern, Verwandte, Freunde, Lehrer, Bekannte. Sie haben mich geführt, so, wie sie es konnten, und dank vieler von ihnen bin ich geworden, was ich heute bin. Wie viele meiner von Gott gegebenen Talente und Möglichkeiten habe ich genutzt, um dem Herrn und der Menschheit zu dienen: 10%, 20%, 50% ? Wie steht es mit meiner ungenutzten Kraft, die Gott mir gegeben hat? Es ist wie dieses dürre Land, dieses Feld, das mit nutzlosem Unkraut und Wildwuchs bedeckt ist. Negative Meinungen und Gefühle sind wie giftige Pflanzen, die uns davon zurückhalten, unsere ganze Kraft zu nutzen. Sie ersticken Leben und breiten sich mehr und mehr in unserem Leben aus. Lassen Sie mich ein alltägliches Beispiel geben.

Eine gewissenhafte Lehrerin geht zur Schule, entschlossen, ihre Schüler mit Wahrheit und Liebe auszubilden. Eines Morgens, bevor sie zur Arbeit ging, machte ihr Mann ihr gegenüber eine kritische Bemerkung. Es war nur ein beiläufiges Wort, aber es traf und verletzte sie. Wenn sie nicht in ihrem Herzen mit ihrem Mann versöhnt ist, bevor sie das Klassenzimmer betritt, werden ihr Ärger und ihre verletzten Gefühle bewusst oder unbewusst ihren Schülern weitergegeben. Beim Gebet vor dem Unterricht kommt diese Verletzung zurück und sie murren auch gegen Gott. An diesem Tag merkt jeder, der ihr begegnet, dass sie nicht in Frieden ist. Man kann ohne Übertreibung sagen, dass diese gewissenhafte Lehrerin weder mit sich selbst, noch mit Gott, noch mit irgendjemand sonst im Einklang ist. Immer noch unversöhnt geht sie an diesem Abend mit einem Schuldgefühl schlafen. Sie wälzt sich im Bett hin und her und versucht die ganze Angelegenheit zu überdenken und sagt sich, dass sie in

Ordnung ist. Aber ihr Gewissen wird keinen Frieden haben, bis und erst wenn sie ihrem Mann vergibt. Sie braucht innere Heilung, die Heilung einer verletzten Erinnerung; sie muss vergeben und um Vergebung bitten. Sonst ist sie gebunden, wie ein Gefangener. Und sie ist unglücklich.

Auf Schritt und Tritt sehe ich diese fehlende Freiheit, Frieden zu genießen. Jesu Anruf und Einladung an jeden von uns gilt dem inneren Frieden: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.“ (Joh 14,27) Wie können wir diesen Frieden für unsere zerbrochenen Beziehungen und verwundeten Erinnerungen erlangen? Darum geht es in diesem Büchlein. Teil 1 besteht aus den Beiträgen von zwölf Personen und berichtet, wie sie Frieden durch innere Heilung fanden, die ihnen Christus brachte. Die meisten dieser Geschichten sind in der ersten Person erzählt, als Autobiographie. Die wirklichen Namen der Personen werden nicht genannt, alles andere sind Tatsachen - mit der Erlaubnis der Autoren wiedergegeben. In Teil 2 geht es um Kindheitsgeschichten und wie sie unsere Persönlichkeit und unser Verhalten beeinflussen. Auch hier gibt es wieder persönliche Zeugnisse. Teil 3 bespricht die Wirkung unserer Träume auf unsere Gesundheit. Hier werden Symbole, die gewöhnlich in unseren Träumen vorkommen genannt und ihre Bedeutung für unser Leben aufgezeigt. Teil 4 berührt das wichtige Thema von Krankheit und zerbrochenen Beziehungen. Teil 5 handelt schliesslich kurz vom Wort Gottes und seine Rolle in unserem fortdauernden Heilungsprozess.

Zum Abschluss dieser Einleitung möchte ich gerne sagen, dass ich während der letzten 25 Jahre in Indien Mitglied der Internationalen Gesellschaft für Transaktionale Analyse gewesen bin, Teilnehmerin der nationalen katholischen charismatischen Erneuerungsbewegung und ein Mitglied ihres nationalen AD - Dienstes, ein Mitglied der Gesellschaft christlicher Therapeuten, New York, und ein Mitglied der Cathexis Gesellschaft in Indien. Als solche bin ich im ganzen Land und im Ausland gereist und mit allen Schichten der Gesellschaft in Kontakt gekommen. Was ich kurz festgehalten habe, ist nur ein Teil der Geschichte, aber er ist repräsentativ, glaube ich, für einen wirklichen Querschnitt von Indien - Christen, Hindus, Moslems. Und bei jedem finde ich das selbe tiefe Bedürfnis nach innerer Heilung und es ist derselbe Herr Jesus, der jeden heilt und versöhnt, der seinen Namen im Glauben anruft. (Apg 10, 14-15). Ich bin der Leitung der katholischen charismatischen Erneuerungsbewegung dankbar, ebenso wie den Mitgliedern meiner Kongregation, und dem Klerus, den Ordensleuten und Laien überall in Indien für ihre Gastfreundschaft und ihr vertrauensvolles Teilen. Ohne sie alle - und ohne Gottes ständige Fürsorge wären diese Seiten nie geschrieben worden, noch würde mein Dienst existieren.

„Er aber, der durch die Macht, die in uns wirkt, unendlich viel mehr tun kann, als wir erbitten oder uns ausdenken können, er werde verherrlicht durch die Kirche und durch Christus Jesus in allen Generationen, für ewige Zeiten. Amen.“ (Eph 3,20-21)

19.8.3 Teil 1 - Die ursprüngliche Wurzel finden

Rita war das dritte von drei Mädchen. Als ihre Mutter mit ihr schwanger war, erwarteten und wünschten sich ihre Eltern einen Sohn. Als das Baby schliesslich geboren wurde, sagten alle: „Zu schade, es ist ein Mädchen!“ Ritas Mutter hatte sich während der neun Monate der Schwangerschaft gefragt: „Werde ich einen Buben bekommen?“ Wir wissen, dass Gott von Ewigkeit her wünschte, dass Rita ein Mädchen sei, dass sie aufwuchs und wurde, was sie tatsächlich heute ist, die Frau von John und die Mutter von fünf hübschen Kindern. Aber zur Zeit ihrer Geburt waren Ritas Eltern und Verwandte sehr enttäuscht, dass sie ein Mädchen war. Diese negative Einstellung ihrer Angehörigen wurde auf geheimnisvolle Weise, aber wirksam, auf das Kind Rita übertragen. Sie wurde nicht als Mädchen akzeptiert. Das Ergebnis war, dass Rita mit dem starken Gefühl aufwuchs: Niemand liebt mich. Ich bin alleine - immer einsam. Ich bin nicht gut genug. Ich wünschte, ich wäre ein Junge! Ich werde der Welt zeigen, was ich tun kann - ich werde nicht ich selbst sein! Rita war ein 'schwieriges' Kind. Ihre Mutter kam mit ihr nicht zurecht. Sie war ein schlechter Esser, kränklich und unruhig. Mit diesem Muster wuchs sie zur Frau heran. Obwohl

sie schliesslich Ärztin wurde, behielt sie ihre tiefen Gefühle der Minderwertigkeit und Ablehnung. Während ihrer Arztkarriere fand sie jemanden, der ihr Wertschätzung und Liebe zeigte: Es war John. Und er nahm Rita gerne als seine Lebenspartnerin. Ihre Hochzeit wurde so gefeiert, wie Rita es wünschte, obwohl ihre Familie über Ritas Vorbereitungen nicht glücklich war. Rita dachte mit grossen Erwartungen an ihr neues Leben und an ihre neuen Verwandten aus der Familie ihres Mannes. Als der Tag jedoch kam, wurde sie mit einem Schock begrüsst. Sie hörte zufällig einen Verwandten ihres Mannes sagen: „Rita ist nicht gut! John, warum hast du denn kein besseres Mädchen bekommen als sie? Warst du blind? Konntest du nicht sehen, wie sie geht? Sie muss aus einer sehr armen Schicht stammen.“ Ritas Herz sank. Sie war sofort entmutigt und enttäuscht. Sie fühlte sich tief einsam und abgelehnt. Doch sie versuchte ihren Schwiegerleuten gegenüber eine falsche Heiterkeit an den Tag zu legen. Sie hatte keinen Appetit. Bei ihrer Arbeit als Ärztin hatte sie keine Energie, den Patienten zu helfen. Die Freude, die sie vom Eheleben erwartet hatte, war gleich Null. Eines Tages stellte Rita John die Frage, die sie am meisten beschäftigte: „John, liebst du mich?“ Ein bisschen verblüfft antwortete er: „Natürlich tue ich das.“ Rita bohrte weiter: „Aber ich kann es nicht glauben. Ich fühle, dass du mich nicht so liebst, wie ich es erwartet habe.“ Ihr Mann antwortete: „Wie kann ich dich lieben, Rita?“ Ihre Antwort war: „Ich weiss, dass niemand mich liebt!“

Tage und Wochen vergingen. Johns Enttäuschung über Rita wuchs. Sie versuchten sich auszusprechen, aber beide hatten Blockaden. Johns Mutter war ihm gegenüber besitzergreifend. Er war nicht frei, seine Sorge über Rita auszudrücken. Sein Hintergrund war dies: Er war das zweite Kind nach einem Abgang. Seine Mutter war immer sehr um seine Gesundheit besorgt. Als Kind war er in jeder Hinsicht überbehütet. Er durfte nicht spielen wie andere Jungen, seine Mutter überwachte ihn die ganze Zeit. John wuchs heran und wollte ein freier Mensch sein - frei von der Ängstlichkeit und Sorge über das, was wohl als nächstes geschehen würde. Er wollte jemand bei sich haben, der ihn ermutigte und schützte. Als er Rita traf, dachte er, dass sie die richtige Person für ihn sei. In der Tat mussten beide viel Liebe geben und empfangen. Beide fühlten als Erwachsene, dass ihre Eltern sie nicht geliebt hatten und jetzt, in ihrem Eheleben, verletzten sie einander unbewusst, weil sie diese Liebe von ihrem Partner forderten. Es gab seit ihrer Hochzeit nicht einen Tag, an dem sie sich nicht gestritten hatten. Ritas Schwiegermutter machte die Situation noch schwieriger, und Rita wurde Tag für Tag körperlich schwächer. In diesem Zustand wurde sie schwanger.

Die Schwangerschaft war von Rita weder geplant noch ersehnt. Was sie betraf, war es 'zufällig' geschehen. John jedoch war glücklich über die Neuigkeit, dass er bald Vater sein würde.

„Was für eine Belastung!“ dachte Rita über das Baby in ihrem Leib. „Ich bin schon so schwach und jetzt werde ich noch schwächer werden. Wie soll ich diese neun Monate durchstehen? Warum soll ich in dieser Situation ein Kind grossziehen? Ich bin selbst nicht angenommen und jetzt wird mein Kind auch abgelehnt werden.“ Viele Dinge kamen zu ihrem inneren Schmerz und ihrer Verwirrung hinzu. Eines Tages sagte ihre Schwiegermutter zu John: „Ich frage mich wirklich, ob es dein Kind ist! Rita hat doch so viele Freunde! John, ich glaube nicht, dass wir ihr trauen können.“ Johns Mutter versuchte ihren Sohn gegen Rita aufzuhetzen. Dies ärgerte ihn, bis er sie schliesslich anschrie: „Nun, wenn du sie nicht willst, dann werde ich Rita nach Hause schicken!“ Das war genau das, was seine Mutter wollte, und sie war glücklich, denn jetzt würde sie ihren Sohn wieder ganz für sich haben. Als Rita nach Hause zurückkam, waren ihre Eltern schockiert. Warum war sie in einem so bedauernswerten Zustand? Die Bemerkung ihrer Mutter war: „Ich wusste, du würdest es nicht schaffen. Schliesslich bist du ein Unglücksmensch.“ Rita schluckte alles und schwieg. Sie ging einfach in ihr Zimmer. Ihre Geschwister behandelten sie mit Verachtung und sagten: „Es ist deine eigene Schuld.“ Krank und ohne dass ihr jemand Sympathie entgegenbrachte, verbrachte Rita ihre Tage trauernd zu Hause. Monate vergingen. John kam einige Male, um sie zu sehen, aber seine Besuche waren für Rita belastender als alles andere. Es war ihr klar, dass Johns Mutter ihn unter ihrer Kontrolle behalten wollte. Das machte Rita nur wütender. Die Monate der Schwangerschaft erlebte sie mit Ängstlichkeit, Ärger, Abneigung, Einsamkeit, Entmutigung und einem tiefen Gefühl der Ablehnung.

Als der Tag der Geburt kam, war es eine komplizierte Entbindung, nachdem sie acht Stunden Wehen gehabt hatte. Als Rita hörte, dass ihr Kind ein Mädchen sei, war sie ärgerlich. „Warum muss ich noch so ein Mädchen wie mich in die Welt setzen?“ sagte sie sich. Sie hatte keine Milch in ihrer Brust, um das Kind zu stillen. Ausserdem war sie besorgt darüber, welche Auswirkungen die Nachricht von einem Mädchen auf John und seine Mutter haben würde. An diesem ersten Tag verfluchte Rita Gott ärgerlich, wenn sie ihr Baby anschaute. Innerhalb weniger Tage wurde das Kind krank und musste getauft werden, da man befürchtete, es werde ohne das Sakrament sterben. Der Taufname des Kindes war Marie.

Ritas Familienerbe ist: Ängstlichkeit, Enttäuschung, Ablehnung, Traurigkeit, Einsamkeit, Minderwertigkeitskomplexe, Dickköpfigkeit, Aufsässigkeit, Ärger, Appetitlosigkeit und kein Interesse an Arbeit.

Übung: Überprüfen Sie Ihr Familienerbe.

Gebet: Gott, der du unser Inneres geschaffen hast, wir preisen dich und beten dich an. Wenn auch unsere Mutter uns vergisst, du wirst uns nicht vergessen. Mehr als ein Vater uns liebt, hast du für uns eine gute Zukunft bereit. Du hast uns Hoffnung gegeben als Kinder Gottes. Gib uns die Gnade, als deine Kinder zu leben. Vater unser,... Gegrüsst seist du Maria...

19.8.4 Die Geschichte von Marie

Nun kennen Sie die Vorgeschichte meiner Eltern. Ich wuchs ohne Muttermilch auf und war ein sehr sensibles Kind, voller Minderwertigkeitskomplexe, Gefühle des Abgelehntseins, der Angst und der Widerspenstigkeit - sie wurden mir von meiner Mutter und meinem Vater übertragen. Ich wurde zu einem Bündel negativer Gefühle. Obwohl meine Mutter, Rita, Ärztin war und versuchte, aus mir ein gesundes Kind zu machen, arbeitete ich nicht mit ihr zusammen. Ich konnte offenbar zu nichts zustimmen. In gewisser Weise war ich ein tot geborenes Kind, körperlich am Leben, aber emotional tot. Ich wurde in die Obhut einer Dienerin gegeben, die auf mich aufpasste. Ich lernte bald, sie zu täuschen und viele Lügen zu erfinden, wann immer ich etwas gefragt wurde. Ich fühlte mich einsam und immer entmutigt. Ich fühlte zwar, dass mein Vater mich verstand, aber er hatte keine Zeit für mich. Seine Arbeit nahm ihn ganz in Anspruch. Ich war die meiste Zeit kränklich. Ich brauchte viel Aufmerksamkeit, aber wenn sie mir gegeben wurde, konnte ich sie nicht richtig annehmen. Die Menschen um mich herum schienen mit mir nicht glücklich zu sein. Ich weinte ständig und wenn ich einen Wutanfall bekam, warf ich mit Gegenständen nach ihnen. Ich erinnere mich, dass eines Tages, als ich noch sehr klein war, jemand über mich sagte: „Sie ist geboren, um Dinge zu zerstören.“ Und so wuchs ich heran und wurde immer ärgerlicher und widerspenstiger.

Als ich in die Schule kam, schloss ich nur wenige Freundschaften; und selbst diese hielten wegen meines launischen Gemüts nicht lange. Ich konnte mich nur sehr schwer konzentrieren. Da ich unruhig war, mochten mich meine Lehrer nicht. Sie waren freundlich mit mir, aber tatsächlich hasste ich die meisten. Es gab nur ein paar wenige, die sich wirklich um mich Sorgen machten. Als ich älter wurde, fand ich meine eigenen Wege, bessere Noten zu bekommen, um meinen Eltern zu gefallen, denn sie erwarteten, dass ich gut lernte. Nach dem Abitur sagte ich meinen Eltern, dass ich nicht weiter lernen, sondern mein eigenes Geld verdienen wolle. Meine Mutter zog missbilligend ihre Augenbrauen in die Höhe - es war ein Schock für sie, dass sie, eine Ärztin, eine Tochter haben sollte, die Schreibkraft war. Meine eigene Meinung war: Warum sollte ich studieren? Schliesslich kümmerte sich doch niemand um mich. Da wollte ich wenigstens auf meinen eigenen Füßen stehen. Ich wollte die Befriedigung haben, etwas zu verdienen, egal wie wenig es war. Bald danach verliebte ich mich in einen Jungen namens Kevin, der mir wirkliche Zuneigung entgegen brachte. Als wir uns unsere Lebensgeschichten erzählten, erkannten wir, dass wir einander nichts zu geben hatten, ausser unserem Leiden! Meine Mutter erfuhr von meiner Beziehung mit Kevin und wollte, dass ich sie sofort abbrach. Ich versuchte sie von der Notwendigkeit von Kevin zu überzeugen, aber alle Argumente waren vergeblich. Zu dieser Zeit dachte ich daran, mich

umzubringen, aber ich traf eine Freundin, die im Urlaub gerade an Exerzitien zur inneren Heilung teilgenommen hatte. Ich erzählte ihr einige meiner Leiden und sie schlug vor, ich sollte so bald als möglich Sr. Usha treffen. Das war die Schwester, die die 'Exerzitien' geleitet hatte. Ich dachte, das sei nichts für mich. Ich hatte all diese Jahre mit meinen Problemen gelebt und dachte ich würde wahrscheinlich mit ihnen sterben. Aber an diesem Abend traf ich mich mit Kevin. Er hatte gerade einen Freund getroffen, der ihm über seine Erfahrung bei den Exerzitien zur inneren Heilung erzählt hatte. Er erzählte Kevin alles darüber und sagte zum Schluss: „Du weisst, Kevin, dass du nicht mehr länger in dieser elenden Situation sein musst. Jesus kann dich heilen! Warum nimmst du nicht an den nächsten Exerzitien teil? Es wird dir sehr gut tun.“ Kevin war so begeistert von der ganzen Angelegenheit, dass wir beide beschlossen, daran teilzunehmen. Als meine Eltern von meiner Entscheidung erfuhren, waren sie sehr skeptisch und sagten: „Was wird denn mit dir im Namen des geistlichen Lebens geschehen?“ Jedenfalls sind Kevin und ich bei unserer Entscheidung geblieben und haben an den Exerzitien teilgenommen. Beim allerersten Treffen, als Sr. Usha nach unseren Erwartungen fragte, war ich glücklich, als ich Kevin sagen hörte: „Ich möchte ein anderer Mensch werden. Ich möchte meinen Zorn, meine Einsamkeit, meine Angst, das Gefühl der Ablehnung und meine Minderwertigkeitskomplexe loswerden.“ Jetzt spürte ich, dass ich am richtigen Ort war. Jeder drückte seine Erwartungen aus, und wir alle schienen im selben Boot zu sitzen - wir hatten im Grunde dieselben Probleme. Welch ein Gefühl der Freiheit und Erleichterung begann ich zu erfahren!

Als Sr. Usha anfang, über Erfahrungen aus ihrem eigenen Leben und dem anderer Menschen zu sprechen, hatte ich das Gefühl: Ja, ich bin nicht anders als die anderen! Wenn all diese Leute verändert werden können, kann Gott auch Kevin und mich verändern! Wir nahmen beide diese fünf Tage Exerzitien ernst - ich habe nie in meinem Leben so viel und intensiv gebetet. Als ich zu Sr. Usha zum Einzelgespräch ging, fragte sie mich nach meinem Hintergrund und dem meiner Eltern. Als ich ihr all das über meine Eltern mitgeteilt hatte, was ich vorhin erzählt habe, schien sie in der Lage zu sein, mir meine Gefühle zu sagen, als wenn sie sie in einem Spiegel sehen würde. Welch eine Offenbarung! In diesem Augenblick begann ich zu erkennen, dass Gott-Vater mein wirklicher Vater ist, der für mich gesorgt hat, auch als ich durch all diese negativen Erfahrungen ging, durch die auch meine Mutter gegangen war. Ich begann zu vergehen, dass Gott, mein Vater, mich seit meiner Kindheit vor so vielen Übeln und Not bewahrt hatte. Er liebt mich jetzt und ich spüre heute seine Berührung. Als ich Sr. Usha meine Geschichte und die meiner Eltern erzählt hatte, liess sie mich die folgende Übung machen. Sie erklärte sie mit diesen Worten:

Um von der Ängstlichkeit, Einsamkeit, Entmutigung und Auflehnung frei zu werden, die deine Mutter erfahren hat, als sie dich erwartete, stelle dir jetzt deine Mutter vor. Sieh sie hier vor dir sitzen. Sage ihr: „Mutter, wegen deines Hintergrundes hast du nicht wahrgenommen, welche Gefühle du mir vom Zeitpunkt meiner Empfängnis bis zu meiner Geburt übertragen hast. Du bist durch all diese schmerzlichen Gefühle gegangen, die du wiederum von meiner Grossmutter bekommen hast. Auch unter meinem Vater und seiner Mutter hast du viel gelitten. Du hattest niemanden, mit dem du dich aussprechen konntest. Unbewusst hast du diese Gefühle auf mich übertragen. Mit Jesus vergebe ich dir heute ganz und bedingungslos und ich bitte dich, setze mich von diesen Gefühlen frei und vergib mir bedingungslos, was an meiner Liebe dir gegenüber gefehlt hat - vergib mir meinen Ärger und meine Abneigung.

Jetzt kannst du erwarten, dass deine Mutter dir in dieser Weise antwortet: „Kind, ich bitte dich um Verzeihung für alles, was ich dir angetan habe. Wegen meiner Lebensgeschichte war mir nicht ganz bewusst, was ich tat und wie ich dich verletzt habe. Bitte vergib mir jetzt! Und ich vergebe dir und gebe dir die ganze Freiheit du selbst zu sein.“

Nun erweiterte Sr. Usha den Bereich meiner Versöhnung und Heilung:

„Denke an all diejenigen, die während deines Lebens den Platz deiner Mutter eingenommen haben Lehrer, Schulleiter, andere Autoritätspersonen, die du nicht mochtest. Sprich zu jedem von ihnen so, wie du gerade zu deiner Mutter gesprochen hast. Gib und empfang von jedem Menschen, der in deinem

Leben wichtig war, bedingungslose Vergebung. Tu dies in der Gegenwart Jesu und mit seiner Kraft. Bitte IHN jetzt, dich mit seinem kostbaren Blut reinzuwaschen und alle negativen Emotionen und Gefühle, die du von deiner Mutter vom Augenblick der Empfängnis bis heute empfangen hast, wegzunehmen. Bitte Jesus, den Herrn, alle negativen Einflüsse wegzuwaschen, die du von den Menschen bekommen hast, die symbolisch den Platz deiner Mutter eingenommen haben.

Dann lehrte mich Sr. Usha folgendes Gebet zu Jesus, dem Herrn, zu beten:

„Jesus, ich danke dir, dass du mich nach deinem Bild und Gleichnis geschaffen hast. Danke, dass du mich trotz der negativen Gefühle, die meine Mutter mir ohne ihr Wissen gab, beschützt und gerettet hast. Ich bitte dich Herr, berühre mich jetzt, heile meine Sünden und Wunden und schenke mir die Sicherheit, dass du mich ganz annimmst. Ich weiss, dass du mich bei meinem Namen gerufen hast und dass ich in deinen Augen wertvoll bin. Danke Jesus! Amen.

19.8.5 Innere Heilung - ein lebenslanger Prozess

Marie erfuhr die Freiheit und Freude, die nur Jesus geben kann. Gott sei Dank kann jeder von uns, ohne Ausnahme, zu Jesus gehen, um Befreiung zu erfahren. Er ist der Heiler all unserer Wunden, der vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen. Als ich diese besondere Heilungsmethode für unsere bewussten und unterbewussten Bereiche entdeckte - d.h. der Bereiche, deren wir uns bewusst sind und der Ereignisse, die wir vergessen haben, an die wir uns aber mit Hilfe wieder erinnern können - wurde mir auf einmal klar, dass innere Heilung ein andauernder Prozess ist. Bis wir unseren Lebensatem aushauchen, so lange wir Pilger auf Erden sind, müssen wir daran arbeiten, die 'wilden Pflanzen' und das giftige Unkraut unserer negativen Gefühle und Emotionen aus unseren Herzen auszureissen. Wie bekommen wir all diese negativen Wirkungen? Als Kinder von Adam und Eva leben unsere Familien in einer Umgebung der Erbsünde, die uns allen innewohnt, der persönlichen Sünde - unserer eigenen und der anderer - der institutionellen Sünde, die diese schlechten Einflüsse erhält und unterstützt. Auf unserer Lebensreise ist es unser oberstes Ziel, in der Kraft des heiligen Geistes mit Jesus zu gehen; unsere Heimat ist das Himmelreich, wo es kein Böses mehr gibt. Oft ist unser Weg auf der Erde sehr dunkel. Und wenn wir in diesem 'Tal der Dunkelheit' gehen, bleibt es nicht aus, dass wir mit anderen zusammenstossen und mit den Menschen um uns herum in Konflikt kommen. Oft wird unsere Sprache von unserer Umgebung nicht verstanden. Wir strengen uns ehrlich an, mit unseren Mitmenschen 2x1 reden, aber unsere verbalen und nonverbalen Zeichen halten die Leute auf Abstand. Wir sind erstaunt und verwirrt und durch dieses Erstaunen und diese Verwirrung wird die Kommunikation gestört. Lassen Sie mich ein persönliches Beispiel geben. Eine Schwester sagte etwas, das mich sehr beschäftigte. Ich war mir dessen nicht bewusst. Jemand anderer kam und fragte mich: „Was ist passiert? Du siehst so besorgt aus.“ Ich antwortete: „Nein, ich bin überhaupt nicht besorgt.“ Aber der Fragesteller kann die Störung auf meinem Gesicht sehen. Diese Person fragt dann eine andere nach mir, um der Sache auf den Grund zu gehen. Diese Geschichte geht tatsächlich auf ein ganz einfaches Ereignis zurück. Ich ging gerade zur Haupttür meines Konvents hinaus und sah eine andere Schwester hereinkommen. Deshalb habe ich die Tür für sie offen gelassen. Eine andere Schwester, die hinter mir war und nicht sah, dass eine andere Person herein wollte, platzte heraus: „Oh, du lässt immer die Tür offen!“ Ich versuchte, ihr zu sagen, dass gerade jemand herein kam, aber sie antwortete schnell: „Ja, das ist deine Ausrede!“ Ich dachte bei mir, dass ich wegen einer einfachen Geste für die eine Person aufmerksam und freundlich, für eine andere Person jedoch, die das ganze aus einem anderen Blickwinkel sieht, gedankenlos und unverantwortlich bin. Dieser Person muss ich vergeben; nur so kann meine Verletzung geheilt werden. Bedingungslos zu vergeben und Vergebung zu empfangen ist der Schlüssel, der ganz sicher die Tür zum inneren Frieden öffnet. Vergebung wirkt!

Kehren wir zu der Schwester zurück, die sich über mich geärgert hat, weil ich die Tür offen gelassen hatte. Sie ist ein Perfektionist. Für sie ist Regel fix und jeder, der sie bricht, ist ungehorsam. An dem Tag,

als sie sah, dass ich die Türe offen gelassen hatte, kannte sie den Grund dafür nicht. Sie war auch nicht bereit, meiner Erklärung zuzuhören. Wenn ich zu ihr hingehe, um mich von Angesicht zu Angesicht mit ihr zu versöhnen, wird sie - zumindest zum Zeitpunkt des Geschehens - wahrscheinlich nicht in der Stimmung sein, mich anzuhören. Deshalb ist es der beste und schnellste Weg, mich mit ihr in der Gegenwart des Herrn in meinem Herzen zu versöhnen. Ich beruhige mich, sehe diese Schwester in meiner Vorstellung vor mir und spreche auf folgende Weise zu ihr: „Schwester, ich vergebe dir, dass du so mit mir gesprochen hast. Du hast nicht wahrgenommen, warum ich die Türe offen gelassen habe. Deshalb vergebe ich dir.“ Es ist nicht schwierig, in meiner Vorstellung die Antwort der Schwester zu hören: „Bitte vergib mir, Sr. Usha, dass ich dich auf diese Weise verletzt habe. Aber wegen meiner Situation in diesem Moment war mir nicht bewusst, was ich zu dir gesagt habe.“ Als ich vergeben und Vergebung empfangen hatte, war die Fessel meiner negativen Gefühle geöffnet. Dann bat ich Jesus, mich und die andere Person mit seinem kostbaren Blut zu heilen und uns freizusetzen. Und ich habe den Glauben, zu wissen, dass ich geheilt und freigesetzt bin. Dafür danke ich IHM, und er gibt mir SEINEN Frieden, den Frieden tief in meinem Herzen, den Frieden, der anhält. Dieser Vorgang der Versöhnung ist manchmal schmerzhaft. Aber er ist, wie alle Heilung, wirkungsvoll und befriedigend. Er bringt andauernden Frieden. Versuchen Sie es. Hier ist eine Übung, die Ihnen bei der Heilung ihrer frühesten Erinnerungen hilft. Machen Sie sie sorgfältig und im Gebet.

Übung: Schreiben Sie kurz auf, was Sie über den persönlichen Hintergrund Ihrer Mutter und Ihres Vaters wissen, wie Ihre Eltern waren, wie Sie grossgezogen wurden, usw. Notieren Sie die positiven Eigenschaften, die Sie von Ihrer Mutter und Ihrem Vater bekommen haben. Dann machen Sie eine Liste der negativen Eigenschaften, die Sie erhalten haben, so, wie Sie es heute sehen. Bitten Sie Jesus, dass er Ihnen hilft, bedingungslos zu vergeben; zusammen mit Jesus vergeben Sie jedem Elternteil jede einzelne schmerzhaft Erfahrung, die Sie mit ihm hatten, durch die sie Sie wissentlich oder unwissentlich verletzt haben. Dann erbitten Sie die Vergebung von Ihren Eltern dafür, dass sie all diese Tage und vielleicht über Jahre hinweg Ärger, Abneigung, Rachegefühle wissentlich oder unwissentlich in ihrem Herzen bewahrt haben.

Gebet: Herr Jesus, komm in mein Leben von dem Zeitpunkt an, als meine Mutter mit Schmerzen wahrnahm, dass sie unerwartet empfangen hatte. Ich hoffe, dass du mich in meiner Aufsässigkeit und den anderen negativen Gefühlen mit deiner Liebe füllst. Ich lege all die schmerzlichen Momente in DEINE Hände. Wasche mich mit Deinem kostbaren Blut und setze mich frei.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

19.8.6 Ein von Menschen ungewolltes Kind

Alice kam aus einer wohlhabenden Familie, aber sie hatte das Gefühl, dass es auf der ganzen Welt niemanden gab, der sie liebte. Als sie alt genug war, beschloss sie, das Leben eines 'Hippie' zu leben. Als sie die Strassen von Bombay durchstreifte, traf sie einen Priester, der sie zu mir nach Patna schickte, auf die andere Seite Indiens. Alice war verzweifelt, also machte sie diese lange Reise, um mich zu treffen. Es war ein geschäftiger Tag, als sie ankam, und ich wusste nicht, wer sie war oder warum sie gekommen war. Da sie tagelang unterwegs gewesen und es eine sehr staubige Reise war, dachte ich, sie würde gerne zuerst ein Bad nehmen und dann etwas frühstücken. Sie sagte, sie brauche kein Bad, sondern gleich meine Hilfe, um von ihren schrecklichen Rückenschmerzen, ihrem Migränekopfweg und ihrer Depression befreit zu werden. Nachdem sie etwas gegessen hatte, war Alice bereit.

Als erstes fragte ich sie nach ihrer Mutter. Alice hörte zu und starrte mich nur an. Dann begann sie zu weinen. „Warum fragen sie mich nach meiner Mutter? Ich habe keine Mutter! Sie kümmert sich nicht um mich. Wenn sie sich um mich gekümmert hätte, wäre ich jetzt nicht hier.“ Dann begann sie bitterlich zu weinen; die Tränen flossen 45 Minuten lang. Während dieser Zeit schrie Alice einmal wie in Trance auf. „Nein, bring mich nicht um!“ Dann fing sie wieder zu weinen an. Als alles vorüber zu sein schien,

fragte ich sie, was der Schrei bedeutete, als sie das Töten erwähnte. „Wissen Sie“, antwortete sie, „als ich weinte, sah ich meine Mutter. Sie nahm einige weisse Tabletten, um mich zu töten. Sie wollte mich nicht. Mein Kindermädchen erzählte mir, dass meine Mutter versucht hatte, mich zu töten, als ich noch in ihrem Leib war. Immer wenn ich daran denke, möchte ich meine Mutter dafür umbringen, dass sie mich auf die Welt gebracht hat. Ihr ist nicht bewusst, wieviel ich leide. Wie lange muss ich leiden?“ Als ich das hörte, wusste ich, dass sie mir mehr über ihre Eltern erzählen musste. Also bat ich sie darum. Hier ist ihre Geschichte:

19.8.7 Die Geschichte von Alice

Mein Vater ist ein Geschäftsmann. Er besitzt fünf verschiedene Flugzeuge und fünf Häuser in fünf verschiedenen Ländern. Sein Hobby ist es, Geld zu machen. Meine Mutter ist eine sehr gesellige Person. Nach ihrer Hochzeit hatte sie das Gefühl, dass sie keine Zeit haben würde, das Leben mit meinem Vater oder ihren Freunden zu geniessen. Sie wurde schwanger und hat deshalb versucht, mit Tabletten abzutreiben. Aber es hat nicht geklappt, und ich wurde geboren, ein sehr blass aussehendes Kind. Meine Eltern schämten sich, mich ihr Kind zu nennen. Mein Vater wollte einen Buben. Als ich geboren wurde, so erzählte man mir, kam er noch nicht einmal, um mich bei meiner Geburt zu sehen. Während meiner frühen Kindheit bin ich weder mit meiner Mutter noch mit meinem Vater zurecht gekommen. Ich war aufsässig. Ich liebte jedoch mein Kindermädchen. Sie war wie eine wirkliche Mutter zu mir und erzählte mir viele Dinge über meine frühen Jahre, die wir in Neu Guinea verbracht hatten.

Ich erinnere mich, eines Tages, als ich noch klein war, nahm mich mein Vater zu einem Spaziergang im Dschungel mit. Er muss wohl über seine Arbeit nachgedacht haben, während ich eifrig damit beschäftigt war, Schmetterlinge zu fangen und Blumen zu sammeln. Und bald ich den Weg verloren. Ich bin einige Zeit herumgelaufen, bis mich eine Gruppe Eingeborener fand. Ich glaube, weil ich ein ausländisches Kind und meine Hautfarbe von der ihren so verschieden war, hielten sie mich für eine Art göttliches Kind, das vom Himmel gefallen war. Innerhalb kürzester Zeit zogen sie mir meine Haare aus, um sie als Reliquien in ihren Häusern aufzubewahren. Glücklicherweise kam etwas dazwischen bevor ich alle meine Haare verlor. Von diesem Tag an überkam mich eine eigenartige Furcht und meine Haare begannen buchstäblich senkrecht nach oben zu wachsen. So begann ich ein Kopftuch zu tragen, um sie nach unten zu halten. Oft liess mich meine Mutter in der Obhut der Flugzeugbesatzung meines Vaters. Das bedeutete, dass ich über lange Zeiträume hinweg in der Gesellschaft einer Gruppe erwachsener Männer war. Weil ich dann nicht in der Nähe meiner Mutter war, fühlte sie sich durch diese Lösung erleichtert. Erst Jahre später wurde mir bewusst, dass diese Männer mich als kleines Mädchen für ihre egoistischen Vergnügungen benutzt hatten. Schon als ein Kind von fünf oder sechs Jahren wusste ich, dass das, was sie mit mir machten falsch war, und ich versuchte es meiner Mutter zu erzählen. Ihre Reaktion war, dass sie mich als ungehorsames kleines Mädchen behandelte und mich umso mehr zwang, mit diesen Männern zusammen zu sein. Als ich heranwuchs hasste ich Männer, alle Männer. Oft habe ich versucht, mich umzubringen. Einmal bin ich ins Meer gesprungen, um zu ertrinken, aber mein Kindermädchen hat mich gerettet.

Während meines Schullebens hasste ich meine Lehrer. Meine Mutter erzählte ihnen regelmässig, wie ich mich zu Hause benahm. Immer wenn meine Lehrer versuchten, mich zu korrigieren, wurde ich noch frecher und aufsässiger. Nachdem ich meine Grundausbildung beendet hatte, machte ich eine Ausbildung als Lehrerin und Krankenschwester, aber ich wusste, dass ich in keinem dieser Berufe erfolgreich sein konnte, weil ich mit meiner ganzen Umgebung kämpfte. Zuletzt hatte ich einen grossen Streit mit meinem Vater. Ich verliess mein Zuhause und kam nach Indien, weil ich Frieden suchte. Ich bin einem Ashram in Bombay beigetreten. Aber die Swamis dort benutzten mich zu ihrem Vergnügen: ich wurde schwanger. Als eine Krankenschwester wusste ich, was ich tun musste und lief aus dem Ashram weg. Und so kam ich nach Patna. Ich frage mich, ob je irgend jemand so gelitten hat, wie ich.

Gebet: Herr Jesus, du möchtest, dass wir uns bewusst machen, dass, was immer uns geschehen ist, zu unserem eigenen Guten geschehen ist. Bringe diese Erinnerungen in unser Leben, damit wir fähig

werden, den Schmerz und die, die uns weh getan haben, anzunehmen. Segne sie alle mit DEINER Gnade. Darum bitten wir dich, Vater, im Namen DEINES Sohnes Jesus.

Alice findet Frieden

Nachdem ich mir ihre Lebensgeschichte angehört hatte, fragte ich Alice nach ihrem Kopfweh. Es war noch da, aber es war viel leichter. Was war geschehen? Zum ersten Mal in ihrem Leben hatte Alice jemanden gefunden, der ihr zuhörte, ohne sie zu verurteilen. So wuchs ihr Vertrauen, und sie wurde ermutigt, zu sagen, was noch tiefer in ihr lag. Gemeinsam haben Alice und ich die wichtigsten Gefühle der Ablehnung in ihrem Leben herausgefunden und aufgedeckt, die durch beide Eltern, ihre Lehrer und andere Autoritätspersonen ausgelöst worden waren. Es gab tiefe Angstgefühle Männern gegenüber, sowie Schuldgefühle Ärger Einsamkeit und Entmutigung.

Ablehnung ist eine sehr häufige negative Erfahrung im Leben vieler Menschen Jesus selbst wurde von seinen nahen Verwandten und Freunden abgelehnt. Vom Kreuz her lehrt er uns eine gewaltige Lektion als er sterbend betete: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lk 23,34). Ich erinnerte Alice an diese Worte und auch an einige andere Worte Gottes, die für sie wichtig waren, besonders an die Stelle von Jesaja: „Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde ich vergesse dich nicht. Sieh her, ich habe dich eingezeichnet in meine Hände, deine Mauern habe ich immer vor Augen.“ (Jes 49 14-15) oder „Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt, darum habe ich dir so lange

die Treue bewahrt,“ (Jer 31,3) Ich habe Alice erklärt, dass sie als Gottes Kind SEINE Liebe erfahren könne, wenn sie denen vergibt die sie verletzt haben - besonders ihrer Mutter und ihrem Vater - und von ihnen Vergebung empfängt. Jedem, der in ihr Leben getreten war und sie verletzt hatte bedingungslos zu verzeihen und von ihnen Vergebung zu empfangen, so erklärte ich ihr, war der Schlüssel für den Frieden den sie suchte. So sassen wir da und hielten Rückschau auf die verschiedenen bedeutsamen Beziehungen in ihrem Leben, auf die, durch die sie aus ihrer Sicht verletzt worden war und auf die, in denen sie verletzt hatte Alice gab und empfing Vergebung. Sie tat es in der Gegenwart Jesu. Er war in den Ursprungssituationen der Verletzung bei ihr und jetzt war er da um Alice zu heilen und diese schmerzhaften Erfahrungen in positive und schöne Ereignisse umzuwandeln. Wir haben Stunden und Tage damit zugebracht das für jede Stufe ihres Lebens zu tun. Es war nicht verwunderlich, dass während dieser Zeit ihr Kopfweh und ihre Rückenschmerzen völlig verschwanden. Sie wurde von dem Gefühl der tiefen Depression, ihrer Einsamkeit, ihrem Ärger und ihrer Aufsässigkeit, ihrer Angst vor Männern und ihren Schuldgefühlen befreit Welch eine Freude war es für sie, von all diesen schweren Erinnerungen entlastet zu werden! Sie dankte Jesus für diese Freiheit und für den Frieden, den sie jetzt genoss. Das bedeutet nicht, dass Alice für den Rest ihres Lebens keine innere Heilung mehr braucht. Es bedeutet auch nicht dass sie die Versöhnung mit diesen Menschen, die sie verletzt, haben, nicht noch vertiefen und immer wieder erneuern muss. Diese Heilung bedeutet, dass Alice von Grund auf von den Wunden, die bis in ihr ganz frühes Leben zurückgehen, geheilt wurde. Sie weiss jetzt, dass Jesus alle Wunden, die von negativen Erfahrungen, Gefühlen und Emotionen herrühren, heilen kann und heilt. Jedes Mal, wenn sie diese Heilung erneuert, ist es ein Liebesakt denen gegenüber, die sie verletzt haben und die sie verletzt 1 Hier wird eine einfache Übung beschrieben, die jeder zu jeder Zeit für eine erste oder eine erneuerte Versöhnung benutzen kann.

Übung: Kommen Sie zur Ruhe, und entspannen Sie sich so, dass Sie in Ihrer Erinnerung in Ihre eigene Lebensgeschichte zurückgehen können. Fragen Sie sich in der Gegenwart des Herrn im Licht Ihrer gegenwärtigen Belastungen - Ihrer negativen Emotionen und Gefühle, chronischer Krankheiten, schmerzhafter Erinnerungen - von welchen dieser Belastungen Sie jetzt befreit werden wollen. Erinnern Sie sich an die Leute, die wissentlich oder unwissentlich in diese traumatischen Ereignisse verwickelt waren, in die Erinnerungen, die für Sie noch schmerzhaft sind. Mit der Kraft Jesu und einer festen Entscheidung vergeben Sie jeder einzelnen Person, von der Sie erkennen, dass sie Sie verletzt hat. Dann erbitten Sie von Ihnen Vergebung, wenn Sie sie in irgendeiner Weise verletzt haben oder bewusst oder

unbewusst Groll, Abneigung oder Ärger gegen Sie hegen. Danken Sie dem Herrn dafür, dass er Sie und diese Menschen befreit. Danken Sie IHM dafür, dass er Ihnen SEINEN Frieden gibt.

19.8.8 Die Situation bei Ehescheidung

Nachdem ich Alice getroffen hatte und mit ihr durch ihre Heilungserfahrung gegangen war, erzählte ich ihre Geschichte - mit ihrer Erlaubnis - einer Exerziengruppe. Sofort nach dem Vortrag kam einer der männlichen Teilnehmer zu mir und sagte, dass er sicher gewesen wäre, wenn er vor dem Vortrag mit mir gesprochen und mir seine Geschichte erzählt hätte, dass ich über sein Leben gesprochen hätte. Denn sein Leben war dem von Alice sehr ähnlich. Er war immer ein kränkliches Kind. Als er heranwuchs, hatte er vor jedermann Angst, fühlte sich allein und entmutigt. Immer wenn er zu einem Arzt gehen musste, war er vorher schon überzeugt, dass sich der Arzt nicht wirklich um ihn kümmern würde, und er gab auf. Das war das Muster seines ganzen Lebens. Er wollte, dass ich sofort für ihn bete. Doch bevor ich betete, bat ich ihn, mir etwas über seine Eltern zu erzählen und mir zu sagen, seit wann er unter diesen Symptomen litt. Er erzählte mir folgendes:

Ich habe meinen Vater nie gesehen. Es wurde mir erzählt, dass es einen grossen Familienstreit gegeben hatte, als meine Mutter im sechsten Monat mit mir schwanger war. Danach verliess mein Vater das Haus und kam nie mehr zurück. So habe ich ihn nie kennengelernt, aber meine Mutter erzählte mir, dass ich ihm ähnlich sähe. Sie machte mir auch klar, dass sie wegen meiner grossen Ähnlichkeit zu meinem Vater mein Gesicht nicht sehen wolle. Ich erinnere mich, dass eines Tages, als ich noch klein war, ein Nachbar zu meiner Mutter sagte, dass es wirklich eine große Ähnlichkeit zwischen mir und meinem Vater gab. Meine Mutter deckte mich sofort mit einer Decke zu und sagte dieser Person, sie solle von mir wegbleiben, weil ich an einer ansteckenden Krankheit leide und mir niemand nahe kommen und mich niemand sehen solle. Von diesem Tag an hielten sich die Leute von mir fern. Als kleines Kind musste ich während des Tages in einem Laufstall bleiben. Mir wurde streng gesagt, dass ich dort niemanden berühren solle ausser meiner Mutter und meinen Dienern. Ich hasste meine Mutter; sie machte mich in allem herunter. Ich hasste auch meinen Vater wegen all der Dinge, die ich von meiner Mutter über ihn gehört hatte.

Als ich sechs Jahre alt war, wurde ich zur Vorschule gebracht. Ich werde diesen ersten Tag nie vergessen. Meine Mutter setzte mich in einen grossen Korb und deckte mich ganz zu. Dann nahm sie den Korb in ihre Arme und ging in Richtung Schule. Eine Freundin meiner Mutter hielt sie an und fragte sie, wohin sie ginge. Meine Mutter antwortete, dass sie einzukaufen hätte und zum Bazar ginge - aber tatsächlich brachte sie mich zur Schule. Dort angekommen wickelte meine Mutter mich aus, setzte mich auf die Veranda und liess mich allein. Bald versammelte sich eine Gruppe Kinder um mich herum um herauszufinden, wer ich sei, wie ich hiesse, usw. Nie zuvor hatte ich so viele Menschen auf einmal gesehen, und ich verfiel in Panik und fing an zu weinen. Meine Lehrerin schimpfte mich dafür. Sie war wie meine Mutter, die viel schimpfte. So fing ich an, alle Erwachsenen zu hassen.

Um die Geschichte kurz zu machen, irgendwie beendete ich das Gymnasium und fühlte, dass der Herr mich rief, Priester zu werden. Im Seminar war es dieselbe Geschichte: Ich war in der Gesellschaft anderer nie glücklich. Sogar als Priester erlebte ich ständig Einsamkeit, Depression, Entmutigung, Ärger, Furcht und Hass. So weit es möglich war, versuchte ich von den Menschen fern zu bleiben. Niemand kannte mein Problem; deswegen wichen mir alle aus. Ich dachte, ich wäre mit dieser Einsamkeit zufrieden, bis ich kürzlich sehr krank wurde und ins Krankenhaus musste. Ich bin mit dieser Art des Lebens nicht zufrieden; ich möchte geheilt werden. All diese Jahre habe ich als eine Art Waisenkind, als unterdrückte Person gelebt.

Ich hörte diesem Priester zu, der so viel litt. Lassen Sie uns ihn P. Tomy nennen. Als er zu Ende war, erinnerte ich mich an einige Worte aus der Schrift, aus dem ersten Kapitel des Buches Jesaja. Sie schienen sehr gut für P. Tomy zu passen, deshalb habe ich sie ihm vorgelesen: „Der ganze Kopf ist wund,

das ganze Herz krank: Vom Kopf bis zum Fuss kein heiler Fleck, nur Beiden, Striemen und frische Wunden, sie sind nicht ausgedrückt, nicht verbunden, nicht mit Öl gelindert. ... Wascht euch, reinigt euch! Lasst ab von eurem üblen Treiben! Hört auf, vor meinen Augen Böses zu tun! Lernt Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den Unterdrückten! Verschafft den Waisen Recht,... (Jes 1, 5b-6; 16-17). P. Tomy brauchte das innere Licht, um die verborgenen Wege des Herrn zu Freiheit und Glück ZU sehen. Dieses innere Licht kam zu ihm - und es kommt zu jedem, der es sucht - durch die Schrift. Das ist ein sehr wichtiger Teil des christlichen Dienstes der inneren Heilung: zu erlauben, dass wir selbst und unser Leben von Gottes Licht erleuchtet werden, das durch SEIN WORT zu uns kommt.

In unserem täglichen Leben wissen wir oft nicht, wie wir mit verletzten Gefühlen umgehen sollen. Deswegen leben wir oft noch nicht einmal mit den Menschen in tiefem Frieden, die uns am nächsten sind, mit unseren Familien und Freunden, Verwandten und Arbeitskollegen. Wir beschuldigen gerne andere, wenn wir in Schwierigkeiten sind und leben mit denselben negativen Haltungen weiter. Um andauernden Frieden und innere Freiheit zu erfahren, müssen wir uns bewusst werden: 1. dass wir in der Vergangenheit verletzt wurden; 2. dass dort, wo eine Verletzung ist, eine Wunde ist: und wo eine Wunde ist, ist Abneigung und Ärger dem gegenüber, der die Wunde wissentlich oder unwissentlich zugefügt hat; 3. dass die Wunde und die Abneigung bleiben werden - und sogar wachsen werden - und unser Leben elend machen, so lange, bis wir der betreffenden Personen, die diese Wunden verursacht haben, bedingungslos vergeben haben. Und wir müssen auch um Vergebung bitten, denn Versöhnung ist immer eine zweiseitige Sache. Wir bitten um Vergebung dafür, dass wir Liebe zurückgehalten haben, für den Ärger, die Rachegefühle und die Abneigung in Gedanken, Worten und vielleicht auch Taten.

Wenn wir uns dessen bewusst werden, dass wir von negativen Gefühlen und Emotionen aus der Vergangenheit gebunden und unterdrückt werden, will nicht nur unser bewusstes Selbst befreit werden. Auch unser unbewusstes Selbst - das ist der Teil unserer Psyche, der unsere Erinnerungen und Motivation betrifft - strebt nach Befreiung. Da gibt es einen inneren Kampf und Spannung, um entlastet zu werden. Das • Gewissen forscht sozusagen zurück in die unterbewusste „Erinnerungsbank“ oder in das unterbewusste „Warenlager“, um vergessene Ereignisse und Personen, die schmerzhaft waren, wieder hervorzurufen. Wenn wir unserem 'Vater' oder unserer 'Mutter' vergeben, gehen wir nicht mit der lebenden, geheimnisvollen Person um, sondern mit der Erinnerung an diese Person, die vielleicht seit Jahren in unserem Unterbewusstsein gelagert war. Unser bewusstes Selbst vergibt dieser zurückgerufenen Erinnerung und das unterbewusste Selbst setzt das bewusste Selbst frei. Das ist die psychologische Erklärung einer Dimension von Versöhnung. Die geistliche Dimension ist, dass wir mit der Kraft Jesu, des höchsten Herrn, von dem alle Heilung kommt, vergeben und Vergebung empfangen.

Nun zurück zu P. Tomy: Als ich mit ihm arbeitete, lud ich ihn ein, zu seinem unbewussten Selbst - der Erinnerung an seine Mutter, die ihm so viel Leid verursacht hatte - zu sprechen. Ich forderte ihn auf, sich selbst zu erlauben, sich in die erinnerte Lage seiner Mutter zu versetzen und diesem unterbewussten Teil zu erlauben, hier und jetzt zu seinem bewussten Selbst zu sprechen. Also stellte sich P. Tomy vor, dass seine Mutter vor ihm sitzt. Er erinnerte sich daran, wie sie war, als er ein kleiner Junge war. Und dann sprach er aus der Gegenwart zu ihr: „Mutter, ich vergebe dir alles. Du wusstest nicht, was du mir angetan hast, als du zu mir gegen meinen Vater gesprochen hast. Als du deine negativen, ärgerlichen Haltungen auf mich abgeladen hast, wusstest du nicht, welche Wirkung das auf mich hatte. Für all dieses Verhalten mir gegenüber vergebe ich dir, Mutter, von ganzem Herzen. Und ich bitte dich um Vergebung dafür, dass ich dich durch mein Verhalten verletzt habe. Bitte vergib mir!“ Als nächstes forderte ich P. Tomy auf, darauf zu antworten. Er sollte es aussprechen, als ob er jetzt seine Mutter sei - in anderen Worten, er erinnerte sich an Daten aus seinem Unterbewusstsein und brachte sie kreativ in die Gegenwart. Das waren seine Worte, als er die Stelle seiner Mutter einnahm: „Tomy, mein Sohn, ich bitte dich für alles um Vergebung, was ich dir auf Grund meiner Lebensgeschichte angetan habe. Bitte vergib mir!“

Dann wurde Tomy eingeladen, sich an all die Menschen zu erinnern, die den Platz seiner Eltern eingenommen hatten oder ihre Funktionen, ihre Rollen erfüllt hatten oder ihn in seinen Augen zumindest an das Verhalten seiner Eltern erinnerten. Das waren Menschen wie seine Lehrer, der

Schulleiter, der Seminarrektor und Professoren, auf die er unbewusst die emotionale Beziehung mit seinen Eltern übertragen hatte. Tomy vergab all diesen Menschen für wirkliche und vermeintliche Verletzungen und bat sie dann um Vergebung. Danach vollzog er den selben Akt der Vergebung mit seinen Klassenkameraden und Freunden. Während dieses Prozesses nahm ich wahr, wie er sich sichtbar entspannte und aus einer gebeugten Haltung aufrichtete. Die inneren Veränderungen wirkten sich sofort auf seine ganze Erscheinung aus. Er sagte, dass er sich leichter fühle. Diese vergangenen Bereiche seines Lebens wurden von Christus reingewaschen und geläutert. Jetzt bat ich Jesus Tomy mit SEINER Liebe zu füllen und die verlorene Liebe zu ersetzen, die er als Kind von seinem Vater und seiner Mutter nicht bekommen hatte. Und da geschah folgendes: P. Tomy konnte den inneren Frieden und die Freude nicht zurückhalten, er begann vor Glück zu weinen. Bei dieser Versöhnung war er zu einer neuen Schöpfung geworden. Er sah alles und jeden in einem neuen Licht. „Seht ich mache alles neu,,(Offb 21,5) sagt der gekreuzigte und auferstandene Herr.

Heute arbeitet P. Tomy für Menschen mit gebrochenen Herzen, für Ausgestossene, Waisen und Witwen - für die Menschen, die die Liebe und Fürsorge des VATERS nicht erfahren haben. P. Tomy hat die zärtliche Liebe des Vaters kennen gelernt, als er seinen Eltern und den Menschen, die ihm in seinem Leben am nächsten standen vergeben und von ihnen Vergebung empfangen hat. Mit der Gnade Christi konnte P. Tomy die unterbewusste Erinnerungsebene öffnen und alle Gebrochenheit, Verwundungen und Sündhaftigkeit zur Heilung zum Herrn bringen. Tomys Mutter und Vater hatten eine Gelegenheit wahrgenommen, ihn mit-zu-schaffen. Aber Gott, unser VATER, kannte Tomy - und Sie und mich - genau und hatte ihn - und alle SEINE Kinder - aus freiem Willen erwählt. Wir haben das Wort Gottes und unsere eigenen Erfahrungen mit der Versöhnung um dafür in Wahrheit Zeugnis abzulegen. Gott, unser Vater, erwählte uns in Christus vor der Erschaffung der Welt, SEIN zu sein für immer!

Übung: Wie P. Tomy wurden vielleicht auch Sie in Ihrer Kindheit von Ihren Eltern, Freunden und Verwandten heruntergemacht. Vielleicht haben sie sich über Sie lustig oder Sie zur Zielscheibe ihres Spottes gemacht. Erinnern Sie sich in der Gegenwart Christi an all diese Ereignisse, wie schmerzhaft sie auch waren; denken Sie an die Menschen, die damals mit Ihnen gesprochen und Sie grob behandelt haben. Mit der Kraft Jesu vergeben Sie diesen Menschen bedingungslos. Bitten Sie IHN, sie alle durch SEIN kostbares Blut zu heilen. Wo es notwendig ist, bitten Sie die Menschen aus Ihrer Vergangenheit bedingungslos um Vergebung. Jesus möchte, dass jede Erinnerung zu einer dankbaren Erinnerung wird: Der Schlüssel zu dankbaren Erinnerungen ist die Versöhnung in Christus.

Gebet: Lasst uns beten:

Jesus, DU bist mein Retter.

Jesus, DU bist mein Herr.

Jesus, DU bist mein Leben.

Jesus, DU bist meine Zuflucht.

Jesus, DU bist meine Hoffnung.

Jesus, DU bist mein Friede

Vater, DU liebst mich von Ewigkeit her. Fülle mich mit der Liebe meiner Mutter und meines Vaters. Lehre mich, wie ich andere mit DEINER Liebe lieben kann. Amen.

19.8.9 Ich bin ein Zwilling

Meine Mutter erwartete ihr drittes Kind. Anstelle nur eines Kindes bekam sie überraschend Zwillinge. Sie hatte sich einen Buben gewünscht, aber ich, die Erstgeborene, war ein Mädchen. Nach meiner Geburt wurde ich einige Zeit auf die Seite gelegt, denn die Krankenschwester hatte entdeckt, dass noch

ein anderes Kind im Leib meiner Mutter war - mein Bruder. Alle waren glücklich, ihn zu sehen und hießen ihn willkommen; aber mich vergaßen sie.

Als wir Zwillinge aufwuchsen, wurde alle Aufmerksamkeit meinem Bruder geschenkt. Ich war ärgerlich mit Gott, dass er mich als Mädchen geschaffen hatte. Wann immer ich konnte, störte ich meinen Bruder, machte mich über ihn lustig, verletzte ihn auf viele Weisen. Obwohl wir uns nicht voneinander trennen konnten, stritten wir miteinander. Keiner wusste, wieviel ich litt. Auch in der Schule wurde er oft bevorzugt, und ich fühlte das tief. Ich begann meine Lehrer zu hassen, die mir Gleichgültigkeit entgegenbrachten. Sogar nach meiner Ausbildung an meinem Arbeitsplatz fühlte ich mich abgelehnt und traurig. Ich unterdrückte all diese negativen Gefühle in meinem Herzen. Mein Minderwertigkeitskomplex erreichte seinen Gipfel, wann immer ich meinen Bruder ansah. Ich sah ihn wachsen wie eine 'Zeder des Libanon', während ich eine unterernährte Erwachsene war.

Dann kam der Tag, an dem ich Exerzitien zur inneren Heilung machte. Was für ein Schock war es für mich, als ich hörte, ich müsse meinen Eltern vergeben, auch wenn sie nicht wussten, was sie taten. Aber als ich anfang, den Menschen in meiner eigenen Familie zu vergeben und von ihnen Vergebung zu empfangen, erfuhr ich, dass ich wirklich innerlich frei wurde. Der Herr machte aus mir eine neue Schöpfung. Was für eine Erleichterung war es, zu wissen, dass ich in seinen Augen wertvoll bin, obwohl ich ein Mädchen bin!

Gebet: Herr, du, der du bedingungslose Liebe bist, wir preisen dich und beten dich an. Jesus, du hast uns bedingungslose Liebe gegeben und die Fähigkeit zu vergeben. Bitte wasche uns mit deinem kostbaren Blut und mache uns zu deinem Eigentum.

19.8.10 Das Kind eines Trinkers - noch eine Geschichte eines Erstgeborenen

Seit ich mich erinnern kann hat mein Vater getrunken. Obwohl meine Mutter versuchte, ihn davon abzubringen, schienen ihre Anstrengungen nur das Ergebnis zu haben, dass er nur noch mehr trank. Er vertrank alles Geld und alle Wertsachen, die wir zu Hause hatten. Meine Mutter hatte mir erzählt, dass sie meinen Vater nicht heiraten wollte, als er sie darum bat. Sie sagte, dass er schon vor der Ehe viel getrunken hatte und jeden Tag zu ihr nach Hause kam und sie belästigte. Einmal kam er, als meine Mutter allein zu Hause war. Er küsste sie, und sagte, dass sie der Heirat zustimmen müsse. Durch diesen Kuss und seine Drohungen war sie sehr verschreckt und hatte das Gefühl, dass sie große Schwierigkeiten bekommen würde, wenn sie nicht ja sagte. So stimmte sie zu. Am nächsten Tag verkündete mein Vater jedem, dass sie heiraten würden. Meine Grosseltern mütterlicherseits waren davon schockiert. Was sie nicht wussten war, dass mein Vater meine Mutter am Tag zuvor gewarnt hatte, dass er ihre ganze Familie verwünschen würde, wenn sie nicht einwilligte. So gab sie um der Sicherheit ihrer Familie willen ihre Zustimmung.

Mein Vater schont meine Mutter überhaupt nicht. Nach der Arbeit des Tages, wenn meine Mutter müde nach Hause kommt, gibt es immer Streit. Als ältestes Kind habe ich viel Furcht, Ängstlichkeit, Unsicherheit und Trauer von meiner Mutter aufgenommen. Ich habe furchtbar Angst davor, was andere Leute wohl über mich und meine Familie sagen. Wenn ich manche Dinge nicht mit anderen zusammentun möchte, fürchte ich, dass sie, wenn ich nicht mit ihnen übereinstimme, mir etwas antun, um den Namen meiner Familie zu beschmutzen. Oft haben mir enge Freunde gesagt, ich brauche mehr 'Rückgrat' und müsse auf eigenen Füßen stehen.

Ich wusste nicht, wie ich je genug Mut aufbringen sollte, all das jemandem zu erzählen. Dank Jesus bin ich jetzt von all diesen Ängsten frei. Er hat mich geheilt und mich zu seinem Eigentum gemacht! Diese Heilung geschah, als einer meiner Freunde charismatische Exerzitien bei Sr. Usha gemacht hatte und mich zu ihr brachte, damit sie über mich betete. Anstelle dieses Gebets riet mir die Schwester, an Exerzitien für innere Heilung teilzunehmen. Das tat ich, und der Herr war gut zu mir. Er brachte all

diese Erinnerungen heraus und gab mir die Kraft, jeder Person, die mich verletzt hatte, zu vergeben und sie um Vergebung zu bitten. Als ich diese Versöhnung abgeschlossen hatte, bat ich Jesus, mich von meinen Ängsten zu heilen. Jetzt weiß ich, dass ich ein anderer Mensch geworden bin. Niemand kann mir mehr drohen, damit ich tue, was sie wollen: Ich möchte tun, was der Herr von mir will!

19.8.11 Meine Mutter wollte Ordensfrau werden

(Zeugnis eines Priesters)

Meine Mutter wollte Schwester werden, aber ihre Eltern beschlossen, dass sie heiraten solle. Gegen ihren Willen wurde sie verheiratet. Geschlechtsverkehr war sogar nach der Hochzeit etwas 'Schmutziges' für sie. Sie berührte nicht einmal uns, ihre Kinder, um uns ihre Zuneigung zu zeigen. Sie fand es fürchterlich, zu gebären und ihre Kinder zu stillen. Sie wollte 'heilig' sein und als Einsiedlerin zu Hause leben. Als ältestes Kind musste ich zu Hause viel arbeiten, sonst wurde ich zu sehr geschimpft und bekam zu viele Schläge. Es gab einen sehr strengen Tagesablauf, dem ich mich unterordnen musste wie eine Maschine.

Ich überlebte das alles und trat in ein Seminar ein, um Priester zu werden. Nach meiner Weihe gab ich dem Wunsch Ausdruck, Ordensmann zu werden. Meine diözesanen Vorgesetzten haben nicht zugestimmt. Sie wollten mich scheinbar nur für die Arbeit, die ich tun konnte. Und ich hatte davon genügend. Ich wurde an Orte geschickt, wo niemand hinwollte. Ich hatte keine engeren Beziehungen mit irgendjemand, keine Freunde. Ich hielt Menschen von mir fern. Ich wusste nicht, was Liebe war. Ich bemerkte, dass ich, während ich aufwuchs, ängstlich, einsam und unsicher geworden war. Ich rauchte ständig.

Während Exerzitien, die von Sr. Usha geleitet wurden, verstand ich, wie alle Liebe, die ich von Kindheit an nicht bekommen hatte, durch die heilende Berührung des Herrn erlangt werden konnte. Nachdem ich meiner Mutter und kirchlichen Autoritäten vergeben und Von ihnen Vergebung empfangen hatte, erfuhr ich die Liebe meiner Mutter und meines Vaters auf sehr greifbare Weise. Was Menschen durchmachen, wenn sie keine Mutterliebe haben! Oft wissen das Mütter nicht. Zumindest werden sie jetzt erfahren, dass das Glück der Eltern das Glück ihrer Kinder ist.

Gebet: Herr Jesus, ich bitte dich, in mein Leben zu kommen, in all diese Situationen, in denen ich keine Liebe erhalten habe. Wasche unsere Pläne für die Zukunft mit deinem kostbaren Blut. Mache uns dir zu eigen und hilf uns, immer in deiner Gegenwart zu leben.

Ein Streit um Mitgift und seine verderblichen Auswirkungen auf ein Kind

Gott hat uns materiellen Reichtum als ein Geschenk gegeben. Viele von uns bewundern und beten Reichtum an - anstelle von Gott. Sobald Geld den ersten Platz in unserem Leben einnimmt, nehmen Streit und Auseinandersetzungen, sogar unter Familienmitgliedern, kein Ende. Hier ist das Zeugnis einer Person, die wegen eines solchen Streits viel gelitten hat:

Meine Mutter wurde aus ihrem Haus gejagt, als sie im sechsten Monat mit ihrem ersten Kind schwanger war. Sie wurde von ihren Schwiegerleuten gewarnt, dass sie nicht mit ihnen leben könne, wenn sie nicht einen ordentlichen Geldbetrag als Mitgift bringe. Als meine Mutter zu Hause ankam, fragte sie jeder, was los sei. Sie war so scheu und aufgebracht, dass sie nicht wusste, was sie sagen sollte. Ich war das Baby, das damals in ihrem Leib war und irgendwie wurde ich Opfer dieser Gefühle. Ich bringe meinen Mund nicht auf, wenn andere mich ungerecht beschuldigen, ich werde selbstgerecht und ärgere mich darüber, was andere von mir erwarten. Wenn die Spannungen zunehmen, werde ich aufgeregt und fühle mich hilflos. Auch als Schwester fühle ich mich hilflos, wenn andere mich missverstehen. Mir fehlt der Mut, mich zu verteidigen. Ich habe das Gefühl, dass die ganze Welt ungerecht ist und dass viele Menschen wegen dieser Ungerechtigkeit leiden. In dem Masse, wie mein Gebetsleben schwächer wird, wachsen meine Minderwertigkeitsgefühle und die Bedrängnis. Meine Abneigung gegen die Ordensoberen wuchs so sehr, dass ich aus meiner Kongregation entlassen wurde. Heute verstehe ich,

dass ich auf Grund meiner Geschichte die Situationen nicht annahm, wie sie kamen. Auch andere nahm ich nicht so an, wie sie waren. Wie meine Mutter bewahrte auch ich negative Gefühle meinen Autoritäten gegenüber in mir, ohne sie jemandem mitzuteilen. Was für eine Erleichterung war es jetzt, als ich ihnen vergeben und von ihnen Vergebung empfangen hatte!

Übung: Welche der vorher erzählten Lebensgeschichten hat Sie am meisten berührt? Welche Gefühle hatten Sie, als Sie diese Berichte lasen? Mit wem haben Sie sich am meisten identifiziert und warum? Was haben Sie darüber gelernt, wie Sie anhaltenden Frieden und Versöhnung erfahren können? Welche Entscheidungen wollen Sie in der Gegenwart des Herrn treffen, damit alles aus ihrer Vergangenheit zu dankbaren Erinnerungen wird.

Gebet: Herr Jesus, komm' in diese Situationen, in denen es Gier nach materiellem Wohlstand gab und wir dafür verantwortlich gemacht wurden. Fülle uns in diesen Situationen mit deiner Liebe. Amen.

Kinder, die zu rasch aufeinanderfolgend geboren wurden

Eine zwanzigjährige Mutter erwartete nicht, dass sie innerhalb von vier Jahren drei Kinder haben würde. Als sie ihr erstes Kind erwartete, hatte sie Probleme mit ihrer Gesundheit. Sie war während der ganzen Schwangerschaft unzufrieden und verstimmt und in dieser Haltung gebar sie ihr erstes Kind. Drei Monate später wurde sie wieder schwanger. Sie dachte: „Was werden die Leute über mich denken?“ Wie werde ich zurecht kommen?“ Als sie ihrem Mann sagte, dass sie ein zweites Mal schwanger sei, antwortete er: „Ein Kind ist ein Geschenk Gottes für uns; unternimm nichts, um dieses Kind nicht zu bekommen.“ Die junge Mutter litt ernstlich. Sie ging zu einem Arzt, um das Kind loszuwerden; aber die Medizin wirkte nicht. Ihr zweites Kind war ein Junge. Er war von Geburt an taub und stumm. Die Familie hatte viele Ausgaben, um dem Kind zu helfen; es wurde viel gebetet. Aber das Kind blieb taubstumm. Nachbarn begannen gegen die Familie zu reden und die junge Mutter hörte diese Bemerkungen. Sie begann, an Selbstmord zu denken, um ihre Schwierigkeiten zu beenden, aber bei dem Gedanken an ihre Familie und ihre Bedürfnisse entschied sie sich dagegen. Sechs Monate später wurde sie zum dritten Mal schwanger. Und sie war in einem Dilemma: „Wenn ich dem Kind etwas antue, und es stirbt nicht, wird es krank und behindert sein, wie mein zweites Kind“, dachte sie. „Wenn ich nichts tue, um diese Geburt zu verhindern, was werden dann die Leute sagen? Und was ist mit meiner Gesundheit? Wie soll ich das alles bewältigen?“ Krank vor Ängstlichkeit, Unsicherheiten und dem Schamgefühl sich selbst gegenüber, sprach sie wochen- und monatelang zu niemandem darüber.

Als das dritte Kind geboren wurde, war es tot. Die Mutter fühlte sich etwas erleichtert, aber gleichzeitig war sie traurig, weil sie ihr Kind verloren hatte. Ihr Mann, der ein gewohnheitsmäßiger Trinker war, reagierte auf das totgeborene Kind, indem er sagte: „Mach' dir keine Sorgen! Wir werden noch mehr Kinder haben!“ Die Frau regte sich bei diesen Worten so auf, dass sie wirklich weglaufen wollte. In dieser Situation kam sie zu mir wegen innerer Heilung.

Als ich diese junge Mutter durch die Schritte der Versöhnung führte, war es notwendig, ihr die Moral zu erklären, sexuelle Beziehungen mit ihrem Mann zu verweigern, wenn er betrunken war. Ich musste sie auch an eine Klinik verweisen, wo sie in der Temperatur-Methode für verantwortete Elternschaft beraten werden konnte.

Gebet: Herr Jesus, Eltern bringen Kinder zur Welt, ohne deine Liebe zu kennen. Wir legen diese Eltern in deine Hände. Herr Jesus, wasche sie mit deinem kostbaren Blut und fülle sie mit deiner Liebe. Herr Jesus, wir taufen diese totgeborenen Kinder in deinem Namen, opfern Messen für unsere Sünden und legen sie in deine Hände.

Danke Jesus.

19.8.12 Die Wirkung von Mantras auf eine Mutter

Eine Frau kam zu mir und erzählte, dass sie viele Jahre lang versucht habe ein Kind zu empfangen und es nicht konnte. Ihr wurde gesagt, dass sie nie eigene Kinder haben werde. Sie war zu einem Ojah gegangen. Dieser hatte Mantras über ihr benutzt und ihr versichert, sie könne empfangen. Sie empfing, aber dann war sie besorgt, ob ihr Kind gesund sein werde oder nicht, ob es leben werde öder nicht. Sie ging wieder zu dem Ojah, der noch mehr Mantras über ihr benutzte und ihr sagte, dass mit ihrem Kind alles in Ordnung sein werde. Da sie Christin war, fühlte sich die Frau tief in ihrem Herzen schuldig. Nachts hatte sie Angstträume. Sie wurden so schlimm, dass sie ihren Schlaf störten und sie zeitweise ihre Familie aufweckte damit diese sie schütze. „Jemand schüttelt mein Bett“, sagte rief „Jemand stösst mich! Ich sehe viele Menschen in meinem Zimmer Alle“ neun Monate der Schwangerschaft hatte sie Tag u Schmerzen “ihren Augen, Kopfweh, Ängstlichkeit und Zittern. Als die Zeit der Geburt kam hatte sie achtzehn Stunden lang Wehen, bis eines über ihr bete. Der Priester betete einen Exorzismus. Danach war eine normale Geburt möglich. Das Neugeborene schrie ständig. Es ein anderes Gebet für es gesprochen, und es war friedlich. Als das Kind aufwuchs, bemerkte die Mutter, dass es voller Tränen war - es hatte Angst allein zu sein oder allein irgendwohin zu gehen. Es sah viele Menschen die kamen, um es anzugreifen. Als die Mutter das Kind zur inneren Heilung brachte, fragte ich sie, ob sie während der Schwangerschaft zu einem Ojah gegangen sei. Sie bejahte das und

erzählte mir die ganze Geschichte, die Sie gerade gelesen haben dann bereute sie widersagte allen bösen Mächten, und ging zum Sakrament der Versöhnung. Zur selben Zeit wurde ihr Kind von der Fessel der Furcht und Ängstlichkeit befreit.

Gebet: Herr Jesus, wir lieben dich und erkennen dich als unseren Retter an Herr in deinem Namen rette uns und unsere Familien vor dem Satan und hilf uns, nichts mit gottlosen Situationen zu tun zu haben, Wir versprechen dass wir zu keinen anderen Göttern gehen werden. Herr Jesus, wasche und mit deinem kostbaren Blut, und mache uns zu deinem Eigentum Amen.

Die Geburt eines Kindes auf dem Weg zum Krankenhaus und ihre Auswirkungen wohl über sie sagten, blieben ihr. Als ich aulwuchs, gab mir meine Mutter die Schuld für ihre Verlegenheit. „Wegen dir“; so sagte sie gewöhnlich, „musste ich solch eine Demütigung ertragen!“ Diese Anschuldigung hatte ihre Auswirkung auf mich. Immer wenn ich eine Menschenmenge sah, wurde ich nervös und traute mich nicht, mit anderen zu sprechen. Ich war lieber allein. Ich hinterfragte alles und log aus Furcht. Ich war extrem empfindlich und barsch, vertrug selbst aber keine abweisende Antwort. Oft hatte ich Alpträume und konnte deswegen nicht schlafen.

Als ich wegen innerer Heilung kam, lernte ich, dass mein himmlischer Vater sich mein ganzes Leben lang um mich gesorgt hat und dass ich nicht mehr länger unter diesen schlimmen Gefühlen zu leiden brauchte. Die Versöhnung mit meiner Mutter war der Schlüssel zum Frieden. Als ich diese Heilung erfuhr, wurde eine riesige Last von meinem Herzen genommen. Jetzt bin ich frei von allen Belastungen. Preiset den Herrn!

Gebet: Herr Jesus, bei meiner Geburt hat sich meine Mutter so geschämt und war verwirrt. Diese Gefühle wurden mir übertragen, und ich lebe mit ihnen. Heute vergebe ich meiner Mutter und empfangen von ihr Vergebung. Herr Jesus, wasche uns mit deinem kostbaren Blut und setze uns frei.

19.8.13 Aberglaube und seine Auswirkungen

Viele Menschen sind abergläubisch. Viele andere werden von denen, die um sie herum leben, sehr unter Druck gesetzt. Obwohl sie selbst vom Aberglauben nicht angezogen sind, kommen sie möglicherweise in Versuchung, derartige Gedanken anzunehmen. Hier sind ein paar Verhaltensweisen, die sich sehr oft wiederholen.

- Wenn ein Kind geboren wird und zur selben Zeit jemand aus der Familie stirbt, wird das Kind als unglücklich bezeichnet.
- Wenn ein Kind während eines Unglücks geboren wird, wird das Kind unglücklich genannt.
- Wenn das Kind das 4. oder 8. Kind in der Familie ist, gilt das als ein schlechtes Vorzeichen.
- Freitag der 13. ist ungeeignet für Reisen oder irgendwelche Aktivitäten.

Aberglaube ist von Stadt zu Stadt und von Ort zu Ort verschieden, aber theologisch können wir sagen, dass er das Werk des 'Vaters der Lüge ist, der von Anfang an ein Lügner war, wie Jesus festgestellt hat: Wenn wir abergläubisch sind und erlauben, dass unser Leben vom Aberglauben regiert wird, hören wir auf, Gott, unserem Vater, und seiner allmächtigen Liebe zu vertrauen, und glauben statt dessen an Unwahrheiten. Was ist unsere Alternative zum Aberglauben? Jesus sagt uns: Der heilige Geist ist Wahrheit. Vor seinem Tod versprach Jesus den Aposteln diese höchste Gabe: „Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.“ (Joh 14, 16-17). Sind wir bereit, unser Leben in jeder Kleinigkeit seiner Führung zu übergeben? Wenn nicht, von wem werden wir dann geführt?

Schauen wir uns ein einfaches Ereignis des Lebens an. Wenn ich meinen Stift vergesse, bevor ich in eine Prüfung gehe, ist es Nachlässigkeit, Vergesslichkeit, kein schlechtes Vorzeichen. Wenn ich mich gerade noch rechtzeitig daran erinnere, den Stift mitzunehmen, kann ich Gottes heiligen Geist danken, dass er mich daran erinnert hat. Wenn ich den Stift vergesse und dann sage: „Das ist ein sicheres Zeichen, dass ich keine gute Prüfung schreibe“, werde ich vielleicht nicht gut sein. Wenn ich meinen Stift vergesse und es Freitag der 13. ist, hat das nichts mit meiner Leistung zu tun. Mein Eifer oder meine Faulheit und meine Aufmerksamkeit bzw. Unaufmerksamkeit während der Vorlesungen haben damit zu tun, wie ich in der Prüfung abschneide. Wenn Christus und sein Geist im Studium und in allem meine Führung sind, dann habe ich nichts zu fürchten. Der Strom meines Lebens ist Jesus, der weiss, was ich sein werde. Auf ihn zu vertrauen und mit diesem Geist immer zusammenzuarbeiten ist Glaube, nicht Aberglaube. „Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt, bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind“ (Röm 8,28).

Hier sind zwei Beispiele dafür, mit welchen Leiden Menschen umgehen müssen, weil sie willige Opfer des Aberglaubens sind, den sie nicht mit ihrem Glauben konfrontieren:

Ein Priester kam zu mir und sagte, er schäme sich, jemandem sein Geburtsdatum zu sagen, weil seine Familie ihm oft gesagt habe, dass es ein unglückliches Datum sei. Er hielt seinen Geburtstag auch vor seinen Gemeindemitgliedern geheim, aus Angst, sie würden ihn für jeden Unglücksfall verantwortlich machen, der an diesem 'unglücklichen Tag' in der Gemeinde geschah. Die innere Heilung bestand darin, seinen Familienmitgliedern zu vergeben, dass sie ihn aus Aberglauben mit so viel Furcht beeinflusst hatten. Als er ihnen bedingungslos vergeben hatte, wurde er ein freier Mensch.

Ein anderes Beispiel sind 'verwünschte Häuser'. 99% dieser verwünschten Häuser sind das Produkt blinden Aberglaubens. Hundertmal wurden billige Tricks angewandt, um abergläubische Furcht zu erzeugen. Ein Mann kam und sagte, dass in sein Haus ein Onkel ziehen wollte, dass aber seine eigene Familie das Haus nicht verlassen wollte. Dieser Mann wusste, dass sein Onkel und seine Söhne und dessen Söhne nachts auf dem Hausdach herumgingen, um die Bewohner zu ängstigen. Der Trick wirkte so gut, dass die Familie eines Nachts in Schrecken aus dem Haus floh. Das geschah in Goa. Das Begehen des Daches ging jedoch weiter und die Furcht wurde auf jedes Familienmitglied übertragen, so dass niemand in dem Haus allein schlafen konnte, aus Furcht vor den Geistern auf dem Dach. Dank des Geschenks der inneren Heilung - dem Onkel und seinen Söhnen für seine Habgier und Bosheit zu vergeben - hat die Familie keine Angst mehr und das Umhergehen auf dem Dach hat auch aufgehört.

Gebet: Herr Jesus, rette uns und die ganze Welt vom Aberglauben. Befreie uns von diesen Bindungen, wasche uns mit deinem kostbaren Blut und fülle uns mit deinem heiligen Geist.

19.8.14 Chirurgische Entbindungen und ihre Auswirkungen

Einige Mütter bringen ihre Kinder mit einem Kaiserschnitt zur Welt, weil sie gesundheitliche Probleme haben, andere, weil sie vor der Geburt nicht genügend Gymnastik hatten. Deshalb sind sie zur Zeit der Geburt schwach und die Ärzte schlagen einen Kaiserschnitt vor. Was auch immer der Grund für operative Entbindungen sein mag, es bleibt die Frage nach den möglichen Auswirkungen für die Babys. Es gibt jetzt interessante therapeutische Daten, die zeigen, dass nicht wenige Kinder, die mit Hilfe operativer Eingriffe auf die Welt gekommen sind, es schwierig finden, Entscheidungen zu treffen. Solche Kinder neigen dazu, um Hilfe zu bitten, auch wenn sie alleine zurecht kommen würden, und wenn sich ihre Pläne nicht verwirklichen, werden sie einsam und nervös. Innere Heilung bedeutet für diese Kinder ihrer Mutter bedingungslos zu verzeihen und von ihr Vergebung zu empfangen. Sie müssen auch öfter zu Gott um Führung beten. Wenn sie das tun, erfahren sie ein neues Selbstvertrauen und Freiheit, nachdem sie Entscheidungen getroffen haben.

Gebet: Herr Jesus, wegen der körperlichen Probleme meiner Mutter wurde ich mit einem Kaiserschnitt geboren. Welche Schwächen auch immer dadurch auf mich übertragen wurden, wische sie weg, Herr Jesus und mache mich zu deinem mutigen Kind.

Schmerzliche Erinnerungen an das Schulleben

Schule ist ein Ort, wo ein Mensch eine sehr große Spanne von Gefühlen und Emotionen erfährt ('feeling' = Gefühl bedeutet z.B., sich traurig zu fühlen; 'emotion', hier übersetzt mit 'Emotion' bedeutet, dem Gefühl Ausdruck verleihen; Anm.d.Übers.): Angenommen sein und Ablehnung, Angst und Mut, Zustimmung und Missbilligung, Bestätigung, Anerkennung und Abwertung. In der Tat sammeln wir gute und schlechte Eindrücke von vielen verschiedenen Menschen, Eindrücke von Lehrern, Mitschülern und Schulangestellten, alle in Beziehung zu uns selbst. Einige dieser Eindrücke hinterlassen sichtbare Zeichen in unserer Persönlichkeit und werden Teil von uns - Spitznamen, die uns gegeben wurden, Vorlieben, die wir anderen gezeigt haben, Freundschaften, die geschlossen und gehalten wurden, Freundschaften, die zerbrochen sind. Gott hat uns viele Fähigkeiten gegeben, aber wegen unserer negativen Erfahrungen und Gefühle, sind wir nicht zu dem geworden, was wir hätten werden können. Man sagt z.B.: Wenn du einen Lehrer magst und der Lehrer dich mag, wirst du das Fach dieses Lehrers mögen. Umgekehrt gilt das auch: Wenn wir uns von einem Lehrer nicht geliebt fühlen, werden wir gewöhnlich mit dem Fach, das diese Person lehrt, nicht glücklich sein.

Spitznamen sind in Familien- und Schulsituationen nichts Besonderes. Manchmal werden Tiernamen als Liebkosung gegeben, oft werden sie aus Spott gegeben: Affe, Blackie, Dickerchen, Dünne,... es gibt so viele. Andere Mitschüler haben vielleicht gelacht, als sie unseren Spitznamen hörten, aber wir waren aufgebracht, sogar ärgerlich.

Mitteilungen aus dem Direktorat sind ein anderes Leid der Kindheit, das seine Auswirkungen auf Jahre hin hat. Wenn wir eine schlechte Note im Zeugnis bekommen, erwarten uns gewöhnlich Schelte und Schläge. Nachdem wir das Zeugnis bekommen haben, gehen wir durch eine Art Agonie, bis wir es unterschrieben wieder zurückgebracht haben. Die tieferen Gründe, warum wir in unseren Prüfungen schlecht abschneiden, werden von Lehrern und Eltern selten berücksichtigt. Wir fühlen uns missverstanden und als Opfer. Übersensible Jugendliche fühlen diese Ungerechtigkeit sehr tief. Schlechte Noten im Jahreszeugnis bringen das Fass manchmal zum Überlaufen, und sie laufen von zu Hause weg oder begehen sogar Selbstmord.

Das Auseinanderbrechen einer Freundschaft ist ein anderes schmerzliches Ereignis, genauso wie Verbindungen zwischen Jugendlichen desselben Geschlechts und mit dem anderen Geschlecht. Schmerzgefühle sammeln sich an und werden mit niemandem besprochen, der Appetit geht verloren,

Schlaflosigkeit kommt auf, Studium und gesellschaftliches Leben haben keine Anziehungskraft. Die Welt scheint unterzugehen. Manchmal gibt es logischer Weise auch starke Schuldgefühle, weil sie sich in diesen Beziehungen nicht gesund verhalten.

Wenn man mit Jugendlichen arbeitet, ist es wichtig, ihnen zu helfen, alle diese Dinge als positive Zeichen zu sehen, um in der Pilgerschaft zu Gott zu wachsen. Wenn einmal vergeben und Vergebung empfangen wurde, können junge Menschen Sinn und Freude in ihrem Leiden finden, wie es in Lk 24,26 steht: „Musst der Messias nicht all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?“ Versöhnung und die Heilung unseres Grolls nehmen alles Vergangene hinein in Christi Sieg über das Übel. „Denn alles, was von Gott stammt, besiegt die Welt. Und das ist der Sieg, der die Welt besiegt hat: unser Glaube“ (Uoh 5,4).

Übung: Wenn es um verletzte Erinnerungen geht, wird jeder, solange er lebt nicht fertig werden, d.h. unerlöste Bereiche und Ereignisse müssen dem Herrn zur Umwandlung gegeben werden. Meist bedeutet das Versöhnung, bei der mir bewusst werden muss, dass ich verletzt wurde, und ich muss mich im Gehorsam dem Herrn gegenüber entscheiden, dem Übeltäter bedingungslos zu vergeben.

„Euch, die ihr mir zuhört, sage ich: tut denen Gutes, die euch hassen. Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch misshandeln.“ (Lk 6,27-28).

1) Denken Sie an die Personen, die Sie verletzt haben. Stellen Sie sich vor, dass sie vor ihnen sitzen. Sprechen Sie zu Ihnen darüber, wie Sie sich damals gefühlt haben, als Sie verletzt wurden - und auch wie Sie heute darüber fühlen und denken. Vergeben Sie ihnen, weil sie damals nicht wussten, was sie taten.

2) Versetzen Sie sich nun selbst an die Stelle dieser Person. Sprechen Sie aus, was Sie erwarten würden, dass diese Personen zu Ihnen sagen, nachdem sie hörten, dass Sie ihnen ganz vergeben haben. Sprechen Sie das laut aus, und fügen Sie den Satz hinzu: Ich bitte dich auch um Vergebung, weil ich nicht wusste, was ich tat. So vieles geschah aus meinen eigenen Verletzungen heraus. Bitte vergib mir!

3) Bitten Sie jetzt Jesus, in diese Bereiche zu kommen und Ihre Wunden, die Sie schon jahrelang mit sich herumtragen, zu heilen. Nehmen Sie diese Heilung im Glauben an und danken Sie dem Herrn. Wenn Sie sich fortan an diese Ereignisse erinnern, danken Sie dem Herrn, dass er Sie und die Beziehung mit den anderen Personen verwandelt hat. Ihre Erinnerungen werden auf diese Weise alle zu dankbaren Erinnerungen werden, und Sie werden Freude, nicht Traurigkeit erfahren, Sympathie, nicht Abneigung. Wenn Sie bedingungslos vergeben und Vergebung empfangen, entdecken Sie, dass jede Wunde zu einem Charisma für die Heilung anderer wird. Durch Christi Wunden sind wir geheilt, und der Vater des Erbarmens nutzt Seine Wunden und unsere Wunden als Quellen für die Heilung zahlloser Mitmenschen. „ Er tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden. Wie uns nämlich die Leiden Christi überreich zuteil geworden sind, so wird uns durch Christus auch überreicher Trost zuteil.“ (2 Kor 1.4-5)

19.9 Teil 2 Geschichten, die sie als Kind gehört haben

Als ich vor 25 Jahren an einem Kurs für Berater teilgenommen habe, sollte ich meine liebste Kindheitsgeschichte niederschreiben und angeben, mit welchem Charakter der Geschichte ich mich am meisten identifiziere. Ich musste nicht lange darüber nachdenken: Meine Lieblingsgeschichte war die Passionsgeschichte Jesu, und ich wollte mich mit Jesus identifizieren oder seine Rolle spielen. Als ich diese Übung schrieb, war mir nicht bewusst, wie sehr diese Erzählung Nahrung für mein Leben war und wie sehr sie meine Persönlichkeit und mein Verhalten beeinflusst hat. Ich nahm das erst wahr, als ich vorsichtig Christi Leben analysierte, soweit ich es kannte, und auch mein Leben. Hier sind einige Übereinstimmungen, die ich gefunden habe:

- „Ist das nicht der Sohn des Tischlers?“ Diese einschmeichelnde Frage wurde Jesus von feindlichen Nachbarn gestellt. Und ich wurde mit Bemerkungen, wie dieser konfrontiert: „Trotz allem, Usha, bist du nur eine Montessori-Lehrerin.“

- „Bist du so alt wie Abraham?“ wurde Jesus gefragt. Und mir wurde von aufbrachten Nachbarn gesagt: „Haben die Menschen vor all diesem Wirbel um innere Heilung nicht auch gelebt? Wie kommt es, dass wir das jetzt brauchen?“

- Jesus sah so viele Menschen in großer Not und bat seine Begleiter:

„Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden“ (Mt 9,38). Ich fühlte, so oft, dass ich in meinem Herzen schreien und auch anderen zurufen wollte, dass zahllose Menschen innere Heilung erfahren könnten und die wundervolle Freiheit, die aus ihr resultiert, wenn nur jemand zur Verfügung stände, ihnen zu helfen und sie um diese Heilung bitten würden.

- „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Dieses Gebet

bedingungsloser Vergebung, wie es Jesus am Kreuz gebetet hat, wurde Teil von mir.

Indem ich einfach mein eigenes inneres Leben mit dem Leben Jesu verglich, kam ich zu der Überzeugung, dass ich es unbewusst sehr früh in meinem Leben als Rolle und Modell angenommen hatte. Aber es gab ein störendes Element: Meine Kindheitsgeschichte war unvollständig. Sie endete mit dem Tod Jesu am Kreuz, die scheinbare Tragödie der Tragödien. In der Kindheit hatte ich wie Petrus über die Kreuzigung gehört, aber die Verheißung dass er nach drei Tagen auferstehen werde, war nicht in mein Herz gesunken. Unbewusst lebte ich für ein trauriges Ende und einen beschämenden Tod. Während des Kurses wurde mir bewusst, dass Jesu Geschichte nicht am Karfreitag aufhörte, sondern am Ostersonntag. Also brauchte meine Geschichte ein glückliches Ende, Was für einen Unterschied hat diese Entscheidung in meinem Leben gemacht!

Jesu letztes Gebet am Kreuz war: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ Also drückte ich jetzt mit diesen Worten die völlige Hingabe meines Lebens aus, und das ließ mich siegreich werden. Mit der Zeit bemerkte ich die Kraft der Auferstehung in meinem Leben. Indem ich mir selbst starb, wurde ich fähig, das neue Leben zu leben, von dem der Vater wollte, dass ich es habe.

Nachdem ich diese Heilung erfahren hatte, war es mein einziger Wunsch, der ganzen Welt über die Liebe des Vaters zu erzählen. Ich genoss, was der Vater in meinem Leben tat. Ich redete ständig über meinen VATER. Viele meiner Mitschwestern haben mich missverstanden. Sie sagten mir, dass ich zuviel redete und dass sie 'darüber' (das Thema: Gott, der Vater) nichts mehr hören wollten. So wurde ich still - aber nicht lange. Denn dann arrangierte der Herr, dass ich meine ersten charismatischen Exerzitien machen konnte. Bei Laien Exerzitien gab es eine aufmerksame Zuhörerschaft, die hören wollte, was ich über Gottes Güte zu verkünden hatte. Seit dieser Zeit, vor 25 Jahren, wuchs mein Interesse am Lehren und Predigen, nicht nur für Montessori- Kinder und die eigenen Mitschwestern sondern auch für Priester, Laien und Ordensleute in diesem Land und außerhalb. Als ich anfang die Bibel systematisch zu studieren, verstand ich, warum in der Bibel so oft Bilder gebraucht werden, die wir gewöhnlich nicht in unseren Gesprächen hören:

„Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten. Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh, wie das Rind“ (Jes 11,6-7).

„Die Wüste und das trockene Land sollen sich freuen, die Steppe soll jubeln und blühen. Sie soll prächtig blühen wie eine Lilie, jubeln soll sie, jubeln und jauchzen“ (Jes 35,1-2).

Der heilige Geist ist durch die Propheten der beste Geschichtenerzähler. Welche Bilder finden wir in der Bibel, die uns helfen, die geheimnisvollen Realitäten zu sehen, zu schmecken, zu fühlen und zu riechen? Wir wissen, was die Einheit im Wald zwischen den verschiedenen Tieren, Vögeln und Reptilien

bedeutet. Jesaja benutzt diese Figuren, um das aufzuzeigen. Wenn die rettende Macht des Herrn kommt, wird das Leben harmonisch wie in einer glücklichen Familie.

Wölfe und Schafe im Frieden - so begann ich zu verstehen, dass Gottes Geist zuallererst auf die Versöhnung verfeindeter Menschen hinweist, auf die Versöhnung einzelner und der Nationen, ich entdeckte, dass mich die Welt der Charaktere der Kindergeschichten und die der Bibel mich etwas sehr Tiefes zu lehren hat. Und das ist eine gute Nachricht.

Ungefähr zu dieser Zeit fand ich auch heraus, dass die häufigste negative Emotion, die ich erfuhr, Ablehnung war. Ich habe bereits erzählt, dass meine Mutter einen Buben erwartet hat, als ich geboren wurde. Als ich anfing Exerzitien zu geben, hat sich diese Erfahrung wiederholt, wenn auch in einem anderen Zusammenhang. Wenn ich kam, um Exerzitien zu geben, haben Priester und Nonnen laut bemerkt: „Wozu bist du da?“ oder „Warum bist du gekommen, wo wir doch Priesterexerzitien haben?“ Um mir zu helfen, die starken Gefühlsreaktionen zu überwinden, schenkte Gott mir Schriftstellen, die mich sehr stark ansprachen:

„Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe“ (Lk 4,18-19).

Als ich meine Kindheitsgeschichte analysierte, wurde mir bewusst, dass ich Situationen der Ablehnung sehr tief empfand. Auf seine Weise war Christus vor 2000 Jahren siegreich über die Ablehnung durch die Schriftgelehrten, Pharisäer und Führer. Ich benutzte dieselben Mittel und dieselbe Kraft - seinen Geist, gesandt vom Vater. Bei Exerzitien habe ich viele Menschen getroffen, die ihr Lebensmuster verstehen wollen, damit auch sie ihre Haltungen und ihr Verhalten ändern können. Es gibt viele Menschen, die uns 'korrigieren', aber nicht viele, die den Ursprung unserer Gefühle verstehen und Abhilfe schaffen. Lassen Sie mich das Beispiel von John, einem Seminaristen, erzählen:

19.9.1 Der Seminarist, der Rotkäppchen spielte

Als ich John traf, war er Seminarist in Kanada. Während der Sommerferien begann er, anstatt nach Hause zu fahren, durch die Welt zu reisen. Er erreichte das Heilige Land und traf dort einen jungen Mann namens Peter. Peter fand bald heraus, dass John einiges Geld hatte. Deshalb arrangierte er für sie eine Reise nach Indien, um die Sehenswürdigkeiten anzuschauen. Als sie ungefähr einen Monat im Land herumgereist waren, bekam John Heimweh nach seiner Mutter. Peter redete ihm aus, nach Hause zu fahren, und die beiden reisten weiter. Als Johns Geld ausgegeben war, ging Peter weg und wurde nie mehr gesehen. Mittellos wurde John ein Vagabund, der umherwanderte, bis ihn, aus Vorsehung, ein kanadischer Priester traf. Er hatte Mitleid mit John und half ihm auf verschiedene Weise. An diesem Punkt wurde ich ihm vorgestellt und gebeten, ihm bei der Beratung zu helfen.

Eines der ersten Dinge, nach denen ich John fragte, war seine liebste Kindheitsgeschichte. Es war Rotkäppchen. Wenn Sie dieses Märchen kennen, werden Sie sofort wissen, welche Rolle John spielte und welche Peter innehatte. Johns Mutter - und sein Seminarrektor - waren auch erkennbar. Als ich seine Aufmerksamkeit auf diese Parallelen lenkte, war es eine große Offenbarung für ihn. Er versöhnte sich mit Peter, mit seiner Mutter, seinem Seminarrektor - und auch mit sich selbst. Eilig und in Frieden ging er nach Hause. Kurze Zeit später, als er sicher in sein kanadisches Seminar zurückgekehrt war, bekam ich diesen Brief von ihm:

„Liebe Schwester, ich danke Ihnen, dass Sie mich wissen ließen, wie weit ich von meinem himmlischen Vater entfernt war. Ich bin Ihnen dankbar, dass Sie meinen Weg geradegebogen und mir die richtige Richtung gezeigt haben. Durch diese einfache Geschichte von Rotkäppchen zeigten Sie mir den Weg - was andere nicht getan haben, als sie mich leiteten - und jetzt bin ich verändert. Danke Schwester, und Gott segne Sie. John.“

Gebet: Herr, du bist Liebe. Vergib mir, deinem geliebten Sohn, alle Fehler. Du hast mir diese große Berufung geschenkt und mich gesegnet. Segne auf dieselbe Weise diese jungen Söhne, die von Blindheit, Sorge und Unruhe gefesselt sind und führe sie in Dein Licht, in Deine Gnade und in Deine Ruhe und schenke ihnen die Gnade, sich anderen hinzugeben. Amen.

19.9.2 Kindheitsgeschichten und eine zerbrochene Ehe

Katrin und John waren verheiratet, lebten aber seit zehn Jahren getrennt. Freunde ermutigten sie, zusammen Exerzitien zu machen. Katrin und John wurden zu Exerzitien gebracht, die ich leitete. Als ich mit jedem alleine sprach, bat ich sie beide, ihre liebste Kindheitsgeschichte niederzuschreiben und aufzuzeigen, welche Rolle sie in der Geschichte übernehmen würden, wenn sie auf der Bühne gespielt würde. Katrin hatte die Geschichte vom Igel und, John die vom Affen und Krokodil. Katrins Rolle war die des Igels, deren Motto es war: langsam aber stetig gewinnt man das Rennen. Im natürlichen Leben war Katrins Verhalten exakt das des Igels und John konnte diese Langsamkeit nicht annehmen. Er schimpfte sie regelmäßig für das, was er für zu langsam hielt. Katrin verstand nicht, warum sie sich ständig diese Behandlung und dieses Leiden gefallen lassen sollte. Deshalb hatte sie sich entschlossen, sich von ihrem Mann zu trennen, anstatt ein Leben mit endloser Nörgelei zu leben.

Johns Charakter war der des klugen Affen, der das Krokodil ausgespielt und getäuscht hat. Als er die Geschichte niederschrieb, begann er mit meiner Hilfe über die ernstesten Folgen dieses Verhaltens, die Rolle des Affen auszuspielen; zu reflektieren. In diesem Prozess erkannte er, dass er Katrin (das hilflose Krokodil) zum Opfer machte, womit er seine Ehe zerstört und sein Leben ruiniert hatte. Beide waren bereit, einander zu vergeben und um Vergebung zu bitten und ihre Erinnerungen dem Herrn zur Heilung zu übergeben. Katrin realisierte für ihren Teil, dass sie ein Gewinner war und keine Minderwertigkeitsgefühle und keinen Groll über ihren Lebensweg hegen musste. Da sie ihrem Mann vergeben hatte, bekam sie neue Energien und John sah, dass er seine Frau nicht zum Opfer machen musste, damit sie glücklich und erfolgreich war. Heute leben der Igel und der Affe - Katrin und John - glücklich, in Frieden und gegenseitigem Verstehen zusammen.

19.9.3 Die Auswirkung einer Lebensgeschichte auf die Gesundheit und zwischenmenschliche Beziehungen

Sr. Margret kam wegen körperlicher Heilung. Sie klagte über starkes Schwitzen und ständiges Zittern ihres Körpers. Sie war zu Ärzten in Frankreich, Deutschland, Italien und Indien gegangen und hatte vier verschiedene Arten der Heilkunde ausprobiert; Homöopathie, Allopathie, Ayurveda und Naturheilkunde. Nichts hatte ihr geholfen.

Als ich sie nach ihrer Mutter fragte, beschrieb sie sie als eine sture Frau. Ich fragte sie auch nach der Geschichte aus ihrer Kindheit, an die sie sich am besten erinnerte. Sr. Margret erzählte mir, dass es die Geschichte des alten Mannes und der alten Frau war, die sich hartnäckig und zum Schaden von beiden um ein Stück Brot gestritten hatten. Eliza war gerade Hausoberin eines Schwesternkonvents. Als ich sie nach ihren Mitschwestern fragte, sagte sie, dass sie alle so stur seien wie sie selbst. Keine gebe nach, noch nicht einmal bei einer Kleinigkeit. Als ein Beispiel erzählte Margret, dass eine Schwester gekommen sei und für etwas, das sie brauchte, um Geld gebeten habe. Eliza sah die Notwendigkeit nicht und weigerte sich, ihr Geld zu geben. Die Beziehung zwischen den beiden wurde angespannt. Sie versuchten über ihre Differenzen zu reden, aber das verringerte die Spannung nicht. Elizas Schwitzen und Zittern wurde schlimmer, und sie verstand nicht, was los war.

Als sie ihre eigene Kindheitsgeschichte analysieren sollte, identifizierte sich Eliza richtigerweise mit dem alten Mann. Sie war bereit, eher durch alle Schwierigkeiten zu gehen, sogar ihre eigenen Füße abzuschneiden, als der anderen Partei nachzugeben. Als sie darüber nachdachte, amüsierte sie sich laut: „Warum sollte ich das Geld, das dem Konvent zur Verfügung steht, zurückhalten? Es wurde mir gegeben,

damit es jeder nutzen kann. Lass die Schwester tun, was immer sie für richtig hält. Ich werde sie für mein Verhalten um Verzeihung bitten und ihr das ihrige vergeben.“ In dem Augenblick, als sie diese Worte vor mir aussprach, hörte sie auf zu schwitzen und zu zittern. Diese Wage ist auch nicht mehr zurückgekommen, weil Sr. Margret die grundsätzliche Entscheidung getroffen hatte, aufzuhören, den Charakter ihrer Kindheitsgeschichte auszuleben. Sie hatte entschieden, sie selbst zu sein.

Ich danke Gott, dass er viele Menschen wie Margret heilt, indem er ihnen hilft, ihre Wirklichkeit anzuschauen und sich „von der Liebe geleitet an die Wahrheit zu halten und in allein zu wachsen, bis wir ihn erreicht haben.“ (Eph 4,15). Es folgt eine Übung, die Ihnen helfen kann, sich von der Lieblingsgeschichte ihrer Kindheit her des eigenen Rollenspiels bewusst zu werden.

Übung: Schreiben Sie die Geschichte ihrer Kindheit nieder, die den größten Eindruck auf sie gemacht hat. Sorgen Sie sich nicht darum, ob Sie sich objektiv an alle Details erinnern, wie sie im Buch stehen oder ihnen erzählt wurden. Erzählen Sie die Geschichte, wie sie denken, dass sie erzählt werden soll. Dann analysieren Sie, welcher Charakter in der Geschichte Sie am meisten berührt, mit wem Sie sich identifizieren, welche Rolle Sie spielen. Dann prüfen Sie die Parallelen in Ihrem Leben. Leben Sie bewusst oder unbewusst die Rolle der Kindheitsgeschichte? Machen Sie das freiwillig oder aus Zwang? Sind Sie mit dem Ergebnis glücklich oder unglücklich? Sie können jetzt die Geschichte verändern. Sie können das Skript neu schreiben, indem Sie ihm ein anderes Ende geben. Sie können das mit der Freiheit eines von Gott geliebten Kindes tun. Sie sind nicht dazu verurteilt, die Durchschrift einer Geschichte zu sein. Sie können Sie selbst sein und mit anderen Beziehungen haben, wie Sie wollen und nicht, wie es in der Geschichte sein würde. Versöhnung in der Kraft Gottes gibt Ihnen die Freiheit, das zu tun.

19.10 Teil 3 - Träume als Gabe Gottes

„Denn einmal redet Gott und zweimal, man achtet nicht darauf. Im Traum, im Nachtgesicht, wenn tiefer Schlaf auf die Menschen fällt, im Schlummer, auf dem Lager, da öffnet er der Menschen Ohr und schreckt sie auf durch Warnung, um von seinem Tun den Menschen abzubringen, den Hochmut aus dem Manne auszutreiben, seine Seele vor dem Grab zu retten, sein Leben davor, in den Todesschacht hinabzusteigen. Er wird gemahnt durch Schmerz auf seinem Lager, und ständig ist Kampf in seinen Gliedern. Am Brot verspürt sein Leben Ekel und seine Seele air der Liebingssspeise. Es schwindet sein Fleisch, man sieht's nicht mehr. Abgemagert bis auf die Knochen, die man sonst nicht sieht. ... (Job 33,14-21)

Träume sind ein wirkliches Thermometer für unser geistliches Leben Träume und Visionen sind in der Bibel nicht ungewöhnlich und sie kommen in kritischen Momenten. Sie sind Gottes Gabe, aber sie müssen gelesen gedeutet werden. Ich glaube, nur wenige Menschen schenken diesen wertvollen Zeichen Aufmerksamkeit und schätzen sie als Zeichen unseres Schöpfers und Erlösers. Was meine eigene Haltung gegenüber Träumen geändert hat, war eine ganz einfache Erfahrung. Ich war an einem bestimmten Ort, viereinhalb Stunden vom Bahnhof entfernt Am folgenden Tag sollte ich den Zug um 17.30 Uhr nehmen. Ich wollte um 12 00 Uhr aufbrechen, um den Zug zu erreichen. Mit dieser Entscheidung eins ich zu Bett In der Nacht hatte ich einen Traum. Ich sah mich dort

alleine stehen und wusste nicht, was ich tun sollte. Ich dachte: "Wenn ich nur fünf Minuten früher dran gewesen wäre, hatte ich den Zug erreicht Wie schade' Mit diesem Gefühl von Enttäuschung und Frustration wachte ich auf. Das erste, was ich tat, war, dass ich mich entschied, nicht erst um 12.00 Uhr aufzubrechen, sondern schon um 10.00 Uhr. Ich folgte dieser Eingebung und erreichte den Bahnhof nach einer langen Busfahrt um 15.00 Uhr. Das war nicht zu früh. Über die Lautsprecheranlage hörte ich, dass mein Zug, der um 17 00 Uh abfahren sollte heute um 15.30 Uhr abfahren würde. Ich dachte. „Gott sei Dank für meinen Traum und dafür, dass ich seiner Botschaft gefolgt war. „Dieses kleine Ereignis war der Anfang meines Interesses an Träumen ihrer Interpretation und Bedeutung für unser Lebern Je ernster ich sie nahm, um so mehr profitierte ich. Ich fand Träume sehr nützlich, um meine

eigenen Charakterschwächen zu korrigieren Traume zeigten mir auch die Ursachen meiner verschiedenen Beschwerden.

Auf Exerzitienebene, um anderen zu helfen, begann ich die Teilnehmer nach ihren Träumen zu fragen und gleiche Motive, die die Leute in ihren Träumen gesehen hatten, niederzuschreiben Einige davon S Berge Seen, Hügel Flüsse, Weiher, Boote, Züge, Autos, Rollet, Flugzeuge wilde Tiere, Reptilien, usw. Einige gemeinsame Handlungen, die die Leute beobachteten, waren, ein Kind gebären, mit dem anderen Geschlecht schlafen, sterbe, an öffentlichen Plätzen Unordnung machen, ins Wasser springen , schwimmen, mit dem Boot, dem Bus, dem Zug oder mit dem Fahrrad reisen sich durch einen Wald bewegen, in einem Wald verloren gehen, einen Zug verpassen, fanatisch nach Hilfe suchen, gefährlichen Tieren entkommen, schreien, rennen, usw. Nachdem ich mit den häufigen Symbolen der Träg vertraut war, begann ich mit der Hilfe des Herrn zu versuchen, sie zu deuten, was viel schwieriger war. Im Buch Daniel habe ich einen wichtigen Leitfaden gefunden: „Beltschazzar erwiderte: Mein Herr, der Traum gelte deinen Feinden; seine Deutung treffe deine Widersacher“ (Dan4,16c). Ich nahm als Prinzip. Was mir auch von anderen bestätigt wurde, dass sich alles im Traum auf die Person bezieht, die den Traum hat, nicht auf irgend jemand sonst. Hier sind einige Interpretationen von Traumsymbolen, die ich früh erkannte:

Auf einen Berg steigen	Ich kämpfe um den inneren 'Berg meines Ärgers oder anderer Widerstände zu überwinden
Friedlich schwimmen, ruhig rudern	Ich bin in meiner Umgebung glücklich und sicher
Mit dem Flugzeug fliegen	Ich bin nicht mit der Wirklichkeit in Berührung oder mit denen, die 'auf dem Boden' sind nicht in guter Beziehung
Öffentlich Unordnung machen	Ich habe vor anderen einen Fehler gemacht und möchte ihn verbergen, ihn zudecken, andere beschuldigen
Mit dem anderen Geschlecht schlafen	Ich möchte mich, meine Ansichten mitteilen, möchte Unterstützung und Nähe
Fanatistisch suchen	Ich bin in einer verzweifelten Situation und brauche Hilfe
Mit einem öffentlichen Verkehrsmittel reisen	In meinem Unterbewusstsein versuche ich zu hören, was andere über mich sagen
Mit dem Fahrrad reisen	Ich bin mit meiner Umgebung in Berührung und habe Kontrolle. Ich kann jederzeit stoppen und in meiner Geschwindigkeit fahren
Sich in einem Wald/Dschungel bewegen	Ich fühle mich unsicher, verloren
Mit dem Zug fahren	Ich bin bei vielen Dingen ängstlich
Gebären	Ich bin wieder ein Kind
Todesfälle und Begräbnisse	Jemand in meinem Leben ist gegangen und ich bin eine neue Schöpfung, an einem neuen Anfang

Die oben aufgeführten Symbole und ihre Auslegungen können Ihnen helfen die Bedeutung ihrer eigenen Träume zu entdecken. Ich schlage vor, dass sie sich nicht nur auf die Erfahrungen und Auskünfte anderer verlassen, sondern sogar mehr auf Gebet setzen und vertrauen, dass Sie der Geist des Herrn bei der Unterscheidung führt. Viele Teile unserer Persönlichkeit sind in unserem Unterbewusstsein verborgen - in unseren Erinnerungen und Motivationen. Träume und ihre richtige Auslegung können uns den Reichtum unseres verborgenen Selbst enthüllen.

19.10.1 Der Traum, der eine 40 Jahre alte Begebenheit in Erinnerung ruft

Rose wollte wissen, warum sie ständig zwanghaft ihren Kopf schüttelte. Sie wurde ganz durchuntersucht, hatte gute Ergebnisse, und es wurde ihr gesagt, dass ihr körperlich und nervlich nichts fehle. Trotzdem hielt das Kopfschütteln an. Mehr als 40 Jahre versuchte sie alles, um Erleichterung zu bekommen und gesund zu werden. Sie war entmutigt, als sie zu mir kam. Ich schlug vor, sie sollte den Herrn um einen Traum bitten. Sie betete und bekam einen Traum. Sie sah ein kleines Mädchen von fünf Jahren, das sich über eine alte Frau lustig machte, die immer ihren Kopf schüttelte. Als sie das erzählte, fragte ich Rose, ob es ein solches Ereignis in ihrem Leben gegeben habe. Nachdem sie ein wenig nachgedacht hatte, sagte sie, dass dem so sei. Sie erinnerte sich, dass sie, als sie noch sehr jung war, immer wieder eine alte Frau sah, die zum täglichen Gottesdienst in die Kirche ging. Rose, jung wie sie war, ahmte die Frau gewöhnlich nach, indem sie den Kopf von der einen Seite zur anderen bewegte. Rose war erstaunt, dass dieser Traum eine Phase ihres Lebens zurückgerufen hatte, an die sie sich nie zuvor erinnert hatte. Wir hatten auf jeden Fall unseren Hinweis. Zusammen beteten wir einige Zeit und dankten dem Herrn, dass er uns mit diesem Traum geholfen hatte. Dann schlug ich Rose vor, diese Frau um Verzeihung zu bitten. Sie betete so: „Nani, ich bitte dich um Vergebung, dass ich mich über dich lustig gemacht habe, als du krank warst. Mir war nicht bewusst, was ich dir angetan habe. Bitte vergib mir.“ Gefragt, welche Antwort sie von der alten Frau erwarte, sagte Rose: „Rose, ich vergebe dir, was du mir angetan hast. Du warst noch so klein. Du hast meinen Zustand nicht verstanden. Du hast mich verletzt, als du dich über mich lustig gemacht hast. Ich vergebe dir.“

Ich bat Jesus, sein kostbares Blut über beide, Rose und Nanie, auszugießen, sie von diesen Verletzungen zu heilen und sie von dieser Schuld und allen ihren Auswirkungen freizusetzen. Während dieses Prozesses hatte Rose aufgehört, ihren Kopf zu schütteln. Seit dieser Versöhnung hat sie es nicht mehr getan. Sie bekannte mir, dass es für sie eine große Offenbarung war, dass der Herr wollte, dass sie geheilt werde, sogar von einem kleinen Fehler, den sie mit fünf Jahren begangen hatte.

19.10.2 Schlaflose Nächte, die durch einen Traum geheilt wurden

P. Tom konnte, solange er sich erinnerte, nachts nicht gut schlafen. Er hatte alle Arten von Medizin genommen, die ihm helfen sollten, aber ohne Erfolg. Ich schlug vor, er solle sich an den Herrn wenden und um einen Traum bitten. In derselben Nacht hatte er einen Traum. Am nächsten Tag beteten wir um die Auslegung- Und das hat P. Tom mir erzählt: „Als meine Mutter mit mir schwanger war, starb mein 22-jähriger Bruder Jakob an einem Schlangenbiss. Es geschah so: Eine giftige Schlange war nachts ins Haus gelangt und zwischen die schlafenden Familienmitglieder gekrochen. Mein Bruder Jakob drehte sich im Schlaf um, und die Schlange biss ihn. Er starb innerhalb einiger Minuten. Von dieser Zeit an war meine Mutter nachts sehr sensibel für alle Geräusche. Sie schlief kaum, weil sie die Familie vor der Gefahr von Schlangen schützen wollte.“

P. Tom's Traum hatte diesen Vorfall, der geschehen war, als er' noch im Mutterleib war, wieder in ihm wachgerufen. Erst später, als Kind, hatte er von seiner Mutter darüber gehört. Er verband diese Dinge jetzt richtig. Er verstand, dass irgendwie, auf geheimnisvolle Weise, die tiefe Angst, die seine Mutter im Schlaf hatte, auf ihn übertragen worden war, als er noch in ihrem Leib geborgen war. Er erinnerte sich, dass er seit der Zeit, als er ein kleiner Junge war, aufwachte, wenn auch nur ein Blatt herunterfiel und dann lange Zeit nicht mehr einschlafen konnte. Eine Furcht überkam ihn, die ihn vom Schlafen abhielt.

Ihm wurde geholfen, seiner Mutter zu vergeben und von ihr Verzeihung zu erlangen. Nachdem das geschehen war, wurde er von dieser Fessel befreit. In dieser Nacht schlief er zum ersten Mal in seinem Leben tief, so gut, dass er am nächsten Morgen zu spät zum Frühstück kam.

Übung: Erinnern Sie sich an einen Ihrer Träume. Bitten Sie den Herrn, Ihnen durch seinen Geist die Gnade der Unterscheidung zu geben, um das Zeichen zu lesen, um den Traum richtig auszulegen, damit er Sie zu größerer Freiheit zu führt, seinen Willen zu tun, und damit Sie zu grösserer Ganzheit in ihrem Lebens gelangen.

19.11 Teil 4 - Zerbrochene Beziehungen als Ursache von Krankheiten

In einem Auffrischkurs für Begleiter im Christian Counselling Center in Vellore hörte ich eine Darstellung von Mr. Roy Smith über negative und positive Gefühle aus der Sichtweise von Bioenergetikern. Dieser Vortrag machte mich sehr nachdenklich und liess mich viel reflektieren. Als ich nach Patna zurückkehrte, skizzierte ich ein Bild eines Menschen. Auf der einen Seite habe ich die gewöhnlichen physischen Schmerzzentren, sechs Gebiete vom Scheitel bis zu den Zehen, eingezeichnet, auf der anderen Seite die tieferen negativen Gefühle und Emotionen, die oft die Wurzeln unserer chronischen physischen Beschwerden sind. Die folgende Darstellung ist das Ergebnis dessen, was ich mit Patienten in Krankenhäusern und ambulant überprüft habe.

Skizze siehe nächst Seite

19.11.1 Körperliche Schmerzen, Krankheiten: Emotionale Wurzeln

1. Kopf, Augen, Ohren und Nebenhöhlen: Abneigung, Unversöhnlichkeit, Schuld, Zweifel, Furcht, Angst
2. Nase, Mund, Hals, Nacken und Schultern: Feindseligkeit, Negativität, Zurückhaltung, Gefühle der Ablehnung
3. Herz, Brust, Lunge: Neid, Verzweiflung, nicht angenommen sein, Entmutigung, Minderwertigkeitskomplexe, Angst, Furcht, Ärger, Gefühllosigkeit
4. Magen, Darm, unterer Rücken, Lumbagus: Tränen, Leid, unterdrückte Ängste, unterdrückte Unversöhnlichkeit
5. Geschlechtsorgane, unterer Rücken: Schmerzen, Schwellungen: Triebhaftigkeit, Spannung
6. Bein, Knie, Füße: Gefühle der Unsicherheit, Ängstlichkeit, Unbeständigkeit
7. Allergien, Asthma, Diabetes: Spannungen bei einer Arbeit, die man nicht tun will oder nicht mag

Ursachen von Krankheiten und chronischen Schmerzen, die nicht auf medizinische Behandlung reagieren, müssen unterschieden werden. Dauerhafte negative Gefühle und physische Spannungen können auch darauf hinweisen, dass Befreiungsgebet notwendig ist.

Ich schlage vor, dass Sie diese Aufstellung zunächst für sich selbst benutzen und nur dann für andere, wenn diese frei zustimmen. Ein Mensch, der Krankheit erfahren hat, wird geduldig die Leiden anderer verstehen. Je mehr Sie selbst in christlichem Leiden erfahren sind, um so besser können Sie Instrument werden und den Menschen und dem Herrn dienen.

Wenn wir unsere Beziehungen mit Gott und den Mitmenschen zerbrechen oder sie Spannungen aussetzen, gibt es immer Krankheiten (engl, „disease - unwohl). In vielen Familien, sprechen sich die

Menschen aus und versöhnen sich wieder, wenn Beziehungen zusammenbrechen. Heute sagen immer mehr Menschen, sie 'hätten keine* Zeit', über verletzte Gefühle zu sprechen, und gehen zum Arzt, um von ihren Schmerzen befreit zu werden. Sie denken, es gehe schneller, wenn sie Geld ausgeben, als wenn sie Zeit aufbringen, um die Beziehung zu verbessern. Das Ergebnis ist nicht nur, dass einzelne und Familien um Frieden und Gesundheit betrogen werden, auch die Gesellschaft wird vergiftet. Paulus sagt in Hebr 12, 14-15: „Strebt voll Eifer nach Frieden mit allen und nach der Heilung, ohne die keiner den Herrn sehen wird. Seht zu, dass niemand die Gnade Gottes verscherzt, dass keine bittere Wurzel wächst und Schaden stiftet und durch sie alle vergiftet werden.“

Lassen Sie mich einige Beispiele dafür geben, wie verwundete Beziehungen uns nicht nur in Abstand zueinander bringen, sondern oft auch physische Schmerzen verursachen.

Wie ich schon vorher gesagt habe, hatte sich meine Mutter einen Buben gewünscht und statt dessen wurde ich als Mädchen geboren. Ich nahm das auf meine innere Kasette auf, so wie es war: Ablehnung. Und diese Kasette wurde in meinem Inneren verstaut, wie in einem Computer. Jahre später entdeckte ich, dass alle, die mich abzulehnen schienen, wie Kassetten in meinem Gedächtnis gespeichert waren, alle zusammen. (Welch eine wundervolle Macht des Gedächtnisses!) Als ich mit meiner Mutter versöhnt war, indem ich bedingungslos vergab und Vergebung empfing, war es leicht, mich auch mit ihnen zu versöhnen, denn die Erinnerungen an sie waren wie Kassetten, die zusammen aufgehoben waren. Wann immer ich Ablehnung erfuhr, bekam ich Schulterschmerzen. Als ich die Karte benutzte, die ich vorher aufzeigte, erkannte ich die Ursache dieser Krankheit. So bat ich den Herrn um Heilung in diesem Bereich, nachdem ich mich mit den Personen versöhnt hatte, die mich anscheinend abgelehnt hatten. Diese Heilung erbat ich durch das kostbare Blut Christi, das allen Schmutz wegwäscht, dass meine Wunden berührt und auch mein physisches Unbehagen. Als mich der Schmerz verließ, dankte ich dem Herrn. Dadurch verstand ich wieder auf eine neue Weise, dass der Herr will, dass ich glücklich bin.

Ein anderes Beispiel war ein fortwährender Schmerz in meiner linken Ferse. Zuerst dachte ich, es sei eine Deformation der Knochen. Ich versuchte Medizin und wechselte meine Sandalen. Nichts half gegen die Schmerzen. Dann entdeckte ich die Wurzel: Jeden Tag bei Schulschluss machte ich mir um die kleinen Kinder Sorgen, ob sie auf dem Heimweg verloren gingen oder von schnellen Fahrzeugen überfahren würden. Immer wenn nach Schulschluss das Telefon läutete, war ich besorgt, dass der Anrufer mir mitteilen würde, dass ein Kind aus meinem Montessori-Bereich verloren gegangen, verletzt oder getötet worden sei. (Ich hatte ungefähr 500 Kinder im Alter von 3-5 Jahren in meiner Obhut). Zu dieser Zeit hatte ich die Schmerzen in meiner Ferse. Als ich mir diese Aufstellung, die die Bereiche der körperlichen Schmerzen und ihre emotionalen Ursachen aufzeigt, ausdachte, verstand ich, dass ich aus Angst um die Sicherheit meiner Schüler eine große Unsicherheit verspürte. Über diese Sicherheit hatte ich jedoch überhaupt keine Kontrolle. Meine kleinen Schüler wurden zur selben Zeit entlassen, wie die Schüler der ganzen Schule. Ich erkannte, dass mir das noch größere Ängstlichkeit verursachte. Ich beschloss, meine Kinder fünf Minuten früher zu entlassen, damit sie vor dem Ansturm der größeren Schüler sicher hinauskamen. Diese einfache Entscheidung und die Tatsache, dass ich verstanden hatte, dass ein Zusammenhang zwischen meinen Schmerzen und meiner Ängstlichkeit bezüglich der Sicherheit der Kinder bestand, war genug: Der Schmerz verschwand. Gelegentlicher Schmerz in der linken Ferse war für mich wie ein Barometer. Er kommt, wenn ich ängstlich werde, z.B. wenn ich fürchte, dass ich einen Zug versäumen könnte. Jetzt ist mir die Ursache bewusst, und ich kann sie einfach überwinden: Ich bitte den Herrn, mein Unterbewusstsein zu berühren - meine Gedächtniskasette - und, wenn notwendig, vergebe ich und empfangen Vergebung und bitte IHN mich zu heilen. Und ER tut es und ich preise IHN.

19.11.1.1 Bereich 1: Schwierigkeiten mit Kopf, Augen und Ohren

Wenn wir uns mit dem ersten Bereich der Skizze beschäftigen, können wir vier sehr häufige negative Gefühle finden, die immer wieder Leiden hervorbringen: Furcht, Zweifel, Schuld und Abneigung.

Wenn Menschen kommen und über anhaltende Schmerzen in den Augen oder Ohren klagen, oder über schwere Kopfschmerzen, die nicht vergehen, stelle ich zwei Fragen: „Wann haben die Schmerzen angefangen?“ und „Was ist zu der Zeit, als die Schmerzen angefangen haben, geschehen, das sie aus der Fassung gebracht hat?“

Lassen Sie mich ein konkretes Beispiel geben:

Abdul, ein elfjähriger Junge, hatte schon fünf Tage lang hohes Fieber und starke Kopfschmerzen. Der Arzt hatte versucht, das Fieber zu senken, aber ohne Erfolg. Zwei andere Ärzte wurden konsultiert, konnten aber auch nicht helfen. Ausgehend von der Skizze fragte ich Abdul, ob er vor irgend etwas Angst habe. Er bejahte. Dann fragte ich ihn, ob er sich wegen etwas schuldig fühle. Wieder bekam ich eine zustimmende Antwort. Als ich hörte, dass die Schmerzen vor vier oder fünf Tagen angefangen hatten, fragte ich ihn, was damals geschehen sei. Er erzählte mir: „Ich schrieb in meiner Schule eine Prüfung und wollte eine gute Note bekommen. Deshalb habe ich abgeschrieben. Die Lehrerin hat es nicht gesehen, aber trotzdem fühlte ich, dass sie es beim Korrigieren merken würde, weil in meiner Arbeit keine Fehler waren. Dieser Gedanke hat mich beunruhigt. Zu Hause habe ich es meiner Mutter nicht erzählt. Als sie mir etwas Gutes zu essen gab, musste ich mich übergeben. Dann begannen mein Fieber und die Kopfschmerzen und ich habe sie immer noch.“

Ich fragte den Jungen, ob er bereit sei, einige Übungen zu machen, die ihm helfen würden, gesund zu werden. Er stimmte zu. Ich sagte, er solle seine Augen schließen und seine Lehrerin in seiner Vorstellung sehen, wie sie vor ihm sitzt. Dann forderte ich ihn auf, folgende Worte zu wiederholen:

„Fräulein, es tut mir leid, dass ich sie betrogen habe. Es tut mir leid, dass ich ihnen all den Ärger beim Korrigieren bereitet und sie traurig gemacht habe, weil ich abgeschrieben habe. Bitte vergeben sie mir.“

Dann sagte ich ihm: „Stelle dir vor, deine Lehrerin hat all das gerade gehört, und sie antwortet dir jetzt mit diesen Worten“: „Abdul, ich vergebe dir, weil du nicht recht gewusst hast, was du tust. Heute gebe ich dir die Freiheit, deine Schuld und Furcht los zu werden und ich nehme dich an, wie du bist.“ Als Abdul diese Übung machte, fühlte er sich viel besser. Er bat seine Eltern, die dabei waren, ihre Hände als ein Zeichen totaler Annahme sanft auf seinen Kopf zu legen. Ich hatte bemerkt, dass Abdul ein Amulett trug, um sich vor bösen Geistern zu schützen. (Die Mutter war zu jemandem gegangen, der Abdul helfen sollte, und diese Person hatte es ihr gegeben und ihr gesagt, dass der Junge es tragen solle.) Ich bat sie, das Amulett wegzutun, da es ein Hindernis sei für den Erfolg unseres Gebetes um Heilung für ihren Sohn. Nachdem es entfernt war, betete ich um Heilung im Namen Jesu. Der Junge wurde von seinen Schmerzen befreit und zum ersten Mal in diesen Tagen trank er etwas, ein Glas Milch, das er ohne Schwierigkeiten behielt. Abdul war glücklich, dass seine Sünden von Jesus selbst weggenommen worden waren.

19.11.1.2 Bereich 2: Schwierigkeiten in der Nase, im Mund, Hals, Nacken, Nase, oberen Rücken, Schultern

Wenn uns Gefühle der Ablehnung und Feindschaft Ablehnung entgegengebracht werden, wenn wir sie bewusst oder unbewusst nähren, wenn wir untereinander starke negative Gefühle haben und uns nicht mit irgend jemand aussprechen - wir halten diese Gefühle verschlossen, unter Druck -, dann geschieht es oft, dass der Körper das in Form von Unpässlichkeiten und Unwohlsein in den Bereichen von Nase, Mund, Hals, Nacken und Schultern ausdrückt was der Mund nicht ausspricht. Wenn ein Patient dort über Schmerzen und Schwierigkeiten klagt, ist das erste, woran Stadtmenschen denken, ein Arzt. Die Ausgebildeten haben einen Sinn für die wissenschaftlichen Ursachen und ihre Auswirkungen. Und das ist gut. Aber in dem Prozess dessen, was wir Modernisierung nennen, geht uns oft völlig das Gespür für das Geheimnis verloren, für das, was wir nicht mit Instrumenten messen können. Wenn wir auf das menschliche Wesen schauen und seine drei in Wechselbeziehung stehenden, aber doch eigenständigen Teile - Körper, Seele und Geist - sehen, dann können wir besser verstehen, wie erbärmlich unangemessen ein Heilungsansatz ist, der fast ausschließlich den Körper berücksichtigt, oder nur die Körper - Seele - Dimensionen und den Geist völlig vernachlässigt. Biblisch wird der Geist des Menschen

oft als 'Herz' bezeichnet. Dieses Wort bedeutet auf hebräisch und englisch ganz verschiedene Dinge. Für die Bibel ist das Herz die innere Person, das innere Sein, die Haltungen und Motivationen, die Denkkraft und die Liebeskraft.

„Denn das wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe - Spruch des Herrn: Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es auf ihr Herz ...“ (Jer 31,33).

„Der Herr aber sagte zu Samuel: ... Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz“ (1 Sam 16,7).

„Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch“ (Ez 36,26).

Wenn Jesus, der Herr, und sein Geist in meinem Herzen sind, regieren Licht und Frieden. Wenn ich mich in meinen schlechten Gewohnheiten von Christus abwende, wende ich mich der Dunkelheit zu. Um zurück ans Licht zu kommen, muss ich umkehren, mich freiwillig und gerne umwenden, bereuen und mit Seiner Gnade mein Herz ändern. Gebet um Heilung muss die ganze Person - Körper, Seele und Geist - in Betracht ziehen. Ursachen für körperliche Beschwerden liegen oft - zu 90% oder mehr - im Bereich der Gefühle, Emotionen und Haltungen des Herzens.

Aus dem zweiten Gebiet würde ich gerne das Beispiel andauernder Nackenschmerzen nennen. Ärzte verschreiben in diesem Fall eine 'Schanz'sche Krawatte', um die Spannung und die Beschwerden zu lindern. Meine Erfahrung zeigt, dass meistens nicht eine Krawatte oder Schmerzmittel nötig sind, sondern Vergebung von Herzen.

„Der Gott des Friedens heilige euch ganz und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt“ (1Thess 5,23).

19.11.1.3 Bereich 3: Herz - Brust - Lunge

Die Wurzeln emotionaler Ursachen für Herz-Lungen-Probleme sind das Gefühl, nicht angenommen zu sein, Entmutigung, Verzweiflung, Leid, Ärger, Minderwertigkeitskomplexe und Angst. Asthma z.B. wird oft durch die Empfindung von Ablehnung durch nahe Verwandte und Freunde ausgelöst. In ihrer Isolation und Einsamkeit klagen Asthmatiker durch keuchen. Es braucht nicht viel Phantasie, um dieses leidende Schnappen als Sprache zu interpretieren, die sagt: „Nimm mich doch an!“ Die Zurückweisung eines Patienten, mit der Absicht ihm zu helfen, lässt die Symptome nur zunehmen, weil das Gefühl der Ablehnung verstärkt wird. Es besteht hier die Notwendigkeit zur Versöhnung mit den Personen, die die Ursache des Ablehnungsgefühls waren.

Herzprobleme, Blutdruckschwierigkeiten und Schwere in der Brust sind gewöhnlich Ausdrucksweisen für die Ursachen, die oben aufgeführt sind. Der Anfang dieser negativen Gefühle kann viele Jahre zurückliegen. Geduld und Sensibilität sind notwendig, wenn man um Heilung betet.

19.11.1.4 Bereiche 4 und 5: Magen, Darm, Geschlechtsorgane

Unterdrückte Trauer, Furcht und Unversöhnlichkeit zeigen sich dramatisch in den Verdauungs- und Geschlechtsorganen. Ein bemerkenswertes Beispiel dafür sah ich vor einigen Jahren, als ich mit einer Gruppe von Begleitern arbeitete. Eine Ärztin kam zu uns und bat um Gebet. Sie hatte seit 30 Jahren einen Knoten am Zwerchfell, der ihr seit kurzem Unannehmlichkeiten verursachte. Mit ihrer Erlaubnis fragten wir sie, was ihr vor 30 Jahren geschehen war. Sie erzählte uns folgendes: Als sie fünf Jahre alt war, das war vor 38 Jahren, starb ihre Mutter. Anstatt ihr vom Tod ihrer Mutter zu erzählen, täuschte sie ein Onkel, indem er ihr sagte, dass ihre Mutter eine Infektionskrankheit habe und im Krankenhaus sei, wo man sie nicht besuchen dürfe. Diese Täuschung dauerte acht Jahre. Mit dreizehn Jahren ging die Tochter allein in das Krankenhaus, um ihre Mutter zu sehen. Als sie sie nicht finden konnte, fragte sie in der Verwaltung nach, wo ihr gesagt wurde, dass eine Frau mit diesem Namen, auf die auch ihre Beschreibung passte, hier tatsächlich Patientin war, aber vor acht Jahren gestorben sei. Die Tochter

erzählte niemandem davon. Kurze Zeit später tauchte der Knoten an ihrem Zwerchfell auf und blieb da 30 Jahre. Die Ärztin hatte ihren Kummer heruntergeschluckt und 30 Jahre lang unterdrückt. Ihrem Onkel gegenüber, der sie so lange getäuscht hatte, war sie voller Groll. Mehrere Therapiesitzungen fanden statt, auf die sich die Frau voll und ganz einließ. Sie war eingeladen, sich ihre Mutter vorzustellen und alle Gefühle auszusprechen, die sie bezüglich dieses Verlustes hatte. Sie wurde auch ermutigt aus ihrer Erinnerung in Worte zu fassen, was ihre Mutter sagen würde, wenn sie den Kummer ihrer Tochter hörte. Es ist unnötig zu erwähnen, dass die Frau sehr weinte und die Tränen befreiend waren. Drei Jahrzehnte lang zurückgehaltene Trauer lösten sich. Als man sie nach dem Knoten am Zwerchfell fragte, antwortete sie, dass er weg sei. Durch die Versöhnung mit ihrem Onkel wurde sie von ihrem lang unterdrückten Kummer geheilt. Bösartige Geschwüre, Nierenprobleme, Probleme mit dem Wasser lassen und Magenschmerzen brauchen möglicherweise medizinische Behandlung und vielleicht sogar Operationen. Aber es muss nach der Ursache gesucht werden, sonst wird die Krankheit zurückkommen vielleicht sogar in einer viel ernsteren Form. Schmerzhaft und unregelmäßige Blutungen sind manchmal auf den Beginn der Menstruation zurückzuführen, wenn das Mädchen sich allein damit zurecht finden musste. Wenn es auf seine erste Periode nicht vorbereitet war, wird sie zu einem traumatischen Erlebnis. Furcht und Ängstlichkeit die sich in dieser Zeit aufgebaut haben, halten jahrelang an, bis innere Heilung stattfindet.

Sexueller Missbrauch durch ältere Personen kann bei jungen Opfern viele psychische Probleme hervorrufen, deren Ursachen unterdrückte Schuld, Trauer und Abneigung sind. Abtreibungen sind ein wachsendes Übel. Die Schwierigkeiten, die sie bei den Müttern verursachen, können nicht in ein paar Zeilen beschrieben werden. Beichten Sie die Abtreibung, und helfen Sie einem Kind aus einer armen Familie, in Sühne und Liebe zu Ihrem Kind. Der Schaden, der Mädchen und jungen Frauen durch Vergewaltigung, sexuellen Missbrauch, Inzest und ähnliches zugefügt wird, ist ein verborgener Berg von Kummer und Elend. Ein geduldiger Begleiter wird es ihnen zuerst erleichtern die Tatsachen mitzuteilen. Das allein hat einen enormen Heilungseffekt. Wenn alles ausgesprochen ist, bleibt noch die Vergebung. Das ist eine Macht der Opfer, deren sich viele nicht bewusst sind. Wem ihr die Sünden, Sünden vergeb, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert“ (Joh 20,23). Die Gabe unseres Herrn für das Priesteramt der Kirche, in Seiner Kraft Sünden zu vergeben hat über das Sakrament der Versöhnung hinaus Bedeutung. Im Gebet des Herrn wird gesagt dass es die Pflicht des Christen ist, zu vergeben wie uns von Gott selbst vergeben wurde. Bei der Rehabilitation sexueller Opfer hat die Macht zu vergeben enorme Bedeutung.

19.11.1.5 Bereich 6: Beine, Knie, Gelenke, Füße

Unsicherheit und Instabilität zeigen sich in den Gliedern, die mit dem Stehen und Gehen verbunden sind. Was sind die innersten Gründe für unsere Schmerzen und die emotionalen Spannungen und Ängstlichkeiten. Zu Beginn dieses Kapitels habe ich mich auf meine Schmerzen in der linken Ferse bezogen.

Völlige Heilung verlangt eine pneuma - psycho - somatische Annäherung- Alle drei Komponenten sind aufeinander bezogen. Wenn der Geist oder das Herz von einer Fessel befreit sind, dann werden auch Seele und Körper Freiheit und Freude erfahren. Wenn also der Geist ärgerlich ist, macht der Körper eine Faust, spannen sich die Muskeln an, wird die Stimme angestrengt, und meine Worte spiegeln Gedanken wider, die in Aufruhr sind. Sich starker Gefühle und Emotionen nicht bewusst zu sein, muss möglicherweise mit dem Preis einer Krankheit bezahlt werden. Eine Unaufmerksamkeit, wie z.B. ein vergessenes Ereignis, kann nicht geheilt werden. Deshalb wird bei der inneren Heilung so viel Wert darauf gelegt, Erinnerungen wachzurufen und das auszusprechen, was in der Vergangenheit geschehen ist. Wenn wir uns einmal einer Sache bewusst sind, können wir mit ihr umgehen, wie es der Absicht des Herrn entspricht. Wie viele Unfälle könnten verhindert werden, wenn wir uns unseres inneren Durcheinanders bewusst wären. „Denn ich, ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe - Spruch des Herrn - Pläne des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung gebe“ (Jer 29,11). Die Aufrechterhaltung des Friedens in unserem Seele-Geist-Körper ist deshalb ein Prüfstein

für unser Wohlergehen und unsere Ganzheit. Sein Fehlen ist ein Gefahrzeichen und ein Signal dafür, die Ursache zu suchen und sie zu entfernen.

19.11.1.6 Unfälle

Unfälle geschehen in unserem Leben aus sechs verschiedenen Gründen:

1. aus Fahrlässigkeit
2. Gott möchte, dass wir ihm näher kommen und als eine Familie von ihm abhängig sind.
3. Möglicherweise hatten wir zu der Zeit, als der Unfall geschah, negative Gefühle oder Verletzungen.
4. Wir machen uns vor der Reise nicht vom Herrn abhängig.
5. Gott gibt uns die Möglichkeit, demütig zu sein.
6. Seine vorhersehende Sorge, die wir dankbar annehmen, ist Vorsehung in unserem Leben.

A. Kevin war ein Trinker. Er fuhr betrunken mit seinem Auto und wurde in einen Unfall verwickelt. Als seine Familie das erfuhr, war sie schockiert und hat Gott für das, was geschehen war, die Schuld gegeben. Die Ärzte gaben alle Hoffnung auf und sagten seinen Eltern und dem Rest der Familie, dass Kevin keine Chance hätte zu überleben.

Zum ersten Mal ging die Familie in eine Gebetsgruppe und bat alle Leute um Gebet, in der Hoffnung, Kevin werde gesund werden. Aber Kevin starb. Erst dann wurde seiner Familie bewusst, dass er nur wegen seiner Alkoholsucht bei diesem Unfall gestorben war. Seine Frau war die erste, die sagte: „Wenigstens hat Gott ihn jetzt zu sich genommen, bevor er noch mehr Unheil anrichten konnte, besonders bei den Kindern.“

B. Als Eltern nicht miteinander sprechen wollten und der älteste Sohn mit dem Vater nicht zurechtkam, nahm er sein Auto und fuhr ohne jemandem etwas zu sagen, weg. Als die Eltern vom Unfall ihres Sohnes hörten, war es das erste Mal, dass sie anfangen, miteinander darüber zu sprechen, wie sie ihrem Sohn helfen konnten. Sie baten sogar ihre Verwandten um Hilfe, die jedoch wegen der täglichen Familienstreitereien nur widerwillig zustimmten. Schließlich kamen aber doch alle Familienmitglieder zusammen, um dem Buben zu helfen. Auch die Nachbarn kamen und halfen. Es wurde viel gebetet, Blut gespendet, und alle waren in irgendeiner Weise engagiert um diesen Buben zu retten. Plötzlich erkannten sie, dass der Herr durch diesen Unfall die ganze Familie zusammengeholt hatte, damit sie sich kennen und lieben lernen. So wirkt der Herr auf seine Weise. Er tut verschiedene Dinge zu unserem Besten. Sie können das in Rom 8,28 und Ps 27,4 nachschlagen. Dieses Ereignis zeigt, dass die Eltern zum Herrn gebetet hatten, wie sie Zusammenkommen könnten, und der Herr beantwortete ihre Gebete durch diesen Unfall und auch ihr Sohn wurde gerettet.

C. Susans Mutter fiel aus dem Bett. Sie brach sich die Hand. Man brach sie ins Krankenhaus, wo sie medizinisch gut versorgt wurde: Sie bekam Medikamente und ihr Arm wurde für drei Wochen eingegipst. Martha (Susans Mutter) war die ganze Zeit sehr ärgerlich mit Susan. Sie war sehr bitter und böse, so dass die Wunde nicht heilte. Sie bekam eine Entzündung, und die Ärzte konnten keinen Grund finden, warum sie nicht gesund wurde. Eines Tages bat mich der Pfarrer, zu ihr zu gehen und für sie zu beten. Also ging ich zum Krankenhaus. Da fing Martha an, sich bitter über Susan zu beklagen. Sie erzählte mir, dass sie alles getan hatte, um Susan grosszuziehen und sie nach England zu schicken, damit sie eine bessere Zukunft habe. Sie sagte, Susan habe ihr seit langem kein Geld mehr geschickt, und sie habe sehr darauf gewartet. Ich betete für sie und lehrte sie die Vergebung, die drei-Schritte-Therapie:

* Marta stellte sich Susan vor Jesus vor und sagte ihr, wie ärgerlich sie über sie war, weil sie ihr nicht geschrieben und ihr kein Geld geschickt hatte. Sie, als Mutter, hatte so viel für sie getan. Wie konnte Susan sie jetzt vergessen, wo sie doch so von ihr abhängig war. Und endlich sagte sie: Susan, ich vergebe dir, was immer du mir angetan hast, ich wusste nicht, was mit dir los war.

Susan sagte zu ihrer Mutter: Mami, ich war krank und konnte zwei Monate lang nicht arbeiten. Ich habe meinen Lohn nicht bekommen und habe kein Geld gehabt. Ich konnte dir nicht schreiben, weil ich in der Hand Schmerzen hatte. Ich wollte es dir nicht sagen, weil du dir um mich viele Sorgen gemacht hättest. Du bist ein Mensch, der Gott sehr nahe ist, und ich fühle, dass du erkennen wirst, dass Gott sich um dich kümmert und du ihm alle deine Bedürfnisse anvertrauen solltest. Bitte vergib mir, dass ich dir kein Geld geschickt habe, wie gewöhnlich. Ich bitte Jesus, dich und mich mit seinem kostbaren Blut zu waschen und uns freizusetzen.

Marta bat Jesus, sie beide mit seinem kostbaren Blut zu waschen und sie freizusetzen. Sie befahl Satan, dem Ursprung des Hasses, sie im Namen Jesu zu verlassen, zu den Füßen Jesu zu gehen und nie mehr zurückzukehren. Nachdem sie die Vergebungstherapie zwei oder drei Mal gemacht hatte, verschwanden ihre Schmerzen und sie wurde geheilt.

D. Es geschieht gewöhnlich, dass wir, bevor wir einen Ausflug machen, ganz davon eingenommen sind, alles herzurichten, was wir für ein Picknick brauchen. John und Peter und ihre Familien wollten ein Picknick machen. Sie packten alles Notwendige zusammen und zogen sehr fröhlich los. Im Auto sprachen sie angeregt über die guten alten Zeiten in der Schule, über alte Schulkameraden, usw. Plötzlich hatten sie einen Unfall. Sie wussten nicht, wie das geschah. Ihr Auto hatte sich überschlagen, aber durch die Gnade Gottes war ihnen nichts passiert. Das erkannte Johns Frau und sagte: Hätten wir nur gebetet und Gott gebeten uns zu schützen und uns eine sichere Fahrt zu schenken, dann wäre das nicht geschehen. Aber Gott sei Dank sind wir glimpflicher davongekommen als unser Freund Paul, dessen Auto sich überschlagen hatte und dessen Familie mit gebrochenen Armen und Beinen schwer verletzt war. In Zukunft werden wir, bevor wir das Haus verlassen und auch im Auto, immer beten.

E. P. Tony war ein sehr beschäftigter Mann. Er hatte für nichts Zeit, noch nicht einmal für sich selbst. Er verbrachte all seine Zeit in der Kirche und arbeitete. Er gönnte sich keine Pause. Er war von intensiven Aktivitäten in Beschlag genommen, und hielt es nicht für nötig, auf Blutdruckprobleme, Diabetes o.ä. zu achten. Er dachte immer, dass er unersetzbar sei Und wenn Laien ihn fragten, ob sie ihm helfen könnten, lehnte er ab. Eines Tages regnete es stark, und er lief hinaus, schlug gegen die Tür und brach sich den Arm. Er war sehr niedergeschlagen, weil er dachte, er habe sein ganzes Leben dem Herrn übergeben. Jetzt erkannte er, dass er nach seinem eigenen Willen lebte und Gott andere Pläne für ihn hatte. Als ihm das bewusst wurde, war er sofort bereit, Gottes Willen anzunehmen und übertrug Aufgaben an Laien, die sehr gut mit ihm zusammenarbeiteten. In der Tat waren Sie oft sogar besser als er, und die übrigen Gemeindeglieder begrüßten, was diese taten. P. Tony war glücklich, dass Gott ihm gezeigt hatte, wie er demütig sein konnte und dass niemand unersetzbar war. So hatte Gott den Laien auch Anteil an seiner Arbeit gegeben.

F. Als ich von Hyderabad nach Cochin reiste, war ich im sechsten Wagon. Um 23.00 entgleiste der Zug. Die ersten fünf Wagen sprangen aus den Gleisen und kippten um. Ich fing an, zum Herrn zu beten, dass er uns vor allen Unfällen bewahre. Um 23.10 Uhr wurden wir informiert, dass der Zug stehenbleiben würde, und als ich hinausschaute, konnte ich sehen, dass der Wagon der ersten Klasse ganz schräg stand, aber niemand verletzt worden war. Wir fingen alle an zu beten. Ich bat den Herrn, uns zu helfen, unseren Bestimmungsort rechtzeitig zu erreichen, weil ich am nächsten Tag Exerziten halten musste. Der Herr hörte unsere Gebete, versorgte uns mit sechs Wagons aus Vijaywada, die hinten an unseren sechsten Wagon angehängt wurden, und wir setzten unsere Reise fort. Ich war dem Herrn zutiefst dankbar, dass er uns vor einem Unfall bewahrt hatte, dass wir keine Zeit verloren hatten und ich mein Exerzitenhaus rechtzeitig erreichte. Ich erkannte, dass uns der Herr in dieser Situation mit seiner vorhersehenden Sorge beschützt hatte, und ich war ihm für seine Vorsehung in meinem Leben sehr dankbar.

19.11.1.7Für alle Bereiche notwendig: Befreiungsgebet

Jesus stand auf, verließ die Synagoge und ging in das Haus des Simon. Die Schwiegermutter des Simon hatte hohes Fieber, und sie bat ihn, ihr zu helfen. Er trat zu ihr hin, beugte sich über sie und befahl dem Fieber zu weichen. Da wich es von ihr, und sie stand sofort auf und sorgte für sie“ (Lk 4,38-39).

Wenn wir um Heilung beten, schließen wir ein Gebet um Befreiung ein. Was für ein Gebet ist das und warum wird es gebraucht? Es ist ein Gebet, das im Namen und in der Kraft Jesu, des Herrn, gesprochen wird. Es befiehlt allen bösen Kräften

- A. die Person zu verlassen,
- B. durch Christi eigene Macht gebunden zu sein und
- C. nie mehr zurückzukehren.

Wenn wir dieses Gebet sprechen, benutzen wir gewöhnlich Sakramentalien: das Kreuz, Weihwasser, gesegnetes Salz und gesegnetes Öl. Diese heiligen Gegenstände sind Quellen der Hilfe und konkrete Erinnerung an Christi österliches Geheimnis. Der Sieg über alles Böse - Sünde, Satan, Krankheit, Tod - bringt uns zu völliger Freiheit und Heiligkeit, die von Gott selbst kommen. Das Gebet um Heilung bezeugt auch das Geheimnis der Sünde und wie verwundbar wir als Pilger auf Erden angesichts der Angriffe des Bösen sind. Paulus warnt die Epheser: „Lasst euch durch den Zorn nicht zur Sünde hinreißen! Die Sonne soll über eurem Zorn nicht untergehen. Gebt dem Teufel keinen Raum!“ (Eph 4,26-27). An einer anderen Stelle spricht er über die Notwendigkeit der Versöhnung: „Wem ihr aber verzeiht, dem verzeihe auch ich. Denn auch ich habe, wenn hier etwas zu verzeihen war, im Angesicht Christi um euretwillen verziehen, damit wir nicht vom Satan überlistet werden; wir kennen seine Absichten nur zu gut“ (2Kor 2,10-11). Wenn wir für eine kranke Person um Befreiung beten, hilft es, ein Kreuz auf die schmerzende Stelle zu legen. Die Erfahrung zeigt, dass die Heilung schneller geschieht, wenn ein Kreuz im Glauben benutzt wurde.

19.12 Teil 5 - Das Wort Gottes ist ein zweischneidiges Schwert

„Denn lebendig ist das Wort Gottes, kraftvoll und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenk und Mark; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens; vor ihm bleibt kein Geschöpf verborgen, sondern alles liegt nackt und bloss vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schulden“ (Hebr 4,12-13).

Als ich zum ersten Mal die Schrift in meinem Heilungsdienst benutzte, tat ich es, um Weisung und Licht zu bekommen. Denn ich wusste nicht, was ich mit einer Person tun oder ihr sagen sollte, die mir gerade ihre Leiden erzählt hatte. Es war mir nicht klar, was die Wurzel war. Der Herr beantwortete dieses Gebet um Führung durch Seinen Heiligen Geist; und er hilft mir in Beratungsgesprächen immer, wenn ich stecken bleibe und einen Anhaltspunkt brauche, wo ich nach der Wurzel des Leidens eines anderen suchen soll. Manchmal bete ich stellvertretend für den Patienten zum Herrn und sage: „Sprich zu mir, Herr!“ Während ich zum heiligen Geist, bete schlage ich eine Seite des alten oder neuen Testaments auf und bitte die Person, die ich berate, eine Stelle zu lesen und mir zu sagen, was dieses Wort Gottes für sie bedeutet. Manchmal benutze ich auch die Bilder der 'Good News Bible' zusammen mit den dazugehörigen Versen. Dieses audio-visuelle Wort Gottes bringt die Person direkt in Berührung mit der Wurzel ihres Problems. Lassen Sie mich jetzt fünf Beispiele dafür geben.

19.12.1 Beispiel 1: Schlaflose Nächte und Ezechiel

Eine Schwester kam zu mir zum Gebet, damit sie nachts wieder schlafen könne. Seit neun Jahren hatte sie nicht mehr richtig geschlafen. Sie hatte Psychiater, Psychotherapeuten und klinische Psychologen konsultiert, aber sie hatten ihr bei ihrem Problem nicht helfen können. Die Frage, die ich ihr stellte, um ihre Geschichte kennenzulernen, war ihr zuvor schon viele Male gestellt worden. Verzweifelt sagte sie: „Ich bin krank und will all diese Fragen nicht mehr beantworten.“ So haben wir um ein Wort Gottes, ein Wort vom Herrn, gebetet. Ich schlug in der Good News Bible Ezechiel Kapitel 17 auf. Vers 20 ist illustriert. Das Bild zeigt eine Person, die in ein grosses Netz eingewickelt ist. Der Vers lautet: „Ich werfe mein Netz über ihn, er gerät in mein Garn. Nach Babel führe ich ihn und gehe dort mit ihm ins Gericht,

denn er hat mir die Treue gebrochen“ (Ez 17,20). Ich fragte die Schwester, ob ihr das Bild etwas sage. Sie studierte es eine Weile und erinnerte sich an zwei Erfahrungen, die sie noch niemanden erzählt hatte. Als sie drei Jahre alt war, wurde ihre Mutter ins Krankenhaus eingewiesen. Die Schwester fühlte sich verlassen und weinte nach ihr. Ein Cousin hüllte sich abends immer in ein Leintuch ein, kam in ihr Zimmer und machte wilde Geräusche, um sie zu erschrecken. Diese Geräusche liessen sie schockiert und nervös zurück. Vor neun Jahren hatte sie wieder jemand nachts erschreckt. Seitdem konnte sie nicht mehr gut schlafen.

Als sie diese zwei Ereignisse erzählt hatte, führte ich sie durch das Gebet der Vergebung für ihren Cousin und für die Person, die sie vor neun Jahren erschreckt hatte. Nach dieser Versöhnung fühlte sie sich leicht und frei von ihrer schweren Last. Auch ein Befreiungsgebet wurde gesprochen. Am nächsten Tag berichtete sie mir, dass sie zum ersten Mal seit neun Jahren tief geschlafen habe. Das Wort des Herrn war ein zweischneidiges Schwert, das die Erinnerung an zwei traumatische Erfahrungen geöffnet hatte und sie dann von dem schrecklichen Netz der Schlaflosigkeit befreite, das durch Groll und Furcht verursacht war. Die Schwester erlebte an diesem Tag, als ihre Erinnerungen geheilt wurden, Jesus als ihren persönlichen Retter.

19.12.1.1 Beispiel 2: Haggai 1,4 und Herzprobleme

Der Patient klagte über Herzprobleme. Alles andere, was er sagte, zeigte nicht, wo die Wurzel seines Problems lag. Ich bat den Geist des Herrn, mich zu führen und öffnete die Bibel. Es war Kapitel 1 des Propheten Haggai. Vers 4 ist illustriert. Schöne Häuser werden gezeigt, aber der Tempel ist in Trümmern. Der Vers heißt: „Ist etwa die Zeit gekommen, dass ihr in euren getäfelten Häusern wohnt, während dieses Haus in Trümmern liegt?“ (Hag 1.4). Ich legte ihn aus: „Alles um sie herum ist schön - wie diese gut gebauten und schönen Häuser, - aber in ihrem Herzen - in ihrem und des Herrn Tempel - sind die Dinge nicht in Ordnung. Können Sie mir einen Grund für diesen Zustand nennen?“ „Sicher,“ antwortete er, „ich zeige mich nach außen heiter und fröhlich, aber innen, in meinem Herzen, bin ich traurig und allein. Die Leute, die Hilfe suchend zu mir kommen, bemerken diese Seite von mir nicht. Aber es erstaunt mich, dass Sie mit einem Wort genau sagten, wie es ist. Ist das Magie?“ Ich erklärte ihm, es sei keine Magie, auf keinen Fall. Es sei der Herr, der ihn liebt. Wir hatten Ihn um ein Wort der Führung und des Lichts gebeten, und Er hat unser Gebet beantwortet. Dann legte ich ihm weiter aus, was in dieser Situation geschah, im Licht dessen, was er gesagt hatte und im Geist von Haggai 1,4. Dieser Patient wollte jedem gefallen. Zur selben Zeit fühlte er Ärger und Abneigung, wenn andere ihre Forderungen stellten. Das beeinflusste seinen hohen Blutdruck und den Zustand seines Herzens.

Seinen vielen Bittstellern bedingungslos zu vergeben und von ihnen Vergebung zu empfangen war genauso notwendig wie Gebete um Befreiung und körperliche Heilung. Die Gebete waren wirkungsvoll, und er erlangte seine frühere Gesundheit und Fröhlichkeit zurück.

19.12.1.2 Beispiel 3: Die Suche nach Gerechtigkeit führt zu Habakuk 1,13

Edward war ein junger Mann, sehr ernsthaft, aber mit einer unsinnigen Angewohnheit. Er erklärte mir, dass er daran interessiert war, nach Gerechtigkeit im Wort zu suchen, aber er fand sie nicht. Er schloss: „Ich fühle, dass die ganze Welt grundlegende Gerechtigkeit lernen muss. Ich tue anderen nur Gutes und was ich zurückbekomme, ist Ungerechtigkeit. Beten Sie, dass ich die Geduld habe, das zu ertragen.“

Edwards Lebensgeschichte war bedeutsam, um zu verstehen, was er litt. Er war der dritte Sohn in der Familie. Seit er zwei Jahre alt war, wurde er von seinen Großeltern erzogen. Er hatte sein ganzes Leben bei ihnen verbracht. Sie hatten ihn auf ihre Weise aufgezogen - was Edward nicht gefiel. Als er z.B. ins Schulalter kam, sah er andere Kinder Weggehen, um lesen und schreiben zu lernen und zu spielen. Er wurde jedoch nicht geschickt, weil seine Großeltern ihm sagten, dass er erst Geld verdienen müsse, damit er zur Schule gehen könne. Als kleiner Junge hatte er beschlossen Geld zu machen, indem er ein eigenes Geschäft anging. Er begann Hühner zu ziehen. Da seine Großeltern schon älter waren, übergaben sie ihm die Verantwortung für das Gelände. So fuhr er fort, Dinge zu verkaufen, die herumlagen, um

genügend Hühner zu kaufen, damit er sein Unternehmen beginnen könne. Innerhalb eines Jahres hatte er 40 Hühner, Das war genug, um ihm das Geld für die Schule einzubringen. So jung er auch war, er bereitete jeden Tag für seine Großeltern das Frühstück zu und ging dann zu Schule, um zu lernen. Das ging so die ganze Schulzeit, obwohl er bemerkt hatte, dass er der einzige Schüler war, der sich selbst finanzierte. Er fragte seine Großeltern ständig, warum ihm nicht geholfen wurde, und sie antworteten immer, dasselbe: Sie hätten kein Geld. Er war ärgerlich über diese Situation; er bekam nicht die Liebe, die er erwartete.

So bald es möglich war, bekam Edward die Zulassung zum Seminar - wo er seine Ausbildung ohne Ausgaben beenden konnte. Das Leben dort war nicht so, wie er es erwartet hatte. Er wurde deprimiert und einsam. Er fand keinen, der ihn liebte. Er verließ das Seminar und nahm eine Arbeit in der Nähe an. An seiner neuen Arbeitsstelle erfuhr er wieder Ungerechtigkeit. In diesem kritischen Augenblick brachte ihn der Herr zu Exerzitien und zur inneren Heilung.

Seine Geschichte machte mir bewusst, dass Edward aus seiner Sicht eine Menge Ablehnung und Entbehrung erfahren hatte. Ich betete um ein Wort, das ihn mit Gottes Liebe zu ihm in Berührung bringen würde. Die Stelle, die ich aufschlug, war Habakuk 1,13. Sie ist in meiner Bibel illustriert und zeigt den Propheten, wie er sich beim Herrn der Gerechtigkeit beklagt: „Herr,... warum siehst du also den treulosen zu und schweigst, wenn der Ruchlose den Gerechten verschlingt?“ (Hab 1,13b). Dieses Wort legte sein ganzes Leben in eine Nusschale und verlieh seinem inneren Schrei nach Angenommen sein und Bestätigung Ausdruck. Es war nicht schwierig, ihm zu helfen, seinen Eltern, Großeltern, Seminarleitern und Gefährten, seinem Chef und seinen Arbeitskollegen, mit denen er zu dieser Zeit zusammen war, bedingungslos zu vergeben. In der Gegenwart des Herrn bat er auch all diese Menschen bedingungslos um Vergebung für seine eigene Lieblosigkeit. Da verstand Edward zum ersten Mal tief in seinem Herzen, dass Gott sein wahrer Vater und der Allgerechte und Allliebende ist. Nachdem er herausgefunden hatte, dass seine Suche zu Gott und Seiner Gerechtigkeit geführt hatte, erfuhr Edward schließlich Frieden und Heilung.

19.12.1.3 Beispiel 4: Von den Tiefen eines Brunnens und Jer 38,13

Jer 38,13 ist illustriert. Das Bild zeigt einen hilflosen Propheten, der von zwei starken Rettern aus einem Brunnen herausgezogen wurde. Der Vers lautet: „Nun zogen sie Jeremia an den Stricken hoch...“

Das war der Vers, den ich bekam, als ich bei einer Sitzung über innere Heilung für Robert betete. Er schaute das Bild an und staunte: „Das erinnert mich an eine andere Geschichte, die von Joseph im Brunnen. Das ist auch meine Geschichte!“ Er erzählte, dass er von seinen eigenen Familienmitgliedern in einen 'Brunnen' von Schwierigkeiten geworfen worden war und das hatte ihn ziemlich verwirrt zurück, gelassen. Dann dämmerte ihm, was die Lösung dieses Problems war: „Jetzt weiß ich, durch dieses Bild aus der Bibel, dass es Menschen gibt, die mich aus meinen Schwierigkeiten herausziehen!“

Von hier aus gingen wir direkt in die Versöhnung mit jedem einzelnen Familienmitglied. Zum Schluss würde um Befreiung und Heilung gebetet. Robert ging von den Exerzitien als neuer Mensch nach Hause.

19.12.1.4 Beispiel 5: Ein ängstliches kleines Mädchen und Jeremia 50,17

Leela war die vierte Tochter ihrer Eltern. Sie dachten, sie Würde für ihren Onkel und ihre Tante eine Hilfe sein, deshalb gaben sie sie in ihre Obhut. Der Onkel und die Tante schickten Leela jedoch sofort als kleines Kind in ein Internat. Sie war immer ein sehr sensibles Mädchen. Beim Essen regte sie teilweise jede barsche Rede von anderen Mädchen auf. Sie fing bald an, die Leiterin des Internats zu fürchten, die sie schimpfte, weil sie schlecht ass. Leela wuchs in einer Heimatmosphäre auf. Ihre Sensibilität und die Furcht blieben. Körperlich litt Leela viel und sie wurde schwächer und schwächer. Eines Tages brach sie bewusstlos zusammen. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht und untersucht. Man stellte ein bösartiges Magengeschwür fest, das sofort operiert werden musste. Die Operation verlief erfolgreich, aber Leela nahm nicht zu. In diesem Zustand wurde sie um innere Heilung gebracht. Leela

und ich beteten um das Wort des Herrn. Ich öffnete meine Bibel bei Jeremia Kapitel 50. Auf dieser Seite war Vers 17 illustriert. Das Bild zeigte, wie Schafe, von Löwen gejagt, erschreckt auseinander stoben. Der Vers heisst: „Ein versprengtes Schaf war Israel, von Löwen gehetzt. Zuerst hat es der König von Assur gefressen, zuletzt hat ihm Nebukadnezar die Knochen abgenagt.“ (Jer 50,17) Leela schaute überrascht, als ich diese Worte las und zeigte auf das Bild. „Woher wissen sie, dass ich mich so fürchte?“ fragte sie. Ich sagte ihr einfach, dass Gott durch sein Buch zu mir gesprochen hatte und dann fragte ich sie, vor wem sie sich am meisten fürchte. Leela vergab ihrer Kinderheimbetreuerin, ihren Eltern und ihrem Onkel und ihrer Tante und empfing von ihnen Vergebung. Nach drei oder vier Tagen Heilungsgebet fühlte sich Leela stark und gut. Der Herr hatte sein Wort gesprochen und Leela wurde durch sein Wort geheilt.

19.12.1.5 Versöhnung mit Jesus Christus

Was immer Gott geschaffen hat, war gut. Gottes Liebe ist in allem, und er korrigiert zärtlich alle, die gegen ihn sündigen. Wenn wir Sünden begehen, erinnert er uns und möchte, dass wir über das Böse Bescheid wissen, es vermeiden und auf Gott vertrauen; z.B. in Weish 12,3: „Du hast auch die früheren Bewohner deines heiligen Landes gehasst“, diese Leute, die Sünden begehen, Kinder töten, an geheimen Ritualen und okkulten Praktiken teilnehmen. Das ist dann die Zeit, in der der Herr seine Armee vorausschickt. Er schickt alle lebenden Geschöpfe, wie Tiere, Insekten, Schlangen, Schaben, Skorpione, Moskitos, Hunde, Katzen, usw., um unsere Feinde zu zerstören. Es ist nicht so, dass er uns nicht mit irgend etwas anderem bestrafen könnte, aber er möchte, dass wir bereuen und er gibt uns die Möglichkeit dazu, indem er uns alle diese Geschöpfe schickt. Er tut all das, weil er uns alle liebt.

Hier sind einige Beispiele, durch die wir die Liebe Gottes besser verstehen werden. Leute kamen und legten über diese Ereignisse persönlich Zeugnis ab.

A. James und Jessie waren seit zehn Jahren verheiratet. Sie halten keine Kinder. Jessie war eine ehemalige Ordensfrau, und sie hatte einige bittere Erfahrungen mit Nonnen. James war eine gesunde Person, aber ein Trinker. Diese beiden führten ein gemütliches Leben. Jessie zog sich sehr schön an, als ob sie frisch verheiratet wären. Aber James verlor durch seine Alkoholsucht sehr viel Geld. Er verkaufte 200 ha Land, um trinken zu können und wurde durch seinen Alkoholismus von anderen abhängig. Eines Tages, als er mit seinen Freunden an der Bar trank, schlugen sie ihm vor, er solle Exerzitien zur inneren Heilung machen und sein Leben ändern. Aber er trank nur noch mein. Während dessen war Jessie im Haus und sah eine 10 Fuß lange Python auf der Veranda. Sie hatte große Angst und beobachtete die Schlange mit zusammengekniffenen Augen. Sie versuchte ihre Nachbarn zu rufen, damit sie sie töteten, aber sie weigerten sich. Zu dieser Zeit wartete sie auf ihren Mann. Als er kam, erzählte sie ihm die Geschichte und sagte, sie würde nicht in diesem Haus bleiben, sondern in das Haus ihrer Eltern gehen. Am nächsten Tag blieb James zu Hause um zu sehen, was geschah. Mittags um zwölf Uhr kam dieselbe Python. Da war auch James besorgt. Er dachte: Wenn Jessie weggeht, wer wird dann für mich kochen und arbeiten? Und er begann sehr angestrengt nachzudenken. Plötzlich fiel ihm ein, dass es diese Exerzitien gab und dass er Jessie dort hin schicken könnte. Wenn sie zurückkam, würde die Python getötet sein. Aber sein Freund, der ihm zuerst von den Exerzitien erzählt hatte, drängte alle beide hinzugehen. Sie stimmten zu und kamen zu meinen Exerzitien. Anfangs haben sich beide sehr unwohl gefühlt. James schaute die ganze Zeit zum Fenster hinaus. Er wartete, dass Freunde kämen und ihn auf einen Schnaps abholten. Plötzlich machte er einen seiner Freunde aus und ging mit ihm. Er kam nach einer Stunde zurück, nachdem er zwei oder drei Flaschen Likör getrunken hatte. Trotzdem war er nicht zufrieden. Er ging nach einiger Zeit wieder mit einem anderen Freund weg. Als er zum dritten Mal aufstand um zu gehen, fragte ich ihn, wohin er gehen wolle. Er sagte, er wolle Wasser trinken. Da bat ich ihn, mir auch etwas zu bringen und gab ihm mein Glas. Als er eine Stunde später zurückkam fragte ich ihn, warum er so lange gebraucht habe. Er meinte, das Wasser musste zuerst gekocht und dann gekühlt werden. Sofort danach sagte er, er wolle mit mir reden. Auch seine Frau bat um ein Gespräch, denn als James zum dritten Mal hinausging, hatte sie zu ihm gesagt, wenn er noch einmal gehe, solle er nicht zurückkommen. Danach kamen sie jedenfalls beide zu mir. Ich lehrte sie die Vegebungs-Therapie.

Es dauerte zwei Tage, bis sie bereut, vergeben und Vergebung empfangen hatten. Nach den Exerzitien waren sie zwei neue Menschen, lachend und fröhlich. Aller Groll und aller Hass waren weg. Jesus hatte sie durch die Schlange erlöst. Er hatte ihnen zuerst diese Python geschickt und machte es so für sie möglich, an diesen schönen Exerzitien teilzunehmen.

B. Immer wenn wir Hass und Verletzungen haben und mit anderen nicht in Frieden sind, schickt uns Gott auf vielerlei Weise Geschöpfe, um uns zu retten. John war mit den Leuten zu Hause ärgerlich. Er hatte keinen Frieden. Auf seinem Tisch stand eine Flasche mit Kokosnussöl. Diese Ölflasche war plötzlich voller Ameisen. Was John auch tat, die Ameisen wollten die Flasche nicht verlassen. Endlich sagte man ihm, er sollte ein Kreuzzeichen auf der Flasche machen und die Menschen um Vergebung bitten, mit denen er ärgerlich war. Plötzlich waren alle Ameisen weg und kamen nicht mehr zurück, egal, wo das Öl aufgehoben wurde.

C. Allergien auf der Haut gegen Nahrungsmittel aller Art werden durch Ängstlichkeit, Furcht,... verursacht. Eine Frau ging z.B. in die Kirche und ließ ihre vier Kinder alleine zu Hause. Sie verspätete sich und die Kinder waren sehr hungrig. Die Größeren nahmen einige Kartoffeln, rösteten sie und aßen. Der Jüngste nahm einiges Gemüse aus der Erde, das wie Kartoffeln aussah. Er röstet es, aber es war bitter und nicht gut. Danach konnte dieses Kind nie wieder Kartoffeln essen. Erst als es seiner Mutter vergeben hatte, dass sie nicht rechtzeitig nach Hause gekommen war, konnte er wieder Kartoffeln essen.

D. Ein Mädchen bettelte ihrer Mutter gegenüber um Lederschuhe, weil sie Plastikschuhe hatte. Sie wollte lederne, um zum College zu gehen. Sie gab nicht nach, bis die Mutter ärgerlich war, ihr das Geld vor die Füße warf und sagte, sie solle sich Lederschuhe kaufen. Aber das Mädchen war sehr verletzt und konnte die Lederschuhe nicht tragen. Sie entwickelte eine Allergie gegen Leder. Erst, als sie ihrer Mutter vergab, konnte sie die Lederschuhe tragen. Nach Exerzitien zur inneren Heilung und Vergebung waren das Jucken und die Schwellungen an ihren Füßen geheilt. Das selbe Mädchen war von ihrer Mutter geschimpft worden, weil sie zu viel Seife benutze. Sie entwickelte eine Allergie gegen Seife und konnte sie nicht mehr benutzen. Nach den Exerzitien und nachdem sie ihrer Mutter vergeben hatte, war sie von ihrer Allergie geheilt.

Übung: Hier nun eine einfache Methode, die zeigt, wie unser Körper auf Vergebung antwortet. Sie sollten sie z.B. anwenden, wenn Sie Schmerzen in der Hand, in den Schultern, im Rücken, in der Hüfte, im Nacken oder in den Beinen haben. Strecken Sie beide Hände aus und legen Sie die Handflächen zusammen. Schauen Sie nach, ob die Finger gleich lang sind.

Wenn ein Finger etwas länger ist als der andere, geben Sie den folgenden Befehl: Im Namen Jesu befehle ich allen Muskeln, Nerven, Bändern und Knochen lebendig und aktiv zu werden und sich anzugleichen. Dabei denken Sie an jemanden, dem Sie vergeben müssen, und vergeben Sie dieser Person. Dann werden Sie wahrnehmen, dass der Schmerz Sie verlässt. Tun Sie dasselbe für den Nacken. Legen Sie ihre Finger hinter den Nackenknochen und den Daumen hinter das Ohr. Für den Rücken legen Sie die Hände auf die Fußgelenke und für die inneren Organe an die Hüftknochen, um sie durch den Befehl zu bewegen. Wenn Sie das zwei oder drei Mal getan haben, wird der Schmerz verschwinden, und die Finger werden gleich lang werden. Das kippt sehr gut, besonders nach der Vergebung.

Paulus schreibt: „Er ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche. Er ist der Ursprung, der Erstgeborene der Toten; so hat er in allem den Vorrang. Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, um durch ihn alles zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut“ (Kol 1,18-20).

19.12.1.6Nachwort

Bevor ich schließe, müssen noch einige Dinge angemerkt werden. Zunächst möchte ich sagen, dass alles, was hier niedergeschrieben wurde, Heilungsereignisse sind, die der Herr vollbracht hat. Ich möchte nicht den Eindruck hinterlassen, dass jedes Gebet um Heilung als Erfolgsgeschichte endet. Weit gefehlt. Wenn wir um Heilung beten, vertrauen wir in Glaube und Liebe und ich bin überzeugt, dass der Herr

jedes Gebet beantwortet. Aber das Ergebnis ist vielleicht nicht sofort sichtbar. Es ist vielleicht auch nicht das Ergebnis, das wir erwarten. Manchmal beten wir z.B. um körperliche Heilung, aber die Heilung findet auf geistlicher Ebene statt. Das wird erst später klar. Oft brauchen Patienten über lange Zeit Gebet, sie müssen in die Liebe Christi eingetaucht werden, die durch eine wahrhaft liebende, geduldige Gemeinschaft kommt. Diese Notwendigkeit deutet auf die Kirche als eine heilende Gemeinschaft hin - in den Sakramenten und durch Fürbittgebet. Das bringt mich zu meinem zweiten Punkt, dem Sakrament der Versöhnung.

Ich glaube, dass der Dienst der inneren Heilung den Christen hilft, das Sakrament der Versöhnung viel fruchtbringender zu feiern, weil solche Heilung den Menschen vergessene ' Unversöhnlichkeiten bewusstmacht. Sie bringt Wunden wieder ins Gedächtnis, die nicht mehr im Bewusstsein der Personen waren, Wunden, die tiefe Abneigung denen gegenüber verursacht haben, die sie verursacht haben. Aber es gab keine Versöhnung, weil die Erinnerungen im Unterbewusstsein waren und für innere Heilung nicht erreichbar waren. Schließlich geht innere Heilung zu den Wurzeln vieler Sünden, die aber nur Ausdruck vieler Wurzelsünden sind. Ich habe mein eigenes Beispiel angeführt, aus der Zeit, als ich noch ein Mädchen war. Ich dachte, dass meine Mutter mich ablehne, weil ich ein Mädchen war. Deshalb lehnte ich mich selbst ab. Diese Ablehnung war die Ursache von sehr viel Ärger, Rache, Abneigung, Neid und Zeitverschwendung. Als ich mir bewusst wurde, dass ich meiner Mutter und mir selbst vergeben musste und ich das im Sakrament des barmherzigen Vaters gebeichtet hatte, war ich mit meiner Mutter, mit mir selbst und mit Gott versöhnt und in gewisser Weise mit jedem Menschen. Das Sakrament der Versöhnung hat mir geholfen und mir die Kraft für eine wachsende, ganze Annahme meiner selbst gegeben. Das Sakrament brachte und bringt mich zu anderen, indem es mein tiefstes Selbst, meinen Geist und mein Herz heilt. Ich wurde eine neue Person, verglichen mit dem, was ich vor meiner Heilung war. Ich schreibe einen großen Teil dieser Erneuerung Gnaden zu, die mir durch das Sakrament der Versöhnung zugekommen sind. Das ist mein eigenes Zeugnis. Es gibt, soweit ich weiss, Berichte von vielen, vielen anderen, die ebenso bezeugen, dass dieses Sakrament für Katholiken ein wesentliches Element tiefer Heilung ist und uns mehr und mehr in ein heiliges Volk nach Gottes Abbild verwandelt. „Gottes Wille ist deine Heiligung!“

Diese vergangenen 25 Jahre haben mir in besonderer Weise bewusst gemacht, dass alle Menschen grundsätzlich gleich sind.

1. Alle leiden: Hindus, Muslims, Christen, Fremde, Reiche und Arme, Gebildete und Ungebildete, Junge und Alte.
2. Alle brauchen ganze Heilung von Körper, Seele und Geist.
3. Alle sind berufen, Gottes Kinder zu sein - frei und glücklich - um in Frieden und Licht zu leben.
4. Wenn Jesus, der Herr, uns durch Versöhnung heilt, müssen wir ihm würdig danken.
5. Wir müssen diese gute Nachricht auch anderen mitteilen. Wir dürfen diesen Schatz nicht unter einem umgedrehten Scheffel verbergen.

Was ich in diesem kleinen Büchlein niedergeschrieben habe, ist ein Versuch, genau das zu tun, was ich oben gesagt habe: die große und wunderbare Tatsache zu bezeugen, dass Christus uns in einer Welt, die verwundet, gebrochen und müde ist, in einer Welt, die sich nach Frieden, innerer Freiheit und andauernder Freude sehnt, den Weg zeigt, den verborgenen Weg zu all dem durch innere Heilung unserer Herzen, durch Versöhnung, die Er allein schenkt.

Anhang zur deutschsprachigen Ausgabe

Anfang dieses Jahres 1998 kam Sr. Usha zum ersten Mal nach Deutschland um hier Exerzitien zu inneren Heilung zu geben. Viele Menschen haben an diesen Kursen teilgenommen und Heilung durch Vergebung erfahren.

In diesem Buch schreibt Sr. Usha über ihre Erfahrungen in Indien. Sie beschreibt ihre Suche nach den Wurzeln körperlicher, seelischer und geistlicher Krankheiten und ihre Heilung durch die göttliche

Medizin der Vergebung an Beispielen, die sie während ihrer langjährigen Exerzientätigkeit erlebt hat. Mit Hilfe der Schrift beschreibt sie das Wirken des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes in diesen Heilungsprozessen. Die Gnade zu vergeben und Vergebung zu empfangen kommt von Gott. Aber er braucht auch unsere Sehnsucht nach Heilung und unseren Willen zur Umkehr. Dann schenkt uns der heilige Geist seine Liebeskraft allen Menschen zu vergeben, die uns verletzt haben. Jesus betete am Kreuz: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lk 23,34a). ER hat all unsere Schuld auf sich genommen, „durch seine Wunden sind wir geheilt“ wie es in des 53,5 heißt. Wie wichtig ist es oft für uns, wie auch Sr. Usha schreibt, dass Jesu Leben nicht mit der scheinbaren Katastrophe am Kreuz endete, sondern, dass die Verheißung der Auferstehung erfüllt wurde. Wie diese Auferstehung aus einer Krankheit oder inneren Not für jeden einzelnen aussieht, weiß keiner von uns. Aber jeder, der mit seiner Not zu Jesus kommt, darf das in der Gewissheit tun, dass Jesus will, dass er von neuem geboren wird, wie er zu Nikodemus im Johannesevangelium Kapitel 3 sagte. Jesus möchte, dass wir heil werden, damit wir unser Leben immer mehr ihm geben können. Schon der hl. Ignatius von Loyola sagt: „Der Mensch ist geschaffen dazu hin, Gott, unseren Herrn zu loben, ihm Ehrfurcht zu erweisen und zu dienen und damit seine Seele zu retten. ... Einzig das sollen wir ersehnen und erwählen, was uns mehr zum Ziele hinführt, auf das hin wir geschaffen sind.“ (aus: Ignatius von Loyola, Geistliche Übungen; Prinzip und Fundament)

Vor etwa drei Monaten nahm ich zum ersten Mal an Exerzitien zur inneren Heilung bei Sr. Usha teil. Ich war sehr skeptisch und setzte mich in der Kirche in die letzte Bank um mir 'die Sache einmal anzuschauen'. Aber gleich beim ersten Vortrag, als Sr. Usha mit uns anfang zu üben, wie man vergibt und Vergebung empfängt, wie man Jesus darum bittet, uns mit seinem kostbaren Blut reinzuwaschen und dem Bösen befiehlt zu weichen, wurde ich tief ergriffen und befreit. Eine tiefe Wunde aus meiner Vergangenheit begann zu heilen. Da ich gerade arbeitslos war, reiste ich einige Zeit mit Sr. Usha mit und fing an, ihr bei den Exerzitien zu helfen und sie zu übersetzen. Bei jedem Kurs legte der Herr seine Hand auf eine andere wunde Stelle und ich lernte mehr und mehr, wie 'lebens'-wichtig es ist zu vergeben und Vergebung zu empfangen und wie schnell und wirkungsvoll der Herr mich heilt und Türen öffnet, wenn ich es von Herzen tue. Mein Leben fing an sich zu verändern und ich lernte neu den Herrn zu loben, zu preisen und ihm zu danken.

Während dieser Kurse und auch jetzt in diesen Wochen durfte ich immer wieder erleben, wie der Herr Menschen heilte und von ihren Nöten befreite, wenn sie ihm ihr Herz öffneten und von Herzen vergaben und Vergebung empfingen. Einige haben ihre Zeugnisse niedergeschrieben:

Viele Jahre erlitt ich Verletzungen, Demütigungen und auch negative Erfahrungen (Schocks, usw.) erfahren. Aber noch mehr Verletzungen habe ich anderen zugefügt, ohne dieses Bewusstsein zu haben 'Ich muss diesen Menschen vergeben bzw. Vergebung empfangen'. So habe ich diese Wunden in mir getragen ohne zu wissen, wie ich damit umzugehen habe. Auch habe ich mich nicht mit ihnen auseinandergesetzt, denn sie taten ja immer wieder weh, wenn sie in mir hochkamen. Also war es für mich der einfachste Weg, die Erfahrungen zu verdrängen und zu vergessen. Ich habe mich der Sache nicht gestellt, mich nicht mit dem Konflikt oder der Situation wirklich auseinandergesetzt, sondern einfach diesen scheinbar leichteren Weg genommen. Diese Wege sahen dann oft so aus, dass es diese Situationen oder Personen für mich einfach nicht mehr gab. Es war ganz einfach und ohne grosses Tamtam.

So ging es mein Leben lang, da ich nicht gelernt hatte zu vergeben. Im Nachhinein darf ich erkennen, dass ich in bestimmten Situationen unbewusst vergeben habe. Aber weil ich keine Vergebung empfangen habe, wurde die Wunde wieder neu angekratzt. Dadurch entstand in mir das Gefühl nicht angenommen bzw. nicht verstanden zu werden. Diese Menschen haben nicht erkannt, was meine Einstellung war (Ich verlangte oft von ihnen, dass sie meine Gefühle und Erwartungen von den Augen ablasen..). Ich fühlte, dass sie mein Vertrauen und meine Bereitschaft missbraucht hatten und somit ich das Recht hatte verletzt zu sein und mich zurückzuziehen. Ich denke viele kennen diese Situationen.

Vor zwei Jahren kam es so, wie es kommen musste. Ich verstand die ganze Welt nicht mehr. Zu viele zwischenmenschliche Beziehungen gingen zu Bruch, weil ich den Eindruck bekam, dass die anderen nur auf ihren Vorteil schauten. Sie sagen dies und das und handeln ganz anders. Ich verlor das Vertrauen in die Menschen, wie auch in mich selber. Es war für mich eine ganz große Krise. Am liebsten wäre ich gestorben, aber dazu war ich mit 28 Jahren noch zu jung. So fiel ich in eine tiefe Depression, was ich vorher gar nicht gekannt hatte. Daraus entstand, dass ich mich noch mehr in Vergnügungen stürzte, aber es half nichts.

Bis ich durch gütige Umstände auf Exerzitien gehen durfte. Dort hörte ich das erste Mal richtig, wie notwendig die Vergebung für mich selber und mein Gegenüber sei. Auch durfte ich erfahren, wie ich richtig vergeben kann, nämlich im Namen Jesu. Durch diese neue Erkenntnis wurden mir auch ganz konkrete Situationen aufgezeigt, wo ich noch zu vergeben hatte. Es war schmerzhaft und sehr aufreibend, aber ich durfte z.B. meiner Mutter vergeben, dass sie gelacht hat (aus Erleichterung, dass mir nichts geschehen war), als ich vom Baum gefallen war. Ich aber verurteilte sie und dachte, sie liebt mich nicht. Und solch eine Erfahrung hat natürlich in der Kindheit schleichende Folgen. Im Aussprechen der Vergebung und Bekennen in der Beichte erfuhr ich eine solch starke innere Heilung, dass ich immer näher die Gegenwart Jesu und die Fülle des Hl. Geistes spüren durfte. So konnte ich allen vergeben, und somit mich und sie mit dem Blut Jesu Christi reinwaschen und freisetzen. Aber dennoch spürte ich: Etwas ist noch zu vergeben. Nach langem Ringen und Flehen zu Jesus, dass er mir durch seinen heiligen Geist aufzeigt, was es noch ist, fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Ich musste noch Gott vergeben. Das war ein großer Schrecken für mich, denn ich hatte noch ein halbes Jahr vorher negativ über die Kirche und den Papst gedacht und geredet. Ich machte meine katholisch-christliche Erziehung, meinen Dienst als Ministrant dafür verantwortlich und gab dem die Schuld für mein Hin- und Hergerzert sein, wenn ich mich der Sünde und Vergnügungen hingeben und sie genießen wollte. Als ich Jesus vergeben habe und ihn um Vergebung bat, war die Zeit gekommen den Herrn zu loben und zu preisen. Ich durfte seine volle Liebe und Zärtlichkeit mit der er uns führt, erfahren. Ich durfte lernen, dass es meine Aufgabe als Mensch ist, die Fehler und Schwächen anderer, durch die ich verletzt werde, zu verzeihen und meine Mitmenschen zu segnen. Mein Leben hat sich um 180 Grad gewendet. Ich habe die Kraft und den Mut bekommen mein Leben ganz in SEINE Hände zu legen und ganz auf IHN zu vertrauen. Ich danke und lobe und preise den Herrn für seine bisherige Führung und die enge Nachfolge zu der er mich berufen hat. Halleluja.

Preiset den Herrn!

Seit 1989 war ich eine Asthmapatientin. Ich litt an Atemnot und Beschwerden in den Bronchien. Dies war besonders dann der Fall, wenn ich mich alleingelassen fühlte und ich mich Stresssituationen aussetzte. Diese Krankheit hat auch meinen Beruf beeinträchtigt. Nach neun Jahren bekam ich eine Möglichkeit an den Exerzitien zur inneren Heilung bei Sr. Usha teilzunehmen. Während des Vortrags kam es in mir hoch, dass ich meiner verstorbenen Oma verzeihen müsse.

Als ich ihr verzeihen hatte und von ihr in Jesu Namen Verzeihung empfangen hatte, spürte ich in meiner Brustgegend einen tiefen stechenden Schmerz. Ich bat Jesus, dass er mich mit seinem kostbaren Blut reinige und verspürte anschließend eine tiefe innere Freude. Viele Monate komme ich jetzt schon ohne Spray aus, vor allem kann ich an allen Aktivitäten teilnehmen, die andere junge Menschen in meinem Alter ausüben.

Ich danke Gott, dass er durch Sr. Usha und viele andere Priester und Laien die Verzeihung verkündigt.

Im Juni 98 besuchte ich die Exerzitien von Sr. Usha über Vergebung. Ich dachte mir, die Exerzitien kannst du ja mitmachen, aber eigentlich habe ich mit niemanden Streit. Wem soll ich denn vergeben? Ich war dann ganz erstaunt, wem allen ich vergeben musste .

Am ersten Tag der Exerzitien hatte ich ganz starke Schmerzen im rechten Arm. Ich ging zu Sr. Usha und sie sagte mir, ich müsse verzeihen. Ich antwortete ihr, dass ich mit niemandem Streit hätte. Sie betete für mich und ich nahm an den Exerzitien teil.

In einem Vortrag sprach sie darüber, dass wir unseren Eltern vergeben müssen und von ihnen Vergebung empfangen dürfen und uns so gegenseitig freisetzen. Ich habe dann die Vergebung nach diesen drei Schritten gemacht und plötzlich fielen mir immer wieder neue Personen ein, denen ich vergeben musste. Das war für mich etwas ganz neues. Aber sie war sehr befreiend. Am Ende der Exerzitien waren die Schmerzen in meinem Arm verschwunden.

In der Woche danach bekam ich im linken Arm starke Schmerzen. Ich erinnerte mich, dass meine Schwiegertochter mir ein paar Tage vorher sehr weh getan hatte. Ich wendete wieder die drei Schritte der Vergebung an, betete öfter am Tag für sie und siehe da, nach zwei Tagen waren die Schmerzen verschwunden.

Ich danke Gott, dass er mir diesen Weg der Vergebung gezeigt hat und . dass ich somit innere Heilung erfahren habe.

Ich hatte so viele negative Gefühle in mir: Minderwertigkeitsgefühle und großes Misstrauen Gott und den Menschen gegenüber. Ich fühlte mich einfach innerlich und äußerlich hässlich. Bei den Exerzitien zur inneren Heilung von Sr. Usha war ich also genau richtig.

Während dieser Exerzitien fühlte ich mich total schlecht, denn ich begriff immer mehr, dass meine Ablehnung mir selbst und anderen gegenüber eine tiefe Wurzel, eine Ursache hatte. Es waren also alles Symptome und die Wurzel lag in meiner Kindheit. Als Kind fühlte ich mich von meinem Vater nicht richtig angenommen und geliebt und so versuchte ich so zu sein, wie ich dachte, dass es ihm gefallen könnte. Ich kreiste also um mich selbst, war gefangen in mir.

Doch in mir ist auch die Sehnsucht nach wirklicher Freiheit gewachsen, die nur Jesus schenken kann. Ich habe angefangen, so wie es uns Sr. Usha gelehrt hatte, den Menschen im Namen Jesu zu vergeben, die mich verletzt haben, auch meinem Vater.

Der Herr hat mir jedoch die Freiheit geschenkt, auf meinen Vater zuzugehen und wir konnten einander mit Jesu Kraft alles vergeben. Zum ersten Mal bin ich wirklich frei von Aber zwischen uns war immer noch diese Distanz.

Gedanken, was mein Vater über mich denken könnte. In der Vergebung mit ihm habe ich erfahren, dass auch er als Kind nie die Liebe bekommen hat, nach der er sich gesehnt hatte. Genau wie ich versuchte er sich diese Liebe zu erarbeiten.

Jetzt spüre ich die Liebe meines Vaters und weiß, Jesus hat uns mit seinem kostbaren Blut reingewaschen. Er wird alles heilen und wird uns ganz frei machen.

Preiset den Herrn!

20 Geheilt vom Alkoholismus, Ivancic

Aus einer Stadt im Süden Kroatiens schrieb mir ein Mann von etwa fünfzig Jahren über die große Freude, die er erfährt Mehr als fünfzehn Jahre hindurch war er dem Alkohol verfallen, schrieb er. Vor zwei Jahren nahm er an einem Glaubensseminar in Split teil. Erhörte den Vorträgen aufmerksam zu, machte die praktischen Übungen mit und allmählich trat er in die Wirklichkeit des Gebetes ein. Eine tiefe Freude stieg aufgrund dieses Gebetes in ihm auf. Schritt für Schritt, erfuhr er, wie die geistliche Freude den Menschen viel tiefer und nachhaltiger erfasst, als eine bloss menschliche Freude. Er war bereit, alles zu verlassen, um in der Freude des Geistes, und der Freundschaft mit Gott leben zu können. Erwünschte sich, nicht mehr trinken zu müssen. Das sagte er Gott im Gebet und zugleich entschied er sich, nicht länger ein Sklave dieser Sucht zu sein. Nach drei Tagen, in denen beim Seminar viel gebetet wurde, erfuhr er Umkehr und Freiheit, Alkoholismus ist eine Abhängigkeit im geistlichen Bereich. Man wird zum Alkoholiker, indem man seine Freiheit aufgibt wegen des Genusses, den der Alkohol für den Moment bietet Damit verkauft man sich an die Abhängigkeit. Die Heilige Schrift spricht über die Abhängigkeiten und Süchte an der Stelle, wo der Teufel Jesus in der Wüste versucht und zu ihm sagt: „Alle Reichtümer der Welt gebe ich dir, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest.“ Wer trinkt, fühlt eine gewisse Entspannung und Gelassenheit Was immer jemand auf ihn einredet, es macht ihm nichts mehr aus, er wird sozusagen immun dagegen und hat den Eindruck, seine Probleme und Schwierigkeiten säen geringer geworden. Als ob ihn der Alkoholismus vor allen Angriffen schützen würde. Die Menschen unterlassen es oft, an ihren Problemen zu arbeiten, und greifen statt dessen zum Alkohol, damit sie den Problemen eine Zeit lang ausweichen, damit sie aber auch wegen der Versäumnisse keine Gewissensbisse spüren, was bedeutet dass sie sich der Verantwortung, dem Leben und der Arbeit entziehen. Man überlässt sich dabei einer geistlichen Krankheit, aber nicht zuletzt auch physisch - körperlichen Leiden. Der Alkoholiker verkauft sich selber, aber gleichzeitig auch seinen Partner, seine Familie und seine Verwandtschaft. Manche Alkoholiker versuchen sich zu rechtfertigen. Andere merken ihre Abhängigkeit zwar, sie erkennen, dass sie durch den Alkohol betrogen sind, aber sie klagen andere an, sie weisen ihnen die Schuld zu, sind aggressiv und gewalttätig, ruinieren ihre Familie, manchmal begehen sie sogar einen Mord. Der Alkoholismus ist deshalb ein Feind des Lebens, sowohl des Lebens hier auf der Erde als auch des ewigen Lebens. Doch der Alkoholiker hat sich dafür entschieden. Er verkauft seinen Willen für ein bisschen billigen Trost. Dafür trägt er Verantwortung, und aus diesem Grund meiden sich auch Gewissensbisse. Darum meidet er den normalen Umgang mit den Menschen, er sucht seine Abhängigkeit und Schuld zu verbergen, doch das gelingt ihm nicht, vor allem vor Gott. Er möchte frei sein, aber gleichzeitig möchte er auf den Genuss und den Trost den ihm der Alkohol bietet, nicht verzichten. Allmählich fürchtet er die Verantwortung, vom Alkohol frei zu sein. Er erkennt, dass er sich dann wird wieder ins normale Arbeitsleben einfügen müssen. Er vergisst, dass er, wenn er nicht mehr unter der Gewalt des Alkoholismus steht den tiefen Wunsch haben wird, sein Leben wieder in Ordnung zu bringen, zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen. Er vergisst, dass das alles unter den geänderten Umständen gar nicht so übertrieben schwer sein wird.

Um von Alkoholismus frei zu werden, soll man zunächst einmal dieser Abhängigkeit widersagen, man soll die Zustimmung, die man dem Alkoholismus bzw. dem Bösen bekundet hat, wieder zurücknehmen. Danach ist es notwendig, die Erfahrung der

20.1 JederMann und die Versuchungen

Stephen Arterburn ist der Gründer und Vorsitzender der New Lite Church (Einrichtungen für Menschen mit psychischen Problemen). Er ist Festredner im Radio, bekannter Referent und Autor zahlreicher Bücher. (Kontakt: sarterburn@newlife.com)

Fred Stoeker schreibt und spricht zu Männern über das Thema »sexuelle Reinheit« und gibt Pastoren Hilfestellung bei einem Neuanfang nach einem Ehebruch.

(Kontakt: fred@stoekergroup.com)

Hanssler-Hardcover Bestell-Nr. 394.194 ISBN 3-7751 -4194 4 2. Auflage 2005

Copyright der amerikanischen Originalausgabe 2000 by Stephen Arterburn, Fred Stoeker und Mike Yorkey.

Published by WaterBrook Press, 2375 Telstar Drive, Suite 160, Colorado Springs, Colorado 80920. This translation published by arrangement with WaterBrook Press, a division of Random House, Inc.

Originaltitel: P'very man's battle Übersetzung: Dr. Friedemann Lux

O Copyright der deutschen Ausgabe 2004 by I länskler Verlag, D 71087 1 Iolzgerlingen Internet: www.haenssler.de K-Mail: info@haenssler.de

Stephen Arterburn, Fred Stoeker mit Mike Yorkey

jederMann und die Versuchungen

Ihre Sexualität

Mal ehrlich, haben Sie gleich dieses Kapitel aufgeschlagen, ohne die vorherigen zehn zu lesen? Wenn das so ist, brauchen Sie sich deswegen nicht schlecht zu fühlen. Es ist sogar ziemlich verständlich und ganz natürlich. Sex ist nicht nur der stärkste Trieb eines Mannes, sondern auch eines seiner größten Bedürfnisse (Vielleicht wissen Sie das auch schon.) In meinem ersten Buch Mein Gebet macht uns stark. Was geschieht, wenn Frauen Zur ihren Mann beten habe ich die Dinge, die einem Mann am wichtigsten sind, ganz an den Anfang des Buches gestellt. »Seine Sexualität« ist das vierte Kapitel. (Ich habe sie nicht gleich im ersten Kapitel behandelt, weil das ja immer noch ein christliches Buch ist.) In diesem Buch, das Sie jetzt lesen, habe ich die Dinge, die einer Frau am meisten am Herzen liegen, nach vorne gestellt. Darum finden Sie das Kapitel »Ihre Sexualität« ungefähr in der Mitte. (Erinnern Sie sich daran, dass ich die Kapitel meiner Umfrage unter Frauen entsprechend ausgewählt habe.)

Es gibt einen Grund, warum die Sexualität auf der Rangliste der Frauen nicht so weit oben steht wie bei Männern. Ich glaube, das liegt daran, dass Sexualität für Frauen eine sehr komplexe Sache ist. Frauen tun sich sehr schwer, Abstand zu ihren Ge-fühlen ihren Erinnerungen, ihren Gedanken und ihren Erfahrungen zu gewinnen und einfach nur Körper zu sein. Sexualität be-friedigt nicht nur ihr körperliches, sondern auch ihr emotionales

Bedürfnis. .

Die Sexualität Ihrer Frau hängt hauptsächlich von zwei Dingen ab:

1. Von ihren Gefühlen zu sich selbst. •
2. Von ihren Gefühlen zu Ihnen.

Was eine Frau in Bezug auf sich selbst fühlt, hat viel damit zu tun, wie sie im Laufe ihres Lebens von Männern behandelt wurde. Falls sie missbraucht, ignoriert, erniedrigt, vergewaltigt, nicht respektiert oder einfach nicht geschätzt wurde, wird sie sich selbst auch nicht wertschätzen können. Selbst wenn

ihr Ehemann ihr diese Grausamkeiten nicht angetan hat, wird allein die Tatsache, dass sie Missachtung oder Missbrauch ertragen musste, die Beziehung zu ihrem Mann beeinträchtigen. So unfair das auch scheint - wenn eine Frau sich nicht attraktiv oder sexy fühlt, wird es ihr schwer fallen, so zu tun, als sei sie es. Aber ein Mann kann seiner Frau immer wieder versichern, wie anziehend er sie findet und wie sehr er sie liebt. Wenn seine Frau sich wirklich attraktiv und geliebt fühlt, wird sie die Nähe zu ihrem Mann suchen.

Was Ihre Frau in Bezug auf Sie fühlt - ob sie ärgerlich ist, ob sie Ihnen nicht vergeben kann, ob sie enttäuscht, verletzt oder verbittert ist -, wird ihren Wunsch nach Intimität immens beeinflussen. Falls Sie Ihre Frau verletzt haben - selbst wenn es keine böse Absicht war -, wird sie sich aus Selbstschutz körperlich von Ihnen zurückziehen. Auch wenn die Verletzung schon 30 Tage zurückliegt und Sie die letzten 29 Tage überhaupt nicht darüber nachgedacht haben. Wenn das Problem im Herzen Ihrer Frau noch nicht gelöst ist, wird das zwangsläufig Ihre sexuelle Beziehung beeinträchtigen. Wenn sie traurig oder ärgerlich über etwas ist, das Sie beide betrifft, ist körperliche Nähe das Letzte, woran sie denken wird.

Bei Frauen entsteht der Wunsch nach Sex aus Zuneigung. Aber eine Frau hat überhaupt kein Bedürfnis nach Nähe und Zärtlichkeit, wenn ihr Mann sie verletzt oder vernachlässigt. Ein Mann kann Sex haben, ohne dass seine Gefühle dabei eine Rolle spielen. Wenn eine Frau solchen Sex hat, fühlt sie sich so, als ob sie eigentlich dafür bezahlt werden müsste. Die wahre sexuelle Identität einer Frau ist eingebettet in die innere Sicherheit, dass sie geliebt und wertgeschätzt wird. Daher ist es schwer für sie, sich einem Mann hinzugeben, der ihre Gefühle verletzt hat.

Vertrauen spielt außerdem eine große Rolle in einer erfüllten sexuellen Beziehung. Ihre Frau muss Ihnen vertrauen können. Sie kann Entgleisungen in anderen Bereichen verzeihen, solange sie sicher weiß, dass Sie ehrlich und treu sind. Falls einer das Vertrauen des anderen missbraucht hat, beten Sie für aufrichtige Reue, Aussöhnung und Heilung. Eine Frau die einem Mann nicht vertraut, wird sich ihm niemals ganz hingeben - sie wird ihm weder ihren Körper, ihre Gedanken noch ihre Gefühle vollständig offenbaren.

Wenn in Ihrer Beziehung sexuelle Untreue vorgekommen ist, brauchen Sie die Gebete und die Unterstützung von gefestigten! qualifizierten und vertrauenswürdigen christlichen Beratern, die an Gottes Macht glauben, die verändern, erneuern und heilen kann. Der Ehebruch muss gebeichtet und zutiefst bereut werden, dann müssen Sie sich um Vergebung bemühen. Beten Sie dafür, dass Ihre Herzen von sexueller Reinheit durchdrungen werden, damit Sie in kompromissloser Treue leben können. Falls das nicht geschieht, werden Sie alle unverheilten Verletzungen in Ihrem Ehebett wiederfinden. Die Heilung in diesem Bereich muss vollständig geschehen, bevor neues Vertrauen entstehen kann. Nur Gott kann Sie beide heilen und Ihnen neues Vertrauen füreinander geben.

Viele Ehepaare haben Probleme in ihrer Partnerschaft, weil einer oder beide unangebrachte sexuelle Erfahrungen vor der Ehe gemacht haben. Falls das für Sie zutrifft, beten Sie dafür, dass Ihr Herz von alten Bindungen frei werden und diese alten Beziehungen keine Auswirkungen mehr auf Ihre Ehe haben. Sie können die Geister der vergangenen Beziehungen in Ihrem Schlafzimmer nicht gebrauchen.

In der Bibel steht, dass ein Ehepaar sich einander nicht entziehen soll. Aber andererseits müssen wir sensibel für die Bedürfnisse und den Zustand des anderen sein. Wenn ein Ehepartner krank oder seelisch angegriffen ist, sollte man darauf Rücksicht nehmen. Oft sind Frauen einfach zu erschöpft, und das ist nicht persönlich gemeint. Im Laufe eines Tages erfordern so viele Dinge die Aufmerksamkeit Ihrer Frau - die Kindererziehung der Haushalt, ihre Arbeit. Finanzen, emotionaler Stress und die Achterbahn der Hormone. Ihre Frau wünscht sich, dass Sie das berücksichtigen. Aber es ist auch nicht gut, wenn Sexualität in Ihrer Ehe ganz vernachlässigt wird. Eine Frau lässt sich von vielen Dingen ablenken und vergisst darüber möglicherweise die sexuelle Beziehung zu ihrem Mann. Darum ist es wichtig, dass Sie dafür beten.

Sex muss in der Ehe Priorität haben. Männer wissen das. Frauen sehen das nicht immer so. Viel zu oft versteht eine Ehefrau nicht wie groß das Bedürfnis ihres Mannes nach Sex eigentlich ist. Darum ist es gut, wenn Sie dafür beten, dass ihre Frau ein besseres Verständnis dafür gewinnt und Ihnen die nötige körperliche Nähe geben kann. Sie müssen sich dabei nicht egoistisch Vorkommen. Das sind Sie nicht. Sie achten nur auf einen unentbehrlichen Teil Ihrer Ehe und schützen ihn durch Ihre Gebete. Falls Sex zu lange hintangestellt wurde, könnte das im schlimmsten Fall Ihre Ehe zerstören. Sie können diesen äußerst wichtigen Aspekt Ihrer Verbindung nicht dem Zufall überlassen.

Ich weiß, dass das Folgende merkwürdig klingen mag - und bitte ärgern Sie sich nicht über mich, nur weil ich nun etwas an Sie weitergebe, was die Frauen in meiner Umfrage geantwortet haben: Frauen wollen mit ihrem Ehepartner zärtlich sein können, ohne dass das immer gleich zu Sex führt. Ihre Frau will mit Ihnen zusammen sein - eine Umarmung, einen Kuss, eine einfache Berührung -, ohne gleich mit Ihnen schlafen zu müssen. Manchmal braucht sie die emotionale Verbindung mit Ihnen, sie braucht Ihre Bestätigung und Nähe, aber eben ohne Geschlechtsakt.

Für eine Frau macht einen Mann nichts anziehender, als wenn er seine Stärke durch sein Gottvertrauen bezieht. Das macht Männer unwiderstehlich. Mir sind recht unattraktive Männer begegnet. Die plötzlich gut aussahen, als sie Jesus kennen lernten und ihm immer ähnlicher wurden. Wenn Sie für Ihre Frau attraktiver werden wollen, suchen Sie Gottes Nähe. Lassen Sie es zu, dass Gott Ihr Herz formt, er wird auch Ihr Erscheinungsbild zum Positiven verändern, während Sie ihm immer ähnlicher werden. Es gibt mindestens 50 Wege, die Liebe zu erhalten, dies ist einer. Ich bin mir sicher, dass Ihnen mit Gottes Hilfe noch 49 andere einfallen.

Sie sagt:

Bitte beten Sie für Ihre Frau, dass:

1. Ihre sexuelle Beziehung für Sie beide erfüllend ist.
2. jeder zuerst an den anderen denkt.
3. die Romantik in Ihrer Beziehung erhalten bleibt.
4. Sie füreinander große Zuneigung und grosses Begehren empfinden.
5. Sie die Bedürfnisse des anderen verstehen.
6. Ihre Frau nicht zu erschöpft ist, um mit Ihnen zu schlafen.
7. Sich einander sexuell befriedigen können.

Er sagt:

Meine Frau ist einsame Spitze! Das war so, als ich sie kennen lernte und ist auch bis heute noch so. (Seien wir mal ehrlich, Männer, die meisten von uns haben Hals über Kopf geheiratet.) Aber Stormie ist nicht allein für ihre Schönheit verantwortlich, denn, ob man's glaubt oder nicht, ich habe auch etwas damit zu tun. Alles fing damit an, dass ich ihr die Treue gelobt habe und damit auch versprochen habe, das gegenseitige Vertrauen, das unsere Sexualität schützt, nicht zu verletzen. Ich habe mir vorgenommen, es nicht zuzulassen, dass Satan unsere innige Beziehung zerstört. Ich bin nicht unfehlbar, und manchmal machen sich meine Gedanken selbständig. Aber ich erkenne darin die Kraft unserer vom Feind bestimmten Kultur, die uns nahelegt, unsere Partner weniger attraktiv und interessant zu finden, besonders nach einigen Jahren Ehe. Wir werden dazu gebracht, uns Phantasien auszumalen und in Sünde hineinzustolpern. Aber Gott wird uns sexuell rein erhalten, wenn wir ihn darum bitten. Er wird uns vor Versuchung und vor Untreue bewahren, wenn wir ihn suchen.

Ich bete dafür, dass unser Sexleben weiterhin schön und erfüllend bleibt. Keine Phantasie könnte es mit dem aufnehmen, was Gott uns schenken möchte. Ich bete für meine Frau, dass sie sich selbst mag und wohl fühlt. Das ist auch sehr wichtig.

Gebet

Herr, segne meine Frau heute und besonders unsere Ehe und sexuelle Beziehung. Hilf mir, dass ich nicht egoistisch bin, sondern meine Frau verstehe. Hilf ihr, dass sie nicht egoistisch ist, sondern mich versteht. Lehre uns, einander unsere Zuneigung zu zeigen und die Romantik und das Begehren zu erhalten. Falls einer zärtlicher ist, hilf uns, die Balance zu finden. Erinnerung uns daran, einander jeden Tag liebevoll zu berühren. Ich bitte dich, dass wir beide damit zufrieden sind, wie oft wir miteinander schlafen.

Zeig mir, wo ich meine Frau verletzt habe, und hilf mir, mich so zu entschuldigen, dass sie mir völlig vergeben kann. Wenn wir uns streiten oder nicht mehr miteinander reden, hilf uns, wieder schnell zueinander zu finden - auch körperlich -, damit wir nicht in Versuchung kommen, uns anderen zuzuwenden. Falls sich das Feuer zwischen uns in erstickenden Qualm verwandelt, reinige du die Luft und lass es zwischen uns wieder funken. Entfache die Flamme der Liebe wieder neu.

Hilf mir, meine Frau immer respektvoll zu behandeln, sie zu ehren und nie etwas zu sagen, das sie herabsetzt - noch nicht einmal im Scherz. Hilf mir, rücksichtsvoll zu sein, wenn sie erschöpft ist oder sich nicht wohl fühlt. Aber hilf ihr auch, meine sexuellen Bedürfnisse zu verstehen und gleichermassen auf sie einzugehen. Nur du kannst uns helfen, dieses Gleichgewicht zu finden.

Schenke uns eine erfüllende sexuelle Beziehung, die wir freien Herzens genießen können und die uns beide belebt. Gib, dass unsere Sexualität uns verbindet und unsere Herzen und Gefühle wie unsere Körper eins werden lässt. Hilf uns, offen und ehrlich über unsere Bedürfnisse und Wünsche zu sprechen.

Lass unsere Herzen immer treu sein. Nimm alles aus unserem Leben, das uns in Versuchung führen könnte. Wenn wir in Gedanken oder Taten untreu waren, schenke uns tiefes Bereuen, deine Läuterung und vollständige Befreiung. Halte alles von uns fern, was uns dazu bringen könnte, diesen lebenswichtigen Bereich unserer Beziehung zu vernachlässigen. Schenk, dass sich unser Verlangen immer auf den Partner richtet. Erneure und belebe unsere sexuelle Beziehung und lass sie so werden, wie du sie dir wünschst.

20.1.1.1 Geistliche Werkzeuge

Die Frau verfügt nicht über ihren Körper, sondern der Mann; ebenso verfügt der Mann nicht über seinen Körper, sondern die Frau. Entzieht euch einander nicht - höchstens wenn ihr euch einig werdet, eine Zeitlang auf den ehelichen Verkehr zu verzichten, - um euch dem Gebet zu widmen. Aber danach sollt ihr wieder Zusammenkommen; sonst verführt euch der Satan, weil ihr ja doch nicht enthaltsam leben könnt.

1 Korinther 7,4-5

Ich dagegen sage: Damit ihr nicht der Unzucht verfallt, soll jeder Mann seine Ehefrau haben und jede Frau ihren Ehemann. Der Mann soll der Frau die eheliche Pflicht leisten und ebenso

die Frau dem Mann.

7. Korinther 7,2-3

Die Ehe soll von allen geachtet werden. Ihr dürft das Ehebett nicht durch Untreue beflecken; denn Gott wird alle verurteilen, die Unzucht treiben und Ehebruch begehen.

Hebräer 13,4

Gott will, dass ihr heilig seid: dass ihm euer ganzes Leben gehört. Das bedeutet, dass ihr euch von Unzucht fernhalten sollt. Jeder von euch Männern soll lernen, mit seiner Frau so zusammenzuleben, wie es Gott und den Menschen gefällt.

Ihr sollt nicht blind eurer Leidenschaft folgen, wie die Menschen, die Gott nicht kennen.

7. Thessalonicher 4,3-5

Hütet euch vor der Unzucht! Alle anderen Sünden, die ein Mensch begehen kann, betreffen nicht seinen Körper. Wer aber Unzucht treibt, vergeht sich an seinem eigenen Leib.

7. Korinther 6,18

20.2 Verhaltenskodex für Männer

Brian Iseln 2009

1. Ich lehne den Kauf von Sex mit Frauen und Kindern ab.
2. Ich werde einschreiten, wenn ich sehe, dass ein Mann eine Frau schlägt.
3. Ich werde meine Frau oder meine Partnerin nicht schlagen.
4. Ich werde einschreiten, wenn meine männlichen Kollegen, Freunde oder Familie Frauen herabsetzen oder degradieren
5. Ich erkenne Prostitution als schädlich für die Frauen an und werde alles tun, was ich kann damit sie beendet wird.
6. Ich lehne den Kauf von Pornographie ab, weil ich sie als sexuelle Ausbeutung anerkenne.
7. Ich werde keine Produkte kaufen, die dadurch Werbung machen, dass sie Frauenkörper ausnutzen, wenn dies überhaupt nichts mit dem Produkt zu tun hat.
8. Ich werde keine Clubs besuchen, die Frauen durch "exotische" Tänze ausnutzen.
9. Ich werde keine Zeitungen und Magazine kaufen, die für sexuelle Dienste Werbung machen.
10. Ich lehne alle Formen sexueller Belästigung ab, einschließlich Hinterherpfeifen, unerlaubten physischen Kontakt.
11. Ich werde einschreiten, wenn meine männlichen Kollegen, Freunde oder Familie sich an sexueller Belästigung beteiligen.
12. Ich werde meine weiblichen Kollegen und Partner als Gleichberechtigte behandeln.
13. Ich erkenne an, dass es beim Treffen von Entscheidungen zu Hause um Gleichheit und Partnerschaft geht.
14. Ich werde andere Männer ermutigen diese Richtlinien anzunehmen und nach ihnen zu leben und sie auch meinen Kindern weitergeben.

Links: www.safersurfing.eu www.stoppornculture.org www.loveismore.de

21 Natürliche Empfängnisregelung

beruht auf der wissenschaftlichen Tatsache, dass im Regelmonat (Zyklus) der Frau fruchtbare und unfruchtbare Zeiten beobachtet werden können.

Was aber...

- bei unregelmässigen Zyklen?
- nach der Entbindung?

- während der Stillzeit?
- in den Wechseljahren?
- bei Kinderwunsch?
- nach Absetzen der Pille?

Kein Problem!

Durch jahrzehntelange Erfahrung konnte Prof. Dr. Rötzer die “sympto-thermale Methode” entwickeln, mit der eine der Pille vergleichbare Verlässlichkeit erzielt wird.

21.1.1 Vorteile von NER...

- Miteinander den biologischen Rhythmus der Frau entdecken und den Zyklus akzeptieren statt kontrollieren
- keine Nebenwirkungen
- optimale Verlässlichkeit durch jahrzehntelange Forschung
- im Einklang mit dem eigenen Körper leben lernen
- für Frauen jeden Alters anwendbar
- ohne chemische oder hormonelle Mittel

Grundlage der Kurse ist das Buch von

Prof. Dr. Josef Rötzer, “Natürliche Empfängnisregelung”

Herder Verlag ISBN 3-451-23983-3

21.1.2 Die Einheit leben mit NER

Bei Menstruations Störungen: Agnucaston

Die Zyklusbeobachtung nach NER kann sich auch auf einen unregelmässigen Zyklus positiv auswirken.

Zusätzlich hat sich die Einnahme von Agnucaston®, einem Präparat aus

Mönchspfefferextrakten, bewährt. Rezeptfrei in Ihrer Apotheke.

Über Wirkungen und mögliche unerwünschte Wirkungen Informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

Seit wir nach NER leben...

Sylvia und Gerhard

“Fühle ich mich in meinem Frau-Sein ganz angenommen ” Helene

“Haben wir eine positive Einstellung zu unserer Fruchtbarkeit”

Maria und Fritz

“Leben wir nach der einzigen partnerschaftlichen Methode, die wir kennen ”

Daniela und Willi

“Mussten wir nie an der Sicherheit zweifeln, weil wir sie selbst bestimmen ”

Petra und Günther

Hat sich unser Verantwortungsbewusstsein enorm gesteigert ”

“Natürliche Empfängnisregelung

ist Selbstkontrolle aus Liebe“

Mutter Teresa

Gertrud und Norbert Jehle

Mit Leib und Seele lieben

Natürliche Empfängnisregelung

Ein Weg, der sich lohnt.

Natürliche Empfängnisregelung:

Durch Selbstbeobachtung und Temperaturmessung lässt sich mit der sympto-thermalen Methode ganz einfach und zuverlässig feststellen, wann im Zyklus der Frau die fruchtbaren Tage anfangen und wann sie wieder aufhören.

Wenn ein Ehepaar sich aus gemeinsam verantworteten Gründen im Moment oder auf Dauer kein Kind mehr wünscht, verzichtet es in der möglichen fruchtbaren Zeit (durchschnittlich etwa 8-10 Tage) auf die eheliche Vereinigung und nützt dafür die unfruchtbaren Tage.

Die Methode der NER eignet sich auch sehr gut, um bei (bisher unerfülltem) Kinderwunsch die empfängnisbereite Zeit gezielt zu nutzen.

Die Natürliche Empfängnisregelung kann man leicht erlernen. Es werden ständig entsprechende Kurse angeboten. Wichtigste Grundlage ist das Buch von Prof. Dr. med. Josef Rötzer:

Natürliche Empfängnisregelung.

Herder-Verlag. ISBN 3-451-23983-3.

Gertrud und Norbert Jehle:

Mit Leib und Seele lieben. Natürliche Empfängnisregelung. Ein Weg, der sich lohnt. Schönstatt aufm Berg, 2003.

Erstmals abgedruckt in BEGEGNUNG, Zeitschrift aus Schönstatt für Frauen und Mütter.

Zu beziehen bei Gertrud und Norbert Jehle Schönstatt aufm Berg 68 D-87448 Waltenhofen-Memhölz
jehle @ schoenstatt-memhoelz.de

Was uns an der Natürlichen Empfängnisregelung gefällt

Immer wieder kommen wir in der Begegnung mit Paaren ins Gespräch über die Frage der Empfängnisregelung. Manche sagen auch „Verhütung“. Wir sagen dafür gerne „Empfängnisregelung“.

Dabei geht es auch um die Wahl einer geeigneten Methode, also darum, wie wir mit unserer Fruchtbarkeit umgehen. Aber das reicht nicht.

Es geht letztlich immer um uns zwei und unsere Liebe. Es geht um das Wachstum unserer Liebe. Liebe ist immer konkret. Und der Liebe zwischen Frau und Mann ist wesentlich die Fruchtbarkeit geschenkt. Wir dürfen also nicht übersehen, dass davon, wie wir mit unserer Fruchtbarkeit umgehen, unsere ganze Ehe, unsere Beziehung mitgeprägt wird.

Wir sind begeistert von der Natürlichen Empfängnisregelung (NER) und könnten sie uns aus unserem Leben nicht wegdenken. Warum?

Wir haben NER in den Jahren unserer Ehe auf zweierlei Weise leben gelernt. Da gab es Jahre, in denen wir so ganz munter mit den verschiedenen Zeiten im Zyklus lebten: „Komme, was da will“ oder „was der liebe Gott für uns will!“. Dann gab es wieder Zeiten, in denen wir eine Schwangerschaft vermeiden wollten bzw. mussten. Hier sahen wir uns vor die Aufgabe gestellt, mit den Zeiten der Enthaltbarkeit umzugehen.

Seine Sicht

Was ist nun für uns beide das Schöne an dieser Lebensweise? Ich - als Mann - habe das Wunderwerk Zyklus so richtig schätzen gelernt! Es fasziniert mich immer wieder neu, wie der liebe Gott sich das ausgedacht hat. Er hat für die Frage der Empfängnisregelung eines Paares uns Männer nicht vergessen! Denn die sympto-thermale Methode der Natürlichen Empfängnisregelung hat den großen Vorteil, dass wir beide gefragt sind: Meine Frau macht die Beobachtungen, ich zeichne diese auf und mache die Auswertungen. Weil ich dafür die notwendigen Informationen von meiner Frau brauche, reden wir praktisch jeden Tag kurz darüber. Und manchmal entsteht daraus ein richtig gutes und interessantes Gespräch über uns und unsere Sexualität. So ein Gespräch bringt uns jedes Mal noch ein bisschen näher zueinander. Und wir spüren wieder neu: Wir gehören zusammen!

Ihre Sicht

Durch den Weg der NER erlebe ich als Frau viel genauer, was in mir vorgeht. Ich verstehe die Zeichen, die ich an mir beobachten kann. Ich kann meinen Zyklus mit seinen fruchtbaren und unfruchtbaren Zeichen bewusst leben. Aufgrund der Beobachtungen habe ich mich selber sehr gut kennen gelernt. Ich kann mein Frausein und dadurch mich selber noch mehr annehmen.

Aber nicht nur für mich allein ist das schön. Durch die NER ist mein Zyklus zu unserem Zyklus geworden. Denn mein Mann interessiert sich ebenfalls dafür. Er ist für die Aufzeichnungen zuständig und fragt mich daher am Abend (fast) immer: „Was gibt's Neues bei dir?“ Wir sprechen dann nicht nur über die Zyklusbeobachtungen, sondern auch oft über uns beide. Ich spüre, ich kann mich ihm anvertrauen, mit meiner Art und mit meinen Empfindungen.

Durch die NER haben wir gelernt, einander noch besser zu verstehen. Ich bin, wie viele Frauen, in der Zeit vor der Menstruation oft launischer, empfindlicher, die Tränen kommen schneller, kleine Schwierigkeiten erscheinen mir zum Teil wie riesige Berge.

Inzwischen habe ich diese und noch andere Symptome kennen- und verstehen gelernt und bin gelassener geworden. Und: es hilft mir, wenn mein Mann mich versteht und weiß, was bei mir gerade los ist. Er sagt dann nicht: „Frauen sind halt launisch...“. Im Gegenteil: Er erinnert mich dann schon mal an mehr Schonung, dass ich zum Beispiel ein größeres Vorhaben doch auch auf nächste Woche verschieben kann.

„Seit 5 Jahren praktizieren wir die Natürliche Empfängnisregelung nach Dr. Rotzer. Warum? Weil es die einzige partnerschaftliche Methode ist, die wir kennen.“ D. + S.

Unsere Sicht

Unseren Zyklus gemeinsam leben heißt für uns auch, mit den Zeiten umzugehen, in denen wir nicht Zusammenkommen können. Wir haben diese Zeiten inzwischen richtig schätzen gelernt. Sie tun unserer Liebe gut! Sie fördern unser Gespräch, unsere Zärtlichkeit, unsere Phantasie im Umgang miteinander.

Natürlich haben wir auch immer wieder unsere Schwierigkeiten mit diesen Zeiten - denn sie bedeuten einen Verzicht auf etwas Schönes. Das ist nicht immer leicht und stellt eine Herausforderung an uns dar. Jedoch tut gerade diese Tatsache uns und unserer Beziehung gut: Wir spüren immer wieder neu eine Sehnsucht zueinander, wie in den Zeiten des ersten Verliebtseins, und wir erleben uns gegenseitig als interessant, begehrenswert und wertvoll.

das Wachsen von weiteren Eibläschen und damit die Schleimproduktion gestoppt. Das Platzen des Eibläschens nennen wir Eisprung. Die Eizelle wird herausgespült und von den Eileitern aufgefangen. Innerhalb der nächsten 12-18 Stunden kann die weibliche Eizelle von einer männlichen Samenzelle befruchtet werden. Die Samenzellen können, wenn Zervixschleim vorhanden ist, einige Tage (max. 5) im Körper der Frau auf den Eisprung warten.

Das sprungreife Eibläschen produziert Gelbkörperhormon. Dieses bewirkt, dass die Körpertemperatur ansteigt.

Wenn nun also die Schleimphase vorbei ist und die Temperatur angestiegen ist, kann in diesem Zyklus kein Eisprung mehr stattfinden.

Der Eisprung kann auch nicht durch einen Schock oder eine starke oder plötzliche Erregung ausgelöst werden. Denn erstens ist kein Eibläschen mehr da, das groß genug wäre, um platzen zu können. Und zweitens bereitet sich der Körper auf eine mögliche Schwangerschaft vor. Es herrscht die gleiche Hormonsituation wie zum Beginn einer Schwangerschaft. Während dieser so genannten Gelbkörperphase ist es biologisch unmöglich, schwanger zu werden. Falls es nicht zur Schwangerschaft kommt, dauert es nach dem Eisprung noch 12-16 Tage, bis mit der Menstruationsblutung ein neuer Zyklus beginnt.

„Mir hat es sehr geholfen, zusammen mit meiner Frau einen Einführungskurs zu besuchen. Der Kurs war gut aufgebaut, die Inhalte leicht nachvollziehbar. Jetzt weiss ich, wie der Zyklus und die Natürliche Empfängnisregelung funktionieren. Ich kann der Methode vertrauen.“

Die gut erlernbaren Regeln der sympto-thermalen Methode zeigen uns, durch welche Beobachtungen wir erkennen können, wann die fruchtbare Zeit anfängt und wann sie ganz sicher vorbei ist. Die Beobachtung des Zervixschleims wird ganz schnell zur Routine. Jede Frau hat ihr ganz spezielles „Schleimmuster“ und kennt bald das Aussehen und die Veränderungen ihres Schleims während der fruchtbaren Tage. Und die Temperaturmessung nach dem Aufwachen? Die brauchen wir, um herauszufinden, ob und wann die Körpertemperatur ansteigt. Und wenn nach einer Temperatur-Tiefphase ein Anstieg erfolgt und die Temperatur oben bleibt, wissen wir, dass der Eisprungzeitpunkt vorbei ist.

Man muss nicht jeden Tag zur gleichen Zeit messen, man braucht auch keinen regelmässigen Lebenswandel zu führen (auch Krankenschwestern wenden trotz Schichtdienst die Natürliche Empfängnisregelung an), und man darf auch während der Nacht öfter aufstehen, z.B. wenn ein Baby da ist.

Beim Leben mit der Natürlichen Empfängnisregelung geht es vor allem darum, die ganz persönlichen Zeichen des Körpers wahr zu nehmen und zu deuten; z.B. erhöhte Temperaturwerte richtig auszuwerten.

Um die Methode anwenden zu können, braucht es natürlich mehr Informationen. Dabei hilft das Buch von Prof. Rötzer (es reicht, zu Beginn die „roten Seiten“ darin zu lesen) oder ein Einführungskurs. Gerne vermitteln wir Ihnen Referenten, wenn Sie selbst einen Einführungskurs organisieren möchten.

„Seit wir die Natürliche Empfängnisregelung anwenden, leben wir unsere Sexualität bewusster als unter Anwendung der Pille.“ Rainer X.

Die Sicherheit der Natürlichen Empfängnisregelung in Zahlen

Um die Zuverlässigkeit verschiedener Methoden der Geburtenkontrolle vergleichen zu können, ermittelt man den Pearl-Index. Dieser gibt an, wie viele Schwangerschaften bei 100 Ehepaaren in einem Jahr bei Anwendung einer bestimmten Methode auftreten. Die sympto-thermale Methode der Natürlichen Empfängnisregelung nach Prof. Rotzer wird insgesamt mit einem Pearl-Index von 0,5 - 0,9 angegeben. Es gibt jedoch einen Abschnitt im Zyklus, in dem der Pearl-Index 0 beträgt. Damit ist diese Methode die sicherste, die es gibt. Zum Vergleich: Der Pearl-Index der Mehrphasenpillen beträgt 0,2 - 0,8, der des Kondoms beträgt etwa 3, die „Spirale“ hat 1,6 - 3,5. Im allgemeinen werden „Pille“ und „Spirale“ als Mittel der Geburtenregelung angesehen. Und das ist sicher richtig so. Oft übersieht man jedoch, dass diese Mittel nicht bzw. nicht immer die Empfängnis verhindern und somit eine frühabtreibende Wirkung nicht auszuschließen ist. Die Mehrphasenpille („Antibabypille“) hat vier Hauptfunktionen. Erstens wird das Wachstum der Eibläschen gehemmt um den Eisprung zu verhindern (Ovulationshemmung). Da es immer wieder trotzdem zum Eisprung kommt, wird zwei- Ein Ehepaar mit 4 Kindern erzählt: „Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, wie viel sich bei uns verändert hat. Wir hatten uns schon zur Sterilisierung (Unterbindung der Eileiter) entschlossen. Dann hörten wir vor einem Jahr auf einer Familienwoche von der Natürlichen Empfängnisregelung. Seither leben wir mit der NER. Und das ist eigentlich ganz einfach, wenn man es miteinander macht. Uns geht es so richtig gut miteinander.“ Zweitens ist der Zervixschleim eingedickt, um den männlichen Spermien das Durchkommen in die Gebärmutter zu erschweren. Kommt es doch zur Befruchtung, versucht man drittens durch Verlangsamung der Bewegungen der Eileiter (Tubenfaktor) zu verhindern, dass das Kind rechtzeitig in der Gebärmutter ankommt. Reicht auch das nicht aus, will man viertens durch das Austrocknen der Gebärmutterschleimhaut dafür sorgen, dass das ankommende Kind kein Nest findet (Nidationshemmung).

Das Intra-Uterin-Pessar („Spirale“) soll durch Reizung der Gebärmutterschleimhaut verhindern, dass das ankommende Kind von derselben aufgenommen wird (Nidationshemmung).

Die Hormonspirale „Mirena“ wird vom Arzt in die Gebärmutterhöhle eingesetzt und wirkt etwa 5 Jahre lang. Sie setzt täglich eine kleine Menge Gelbkörperhormon frei und soll vor Allem das Wachstum der Gebärmutterschleimhaut vermindern (Nidationshemmung). Außerdem soll sie den Zervixschleim verdicken und damit undurchdringbar für die männlichen Spermien machen. Der Pearl-Index beträgt laut Hersteller 0,14. Die Hormonspirale kann ebenso wie Pille und Spirale Nebenwirkungen hervorrufen.

Die Zyklus-Computer

Inzwischen werden eine ganze Reihe von Computern zur Bestimmung der fruchtbaren und unfruchtbaren Zeiten im Zyklus einer Frau angeboten. Wir werden oft gefragt, ob diese Computer für die Natürliche Empfängnisregelung tauglich sind. Zunächst muss man grundsätzlich festhalten, dass der Computer nicht besser oder sicherer sein kann als die Methode, die dahinter steht. Die meisten dieser Computer werten nur die Veränderung der Körpertemperatur aus. Diese Computer können also nicht sicherer sein als die Temperaturmethode, und diese hat einen Pearl-Index von 2 - 3. Wenn z.B. beim Computer „Baby-Comp“ ein Pearl-Index von 0,6 angegeben wird, dann liegt das daran, dass dieses Gerät eine lange fruchtbare Zeit angibt (durchschnittlich 11 bis 13 Tage). Jedoch sind „Baby-Comp“ und „Lady-Comp“ die genauesten, wenngleich auch teuersten Geräte auf dem Markt. Bei „Cyclotest“ kann man zusätzlich den Schleimhöhepunkt eingeben, aber das Programm ist noch nicht ganz fehlerfrei - vor allem bei Unregelmäßigkeiten im Zyklus. „Mini-sophia“ registriert Eingaben von Schleimbeobachtungen, wertet diese aber nicht sympto-thermal aus, hat viele Knöpfe (manchen Frauen zu viele!) und ebenfalls Probleme mit Unregelmäßigkeiten. Mit dem aus der Werbung bekannten Gerät „Persona“ kann man mit Hilfe von Teststreifen im Morgenurin die Hormonsituation bestimmen und

damit fruchtbare bzw. unfruchtbare Tage erkennen. Der Pearl-Index beträgt 6. Soweit zur Computertechnik.

Eine (wahre) Geschichte aus El Salvador

Ein US-amerikanisches Team wurde mit der Verbreitung der Natürlichen Empfängnisregelung in El Salvador beauftragt. Die Menschen leben dort sehr intensiv mit dem Jahreszyklus von Trockenzeit und Regenzeit. In der Trocken-zeit ist das Erdreich ausgetrocknet und somit unfruchtbar, in der Regenzeit wird das ganze Land fruchtbar. Das Team ging also zu den Menschen nach El Salvador und erzählte ihnen, dass das im Zyklus der Frau auch so sei. Während der „Trockenzeit“, wenn die Frau also im Bereich der Scheide eine Trockenheit spüren kann, ist sie unfruchtbar. Kann die Frau eine Feuchtigkeit spüren oder Schleim beobachten, befindet sie sich in der „Regenzeit“, ist also fruchtbar. Nach der ausführlichen Erklärung, wie die Frau diese Beobachtungen durchführen kann und der Bestätigung dieser Frauen, sie hätten das verstanden, gingen unsere Forscher wieder nach Hause.

Nach einem halben Jahr kamen sie wieder, um zu sehen, was aus ihrem Projekt geworden ist. Diesmal wurden sie von den Menschen in El Salvador viel freundlicher empfangen als beim ersten Mal. Nach und nach stellte sich allerdings heraus, dass praktisch alle Frauen im fruchtbaren Alter schwanger waren. Das war natürlich die Katastrophe, es schien alles schiefgegangen zu sein. Das Projektteam ging also daran, alles noch einmal zu erklären: „Kann die Frau im Bereich der Scheide eine Trockenheit spüren, ist sie unfruchtbar. Kann sie eine Feuchtigkeit beobachten, kann sie möglicherweise ein Kind empfangen. Wollt ihr also eine Schwangerschaft vermeiden, müsst ihr für den vollen ehelichen Verkehr die «Trockenzeit» nutzen und in der «Regenzeit» auf die Vereinigung verzichten.“ Die Antwort der Frauen: „Das haben wir schon verstanden. - „Warum seid ihr dann alle schwanger?“ - „Wir wollten ausprobieren, ob das, was du, weißer Mann, uns wieder sagen willst, auch wahr ist. Und - es ist wahr! Wir wissen jetzt, dass wir in der «Regenzeit» schwanger werden.“

Übrigens: 75% dieser Frauen erklärten sich später bereit, sich ausbilden zu lassen, um das Wissen um die Natürliche Empfängnisregelung weiterzugeben.

Die Liebe will fruchtbar werden

Es gehört zum Wesen der Liebe zwischen Mann und Frau, dass sie fruchtbar werden will, dass sie Leben weitergeben will. Die Liebe zeichnet sich aus durch einen grossen Reichtum an schöpferischen Kräften. Dass Mann und Frau Kindern Leben schenken können, ist wohl eine der grössten, schönsten, aber auch herausforderndsten Geschenke und Aufgaben. Ein verantwortungsbewusstes Hineinnehmen der Fruchtbarkeit in die Ehe erfordert von beiden Partnern ein immer wieder neues Hören und Eingehen aufeinander und auf Gottes Führung für den originellen Ehe- und Familien-Lebens-Weg. In der heutigen Zeit, wo uns eine fast unüberschaubare Vielfalt an Möglichkeiten zur Gestaltung des Lebens angeboten und angepriesen wird, ist es notwendig geworden, dass wir uns bewusster entscheiden für das, was wir wollen, für das, was unserer ganz originellen Berufung als Ehepaar und als Familie dient. Das kostet zwar auch Anstrengung, persönlich und miteinander, lohnt sich aber immer! Weil unsere Liebe schöner wird, weil unser Leben stimmiger, authentischer wird und damit unserer eigenen Berufung immer mehr entspricht.

Papst Johannes Paul II. schreibt in *Familiáris Consortio*: „Die Entscheidung für die natürlichen Rhythmen beinhaltet ein Annehmen der Zeiten der Person, der Frau, und damit auch ein Annehmen des Dialoges, der gegenseitigen Achtung, der gemeinsamen Verantwortung, der Selbstbeherrschung. Die Zeiten und den Dialog annehmen heisst, den zugleich geistigen und körperlichen Charakter der ehelichen Vereinigung anerkennen und die personale Liebe in ihrem Treueanspruch leben.“

„Das vollkommenste Abbild des Dreifältigen Gottes sind an sich die Eheleute, und zwar im Augenblick des ehelichen Aktes.“ (J. Kentenich)

Geöffnet sein für das Du, für die Gemeinschaft, für die Früchte der Gemeinschaft - wie der dreifältige Gott. Dazu sind wir berufen. Die dauernde Sehnsucht nach dieser Einheit gibt unserem Leben Richtung,

Kraft und Sinn. Und wir dürfen mit dem Heiligen Geist rechnen, der uns immer wieder neu diese Liebe und Einheit schenkt und erfahren lässt.

Literatur

Prof. Dr. med. Josef Rötzer

Natürliche Empfängnisregelung. Die sympto-thermale Methode - Der partnerschaftliche Weg. Herder-Verlag. ISBN 3-451-23983-3.

Prof. Dr. med. Josef Rötzer

Der persönliche Zyklus der Frau. Von der Vorpupertät bis in die Wechseljahre. ISBN 3-451-26885-X.

Beller, Tilmann

Du bist mir wichtig. Vom Sinn der menschlichen Sexualität. Hrsg. von der Schönstatt-Familienbewegung.

Güthlein, Ludwig

Mit Leib und Seele lieben lernen. Lebensvorgang Sexualität. Patris-Verlag. ISBN 3-87620-242-6.

Informationen bei:

Elisabeth & Josef Weinlich

Tel.: 01/272 13 52

Email: inerwien@hotmail.com

„Aus gutem Grund Natürliche Empfängnis Regelung“ von Norbert und Renate Martin (Hrsg.)

Schönstatt-Verlag

21.1.2.1 Welche vernünftigen Gründe gibt es für die Natürliche Empfängnisregelung?

◆Die Natürliche Empfängnisregelung ermöglicht den Ehegatten, in Übereinstimmung mit den gesunden Lebensvorgängen im Körper der Frau, gemäss und mit ihrer Natur zu leben. Der kostbarste "Biotop" auf Erden, der Mutterschoss der Frau, bleibt dabei geschützt vor allen mechanisch, chemisch und hormonell herbeigeführten Eingriffen und Veränderungen.

◆Natürliche Empfängnisregelung greift somit nicht in die natürlichen körperlichen Abläufe ein und ist daher medizinisch ohne je* de schädliche Nebenwirkung.

◆Das bewusste Beobachten der Zyklussymptome ermöglicht der Frau ein immer tieferes Vertrautwerden mit ihrem eigenen Körper und den Funktionen ihrer Geschlechtlichkeit. Natürliche Empfängnisregelung ist sozusagen "ökologisch".

◆Entscheiden sich die Eheleute für eine "Lernphase zu zweit" und nimmt der Mann bewusst Anteil an den Beobachtungen seiner Frau (was für das Gelingen der Natürlichen Empfängnisregelung bedeutsam ist), so kann

das zu einer Vertiefung der Partnerschaft und vermehrter gegenseitiger Rücksichtnahme und Ehrfurcht führen. Diese positive "Nebenwirkung" auf die Ehe wird sehr häufig von Ehepaaren beschrieben.

◆Viele Paare erfahren die Natürliche Empfängnisregelung auch als Bereicherung der Ausdrucksformen ihrer Liebe, indem sie in der Zeit der notwendigen Enthaltbarkeit vielfältige Äusserungen des zärtlichen und aufmerksamen Umgangs miteinander entdecken und pflegen, die nicht von der vollen geschlechtlichen Hingabe abhängen oder zu ihr hinführen.

◆Natürliche Empfängnisregelung fördert die Gesprächsbereitschaft in der Ehe. Fragen der Fruchtbarkeit und Sexualität werden gemeinsam besprochen. Dadurch liegt die Verantwortung und Entscheidung in diesem Bereich nicht mehr nur bei einem Teil des Ehepaares (meist bei der Frau). Mann und Frau können miteinander entdecken, wie wunderbar Gott den Menschen erschaffen hat, und lernen, sich im Gespräch auch über Fragen der Sexualität allgemein und im eigenen Empfinden auszutauschen.

◆Natürliche Empfängnisregelung, richtig angewandt, ist sehr sicher und zuverlässig. "Bei vorhandener Notwendigkeit, eine

Schwangerschaft zu vermeiden, bietet die Natürliche Empfängnisregelung dieselbe Verlässlichkeit wie die Pille."⁵

Aus dem Buch: „Aus gutem Grund Natürliche Empfängnis Regelung“ von Norbert und Renate Martin (Hrsg.)

Schönstatt-Verlag

21.1.2.2 Erfahrung: „Mein Zyklus ist kein Geheimnis mehr.“

„Ich weiss immer genau, wann meine nächste Regelblutung kommt.“

„Ich lerne die Zeichen meines Körpers verstehen.“

„Ich sehe meine fruchtbaren Tage als Geschenk an.“

Begründer der NER

Prof. Dr. med. Josef Rötzer Vorstadt 6 A 4840 Vöcklabruck

Weitere NER Landesstellen

Karin Türck Göserweg 28 D 88400 Biberach

Walter und Kati Gabathuler Mühletobelstrasse 63a CH 9400 Rorschach

Webadresse und E-mail

www.iner.org

info@iner.org

INER Jugendausschuss der Regionalgruppe Sachsen

Patricia Fritsch Am Maiberg 4 D 09496 Rübenau

Regionalgruppe Wien

Informationen bei Doris:

0664/84 64 645

Unregelmässiger Zyklus? Regelschmerzen?

Lange Blutung?

Ausfluss?

Ist das normal?

Was ist los mit mir?

INER

Institut für Natürliche Empfängnisregelung

Durch die Natürliche Empfängnisregelung lernst Du die besondere Sprache deines Körpers kennen und verstehen. Die NER beruht auf der Tatsache, dass in deinem Regelmonat (Zyklus) fruchtbare und unfruchtbare Zeiten beobachtbar sind und hilft Dir die vielen Zeichen deines Körpers richtig zu deuten. Dabei wirst du viel Selbstsicherheit aufbauen können. Diese Methode hat der Österreicher Prof. Dr. Josef Rötzer entdeckt und mit Hilfe vieler Mädchen und Frauen weiterentwickelt.

keine Nebenwirkungen und Belastungen für den Körper
gesunde Alternative intensives Körpergefühl keine Zwänge

Wissen

Was passiert zwischen zwei Blutungen?

Beobachtung einer

Schleimphase

Messen der Aufwachtemperatur

Eintragungen auf

ein Zyklusblatt

Weiblichkeit annehmen lernen

Persönlichkeit reifen lassen

21.2 Schutz der Hl. Engel (Pr. Jesudoss Samuel)

21.2.1 Arten der Engeldienste – 9 Engelchöre

21.2.1.1 Gabriel:

Chor 1: Engel des Lobpreises und Anbeutung Jes 6:1-61 (stehen vor dem Thron Gottes, loben Gott)

Chor 2: Engel des Gebets und der Fürbitte Lk 22.43, Dan 10: 11-13 (bringen Gott alle meine Bitten)

Chor 3: Engel der Heiligkeit: Num 22:24 (geben uns die guten Eigenschaften, Statt Ungeduld, Geduld etc.

21.2.1.2 Raphael:

Chor 4: Engeln für Schutz (Schutzengel): 2 Kön 6,8-23, Ps 34,7

Chor 5: Reise- und Verkehrsengel: Ps 91,12

Chor 6: Engel für Heilung und Gesundheit 1 Kön 19.5-8, Jn 5.1-8

21.2.1.3 Michael:

Chor 7: Engeln für Kriegsführung und Gerechtigkeit, Befreiung: 2 Kings 19.35, Acts 12:5-15, Acts 27:22

Chor 8: Chor 4: Engel für die Arbeit Gen 31:11,12

Chor 9: Engeln für Verkündigung

a) In family life (Familienleben) Gen 24:7, Jude 13:24

b) Saat: Fruchtbarkeit, Sexualität

c) Ernte Geburten) Matt 1.19-20

d) Weisheit: Lebens- und Todesengel – persönlicher Schutzengel

einfach, jene Gelegenheiten an Beleidigungen und Vergehen dir gegenüber als Saatgut zu ergreifen. Verwandle, anstatt darüber zu v. einen und zu heulen, wie sehr du gekrank und verletzt wurdest, diese Verletzungen in Ernteerträge' Nimm all das Üble, das der Teufel dir jemals angehängt hat und setze es als Saatgut ein' Beginne nun mit dem Gebet glaube Deinem Wort und im Glauben setze ich die Sichel an meine Ernte. Ich glaube, dass ich einen hundertfachen Ertrag für je- des mir zugefügte Unrecht, für jedes zu mir gesprochene unfreundliche Wort und jeden mir gestohlenen Cent erhalte. Ich erwarte einen Segen von gleichwertigem Nutzen zu empfangen. Ich beanspruche das. Es gehört mir und ich habe es jetzt im mächtigen Namen Jesu

LK 27-35

Kenneth Copeland

Vater, im Namen Jesus, pflanze ich jetzt je-den Schmerz und jede Verletzung, jedes un gute Gefühl, jeden Diebstahl und alles Üble, das jemals nur. meiner Familie oder meinem Dienst zufügt oder zugesprochen wurde, als Saatgut in das Reich Gottes. Ich setze jede Person, die mich jemals verletzt hat, frei und vergebe ihr jetzt Ich erhebe eine jede von ihnen zu Dir und bete für sie. Vater, ich bete, dass jene Personen zu einer größeren Erkenntnis über Dich gelangen mögen. Ich bete, dass ihr Geist am Tag des Herrn gereuet wird.

Ich erkläre nun vor Dir. mein Gott im Himmel. dass ich eine Belohnung erwarte. Ich

Kapitel 1 Verwandle deine Verletzungen in Ernteerträge!

Was machst du, wenn du von jemanden schlecht behandelt wirst?

Ich habe dich nicht gefragt, was du tun möchtest. Ich fragte dich auch nicht, worin die automatische Reaktion deines Fleisches besteht. Die kenne ich schon.

Dein natürlicher Reflex ist der gleiche wie meiner: Zu-rückschlagen möchtest du.

Du möchtest etwas tun oder etwas sagen, um einen Ge-genschlag zu landen. Wenn dir das nicht gelingt, magst du dich vielleicht damit abgeben, für ein paar Stunden (oder Tage oder Jahre) Selbstmitleid zu empfinden. Du magst versuchen, deine verwundeten Gefühle zu kurieren. indem du jemandem davon erzählst, wie schlecht du doch behandelt worden bist.

Auf so einem rein natürlichen, menschlichen Niveau wollen wir doch alle reagieren, wenn uns jemand Unrecht tut! Aber jetzt will ich dir etwas sagen: Wenn du ein wiedergeborenes Kind des Lebendigen Gottes bist, dann ist es nicht deine Sache, einfach auf natürlich menschlichem Niveau auf Geschehnisse zu reagieren!

Gott hat dich berufen und ausgerüstet, auf einem höheren Niveau zu leben. Er hat dir die Fähigkeit verliehen, in einer übernatürlichen Art und Weise zu reagieren, wenn dir jemand Unrecht tut. Dir hat Er die Macht gegeben, mit Liebe zu erwidern.

„Oh, Bruder Copeland, das ist doch zu schwer. Das will ich nicht!“

Doch, du wirst es tun - und hier ist die Begründung: Wenn du dich darin trainierst, in göttlicher Art und Weise zu reagieren, dann kannst du diese schlechte Behandlung nehmen und sie von dem vom Teufel beabsichtigten Huch in eine Saat gewaltigen Segens in deinem Leben verwandeln.

Wenn du es lernst, Gott angesichts von Verfolgung gehorsam zu sein, dann kannst du in den Bereichen der Finanzen, bei Begünstigungen und entsprechenden Gelegenheiten buchstäblich reich werden, - abseits der Verfolgung, die der Teufel auf dich angesetzt hat, um dich am Boden zu halten.

Kapitel 2 Eine ernste Angelegenheit

Erlaube dir keinen Fehler - das ist die Absicht des Teufels. Er schickt dir Leute über den Weg, um dich zu beleidigen und dir übel mitzuspielen, mit dem ausdrücklichen Ziel, das Wort Gottes und die Salbung, die damit einhergeht, aus deinem Leben zu rauben. In Markus 4:17 heisst es:

Verfolgung entsteht um des Wortes willen.

Dem Teufel ist bewusst, wie kraftvoll du bist, wenn du gesalbt bist. Er weiss es, denn er selbst war auch einmal gesalbt. Die Bibel sagt, dass er ein „gesalbter Cherub“ war, bevor Unrecht an ihm gefunden wurde. Deshalb besteht sein einziges Bestreben darin, dich derart auszutricksen, dass du dich selbst von dieser Salbung abscheidest.

Und darum schickt er dir scheinfromme Menschen, um dich zu beleidigen und Diebe, um dich zu bestehlen. Darum stachelt er, wann immer er kann, Leute um dich herum an, gefühllos und achtungslos zu sein. Er möchte dich dahin bringen, dass du beleidigt und gekränkt bist -

und du dich so von deiner übernatürlichen Kraftversorgung selbst abklemmst.

Die meisten Gläubigen erkennen dies nicht, aber genau das ist es, was Kränkungen und Beleidigungen bewirken. In Matthias 11:4-6 kannst du das erkennen. Dort kamen die Jünger von Johannes dem Täufer zu Jesus und fragten Ihn, ob Er wirklich der Gesalbte sei. Jesus antwortete und sprach zu ihnen:

Geht hin und berichtet dem Johannes, was ihr hört und seht: Blinde werden sehend und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote werden auferweckt, und Armen wird das Evangelium verkündigt. Und selig ist, wer nicht Anstoss nimmt an mir!

Uns muss klarwerden, mein Freund, das Anstoss zu nehmen, Kränkungen und Beleidigungen etwas sehr Ernstes sind. Sie werden vom Teufel geschickt, uns unserer Salbung zu berauben und den Fluss göttlicher Segnungen abzublocken. Diese Tatsache allein sollte schon genügen, den Entschluss zu fassen, niemals mehr gekränkt und beleidigt zu sein.

Ich weiss, dass ich, was mich angeht, diese Entscheidung getroffen habe. Ich habe mich dazu entschlossen - wie sehr auch jemand meinen Intellekt, meinen Glauben oder sogar meine Rasse beleidigen mag - nicht willens zu sein, meine Salbung darüber zu verlieren.

Egal, wie sie mich auch behandeln oder betiteln, gekränkt sein werde ich deshalb nicht!

Mir ist klar: Jemand könnte dies lesen und dabei denken: Na ja, du kannst das leicht sagen. Doch niemand redet zu dir Dinge und tut dir Dinge an, so wie mir sagen und antun!"

Das mag richtig sein. Obgleich ich ein Indianer bin und reichlich Gelegenheiten vorhanden waren, wegen meiner Rasse beleidigt zu sein, so weiss ich doch, dass es viele Menschen gibt, die weit mehr schlechte Behandlungen erleiden mussten als ich. Aber das eine kann ich sagen: Was immer für eine Hautfarbe du auch haben magst, so bist du doch in mehr Gemeinden willkommen als ich. Es gibt ganze Bücher, die nur mit dem ausdrücklichen Ziel geschrieben wurden, mich zu kritisieren. Und wie viele Bücher wurden über dich schon verfasst?

Ich mache dich nur deshalb darauf aufmerksam, weil ich möchte, dass dir bewusst ist: Der Umgang mit Beleidigungen ist für mich nicht leichter als für andere. Ich bin in meinem Leben wirklich auf harte Menschen gestossen und in einige schwierige Situationen geraten. Deshalb weiss ich, dass, wenn Gott mich durchbringen kann, Er es auch mit dir tun kann.

Kapitel 3 Ganz im Ernst: Freue dich!

Wenn wir uns dazu entschliessen, einen vom Teufel geschickten Anstoss für eine Beleidigung in eine Segens-ernte umzuwandeln, müssen wir vor allem wissen, was Gott möchte, dass wir in dieser Situation tun. Wenn wir schon nicht Zurückschlagen sollen, nicht unsere Gefühle verletzen lassen und eingeschnappt sein sollen, was ist denn dann zu tun?

Der 1. Petrus-Brief, Kapitel 4, Verse 12-14, beantwortet diese Frage:

Geliebte, lasst euch durch die unter euch entstandene Feuerprobe nicht befremden, als widerführe euch etwas Fremdartiges; sondern in dem Maß, wie ihr Anteil habt an den Leiden des Christus, freut euch, damit ihr euch auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freuen könnt. Glückselig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des Namens des Christus willen! Denn der Geist der Herrlichkeit Gottes ruht auf euch ...

Gott möchte nicht, dass wir weinen und klagen, wenn uns jemand Unrecht tut. Auch möchte Er nicht, dass wir diesen verklagen. Er möchte, dass wir uns freuen!

Fast kann ich dein altes Fleisch stöhnen hören: „Mann, das ist doch nicht dein Ernst!“ Ich soll mich freuen, wenn mir jemand Unrecht tut? Worüber soll ich mich denn freuen?

Über eine Menge!

Gemäss Jesus zufolge verhilft dir die Verfolgung zum Segen! Sie eröffnet dir große Belohnungen! In Lukas 6, Verse 22-23, machte das Jesus ganz klar. Er sprach:

Gesegnet seid ihr, wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch ausschliessen und schmähen und euren Namen als einen la-sterhaften verwerfen um des Menschen-sohnes willen. Freut euch an jenem Tag und hüpf! Denn siehe, euer Lohn ist gross im Himmel...

Um die volle Bedeutung dessen zu erfassen, was Jesus da sagte, musst du dir klarwerden, was das Wort „gesegnet“ wirklich ausdrückt. Es handelt sich hierbei nicht einfach um ein schwaches religiöses Gefühl. Von Gott gesegnet zu sein bedeutet, dass du durch den Allmächtigen Gott ermächtigt bist, zu gedeihen und erfolgreich zu sein. Es bedeutet, dass du durch den Heiligen Geist er-mächtigt bist, ausserordentlich glücklich zu sein ob deines Lebens und dich freust, trotz irgendwelcher äusserer Umstände.

Denke einen Moment darüber nach! Wenn Menschen dich schlecht behandeln, dann geben sie dir tatsächlich die Gelegenheit, ein grösseres Mass an Kraft und Erfolg vom Geist Gottes zu empfangen. Sie ermöglichen dir den Zugang zu einer höheren Ebene himmlischer Belohnung! Religion lehrte uns, dass wir uns solcher himmlischer Belohnungen erst nach dem Tod erfreuen könnten. Aber nichts könnte von der Wahrheit weiter entfernt sein! Denn Gottes Absicht für uns besteht darin, dass wir von unseren himmlischen Belohnungen bereits hier auf der Erde Gebrauch machen, da, wo wir sie brauchen!

Weisst du, wir als Gläubige haben jeder ein himmlisches Konto, das in vieler Hinsicht wie ein natürliches Bank-konto funktioniert. Der Apostel Paulus bezieht sich auf dieses Konto in seinem Brief an seine Partner in Philippi. Er empfahl seinen Partnern, ihm zu geben, nicht, weil er von ihnen Gaben wollte, sondern weil er danach verlang-te, dass die Frucht auf deren Konto reichlich ausfalle. Die Partner des Apostels Paulus hatten durch ihre Geben eine Einzahlung auf jenes himmlische Konto getätigt, so dass er kühn zu sagen vermochte: „Mein Gott aber wird allen euren Mangel ausfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus“ (Philipper 4:19).

Auch Jesus sprach von diesem himmlischen Konto, als Er sagte:

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo die Motten und der Rost sie fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder die Motten noch der Rost sie fressen und wo die Diebe nicht nachgraben und stehlen! Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Matthäus 6:19-21

Wenn du Gottes Wort unter diesem Dienst schon eine Zeit lang studiert hast, dann weißt du sicherlich bereits, wie du Schätze auf deinem himmlischen Bankkonto anlegst: Durch finanzielle Gaben in das Werk Gottes. Du kennst das geistliche Gesetz des Säens, Pflanzens und Emtens. Du weißt, dass, wenn du Gott von deinen materiellen Geldmitteln gibst, Er sie dann multipliziert und sie dir hundertfältig zurückgibt (Markus 10:30).

Aber ich möchte dich fragen: War dir schon bekannt, dass du mit deiner Verfolgung dasselbe tun kannst? Wusstest du, dass du sie als ein Samenkorn in die Erde stecken kannst, indem du Gott gehorsam bist und dich wegen dieser Verfolgung freust und springst, anstatt beleidigt oder gekränkt zu sein?

Gewiss kannst du das! Und wenn du es tust, dann wird es eine Segensernte einbringen!

Dazu kommt noch, dass der Wert der dadurch einge-brachten Ernte ohnehin unbezahlbar ist, weil eine Ver-folgung deine Seele angreift und ausserdem Gottes ein-zigartige Salbung auf deinem Leben attackiert, die weit-aus wertvoller ist, als irgendwelches Geld es kaufen kann. Die Saat der Verfolgung, sofern nach Gottes Wort ausgebracht, wird für dich weitaus wertvoller sein, als irgendeine finanzielle Saat, die du jemals ausstreuen kannst!

Nun, ich möchte ehrlich sein. Es ist nicht leicht, diese Saat zu säen. Du musst sie aus Verpflichtung heraus ausbringen. Dein Gefühl dabei ist nicht angenehm. Doch die Ernte ist den Schmerz wert.

Ich weiss das nicht nur aus eigener Erfahrung, sondern auch durch die Erlebnisse anderer, mit denen ich mich befasste. So hatte z. B. ein Freund von mir sich wegen einer gegen ihn gerichteten Gemeinheit, die seine Haut-farbe betraf, geweigert, beleidigt oder gekränkt zu sein. Es ist ihm so gut gelungen, die weishäutigen Menschen, die ihn doch so verfolgt hatten, zu segnen und zu lieben, dass einige Schwarzhäutige jetzt wütend auf ihn sind: „Er weiss gar nicht mehr, dass er selbst schwarz ist!“ meinen sie. Aber mein Freund akzeptiert eben keine Beleidigungen oder Kränkungen von ihnen. Er betet einfach für sie und geht daran, seine Ernte einzubringen. Und was das für eine Ernte ist! Wohin er auch geht, überall begegnet ihm Wohlwollen! Er wird an Orte eingeladen, an die nur wenige Leute hinkommen. Finanziell ist er so gesegnet, dass das selbst die wildesten Träume der meisten Men-schen übersteigt.

Der Mann wird durch den Rassismus reich!

Kapitel 4 Es ist wertvoller als ein Samenkorn

Jemand könnte sagen: „Nun ja, das klingt ganz gut! Ich frage mich aber, ob das auch bei mir so funktioniert?“ Es wird funktionieren, sofern du es in Funktion setzt. Schau zurück auf jene Stelle in Lukas 6:27, wo Jesus dieses Prinzip erklärt und spricht: „Euch aber, die ihr hört, sage ich:...” Mit anderen Worten, es wird für jeden funktionieren, der hört. Alles, was du tun musst, ist, es zu hören und es zu tun.

Liebt eure Feinde, tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch fluchen, und betet für die, welche euch beleidigen! Dem der dich auf die eine Backe schlägt, biete auch die andere dar; und dem, der dir den Mantel nimmt, verweigere auch das Hemd nicht. Gib aber jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück.... Vielmehr hebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen; so wird euer Lohn gross sein, und dir werdet Söhne des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet; verurteilt nicht, so werdet ihr nicht verur-teilt; sprecht los, so werdet ihr losgesprochen werden! Gebt, so wird euch gegeben werden; ein

gutes, vollgedrücktes und ge-rütteltes und überfließendes Mass wird man in euren Schoss schütten. Denn mit demselben Mass, mit dem ihr zumesst, wird euch wieder zugemessen werden.

Lukas 6:27-30,35-38

Wir haben zum grössten Teil missverstanden, was Jesus da über die andere Backe, die hinzuhalten ist, spricht und davon, dem zu geben, der versucht, uns zu bestehlen. Wir dachten, Er würde sagen, dass wir uns einfach hinlegen und die Menschen über uns hinwegtrampeln lassen sollten. Aber das war überhaupt nicht Sein Punkt. Er versuchte uns über dieses Prinzip des Säens, des Pflanzens und des Erntens zu lehren. Er hat versucht, uns zu zeigen, wie wir gesegnet werden können. Er sagte: „Verklage die

Person nicht, die dir dein Hemd wegnahm und versuche auch nicht, es wieder zurückzuerobern. Gib es ihr. Und dann gib ihr auch deinen Mantel dazu. Jene Dinge werden dir als Saat weitaus wertvoller sein, als wenn du sie behalten würdest. Wenn du sie als Saat ausbringst, an-statt dafür zu kämpfen, sie zu behalten, dann wird die Kraft Gottes beginnen, für dich zu wirken. Er wird diese Saat multiplizieren und dich damit hundertmal mehr seg-nen!“ Wenn du kämpfst, dann tust du es allein. Wenn du aber gibst, dann wird dir der ganze Himmel in dieser Situation zur Seite stehen!

Niemals werde ich vergessen, wie Gott mir das erste Mal die Wahrheit dieses Prinzips offenbaren konnte. Es war vor Jahren, als Gloria und ich auf dem Weg nach San Francisco waren, um dort in einer Versammlung zu predigen. Ich ging mit einer kleinen Minolta-Kamera über der Schulter hängend durch den Flughafen. Damals war das die Dienst-Kamera und Gloria war die Fotografin vom Dienst. Dieser Apparat war also wichtig für uns.

Ich war etwas im Flughafen herumgelaufen, als ich plötz-lich bemerkte, dass die Kamera fort war. Jemand hatte sie direkt von meiner Schulter gestohlen! Um es sehr milde auszudrücken - ich war verärgert.

Ich begann, auf dem Flughafen nach dem Dieb Ausschau zu halten. Ich dachte: „Wenn ich dich finde, du Truthahn, dann mache ich dich fertig!“

Doch inmitten meiner Aufregung unterbrach der Geist Gottes mein Denken: „Wenn du diese Haltung ein-nimmst“, sagte Er, dann wirst du diese Kamera verlieren! “

„Worüber redest Du, Herr?“ , antwortete ich, „Ich habe sie doch bereits verloren!“

„Nein, sie ist noch nicht weg. “

Ich hatte von Bruder Oral Roberts über dieses Prinzip des Pflanzens und des Erntens von Samen gelernt, so dass ich begriff, was mir der Herr in diesem Gedankenblitz mitteilte. „Herr, ich sehe es!“ , sagte ich. Dann wandte ich mich an Gloria und sagte: „Hör zu, wir wollen darin übereinstimmen. Ich gebe diese Kamera dem, der sie von meiner Schulter weggenommen hat, wer immer das sei. Ich säe sie als ein Samenkorn in das Leben dieser Person und bete, dass Gott die Kamera dazu benutzt, sie zu erretten. Ich glaube, dass jedesmal, wenn sie die Kamera berührt, die Salbung Gottes auf sie kommt und sie zu Jesus zieht. Selbst dann, wenn die Polizei den Dieb mit der Kamera in der Hand fasst, werde ich sagen: .Klagt diese Person nicht wegen irgendeines Verbrechens an. Ich habe ihr die Kamera gegeben’.“

Natürlich stimmte Gloria mit mir überein und wir stiegen ins Flugzeug nach San Francisco. Nachdem wir uns gesetzt hatten, begann ich mit dem Herrn über das gesäte Samenkorn zu reden. Ich sagte: „Herr, ich weiss, dass diese Kamera einen Wert besitzt und dass wir in diesem Dienst eine benötigen. Aber ich möchte nicht wieder eine Minolta. Sie ist zwar eine gute Kamera, hat aber nicht genug Zubehör, um das für mich Notwendige zu leisten. Was ich möchte, ist eine Nikon F.“

Das war damals in den frühen siebziger Jahren, als allein die Grundaufnahme einer Nikon F schon zwischen 700 und 900 Dollar kostete. Die zwei Linsen, die ich dazu noch benötigte, beliefen sich zusammen auch noch einmal auf so viel, also hätte ich bis zu 1800 Dollar bezahlen müssen, um die

gesamte Ausrüstung zu kaufen. Aber ich war nicht beunruhigt. Ich hatte mein Samenkorn im Boden und nun kam langsam Begeisterung in mir auf. Ich begann, die Ernte zu erwarten.

Kapitel 5

Was für ein Handel! Kannst du sehen, was in mir vorging? Ich hätte innerlich kochend über die gestohlene Kamera herumsitzen können. Ich hätte gekränkt dahocken und sauer werden und mich dabei von Gottes Salbung abtrennen können. Aber das tat ich nicht! Ich hatte all das mit dem Dieb vergessen. Ich war zu sehr damit beschäftigt, mich über die neue Kamera zu freuen, die Gott im Begriff war, mir zu geben, als dass ich mir Gedanken darüber machte, wie schlimm der Dieb mir doch mitgespielt hatte! Ein paar Tage später gingen Gloria und ich eine Strasse in San Francisco entlang, als ich im Schaufenster eines kleinen Ladens die Verpackung einer Nikon F Kamera entdeckte. Ich ging hinein und fragte die Verkäuferin, wieviel sie dafür wolle. „Wir haben keine Nikon F“, entgegnete sie. „Doch, sie haben eine. Da im Schaufenster ist sie.“ Sie reichte hinein und bekam sie zu fassen, guckte verdutzt und brachte sie zu einem japanischen Herrn im hinteren Teil des Geschäftes. „Wieviel kostet sie?“ fragte sie. Er warf seine Arme hoch und sagte etwas auf 20 Japanisch, das ich nicht verstand. So kramte ich einfach in meiner Tasche und fand einige Reiseschecks. „Hier“, sagte ich, „habe ich 250 Dollar. Verkaufen Sie sie mir dafür?“ „In Ordnung!“ erwiderte der Japaner. Natürlich war ich darüber begeistert, selbst nur die Grundausführung der Nikon F schon für diesen Preis zu erhalten. Doch bevor ich überhaupt irgendeine Gelegenheit hatte, etwas dazu zu sagen, wühlte die Verkäuferin in einer Schublade herum und fand eine Nikon-50 mm-Linse und gab sie mir zusammen mit der Kamera. Ehre sei Gott, meine Ernte wurde sichtbar! Doch das war noch nicht alles. Nur ein paar Tage später gingen Gloria und ich in einer anderen Stadt wiederum spazieren und blieben vor einem Kamerageschäft stehen. Ich schaute auf und bemerkte, dass an der obersten Stelle eines Auslageregals die Verpackung einer Nikon-200 mm-Linse stand. Es geschah wieder das gleiche: Der Geschäftsinhaber wusste nicht, dass er diese Linse hatte und auch nicht, wieviel sie kostete. So verkaufte er sie mir für 100 Dollar! Ich habe kein Problem, dir einzugestehen, dass ich zu 1 dem Zeitpunkt, als dieser ‚Handel‘ beendet war, schon fast gehofft hatte, dass mir wieder jemand etwas stehlen. Doch dann wurde mir klar: Ich kann ja auch etwas geben, ohne dass es mir jemand stehlen muss! Ich mochte diese Art von Ernteertrag! Auch du würdest gern einen solchen Ernteertrag haben, oder? Nun, du kannst ihn haben. Beginne einfach, jene Gelegenheiten an Beleidigungen und Vergehen dir gegenüber als Saatgut zu ergreifen. Verwandle, anstatt darüber zu weinen und zu heulen, wie sehr du gekränkt und verletzt wurdest, diese Verletzungen in Ernteerträge! Nimm all das Üble, das der Teufel dir jemals angehängt hat und setze es als Saatgut ein! Beginne nun mit dem Gebet:

glaube Deinem Wort und im Glauben setze ich die Sichel an meine Ernte. Ich glaube, dass ich einen hundertfachen Ertrag für jedes mir zugefügte Unrecht, für jedes zu mir gesprochene unfreundliche Wort und jeden mir gestohlenen Cent erhalte. Ich erwarte einen Segen von gleichwertigem Nutzen zu empfangen. Ich beanspruche das. Es gehört mir und ich habe es jetzt im mächtigen Namen Jesu!”

LK £(2J

„Vater, im Namen Jesus, pflanze ich jetzt je- Kenneth Copeland

den Schmerz und jede Verletzung, jedes un-gute Gefühl, jeden Diebstahl und alles Üble, das jemals mir, meiner Familie oder meinem Dienst zufügt oder zugesprochen wurde, als Saatgut in das Reich Gottes. Ich setze jede Person, die mich jemals verletzt hat, frei und vergebe ihr jetzt. Ich erhebe eine jede von ihnen zu Dir und bete für sie. Vater, ich bete, dass jene Personen zu einer grösseren Erkenntnis über Dich gelangen mögen. Ich bete, dass ihr Geist am Tag des Herrn gerettet wird.

Ich erkläre nun vor Dir, mein Gott im Himmel, dass ich eine Belohnung erwarte. Ich

22 Weitere Gebete

22.1 Gebete zum Hl. Geist

22.1.1 Litanei zum Heiligen Geist

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit, AMEN !

- Heiliger Geist, steig herab vom Thron Deiner Herrlichkeit und bilde Dir ein Zelt im Herzen Deines Dieners! Wir bitten Dich, erhöre uns!
- Heiliger Geist, der Du mit dem Vater und dem Sohne verehrt wirst, lehre mich ständig in der Anwesenheit Gottes zu leben! Wir bitten Dich
- Heiliger Geist, der Du mit dem Vater und dem Sohne verehrt wirst, lehre mich, nach dem Willen Gottes zu leben
- Heiliger Geist, der Du im Herzen des Sohnes Gottes weilst, lehre mich, Dich immer mehr zu erkennen und dich aufrichtig zu lieben!
- Heiliger Geist, der Du um die Ehre Gottes, des Vaters, Sorge trägst, lehre mich, in vollkommener Hingabe und eben-solchem Vertrauen auf Gott hin zu leben!
- Heiliger Geist, der Du Dich in Feuerzungen zeigtest, entzünde in meinem Herzen das Feuer Deiner Liebe
- Heiliger Geist, der Du weder ein Antlitz trägst noch einen Namen hast, lehre mich richtig zu beten
- Heiliger Geist, Du geheimnisvolle Taube, lehre mich, die Hl. Schrift zu verstehen
- Heiliger Geist, der Du durch den Mund der Propheten sprichst, lehre mich, im Frieden und in der Ausgeglichenheit des Geistes und der Seele zu leben!
- Heiliger Geist, du brennender Feuerherd der Liebe, lehre mich, weise und geduldig zu leben!
- Heiliger Geist, Du Überfließende Schatzkammer der Gnade, lehre mich, den Wert des Leidens zu begreifen!
- Heiliger Geist, Du Spender aller Gaben, lehre mich, in Demut und Bescheidenheit zu leben i
- Heiliger Geist, Du bodenlose Schatzkammer der Gnade, lehre mich, richtig die wertvolle Zeit zu nützen!
- Heiliger Geist, aus dessen Schatzkammer nichts abhanden geht, bewahre mich vor jeder Lieblosigkeit und Hochmut!
- Heiliger Geist, dessen Reichtum niemand ergründen kann, lehre mich, den nutzlosen Vorstellungen und Gedanken zu widersagen
- Heiliger Geist, Du Spender aller Gaben, lehre mich, unnützen Aktivitäten, sowie sinnlosen, leeren Worten auszuweichen
- Heiliger Geist, aus dessen Fülle wir alle empfangen haben, lehre mich, einerseits zu schweigen, andererseits jedoch zur rechten Zeit das passende Wort zu finden
- Heiliger Geist, Du ewige Liebe, lehre mich, den anderen ein gutes Beispiel zu geben

- Heiliger Geist, Du unendliche Güte, schenke mir die Beharrlichkeit im Guten
- Heiliger Geist, Du liebenswürdiger Lehrer, lehre mich, mit den Menschen richtig umzugehen
- Heiliger Geist, Du lieber Seelenfreund, lehre mich, niemanden zu verurteilen oder Unrecht zu sprechen!
- Heiliger Geist, Du beglückendes Seelenlicht, lehre mich, die Not der anderen zu sehen und keine guten Werke zu unterlassen
- Heiliger Geist, Du Vater der Armen, gib, dass ich meine Fehler erkenne
- Heiliger Geist, der Du in den Seelen Wunder wirkst, führe mich durch Wachsamkeit zur Vollkommenheit
- Heiliger Geist, vor dem nichts verborgen bleibt, lehre mich, den Nachstellungen des Teufels zu widersagen
- Heiliger Geist, der Du die Zukunft des Weltalls kennst, hilf mir, mich aus Leibes- und Teufelsgelüsten zu entreissen!
- Heiliger Geist, der Du auch meine Zukunft kennst, stelle meine Familie, meine Freunde, Wohltäter und alle Menschen unter Deinen Schutz
- Heiliger Geist, lehre mich, mit Deiner göttlichen Hilfe zu leben-: zur größeren Ehre und zum Ruhme Gottes, zum Heil der Seelen und zur Freude der Gottesmutter Maria, auf dass ich einst als nützlicher Diener Gottes sterben kann !

22.2 Gebet zur Errettung und Erfüllung mit dem Heiligen Geist

Himmlicher Vater - ich komme in Jesu Namen zu Dir. Dein Wort sagt: „Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden“ (Apostelgeschichte 2:21). Ich rufe Dich jetzt an und bitte Jesus, in mein Herz zu kommen und der Herr meines Lebens zu sein. Ich handle gemäß Römer 10:9,10 wo es heisst: „Denn wenn du mit deinem Munde Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet; denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht, und mit dem Munde bekennt man, um gerettet zu werden. Ich bekenne hiermit, dass Jesus mein Herr ist und ich glaube, dass Du, Vater, Ihn von den Toten auferweckt hast. Nun bin ich wiedergeboren! Ich bin jetzt ein Christ – ein Kind des Allmächtigen Gottes! Ich bin gerettet!

Vater, Du sagst in Deinem Wort auch: „So nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten“ (Lukas 11:13). Ich bitte Dich jetzt auch, mich mit dem Heiligen Geist zu erfüllen. Heiliger Geist, erweise Dich in mir, wenn ich Gott, meinen Vater, preise und lobe! Ich erwarte im Glauben, jetzt in anderen Zungen zu sprechen, so wie Du, Heiliger Geist, es mir auszusprechen gibst (Apostel-geschichte 2:4).

Fange an, Gott dafür zu danken, dass Er dich mit dem Heiligen Geist erfüllt hat. Sprich die Worte ml Silben aus, die der Heilige Geist dir auszusprechen gibt, aber nicht in deiner deutschen Sprache. Du musst deine eigene Stimme verwenden, denn Gott wird nicht für dich sprechen.

Nun bist du ein geisterfüllter Gläubiger. Fahre mit dem Segen fort, den Gott dir gab und bete jeden Tag in Zungen. Du wirst niemals mehr derselbe Mensch sein'

22.3 Tägliche Morgentoilette: Vater Unser

1) DANKEN: Danke deinem Himmlischen Vater für alles; für konkrete Dinge; er wartet darauf und belohnt dich für diese Dankbarkeit.

2) LOBPREIS: Spiele jeden morgen laut 1 Lobpreis-Kassette oder singe selbst, dass es alle Geister hören!! Dadurch werden dein Körper, deine Seele (=Wille, Verstand, Gefühle, Gedanken) und dein Geist ganz gesund und Du bekommst innere Ruhe, Gelassenheit und Freude.

Jeder Geist der Depression flieht vor Lobpreismusik!

3) UM VERGEBUNG BITTEN : Bitte laut deinen himmlischen Vater um Entschuldigung für deine Verfehlungen.

Jeder Mensch macht sich bis zum letzten Tag seines Lebens schmutzig (körperlich, geistlich u. seelisch). z.B. „Bitte verzeihe mir meine Ungeduld, meine Faulheit, meinen Zorn, usw.“

4) VERZEIHEN: Ich entscheide mich täglich aufs neue, bis zu meinem Tod, alles Unrecht mir gegenüber zu verzeihen. „Danke, Jesus, dass Du diese Situationen in Ordnung bringst und dadurch, dass ich Dir die Erlaubnis gebe, (wir sind ja ein Team) mir jede Lebensverletzung daraus weggenommen wird. Du heilst mich jetzt ganz, meinen Körper, Verstand, Willen, Gefühle, Gedanken und Geist. Danke, Jesus, mein Heiland! (Konkret beten: Ich verzeihe meiner Mutter, dass sie mich nicht versteht, meinem Vater, dass er mich manipuliert, meinem Freund, dass er mich angelogen hat usw...)

5) VERZICHTEN: Ich löse mich ganz bewusst von allem Irdischen. (Der Hl. Geist gibt dir täglich die konkreten Bilder, Gedanken) Sprich laut: z.B. “Ich löse mich von meinem Arbeitsplatz, von meiner Angst, von meinem Geld, von meiner Gesundheit, Familie,... Ich gebe alles in Deine Hände zurück, Himmlischer Vater, denn alles hab ich von Dir geliehen bekommen. Danke, dass ich jetzt frei bin von jeder Sorge, Last, Zwang. Ich kann ich sein.“

6) SCHUTZ: „Danke Jesus, dass Du mein Schutzmantel bist, meine kugelsichere Weste, nichts Böses, kein Satan, kein Dämon, keine Krankheit, kein Fluch, keine Sünde können mir schaden. Du bist stärker, Du bist Gott, der alles erschaffen hat. Du passt auf mich auf wie auf Deinen Augapfel. Ich bin Dein besonderer Liebling. Deine auserwählter Sohn, Deine auserwählte Tochter. Danke Jesus!“

7) VORBILD: „Heute will ich für unsere Welt, für unser Leben arbeiten und fleissig sein. Ich will ein Vorbild sein von Liebe, Freude, Glück, Geduld, Treue, Friede, Hoffnung, Güte,... Danke, Jesus, dass Du mir heute jede Sekunde hilfst, damit die Menschen das Licht sehen können.... AMEN“

22.4 Das Vater Unser – meditativ gebetet

1) Gott schauen, ihm in die Augenschauen VATER UNSER IM HIMMEL, GEHEILIGT WERDE DEIN NAME ...

Er schaut mich jetzt auch an, er liebt mich, er amüsiert sich gern mit mir (Er macht mir Komplimente, bedankt sich bei mir. Ich genieße seine Anwesenheit und lasse mich in seine Arme fallen. Ich spreche mit Gott wie mit meinem besten Freund. Wir erzählen uns. gegenseitig Witze, es herrscht ein völlig normaler, liebevoller Umgangston. Ich habe Vertrauen zu Gott, ich kann jede Situation mit seiner Hilfe annehmen, egal wie menschlich tragisch sie auch erscheint. Gott macht aus allem etwas Gutes, alles gereicht mir zum Guten, weil Er sein Lieblingskind, seinen wertvollsten Edelstein behütet und beschützt. Er lässt uns keine Situation zukommen, die er nicht bewältigen kann (zu jedem, Kreuz wird auch die Gebrauchsanweisung mitgeliefert).

DANKEN: ich danke Gott für alles, was mir an diesem Tag widerfahren ist (vom einfachen Atemholen über das gute Essen und die Blumen bis hin zu den großen Erfolgen, die ich gehabt habe in der Schule, Arbeit, Familie).

2) Versöhnen (Bereuen, Vergeben, Bekennen) ... UND VERGIB UNS UNSERE SCHULD...

Wir sollen uns täglich reinigen, genauso wie wir uns täglich waschen und neue Kleidung anziehen, brauchen wir auch eine Reinigung für Geist und Seele (Intime Verfehlungen sollen nur in der Beichte, nicht in Gebets- oder Familiengruppen ausgesprochen werden). Ansonsten sollen alltägliche Fehler konkret ausgesprochen werden, denn nur von dem, was ich bekenne, kann ich befreit werden. Die Schmutzwäsche, die ich in die Waschmaschine gebe, wird gereinigt, aber nicht die, welche ich verstecke. Bin ich unruhig, nervös, ungerecht, habsüchtig, neidisch, eifersüchtig, rechthaberisch oder möchte ich auf andere Menschen Macht ausüben, oder lüge ich, bin ich ihm dankbar, aggressiv oder rauche, trinke und esse ich zuviel? Fällt es mir schwer, an Gott zu glauben, gibt es Tage, wo ich auf Gott vergesse? - Entschuldige dich dafür! Bin ich unpünktlich, zu streng, habe ich zu wenig Zeit für meine Familie oder Kinder? Bin ich intolerant, unbarmherzig in der Erziehung, unbeherrscht oder verwende ich Schimpfwörter? Bin ich jähzornig? Ich bereue all das und gestatte Jesus, dass er mich mit seiner Zärtlichkeit, Barmherzigkeit und Liebe verteidigt. Jesus, zerreiße all diese Schuldscheine. Jesus wäscht mich rein, gibt mir neue wunderbare Düfte, eine wunderbare Ausstrahlung, die auf meine Umwelt, Familie und Mitarbeiter wirkt. Wir sind jetzt wohl parfümiert und danken Gott, dass er uns beschützt. Ungerechtigkeiten, die mir meine Mitmenschen zufügen, perlen an mir ab. Ich stehe über den Dingen.

3) Verzeihen ... WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSEREN SCHULDIGERN...

Je grösser mein Leid ist, desto grösser ist meine Auferstehung. Tägliches Verzeihen üben, ich verzeihe einem konkreten Menschen, der an mir schuldig wurde (oft sind es die eigenen Eltern, die mir große Lebensverletzungen zugefügt haben, indem sie mir Zuwendung, Zeit, Geduld schuldig blieben). Wenn ich ein paar Wochen hindurch täglich meinen Eltern verzeihen habe, gehe ich über, einen Menschen, dem ich begegnet bin und mit dem ich mir schwer getan habe, vor Gott zu stellen und übe Verzeihen.

a) Ich spreche konkret aus, was Ich verzeihen will.

b) Ich schaue hinter die Maske und suche die Gründe, warum sich dieser Mensch so verhielt. Dann übe ich Barmherzigkeit und suche Entschuldigungsgründe.

c) Danken

Wenn ich mich für meinen Vater entschuldigen will, stelle ich mich zwischen ihn und Gott und bitte Gott um Verzeihung für diesen Menschen. Ich bin der Mittler und entschuldige mich bei Gott für alle Felder, die mein Vater begangen hat. Ich will ihm verzeihen, dass er streng und hart zu mir war, dass er mich verleugnet, nicht erzogen, sondern

in ein Heim gesteckt hat, dass er zu wenig Geduld hatte, nicht mich, sondern ein anderes Kind, ein anderes Geschlecht wollte, dass er geflücht, getrunken, geschlagen und die Mutter betrogen hat. Es soll alles konkret ausgesprochen werden und ich verzeihe alles. Ich schaue hinter die Maske dieses Menschen, woran litt (leidet) der Mensch? Wie waren seine Kindheit und seine Belastungen? Welches Kreuz hat er zu tragen, welche Erfahrungen haben ihn so geprägt? Welche Dämonen zwangen Um, sich von Gott abzuwenden? War er Atheist, Kommunist oder bei der NS? Ich frage mich, warum er so ist, dann spüre ich, wie mein Herz vom III. Geist erfüllt wird mit Liebe, Erbarmen, Verständnis, Sanftmut, etc.

DANKEN Ich danke Gott Vater für alles

Nicht weil alles so gut war, sondern weil Du aus allem etwas Gutes machst, Gott Vater, weil Du aus jedem Kreuz Auferstehung machst, will ich Dir die Erlaubnis geben, dass Du aus der Beziehung zwischen meinem Vater und mir etwas Gutes machst. Du bist allmächtig, danke Gott, dass Du immer siegst. Du kannst alles, nur nicht böse sein. Danke, Gott, dass ich Dich keime und mit Dir sprechen kann.

Danke, dass Du meine Wunden heilst, mich befreist, danke, dass es mit Dir immer wieder einen Weg zum Sieg gibt. Amen

Ich „verzeihe“ Gott (ein ehrlicher Ausgangspunkt zwischen Mensch und Schöpfer). Gott, ich verzeihe Dir, dass ich auf der Welt bin, ich wurde nicht gefragt, ich verzeihe Dir, dass Du alles bestimmt hast von mir (Geschlecht, Talente, Familie, Land, Kreuz, Schicksal, etc.). Gott Vater, ich will ehrlich mit Dir sprechen, Dir in die Augen schauen, ich verzeihe Dir, ich weiss nicht, warum Du alles so gemacht hast. Ich weiß, Du tust nur Gutes. Auch wenn ich momentan nicht weiss, was daran gut sein soll (Krankheit). Ich gebe Dir mein Ur-Vertrauen, deshalb kann ich alles annehmungen. Demi für mich persönlich kommt eine Auferstehung (meine eigene Auferstehung). Je grösser mein Leid ist, desto grösser ist meine Auferstehung. Ich umarme Dich und rufe laut HALLELUJA!

4) Verzichten ... DEIN REICH KOMME, DEIN WILLE GESCHEHE...

Wenn ich auf alles verzichte (pos. und neg.), dann bin ich frei und gelöst und habe nichts zu tragen. Der Herr verspricht uns, wenn wir auf etwas verzichten, bekommen wir es loofach zurück!

Wir hängen an Menschen, Dingen, Sorgen und Nöten, usw. Wir müssen üben, von dieser menschlichen Seite loszukommen und über den Dingen zu stehen.

Gott Vater, ich schaue Dir in die Augen, ich lächle Dich an. Du schaust mich so liebevoll und zärtlich an. Du nennst meinen Namen und ich kann mich mutig auf Dein Wort verlassen, dass Du alles loofach zurückgibst. Ich gebe Dir meinen Partner, meine Kinder, Eltern, Haus, Güter und Wohnungen, Kontos, Schmuck, Kleider. Gesundheit, Körper usw., denn ich habe alles von Dir, und es gibt keinen besseren Platz zum Aufleben als bei Dir.

Danke, dass Du ein treuer, wahrer Gott bist und Du Deine Gottessöhne und -töchter reich ausstattest, dass Du uns viel mehr geben willst, als wir besitzen. Ich lege jeden Tag alles hin, damit unsere Hände wieder frei und leer sind, dass Du uns wieder Neues geben kannst. AMEN

5) Sich befreien lassen ... UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG ...

Ich bitte Gott, mich von allen meinen Ängsten, Zwängen, Unglück, meinem Kreuz und Bindungen zu befreien. Jesus, ich möchte Dich bitten, mich von der Unordnung, Nervosität, Lieblosigkeit zu befreien. Befreie meine Familie von der Zwietracht und schenke uns Eintracht. Herr, befreie mich vom Geist der Anklage, von meiner Härte, vom Lügengeist, Geist des Versagens, von der Traurigkeit, Depressionen, Mutlosigkeit, Feigheit. Danke, Herr, dass Du das machst und mir meine Bitten erfüllst. AMEN Ich stelle jeden Tag eine bestimmte Bitte an den Herrn. Wir können beobachten, dass wir davon befreit werden, dann erst gehen wir zur nächsten Bitte über (nach ein paar Wochen ist man befreit). Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, erreicht ihr nicht das Himmelreich. Bittet man um Vertrauen, merkt man, wie der Herr wirkt und hilft. Wie ein Medikament, das auch erst nach ein paar Tagen wirkt.

Wenn wir von unseren Bindungen loslassen, werden wir die Festigkeit der Bindung nach verschieden langer Zeit befreit.

6) Heilen und Erlösen lassen ... SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN ...

Jesus, ich bitte Dich, die Lebensverletzungen, die uns täglich von der Umwelt zugefügt werden, zu heilen. Jesus, wir wollen Dich bitten, dass Du die Messerstiche in unserer Seele, die uns zugefügt werden (durch unbedachte Äußerungen der Mitmenschen) heilst. Jesus, Du bist der Heiland, der Erlöser, Retter. Wir wollen uns von Dir alle Verletzungen heilen lassen. Du bist der beste Arzt mit den besten Medikamenten. Wir stellen Dir unser Herz zur Verfügung, machen es weit auf, damit Du hineinkommst, um mich zu heilen. Wir spüren Deine „Behandlungen“ und „Operationen“ nicht, denn sie sind sanft und schmerzlos. Heile die Verletzungen, wo ich nicht freundlich empfangen worden bin, wo man mich nicht beachtet hat, wo man mich nicht hat aussprechen lassen, wo man auf meine Gefühle nicht eingegangen ist, wenn jemand nur das Schlechte von mir annimmt, heile all diese Verletzungen in mir. AMEN

7) Fürbitten ... UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE

Ich gebe mit allen Anliegen von meiner Person aus bis hin zum Weltgeschehen. Herr, mach mich gesund, gib mir einen guten Arbeitsplatz, gib mir Liebe für meine Kinder und meinen Ehegatten, stärke mich für den Alltag, segne mich beim Autofahren.

Herr, segne meinen Ehepartner, gib uns Einheit und Eintracht, sei Du unser Mittelpunkt, dass wir uns immer von neuem lieben, einen, achten und schätzen. Dass wir begeistert voneinander sind und unsere verschiedenen Talente und Fähigkeiten lieben lernen.

Herr, segne meine Kinder, dass sie immer mehr Liebe zu Dir bekommen, dass sie spüren, dass Du mit ihnen die Welt erobern willst.

Fürbitten für meine Eltern, Verwandten, Nachbarn, Arbeitskollegen, den Ort, wo ich lebe, Politiker, Atmosphäre in der Stadt. Herr, segne sie, Herr, bringe uns

immer näher zu Dir, zu der Wurzel unseres Seins. Sport, Musik, Kultur - alles ist ein Weg hin zu Gott.

Fürbitten für mein Land, Nachbarländer, Kontinent, Erdgeschehen, Kirche, Gemeinschaft, Gebetskreis.

„Wenn ihr bittet, werdet ihr empfangen, wenn ihr anklopft, wird euch aufgemacht!“

DANKEN

Herr, wir danken Dir, dass Du uns jeden Wunsch erfüllst, dass Du Dich um alles kümmerst. .

Kein Ding ist Dir zu gering oder zu groß.

Du bist der Herr, der Allmächtige, Du willst jeden von uns glücklich machen, Du willst, dass jeder von uns das Leben in Fülle hat und genießen kann.

22.5 Für andere beten

4 Schritte:

Erstens sollen wir uns selbst der Anwesenheit Gottes bewusst werden; zweitens diesem Kranken von Grund auf alles vergeben; drittens ihn zu lieben beginnen und darauf vertrauen, dass er besser und geistlich gesünder werden kann; viertens sollen wir Gott dafür danken, dass es diesen Menschen gibt und dass er in unser Leben getreten ist.

Diese geistliche Therapie wird demjenigen, für den wir bitten, die Gesundheit bringen, aber - auch uns selber. Diese Heilung ereignet sich durch uns, nicht ohne uns. Das Engagement, mit dem wir uns für andere einsetzen, kommt uns selber hundertfach zugute, und zwar in Form der eigenen geistlichen Gesundheit, die die Grundlage und Voraussetzung für ein glückliches Leben und für eine glückliche Ewigkeit ist.

1. Person und sein Problem vorstellen
2. Macht des Bösen vorstellen (Höllengeheul und das Böse)
3. Jesus und Maria stehen vor ihm, der Heilige Geist darüber
4. Bitte den Herrn um Verzeihen für seine eigenen Sünden und seine Generationen
5. Opfere diese Sünden, Flüche, Abhängigkeiten auf und lege Jesus zum Fusse des Kreuzes

6. Befreiung: beten für diese Person (siehe Zettel), Laien sollen die Hände nicht auflegen 1.Tim. 5.22. Lege keinem vorschnell die Hände auf, und mache dich nicht mitschuldig an fremden Sünden, bewahre dich rein! Nur Priester sollen die Hände auflegen
7. Jesus legt ihm die Hände auf, Maria macht Fürbitte
8. Jesus mit kostbarem Blut waschen und mit Heiligem Geist erfüllen
9. Die Gabe schenken, die er braucht, spirituell, psychisch oder körperlich
10. Schau zu wie Jesus und die Personen sich umarmen und eine Hand von Jesus liegt auf uns
11. Person vorstellen, wie sich vor Jesus niederwirft und wir knien uns auch nieder

22.6 Hingabegebet – Lebensübergabe an den dreifaltigen Gott

Lieber himmlischer Vater! Ich komme zu Dir in Jesu Namen. Dein Wort sagt: „...und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen“ (Joh.6/37), deshalb weiss ich, du wirst mich nicht hinausstoßen, sondern Du nimmst mich an, und ich danke Dir dafür.

Du sagst in Deinem Wort: „Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden“ (Röm.10,13).

Ich rufe Deinen Namen an, deshalb weiß ich, dass Du mich gerettet hast. Du sagtest auch: „Wenn du mit Deinem Munde Jesus als Herrn bekennt und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet; denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht, und mit dem Munde bekennt man, um gerettet zu werden“ (Röm.10,9-10).

Ich glaube in meinem Herzen, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist. Ich glaube, dass er zu meiner Rechtfertigung von den Toten auferweckt wurde. Und ich bekenne Ihn nun als meinen Herrn, weil Dein Wort sagt: „...denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden.“ Und ich glaube in meinem Herzen. Ich bin nun die Gerechtigkeit Gottes in Christus geworden (2.Kor.5,21)... und ich bin gerettet!

Danke Herr!

22.7 Abschiedsbrief aus 1 Thessalonicher 2, 7-14

Ihr wisst selbst, Brüder, dass wir nicht vergebens zu euch gekommen sind. Wir hatten vorher in Philippi viel zu leiden und wurden misshandelt, wie ihr wißt; dennoch haben wir im Vertrauen auf unseren Gott das Evangelium Gottes trotz harter Kämpfe freimütig und furchtlos bei euch verkündet. Denn wir predigen nicht, um euch irrezuführen, in schmutziger Weise auszunutzen oder zu betrügen, sondern wir tun es, weil Gott uns geprüft und uns das Evangelium anvertraut hat, nicht also um den Menschen, sondern um Gott zu gefallen, der unsere Herzen prüft. Nie haben wir mit unseren Worten zu schmeicheln versucht, das wisst ihr, und nie haben wir aus versteckter Habgier gehandelt, dafür ist Gott Zeuge. Wir haben auch keine Ehre bei den Menschen gesucht, weder bei euch noch bei anderen, obwohl wir als Apostel Christi unser Ansehen hätten geltend machen können. Im Gegenteil, wir sind euch freundlich begegnet: Wie eine Mutter für ihre Kinder sorgt, so waren wir euch zugetan und wollten euch nicht nur am Evangelium Gottes teilhaben lassen, sondern auch an unserem eigenen Leben; denn ihr wart uns sehr lieb geworden. Ihr erinnert euch, Brüder, wie wir uns gemüht und geplagt haben. Bei Tag

und Nacht haben wir gearbeitet, um keinem von euch zur Last zu fallen, und haben euch so das Evangelium Gottes verkündet. Ihr seid Zeugen, und auch Gott ist Zeuge, wie gottgefällig, gerecht und untadelig wir uns euch, den Gläubigen, gegenüber verhalten haben. Ihr wisst auch, dass wir, wie ein Vater seine Kinder, jeden Einzelnen von euch ermahnt, ermutigt und beschworen haben zu leben, wie es Gottes würdig ist, der euch zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit beruft.

Darum danken wir Gott unablässig dafür, dass ihr das Wort Gottes, das ihr durch unsere Verkündigung empfangen habt, nicht als Menschenwort, sondern - was es in Wahrheit ist - als Gottes Wort angenommen habt; und jetzt ist es in euch, den Gläubigen, wirksam. Denn, Brüder, ihr seid den Gemeinden Gottes in Judäa gleich geworden, die sich zu Christus Jesus bekennen. Ihr habt von euren Mitbürgern das Gleiche erlitten wie jene von den Juden. Diese haben sogar Jesus, den Herrn, und die Propheten getötet; auch uns haben sie verfolgt. Sie missfallen Gott und sind Feinde aller Menschen

22.7.1 Papst Leo der Große, Aufforderung täglich, das Evangelium zu lesen

Wenn Eure Herrlichkeit sich vom Hofe abwesend befände und Briefe vom irdischen Kaiser empfangen, Ihr würdet nicht ablassen, nicht ruhen, keinen Schlaf den Augen gönnen, ehe Ihr wüßtet, was der irdische Kaiser Euch geschrieben hat. Der himmlische Kaiser, Der Herr über Menschen und Engel, hat Dir eigens für Dein persönliches ewiges Heil viele Briefe gesandt, und doch, ruhmreichster Sohn, nimmst Du Dir nicht Zeit, sie mit Eifer zu lesen. Gib Dir also Mühe, ich bitte Dich, und betrachte TÄGLICH die Worte deines Schöpfers. Lerne das Herz Gottes in Gottes Worten kennen!

22.7.2 Integrität und Gottesbild

Der reif gewordene Mensch kann dankbar in der Gegenwart leben. Die Gebetsgabe dieser Lebensphase ist das Dankgebet. Oft lösen sich viele Blockaden, indem wir beginnen, für schwierige Situationen zu danken! Integrität und Weisheit hängen eng mit Dankbarkeit zusammen - Dankbarkeit für alles, was war. Alles was war, darf gewesen sein. Wir haben nicht mehr den Wunsch, es hätte anders sein sollen - denn wir wissen aus dem Glauben heraus, dass Gott aus allem das Beste gemacht hat.

Meister Eckhart (Theologe und Philosoph) traf folgende Aussage: „Zu allem, was war, danke! Zu allem, was sein wird: ja!“

Dazu sind wir Christen berufen: „Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört!“ (1. Thess 5,16-18)

Amen

22.7.3 Seid Vorbilder

„Heute will ich für unsere Welt, für unser Leben arbeiten und fleißig sein. Ich will ein Vorbild sein von Liebe, Freude, Glück, Geduld, Treue, Friede, Hoffnung, Güte,... Danke, Jesus, dass Du mir heute jede Sekunde hilfst, damit die Menschen das Licht sehen können.... AMEN“